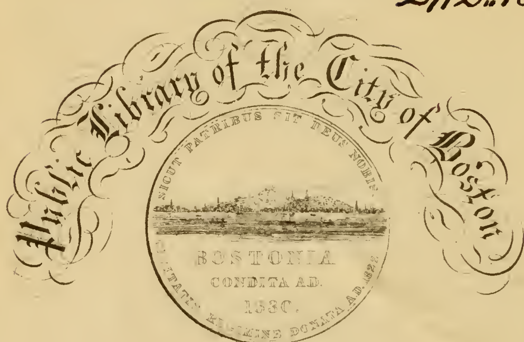
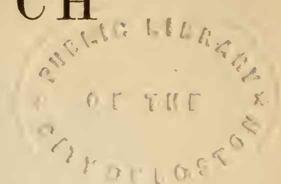



PROPERTY OF THE
2112.18.
Public Library of the City of Boston
SICUT PATRIBUS SIT DEUS NOBIS
BOSTONIA
CONDITA AD.
1630.
From the Bates Fund.
Added Jan 13, 1864 No. 61924

HANDBUCH

FÜR

AUTOGRAPHENSAMMLER.



BEARBEITET

VON

DR. JOH. GÜNTHER UND OTTO AUG. SCHULZ.

MIT HOLZSCHNITTEN UND EINER COLORIRTEN TABELLE.

VERLAG VON OTTO AUGUST SCHULZ.

LEIPZIG, 1856.

C

Vorwort.

Die Lust und Vorliebe zum Sammeln von Handschriften geschichtlich interessanter oder durch Wissenschaft und Kunst, sowie durch ausserordentliche Geistesgaben oder ungewöhnliche Schicksale ausgezeichneter Personen, wurden schon längst in Frankreich mit grossem Eifer gepflegt, gingen später auf England über und verpflanzten sich seit dem Anfange dieses Jahrhunderts vorzüglich auch nach Deutschland, erlangten hier aber erst in der Neuzeit den Höhepunkt, welchen sie gegenwärtig einnehmen.

Wenn nun auch theilweise zugegeben werden muss, dass die Autographie eine Liebhaberei zu nennen ist, so möchte sie doch unter allen eine der edelsten und geistreichsten sein, da sie sich die hohe Aufgabe stellt und ihr Vergnügen, sowie ihren Reiz darin findet, die sichtbaren Reliquien der Gedanken, den Ausfluss des Geistes, die sprechendsten Daguerreotypen des Seelenlebens berühmter, in jeder Beziehung hervorragender Menschen in ihren Selbstschriften, worin oft eine Zeile treffender charakterisirt als eine umfangreiche Biographie, zu sammeln, zu ordnen und für die Nachwelt als selbstredende Denkmale aufzubewahren. Aber auch aus dem Grunde verdient sie eine sorgsame Pflege, weil die Beschäftigung mit ihr, als einer jüngern Schwester der Geschichte, dem Geiste eine gehaltvolle Nahrung bietet, die historischen und literarischen Kenntnisse aussergewöhnlich bereichert und die intellectuelle Ausbildung ungemein befördert. Nicht minder hat sie sich unberechenbare Verdienste um die Geschichtsforschung erworben. Denn wie manche Begebenheiten, die von sonst anerkannten Historikern unrichtig aufgefasst in ihre Werke übergingen, sind nicht erst später durch aufgefundene Correspondenzen von Zeitgenossen, welche die sorgsame Hand des eifrigen Sammlers der muthwilligen Zerstörungssucht entzog, aufgeklärt und an's Licht der Wahrheit gebracht worden!

Die deutsche Literatur hatte aber bis jetzt noch keine Schrift aufzuweisen, worin dem Autographensammler alles ihm Wissenswerthe und Nützliche in einer systematisch-übersichtlichen Form klar und deutlich mitgetheilt worden wäre. Die unterzeichneten Verfasser, welche sich seit einer langen Reihe von Jahren mit besonderer Vorliebe dem Sammeln von Handschriften zur eigenen Belehrung und Erholung gewidmet haben, glaubten daher den vielen Autographenfreunden des In- und Auslandes einen Dienst zu erweisen, wenn sie ihre auf diesem Felde gemachten Erfahrungen dem Druck übergäben. Von diesem Gedanken geleitet, und von vielen Seiten hierzu aufgefordert, entschlossen sie sich endlich, nach Ueberwindung mannigfacher Schwierigkeiten, zur Herausgabe des gegenwärtigen Werkes.

Für die uns bei dieser Arbeit im reichen Maasse von befreundeten Sammlern, namentlich von den Herren Dr. W. Buchner in Eisenach, Rechts-Candidat Fischer in Prag, Senator Dr. Gwinner in Frankfurt a. M., W. Künzel in Heilbronn, Buchhändler und Antiquar H. Lempertz in Köln, Rentamtmann K. Preusker in Grossenhain, Dr. F. E. Rössler in Göttingen, F. Röth in Augsburg und Buchhändler R. Zeune in Berlin zu Theil gewordene bereitwilligste Unterstützung, fühlen wir uns verpflichtet, hiermit unsern verbindlichsten Dank auszusprechen. Alles empfangene, ebenso das sparsam und nur zerstreut vorgefundene unsern Gegenstand betreffende Material suchten wir auf's Sorgfältigste zu sammeln und entsprechend zu benutzen.

So möge denn dieser erste wissenschaftliche Versuch der Autographen-Kunde sich recht viele Freunde erwerben und dazu beitragen, den Sinn für diese hohen geistigen Genuss gewährende Beschäftigung immer mehr anzuregen, insbesondere aber mitwirken, dass den schriftlichen Reliquien berühmter und ausgezeichneter Männer die Beachtung im Dienste der historischen Wissenschaften gezollt werde, welche sie zum Nutzen und zur Förderung derselben unbedingt verdienen.

Jena und Leipzig, im October 1856.

Günther. Schulz.

Inhalt.

VI.

VII.

VIII.

IX.

X.

XI.

XII.

I.

Zur Geschichte der Autographensammlungen.

Schon in der grauen Vorzeit legte man ein grosses Gewicht auf die Erhaltung von Manuscripten. Bei den Juden wurden die Gesetzestafeln, die Schriften des Moses und der Propheten in dem Allerheiligsten, einem gleichsam unverletzlichen Orte, aufbewahrt. Die Römer hatten eine tiefe Hochachtung für die Handschriften ihrer Fürsten[1]. Sie sammelten ihre Edicte mit gewissenhafter Sorgfalt und stellten sie in den Tempeln unter den Schutz der Götter. Gewisse Handschriften ihrer Kaiser wie ihrer Könige waren in deren Grabmäler eingeschlossen. Die mit Wachs überzogenen Tafeln, auf welchen die Weisen die Früchte ihrer gelehrten Arbeiten niedergelegt hatten, waren an den öffentlichen Plätzen zur Belehrung des Volks aufgestellt. Bei den Orientalen empfing man den Ferman des Kaisers aus den Händen des Gesandten auf den Knieen. Bei seinem Anblick stieg der stolze Kalife von dem Renner und fiel zur Erde nieder, die Thore der Städte öffneten sich bei der Ankunft des Eilboten, welcher ein kaiserliches Sendschreiben brachte.

Warum sind nun nicht alle Originalmanuscripte der Geschichtschreiber, Gesetzgeber, Dichter, Gelehrten dieser Nationen bis auf die Gegenwart aufbewahrt? Eine grosse Zahl dieser Autographen ist später der argwöhnischen Politik gewisser Eroberer oder dem herrschsüchtigen Geiste gewisser intoleranter Corporationen geopfert worden. So wurden in Athen die Manuscripte des Protagoras verbrannt, weil sie

1. Sueton erzählt in seinen Biographieen der Kaiser Augustus (K. 87) und Nero (K. 52), dass ihm Briefe und Handschriften dieser beiden Regenten vorlagen, welche irgend Jemand als Kuriositäten aufbewahrt haben musste und ihm übergeben worden waren, um die Art und Weise, wie sie zu schreiben pflegten, kennen zu lernen. Die Liebhaberei, Autographen und Handschriften berühmter Personen zu sammeln, ist also so alt als die christliche Zeitrechnung.

von der Magie handelten; in Rom liess der Senat die Manuscripte des Numa den Flammen übergeben, welche man, da sie mit der neuen Religion, die ein Eroberer einführen wollte, in Widerspruch waren, als gefährliche Schriften wieder aus seinem Grabmal entfernte; ein gleiches Schicksal liess Augustus die satyrischen Schriften des Labienus erfahren; die Schriften des Historikers Cremutius Cordus, welche auf Befehl des Senats verbrannt werden sollten, rettete seine einzige Tochter Marcia. Später hatten auch die Manuscripte des Arius und Nestorius die Ehre, den Flammen übergeben zu werden.

Trotz dieser bejammernswürdigen Profanationen beschäftigte sich eine grosse Anzahl berühmter Männer, ausgezeichneter Gelehrten mit der Erhaltung von Autographen auf's Eifrigste. Aber der Einfall der Barbaren, die Verwüstungen der Normannen richteten noch einen grossen Theil derselben zu Grunde. In Frankreich plünderten die Engländer die Nationalarchive und entführten ihre Beute jenseits der Meere, und wenn einige wichtige Manuscripte diesen Verheerungen entgingen, so sind es die Mönche, denen die Geschichte, die Wissenschaften die Erhaltung dieser seltenen und werthvollen Documente zu danken haben.

Die Römer liessen Handschriften durch Sklaven copiren, bei der Wiedergeburt der Wissenschaften machten die Mönche aus dem Abschreiben und Verkaufen von Handschriften eine Erwerbsquelle; die einzeln arbeitenden Schreiber, deren grösster Theil ein wahres Wanderleben führte, die Notare in Italien (namentlich in Florenz, wo sie sich auch häufig Notarius et scriptor unterzeichnen), die Stadtschreiber in Deutschland arbeiteten alle fast ausschliesslich auf Bestellung. Mit dem Entstehen der Universitäten war die Lebensbedingung für ein gewisses örtlich entwickeltes literarisches Leben, für eine grössere örtliche Concentration gelehrter Bildung und literarischer Bedürfnisse gegeben. Die Schreiber nahmen nun feste Wohnsitze, zogen sich behufs der schnelleren Herstellung einer grösseren Zahl von Handschriften zu Schreiberschulen zusammen und legten förmlichen Handschriftenhandel an. Am Frühsten entwickelte sich derselbe in Italien, der Wiege der Universitäten, aber erst im 13. Jahrhundert, besonders seit der zweiten Hälfte desselben, zeigen sich die ersten Spuren von statutarischen Bestimmungen über den Handschriftenverkehr, wodurch die akademischen Behörden den Uebervortheilungen und Willkürlichkeiten, denen die Studenten bei dem Bezuge ihres Bücherbedarfs ausgesetzt waren, entgegentraten. Die in den Universitätsstädten sesshaften Hand-

schriftenverbreiter hiessen Stationarii, welcher Name den generischen Unterschied von den bisher allein bekannten, zum Theil umherwandernden, wenigstens nie sicher fixirten Abschreibern (Librarii, Scriptores, Amanuenses u. s. w.) andeutet. Eine weitere Andeutung über ihren wahrscheinlichen Ursprung, wenigstens in Padua, bietet J. Ph. Tomasini[1]: „Celebris erat olim Stationarii dignitas. Hic enim eligebatur stipendio a Rectore, et Consiliariis, et in matriculam Officialium ascribebatur, privilegiis scholasticis fruebatur, et domum prope Eccl. S. Antonii habitabat. Ejus onus est singulare libros Scholarium discedentium, ac Professorum diligenter apud se conservare una cum reliqua supellectile." Es lag nahe, aus einem derartigen todt daliegenden Depot durch Verlegen, oder in Betreff der hinterlassenen Effecten Verstorbener durch Verkauf Nutzen zu ziehen. Eine gewisse Bestätigung für die Vermuthung, dass auf diese Weise das Stationariat der älteren italienischen Universitäten seine Entstehung gefunden habe, könnte man fast darin erblicken, dass sich auch für Bologna ein Beispiel findet, dass ein dortiger Einwohner eine ererbte Bibliothek bei einem Notar deponirte, um aus dem Verleihen der einzelnen Werke Nutzen zu ziehen. In diesem Verleihen der Handschriften zeigen sich nun aber die ersten Spuren eines selbstständigen, nicht von einfachen Abschreibern herstammenden und bei der Seltenheit der Handschriften im 12. Jahrhundert zugleich ganz naturgemässen Handschriftenverkehrs. Bis zum Erlöschen des Handschriftenhandels im Verfolg der Erfindung der Buchdruckerkunst blieb dies Verleihen die Hauptbeschäftigung der Stationarii; selbst als sich mit der Zeit der erstere in den meisten Universitätsstädten auf eine höhere Stufe erhob, an Ausdehnung gewann, blieb doch an der Benennung Stationarius vorwiegend der Begriff des Bücherverleihers haften, bei dem der eigentliche Handel mit Handschriften mehr in den Hintergrund tritt, mehr nebensächlich ist. Dieser letztere blieb fast ausschliesslich den in den Statuten weniger beachteten und gemassregelten „Venditores librorum" oder „Librarii" überlassen, die erst in literarisch günstiger situirten Zeiten eine grössere Bedeutung zu gewinnen vermochten. Mit der Erfindung der Buchdruckerkunst ging übrigens der Handschriftenhandel nicht sogleich völlig unter; die ersten Erzeugnisse der Buchdruckerkunst in den verschiedenen Gegenden verbreiteten sich nicht sofort mit reissender Schnelligkeit, sondern waren an-

1. Gymnasium Patavinum libris V comprehensum. Utini 1654. 4 Lib. I. cap. 70 p. 219.

fänglich auch gewissermassen Raritäten. Daher kommt es denn auch, dass sich eine nicht unbedeutende Anzahl von Handschriften vorfindet, die evident noch von Druckwerken abgenommen sind, ja sogar mancherlei Beispiele von solchen, die Wort für Wort die Endschrift der Drucker mit deren Namen wiedergeben. In einem Zweige, in dem der griechischen Codices, erhielt sich der Handschriftenhandel sogar fast unvermindert bis gegen das Ende des 16. Jahrhunderts. Für Frankreich concentriren sich die Nachrichten über den Handschriftenhandel fast ausschliesslich auf Paris und knüpfen sich natürlich auch hier wieder hauptsächlich an die Universität. Schon in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts zeigen sich für Paris die ersten Spuren des Handschriftenhandels, obschon es unbestimmt ist, ob Seitens selbstständiger Gewerbtreibender oder nur als beiläufige Beschäftigung. Später wurde der Handschriftenhandel durch Universitätsstatute geregelt. Im 14. Jahrhundert fand eine strengere Scheidung der Befugnisse der vereideten Stationarii (Bücherverleiher) und Librarii (Handschriftenhändler) Statt, obschon auch beide Branchen vereinigt vorkommen. Die Verleihung fand übrigens wie in Bologna nur gegen Hinterlegung eines Pfandes Statt, das erst nach Verlauf eines ganzen Jahres veräussert werden durfte, im Fall keine Auslösung erfolgt war[1]. Neben den Stationarii und Librarii gab es in Paris auch noch unvereidete Handschriftenhändler, oder wohl eher Trödler, die nicht zu den Universitätsgliedern gehörten. Die deutschen Universitäten entstanden sämmtlich erst seit der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts und hatten keine selbstständige Entwickelung aufzuweisen, sondern nahmen ohne Weiteres die ausgebildeten Verhältnisse der pariser Universität zum Vorbild und Muster, verwiesen zum Theil geradezu auf die Statuten derselben. Uebrigens herrschte auch auf den deutschen Universitäten und in Deutschland überhaupt ein weniger reges literarisches Leben, als in dem verfeinerten Italien und Frankreich. Die Frequenz der deutschen Universitäten war nicht so bedeutend, wie die der im höchsten

---

1. Um sich einen Begriff von den Bücherpreisen vor Erfindung der Buchdruckerkunst zu machen, mögen hier zwei Beispiele dienen: Eine Gräfin von Anjou, die gern eine Abschrift von Haimon's Homilien gekauft hätte, zahlte für diese Predigten des Bischofs von Halberstadt 200 Stück Schafe, 5 Viertel Waizen, ebensoviel Roggen und Hirse. Noch im 15. Jahrhundert, da König Ludwig XI. von Frankreich von der medicinischen Facultät in Paris die Werke des arabischen Arztes Nases leihen wollte, musste er nicht nur eine beträchtliche Menge Silbergeschirr zum Unterpfand geben, sondern er war auch genöthigt, noch einen reichen Herrn mit Hab und Gut als Bürgen zu stellen, dass er das Buch wieder zurückgeben werde. Vgl. Ztg. f. d. eleg. Welt redig. v. Th. Drobisch 1855 No. 39.

Flore stehenden zu Bologna und Paris: sie trugen nicht in dem Masse wie jene den Charakter kosmopolitischer Lehranstalten, sondern mehr einen beschränkteren und provinziellen. Sie bedurften also auch nicht eines so ausgedehnten und genau geregelten Handschriftenverkehrs. Die älteste deutsche Universität, Prag, gegründet 1347, hat in ihren Statuten zwar keine ausdrücklichen Bestimmungen über den Handschriftenhandel aufzuweisen, doch gehörten die Handschriftenhändler, gleich den Abschreibern, Illuminatoren, Correctoren, Buchbindern, Besitzern von Bibliotheken (?), Pergamenthändlern, Apothekern, überhaupt Alle, die, wie sich die Statuten der Universität ausdrücken, von ihr lebten, zu ihren Untergebenen und waren der Jurisdiction und den Anordnungen des Rectors unterworfen [1]. Nach Prag ist Wien, gegründet 1365, die älteste deutsche Universität und zugleich diejenige, welche dem Handschriftenhandel die grösste Aufmerksamkeit geschenkt zu haben scheint. Doch beschränkt auch sie sich ausschliesslich, mit Uebergehung der ausdrücklich zum Behufe des Handels angefertigten Handschriften, mit der Regelung der Commissionsverhältnisse. Das Stationariat scheint entweder gar nicht oder doch nur in sehr beschränkter Weise ausgebildet gewesen zu sein. Die Stationarii sowie die Librarii gehörten auch in Wien zu den Untergebenen (Servientes) der Universität und hatten in die Hand des Rectors gewissenhaftes Verhalten beim Kauf und Verkauf und bei der Preisbestimmung eidlich anzugeloben. Die Stiftungsurkunde der Universität Heidelberg vom Jahre 1386 nimmt dagegen ausdrücklich Bezug auf die pariser Statuten und setzt fest, dass man sich in allen Fällen ganz nach diesen zu richten habe. Deshalb dürfte auch hier die Universität eine Aufsicht über den Handschriftenhandel geführt haben, da die Handschriftenhändler und Abschreiber ebenfalls zu den privilegirten Mitgliedern gehörten [2]. In Betreff der gleichzeitig und später entstandenen anderen deutschen Universitäten mangelt es an speciellen Nachweisungen über die etwaige Organisation des Handschriftenhandels. Die einzeln wirkenden, zum Theil umherwandernden Abschreiber erhielten erst Bedeutung für den Handschriftenhandel, sobald sie im Stande waren, durch Zusammenwirken ein grösseres Bücherquantum auf einmal in den Verkehr gelangen zu lassen. Ein derartiges Zusammenwirken zeigt sich aber beim

1. W. W. Tomek, Geschichte der Prager Universität. Prag 1849. 8. S. 41.

2. F. Wilken, Geschichte der Bildung, Beraubung u. Vernichtung der alten Heidelberger Büchersammlungen. S. 6. 7. 10.

Beginne des 15. Jahrhunderts im westlichen Deutschland, sowohl in Nieder- als in Oberdeutschland. Dort war es namentlich die Vereinigung der Brüder vom gemeinsamen Leben, welche bei der Vervielfältigung und Verbreitung der Bücher eine grosse Thätigkeit entwickelte. Für die Bedeutung des Handschriftenhandels in den Niederlanden, die damals noch zum deutschen Reichsverbande gehörten, spricht aber ferner noch das Bestehen der „Libraries Gilden“ zu Gent und namentlich zu Brügge[1], welche die gesammten bei der Herstellung von Handschriften mitwirkenden Gewerbe in sich fassten und von denen die letztere 1450 sogar mit der ähnlichen St. Lucas-Gilde in Antwerpen in Geschäftsverbindung gestanden zu haben scheint. Eine ähnliche Concentration des Schreibergewerbes zeigt sich in Oberdeutschland merkwürdiger Weise in dem kleinen Hagenau (im Elsass), späterhin eine ziemliche Reihe von Jahren hindurch ebenso ausgezeichnet durch die Thätigkeit seiner Buchdruckerpressen. Es bestanden dort ausgedehnte Schreiberschulen, die sogar häufig ihren Ueberfluss an Schülern und Mitgliedern anderen Städten mitgetheilt zu haben scheinen[2]. Durch ganz Deutschland hin beschäftigten sich aber ferner noch die Schullehrer nebenbei mit dem Handschriftenhandel, wie die Endschriften einer grossen Zahl von Codices belegen helfen[3]. Aus einer Anzahl von Bücherinscripten lassen sich einige Gebräuche und Gewohnheiten folgern, die eine gewisse Aehnlichkeit mit den Verhältnissen der pariser Handschriftenhändler zeigen und das Vorhandensein einer Beaufsichtigung Seitens der Universitätsbehörden ahnen lassen. In Cambridge gehörten wenigstens die Stationarii zu den „Servientes“, die von dem Rector oder Kanzler der Universität ernannt wurden[4]. Dass die Handschriftenhändler übrigens auch in Oxford in dem gleichen Verhältnisse zu der Universität standen, scheint aus einer gewissen Betheiligung derselben bei den Seitens der Collegiaten sehr häufig vorkommenden Verpfändungen von Büchern hervorzugehen. Auch in England führten, wie man sieht, die Handschriftenhändler den Namen Stationarii, eine Bezeichnung, die sich noch heutigen Tags als Stationer (für Papier- und Schreibmaterialienhändler) und in Stationers Hall erhalten

1. Willems, Berigten wegen de boekprinters van Antwerpen, ten jare 1442, enz. Gent 1844. 8. p. 16. — Lambinet, Recherches historiq. litteraires et critiques sur l'origine de l'imprimerie. Bruxelles, an VII. 8. p. 378.

2. Zeitschr. f. Geschichte des Oberrheins, herausg. von F. J. Mone. I. Bd. S. 312.

3. Vgl. z. B. B. de Montfaucon, Bibliotheca bibliothecarum msc. nova. Parisiis 1739. Fol. Tom. II. p. 1177.

4. V. A. Huber, die engl. Universitäten. Cassel 1840. 8. 2. Bd. S. 273.

hat. Dagegen scheinen sie hier nicht das an anderen Orten mit dieser Bezeichnung hauptsächlich verbundene Geschäft des Handschriftenverleihens getrieben, sondern sich sowohl mit dem commissionsweisen Verkauf von Handschriften, als auch mit dem von ganz neu gefertigten, selbst noch unrubricirten und ungebundenen, abgegeben zu haben. Ob die Stationarii mit den anderen bei der Herstellung der Handschriften mitwirkenden Gewerben, wie in Paris, eine förmliche Corporation bildeten, lässt sich zwar nicht mit Bestimmtheit sagen, ist aber bei der Aehnlichkeit der Verhältnisse möglich genug, zumal auch der londoner Handschriftenhändler Piers Bauduyn zugleich als Buchbinder vorkommt[1]. Auch in London, im 14. Jahrhundert schon einer der blühendsten und bedeutendsten Handelsstädte, finden sich nicht allein Spuren eines wohl nur gelegentlich Seitens einzelner Kaufleute betriebenen Handels mit Büchern, sondern auch wirklich Handschriftenhändler, Stationarii. Der eigentliche londoner Handschriftenhandel scheint sich übrigens bereits im 15. Jahrhundert in Paternoster Row concentrirt gehabt zu haben, noch heutigen Tags der Hauptsitz des englischen Verlagshandels. Auch in Betreff Spaniens finden sich einige Andeutungen über das Vorhandensein eines geschäftlichen Verkehrs mit Handschriften, doch beschränken sich dieselben nur auf eine Stelle der Leges Alphonsinae[2], worin ausschliesslich von dem Geschäft des Verleihens der Handschriften die Rede ist. Hieran schliesst sich nun noch eine Notiz über einen einzigen wirklichen Handschriftenhändler in Barcelona[3].

Im Mittelalter scheint es nicht an Leuten gefehlt zu haben, welche Handschriften sammelten, die von ihren Verfassern auch selbst geschrieben waren. In den Klöstern bewahrte man sie in der Nähe der Heiligenreliquien auf. Dahin gehört z. B. Alcuin's berühmte Bibel, welche im Jahre 1836 in einer Auction zu London für 1500 Pf. St. zugeschlagen wurde. Die Bibliothek in Wien besitzt die 74 ersten, von der Hand des Kaisers Maximilian I. geschriebenen Kapitel des „Teuerdank“. In Fulda sieht man das Manuscript der vier Evangelien von der Hand des heiligen Bonifacius. Das Museum zu London bewahrt

1. Knight, Ch., William Caxton, the first english printer. London 1844. 18. p. 20.

2. Dufresne Ducange, Glossarium med. et inf. latinitatis. Paris 1678. Fol. 3 Voll. s. art.: Stationarius.

3. Bandini, Codd. lat. Tom. III. p. 285. — Ueber Handschriftenhändler und Handschriftenverleiher vergl. die vortreffliche Schrift von A. Kirchhoff, die Handschriftenhändler des Mittelalters. 2., umgearb. Ausg. Leipz. 1853. gr. 8., welcher diese Mittheilungen entlehnt sind.

eine grosse Anzahl autographischer Briefe der Könige von England auf; einige Briefe der Königin Elisabeth zeichnen sich durch Styl und Kalligraphie aus[1]. In Prag befindet sich eine Logarithmentafel von der Hand des Astronomen Tycho de Brahe. Die Bibliothek zu Bologna enthält die Manuscripte des Papstes Benedict XIV., des berühmten Naturforschers Aldrovandi, des Caspi und Eustachio Manfredi. Bei den Dominicanern zu Bologna sieht man das Manuscript des Pentateuch, welches von Esdras geschrieben sein soll. Zürich besitzt das Originalmanuscript des Quinctilian und eine grosse Zahl autographischer Briefe von Johanne Gray an den gelehrten Bullinger. In Genf zeigt man die Briefe und Reden Calvin's. Die Bibliothek des Vatican besitzt das autographische Manuscript der Epigramme des Petrarka. Die St. Johannes-Bibliothek zu Carbonara in Sardinien besitzt das Manuscript des Befreiten Jerusalem und der übrigen Werke des Torquato Tasso und Bernardo Tasso. In Berlin befindet sich ein von Albert I., Herzog von Preussen, geschriebener Band, worin er seinem Sohne die Regeln und Principien einer guten Regierung vorzeichnet. In Krakau ist die lateinische Encyclopädie, von Hieronymus von Prag geschrieben, während er in den Gefängnissen von Pilsen in Böhmen schmachtete. In der Rathsbibliothek zu Danzig findet man den frobenschen Psalter, welchen Luther als Handexemplar benutzt hat, und einen von

1. Das Museum enthält auch eine der reichsten Manuscriptsammlungen. Den Stamm derselben bilden die cottonianischen und herleanischen Handschriften, zu denen hernach die sloanische Sammlung kam, so dass im Jahre 1800 bereits 14,910, 1840 aber 23,900 Manuscripte vorhanden waren. Von den neuen Erwerbungen erscheinen besonders folgende beachtenswerth: eine Sammlung von 53 morgenländischen Manuscripten aus dem Besitze des Dr. Sternschuss, welche mehrere kostbare Geschichtswerke in arabischer, sowie eine Abschrift des Neuen Testaments in armenischer Sprache enthält, letztere auf Pergament aus dem Jahre 1518 (die Copie einer Abschrift vom Jahre 1280) mit Miniaturgemälden; eine wunderschöne Copie der persischen Fabeln des Bidpai (Anwary Suhaili), mit vielen vortrefflichen Miniaturbildern aus dem 16. Jahrhundert; die metrische englische Chronik, angeblich von Robert von Gloucester, bis zu Ende der Regierung Heinrich's III., auf Pergament, aus dem 14. Jahrhundert; der Text der Apokalypse in lateinischer und anglo-normannischer Sprache, mit eigenthümlichen Zeichnungen auf jeder Seite von der Hand eines englischen Künstlers aus dem 13. Jahrhundert; eine Copie der lateinischen Vulgata geschrieben und illuminirt in Italien um die Mitte des 14. Jahrhunderts, im besten Geschmack jener Zeit und auf Pergament; die Geschichte des Alten und Neuen Testaments, mit lateinischem Text und Commentar unter Beigabe einiger tausend wahrscheinlich in Frankreich um das Jahr 1300 sehr geschickt gefertigter Zeichnungsskizzen, auf Pergament; ein Notizenbuch Jacob's, Herzogs von Monmouth, in seiner Handschrift, wie es sich nach seiner Gefangennehmung im Juli 1685 bei ihm vorgefunden; eine grosse Anzahl autographischer Briefe von geschichtlichem und literarischem Werthe aus dem 15., 16., 17. und 18. Jahrhundert, darunter der Originalbefehl an den Lord-Mayor vom 17. December 1653, Oliver Cromwell zu proclamiren; der autographische geheime Briefwechsel Karl's I. mit dem Hauptmann Titus von 1648 während des Ersteren Gefangenschaft im Schlosse Carisbrook auf der Insel Wight; 81 Briefe der Königin Katharina von Braganza an ihren Bruder Peter II. von Portugal, 1688—1691. Vgl. Bl. f. lit. Unterh. 1853 No. 2.

Luther eigenhändig geschriebenen dünnen Quartband, welcher einige seiner in der Gefangenschaft auf der Wartburg zum Druck ausgearbeiteten deutschen Tractate enthält, von denen einer das Original ist, nach dem der Abdruck gemacht worden, wie die am Rande befindlichen Signaturen des Setzers beweisen[1]. In Warschau bewahrt man die von dem grossen Sobieski geschriebenen Militärjournale auf. Die Bibliothek zu Petersburg besitzt die Verhandlungen des Czaren Peter I., die Correspondenz Mentschikoff's, 37 Bände in Folio, und die die Redaction eines neuen Codex betreffende Instruction von Katharina II. Das letztere Document ist in eine prachtvolle bronzene Vase verschlossen. In Upsala sieht man eine im Jahre 1566 von der Hand des Königs Ulrich XIV. geschriebene Abhandlung über Astronomie. Die Bibliothèque des Instituts de France besitzt zwei Bände von Autographen und Handzeichnungen Leonardo da Vinci's und unter diesen auch die Zeichnung und Beschreibung einer Dampfkanone, welche er „Architonitruo“ nennt. Die Zeichnung trägt die Jahreszahl 1490 und Leonardo erklärt, dass er diese Erfindung einer Schrift des Archimedes von den Feuern entnommen habe[2]. Die kaiserliche Bibliothek in Paris, so reich an Autographen durch die Acquisitionen, welche sie an den von Pierre und Jacques Dupuy, de Béthune, Loménie de Brienne, Gaignières, Dufourny, Louvois, Colbert, Lamare, Baluze, de Mesmes, Ducange, Lancelot, Doat, Sevilly, Sautereau u. A. gefertigten Originalmanuscripten gemacht hat, besitzt Autographen von der Zeit Karl's des Grossen an bis auf unsere Tage und zwar von Fürsten, Feldherren, Staatsmännern, Gelehrten, Schriftstellern, Dichtern u. s. w. u. s. w.[3].

1. Vgl. F. K. G. Hirsching, Versuch einer Beschreibung sehenswürdiger Bibliotheken Teutschlands u. s. w. Erl. 1786. 1. Th. S. 66.

2. Demnach hätten die Alten schon vor Christi Geburt den Dampf als bewegende Kraft gekannt.

3. Vgl. Essai sur la bibliothèque du roi (par Le Prince). Paris 1783. 12. — Recherches sur les bibliothèques, par Petit-Radel. 1818. 8. — Lady Morgan sagt in ihren „Reisen. Leipz. 1821“ I. Th. S. 294: „Die königliche Bibliothek, wie sie jetzt wieder heisst, nachdem sie auf einander National- und kaiserliche Bibliothek genannt ward, achtet man, glaube ich, für eine der grössten und merkwürdigsten Büchersammlungen in Europa. Bei der Menge von Büchern, die sich dem Blick darbieten, ist es schwer, die Phantasie auf den Zeitpunkt zu beschränken, wo sie, durch Carl V. gegründet, nur zwanzig Bände enthielt. Dieser grosse Bücher-Reichthum ward während der unruhigen Revolutionszeit vernachlässigt, allein unter der kaiserlichen Regierung erhielt er durch die literarische Beute aus Belgien und Italien bedeutenden Zuwachs. Unter den Auspicien der Herren van Prat und Langlès, des berühmten Orientalisten, genossen wir alles Vergnügen und jede Belehrung, welche die tiefste Gelehrsamkeit, liberale Mittheilung und schmeichelhafte Aufmerksamkeiten gewähren können. Was mich unter den vielen seltenen Manuscripten, die vorzüglich unsrer Aufmerksamkeit empfohlen wurden, am meisten interessirte, war eine Sammlung Briefe von Pope und einige, wegen ihrer Kalligraphie merkwürdige, Handschriften von Rousseau; ein Virgil, mit Racine's eigenhändigen Randbemer-

Nach der Erfindung des Buchdrucks konnte man auf doppelte Weise in den Besitz der Autographen berühmter Leute gelangen, durch Anlegung von Stammbüchern und durch Ankauf von Büchern, in welche frühere Besitzer Randglossen und Bemerkungen geschrieben hatten. Stammbuch — ein dem Andenken geliebter Personen gewidmetes Buch — ist ursprünglich so viel gewesen als Geschlechtsbuch der Familien (Liber gentilitius), weil die Stammbücher ursprünglich von Adeligen (Gentiles) geführt wurden, und erst nach und nach sind die Bezeichnungen Standbuch, Gedenkbuch, Angedenkbuch entstanden. Das Stammhuch der Gelehrten oder Studirenden hat man auch Album, Album amicorum, Philotheca (von φιλων und θηκη), Liber mnemonicus, Liber memorialis, Gazophilacium literarium, Armentarium eruditum, Musaeum literarium, Theatrum eruditorum, Ara Mnemosynes, Apiarium, Diarium literarium genannt. Der Ursprung der Stammbücher ist, wie schon angedeutet, dem Adel zuzuschreiben. Es kam nämlich zuweilen, namentlich bei den Ritterspielen und Turnieren vor, dass der Adel des Einen oder Anderen in Zweifel gezogen wurde. Um nun die Aechtheit desselben zu beweisen, hielten sich die Edelleute Stammbäume oder Familienbücher, welchen sie ihre Adelsbriefe und Wappen von väterlicher und mütterlicher Seite einverleibten und in die sie auch ein Zeugniss über die Familienverbindung mit ihnen beifügen liessen. Deshalb hat man auch genealogische Werke wirklich Stammbücher genannt. Später änderte, erweiterte man sie, erst nach dem Zweck der Genealogie, dann nach Wohlgefallen, bis man endlich ein besonderes Vergnügen daran fand, Denkmäler von berühmten Männern, Freunden und Gönnern in eigenen Handschriften in einer Sammlung beisammen zu haben. Auf den Gedanken, sie zum Vergnügen oder zu irgend einem anderen Zwecke einzurichten, scheinen die bürgerlichen Gelehrten zur Zeit der Reformation gekommen zu sein. Wahrscheinlich waren sie auch bei ihnen nichts Anderes als Geschlechtsregister, welche Nachrichten von Familien gaben mit beigefügten Gedenksprüchen. Begab sich nun Jemand aus der Familie an einen fernen Ort, so bestimmte er zuvor ein solches Buch, das er seinen Eltern und Verwandten zum Einzeichnen ihres Namens, Standes u. s. w. überreichte, damit, wenn ihn in der Fremde der Tod ereilte, man doch

kungen; eine Sammlung Briefe Voltaire's an Madame du Chatelet, in vortrefflicher Handschrift; ein Boccaccio von gleichem Datum mit dem, welchen der Herzog von Devonshire so theuer bezahlte, und eine Auswahl von Briefen Heinrich's IV. an die Marquise von Verneuil, vollkommen lesbar und sehr gut erhalten."

dort Kunde habe von seiner Heimath und seinen Angehörigen. Den Eltern, Geschwistern und Verwandten gesellte man bald die Freunde, endlich auch seine Lehrer u. s. w. bei. So entstand die Form unserer jetzigen Stammbücher, die nun bald in der Hand der Studenten und Künstler, endlich der Kaufleute und Professionisten waren. Unter den Deutschen waren sie zuerst üblich, doch finden wir sie bereits zu Ende des 17. und zu Anfange des 18. Jahrhunderts bei den Niederländern, aber auch bei den Dänen, Schweden, Ungarn, Griechen und Anderen, ja selbst Türken, welche deutsche Universitäten besuchten. Gegenwärtig sind die Stammbücher durch die Silhouetten, die lithographirten und photographirten Porträts, welche man sich gegenseitig schenkt, beinahe in Vergessenheit gerathen[1].

Die Liebhaberei, Briefe von Gelehrten und anderen merkwürdigen Personen zu sammeln, ist etwa 250 Jahre alt[2]; später gewann sie an Allgemeinheit und es bildeten sich dadurch jene zahlreichen und reichhaltigen Sammlungen, die eine Menge kostbarer Documente enthielten.

Die erste bekannte Sammlung von Autographen, Titeln, historischen Actenstücken u. s. w. u. s. w. war die des Franzosen Antoine Loménie de Brienne, Gesandten Heinrich's IV., späteren Staatssecretärs, gestorben 1638. Dieser berühmte Mann sammelte mit unendlichem Fleisse alle Autographen, historische Documente und Memoiren, die später durch die Brüder Dupuy classificirt wurden. Diese fertigten Copieen davon an, welche sie unter allgemeine Titel ordneten und in 340 Foliobänden aufspeicherten. Loménie de Brienne, um die Herren Dupuy schadlos zu halten, liess ihnen die Originale und behielt die Copieen. Diese Sammlung erwarb Ludwig XIV., welcher sie im Jahre 1656 unter dem Titel „Fonds de Brienne" in der Bibliothek aufstellen liess.

Zur selben Zeit unternahmen es Pierre Dupuy, geboren 1581, gestorben 1651, und Jacques, sein Bruder, geboren 1586, gestorben 1656, eine Sammlung von Manuscripten und Originalactenstücken zu bilden, welche die Aemter und Würden, Rechte und Prärogative der

1. Vgl. F. W. Hölbe, Geschichte der Stammbücher. Camburg an der Saale, 1798. kl. 8.

2. „Der Gedanke, die Handschriften berühmter und namhafter Personen zu sammeln, liegt so sehr in der Natur der Sache, dass er ohne Zweifel so alt wie die Schreibkunst selbst ist. Es muss daher als blosse Vergesslichkeit betrachtet werden, dass dieser edlen Beschäftigung früher so wenig erwähnt wird, während minder erhebliche Unternehmungen oft eine ganze Literatur zu ihrer Verherrlichung besitzen. Selbst die Bezeichnung Autograph kann mit Sicherheit nicht weiter als bis zum Jahre 1733 zurückgeführt werden, wie sie Jamet in einem Aufsatze anwendet." v. Radowitz, Schriften I, 412 f.

Krone, besonders aber Friedenstractate, Bündnisse, Waffenstillstände u. s. w. zum Inhalt hatten, eine Sammlung, die ferner aus einer sehr grossen Anzahl Autographen griechischer, lateinischer, französischer, italienischer und anderer Autoren, aus Autographen der berühmtesten Männer des 17. Jahrhunderts bestand und theilweis verschiedene wichtige Punkte der Literatur betraf. Die Gebrüder Dupuy verwendeten 40 volle Jahre darauf, diese wichtigen Archive zu vervollständigen, und vermachten sie endlich, noch bei ihren Lebzeiten, dem König Ludwig XIII.

Philippe Graf de Béthune, gestorben 1665, war unter Heinrich IV. und Ludwig XIII. mit verschiedenen wichtigen Aemtern bekleidet worden. Auf seinen verschiedenen Gesandtschaftsreisen sammelte er Originalbriefe und Actenstücke, wie sie ihm unter die Hände kamen. Sein Sohn theilte seine Liebe zur Sache und vermehrte die Sammlung, welche Philippe begonnen, um ein Beträchtliches. Auch Michel de Marolles, Abbé von Villeloin, steuerte sein Theil zur Vergrösserung der erwähnten Sammlung bei. Darüber sagt er im Katalog seiner Werke: „J'avais recueilli avec grand soin plusieurs lettres, négociations . . . qui ont passé depuis dans le cabinet du roi, par les mains du feu comte de Béthune, qui les aimait passionnement.“ Die Sammlung des Grafen de Béthune und seines Sohnes enthielt ungefähr 1000 Originalbriefe (vom Jahre 1300 bis zum 15. Jahrhundert), meist von Königen, Königinnen, Fürsten und Fürstinnen, von ihren Grossofficieren und Ministern, welche der Geschichte die wichtigsten Documente liefern können.

Man begreift kaum, wie Franc.-Roger de Gaignières, ein Mann von nur mittelmässigem Vermögen, so viel verschiedene Stücke, Gedrucktes und Geschriebenes, Kupferstiche, Zeichnungen, Tabellen, geographische Karten u. s. w. hat ansammeln und in Ordnung erhalten können. Laut einer Akte von 1711 machte de Gaignières diese reiche Sammlung dem König Ludwig XIV. zum Geschenk, sich jedoch für seine Lebenszeit den Niessbrauch derselben vorbehaltend. Nach seinem Tode, 1715, ging die Sammlung in die königliche Bibliothek über, wo sie sich noch heute unter dem Namen „Fonds de Gaignières“ befindet. Sie wird eingetheilt 1. in nicht weniger als 80 Foliobände, welche Originalurkunden mit den Insiegeln und Monumenten in Betreff der Bischöfe und Erzbischöfe enthalten; 2. mehr als 20 Bände Originalurkunden oder Auszüge, Wappen und Grabschriften, verschiedene

Abteien, Aebte und Aebtissinnen betreffend, ausserdem Actenstücke aus mehreren französischen Provinzen; 3. ungefähr 160 Bände mit Originalbriefen von Königen, Prinzen, Prinzessinnen, Ministern, französischen Gesandten und anderen europäischen Staatsbeamten von Karl VII. an bis zur Regierung Ludwig's des Grossen; 4. ungefähr 110 Bände Memoiren, Depeschen, diplomatische Handschreiben; 5. eine beträchtliche Sammlung von Karten und Kirchenregistern aus mehreren Kirchen und Klöstern des Reichs. Alle diese Schätze sind mit Originalsiegeln versehen und werden in Portefeuilles aufbewahrt.

Caille-Dufourny, Auditeur der Grafen von Lorraine, ausgezeichnet durch eine vollkommene Kenntniss aller alten Urkunden und historischen Actenstücke dieses Kammergerichts, sammelte die Urkunden, Briefe und gerichtlichen Documente über die Grafschaften Lorraine und Bar. Diese kostbare Sammlung erwarb der König 1713 und verleibte sie der Bibliothek unter dem Titel „Fonds Dufourny" ein.

Der Abbé de Louvois, königlicher Bibliothekar, vermachte durch Testament seine Bücher und Manuscriptensammlungen der Bibliothek des Königs. Diese Sammlung enthält 300 Foliobände mit Depeschen, Memoiren und Wechselbriefen von 1640 bis 1660 und mehr als 32 Portefeuilles oder Büchsen mit Papieren über Staatsangelegenheiten von 1649 bis 1699.

Etienne Baluze, geboren 1630, gestorben 1718, berühmter Schriftsteller und leidenschaftlicher Bibliograph, daher von der grössten Bedeutung für die Wissenschaften, hatte sich eine kostbare Sammlung von Manuscripten angelegt, die im Jahre 1719 in die Bibliothek des Königs überging. Unter diesen Manuscripten befindet sich eine grosse Menge von Originalkarten, Bullen und vereinzelten Actenstücken, welche sämmtlich einen grossen Werth besitzen. Die wichtigsten sind: 1. ungefähr 258 päpstliche Bullen; 2. Originalkarten, Concilverhandlungen und Statuten des Ordens von Cluny, mehr als 220; Briefe über verschiedene Abteien, Kirchen, Klöster u. s. w.; Scheine über Verhandlungen zwischen Papst und Kardinälen; Schriften über die Pfründen und Streitigkeiten der Kirche vom 9. bis zum 15. Jahrhundert; 3. eine Anzahl Handschreiben der französischen Könige von Ludwig dem Frommen bis Ludwig XI.; 4. Briefe, Acten, Urkunden u. s. w. von verschiedenen Königen, Grafen, Herzögen und Aebten, Catalonien, Arragonien u. s. w. betreffend; 5. Briefe, Acten und Urkunden über Languedoc, ausgefertigt von Königen, Herzögen u. s. w.; 6. Ur-

kunden des Hauses de la Jugie, dem zwei Kardinäle angehörten; 7. eine Sammlung Briefe, Dekrete, Ordonanzen, Testamente u. s. w. von Königen, von Philipp dem Kühnen, Ludwig Grafen von Flandern, von den Grafen von Forcalquier, von Karl II., König von Sicilien, von dem Kaiser Heinrich VII., von Johann, Kardinal von Clermont, von dem Kaiser Ferdinand an den Papst, von Salias Maria Sforza u. s. w. u. s. w.; 8. mehrere Sammlungen von Originalbriefen Gaston's von Orleans, der Kardinäle Richelieu und Mazarin, von Ministern, Geschäftsträgern u. s. w.; 9. eilf grosse Rollen von Originalactenstücken über gerichtliche Verhandlungen und Verurtheilungen der Templer u. s. w.

J. Ant. de Mesmes, erster Präsident und Mitglied der französischen Akademie, geboren 1661, gestorben 1723, besass eine mehr als 600 Bände starke Sammlung. Sie enthält Friedenstractate und Bündnisse mit den verschiedenen europäischen Mächten, Memoiren über die Kräfte und die Verfassung jeder Nation, über die Rechte und Ansprüche des Königs und der Gesandten, Wechselbriefe, wie die des berühmten Grafen d'Avaux, von 1628 bis 1650 reichend, und die Originalmemoiren der Ligue, mit dem Jahre 1579 beginnend. Die Bibliothek des Königs erwarb diese kostbare Sammlung im Jahre 1731.

J. B. Colbert, geboren 1619, gestorben 1683, besass eine der reichsten Sammlungen, die man bisher kannte. Ausser den durch ihr Alter werthvollsten Actenstücken fand sich in derselben eine grosse Hinterlassenschaft vom Ministerium Mazarin[1] und eine Sammlung von Urkunden, Memoiren, Instructionen, Briefen u. s. w., die Regierung und die auswärtigen Angelegenheiten betreffend; ferner 60 Portefeuilles mit Originalschriften verschiedenen Inhalts; Diplome der französischen Könige von Philipp August bis Franz I.

Pierre Daniel Huet, Bischof von Avranches, Mitglied der französischen Akademie, geboren 1630, gestorben 1721, hatte die sämmtlichen Briefe seiner Correspondenz aufbewahrt und geordnet. Unter denselben finden sich 75 von Leibniz. Sie stehen in der k. Bibliothek unter dem Namen „Fonds Huet“.

Die Sammlung des berühmten frankfurter Bibliophilen und Senators Zacharias Konrad v. Uffenbach, geboren 1683, gestorben 1734, welcher in 65 Folio- und 54 Quartbänden Briefe der ausgezeichnetsten Gelehrten vom 16. Jahrhundert bis auf seine Zeit herab zusammenbin-

1. Diese Sammlung wird in der k. Bibliothek unter dem Namen „Cinq cents de Colbert“ aufbewahrt.

den liess, wurde von ihm auf das Liberalste den deutschen Gelehrten zur Benutzung und Veröffentlichung zur Disposition gestellt. Nach seinem Ableben kaufte der Philolog J. Chr. Wolf diese kostbare Sammlung und seit dessen Tode ist sie zerstreut worden[1].

Ausser diesen Privatsammlungen finden sich Autographensammlungen in den Bücherkatalogen der Franzosen d'Aguesseau, Lomoignon, de Thou, Coissin, Le Tellier, Bigot, Buttaux, Dufay, d'Hoym, Burette, Danty-d'Isnard, Turgot de St. Clair, Rothelin, des Kardinals Dubois, des Marschalls d'Estrées u. s. w.

Auch die Autographen hatten den Vandalismus zu empfinden, welchen die Demagogen der Revolution von 1789 auf alle Kunstgegenstände übten. Man bezeichnete und verdächtigte die Büchersammler, welche meistentheils auch Manuscripte und Originalschriften besassen, als Hehler der Familienpapiere des Adels und als Correspondenten der Aristokratie. Bei einem Besuche Duplanil's bemerkt einer der Commissäre in einem Fache der Bibliothek Cartons und Packete verschiedener Papiere; er bläst den Staub ab und findet im Umblättern Briefe von Turenne, Ludwig XIV. und berühmten Autoren. Darauf wendet er sich zu dem zitternden Duplanil mit den Worten: „Du behauptest, kein Aristokrat zu sein und unterhältst doch Correspondenzen mit diesem Tyrannen, mit diesen Gelehrten?“ Duplanil mochte ihm noch so sehr bedeuten, dass alle diese Personen ja längst todt seien, der Commissär versetzte doch: „Das ist egal; weil Du es wagtest, ihre Briefe anzunehmen und sogar aufzubewahren, so sollst Du büssen.“ Und so legte er Beschlag auf sämmtliche Briefe und Pergamente. — Diese Plünderungen beschränkten sich aber nicht bloss auf Privatsammlungen, man raubte sogar die Pergamente und Papiere aus den öffentlichen Bibliotheken und machte Patronen daraus[2]. Und wenn einmal gebildete Leute es wagten, ihre Stimme gegen diese rohe Zerstörung der wissenschaftlichen und historischen Monumente zu erheben, so wurden sie von Hunderten überschrieen: „Kein Adel mehr! Keine adeli-

1. Vgl. Dresdner Journal 1855 Nr. 285.

2. Es wurden Rundschreiben, welche die Beschlagnahme der Papiere und Pergamente anordneten, in alle Departements entsendet. Ein Bruchstück eines dieser Circulare wird den Geist derselben kennen lehren:

„Aux citoyens administrateurs du directoire du district de Langres, 21. janv. 1793.
Par un décret du 5 de ce mois, citoyens, la convention nationale ordonne que tous les parchemins existans dans les ci-devant chambres des comptes et autres dépôts publics, bibliothèques particulières, etc...., et qui se trouvent propres à faire des gargousses pour le service de l'artillerie des ports de la république, soient remis à la disposition du ministre de la marine, etc. etc.“

gen Urkunden mehr! Fort mit den Gelehrten und ihren Schriften! Fort mit den Büchern!"

Diese zahlreichen Beschlagnahmen erbeuteten einen beträchtlichen Vorrath von Autographen, Urkunden, Diplomen, Karten u. s. w., über die dann ein allgemeines Auto-da-fé erging. Nach einem Beschluss der Nationalversammlung vom 4. Julius 1793 ernannte man sogar eine Commission zur Vollziehung ihrer Verbrennung, die man besser in den Zeiten der rohsten Barbarei suchen möchte. Ameilhou, einer dieser Commissäre, kam seinem Mandate nur zu gewissenhaft nach. Er schrieb unter dem 24. Januar 1793 an den Generalgerichtsprocurator des Departements Paris: „Ich bin beauftragt, Ihnen zu melden, dass die Commissäre, welche zur Untersuchung der urkundlichen Kabinetsbefehle des Exkönigs ernannt sind, den Commissären des Departements gegen 270 Bände und Cartons zu überliefern haben, die noch zerstört werden müssen. Das Directorium wolle den Tag ihrer Verbrennung bestimmen, damit das Publicum durch Anschlagzettel davon in Kenntniss gesetzt werden kann. Gez.: Ameilhou." Unter dem 14. Februar schrieb er an denselben Generalprokurator: „Bürger, ... ich übersende Dir hiermit noch verschiedene Artikel aus dem Archiv der weiland Kabinetsbefehle des Exkönigs, um der Flamme des Scheiterhaufens die letzte Nahrung zu geben .. Ich bin mit den Gefühlen republicanischer Bruderliebe u. s. w. Gez.: Ameilhou." Es folgt nun das Verzeichniss der verschiedenen zu verbrennenden Artikel[1], aus welchem sich ergibt, dass Ameilhou die Veranlassung zur Verbrennung von 652 Bänden, Büchsen und Cartons war. Diese Handlung des Vandalismus, von einem Geschichtschreiber geleitet, war für die Geschichte von unersetzlichem Verlust.

Um jedoch dieser zerstörenden Wuth einen Damm entgegenzusetzen, erhob sich am 14. Frimaire des Jahres II (5. December 1793) Grégoire und donnerte in einer Rede voll Kraft und Wahrheit von der Rednerbühne herab: „Während die Flamme eine der schönsten Bibliotheken der Republik verschlingt, während andere Bibliotheken durch die in ihnen befindliche Aufspeicherung verbrennbarer Stoffe gefährdet sind, verdoppelt der Vandalismus sein Wüthen. Wir reden nicht von der Betrübniss, die gewisse Zerstörungen erst neulich bei uns erregt haben ... Diese neuen Bilderstürmer, welche noch wüthender sind als die alten, diese Zerstörer von Büchern, Urkunden und

1. Vgl. Biographie universelle de Michaud.

Papieren, wären sie es geworden, wenn sie je den ungeheueren Werth und die hohe Bedeutung erwogen hätten, die gewisse Werke durch ihre Randglossen und Zusätze, die gewisse Urkunden und Papiere für die Geschichte der Völker und grosser Menschen haben? Das Messbuch der Kapelle Capet zu Versailles sollte eben die Bestimmung erhalten, Patronen zu liefern, als die Nationalbibliothek sich des Buchs bemächtigte, dessen Inhalt, Vignettenarbeiten und historische Briefe zu den Meisterwerken ihrer Art gehören." Auf Veranlassung Grégoire's hielt der Convent eine Sitzung und befahl, die Verbrennungen und Zerstörungen einzustellen.

So endete eine Barbarei, die nur zu lange gewährt hatte; die Künste und Wissenschaften fanden wieder einen Beschützer an der neuen Regierung. Die Gelehrten und die Reihen der Aufgeklärten, welche dem Schwerte der Kannibalen entgangen waren, überliessen sich von Neuem dem Studium und wagten es bereits, eine unparteiische Geschichte jener Krisis zu schreiben, die Frankreich soeben überstanden. Da erkannte man denn auch die Wichtigkeit der Autographen wieder; aber wo wichtige Autographen und kostbare Dokumente suchen? So viel war eine Beute der Flammen geworden! . . . Es blieb den Sammlern nichts als ein Abfall von Originalschriften, welche die Verwaltung zum Mörser verurtheilt hatte oder die nach dem Ableben einer berühmten Person von ihren hungrigen Erben in die Krämerladen verkauft worden waren. Und so scheuten sich Männer voll Liebe zu den historischen Wissenschaften nicht, sich an die Tische der Krämer zu setzen, ihren Papierkram zu durchstöbern und ihre Kabinette zu schmücken mit Blättern, welche die ungewaschene Hand eines ungebildeten Beamten aus einander gerissen hatte. Mit diesem mühsamen Suchen beschäftigt begegnen uns häufig Villenave, Monmerqué, Alexandre Martin, der Oberst Morin, Berthevin u. s. w., deren Wissen und Eifer an einen Brienne, Dupuy, Mesmes u. s. w. u. s. w. erinnern.

Von dem Sammeln der Aktenstücke der Revolution ging man indessen zum Sammeln von Schriften über, die irgend durch bemerkenswerthe Thaten oder wichtige Arbeiten berühmt gewordenen Personen angehörten. Den Sammlern zu Wunsch war die Ankunft der vaticanischen Archive und die der durch die siegreichen französischen Armeen eroberten Städte. Damals wanderten ganze Wagen voll Diplome, päpstlicher Bullen, königlicher Handschreiben zum Krämer, um seinen La-

den mit Düten zu versehen. Welch' reiche Ernte für den Liebhaber!... Das war die gute Zeit für die Autographensammler; aber die Passion für diese Sammlungen wurde seitdem doch seltener. Man unterschied zwei Arten Sammler: die einen, und diese waren die Gebildeteren, hielten sich nur an die Wichtigkeit des Inhalts des betreffenden Stücks, die anderen suchten nur den berühmten Mann, unbekümmert um den Inhalt seiner Schrift.

Im Jahre 1801 wurde der Versuch gemacht, eine Sammlung, welche von dem Marschall Richelieu herrührte, öffentlich zu verkaufen. Es fanden sich keine Käufer und doch waren die Papiere nicht ohne Interesse. Es waren Handschriften von Pamphlets, Neuigkeiten, Chansons und dergleichen, welche sich auf die Zeit Ludwig's XV., also von 1723 bis 1774 bezogen. Einige der Nachrichten waren von des Marschalls eigener Hand angemerkt. Ferner waren unterzeichnete und nicht unterzeichnete Briefe an Richelieu dabei, geschrieben von Damen des Hofes, welche zu dem Sieger von Genua und Mahon in Beziehung standen. In einem grossen Rahmen befand sich unter Glas eine Sammlung von Haaren aller Farben, schwarz, blond, braun, geordnet und kokett mit Seidenfädchen befestigt, auch mit Etiketten versehen; unglücklicher Weise war das Glas durch einen Zufall zertrümmert worden und die Löckchen und Etiketten waren in Unordnung gerathen. Die Handschriften wollte endlich der Marquis von Villevieille, Voltaire's Freund, kaufen; zum Unglück bot jetzt ein Buchhändler einen höheren Preis und einige Jahre nachher wurden die Manuscripte zerstreut, vereinzelt, den vielen Sammlungen, die sich seitdem gebildet hatten, einverleibt und so des Werthes beraubt, den sie in ihrer Vereinigung gehabt hätten[1].

Im Jahre 1814 nahmen die Sammlungen von Villenave, Berthevin, dem Marquis de Chateaugiron, Monmerqué, Alexandre Martin u. s. w. u. s. w. bereits einen bedeutenden Rang ein und gewährten dem Manne der Wissenschaft und dem unparteiischen Forscher zahllosen Stoff für die politische und literarische Geschichte Frankreichs.

Die zweite öffentliche Versteigerung von Autographen fand 1815 beim Verkaufe der Büchersammlung des Abbé von Tersan Statt.

1820 wurde die Bibliothek des ehemaligen Conventsmitglieds Courtois und mit derselben eine Anzahl Autographen verkauft. Von nun an nahm der Geschmack am Autographensammeln um ein Beträcht-

1. Blätter f. lit. Unterh. 1843 No. 332.

liches in Frankreich zu [1] und hat jetzt auch in andern Ländern die allgemeinste Verbreitung gefunden, denn man sammelt in Deutschland [2], England [3], Italien [4], Portugal, Spanien, Belgien, den Niederlanden, Russland, Polen, Dänemark, Schweden, Norwegen und Amerika, ja selbst in China [5].

---

1. Im Mai 1822 erschien in Paris der erste Autographenkatalog (von de Pixerecourt). Vom Mai 1822 bis zum Jahre 1835 einschliesslich fanden in Paris 46, von 1836 bis 1840 23, von 1841 bis 1845 39, von 1846 bis 1850 33 Autographenverkäufe Statt, in welchen 58,000 Stück unter den Hammer kamen. Und diese Zahl, so gross sie ist, bezeichnet doch den kleineren Theil der Autographen, welche im Handel circuliren. Es wurden übrigens von 1836 bis 1840, also in einem Zeitraum von 5 Jahren, fast eben so viel Autographen verkauft, als von 1822 bis 1835, in einem Zeitraum von 14 Jahren. Vgl. Lalande et Bordier, Dictionnaire de pièces autographes volées aux bibliothèques publiq. de la France etc. Paris 1851. 8.

2. Die erste deutsche Autographen-Versteigerung veranstaltete der Buchh. Franz Gräffer in Wien 1838. In Leipzig fand die erste im Auctions-Institut des Buchh. T. O. Weigel Mitte Sept. 1843 Statt. Hierauf wurde jährlich mindestens eine in derselben Anstalt abgehalten. Als die bedeutendste auf diese Weise verkaufte Sammlung ist die des Hofraths Falkenstein zu nennen, welche, aus 9176 Nummern bestehend, im April und Juni 1856 versteigert wurde. Später veranstaltete auch der hiesige Universitäts-Proclamator und Buchh. H. Hartung besondere Autographen-Auctionen, bei dem u. a. die an 9600 Nummern zählende Sammlung des verstorbenen Ober-Postamts-Directors v. Hüttner im December 1854 und Februar 1855 unter den Hammer kam. Auch in anderen deutschen Städten (Cöln, Frankfurt a. M., Halle u. s. w.) kamen in den letzten zehn Jahren mehrfach derartige Versteigerungen vor.

3. In London kommen häufig Autographen-Auctionen vor.

4. Die italienischen Sammlungen sind nach dem „Journal des débats“ zahlreich und gewöhnlich interessant.

5. Der Chinese, welcher in der Kunst, durch Zeichen zum Geiste zu sprechen, etwas Göttliches erblickt, hat vor jedem Geschriebenen eine ausserordentliche Ehrfurcht, und wie ein Europäer eher Geld als ein Stück Brot zum Fenster hinauswerfen würde (?), so lässt der Chinese kein Stückchen beschriebenen Papiers verderben. Es kann daher nicht fehlen, dass bei einem Volke, dessen Religion in der Anbetung ihrer Altvordern besteht, der schriftliche Nachlass dieser Götter als ein unmittelbarer Ausfluss ihrer Persönlichkeit wie etwas Heiliges betrachtet wird. Je seltener, berühmter und tugendhafter der Autor dann ist, um so kostbarer ist seine Handschrift. Einen grossen Antheil an dieser Verehrung des Geschriebenen trägt die Schreibkunst an sich. Sie war anfänglich, als die andern Völker mit dem Worte Autograph kaum einen Begriff verbanden, mehr eine Hieroglyphenschrift. Thiernamen wurden meist durch ihre Zeichnung ausgedrückt, wie in unsern Wappenbildern. Vermochte nun ein Kalligraph seine Schreiberei recht zierlich anzufertigen, so wurden seine Schriften als Facsimiles auf Stein und Bronze nachgemacht und vervielfältigt. Einen ausserordentlichen Aufschwung erhielt diese Literatur durch die Erfindung des Papiers und die Verdrängung des Stahlgriffels durch den Pinsel. Bald hörte man auf, sich genau an die Formen und die Aehnlichkeit des Gegenstandes zu halten, und es genügte zarte Behandlung bei scharfen Umrissen, um in den Ruf eines geschickten Pinsels zu kommen, d. h. so viel als eines grossen Gelehrten. Denn im himmlischen Reiche ist das Schönschreiben nicht blos eine Kunst, sondern eine Wissenschaft. Wer daher Mitglied der Akademie zu Peking werden will, den examinirt der Kaiser in eigener Person, wie viel Striche und wie zierlich der Aspirant sie fertigt. Ein Han-lin, d. h. Akademiker, gilt dann stets für einen Studirten, einen Schriftsteller und Schönschreiber zugleich.

Die Chinesen sind in ihre Schreiberei so verliebt, dass sie die Gewohnheit haben, das Innere der öffentlichen Gebäude mit mehr oder minder riesenhaften Buchstaben auszuschmücken, die sich wegen ihrer Eleganz in einer gewissen Entfernung gar nicht übel ausnehmen. So ist der berühmte Palast des Mandarinen Pansetchen, eine Meile von Kanton, in welchem alle jene Tractate mit dem Vicekönig Ki-In, dem Oheim des regierenden Kaisers, geschlossen worden sind, mit dergleichen Charakteren von der Hand der berühmtesten Schreibkünstler ausgeschmückt. Ebenso besteht der einzige Schmuck des grossen Tempels des Konfutse in Pecking in solchen

Der wachsende Sammeleifer musste den Autographen nothwendig auch einen commerziellen Werth verschaffen. Dieser hat sich bis heute

---

Inschriften, welche von der Hand der seit 2000 Jahren regierenden Kaiser herrühren. Von Konfutse selbst besitzt man keine Handschrift, obwohl es dergleichen noch von 200 Jahren früher (also 700 v. Chr.) gibt. Die Verehrung des Konfutse ist übrigens so gross, dass trotz aller Stürme und Umwälzungen im ganzen Reiche niemals ein Tempel, der ihm geweiht war, verletzt worden ist, und während in Europa jeder Sieger seine Bahn mit den Trümmern der besiegten Städte bezeichnete, hat man in China nie von einer Entweihung des grossen Philosophen gehört; eher vergriff man sich an den budda'schen Pagoden des indischen Gottes Fo.

Die angeborene Ehrfurcht der Chinesen für ihre Herrscher macht deren Autographen unschätzbar; dazu kommt, dass die mit rother Dinte, dem kaiserlichen Schreibmaterial, geschriebenen Befehle am Schlusse jedes Jahres wieder in's Archiv eingeliefert werden müssen; unfehlbare Absetzung würde den Beamten treffen, der ein solches Manuscript abhanden kommen liesse. Daher kommt es, dass ein Paar Worte des Kaisers Kang-hi, eines Zeitgenossen Ludwig's XIV., welcher beim Lever seinen Höflingen auf ihr Befragen nach seinem Befinden mit rother Dinte die Antwort schrieb: „Se. Majestät befinden sich wohl," mit 1000 Fr. bezahlt werden. Ein Manuscript, wie ich es besitze und welches ein Liebesgedicht des Kaisers Siuen-Tsoung enthält, ist in den Augen eines Chinesen unschätzbar. Der Reiche wie der Aermste breitet mit Stolz seine Autographenschätze aus, und das höchste Ziel Beider ist, ein oder zwei Worte, welche ein Kaiser an einen Vornehmen, einen Beamten oder Künstler als Aufmunterung gerichtet hat, zu besitzen. Da es aber nicht Jedermanns Gabe ist, grosse Briefe zu schreiben, so begnügt man sich mit einigen Worten auf dem Fächer. Dieser Fächer ist ein integrirender Theil des Chinesen; es mag kalt oder warm sein, regnen oder schneien, immer muss der Fächer dabei sein. Und welche süsse Rache gewährt es nicht, wenn man gern einen Feind ärgern möchte, und gleichsam ganz absichtslos den Fächer öffnet und ihn einige Worte sehen lässt, die irgend ein Grosser des Reichs ganz besonders darauf geschrieben hat, so dass der Andere vor Neid bersten möchte!

Es ist natürlich, dass es auch nicht an Fälschungen solcher Autographen fehlt, und unzählige Facsimiles müssen dem Armen den Mangel der Originale ersetzen. Diese Nachdrücke sind bei der Geduld der Chinesen so geschickt gemacht, dass ein geübtes Auge dazu gehört, um sich nicht anführen zu lassen. Wie weit ihre Kunst geht, möge folgendes Beispiel lehren. Als die Tataren die Dynastie der Ming stürzten, war der Vicekönig von Kanton, Tschen, seinem frühern Souverain treu geblieben; sobald er daher seinem neuen Herrscher in die Hände fiel, wurde er verurtheilt, lebendig zersägt zu werden. Sein Heroismus mitten unter den fürchterlichsten Qualen machte ihn so populär, dass der neue Kaiser es für gerathen fand, seine Hinrichtung zu desavouiren, ihn unter die Heiligen zu versetzen und eine Pagode in Kanton zu errichten. Ein Autograph von ihm war daher ausserordentlich gesucht. Ein Mitglied unserer Gesandtschaft besass vier derselben und hatte sie an die Wand gehängt, als eines Tags ein chinesischer Künstler sie erblickte und unter dem inständigsten Flehen bat, man möge sie auf einen Tag zur Hochzeit seines Sohnes ihm leihen. Wirklich brachte er sie nach dem Feste zurück; allein es waren Abschriften, aber so geschickt, dass der Eigenthümer sie nicht erkannt hätte, wenn er sich nicht gewisse Zeichen an den Originalen gemacht hätte. Auf das Bitten des seltsamen Autographensammlers zeigte er den Betrug nicht an, denn er würde die Bastonade nicht ausgehalten haben. Das Verfahren bei dergleichen Nachdrücken ist folgendes: Das Autograph wird auf einen polirten Stein aufgeleimt und dann werden genau die Schriftzüge eingegraben; der Stein wird dann mit einem dintegetränkten Pinsel gebürstet und es werden beliebig viele Abdrücke gemacht, die sich durch ausserordentliche Schärfe und Genauigkeit auszeichnen. Das Autograph geht durch dieses Verfahren freilich verloren, allein der Chinese wird durch die Vervielfältigung hinlänglich entschädigt. Auf diese Weise hat man ganze Werke, welche die Handschriften aller Notabilitäten einer Periode enthalten, so z. B. die der Dynastie Tang im 7. und 8. Jahrhundert und die der Dynastie Soung. Das seltsamste Werk ist das eines gewissen Tschanpao, welcher sämmtliche schöne Aussichten und Autographen, die er auf einer Reise durch China fand, auf seine Kosten lithographiren liess, was ihm fast 40,000 spanische Piaster kostete. In Ermangelung von Papier müssen Gold, Bambus, Holz, Porzellan und selbst die Theetassen herhalten.

behauptet und kann sich nur erhöhen, wenn man das fortwährende Wachsen der Zahl der Liebhaber in Betracht zieht[1].

Die gesuchtesten und ältesten Autographen sind die des Wan-hi-sche, eines berühmten Richters, der gegen das Ende des 3. Jahrhunderts lebte; sie sind von solcher unnachahmlichen Eigenthümlichkeit, dass der Kenner sofort ihre Aechtheit erkennt. Er war indess so sparsam mit seiner Handschrift, dass es immer einer Kriegslist bedurfte, um ihm welche zu entlocken, und dazu musste meist ein guter Gänsebraten, den er sehr liebte, dienen. Gegenwärtig wird ein Manuscript von ihm mit 400—800 Taels bezahlt (à 8 Fr.). Wie bei uns der Maler sein Gemälde, der Zeichner seine Zeichnung, so gibt der Chinese, wenn er Jemanden recht hoch ehren will, seine Handschrift als Geschenk. So überreichte der kaiserliche Commissär Ki in Macao dem französischen Gesandten bei der ersten Zusammenkunft einige Fächer, ungefähr 25 Centimes werth, um welche aber die Begleiter Ki's die glücklichen Fremdlinge beneideten, weil Seine Hoheit einige Worte darauf geschrieben hatten. Als ganz vorzügliches Geschenk liess der Oheim des Kaisers dem Chef der Gesandtschaft einen Bogen von 3 Meter überreichen, auf den er mit eigener Hand wie einen ungeheueren Kometen ein einziges Zeichen gemalt hatte, Cheu, d. h. langes Leben. Als Antwort musste v. Ferrière-Le-Vayer, einer der geistreichsten Diplomaten und erster Gesandtschaftssecretär, gleichfalls schreiben. Als die kaiserlichen Commissäre dem König von Frankreich Geschenke schickten, war das werthvollste darunter eine vollständige Sammlung Facsimiles von den Handschriften sämmtlicher Kaiser seit der Dynastie Han. (Nach dem Journal des débats in den Bl. f. lit. Unterhalt. 1849. Nr. 199 S. 795 f.)

1. Vgl. zu diesem Abschnitt P.-Jul. Fontaine, Manuel de l'amateur d'autographes. — Peignot, Recherches sur les autographes. — Klemm, zur Geschichte der Sammlungen S. 291. — Meyer's Conversations-Lexicon 4. Bd. 2. Abth. S. 939.

II.

Natur der Autographen. Autographenfälschungen.

Das Wort Autograph kommt von dem griechischen *αὐτὸς*, selbst, und *γράφω*, ich schreibe, heisst also Urschrift oder Handschrift, die der Verfasser selbst geschrieben hat[1]. Die Autographen sind besonders in neuerer Zeit zu einem Gegenstande des Sammelns, mithin auch des literarischen Handels- und Auctionsverkehrs geworden. Es ist daher von ganz besonderer Wichtigkeit, die Authenticität einer Handschrift festzustellen. Bestimmte Regeln für diese Operation zu geben, ist unmöglich; ich beschränke mich auf einige allgemeine Andeutungen[2].

Wenn man sich der Authenticität einer Handschrift versichern will, so bedarf es einer unzweifelhaften Vergleichungsschrift oder eines genau ausgeführten Facsimile[3]. Man wird hiernach sorgfältig die Art der Schrift, ihre Stellungen und Verzierungen untersuchen und mit wenig Mühe sicher zu einem unzweifelhaften Resultate gelangen, ob sie falsch oder aus der eigenen Hand der Person geflossen ist, welcher man sie zuschreibt. Kein Schreiber, so geübt er auch sein mag, dürfte

1. Das Wort Autograph kam erst im Anfange des 18. Jahrhunderts in Gebrauch. Jamet schrieb 1733 in Bezug auf ein Bruchstück eines von dem Regenten Philipp von Orleans eigenhändig geschriebenen Briefs, welches sich unter alten Papieren gefunden hatte: „Ich erinnere mich, dass mir Lancelot für diese Curiosität einen dicken Sanchez mit Noten von ihm selbst anbot. Lancelot besass schon eine Anzahl Briefe von berühmten Personen, unter anderen ein Liebesbriefchen von Ninon de Lenclos an den Marquis de la Chatre und einen Brief von Vincent de Paul. Solche Manie hatte Lancelot für Autographen."

2. Die Jesuiten Germon und Constant, im Streite mit den Benedictinern Mabillon und Ruinart über die Aechtheit gewisser Urkunden, verfochten ihre Meinung in drei starken Bänden und ihre Gegner widerlegten sie in etwa eben so vielen! Vgl. v. Radowitz, Schriften I. S. 422.

3. Siehe folgenden Abschnitt.

immer die unterschiedlichen Conturen einer originellen Handschrift nachzuahmen verstehen. Man findet gewöhnlich in der Kopie etwas Gezwungenes und Abweichungen, die ein geübtes Auge nicht täuschen. Die Uebereilung, die Angst, das Modell unvollkommen nachzuahmen, helfen den Betrug enthüllen.

Unter den Verfahrungsarten, die man noch anwenden kann, will ich folgende hervorheben:

Man muss die Aehnlichkeit oder den Unterschied des Styls untersuchen, die Orthographie, die Interpunction u. s. w. u. s. w. beachten.

Das Datum und der Inhalt einer Handschrift sind gleichfalls von Bedeutung.

Man muss sich ferner überzeugen, ob der Briefschreiber zu jener Zeit einen solchen Brief schreiben oder einen derartigen Stoff behandeln konnte.

Ausserdem sind das Monogramm[1], die Signatur[2], der Federzug des Namens bisweilen von Entscheidung.

Ebenso muss man die grösste Aufmerksamkeit auf das Wappen oder das Bild des Siegels und auf die Art der Versiegelung richten[3].

---

1. Der Erste, welcher ein Monogramm in Urkunden gebraucht hat, ist der ostgothische König Theodorich. Vgl. J. Ch. Gatterer, Abriss der Diplomatik. Göttingen 1798. 8. S. 121.

2. Karl V. bediente sich bei Ausfertigungen sehr häufig auch der Stampille oder des Stempels. Vgl. Oelrichs, Commentatio de Stampilla diplomatica. Buezovii 1762. Fol. Seit Ludwig XIV. liessen die Könige minderwichtige Dinge von den Premierministern ihre Namen unterzeichnen.

3. In Europa siegelte man seit den ältesten Zeiten mit Wachs und Lucian gedenkt bereits der Wachssiegel. Einige halten die Siegel von weissem Wachs für die ältesten und man findet dergleichen bis auf die Zeiten des Kaisers Friedrich III., der 1440 zur Regierung kam. Beckmann glaubt, dass wenigstens Privatpersonen, wegen des geringen Preises des gelben Wachses, in Europa zuerst und am häufigsten damit gesiegelt hätten. Nach Anderen bedienten sich erst seit dem 12. Jahrhundert die Klöster und Privatpersonen der Siegel von gelbem Wachs und seit dem Kaiser Sigismund, welcher 1411 den Thron bestieg, bedienten sich ihrer auch die Fürsten. Mit der Zeit färbte man das Wachs roth. Siegel von rothem Wachs brauchte schon Kaiser Friedrich I., welcher 1152 zur Regierung gelangte, seit 1273 Rudolph I. und unter Sigismund erhielten auch die Fürsten die Vergünstigung, roth siegeln zu dürfen. Im 14. Jahrhundert fing man an, das Wachs grün und zuweilen schwarz zu färben; Siegel von grünem Wachs waren aber in Deutschland noch selten; in England und Frankreich kamen sie früher vor. Zu Ende des 14. Jahrhunderts legte man bereits Verwahrungsdecken auf die Kapselsiegel und wahrscheinlich entstanden hieraus die Siegelüberzüge von Papier. 1427 gebrauchten die Hansestädte Siegel, deren Stempel in's Papier gedrückt war und schon einige Zeit vorher waren dergleichen Siegelüberzüge bei ihnen gewöhnlich. Aber auch die Siegel von Gold, Blei und anderen Metallen sind sehr alt. Der bleiernen Siegel bedienten sich bereits die römischen Kaiser bei ihren Verordnungen von Trajan bis Justinian (98—127) und bei den päpstlichen Bullen findet man bleierne Siegel vom 3. bis auf das 12. Jahrhundert. Der Kaiser Karl IV., welcher 1349 zur Regierung kam, gab noch häufig Siegel von Metall. Das Majestätssiegel, worauf ein Regent auf dem Throne sitzend mit den Reichsinsignien abgebildet ist, hat Heinrich II. im Jahre 1002 zuerst gebraucht und Heinrich IV., welcher 1056 auf den Thron gelangte, soll es

Auch die Art, Briefe zu falten, ist nicht zu übersehen[1].

Ferner sind die zahlreichen Schwankungen der Grösse des Papiers beachtenswerth. Die Höflichkeit verlangte z. B. ehemals, dass man an einen Höherstehenden auf ein Blatt in Folio schrieb; man beschrieb nur das erste Blatt und liess einen grossen Zwischenraum zwischen der Anrede, ebenso zwischen den letzten Zeilen des Briefs und der Unterschrift. Man findet auch Briefe auf ein fliegendes Blatt geschrieben; ein zweites dient der Adresse zum Raum. Brief-Couverts kamen erst seit dem Anfange dieses Jahrhunderts in Gebrauch.

Endlich ist noch die Farbe der Dinte ein wichtiges Hülfsmittel, um die Authenticität eines Autographs zu ermitteln.

Der Minister der Justiz hat an die Akademie der Wissenschaften zu Paris die Frage gerichtet, durch welche Mittel die Verfälschung der Staats- und Privaturkunden am sichersten zu verhüten sein möchte; ferner, ob es nicht möglich sei, dem Unfug zu steuern, dass Privatpersonen altes beschriebenes Stempelpapier aufkaufen, die Schrift wegbleichen, das Papier wohlfeiler als neues

---

zuerst in einer Urkunde ein Majestätssiegel genannt haben. Später als die Wachs- und Bleisiegel kamen die Siegel von Mehlkleister, Brodteig und Oblate auf. Selbst Könige sollen vor Erfindung des Siegellacks ihre Briefe mit Kleister versiegelt haben. Eigentliche Urkunden wurden nie mit Oblaten gesiegelt. Einige erzählen auch von einem Siegelkitt, den sie Maltha nennen und der aus harzigen Bestandtheilen verfertigt wurde. Ist diese Angabe richtig, so muss man diese Maltha für das erste Siegellack, weil dasselbe gleichfalls aus harzigen Theilen besteht, halten. Unser jetziges Siegellack wurde etwa um das Jahr 1550 erfunden. Aufangs hiess es spanisches Wachs, vielleicht wegen seiner Neuheit, denn Alles, was Jemandem fremd oder selten vorkam, nannte man sonst spanisch; vielleicht führte es aber auch diesen Namen deswegen, weil sich der erste Gebrauch des Siegellacks aus den spanischen Niederlanden herschrieb. Der Name Siegellack scheint erst aufgekommen zu sein, als man das Gummilack statt des gemeinen Harzes zu nehmen anfing. Das Siegellack verdrängte indessen nicht gleich den Gebrauch des gemeinen Siegelwachses, weil letzteres wohlfeiler war und privilegirte Personen und Landesherren das gemeine Siegelwachs vorzugsweise brauchten. Die älteste mit Siegellack gesiegelte Urkunde, einen aus London vom 16. September 1553 datirten Brief von Gerhart Herman an den Rheingrafen Philipp Franz von Dhaun, hat man in dem rheingräflich dhaunschen Archive in Merxheim gefunden. Die älteste gedruckte Anweisung, Siegellack zu machen, findet sich in dem 1579 in Ingolstadt erschienenen „New Titularbuch sambt etlichen hinzugethanen Geheimnissen und Künsten, das Lesen und die Schreiberey betreffende, durch Samuelen Zimmermann, Bürger zu Augsburg". Vgl. G. Chr. B. Busch, Handb. d. Erfindungen. Eisenach 1821. 8. Bd. 11. S. 386 ff.

1. Bis zur Mitte der Regierung Ludwig's XV. faltete man die Schreiben der Länge nach sechs- bis achtmal, um eine Art Band zu bilden, das sich hernach doppelt entfaltete und dessen äussere Seiten mit einem Seidenfaden umwunden waren, welchen ein Siegel von spanischem Wachs an beiden Seiten befestigte. Die Adresse kam auf eine der beiden Seiten zur Rechten oder Linken des Siegels. Man öffnete das Schreiben, indem man die Seide zerschnitt. Dies Verfahren, ein Schreiben zu falten und zu schliessen, wurde noch vor der Revolution von 1789 in der Correspondenz der französischen Könige und königlichen Prinzen angewandt, wenn sie an auswärtige Souveräne schrieben. Eine Probe davon kann man aus den Mémoires de Louis XIV. Paris 1806. 6 Vols. in 8. T. I. No. 1 u. 2 über Facsimile, wo Siegel, Seide, Adresse und Faltung des Schreibens abgebildet sind, kennen lernen.

Stempelpapier verkaufen und so den Schatz um einen Theil seines Einkommens betrügen. Es wurde zur Auflösung dieser Frage eine Kommission niedergesetzt, und in einigen der letzten Sitzungen der Akademie der Wissenschaften hat der Chemiker Darcet über die Arbeit derselben Bericht erstattet. Wir theilen die Resultate, als allgemein interessant, der Hauptsache nach mit.

Es springt in die Augen, dass der gewünschte Zweck entweder dadurch erreicht wird, dass man sich auf gemeinem Papier einer Dinte bedient, welche durch nichts zu vertilgen ist, oder aber, dass man mit gemeiner Dinte auf ein Papier schreibt, das so zubereitet ist, dass man mit der Schrift nichts vornehmen kann, ohne dass Spuren der Fälschungsversuche zurückbleiben. Der Berichterstatter entwirft zuerst eine Geschichte der früheren Mittel gegen Verfälschung.

Die Alten bedienten sich einer weit dauerhafteren Dinte, als unsere gegenwärtige; sie bereiteten sie, wie wir aus Plinius, Vitruv und Dioscorides wissen, aus Lampenruss, oder sehr feiner Kohle, und einer Auflösung von Gummi. Trug man diese Dinte auf Substanzen auf, die porös genug waren, dass sie eindringen konnte, so liess sie sich nicht mehr vertilgen, und man konnte sie nicht ausschaben, ohne dass man es merkte. Diese antike Dinte hatte aber den Uebelstand, dass sie zu wenig flüssig war; aus minder porösem Papier liess sie sich waschen und kratzen, und gewährte also nicht mehr hinlängliche Sicherheit. Dadurch kam man ohne Zweifel auf die Dinte aus Galläpfeln und Eisenvitriol, die besser eindringt als die alte, und mit der leichter zu schreiben ist. Blagden behauptet, gestützt auf die Untersuchung mehrerer Handschriften aus dem 11. Jahrhundert, diese Dinte sei schon damals im Gebrauch gewesen; deshalb wurde aber wohl jene alte Dinte nicht sogleich aufgegeben; denn wenn einerseits das Bedürfniss, die Handschriften möglichst zu vervielfältigen, und die Erfindung der Papiermacherkunst die Einführung der neuen Dinte begünstigten, so mussten anderseits die Abschreiber wegen des hohen Preises der Manuscripte sehr auf dauerhafte Dinte sehen; so kam es, dass sie häufig alte Dinte mit neuer mischten, denn dieses Gemisch war dauerhafter als letztere und flüssiger als erstere. Als aber mit Erfindung der Buchdruckerkunst die Kunst des Abschreibens ihre Wichtigkeit ganz verlor, kam es nur zu bald dahin, dass man bei der Dinte weit mehr darnach fragte, ob sie leicht flüssig, recht schwarz und glänzend, als ob sie unvertilgbar sei, und somit gab man die alte Dinte

bald ganz auf. Der Uebelstand, den eine Dinte hat, in der keine Kohle enthalten ist — und nur die Kohle macht sie unvertilgbar — fiel indessen zu einer Zeit, wo die chemischen Reagentien so gut als unbekannt waren, fast ganz weg; aber seit dem letzten Viertheil des 18. Jahrhunderts ist es ganz anders. Die Entdeckung des Chlors, welches so viele feuchte organische Stoffe so schnell und so durchgreifend umändert; die Anwendung dieses Stoffes zum Bleichen von Leinwand, von alten Büchern, alten Kupferstichen, Lumpen u. s. w.; die Verbreitung chemischer Mittel und Kunstgriffe in allen Klassen der Gesellschaft; die unendliche Vervielfältigung der Urkunden in Folge der Ausbreitung der Industrie — alle diese Umstände wirkten zur Ausbildung und Vervollkommnung der Schriftfälschungskunst zusammen. So kommt es, dass Verbrecher, die ihre verderbliche Kunst vollkommen inne haben, sich, wenn sie auch vor Gericht gestellt werden, mit leichter Mühe der Strenge der Gesetze entziehen. Wie angeführt, bediente man sich seit dem 11. Jahrhundert der gemeinen Dinte ohne Lampenruss oder sehr zertheilte Kohle; in Caneparius' Abhandlung über Verfertigung der Dinte aller Art vom Jahre 1660 findet sich indessen keine Spur, dass man zu seiner Zeit das Bedürfniss gefühlt hätte, die Dinte dauerhafter zu machen; erst in Lewis' sehr interessantem Werke über denselben Gegenstand vom Jahre 1764 wird diese Frage bestimmt und ernstlich aufgeworfen.

Der Berichterstatter geht nun alle neuen Schriftsteller durch, welche sich mit dieser Frage beschäftigten, und bemerkt als Resultat, dass alle Bemühungen der Kunst bisher dem Publicum so gut als keine Früchte getragen haben; denn die vorgeblich als unvertilgbar angepriesenen und zum Verkauf ausgesetzten Dinten vermochten entweder den Reagentien, wenn sie mit Sachkenntniss combinirt wurden, nicht zu widerstehen, oder sie waren zu dickflüssig, liessen bald einen bedeutenden Bodensatz fallen, ihre Farbe war unangenehm, sie machten die Federn weich, griffen das Papier an oder standen sogar mit der Zeit ganz um. Bis zum Jahr 1826 war somit dieser Theil der Frage noch nicht aufgelöst; sehen wir nun, in wie weit bis dahin die besondere Zubereitung des Papiers die Verfälschung der Urkunden zu verhindern vermochte. Sonst wurde bekanntlich der Inhalt einer Urkunde einfach durch Namensunterschrift der contrahirenden Parteien und Beidrückung ihrer Siegel und Wappen verbürgt; später kamen zu diesem Zwecke auf: die doppelten Ausfertigungen, die

Chartes parties, die Talons, die Hinterlegung bei Notarien oder in öffentlichen Archiven, die Stempel mit Farbe, die trockenen Stempel, die Ordnungsnummern; seit mehr als 60 Jahren wird das Papier zu Papiergeld oder Bankbillets mit geheimen Erkennungszeichen oder sichtbaren Merkmalen, die alle mehr oder minder der Verfälschung unterliegen, versehen.

Ausserdem sind noch eine Menge Mittel vorgeschlagen worden; Erwähnung verdient das Banknotenpapier, auf welchem bei der Bereitung selbst mit verschiedenfarbigen Lumpen allerlei Charaktere angebracht werden, deren Farbe durch Säuren und Alkalien verändert wird, wodurch sich die Versuche, die Dinte wegzubringen, verrathen. Im Jahr 1826 endlich schlug man, besonders von England aus, vor, das Papier mit einer Auflösung von blausaurem Kali zu tränken, damit die gemeine Dinte durch Säuren nicht verwischt werden könne.

Es sind der Akademie zweiundzwanzig Dintenproben vorgelegt worden; da es aber nicht räthlich wäre, die von der Kommission damit angestellten Versuche bekannt zu machen, so beschränkt sich der Bericht auf allgemeine Bemerkungen. Manche dieser Dinten haben grosse Vorzüge; sie sind aber entweder zu matt, oder erweichen die Federn; mehrere werden von den Alkalien angegriffen, andere zersetzen sich zu leicht. Von einigen wird das Recept geheim gehalten, und diese kann man aus begreiflichen Gründen schon deshalb der Regierung nicht vorschlagen. Die Kommission hat daher nach Anleitung der zahlreichen Versuche, zu denen sie dieser Gegenstand veranlasste, selbst unvertilgbare Dinten bereitet, deren Recepte öffentlich bekannt gemacht werden können.

1) Man löst chinesische Tusche in verdünnter Salzsäure auf. Man kennt zwar die Zusammensetzung der chinesischen Tusche nicht genau, sie ist indessen schon so lange, in solcher Menge und zu so niedrigem Preise im Handel, dass sie nicht für das Produkt eines geheimen Receptes gelten kann und ihre Güte offenbar nicht von dem Willen eines einzigen Fabrikanten abhängt. Die auf diese Art bereitete flüssige Dinte ist vortrefflich und das Litre kommt nur auf 42 Centimes, wogegen die gewöhnliche Dinte im Grossen zu 50—60 Centimes das Litre verkauft wird. Oder aber 2) man löst die Tusche in einer Auflösung von essigsaurem Mangan mit überschüssiger Säure auf. Die Schrift wird unvertilgbar, wenn man den Dampf von flüssigem Ammoniak an das Papier gehen lässt.

Der zweite Theil des Berichts beschäftigt sich mit Untersuchung der der Akademie vorgelegten sogenannten Sicherheitspapiere und den Mitteln gegen die Verbreitung von gebleichtem altem Stempelpapier. — Bei sämmtlichen vorgeschlagenen Sicherheitspapieren treten Uebelstände ein, welche nicht erlauben, dieselben allgemein einzuführen. Die Farbestoffe können das Papier nur insofern vor Verfälschung schützen, als sie durch die Mittel, welche die gemeine Dinte verlöschen, selbst angegriffen werden. Leider aber zersetzen sich diese Stoffe durch Luft und Licht, und die meisten erleiden durch Körper, mit denen sie zufällig in Berührung kommen können, ganz dieselben Veränderungen wie durch die chemischen Mittel, die man zur Verfälschung anwendet. Sachverständige, denen man eine auf Sicherheitspapier geschriebene und als verfälscht verdächtige Urkunde vorlegte, wären somit durchaus im Zweifel, wenn das Papier Flecken hätte oder ganz entfärbt wäre; und es besteht ja kein Gesetz, nach welchem eine Urkunde nur dann gilt, wenn sie auf Papier von bestimmten Eigenschaften ausgestellt ist. Damit soll aber der Gebrauch solchen Papiers durchaus nicht verworfen sein. Papier mit feinen, regelmässigen Dessins, ja auch ein einfarbiges, in der Bütte gefärbtes Papier kann namentlich bei Urkunden von bedeutendem Umfang von grossem Nutzen sein; denn mancher Fälscher, der eine Urkunde auf weissem Papier leicht verfälscht, kommt nicht damit zu Stande, wenn das Papier einfach gefärbt ist, und noch weniger, wenn es schwer nachzumachende Dessins hat, deren Muster man ja mit dem vorliegenden Exemplar vergleichen kann. Immerhin aber gibt das Sicherheitspapier bei Weitem nicht die Garantie, wie die oben besprochene unvertilgbare Dinte; das unfehlbarste Mittel, die Verfälschung von Urkunden unmöglich zu machen, ist daher der Gebrauch der erwähnten Dinte. Da man sich aber in vielen Fällen noch fernerhin der gemeinen Dinte bedienen wird, und das Sicherheitspapier doch immer die Fälschungen schwieriger und seltener macht, so kann dieses Papier zu jenem Zwecke mitwirken, und ist somit empfehlungswürdig; das auf die sogleich zu beschreibende Art gestempelte Papier kann indessen die Stelle von Sicherheitspapier jeder Art vertreten.

Was den Betrug mit gebleichtem Stempelpapier betrifft, so wäre der Fiscus vollkommen gesichert, wenn gesetzlich auf Stempelpapier nur mit unzerstörbarer Dinte geschrieben werden dürfte; da aber ein solches Gesetz nicht besteht, so schlägt die Kommission einfache, wohlfeile Mittel zur Erreichung des Zwecks vor.

Man druckt auf gemeines Papier, nicht mit einer Kupferplatte, sondern mit einem Cylinder, wie in manchen Fabriken von buntem Papier, der Länge des Bogens nach feine, wellenförmige, symmetrische Dessins. Man nimmt dazu die gemeine, gehörig verdickte Dinte oder den schwarzen Niederschlag in den Farbekesseln der Hutmacher. Diese Dessins sind nothwendig so dauerhaft als die gemeine Dinte und bleiben gerade so lange sichtbar als die Schrift, die man mit gemeiner Dinte darüber schreibt. Zu diesem Sicherungsmittel kann man die weitere Garantie fügen, dass man dem Stempelpapier ein Datum giebt, entweder beim Schöpfen des Papiers selbst oder nachher[1].

„Schriftfälschung, vom harmlosen Scherze bis zur grossen Betrügerei, hatte von jeher für den mit der Erbsünde behafteten Menschen einen mächtigen Reiz. Mit der Entwickelung der Wissenschaften, mit der Ausbildung der gesellschaftlichen Verhältnisse werden indessen alle Beeinträchtigungen der letzteren immer schwieriger; je ausgebreiteter und vollständiger die Mittel der Gesellschaft sind, sich vor Eingriffen zu schützen, desto raffinirter müssen letztere sein, und so wenig in dem Jahrhundert, in dem wir leben, Leichtsinn, Unwissenheit und Unverstand das Ruder eines Staats führen können, so wenig kann eine plumpe Hand Schriften verfälschen. Es gibt daher heutzutage Grossmeister und Professoren in diesem Fache, welche durch die Mühe, die der Staat anwendet, um ihre verderblichen Künste zu neutralisiren, die Wissenschaft mehr fördern, als mancher Staatsprofessor[2].“ Geschickte Nachahmer der Schriftzüge gab es bereits im 16., 17. und 18. Jahrhundert. Im Jahre 1593 ahmte ein gewisser Sebastian die Unterschrift des Sebastian von Portugal, welcher damals in Afrika gegen die Mauren focht, so täuschend nach, dass dieser selbst seine eigene Schrift wieder zu erkennen glaubte.

---

1. Vgl. Morgenbl. f. gebildete Stände 1831 Nr. 164 u. 165, S. 654 ff.

Zu dem ersten Theile dieses Abschnitts vgl. man noch: Des inscriptions en faux et des reconnaissances d'écritures par Raveneau, écrivain juré à Paris. Paris 1652. 12. (Dieses Werk ist selten geworden, weil der Verfasser, meint man, einen schlechten Gebrauch von seiner Kenntniss machte, indem er, nicht zufrieden, das Publicum über Fälschungen aufzuklären, auch die Kunst lehrte, Schriftzüge zu vertilgen und alte und verwischte wieder herzustellen; der Verkauf des Buches wurde verboten, da es gefährliche Aufschlüsse enthalte. Raveneau wurde bei dieser Gelegenheit verhaftet und in Folge der Verbrechen, welche eine Frucht seines Buches waren, zu lebenslänglichem Gefängniss verurtheilt) — Traité de l'art de vérifier les écritures et signatures contestées par F. Flambant. Toulouse 1809. 8. — La brochure de M. St.-Omer. Paris. 8. — Le Bulletin de l'Académie Ebroicienne, année 1835, p. 174.

2. Morgenbl. f. gebild. Stände 1831 No. 164.

Im Jahre 1608 fabricirte Franz Cara, ein Arzt, falsche Wechselbriefe und erhob darauf in Venedig, ohne dass eine Schuldforderung existirte, die Summe von 1,800 Livres.

Im Jahre 1728 erhielt ein Franzose, welcher sich in London aufhielt, von einem Banquier, Sir Chaters, 3- oder 4,000 Pf. St. auf falsche Wechselbriefe, welche von Beglaubigungsscheinen begleitet waren und an deren Aechtheit Chaters, als man sie ihm vorlegte, keinen Augenblick zweifelte.

Einige Domherrn von Beauvais, angeklagt, Briefe geschrieben zu haben, die auf Störung der öffentlichen Ruhe abzweckten, wurden verhaftet und in's Schloss von Vincennes abgeführt. Der Polizeilieutenant de la Reynie legte ihnen die durch Sachkundige ihnen zugesprochenen Briefe vor, welche die Angeklagten auch ohne Weiteres als von ihnen geschrieben anerkannten; als sie jedoch dieselben gelesen hatten, protestirten sie und verleugneten sich als deren Verfasser. In der That, man hatte ihre Handschrift nachgeahmt, und der Schuldige erlitt nach seiner Verhaftung die Strafe, welche ihm gebührte.

Man richtete an den Kardinal von Bissy und an die Aebtissin von Jouarre verschiedene injuriöse anonyme Briefe, und die Feinde eines gewissen Colot, Vicars zu Jouarre, verbreiteten das Gerücht, er sei der Verfasser derselben. Drei Sachverständige, Schreiblehrer zu Meaux, verglichen diese anonymen Briefe mit der Handschrift des Vicars und erklärten dieselben einstimmig für Fabrikate seiner Hand. Der Kardinal von Bissy, nicht zufrieden mit diesem Ausspruch, schickte die Briefe nach Paris und dort erkannten vier andere geschickte Experten ebendahin wie die in Meaux. In Folge dessen erging ein Interdict gegen Colot, der gleichwohl unschuldig war, denn der Thäter nannte sich nach einiger Zeit.

Fleury, Pfarrer von St. Victor zu Orleans, wurde angeklagt, einen beleidigenden Brief an den Regenten geschrieben und diesen mit der nachgemachten Unterschrift des Bischofs von Orleans versehen zu haben. Man leitete den Process ein; vier kundige Schreiber von Paris wurden vernommen und erkannten dahin, dass der Brief von Fleury geschrieben sei. Später wurde seine Unschuld offenbar.

Bekannt ist auch der Dokumentenfabrikant Chatas, derselbe, welcher in einer Streitsache mit dem Exherzog Karl von Braunschweig öfter genannt und wegen Verleumdung desselben zu 20,000 Franken Schadloshaltung und einjähriger Gefängnissstrafe verurtheilt wurde,

aber wegen Zahlungsunfähigkeit seine Einsperrung auf 3 Jahre ausgedehnt sah. Erst seit 4 Wochen war er wieder auf freiem Fusse, als er seinem früheren Gönner die angebliche geheime Correspondenz verkaufte.

Auch in Deutschland kommt die Fälschung der Autographen vor, wenn auch nicht in der Ausdehnung, wie in England und Frankreich[1]. Ich erinnere nur an jene vor einiger Zeit in Frankfurt a. M. angebotene Sammlung von Büchern mit Bemerkungen von Melanchthon's Hand und an den Verkauf nachgemachter Autographieen Luther's durch den Antiquar Jacobson in Dresden[2] und wende mich nun der ausführlichen Darstellung des gegen den Architecten Georg Heinrich Karl Jakob Victor v. Gerstenbergk in Weimar geführten Monstreprocesses zu.

„Der am 27. und 28. Febr. 1856 vor dem Kreisgerichte zu Weimar verhandelte Process wegen Fälschung Schillerscher Handschriften bietet, seinem Gegenstande nach, ein sowohl über die örtlichen Grenzen, als über die Kreise des blos juristischen Publicums weit hinausreichendes Interesse dar. Die Erinnerung an einen unserer grössten und jedenfalls unsern volksthümlichsten Dichter ward im Laufe dieser Verhandlungen auf die mannigfachste Weise wachgerufen. Seine Popularität und das allgemeine Verlangen, von seiner Hand ein sichtbares Angedenken zu besitzen, war es, was zu einer so unerhörten Keckheit und Planmässigkeit des Betrügers und einer fast ebenso unbegreiflichen Leichtgläubigkeit der Betrogenen Veranlassung gab. Für alle Jene, welche der weitverbreiteten Liebhaberei des Handschriftensammelns huldigen und als eine der grössten Zierden ihrer Sammlungen die bisher so seltenen Handschriften des Dichters der „Räuber" und des „Wallenstein" betrachten, handelt es sich darum, gegen die fortwirkenden Folgen jenes Betrugs sich zu schützen, hinsichtlich der Echtheit der in ihrem Besitze befindlichen Schillerschen Autographen sich Beruhigung zu verschaffen und das Getäuschtwerden durch die aus der hier entdeckten Fabrik nach allen Seiten hin verstreuten, möglicher Weise auch noch fernerhin im Handel umlaufenden Nachahmungen der Schillerschen Hand zu vermeiden. Um weit Grösseres aber noch handelt es sich für die Literatur und die Nation: um die Entlarvung einer viel abscheulicheren Fälschung, welche nicht blos mit der Handschrift,

---

1. In Peking ist es ein eigener Industriezweig, falsche Autographen zu fertigen.

2. Wochenbl. f. merkw. Rechtsfälle. 8. Jahrg. 1848 No. 17 und W. Girtanner, Rechtsfälle zu Puchta's Pandecten. 2. Aufl. Jena 1855. 8. S. 53 f.

sondern mit dem Geiste Schiller's zu treiben, man die unglaubliche Frechheit gehabt hat, um die Zurückweisung einer versuchten Entheiligung des Schillerschen Namens, welche zugleich, wenn sie unentdeckt und ungerügt geblieben wäre, die ärgste Blosstellung unserer Literatur und unseres Geschmacks vor den Augen aller andern Nationen in sich schliessen würde. Diese hier angedeuteten Gesichtspunkte sind es auch, welche uns bei der Darstellung dieses denkwürdigen Processes leiten werden. Der Theil desselben, welcher sich auf die Entdeckung und den Nachweis der vollzogenen Fälschung Schillerscher Handschriften und der Verbreitung der gefälschten bezieht, wird deshalb dabei in den Vordergrund treten; die Verhandlungen über den Urheber der Fälschung und das Mass seiner Verschuldung — vom juristischen Standpunkte aus vielleicht das Interessantere — werden für uns nur in zweiter Linie stehen. Wir wählen daher auch für unsere Darstellung nicht jene, für die gewöhnlichen Schilderungen öffentlicher Gerichtsverhandlungen übliche und allerdings lebendigere Form der Vergegenwärtigung dieser Verhandlungen selbst in ihrer fortschreitenden, so zu sagen dramatischen Entwickelung, sondern die mehr übersichtliche und doch gedrängtere der Darlegung des Thatbestandes nach seinen Hauptmomenten, und wir können dies um so unbedenklicher, da die mündliche Verhandlung in diesem Processe nur wenige und unwesentliche Abweichungen von Dem darbot, was, als Ergebniss der Voruntersuchung, theils in der Anklageschrift, theils in den vorgetragenen Sachverständigen-Gutachten sich zusammengestellt fand. Bis vor wenigen Jahren waren Handschriften von Schiller auf dem Handelsmarkte ein ganz besonders kostbarer und gesuchter Artikel, theils wegen des hohen Ruhmes ihres Urhebers, theils wegen ihrer Seltenheit. Seit einigen Jahren aber kamen plötzlich Schillersche Autographen in so ausserordentlicher Menge, und noch dazu so umfängliche, in den Verkehr, dass schon dieser Umstand Verdacht erregen musste. Das Verdienst, diesen Verdacht zuerst an geeigneter Stelle ausgesprochen und begründet, somit zur Entdeckung des geschehenen Betrugs den ersten Anstoss gegeben zu haben, gebührt dem Papierhändler W. Künzel aus Heilbronn und dem Prof. Th. Dielitz aus Berlin, zwei Männern, welche als besondere Kenner der echten Schillerschen Handschriften darum gelten können, weil Dielitz den Schiller-Körnerschen Briefwechsel im Manuscript vielfach unter den Händen gehabt, Künzel aber diesen Briefwechsel vom Adoptivsohne Körner's gekauft hat. Künzel, der seit

1844 einen ausgebreiteten Autographenhandel treibt, erhielt bei seiner Anwesenheit in Weimar 1852 eine grosse Anzahl angeblich Schillerscher Handschriften von verschiedenen Personen, welche dieselben sämmtlich von dem Architekten v. Gerstenbergk erhalten haben wollten, sowie von Letzterem selbst vorgelegt. Er erklärte sich sogleich gegen deren Aechtheit. Dasselbe that er in Berlin und Leipzig 1854 und 1855 in Bezug auf dort befindliche, aus derselben Quelle stammende Autographen. Durch ihn ward Prof. Dielitz, welcher zuerst sich täuschen lassen und selbst einige von den nach Berlin gekommenen Handschriften angekauft hatte, auf den Betrug aufmerksam gemacht und wies nun nicht allein einem Hauptkäufer dieser Handschriften in Berlin, dem Buchhändler Stargardt, sondern auch dem Buchhändler Ant. Bär in Frankfurt a. M., an welchen ein grosser Theil der von St. nach Weimar zurückgesandten Blätter von dort aus neuerdings verkauft worden war, auf dessen Ersuchen um sein Gutachten, die Unächtheit aller dieser Handschriften nach, sprach zugleich in seinem Briefe seine Entrüstung darüber aus, „dass das Treiben einer solchen Fälschungsfabrik in Weimar ruhig geduldet werde“. Bär, welcher nun ebenfalls seinen Handel rückgängig machte, sandte eine Abschrift des Dielitz'schen Briefes an die Polizeiverwaltung zu Weimar. Diese, welcher das Treiben Gerstenbergk's bereits auffällig geworden war, übergab den Brief an die Grossh. Staatsanwaltschaft. Letztere, nachdem sie durch eine vorläufig angestellte Vergleichung der von G. ausgegangenen Autographen mit einer unzweifelhaft ächten Handschrift Schiller's die Verdachtsgründe des Prof. Dielitz bestätigt gefunden, beantragte eine Vernehmung der verw. Geh. Hofräthin Riemer, welche die als unächt erkannten Handschriften an St. und B. verkauft hatte, und diese, die bisher, auf Grund von Zeugnissen literaturkundiger Männer, namentlich aber der eigenen Tochter Schiller's, Frau v. Gleichen-Russwurm, von der Aechtheit ihrer Sammlung überzeugt gewesen zu sein versicherte, lieferte nunmehr dieselbe dem Untersuchungsgerichte aus und beantragte die Untersuchung wegen Betrugs gegen G. Die nunmehr eingeleitete Untersuchung deckte die Grossartigkeit des schon seit Jahren von hier aus betriebenen Handels mit Schiller'schen Handschriften auf, welche sämmtlich von G. aus- und in die Hände von Wiederverkäufern übergegangen waren. Die bedeutendsten unter diesen letzteren waren die schon genannte Frau Riemer und der Bibliotheksdiener Grosse hier. Die Erstere verkaufte eine Anzahl solcher Handschriften (für den Preis

von 80 Thalern) erst an St. in B., dann an B. in F. (s. oben); ferner eine Sammlung grösserer Gedichte (z. B. die Glocke) nebst ganzen Scenen aus den Räubern, Fiesko u. s. w., überhaupt 179 Seiten, zum Preise von 60 Friedrichsd'ors, an die königl. Bibliothek zu Berlin, auch noch einige andere an verschiedene Privaten. Noch viel umfänglicher und gewinnreicher war der Handel Grosse's. Abgesehen von allen denjenigen Schiller'schen Handschriften, welche derselbe seit 1851 an Privatpersonen verkauft hatte und welche nicht mehr ermittelt werden konnten, werden folgende Verkäufe von ihm namhaft gemacht: an den verstorbenen Grossherzog für 10 Thlr., an den jetzt regierenden Grossherzog für 113 Thlr., an Frau v. Gleichen für 1419 Thlr., an Prof. Griepenkerl aus Braunschweig für 10 Friedrichsd'or, an Hofrath Preller hier für 10 Thlr. Ausserdem hat G. an den Buchhändler Lippert in Halle 1854 eine Anzahl Handschriften verschiedener berühmter Männer, darunter auch einige Schiller'sche, für den Gesammtbetrag von 100 Thlrn., an die Autographenhändlerin Frau Schieck hier 30—40 Schiller'sche Handschriften zum Preise von $\frac{1}{2}$—4 Thlr. das Stück und endlich noch an mehrere hiesige Private solche zu verschiedenen Preisen verkauft. Im Ganzen sind hier weit über 2000 Thlr. solcher angeblich Schiller'scher Handschriften aus der Gerstenbergk'schen Fabrik in den Handel gekommen. Das Verzeichniss der dem Untersuchungsrichter vorliegenden, bei einzelnen Wiederverkäufern gefundenen, oder von diesen oder den Käufern eingelieferten Handschriften, weist 416 Nummern nach. Wir gehen nun zu den Beweisen für die Unächtheit der von Gerstenbergk ausgegangenen angeblich Schiller'schen Handschriften über.

Künzel begründet seinen Ausspruch dadurch:

1. dass die vorliegenden Handschriften auf einer und derselben Papiersorte sich befinden, während Schiller verschiedenes Papier, selbst in einem und demselben Jahre, zu benutzen pflegte;

2. dass der Charakter der Schrift ein von dem ächten wesentlich verschiedener ist;

3. dass auch in der Rechtschreibung Abweichungen vorkommen.

Dielitz macht folgende Gründe geltend:

1. Die Schrift ist eine ihrem Charakter nach von der ächten Schiller'schen wesentlich verschiedene, es mangelt ihr die Rundung und der grossartige Schwung Schiller's. Sie hat statt dessen etwas

Eckiges und Gekniffenes, welches besonders in den untern Haken der g und h hervortritt; die Linien steigen auch mitunter nach rechts aufwärts, während die Schiller'schen stets horizontal sind.

2. Das Papier ist ein grau-gelbliches, zum Theil wasserfleckiges; es scheint durch Kaffeewasser gezogen zu sein, um ihm ein älteres Ansehen zu geben; kein einziger der 400 ächten Briefe Schiller's, die Dielitz unter den Händen gehabt, ist auf ähnliches Papier geschrieben.

3. Ein grosser Theil der Gerstenbergk'schen Handschriften besteht aus Xenien, die von Schiller und Goethe gemeinschaftlich verfasst worden sind und von denen beide Dichter erklärt haben, dass man den Verfasser der einzelnen nicht erfahren solle. Es ist daher unmöglich, dass Schiller unter solche Xenien seinen vollen Namen geschrieben haben sollte, und doch steht unter diesen Gerstenbergk'schen Handschriften der Name Schiller. Das Gleiche findet bei Briefen diesen Ursprungs statt, während Schiller im Briefwechsel nur mit S. zu unterzeichnen pflegte.

4. Die Menge und das gleiche Vorkommen dieser Handschriften, während bis dahin Schriften von Schiller sehr selten waren.

Das Gericht hat sich indess, wie natürlich, mit diesen beiden Aussprüchen nicht begnügt, vielmehr zu gründlichster Prüfung der sämmtlichen ihm vorliegenden Handschriften eine dreifache Commission von Sachverständigen zugezogen und von diesen drei ausführliche und wohlmotivirte Gutachten erhalten.

Das erste dieser Gutachten, von dem Geh. Staatskanzleiregistrator Knittel, Hofkupferstecher Prof. Schwerdgeburth und Kupferstecher Müller, als Sachverständigen für die Beurtheilung der Schreibweise, erkennt von den vorliegenden 416 Handschriften nur 4 als unbedingt von Schiller selbst herrührend an, einige andere als zweifelhaft, den allergrössten Theil dagegen als entschieden unächt. Das Gutachten glaubt drei verschiedene Arten von Nachbildungen der Schiller'schen Hand in diesen Handschriften zu erkennen — womit jedoch, wie die Verfasser des Gutachtens in der mündlichen Verhandlung erläuternd bemerkten, nicht drei verschiedene Personen, sondern nur drei verschiedene Schreibweisen gemeint sind, welche recht gut von einer und derselben Person herrühren können, ja wahrscheinlich von einer einzigen Person herrühren, die durch längeres Nachbilden immer mehr Sicherheit erlangte. Als Hauptkennzeichen der, wenn auch theilweise ziemlich täuschenden,

doch im Ganzen nur unvollkommen gelungenen Nachbildung gibt das Gutachten an:

1. gewisse, regelmässig wiederkehrende, von der Schiller'schen Schreibweise entschieden abweichende Züge, so namentlich die eigenthümliche Form der g, G, h, H, z, Z, deren unterer Bogen allemal zuerst mehr nach rechts, dann erst, ungefähr in der Mitte, mit einer gewissen gezwungenen Beugung, nach links hinübergewendet erscheint, ferner das St, welches Schiller jedesmal in einem Zuge geschrieben hat, während es hier abgesetzt ist u. s. w.

2. Die ängstlich gleichförmige Beibehaltung derselben Form bei gewissen Buchstaben, bei denen Schiller mit verschiedenen Formen zu wechseln pflegte, so besonders bei dem p und dem T.

3. Die Schreibart. Schiller schrieb die Fremdwörter mit lateinischer Schrift, hier sind sie mit deutscher geschrieben (einmal sogar das ganz französische Isle de Bourbon); dagegen pflegte Schiller seinen Namen mit deutschen Buchstaben, oft auch nur mit einem S. zu unterzeichnen — hier findet sich: Schiller.

4. Mancherlei Verstösse gegen die damals schon geltende Rechtschreibung, einmal auch gegen die Chronologie.

5. Die Beschaffenheit des Papiers — 2 halbe Bogen zu einem verbunden; Blätter aus einem Hefte gerissen; andere mit herausgeschnittenem Wasserzeichen; verschiedenartige Färbung und Befleckung des Papiers, um ihm das Ansehen höheren Alters zu geben, wobei aber das eine Mal die Kehrseite, das andere Mal der Schnitt weiss geblieben ist.

6. Die Beschaffenheit der Tinte, welche bald vollkommen verblichen, bald ganz rothbraun, bald 100 Jahre alt, bald aus neuester Zeit herstammend erscheint, Ungleichartigkeiten, die bei den ächten Handschriften nicht vorkommen.

Ein zweites Gutachten, von dem Gymn.-Prof. Dr. Kunze, Hofapotheker Bergrath Dr. Hoffmann und Sekr. Schuchardt, Custos der Grossh. Kupferstichsammlung, verbreitet sich ebenfalls über Papier und Schrift, insofern sich das Alter beider aus Grundsätzen der Chemie oder langjährigen, aus der Betrachtung alter und neuer Werke der nachbildenden Kunst gewonnenen Erfahrungen bestimmen lässt. Dieses zweite Gutachten unterstützt und vervollständigt die Angaben des ersten durch folgende weitere Anführungen:

1. Das Papier hat bei vielen dieser Handschriften ein ungewöhnliches Format, kein reines Quart oder Octav, was daher kommen mag, dass, wie sich bei vielen Blättern ganz deutlich zeigt, dazu Vorsetzblätter aus alten Büchern genommen sind.

2. Die Papiersorten sind sehr verschieden, einzelne allerdings so, wie sie in der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts in hiesiger Gegend üblich waren, dagegen bei über $^1/_4$ der Handschriften von so hohem Alter, wie sie schon längst vor Schiller's Geburt nicht mehr im Gebrauch gewesen sind.

3. Bei einzelnen Blättern scheint das Papier stockfleckig gewesen zu sein, ehe noch darauf geschrieben ward.

4. Andere Blätter haben so gleichartige Flecken, dass sie auf eine künstliche Erzeugung schliessen lassen und zwar, nach Geruch und Geschmack, durch Anspritzen von Lakritzenwasser mit etwas Eisenvitriol.

5. Zu manchen Schriftstücken sind einzelne, wahrscheinlich aus alten Kollegienheften getrennte Blätter benutzt, die man durch Falze mit einander verbunden hat.

6. Die Tinte hat theils ein neues, in's Bläuliche spielendes, theils ein auffallend gelbbraunes Aussehen, erscheint auch mitunter verwischt, als ob man ein feuchtes Papier, das nicht überall fest aufgedrückt gewesen, von ihr abgezogen hätte. Die Sachverständigen haben, durch Bereitung einer Tinte aus Eisenvitriol mit gewissen Zusätzen, den thatsächlichen Beweis geliefert, dass eine solche Tinte das Aussehen einer veralteten ziemlich täuschend wiedergebe.

Das interessanteste und wichtigste Gutachten ist das dritte, erstattet von dem Hofrath Schöll, Director der Grossherzoglichen Kunstanstalten, Hofrath Dr. Sauppe, Director des hiesigen Gymnasiums, und Gymnasial-Professor Zeiss, welches die inneren Gründe der Unächtheit der angeblich Schiller'schen Handschriften vom ästhetischen und literargeschichtlichen Standpunkte aus nachweist. Auch dieses lässt nur 4 von den 416 Autographen als wirklich von des Dichters eigner Hand stammende gelten; von allen übrigen erklärt es, dass sie sich „als Erzeugnisse einer betrügerischen Fabrikation bezeichnen". Und zwar führt es dafür folgende Momente an:

Erstens die verdächtige Gleichartigkeit von Papier, Tinte, Schrift, die, im Widerspruch mit Schiller's verschiedenen Aufenthaltsorten, seiner wahren Handschrift und ihren Unterschieden auf seinen ver-

schiedenen Altersstufen, durch alle diese Manuscripte, Aufsätze, Gedichte, Briefe, Zettel herrscht.

a. Papier. Schiller fand nicht dieselben Papiersorten in seiner Jugend zu Stuttgart, dann wieder in Leipzig, Dresden und zuletzt in Jena und Weimar. Hier, im Gerstenbergk'schen Vorrath, herrschten zwei Arten und in geringerer Zahl eine dritte Art Papier in den frühesten wie spätesten Handschriften; sehr häufig ist eine starke Papierart, die viel älter als Schiller ist, in Briefen seiner spätesten Zeit, wie in Jugendgedichten. Nicht findet sich hier das jüngere, feinere Papier, wie es ächte Briefe Schiller's haben.

b. Tinte. Schiller wird nicht sein ganzes Leben hindurch mit einer und derselben Sorte schlechter Tinte geschrieben haben. Hier kehrt in allen diesen Schriften von den ungleichsten Daten dieselbe Tinte, mit demselben Ton der Vergilbung, in wenigen Abstufungen und in höherem Grade, als meist an ächten Autographen Schiller's, gleichmässig wieder, indem ein und derselbe widerlich bräunliche Saft sowohl zur Bespritzung des Papiers (um den Schein von Feuchtigkeitsflecken zu erzeugen), als auch zur Schrift selbst als Tinte angewendet worden ist.

c. Falsche Gleichförmigkeit der Handschrift. Schiller schrieb — nach zuverlässigen Autographen — noch um sein 28., geschweige denn in Stuttgart um sein 20. Jahr, in andern Zügen und in andern Weisen, als in seiner reifen Zeit zu Jena und zu Weimar. Hier liegt bei den angeblich frühesten wie spätesten Schriften immer nur die Hand, welche Schiller in seiner letzten Periode schrieb, insoweit zu Grunde, dass die Form der Buchstaben und die nächsten Unterschiede von ruhiger oder flüchtiger geführter Schrift wiedergegeben sind, obwohl mit weniger Abwechselung der Form einzelner Buchstaben, als die ächten Schriften von Schiller, unter sich verglichen, wahrnehmen lassen. Aber selbst diese, der letzten Schreibweise Schiller's entsprechende Form, die hier auf alle Zeiten Schiller's angewendet ist, zeigt hier ebenso durchgängig einen Charakter, welcher der Zeit Schiller's fremd ist, denn:

1. kommt durch alle Nachahmungen Schiller'scher Schriftzüge immer die Hand eines nach sächsischem Ductus eingelernten Kanzlisten hindurch;

2. tritt die unschöne Gewohnheit, die Schillern fremd war, überall hervor, die Haarstriche der Buchstaben nicht fest und rein von

unten diagonal nach oben zu ziehen, sondern die Grundstriche durch unten herum geführte Bogenstriche zu verbinden.

Nach diesen gemeinsamen Fabrikeigenschaften geben z. B. die Stücke aus den Räubern und jene aus dem Tell zusammen den Eindruck eines gleichzeitigen Manuscripts — Blätter, zwischen denen 23 Jahre liegen sollen und von denen Schiller die ersteren als 21jähriger Jüngling, die letztern als 44jähriger Mann geschrieben hätte. Man müsste annehmen, Schiller habe seine früheren Gedichte, Aufsätze, Dramen 20 Jahre und mehr, nachdem er sie geschrieben und sie gedruckt waren, selbst wieder abgeschrieben. Dies ist aber gänzlich unhaltbar; denn

1. für den Wiederabdruck in seinen späteren Gedichtausgaben machte er diese Abschriften nicht: a) weil er bei diesem Zwecke nicht die einzelnen, wie hier gewöhnlich, mit seinem Namen unterzeichnet hätte; b) weil er notorisch in dieser Zeit für die Reinschriften zum Druck sich der Abschreiber bedient hat; c) weil er eine Anzahl derselben in keine seiner Gedichtausgaben aufgenommen, aufgenommene aber geändert hat.

2. Zum blossen Zweck der Bewahrung für sich würde er eine so grosse Zahl seiner frühesten Gedichte und zwei ebenso frühe Aufsätze nicht eigenhändig abgeschrieben haben, denn sie waren mehrmals gedruckt vorhanden. Wozu sie also selbst abschreiben? Mit einer so überflüssigen Arbeit würde er sich in jener Zeit nicht aufgehalten haben, wo er unter den anspannendsten Arbeiten auf das Aeusserste mit seiner Zeit ökonomisirte.

3. Dass er zum Verschenken an Freunde oder Verehrer so viele alte Gedichte und ganze Prosaaufsätze selbst abgeschrieben hätte, dafür fehlt jede Spur Es liegt vielmehr vor, dass er seinen besten Freunden Abschreiberkopieen seiner Dichtungen gesendet hat. Keinenfalls würde er zu solchem Zweck diese Jugenderzeugnisse gewählt haben, da er sie nach vorliegenden Aussprüchen theils verwarf, theils, insofern er ihnen ein gewisses historisches Interesse zugestand, ohne Behagen betrachtete. Auch hätte er sie dann nicht auf so altes Aktenpapier mit schmutzgelber Tinte geschrieben.

Nach den Gerstenbergk'schen Manuscripten hätte Schiller ausserdem seine zwei ältesten Trauerspiele: „Die Räuber“ und „Fiesko“, in seiner letzten Periode eigenhändig abgeschrieben. Diese Jugenddramen hat aber Schiller in der Periode seiner Reife gar nicht umgearbeitet. Wozu hätte er die, mehrfach abgedruckten, abschreiben sollen?

Auch von den Gedichten aus Schiller's zweiter Periode haben die Gerstenbergk'schen Autographen den späteren Charakter der Handschrift. Da Schiller einen Theil der Gedichte dieser Zeit nochmals mit Aenderungen in die Leipziger Ausgabe seiner Gedichte (1799 u. ff.) aufgenommen, könnte die Beziehung ihrer Autographen auf diese Zeit den Verdachtsgrund aus dem späteren Charakter der Handschrift zu entfernen scheinen. Diese scheinbare Rechtfertigung ist aber nicht anwendbar auf 9 Nummern: theils weil sie die ursprüngliche Gestalt der Gedichte, nicht die veränderte, geben, theils weil sie Schiller in die nachmaligen Gedichtausgaben aufgenommen hat.

Das zweite allgemeine Merkmal der Fabrikmässigkeit ist der Umstand, dass fast alle diese angeblichen Autographen die Unterschrift mit dem Namenszug oder dem ausgeschriebenen Namen Schiller's haben, nicht blos, wie natürlich, die Briefe und Billetchen, sondern, mit wenigen Ausnahmen, die Gedichte, Epigramme, Gedichtbruchstücke, ja selbst prosaische Excerpte. Dies macht sie in hohem Grade verdächtig. Die Jugendgedichte in der Anthologie hat Schiller nicht mit seinem Namen, sondern mit Chiffern (darunter auch die Semele) unterzeichnet, desgleichen die Aufsätze im Repertorium. Die Originalmanuscripte aller dieser für den ursprünglichen Druck hatten also die Namensunterzeichnung nicht. So auch nicht manche Gedichte in den Horen. Die Xenien und Votivtafeln wurden ebenfalls bei ihrer ursprünglichen Erscheinung im Musenalmanach 1797 nicht im Einzelnen unterzeichnet; von den einzelnen sollte der Verfasser unbestimmt bleiben, nur am Ende, nach der ganzen Folge, stand: G(oethe) und Sch(iller). Von allen diesen können also die Gerstenbergk'schen Manuscripte nicht die für den ersten Druck sein, aber auch nicht für den spätern der Gedichtausgaben Schiller's. Es setzt ja kein Schriftsteller in einer Sammlung seiner Gedichte oder Aufsätze immer wieder unter das einzelne Stück seinen Namen, der ein für allemal auf dem Titel steht. Auch die zur Handsammlung für den Privatgebrauch aufgeschriebenen und zusammengelegten Gedichte pflegt man nicht jedes besonders mit dem Namen zu unterzeichnen. Hierzu ist nur dann Veranlassung, wenn das Product in einer Zeitschrift oder Blumenlese einzeln, zwischen den Gaben Anderer, seinen Verfasser unterscheiden soll, oder wenn es als persönliche Zuschrift an Jemanden gerichtet ist. Der Vorrath bei den Akten enthält über 100 Epigramme, meist mit Schiller's Unterzeichnung, einige 40, zum Theil ganz kleine Bruch-

stücke aus Gedichten Schiller's und auch unter solchen den Namen. Dies wäre nur so zu erklären, dass Schiller die Gedichtzeilen grösstentheils als Geschenke für Solche, die um Etwas von seiner Hand gebeten, gefertigt hätte. Dann aber wäre die Wahl von Einzelstrophen aus lyrischen Gedichten und von kleinen Dialogtheilen aus Dramen sehr seltsam, auch, da sie bei solcher Bestimmung in die Welt zerstreut worden wären, ihr Zusammenkommen in solcher Anzahl bei einem einzigen Händler sehr auffallend.

Bei den Epigrammen kommen noch besondere Umstände vor, die solcher Erklärung im Wege stehen. Da sind solche, die nicht zusammengehören, zu autographischen Ganzen verbunden: in No. 45 zwei politische Xenien und darauf „Die Flüsse", erstere das Ende einer Gruppe, letztere eine Gruppe für sich. Hätte Schiller einem Freunde zwei kleine Ganze aus den Xenien geben wollen, so würde er auch die erstere kleine Gruppe ganz gegeben haben, statt nur die beiden letzten Xenien davon. Von diesen hat überdies das letzte: „Deutscher Nationalruhm", Schiller nicht in seine Gedichtsammlung aufgenommen, auch Körner nicht in die Ausgabe nach Schiller's Tod und Schiller's Gattin hat dies Xenion Goethen zugeschrieben, wie auch die Kritiker der Xenien thun. (Folgen noch andere Beispiele.)

Hier liegt kein Zweck und Sinn Schiller's, sondern die Absicht der Fabrik zu Grunde, neben einzelnen autographischen Epigrammen und neben einzelnen Gruppen auch Doppelgruppen für verschiedene Preise und Käuferkräfte zu haben.

Dieselbe Waarenmässigkeit, die Schiller's Zweck nicht sein konnte, leuchtet ein, wenn unter einzelnen Sätzen aus Abhandlungen Schiller's, z. B. in den Aphorismen, jedesmal ein S. steht, ja in eben diesen Sammelsurien unter einem Blatt: „Sprüche der Orientalin", welche also doch nur Excerpte sein können, der volle Name Schiller.

Das dritte Merkmal der Fabrikmässigkeit sind die Doubletten, unter welche Kategorie nicht weniger als 42 Stücke in dem zu den Akten gekommenen Vorrath fallen, welche 13 ganze Doubletten, 1 Triplette und 6 theilweise Wiederholungen neben den vorhandenen Ganzen darstellen.

Hierzu gesellt sich, als viertes hervortretendes Merkmal, die Reichlichkeit überhaupt dieses Autographenmagazins. Also der grösste Theil der Schiller'schen Gedichte, und viele davon in duplo, sind aus

dem Gerstenbergk'schen Autographenmagazin zu den Akten gekommen! Durch dieses Magazin sind die meisten, vielleicht (da gewiss nicht die Hälfte der daraus hervorgegangenen Sachen zu den Akten gekommen ist) alle Schiller'schen Gedichte, theils einfach, theils mehrfach, als Autographa hindurch gelaufen. Dies ist ein monströses Factum!

Wenn man auch voraussetzen will, dass Schiller, ausser den in den Druckereien gebliebenen Manuscripten seiner Poësieen, mundirte Selbstabschriften von allen, und zum Theil mehrfältige, gemacht habe, so müssen diese, da in der Familie nur wenige geblieben waren, ursprünglich in verschiedene Hände gekommen und in der seitdem verflossenen beträchtlichen Zeit mehr und mehr in der Welt zerstreut worden sein. Es ist schlechterdings unglaublich, dass es einem Einzelnen, selbst bei den ausgebreitetsten Bekanntschaften und vieljährigen Anstrengungen, glücken könnte, die Mehrzahl der Schiller'schen Gedichte in autographischer Gestalt zusammenzubringen. Ein Magazin, aus dem binnen wenigen Jahren sie alle, grosse und kleine, hervorgehen, und in Packeten, wie das, welches die Geh. Hofräthin Riemer von Gerstenbergk hatte, zu sechzigen, oder, wie die bei Grosse vorgefundenen, zu hunderten — ein solches Magazin kann sie nicht ersammelt, es kann sie nur fabricirt haben.

Die Menge ist es also, was, neben der äusserlichen Gleichheit von Material und Manufaktur und der auffallenden Häufigkeit der Namensunterschrift, die Fabrikation verräth. Ganz deutlich stellt sich die letztere heraus, wenn man

fünftens die Klassen und Arten dieser Autographen überblickt, die neben einander eine ganz waarenmässige Sortirung, in sich aber sichere Spuren der Unächtheit haben. Da sind

1. ganze Manuscripte;
2. grössere Manuscriptbruchstücke;
3. kleinere Parcellen.

Es begreift sich, dass es dem Handel dient, die Waaren in so verschiedenen Grössen anbieten zu können und sich den einzelnen Artikel dadurch zu vervielfältigen, dass man ihn sowohl ganz, als in Stücken und in Restchen führt; es begreift sich aber nicht, wie dieser Handelsscala der Dichter selbst durch Schnittwaareneinrichtung seiner Autographen und der Zufall durch Zusammenführen aller bei einem Autographenhändler gedient haben soll.

Beweis der Unächtheit dieser drei Klassen:

1. für Brouillons des Dichters oder für Theile des Brouillons können keine der Manuscripte und Blätter dieser 3 Klassen gelten, denn es sind keine Abänderungen zu sehen; Alles ist mundirt.

2. Druckmanuscripte und Theile von solchen können sie ebensowenig sein. Denn a) wo es Bogen und ganze Blätter sind, da haben sie nirgends jene Zeichen mit dem Stift, welche in den Druckereien an allen Manuscripten die abgesetzten Seiten zu bezeichnen pflegen. Und, wo es b) einzelne Blätter und Blättchen sind, ist immer ihre Rückseite unbeschrieben, die natürlich, wären sie Stücke aus ganzen Manuscripten, ebenfalls beschrieben sein müsste. Wären aber c) die Parcellen geänderte, zum Einlegen in die Druckmanuscripte bestimmte Partieen, so müssten sie die Angabe der Seite und Zeile haben, wo sie einzureihen wären, was bei keiner dieser (speciell angeführten) Parcellen der Fall ist; sie würden dann die Namensunterschrift nicht haben, welche sie doch hier so häufig besitzen, selbst die einzelnen Xenien, selbst die vereinzelte Endstrophe aus der Klage der Ceres, selbst die einzelnen Stellen mitten aus Abhandlungen und eigenen Briefen.

Man kann nicht die Ausflucht machen, Schiller habe die Manuscripte mit solcher Bezeichnung ihrer Bestimmung eigenhändig mundirt, dann copiren und die Copieen an den Druckort gehen lassen. Es tritt vielmehr der Betrug zu Tage bei jenen angeblich für die „Lilien der deutschen Dichtung“ von Schiller ausgeschriebenen Gedichten. In dieser Anthologie hat nämlich der Herausgeber augenfällig und nach seinem eigenen Vorwort nur gedruckte Gedichte der verschiedensten Verfasser zu einem „Blumenbusch“ verbunden. Keiner der Verfasser hat ihm die Gedichte geschickt, sondern er hat sie aus alten Gedichtausgaben und den letzten Musenalmanachen zusammengetragen. Selbst wenn sich der Sammler unmittelbar an Schiller gewendet hätte, würde dieser, unglaublich beschäftigt, wie er damals war, doch wahrlich nicht die Zeit damit verschwendet haben, Gedichte für diese Blumenlese selbst abzuschreiben, von welchen er kurzhin dem Sammler bezeichnen konnte, wo sie gedruckt standen. Nun erweist sich aber, dass nicht Schiller die 6 Manuscripte für die zu druckenden Lilien geschrieben, sondern der Autographenfälscher sie aus den gedruckten abgeschrieben hat, auf das Unzweifelhafteste darin,

dass er die *Druckfehler* aus den Lilien mit abgeschrieben hat, darunter so sinnentstellende, dass sie unmöglich für Schreibfehler ausgegeben werden können, die etwa Schiller selbst in seinen eigenen Gedichten, und zwar nur in den Abschriften für die „Lilien", nicht aber bei den früher und den später wiederholten Ausgaben derselben Gedichte, gemacht hätte. (Folgen Beispiele.) Dies lässt keinen Zweifel, dass diese angeblichen Originalhandschriften nachgemachte Abschriften aus dem Gedruckten sind. Dieses Mittels der *Fiction von Gedichten für bestimmte Ausgaben*, in welchen dieselben Gedichte wirklich ehemals erschienen, hat sich der Fabrikant bedient, um mit gutem Schein dasselbe Autograph *mehrfach* auf dem Lager zu haben.

Ein zweites Vervielfältigungsmittel stellen dar: fingirte Briefe, welchen Schiller eines seiner neuesten Gedichte beifügt, eine sich empfehlende Art Waare, da sie ausser dem doppelten Autograph die beglaubigende Unterschrift meistens des Briefs und des Gedichts enthält. Die Adressen dieser fingirten Briefe fehlen, einen einzigen ausgenommen, der an die Dichterin Am. v. Imhof gerichtet gewesen sein soll. Es ist aber unglaublich, dass Schiller für andere, hier anonyme Collegen *so lange* Gedichte (den Handschuh, die Kraniche des Ibycus u. a.) *selbst* abgeschrieben haben sollte, da es freundlich genug war, wenn er sie ihnen in Abschriften mittheilte. Zudem sind nun aber die *Briefe* vor diesen Gedichtabschriften, näher betrachtet, so gar nicht im Styl und Geiste Schiller's, so sichtlich gestoppelt, ja Nr. 92, der Begleitbrief des Gedichts an die Freude, enthält einen grammatikalisch falschen Conjunctiv Imperfecti, wie sich ihn Schiller nie zu Schulden kommen liess.

(Wir übergehen hier einige weitere Klassen gefälschter Handschriften, wie: Bestellzettel an Buchhändler oder Bibliotheken, Stoffnotizen für Gedichte u. s. w. u. s. w., deren Unächtheit gleichfalls nachgewiesen wird, und bemerken nur, dass hier wie anderwärts das Gutachten auch die Quellen bezeichnet, aus denen die Handschriftenfabrik die nöthigen Notizen schöpfen konnte.)

Von ganz besonderer Wichtigkeit sind endlich noch die unbeglaubigten und unverbürgten, Schillern mit Widerspruch oder ganz mit Unrecht beigelegten Producte, deren Menge, wie das Gutachten bemerkt, „die Verwegenheit der Fabrik, die steigende Begierde und Keckheit der Vervielfältigung darstellt". Dahin gehören in dem zu den Akten gekommenen Vorrath

a. 28 Schillern mit Widerspruch beigelegte Gedichte, nämlich: Zweifelhafte Xenien.

Unter den Gerstenbergk'schen Xenien-Autographen sind 23, welche für Goethe'sche angesprochen werden, theils weil sie Schiller nicht in seine Gedichtausgaben aufgenommen hat, theils weil Goethe sie in seine Gedichte aufgenommen, theils weil Schiller's Gattin sie als verfasst von Goethe notirt hat, theils aus innern kritischen Gründen. Es muss zugegeben werden, dass diese Bestimmungsgründe keine absolute Sicherheit für jeden einzelnen Fall geben. Behandeln wir aber die Sache durchschnittlich, so ist es eine sehr mässige Voraussetzung, dass die kleinere Hälfte dieser sämmtlich zweifelhaften Xenien nicht von Schiller verfasst sei. Wir können also sagen, hier sind gewiss 10 Xenien von Goethe mit Schiller's Handschrift und Namensunterzeichnung gegeben.

Ganz unverbürgt sind mehrere lyrische Gedichte in der Gerstenbergk'schen Sammlung, die allerdings unter Schiller's Namen in Zeitschriften oder Gedichtsammlungen abgedruckt erschienen, aber von bewährten Kritikern als nicht von Schiller herrührend bezeichnet werden, darunter eines, welches Döring nach unverwerflichen Zeugnissen für ein Gedicht eines Freundes von Schiller, Pfeiffer, erklärt, ein anderes („Napoleon"), welches erwiesenermassen von K. Müchler herrührt u. s. f. Keines dieser Gedichte hat sich in Schiller's Nachlass gefunden, sonst hätte sie Körner in die Ausgabe nach Schiller's Tod aufgenommen; keiner der Herausgeber dieser Gedichte hat eines davon in Schiller's Handschrift vor sich gehabt, denn die Berufung darauf würde allen Zweifel entschieden haben. Wenn daher Gerstenbergk im 5. Jahrzehnt nach Schiller's Tode dieselben in Schiller'schen Autographen bringt, und zwar übereinstimmend mit den Abdrücken in Hoffmeister's Nachlese, so sind diese angeblichen Handschriften aus den Abdrücken abgeschrieben.

Auch diejenigen unter den Gerstenbergk'schen Autographen, welche ältere Gestalten Schiller'scher Gedichte geben, stimmen mit dem Drucke in Hoffmeister's Nachlese überein.

Es ist überhaupt auffallend, dass uns unter den zahlreichen Gedichtautographen verschiedener Recension, die der Aktenvorrath enthält, keine abweichende Lesart vorgekommen ist, die als eine bisher unbekannte, aber Schiller wohl beizumessende erschiene, sondern nur solche, die entweder, sei es mit Richtigkeit, sei es als Fehler, schon

in Drucken vorliegen, oder solche, die blosse Fehler des Schreibers darstellen. Unter so vielen Gedichten von Schiller's eigener Hand musste, da er an manchen viel gefeilt hat, doch einmal eines mit einer Abweichung im Einzelnen begegnen. Keine solche Originalspur Schiller's haben wir in diesem Vorrath angetroffen, wohl aber b. viele, als Producte von Schiller bisher nicht bekannte Stücke, sog. Inedita, die ihm zuzuschreiben unmöglich ist. Es genügt, anzuführen, dass Fol. 9 in diesem Fascikel ein Fragment aus Novalis (v. Hardenberg) für eines von Schiller geben will. Es ist von der ersten der Hymnen an die Nacht von Novalis der Anfang und der grösste Theil des ersten Hauptabsatzes wörtlich. Man sage nicht, Schiller habe sich dies Stück aus dem Athenäum, wo es zuerst erschien, abgeschrieben. In seinen Briefen liegt vor, dass ihm die Herausgeber des Athenäums und die Romantik, zu der diese Hymnen gehören, auf das Entschiedenste zuwider waren. Man kann auch nicht sagen, er habe sich's abgeschrieben, um es gelegentlich zu kritisiren oder lächerlich zu machen. Er würde das Stück dann doch mit Verstand abgeschrieben haben. Der Fälscher dagegen hat, um es Schillern beizulegen, einige kleine Weglassungen und willkürliche Aenderungen gemacht, wodurch das erste Satzende völlig zum Unsinn geworden ist.

Von so elender Fabrik sind die meisten dieser Inedita, wenn sich auch nicht gleich nachweisen lässt, welche obscure Journalblätter oder Abfälle vergessener Literatur für die einzelnen benutzt sind!

Die poetischen Inedita sind eben so zuverlässig unächt. Da ist

1. Nr. 382 ein Idyll: „Die Gräfinnen“ in schwäbischem Dialekt und in Hexametern, der Ton nicht übel, der Dialekt richtig und nicht ohne Geschick in das Versmass gebracht. Von Schiller kann es aber nicht sein; diese Art Poesie lag nicht in den Intentionen seiner Natur; sein Genius und seine Grundsätze führten hoch darüber hinaus. Wir haben reichliche Dokumente über Schiller's Beschäftigungen, auch die blos angefangenen oder projectirten — nicht die leiseste Spur aber von einer nur irgend mit dieser provinziellen Idyllik verwandten Absicht. Es werden sich auch vor Hebel's Vorgang, dessen allemannische Gedichte zuerst 1803 (in Schiller's ernstgespanntester, letzter Lebenszeit) erschienen, schwerlich Hexameter in schwäbischem Dialekt nachweisen lassen.

2. Nr. 379 ein dramatisches Nachspiel: „Die Schwärmerin“. Darstellung und Sprache sind so durchgehend schwach, seicht, lahm, dass

kein Mensch von einiger Bildung sich unterstehen wird, es Schiller zuzuschreiben

3. Nr. 309 ein dramatischer Schwank: „Herr und Diener", spielend in einer Edelmannsfamilie zur Zeit des Hubertsburger Friedens. Es gibt keinen Ausdruck für die Unverschämtheit, so etwas Schillern beizulegen: Verse, wie z. B. S. 10:

„Ich bin gespannt, was alles er wird sagen
Uns noch in diesen seinen Briefen da,
Auch brauchen wir nun wohl nicht mehr zu klagen,
Dass ihm vielleicht 'was Uebeles geschah." —

Verlangt man zum Ueberfluss noch einen Beweis, dass dies erbärmliche Ding nicht Schiller's Werk sei, so geben ihn die Thüringischen Idiotismen, z. B. S. 11:

„Weil über'm Frieden fiel so manches Wort."

u. s. w.

Hier folgen noch mehrere Beispiele, die wir übergehen. Ganz besonders glauben wir aber noch die Stelle des Gutachtens hervorheben zu müssen, worin dasselbe drei angeblich Schiller'sche Handschriften, nämlich: einen „Prolog in Tiefurt", einen „Prolog in Ettersburg" und ein „Spiel in Ettersburg", als „durchaus gehaltlose Sudeleien eines Poetasters ohne Anlage und ohne Bildung" bezeichnet und die Unmöglichkeit, dieselben Schiller zuzuschreiben, auch durch folgende äussere Gründe genügend nachweist: „Sollte Jemand im Stande sein, an die Möglichkeit ihrer Abfassung von Schiller zu glauben, so ist zu erinnern, dass die Liebhabervorstellungen der Weimarischen Hofgesellschaft in der Zeit nach 1784 nicht mehr in Tiefurt und Ettersburg stattfanden, sondern seit dem genannten Jahre, in welchem die Bellomosche Schauspielertruppe gemiethet wurde, eingingen. Einzelne spätere Liebhabervorstellungen wurden in Weimar, nicht aber in Tiefurt und Ettersburg veranstaltet. Von einem Spiel an den letztern Orten während der Aufenthaltszeiten Schiller's in Weimar (1787 — 1789 und 1800 — 1805) weiss das Hoffourirbuch, welches alle solche Feste verzeichnet, Nichts. Ebensowenig erwähnen die Briefe Schiller's und seiner Freunde Etwas davon. Hätte Schiller nur einmal, geschweige, wie uns diese Falsa vorspiegeln wollen, dreimal seine Muse diesen Unterhaltungen gewidmet, so wäre Das unmöglich unerwähnt in der Zeit- und Erinnerungsliteratur geblieben."

Das Gutachten schliesst mit folgender Wiederholung seiner Hauptmomente:

„Alle noch so schlagenden Gründe innerer Kritik, die für subjektive Urtheile gehalten werden könnten, bei Seite gestellt, liegen an dem Gerstenbergk'schen Autographenvorrath objektive Gründe in hinreichender Anzahl vor — denn: die Druckmanuscripte ohne Druckereizeichen und Ziffern unten und mit Druckfehlern, die aus den Nachdrucken Schiller'scher Gedichte abgeschrieben sind, der Bestellzettel mit Verschreibung bestimmt betitelter Bücher, die niemals existirten, die Schillern angedichteten groben stylistischen, terminologischen, grammatikalischen Fehler, die für Producte Schiller's gegebenen Gedichte von Goethe, Pfeiffer, Müchler, Novalis — das sind keine subjektiven Urtheile, sondern objektive, unumstössliche Beweise dafür:

dass (mit Ausnahme der wenigen, Eingangs erwähnten Autographen) die Masse der Gerstenbergk'schen Schiller-Manuscripte betrüglich fabricirt ist.

Dieser Betrug ist dem Umfange nach sehr weit getrieben worden, indem für eine reichliche Quantität und für eine sehr mannichfaltige Scala von Sorten und Preisen gesorgt wurde.

Dieser Betrug hat sich aber zum Frevel gegen die öffentliche Ehre Weimar's dadurch, dass er Weimar's Literaturvermächtnisse weit umher in Misskredit gebracht hat und bringen wird, und zum Frevel gegen das geheiligte Andenken des edelsten und geliebtesten Dichters unserer Nation dadurch gesteigert, dass er sich nicht entblödet hat, einige Machwerke der liederlichsten Art für Originalproducte Schiller's ausgeben und so veranlassen zu wollen, dass die Ausgaben des grossen Dichters mit diesem Schmutze befleckt würden."

Wir dürfen wohl annehmen, dass unsere Leser durch das bisher aus der Anklageschrift und den Sachverständigengutachten Angeführte die vollständige Ueberzeugung von der Unächtheit der von Gerstenbergk ausgegangenen Schiller-Autographen gewonnen haben werden. Wir haben diesen Theil des Processes in seiner ganzen Ausführlichkeit wiedergegeben, theils weil der Gegenstand ein allgemeines literargeschichtliches Interesse hat, theils weil wir den zahlreichen Liebhabern und Sammlern von Autographen einen Dienst zu erweisen glaubten, wenn wir ihnen möglichst vollständig die Merkzeichen an die Hand gäben, nach denen sie ein Product dieser grossartigen Fälschungsfabrik von einer ächten Schiller'schen Handschrift zu unter-

scheiden vermöchten. Denn wer mag wissen, wie viele solche Fabrikate sich noch in der Welt umhertreiben und vielleicht durch die dritte, vierte Hand, im besten Glauben an ihre Aechtheit, in Auctionen oder im Wege des Privatverkaufs in den Handel kommen. Viel kürzer werden wir sein können über den andern Theil jenes Prozesses, der sich auf den sogenannten subjectiven Thatbestand, d. h. die dem Architekten von Gerstenbergk beigemessene, von diesem aber beharrlich geleugnete Urheberschaft jener falschen Handschriften bezieht.

Das Hauptmoment der Vertheidigung seitens des Angeklagten musste natürlich darin bestehen, dass er nachzuweisen versuchte, er habe die Handschriften aus solchen Quellen bezogen, welche deren Aechtheit, d. h. ihren Ursprung von Schiller selbst, zu verbürgen schienen. Als solche Quellen gab Gerstenbergk an:

1. den verstorbenen hiesigen Bibliotheksdiener Römhild, der, nach Gerstenbergk's Behauptung, beim Verpacken von Büchern aus dem Nachlasse des verstorbenen Obermed.-R. Froriep hier (welche an den Buchhändler Lippert in Halle verkauft wurden) viele solcher Handschriften gefunden und heimlich an sich gebracht haben sollte. Diese Behauptungen wurden aber entkräftet

a. durch die Aussage des, von Gerstenbergk als Zeuge aufgerufenen, Gehülfen Römhild's, Wiegand, welcher leugnet, von jenem Funde Römhild's Etwas zu wissen oder gar dem Gerstenbergk Etwas gesagt zu haben;

b. durch die Aussage des jungen Römhild, welcher nichts von solchen Handschriften-Schätzen seines Vaters, sondern nur von drei bis vier kleinen Zetteln mit Schiller's Namensunterschrift weiss, die Jener gehabt habe, auch schlechterdings leugnet, mit Gerstenbergk (wie dieser behauptete) über einen Handel zwischen Letzterem und seinem Vater gesprochen zu haben;

c. ganz besonders aber durch die Aussage des Geh. M.-R. Froriep, dass unter jenen Büchern seines Vaters zwar vielleicht einzelne kleine Blätter, keinesfalls aber ein irgend erheblicher Vorrath von Autographen sich befunden haben könne, da theils sein Vater, was er von Autographen besessen, in einer besonderen Mappe aufbewahrt, anderntheils aber er selbst vor der Verpackung jener Bücher alles Schriftliche davon abgesondert habe.

2. Den gleichfalls seitdem verstorbenen Bücherhändler Rodeck in Jena, welcher eine Menge Schiller'scher Handschriften aus dem

Nachlasse des Geh. Kirchenraths Griesbach, so wie aus der Göpfert'schen Druckerei in Jena, in welcher Schiller drucken liess, erworben habe. Abgesehen von einem Widerspruche, in welchen Gerstenbergk selbst sich hierbei verwickelt hat, indem er das eine Mal die Sache so darstellte, als habe er von Römhild Handschriften, deren Vorhandensein in seinem Besitze dieser ihm angezeigt, gekauft, das andere Mal so, als habe er (G.) den Römhild erst zur Herbeischaffung solcher veranlasst, stehen auch der Glaubwürdigkeit dieser ganzen Aussage folgende Momente entgegen:

a. Rodeck war nach glaubwürdigen Zeugnissen ein Mann von sehr untergeordneter geistiger Befähigung, der den Studenten die Stiefel wichste und nebenbei wohl auch die Bücher verschacherte, schwerlich aber sich auf Autographen verstand und einen selbstständigen Handel damit führte.

b. Der dermalige Besitzer der Göpfert'schen Druckerei, Schreiber aus Jena, sagt aus: es sei allerdings Sitte, dass die Manuscripte in den Händen der Setzer verblieben und nicht an den Verleger zurückgegeben würden; dass aber die Wittwe Göpfert den Werth solcher Manuscripte erkannt und dieselben aufbewahrt haben solle, könne er, da sie eine sehr einfache, wenig gebildete Frau gewesen, nicht glaugen. Als er die Druckerei gekauft, habe sich nichts dergleichen vorgefunden; „er würde glücklich gewesen sein“, setzte der alte Mann mit Rührung hinzu, „auch nur ein Manuscript Schiller's auf diese Weise zu erhalten“.

c. Das Vorhandensein Schiller'scher Handschriften im Griesbachschen Nachlasse oder gar der Verkauf solcher an Römhild wird von einer Nichte Griesbach's als sehr unwahrscheinlich und ihr gänzlich unbekannt dargestellt.

Wir fügen endlich noch hinzu, dass seitens der Staatsanwaltschaft mit Recht geltend gemacht ward, wie höchst unwahrscheinlich es sei, dass ein solcher Schatz von Handschriften Schiller's in Jena, wo derselbe doch hinlänglich bekannt und geschätzt war, so lange verborgen gelegen haben sollte, bis erst nach vollen 40 Jahren der Stiefelwichser Rodeck ihn gehoben hätte. Auch ist daran zu erinnern, dass, wie schon das Sachverständigen-Gutachten Nr. 3 hervorhob, keins der von Gerstenbergk verkauften angeblichen Manuscripte Schiller's das in den Druckereien übliche, nach Schreiber's Aussage auch schon zu

der Zeit, wo Schiller drucken liess, wenigstens in der Regel angewendete Revisionszeichen trägt.

3. Die Haushälterin Schiller's, Frau Netze, eine angebliche Freundin seiner (G.'s) Mutter. Wie diese Frau zu so vielen Handschriften Schiller's (wohl gemerkt, nicht Concepten, sondern sorgfältig mundirten und mit dem Namen unterzeichneten Schriftstücken) gekommen sein solle, weiss Gerstenbergk nicht zu erklären.

Da sich keine dieser von Gerstenbergk angegebenen Bezugsquellen als eine solche erweist, durch welche glaubhafter Weise eine so grosse Anzahl wirklicher Schiller'scher Handschriften in Gerstenbergk's Hand gekommen sein könnte, da ferner die Unächtheit der von ihm ausgegangenen bis zur Evidenz erwiesen ist, von keiner der Personen aber, auf welche die angeblichen Bezugsquellen Gerstenbergk's zurückführen würden (Römhild, Froriep, Rodeck, Frau Göpfert, Griesbach, die Netze oder Schiller's Gattin), auch nur mit irgendwelcher Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass sie jene Fälschung vollzogen, überhaupt die Annahme, dass eine solche Nachbildung, welche in jedem Theil ihrer massenhaften Producte einen annähernd gleichen Grad von Geschicklichkeit, ja sogar — s. das S.-V.-Gutachten Nr. 1 — denselben Grundcharakter der Schrift zeigt, von drei oder noch mehr verschiedenen Personen geschehen sein solle, viel weniger glaubhaft ist, als, dass sie von der einen geschehen sei, in deren Händen erweislichermassen sich diese ganze Masse gefälschter Handschriften zusammengefunden — so erscheint der Beweis, dass Gerstenbergk selbst der Fälscher sei, wenn auch nur auf indirektem Wege, doch mit einer so zwingenden Nothwendigkeit, wie es nur überhaupt ein indirekter Beweis sein kann, zu Stande gebracht.

Gerstenbergk sucht freilich noch auf andere Weise seinen guten Glauben an die Aechtheit der von ihm ausgegebenen Autographen darzuthun, indem er theils behauptet, eigentlich gar keinen Handel damit getrieben, sondern sie an Grosse und Andere nur auf deren besonderes Andringen verkauft zu haben — was Diese aber leugnen —, indem er ferner seinen Abnehmern jedesmal gesagt haben will: „er nehme dieselben zurück, wenn sie solche nicht behalten wollten", — freilich meist mit dem Zusatze: „wenn er Geld habe", was selten der Fall war —; indem er ferner sich auf die geringen Preise beruft, die er dafür erhalten, um so jede gewinnsüchtige Absicht von sich abzulehnen — was aber ebenso gut gegen ihn spricht, da er ächte Hand-

schriften Schiller's schwerlich so billig hingegeben haben würde —, indem er endlich sich auf das Zeugniss verschiedener hiesiger Sachkundiger, z. B. Schöll, Sauppe, Stadtdir. Haase, bezieht, welche ihm auf sein Vorzeigen die Aechtheit jener Handschriften versichert hätten — eine Behauptung, wegen der er von den genannten Personen bei der öffentlichen Verhandlung in's Gesicht Lügen gestraft wird, obgleich er die Keckheit hat, ihnen gegenüber auf seinen selbsterfundenen Geschichten von angeblichen Gesprächen mit ihnen, von denen jene kein Wort wissen, zu beharren.

Einen besondern Werth legte die Anklage, und wohl mit Recht, auf ein von Gerstenbergk selbst unwillkürlich abgelegtes Selbstbekenntniss der von ihm betriebenen Fabrikation Schiller'scher Handschriften. Gerstenbergk hat sich nämlich gegen Verschiedene gerühmt, dass er noch allerhand werthvolle Handschriften Schiller's, unter Anderem auch das vollständige Manuscript des Wallenstein, besitze. Dieses Manuscript hat sich nun aber nirgends vorgefunden, und Gerstenbergk vermag auch, trotz aller aufgewendeten Mühe, nicht, die Ursache dieses Verschwundenseins glaubhaft anzugeben. Der Schluss liegt nahe, dass Gerstenbergk jenes Besitzes sich rühmte, um die Käufer darnach lüstern zu machen, und dass er die Absicht hatte, ein solches Autograph auch noch zu fertigen, aber nicht mehr dazu kam.

Der Beweis, dass Gerstenbergk selbst der Verfertiger der von ihm ausgegangenen falschen Schiller'schen Handschriften gewesen sei, ward unterstützt durch die bei ihm vorgefundenen oder erweislichermassen von ihm zusammengebrachten Hülfsmittel einer solchen Fabrikation. Man fand bei ihm allerhand Schriften, welche theils Nachrichten über Schiller, theils verschiedene Abdrücke seiner Gedichte enthielten, z. B. den „Deutschen Merkur“.

Gerstenbergk bediente sich zur Vervielfältigung seines Absatzes des Kunstgriffs, Schiller'sche Gedichte in der Form darzustellen, in welcher sie angeblich zuerst oder in besonderer Veranlassung gedruckt worden waren, bevor sie in der Gesammtausgabe erschienen. So bot er dem Grosse die „Götter Griechenlands“ in dreifacher Abschrift an und äusserte auf dessen befremdete Frage deshalb: er dürfe ja nur auf der Bibliothek nachschlagen, da werde er finden, dass dieses Gedicht zuerst im Merkur, sodann in der ersten Ausgabe der Schiller'schen Gedichte erschienen, später aber von dem Dichter umgearbeitet und verkürzt worden sei.

Von der Bibliothek hatte Gerstenbergk eine Menge Schriften, die sich auf Schiller bezogen, geliehen, z. B. „Schiller's Leben" von Döring, Döring's „Nachlese zu Schiller's Werken", „Schiller's auserlesene Briefe", die „Horen" u. s. w. Man fand auch bei ihm ein von seiner Hand geschriebenes Notizenbuch mit Notizen über Jahres- und Tagesbezeichnungen der Schiller'schen Briefe, über die Namen der Personen, an welche sie gerichtet sind u. s. w. Gerstenbergk gab an, dass er diese Notizen aus Döring's „Leben Schiller's" gezogen habe.

Ausserdem fand man bei Gerstenbergk eine Partie alten, vergilbten Papiers und eine Anzahl kleiner Farbennäpfchen, und es ward auch durch Zeugen bewiesen (z. B. durch die hiesigen Kaufleute Eichmann und Naumburg, sowie durch den Kaufmann Cyriax in Gotha), dass Gerstenbergk zu verschiedenen Malen nach dergleichen Papier bei ihnen sich erkundigt und ziemliche Partieen davon gekauft habe. Gerstenbergk suchte zwar theils diese Ankäufe gänzlich in Abrede zu stellen, oder doch auf einen ganz unbedeutenden Belang von einigen Bogen zurückzuführen, theils behauptete er, diese Bogen zur Ausbesserung einzelner schadhafter Handschriften benutzt zu haben. Man hat aber unter allen aufgefundenen Handschriften Gerstenbergk's keine einzige solchergestalt ausgebesserte entdeckt.

Ein Hauptbestreben Gerstenbergk's, namentlich bei der mündlichen Verhandlung, ging dahin, den Zeitpunkt seiner Handschriften-Verkäufe über die gesetzliche Verjährungsfrist hinaus rückwärts zu verlegen. Dies gelang ihm nun zwar nicht, oder doch nur in Bezug auf einen Theil seiner Verkäufe, aber schon der Versuch bewies, dass er sich schuldig fühlte und auf diese Weise der Strafe entgehen wollte.

Nachdem die Staatsanwaltschaft (vertreten durch Staatsanwalt Genast) die schon in der Anklageschrift sehr lichtvoll und schlagend entwickelten Belastungsmomente am Schlusse der mündlichen Verhandlung nochmals kurz wiederholt, die im Laufe dieser Verhandlung neuerdings hervorgetretenen Verdachtsgründe (z. B. die dem Angeklagten nachgewiesenen kecken Unwahrheiten) hinzugefügt und die von demselben versuchten Widerlegungen einzelner Beweisstücke entkräftet und nachdem die Vertheidigung (Rechtsanwalt Amelung) mit Gewandtheit und Beredsamkeit Alles gethan hatte, was sich unter den vorliegenden Umständen, wenn nicht zur gänzlichen Rechtfertigung des Angeklagten (was sich von vornherein als unmöglich erwies), so doch zur Erzeugung einer milderen Ansicht über seine Schuld bei den

Richtern, thun liess, trat der Gerichtshof ab und verkündigte nach seinem Wiedereintreten das Erkenntniss: zwei Jahre Strafarbeitshaus, Entziehung der staatsbürgerlichen Rechte auf drei Jahre und Tragung der Kosten.

Die Entscheidungsgründe des Gerichts fassen sich in folgenden Sätzen zusammen, deren Anführung hier auch eine nicht unwillkommene Wiederholung und Uebersicht der hauptsächlichsten Beweismomente für die Strafbarkeit Gerstenbergk's sein wird:

1. Durch die Gutachten der drei Abtheilungen von Sachverständigen ist zur Gewissheit erhoben, dass die 416 Nummern Handschriften, mit Ausnahme von höchstens sechs, sämmtlich gefälscht sind.

2. Fast alle diese Handschriften sind erst seit dem Jahre 1849 aus dem Besitze des Angeklagten in den Verkehr gekommen, besonders die durch Grosse und theilweise auch die durch Frau Riemer und Andere weiter verkauften.

3. Wenn auch einigermassen bescheinigt ist, dass einzelne Handschriften von Römhild, vielleicht auch von Rodeck an den Angeklagten übergegangen sind, so hat sich doch der grösste Theil seiner Aussagen im Betreff des Erwerbes dieser Handschriften als unwahr erwiesen.

4. Seine Berufungen auf Haase, Sauppe, Schöll, als welche ihm die Aechtheit seiner Handschriften versichert haben sollten, sind von diesen Herren entschieden Lügen gestraft worden.

5. Der Angeklagte hat den Besitz und Ankauf alten Papieres erst gänzlich zu leugnen versucht, später aber doch eingestehen müssen.

6. Derselbe hat von der Bibliothek eine Menge auf Schiller bezügliche Schriften gerade in derselben Zeit entnommen, in welcher er zuerst in den Besitz Schiller'scher Autographen gelangt sein will.

7. Er hat sich des Besitzes noch anderer, umfänglicherer Autographen (Wallenstein!) gerühmt, aber dieselben niemals aufweisen können.

8. Er hat eine ausserordentliche Menge von Autographen um unverhältnissmässig geringe Preise verkauft, was auf eine leichte Beschaffung derselben schliessen lässt.

9. Die Sachverständigen erkennen in den gefälschten Schriftstücken eine Aehnlichkeit mit des Angeklagten Handschrift.

Durch alle diese Gründe zusammen hat sich bei dem Gerichtshofe die richterliche Ueberzeugung festgestellt, dass der Angeklagte Gerstenbergk, soweit er nicht selbst die Handschriften gefälscht, doch

zu deren Fälschung mitgewirkt, oder darum gewusst, und die gefälschten wissentlich für ächte verkauft habe.

Es liegt also das Verbrechen des Betrugs bei Eingehung von Verträgen (Art. 236 und 238 des Strafgesetzbuchs) vor.

Die den Anklägern (Frau Riemer und Grosse) betrügerischer Weise entzogenen Summen werden von dem Gerichte, soweit sie sich bestimmt ermitteln lassen, auf 25⅔ Thlr. (innerhalb der Verjährungsfrist), soweit sie nur eine annähernde Schätzung zulassen, auf 50 Thlr. taxirt. Milderungsgründe liegen nicht vor, namentlich keinerlei freies Geständniss des Angeklagten, dagegen eine grosse Beharrlichkeit bei Uebung des Verbrechens. Doch hat das Gericht dem Angeklagten die ohne sein Verschulden (durch die in den Verhältnissen liegende Langwierigkeit der Voruntersuchung) verlängerte Untersuchungshaft angerechnet und deshalb den Strafantrag des Staatsanwalts, der auf 2½ Jahr Freiheitsstrafe lautete, aber auch auf die Untersuchungshaft Rücksicht genommen wissen wollte, auf 2 Jahre ermässigt[1]. Auf eingewendete Appellation hat im Mai d. J. das Appellationsgericht in Eisenach die Arbeitshausstrafe auf 1 Jahr herabgesetzt.

Bei dem allgemeinen Interesse, welches der vor wenigen Monden von dem Professor Lepsius in Berlin entdeckte Betrug erregt, den der in Leipzig sich aufhaltende Neugrieche Constantin Simonides ausgeübt, indem er dem Professor Dindorf in Leipzig und der Berliner Akademie ein aus 71 Pergamentblättern bestehendes griechisches Palimpsest, welches angeblich „drei Bücher des Uranios über die ägyptischen Könige" enthielt, für 5000 Thaler zu verkaufen suchte, erinnern wir an eine Warnung vor diesem Fälscher, welche das Magaz. f. d. Lit. des Ausl. 1855 No. 6 brachte:

„Neugriechische Industrie. Der rühmlichst bekannte Bibliograph, Herr Ludovic Lalanne, Herausgeber des Athenaeum Français, warnt in diesem Blatte vor diesem in der Welt umherreisenden Griechen, der ein sehr geschickter Paläograph sein soll und die Bibliothekenbesitzer, sowie die Liebhaber kostbarer alter Manuscripte in Europa und Amerika, sehr gern hinter's Licht führen möchte. In Paris und in London hat dieser Grieche bereits, wie Herr Lalanne erzählt, allerlei höchst merkwürdige alte griechische Handschriften herumgeboten, über deren Auffindung er gar wunderbare Geschichten zu er-

1. Weimar. Ztg. Red. K. Biedermann 1856 No. 56. 57. 58. 59. 64. 65. — A. Vollert, der Prozess wegen betrüglicher Anfertigung Schillerscher Handschriften u. s. w. Jena 1856. gr. 8.

zählen weiss. Unter Anderem besitzt er, ohne sich jedoch, wie er vorgiebt, davon trennen zu können, 47 Lustspiele des Menander, sämmtliche Theaterstücke von Sophokles, die Lustspiele von Philemon, das Lexikon von Chäremon und endlich gar den Katalog der Alexandrinischen Bibliothek in 11 Bänden Folio. Das letztgedachte Manuscript will er in Griechenland zurückgelassen haben; die übrigen, die von merkwürdiger kalligraphischer Schönheit sind, führt er sämmtlich mit sich, doch zeigt er sie nur Kennern, die dergleichen Kostbarkeiten zu würdigen wissen. Einer der gelehrtesten französischen Hellenisten, welcher Gelegenheit gehabt, einige dieser Handschriften zu sehen, hat, nachdem er sie ein Paar Augenblicke sorgfältig betrachtet hatte, ausgerufen: „„Diese Manuscripte haben ein Alter von mindestens 3½ Jahr[1]!““

1. Vgl. Simonides und sein Prozess. Berlin 1856. 8. — Alex. Lykurgos, Enthüllungen über den Simonides-Dindorf'schen Uranios. Lpzg. 1856. 8.

III.

Facsimiles.

Wenn man die Aechtheit einer Handschrift ausser Zweifel setzen will, fehlen oft Stücke zur Vergleichung. Man hat deshalb zahlreiche Facsimiles (nach dem Lateinischen fac simile, mach es ähnlich) oder Handschriftnachbildungen — „Handschrift-Bilder“ nach Böttiger,— d. h. in Kupferstich, Stahlstich, Lithographie oder Holzschnitt treu nachgebildete Kopieen der Handschriften berühmter oder merkwürdiger Persönlichkeiten in besonderen Sammlungen älterer und neuerer Autographen reproducirt [1].

Kein Volk ist in der gewissenhaftesten Sammlung und Aufbewahrung biographischer Merkwürdigkeiten seiner gefeierten Namen weiter gegangen als die Britten. Es geht bis zum lächerlichsten Reliquiendienst. Die Robertsons und Roscoes sind äusserst selten bei ihnen. Sie haben es in der Regel gar nicht mit dem Auslande zu thun und so wirkt auch hier die isolirte Kraft, auf einzelne einheimische Punkte gerichtet, mit grosser Energie. Kein Buchstabe von ihren Worthies fällt auf die Erde. Daher haben sie auch von jeher eine ganz vorzügliche Liebhaberei darin gesetzt, die Schriftzüge dieser Männer mit diplomatischer Genauigkeit nachzubilden und aufzubewahren. Es wimmelt von Nachstichen derselben in ihren Journalen und in ihren zahlreichen topographischen und biographischen Sammlungen. Vielen Aus-

---

1. Die „Savoyer Zeitung“ berichtet, dass ein Physiker zu Nizza das Mittel erfunden, durch den electrischen Telegraphen Autographen oder Zeitungen mit der Feder oder dem Bleistifte mit der höchsten Genauigkeit fortzupflanzen. Wenn man z. B. zu Turin einen Zettel oder Wechsel unterzeichnet, so kann dieser in wenigen Augenblicken zu Wien oder Paris reproducirt sein. Der Mechanismus seiner Erfindung ist noch ein Geheimniss, man begreift aber, dass sie für den Weltverkehr von unberechenbarem Nutzen sein wird.

gaben ihrer klassischen Schriftsteller in gebundener und ungebundener Rede pflegen sie schon seit langer Zeit auch diese Ausstattung mitzugeben[1].

Seit dem Anfange dieses Jahrhunderts schien man auch in Deutschland an Facsimiles immer mehr Geschmack zu finden. Im Jahre 1804 erschien Ch. G. v. Murr's Chirographenwerk, nachdem er bereits 1786—1791 seine Memorabilien veröffentlicht hatte. In einer 1806 erschienenen Sammlung aus Schiller's philosophischen und ästhetischen Schriften[2] sind am Ende auf drei doppelten Kupfertafeln zwei Briefe des Dichters an seinen alten Freund, den Buchhändler Göschen in Leipzig, in Facsimiles beigelegt, die Schiller's kräftige, in festen Umrissen männlich und bestimmt gleichsam einherschreitenden Schriftzüge auf's Lebhafteste vergegenwärtigen. Von nun an wurden, wie auch in Frankreich und andern Ländern, die „Handschrift-Bilder" in deutschen Werken immer häufiger, auch erhalten wir sie jetzt vielfach unter Porträts und als eine dankenswerthe Zugabe zu den Berichten deutscher Gelehrten-Versammlungen.

Vielleicht sind die Facsimiles eine deutsche Erfindung, wenigstens kommen nicht allein in der neuen Sammlung der Reichsabschiede[3], sondern auch schon in den kaiserlichen Druckprivilegien, welche den Uebersetzungen des Sallust und des plinischen Panegyricus von v. Pleningen[4] vorgesetzt sind, in Holz geschnittene Unterschriften vor, die so lang für Facsimiles werden gelten müssen, bis erwiesen ist, dass sie den Schriftzügen der Originale nicht nachgebildet sind. Professor Veesenmeyer schreibt[5]: „In Vdalrici Zasii Epistolae ad uiros aetatis suae doctissimos, quas collegit Jos. Ant. Riegger, Eq. JC. Frib. Ulmae, 1774 stehen auf den Kupfertafeln No. II bis VI Stiche von der Handschrift des Vlr. Zasius, Bonif. Amerbach, Joach. Zasius, Beat. Rhenanus, Ge. Spalatinus, Konr. Peutinger, Joach. Vadianus, Joh. Cochläus, Jak. Spiegel, Eob. Hessus, Wilib. Pirkheimer, Joh. Fichardus und Jak. Latonus. Vielleicht ist diess der erste und glückliche Versuch in Teutschland. Denn die Züge sind sehr getreu nachgestochen, wie mich die Vergleichung mit Spalatin's, Peutinger's, Cochläus', Pirkheimer's und Fichard's Autographen überzeugt hat."

1. Böttiger in Der Freimüthige 1805 No. 229 und 230.
2. Geist aus Schiller's Schriften, gesammelt von Chr. Fr. Michaelis. Lpzg. 1806. 8.
3. Frankf. 1747. Th. 2 S. 241. 242.
4. Landshut 1515.
5. Neuer liter. Anzeiger 1806 No. 27 S. 432.

Nachstehend folgt die

Literatur der Facsimiles.

Die zahlreichen Schriften, denen Facsimiles nur zur Ausschmückung beigegeben sind, konnten hier im Allgemeinen keine Aufnahme finden.

Album von Autographen zur 200jähr. Gedächtnissfeier d. westphäl. Friedensschlusses am 24. Octbr. 1848. 2 Abthl. M. 47 lith. Taf. Facsim. u. 24 Portr. in Holzschn. Lpzg. 1849. Fol.

—— autographique. 1. Livr. (4 lith. Bl.) Lpzg. 1855. qu. gr. Fol.
Diese Sammlung wird die Handschriften berühmter Personen der vier letzten Jahrhunderte enthalten. Das Ganze soll in 10 Lief., jede zu 4 Taf. à 3 bis 4 Facsimiles, erfolgen. Der letzten Lief. wird ein verziertes Titelblatt, eine Vorrede und ein gedrängtes Wörterbuch beigefügt, welches die erforderlichen biographischen Notizen, so wie einen Nachweis der Quellen liefert, denen die Handschriften entnommen sind.

—— zur Erinnerung an die zweite Germanisten-Versammlung zu Lübeck im Sept. 1847. M. 113 lith. Facsim. Lübeck 1848. gr. 8.

—— deutscher Schriftsteller z. 4. Säcularfeier d. Buchdruckerkunst. Herausg. v. K. Haltaus. M. 1 Bildn. u. viel. Facsim. in Holzschn. Lpzg. 1840. gr. 8.
Die Facsimiles bestehen aus den Unterschriften derjenigen Schriftsteller, welche Beiträge hierzu geliefert haben.

Autographs of Royal, noble, learned, and remarkable personages, conspicuous in English History, from the reign of Richard II. to that of Charles II., with some illustrious foreigners; containing many passages from important letters. Engraved under the direction of Ch. J. Smith. Accompanied by concise biographical memoirs, and interesting extracts from the original documents, by John G. Nichols. (55 Kpfrt. u. 71 Bl. Text.) Lond. 1829. Fol.
Die Einrichtung dieses ausgezeichneten Werkes ist so getroffen, dass jede Kupfertafel einen gewissen historischen Autographenkreis umfasst, den der beigefügte Text erläutert. Das Ganze zählt 586 Facsimiles.

Baldamus, C., Autographa berühmter Tonkünstler. Berl. 1856. gr. Fol.

Bericht, amtl., üb. d. Versammlung deutscher Naturforscher u. Aerzte zu Berlin im Sept. 1828. Erstattet v. A. v. Humboldt u. H. Lichtenstein. M. 5 lith. Bog. Facsim. Berl. 1829. gr. 4.

—— ders. zu Heidelberg im Sept. 1829. Erstattet v. F. Tiedemann u. L. Gmelin. M. 11 lith. Bl. Facsim. Heidelb. 1830. gr. 4.

—— ders. zu Hamburg im Sept. 1830. Erstattet v. J. H. Bartels u. J. C. G. Fricke. M. 3 lith. Bog. Facsim. Hamb. 1831. gr. 4.

—— ders. zu Wien im Sept. 1832. Erstattet v. Frh. v. Jacquin u. J. J. Littrow. M. 19 lith. Bl. Facsim. Wien 1833. gr. 4.

—— ders. zu Breslau im Sept. 1833. Erstattet v. J. Wendt u. A. W. Otto. M. 2½ Bog. Facsim. Bresl. 1834. gr. 4.

—— ders. zu Jena im Sept. 1836. Erstattet v. D. G. Kieser u. J. C. Zenker. M. 5 Taf. lith. Facsim. Weimar 1837. gr. 4.

—— ders. zu Prag im Sept. 1837. Erstattet v. Grafen K. Sternberg u. J. v. Krombholz. M. 13 lith. Taf. Facsim. Prag 1838. gr. 4.

Bogaerts, F., Recueil d'autographes facsimilés lettres, extraits de manuscrits, signatures, etc. Avec 51 plchs. lith. Anvers 1846. 4.
Enthält 500 Facsimiles, grösstentheils Unterschriften berühmter Personen aller Länder.

Cassin, J., Choix de morceaux (fac-simile) d'écrivains contemporains et de personnages célèbres, destinés à enseigner à lire dans toutes sortes d'écriture. Paris 1834, 2. édit. .... 8.

Dorow, W., Facsimile von Handschriften berühmter Männer u. Frauen aus d. Sammlung d. Herausgebers. M. histor. Erläuterungen begleitet. Nr. 1—4 (mehr nicht erschienen). M. 61 lith. Bl. Berl. 1836—38. gr. 4.
Nicht blos in autographischer Hinsicht, sondern auch des Inhalts wegen interessant.

Facsimiles von Handschriften berühmter Männer, aus d. Sammlung d. Frh. G. J. Beeldsnyder v. Voshol u. s. w. M. geschichtl. Erläuterungen (holländ. u. deutsch) herausg. v. A. J. R. Natan. (Nr. I.) (2½ B. Text u. 2½ B. lith. Facs.) Utrecht 1837. gr. 4.
Besteht aus 8 weniger gelungenen Facsimiles.

—— of historical and literary curiosities, accompanied by etchings of interesting localityes. Engraved and lithogr. by and under the direction of Ch. J. Smith. Nr. I—VI. (à 12 lith. Taf. u. Text.) Lond. 1836. gr. 4.
Enthält nicht nur die Facsimiles der Handschriften der berühmtesten engl. Schriftsteller, nebst Abbildungen ihrer Wohnungen als Vignetten, sondern auch andere literar. Curiositäten.

—— van onuitgegevene brieven en andere belangrijke stukken van beroemde mannen uitgegeven door J. P. Houtman. 1—6. Aflevering. (M. 36 lith. Facs. u. z. Theil Reinschriften.) Utrecht ... gr. 4.

Ghillany, F. G., Index rarissimor. aliquot libror. manuscriptor. saeculoq. XV typis descriptor. quos habet bibliotheca publ. Noribergensis addit. quibusd. autographor. exemplis et picturis. Norib. 1846. Roy.-4.
Enthält Facsimiles der Handschriften von A. Dürer, H. Sachs, Pirckheimer, Spengler, U. v. Hutten (unrichtig) u. s. w.

Glückwunsch an Herrn Chr. Wilh. Hufeland, Dr. d. Med. u. s. w. Am Tage seiner Jubelfeier (24. Juli 1833). Berl. 1833, gedr. in d. Druck. d. k. Akad. Fol.
Besteht aus einem Hefte mit 76 lith. Blättern, von denen jedes 40 Namen (Facsimiles) grösstentheils bekannter Mediziner und Chirurgen von ganz Europa, nebst Angabe ihrer Wohnorte und der Zeit ihrer Bekanntschaft mit Hufeland, enthält.

Henze, Adlf., die Handschriften der deutschen Dichter u. Dichterinnen mit 305 Facsimile's (in eingedr. Holzschn.), kurzen Biographien u. Schrift-Charakteristiken. Lpzg. 1855. gr. 16.

Iconographie française ou portraits de personnes les plus illustr. qui ont paru en France depuis François I. jusqu' à 1790. 50 Livr. Paris 1828 suiv. gr. Fol.
Umfasst 200 Porträts und eben so viel Facsimiles.

—— des contemporains ou portraits des personnes dont les noms se rattachent plus particulièrement, soit par leurs actions, soit par leurs écrits, aux divers evénements qui ont eu lieu en France, depuis 1789, jusqu'en 1829. Av. les Fac-Simile. Publié par F. S. Delpech. 2 Vols. Paris 1832. Imp.-Fol.
Die Porträts sind von David, Gerard, Guérin, H. Vernet u. A. gezeichnet, und von Hesse, Dupré und Maurin meisterhaft lithographirt. Das Werk erschien in 50 Lief., jede zu 4 Porträts und Facsimiles. Für die Nichtbesitzer wird es wünschenswerth sein, die Namen zu erfahren, welche in demselben aufgenommen sind.

Inhalt.

Aiguillon, Armand-Vingnerod-Duplessis-Richelieu, duc de.

Alexandre Ier Paulowitsch, empereur de Russie.

Angoulême, Louis-Antoine d'Artois, duc d'.

Angoulême, Marie-Thérèse-Charl. de France Mad. Royale, duchesse d'.

Augereau, Pierre-François, duc de Castiglione.
Bacciochi, Marie-Anne-Elisa-Bonaparte, Madame de.
Bailly, Jean Silvain.
Barbaroux, Charles-Jean-Marie.
Barbé-de-Marbois, François.
Barnave, Pierre-Joseph-Marie.
Barras, Paul-Jean-François-Nicolas, comte de.
Barrère de Vienzac, Bertrand.
Barthélemy, Jean-Jacques.
Beauharnais, Eugène, prince Eugène.
Beauharnais, Eugènie de, voy. Hortense.
Bernadotte, Jean-Baptiste-Jules, roi de Suède, sous le nom de Charles-Jean.
Bernardin de Saint-Pierre, Jacques-Henry.
Berry, Charles-Ferdinand d'Artois, duc de.
Berry, Caroline-Ferdinande-Louise, duchesse de.
Berthier, Alexandre, Prince de Neufchâtel et de Wagram.
Berthollet, Claude-Louis.
Bessières, Jean-Bapt., duc d'Istrie.
Beurnonville, Pierre-Riel, comte de.
Biron, Armand-Louis de Gontaut, duc de.
Boissy-d'Anglas, François-Antoine.
Bonaparte, Charles, père.
Bonaparte, Letitia-Ramolini, Madame, mère,
Bonaparte, Joseph.
Bonaparte, voy. Napoléon.
Bonaparte, Lucien.
Bonaparte, Louis.
Bonaparte, Jérôme.
Bonaparte, Madame, voy. Joséphine.
Bonaparte, Elisa, voy. Bacciochi.
Bonaparte, Caroline, voy. Murat.
Bonaparte, Pauline, voy. Borghèse.
Bonchamp, Artus, comte de.
Bonnier d'Alco, Ange-Elisabeth-Louis.
Bordeaux, Henri-Charles-Ferdinand-Dieudonné, duc de.
Borghèse, Marie-Pauline-Bonaparte, princesse.
Bouillé, François-Claude-Amour, marquis de.
Bourbon, prince de Condé, Louis-Joseph de.
Bourbon, Louis-Henri-Joseph de Bourbon, duc de.
Bourbon-Condé, duc d'Enghien, Louis-Antoine-Henri de.
Brissot, Jacques-Pierre.
Brune, Guillaume-Marie-Anne.
Cadoudal, George.
Calonne, Charles-Alexandre de.
Cambacérès, Jean-Jacques-Régis.
Cambronne, Pierre-Jacq.-Etienne.
Campan, Henriette-Genet.
Carnot, Lazare-Nicolas-Marguerite.
Carrier, Jean-Baptiste.
Cathelineau, Jacques.
Caulincourt, Armand-Augustin-Louis, duc de Vicence.
Cazalès, Jacques-Antoine-Marie de.
Chalier, Marie-Joseph.
Championnet, Jean-Etienne.
Chaptal, Jean-Antoine.
Charette de la Conterie, François-Athanase de.
Charles X, roi de France.
Chateaubriand, François-Auguste, vicomte de.
Chaumette, Pierre-Gasparin.
Chauveau-Lagarde.
Chénier, Marie-Joseph de.
Condorcet, Marie-Jean-Antoine-Nicolas-Caritet, marquis de.
Corday-d'Armans, Marie-Anne-Charlotte.
Corvisart, Jean-Nicolas.
Custine, Adam-Philippe, comte de.

Cuvier, George.
Danton, George-Jacques.
David, Jacques-Louis.
Davoust, Louis-Nicolas, prince d'Eckmuhl.
Decazes, Élie.
Delille, Jacques.
Denon, Dominique-Vivant.
Desaix-de-Voigoux, Louis-Charles-Antoine.
Desgenettes, René-Nicolas-Dufriche.
Desmoulins, Camille.
Drouot, Antoine, comte.
Dubois, Antoine.
Ducis, Jean-François.
Dumouriez, Charles-François.
Duport, Adrien.
Duroc, Michel, duc de Frioul.
Elisabeth, Philippine-Marie-Hélène, Madame, soeur de Louis XVI.
Fabre d'Eglantine, Pierre-François-Nazaire.
Fesch, Joseph.
Firmont, Henri-Essex-Edgeworth.
Fouché, Joseph, duc d'Otrante.
Fouquier-Tinville, Antoine-Quentin.
Fourcroi, Antoine-François.
Foy, Maximilien-Sébastien.
François Ier, Joseph-Charles-Jean, empereur d'Autriche.
François de Neufchâteau, Nicolas.
Frédéric-Guillaume III, roi de Prusse.
Genlis, Stéphanie-Félicité-Duchrest-de-Saint-Aubin, comt. de.
George IV, Frédéric-Auguste, roi d'Angleterre.
Girardin, Cécile-Stanislas-Xavier, comte de.
Gohier, Louis-Jérôme.
Gouvion-Saint-Cyr, Louis-Jean-Baptiste.
Grégoire, Henri.
Hautpoul-Salette, Jean-Joseph d'.
Hérault de Séchelles, Marie-Jean.
Hoche, Lazare.
Hortense, Eugénie de Beauharnais, duchesse de Saint Leu.
Joséphine, Rose Tacher de la Pagerie, impératrice des Français.
Jourdan, Jean-Baptiste.
Junot, Andoche, duc d'Abrantés.
Kellermann, François-Christophe, duc de Valmy.
Kleber, Jean-Baptiste.
Lacépède, Bernard-Germain-Étienne, Laville, comte de.
Lafayette, Gilbert-Mottier, marquis de.
Lagrange, Joseph-Louis.
Lally-Tollendal, Trophime-Gérard, marquis de.
Lamballe, Marie-Thérèse-Louise de Savoie-Carignan, princesse de.
Lameth, Charles-Malo-François de.
Lameth, Alex.-Théod.-Victor de.
Lanjuinais, Jean-Denis.
Lannes, Jean, duc de Montebello.
Laperouse, Jean-François-Galaup de.
Lareveillère-Lépauxe, Louis-Marie.
Lariboissière.
Lavalette, Emilie-Louise de Beauharnais, comtesse de.
Lebon, Joseph.
Lebrun, Charles-François, duc de Plaisance.
Lefebvre, François-Joseph, duc de Dantzick.
Legendre, Louis.
Lepéletier de Saint-Fargeau, Louis-Michel.
Loménie de Brienne, Etienne-Charles de.
Louis XVI, roi de France.
Louis-Charles, Dauphin, Louis XVII.

Santerre, commandant de la garde nationale de Paris.
Savary, Anne-Jean-Marie-René, duc de Rovigo.
Sieyes, Emmanuel-Joseph.
Sombreuil, Mademoiselle de.
Soult, Jean-de-Dieu, duc de Dalmatie.
Stael-Holstein, Anne-Louise-Germaine.
Suchet, Louis-Gabr., duc d'Albufera.
Talleyrand, Charles-Maurice de Périgord, prince de.
Tallien, Jean-Lambert.
Talma, François-Joseph.
Valence, Cyrus-Marie-Alexandre de Timbrune Timbrone, comte de.
Vergniaud, Pierre-Victorin.
Victor, Perrin, duc de Bellune.
Villèle, Joseph de.

Isographie des hommes célèbres, ou collection de Fac-Simile de lettres autographes et de signatures exécut. et imprim. par Th. Delarue sous les auspices de Bérard, de Chateaugiron, Duchesne, Tremisot et Berthier. 4 Vols. Paris 1843. Fol.

Die umfangreichste und vollständigste Facsimile-Sammlung, welche bis jetzt überhaupt erschienen ist.

Inhalt.

Adams, John, président des Etats-Unis.
Adanson, naturaliste.
Addison.
Agnès Sorel.
Aguesseau, d'.
Aiguillon, Marie-Madeleine, duchesse d'.
Albéroni, Jules.
Alembert, d'.
Alexandre VI, pape.
Alexandre I, empereur de Russie.
Alfieri.
Amboise, le cardinal Georges d'.
Amerbach, Boniface-Jean.
Amyot, Jacques.
Ancillon, Jean-Pierre-Frédéric.
Andréossy, Antoine-François.
Angoulême, Charles de Valois, duc d'.
Anne d'Autriche, reine de France.
Anne-Amélie, duchesse de Saxe-Weimar.
Anne de Bretagne, reine de France.
Anne Stuart, reine de la Grande-Bretagne.
Anne de France, régente.
Anquetil Duperron.
Antin, duc d'.
Anville, d'.
Argental, comte d'.
Arioste.
Arnaud, Baculard d'.
Arnauld, Antoine.
Arnauld, d'Andilly.
Arnauld, Marie-Angélique.
Arnold, Benoit.
Arnoult, Sophie.
Arnoult, Antoine-Vincent.
Arthur, duc de Bretagne, comte de Richemont.
Augereau, Pierre-François-Charles.
Avaray, comte d'.
Bacon, le chancelier.
Bailly, maire de Paris.
Baluze, antiquaire.
Balzac, Jean-Louis.
Banks, président de la société royale de Londres.
Barbaroux, conventionnel.
Barnave, constituant.
Barry, la comtesse du.
Bart, Jean.
Barthelemy, l'abbé.
Bassompierre, François, sire de.
Bayard, le chevalier.
Bayle.
Beaufort, le duc de.

Beauharnais, Eugène.
Beauharnais, Hortense de.
Beaumarchais.
Beaumelle, de la.
Beauzée, grammairien.
Beccaria, publiciste italien.
Beethoven.
Bellart, Nicolas-François.
Bellay, le cardinal du.
Bellegarde, Roger, duc de.
Belloy, de.
Belzunce, évêque de Marseille.
Bembo, le cardinal de.
Bentivoglio, le cardinal.
Bergmann, chimiste.
Bernini, le chevalier.
Bernis, le cardinal de.
Bernouilli, Daniel.
Bernouilli, Jean.
Berry, duc de.
Berthier, le maréchal, prince de Wagram.
Berthollet.
Berulle, le cardinal de.
Berwick, le maréchal de.
Beysser, Jean-Michel.
Bèze, Théodore de.
Bichat, Xavier, anatomiste.
Billaud-Varennes, conventionnel.
Birague, le chancelier de.
Biron, Charles de Gontaut, duc de.
Biron, Lauzun, duc de.
Biron, baron de.
Boccage, madame du.
Boccherini, musicien.
Bodoni, Jean-Baptiste.
Boerhaave.
Boileau Despréaux.
Boieldieu, François-Adrian.
Bolingbroke.
Bonchamp, général vendéen.
Bonnet, Charles, physicien.
Bonnivet, l'amiral.
Borda, Jean-Charles.
Borromée, Saint Charles.
Bossuet.
Bouchardon, sculpteur.
Boucheur, peintre.
Boufflers, le chevalier de.
Bougainville, navigateur.
Bouhier, Jean.
Bouhours, le père, jésuite.
Bourbon, le cardinal de.
Bourbon-Louis-Henri-Joseph de.
Bourbon, le connétable de.
Bourbon, la duchesse de.
Bourdaloue.
Bourgelat, Claude.
Bourgogne, le duc de.
Brahé, Tycho.
Brantôme.
Brinvilliers, la marquise de.
Brissot, Jean-Pierre.
Brune, le maréchal.
Brunswick, Charles, duc de.
Bucer, Martin.
Buckingham, duc de.
Buffon.
Bullinger, Henri.
Burgoyne, John.
Burke, Edmond.
Busching, géographe.
Bussy-Rabutin, le comte de.
Byron, lord.
Cabanis, médecin.
Cagliostro, le comte de.
Calmet, Dom Augustin.
Calprenèdre, de la.
Calvin.
Cambacérès.
Camden, historien.
Campan, madame.
Campistron.
Cange, du, érudit.
Canning, Georges.
Canova, sculpteur.
Caraccioli, le marquis de, ambassadeur.
Carlin, comédien.
Carnot.
Caroline de Brunswick, reine d'Angleterre.

Carrier, conventionnel.
Casaubon, érudit.
Casimir V., roi de Pologne.
Cassini, Dominique, astronome.
Casti, l'abbé, poète italien.
Catherine de Bourbon, princesse de Navarre.
Catherine II, impératrice de Russie.
Catherine, l'archevêq. de Parthenay.
Catinat, le maréchal de.
Caumont, duc de la Force.
Caylus, le comte de, antiquaire.
Cazotte.
Cesarotti, l'abbé, poète italien.
Chabot, l'amiral.
Chabot, conventionnel.
Chalotais, la.
Chamfort.
Chamillart, Michel de.
Champagne, Philippe de, peintre.
Championnet, Jean-Etienne.
Chantal, Jeanne-Françoise Frémiot, baronne de.
Chapelain.
Chardin, voyageur.
Charette de la Contrie.
Charlemagne.
Charles V, roi de France.
Charles VI, roi de France.
Charles VII, roi de France.
Charles VIII, roi de France.
Charles IX, roi de France.
Charles-Quint, empereur.
Charles I, roi d'Angleterre.
Charles XII, roi de Suède.
Charles-le-Mauvais, roi de Navare.
Charles-le-Téméraire, duc de Bourgogne.
Charles IV, duc de Lorraine.
Charles, duc d'Orleans.
Chastelet, la marquise du.
Chateauroux, la duchesse de.
Chaudet, sculpteur.
Chaulieu, l'abbé de.
Chaumette, Pierre-Gaspard.
Chaussée, Pierre-Claude-Nivelle de la.
Chénier, Marie-Joseph.
Chénier, Marie de Saint-André.
Chérubini.
Chevert.
Chevreuse, duchesse de.
Choiseul, le duc de, ministre.
Christine, reine de Suède.
Christine de France, Chrétienne ou.
Cinq-Mars.
Clairon, mademoiselle.
Clairout.
Clery, valet de chambre de Louis XVI.
Clootz, Anacharsis, conventionnel.
Coeur, Jacques, argentier de France.
Colardeau.
Colbert, ministre.
Coligny, l'amiral de.
Collé, chansonnier.
Colletet.
Collin d'Harleville.
Collot d'Herbois, conventionnel.
Colomb, Christophe.
Comynes, Philippe de.
Condamine, la.
Condé, le grand.
Condé, Louis de Bourbon, prince de.
Condé, Louis-Joseph de Bourbon, prince de.
Condillac, l'abbé de.
Condorcet, le marquis de.
Conrart, de l'Académie Française.
Contat, mademoiselle, comédienne.
Copernic.
Corday, Charlotte.
Corneille, Pierre.
Corneille, Thomas.
Corvisart, médecin.
Cottin, madame.
Courier, Paul-Louis.
Court de Gebelin.
Couthon, George.
Cranach, Lucas de, peintre.
Crébillon, père.

Fayette, mademoiselle de la.
Fayette, Madame de la.
Felibien, historien de Paris.
Fénélon.
Ferdinand I, empereur.
Ferdinand III.
Ferdinand VII.
Feuillade, le maréchal de la.
Fichte, philosophe allemand.
Flamel, Nicolas.
Fléchier.
Fleury, le cardinal de.
Fleury, l'abbé.
Florian.
Folard, le chevalier.
Fontanes.
Fontenelle.
Forbin, le chevalier de.
Formey, secrét. de l'Acad. de Berlin.
Fouché, duc d'Otrante.
Fouquet, le surintendant.
Fouquier-Tinville.
Fourcroy.
Fox, Charles.
Foy, le général.
François I, roi de France.
François II, roi de France.
Franklin.
Frédéric II, roi de Prusse.
Fréret, antiquaire.
Fréron, critique.
Galilée.
Galland, Antoine.
Garrick, comédien.
Gassendi.
Geoffrin, Marie-Thérèse.
Georges Cadoudal, Vendéen.
Gerbier, avocat.
Gericaulet.
Gerle, A.-C.-Dom.
Gessner.
Ginguené, membre de l'Institut.
Girardon.
Girodet-Trioson, peintre.
Glareanus, Henri-Loriti.
Gluck.
Gobel, Jean-Baptiste.
Goldoni.
Gonsalvi, le cardinal.
Gorsas, Antoine-Joseph.
Gossec, François-Joseph.
Gouvion Saint-Cyr, Louis, comte.
Groevius, érudit.
Graffigny, Madame de.
Granvelle, le cardinal.
Grégoire XIII.
Gresset.
Grétry.
Greuze.
Grey, Jeanne, reine d'Angleterre.
Grignan, comtesse de.
Grimm, le baron de.
Gros, Antoine-Jean.
Grotius, Hugues, publiciste.
Guadet, conventionnel.
Guérin, Pierre-Narcisse.
Guichenon, le chevalier Samuel.
Guillaume III de Nassau.
Guise, Henri, duc de, dit le Balafré.
Guise II, cardinal de.
Guise, François de Lorraine, duc de.
Gustave-Adolphe, roi de Suède.
Gustave III, roi de Suède.
Guyon, Lamotte.
Guyton-de-Morveau.
Haller, Albert de.
Hamilton, Antoine.
Hamilton, Alexandre.
Hanriot.
Harlay, Achille de.
Haugwiz, comte de.
Hauy, l'abbé.
Heinsius, Daniel, érudit.
Helvétius.
Hénault, le président.
Henri II, roi de France.
Henri III, roi de France.
Henri IV, roi de France.
Henri VIII, roi d'Angleterre.
Henri de Prusse, le prince.
Henriette de France, reine d'Angleterre.

Henriette d'Angleterre, duchesse d'Orléans.
Hérault de Sechelles, conventionnel.
Herder, philologue allemand.
Heyne, érudit.
Hobbes.
Hoche, le général.
Holbach, le baron d'.
Houdetot, la comtesse d'.
Huet, évêque d'Avranches.
Hume, David.
Huss, Jean.
Huyghens, physicien.
Ignace de Loyola, saint.
Jaques I, roi d'Angleterre.
Jaques II, roi d'Angleterre.
Jaques II, roi d'Ecosse.
Jansenius, Corneille.
Jeanne d'Albert.
Jeannin, le président.
Jefferson, président des États-Unis.
Jenner, inventeur de la vaccine.
Joseph, le père, capucin.
Joseph II, empereur d'Allemagne.
Joséphine Bonaparte, impératrice.
Joubert, le général.
Jussieu, Bernard de.
Kant, philosophe allemand.
Kellermann.
Kemble, Jean-Philippe, comédien.
Kepler, mathématicien.
Kléber, le général.
Klopstock.
Kosciusko.
Kotzebue.
Lacépède, le comte de.
La Fontaine.
Lagrange.
La Harpe,
Lalande.
Lally, le comte de.
Lamballe, princesse de.
Lameth, Al.
Lantier.
La Révellière-Lépaux, directeur.
La Reynie, Nicolas de.
Lascaris, érudit.
La Tour d'Auvergne.
Laubardemont.
Lauzun, duc de.
Lavater.
Lavoisier.
Law, contrôleur général.
Lebeau, historien.
Lebon, Joseph, conventionnel.
Lebrun, Charles, peintre.
Lebrun, Ponce-Dis-Ecouchard.
Lecourbe, Claude-Joseph.
Lecouvreur, Adrienne.
Lefebvre, le maréchal.
Lefranc de Pompignan, J.-B.
Legouvé.
Leibnitz.
Leicester, Robert Dudley, comte de.
Lekain, comédien.
Lemierre.
Lenclos, Ninon de.
Lenvir, lieutenant de police.
Lenostre.
Lerme, duc de.
Lesdiguières, François de Bonne, duc de.
Lessing, philologue allemand.
Lesueur, Eustache, peintre.
Letellier, le père, jésuite.
Leti, Grégorio.
Lhospital, le chancelier de.
Ligne, le prince de.
Linné, Charles.
Lipse, Juste, érudit.
Llorente, historien.
Longueville, duchesse de.
Lorraine, le cardinal de.
Louis XI, roi de France.
Louis XII, roi de France.
Louis XIII, roi de France.
Louis XIV, roi de France.
Louis XV, roi de France.

Louis XVI, roi de France.
Louis XVIII, roi de France.
Louis, dit le Grand Dauphin.
Louise de Savoie, duchesse d'Angoulême,
Louvet, conventionnel.
Louvois, Franç.-Mel Letellier, marquis de.
Luce de Lancival.
Luther.
Luxembourg, le maréchal de.
Luynes, Charles d'Albert, duc de.
Mabillon, le père.
Mably, l'abbé de.
Maffei, le marquis Scipion.
Maîenne, duc de.
Mailly, comtesse.
Maine, le duc du.
Maine, la duchesse du.
Maintenon, la marquise de.
Malesherbes, Lamoignon de.
Malherbe.
Malebranche.
Mancini, Marie.
Mansard, architecte.
Manuel, Louis-Pierre.
Marat, conventionnel.
Marceau.
Marguerite, reine de Navarre.
Marguerite d'Autriche.
Marguerite, reine de France.
Marie Stuart, reine de France et d'Ecosse.
Marie-Antoinette d'Autriche, reine de France.
Marie-Thérèse, impératrice d'Autriche.
Marie I, dite la Catholique, reine d'Angleterre.
Marie II, reine d'Angleterre.
Marie-Thérèse d'Autriche.
Marie-Joséphine-Louise de Savoie.
Marie-Leczinska.
Marie-Adelaïde de France.
Marillac, Louis.
Mariotte, mathématicien.
Marivaux.
Marlborough, le duc de.
Marmontel.
Mascaron.
Massena, duc de Rivoli.
Massillon.
Matthioli, le comte Gerolamo Magni.
Maupeou, le chancelier.
Maupertuis.
Maury, le cardinal.
Maximilien I, empereur.
Maximilien, roi de Bavière.
Mazarin, le cardinal.
Médicis, Catherine de.
Médicis, Laurent de.
Médicis, Marie de.
Mehul, musicien.
Melanchthon.
Ménage, Gilles.
Mercier, Louis-Sébastien.
Merlin, de Douai.
Métastase.
Mézeray, historien.
Michel VIII, Paléologue, empereur grec.
Michel-Ange-Buonaroti.
Mignard, peintre.
Mignot, Louise, madame Denis.
Millevoye.
Millot, l'abbé.
Mirabeau, le marquis de.
Mirabeau, le comte de.
Mirandole, Jean Pic de la.
Moellendorf, comte de.
Molé, comédien.
Molé, Edouard.
Molé, Mathieu.
Molière.
Moncey, duc de Conegliano.
Monge.
Monluc, seigneur de.
Monnoye, Bernard de la.
Monsigny, musicien.
Montansier, Julie d'Augennes, duchesse de.

Montbason, duchesse de.
Montebello, Lannes, duc de.
Montecuculi.
Montespan, marquise de.
Montesquieu.
Montfaucon, le père Bernard de.
Montgolfier.
Montmorency, le connétable Anne de.
Montmorency, Henri II, duc de.
Montesson, Charlotte-Jeanne, comtesse de.
Montpensier, duchesse de.
Montresor, comte de.
Montucla.
Monvel, comédien.
Moore, Thomas.
Moratin, poète comique espagnol.
Moreau, le général.
Mornay, Duplessis.
Mortier, duc de Trévise.
Motte, Houdart de la.
Motte, la comtesse de la.
Muller, Jean.
Murat, Joachim, roi de Naples.
Muratori.
Muret, Marc-Antoine.
Nanteuil, graveur.
Napoléon Buonaparte.
Nassau, Maurice de, stathouder de Holland.
Naudé, Gabriel.
Necker.
Needham, Jean-Tuberville.
Nelson.
Ney, le maréchal.
Nicole, Pierre.
Nivernais, le duc de.
Noailles, le cardinal de.
Noailles, le maréchal de.
Nollet, l'abbé.
Nostradamus.
Noue, François de la, dit Bras de Fer.
Noue, Odet de la.
Olimpe, Mancini.
Olivet, l'abbé.
Olivier, François.
Oporin, Jean-Herbest, dit.
Orange, Guillaume, prince d'.
Orléans, Gaston, duc d', frère de Louis XIII.
Orléans, Philippe, duc d', régent.
Orléans, Louis-Philippe-Joseph, duc d'.
Orléans, Louis, duc d', fils de France.
Orléans, duc d', fils du régent.
Osiander, André.
Ossat, le cardinal d'.
Oxenstiern, chancelier de Suède.
Paisiello, musicien.
Palissot.
Palladio, architecte.
Pallas, naturaliste.
Panard, chansonnier.
Paoli, Pascal.
Paré, Ambroise.
Parmentier.
Parny, le chevalier de.
Pascal, Blaise.
Pasquier, Etienne.
Paul I, empereur de Russie.
Paul, Saint-Vincent de.
Payne, Thomas, conventionnel.
Peiresc, antiquaire.
Pellican, Conrad Kurschner, dit.
Pellisson.
Penthièvre, le duc de.
Perignon, Dominique-Catherine, marq. de.
Pérouse, la.
Perrault, Charles.
Perrault, architecte.
Perronet, ingénieur.
Pétion, conventionnel.
Philidor, musicien.
Philippe II, roi d'Espagne.
Philippe V, roi d'Espagne.
Philippe III.
Pibrac, le seigneur de.
Picard.
Piccini, musicien.
Pichegru, le général.

Pictet, savant genevois.
Pierre I.
Pigalle, sculpteur.
Pillon, Germain, sculpteur.
Piron.
Pitt, Williams.
Pluche, l'abbé.
Poinsinet de Sivry.
Polignac, le cardinal de.
Pompadour, la marquise de.
Pomponne, le marquis de.
Pope.
Portalis, législateur.
Pothier, jurisconsulte.
Poton de Saintrailles.
Poussin, Nicolas.
Poyet, le chancelier.
Préville, comédien,
Prévost, l'abbé.
Proudhon, Pierre-Paul.
Puffendorf, le baron de, publiciste.
Puget, sculpteur.
Quirini, le cardinal, antiquaire.
Rabaut Saint-Etienne, conventionnel.
Rabelais.
Racine, Jean.
Racine, Louis.
Rambouillet, le marquis de.
Rancé, l'abbé de.
Ranzau, Josias.
Raphael, d'Urbin.
Rapin, la père, jésuite.
Raynal, l'abbé.
Reaumur.
Regnard.
Regnaud de Saint d'Angely.
Réné, le roi.
Restit de la Bretonne.
Retz, le cardinal de.
Reuchlin, Jean.
Ricci, Scipion, évêque de Pistoie.
Richardson, romancier.
Richelieu, le cardinal de.
Richelieu, le maréchal de.
Richelieu, le duc de.
Riquet, constructeur du canal du Languedoc.
Robertson, historien.
Robespierre, conventionnel.
Rochambeau, le maréchal de.
Rochefoucauld, le duc de la.
Rochefoucauld-Liancourt, le duc de la.
Rochejacquelein, Henri de la, Vendéen.
Rohan, Henri, duc de.
Rohan, Louis, cardinal de.
Roland de la Platière, ministre.
Roland, madame.
Rollin, Charles.
Ronsart, Pierre de.
Roquelaure, duc de.
Roucher.
Rouget de Lisle, Joseph.
Rousseau, Jean-Baptiste.
Rousseau, Jean-Jacques.
Roze, le chevalier.
Rozier, l'abbé, agronome.
Rubens, peintre.
Rulhière, historien.
Rumford, le comte de.
Ruyter.
Sacchini, musicien.
Sade, le comte de.
Saint-Evremont.
Saint-Foix.
Saint-Lambert.
Saint-Pierre, Bernardin de.
Saint-Simon, le duc de.
Saint-André, Jacques d'Albon, seigneur de.
Saint-Pol, le comte de.
Saint-Pierre, l'abbé de.
Sales, saint François de.
Samblancay, le baron de.
Santeuil, Jean de.
Sartine, de.
Saumaise, Claude de.
Saussure, de.
Saxe, le maréchal de.
Saxe-Cobourg, le prince de.

Saxe-Weimar, le duc de.
Scaliger, Joseph.
Scarron.
Schiller.
Schonberg, Henri de.
Schonberg, Fréd.-Arm., comte de.
Schurman, mademois. de, érudite.
Scudery, mademoiselle de.
Sedaine.
Ségur, Louis-Philippe, comte de.
Serres, Hercule de.
Sévigné, la marquise de.
Sévigné, le marquis de.
Sheridan.
Sicard, l'abbé.
Simiane, la marquise de.
Sixte-Quint, pape.
Sixte-Quint.
Soufflot, architecte.
Spallanzani, l'abbé.
Sparrman, voyageur.
Stael, la baronne de.
Stanislas-Leczinski, roi de Pologne.
Stanislas Poniatowsky, roi de Pologne.
Stella, peintre.
Sterne.
Stewart, Dugald, philosophe écoss.
Strozzi.
Stuart, Charles-Ed., le prétendant.
Stuart, Henri, cardinal d'York.
Suchet, le maréchal.
Suffren, le comte de.
Sully, le duc de.
Talbot.
Tallien, conventionnel.
Talma, comédien.
Tanneguy-Duchatel.
Tasse, le.
Tékéli, Eméric.
Tencin, madame de.
Terray, l'abbé.
Thérèse, sainte.
Thomas.
Thou, François-Auguste de.
Thouret.
Tiraboschi.
Tott, le baron de.
Tournefort.
Tourville.
Toussaint-Louverture.
Tressan, le comte de.
Tromp, l'amiral.
Tronchet, constituant.
Tronchin, Théodore.
Turenne, le maréchal de.
Turgot.
Urfé, Honoré d'.
Ursins, princesse des.
Valazé.
Valette, Louis de Nougaret, cardinal de la.
Vallière, la duchesse de la.
Vandermonde.
Varin, graveur de médailles.
Vauban, le maréchal de.
Vaucanson, Jacques.
Vauquelin.
Vauvenargues.
Vendôme, le duc de.
Ventenat, botaniste.
Vergniaux.
Vernet, Joseph, peintre.
Vertot, l'abbé de, historien.
Vien, peintre.
Villars, le maréchal de.
Villiers de l'Isle-Adam, grand-maître de Rhodes.
Viotti, musicien.
Visconti, antiquaire.
Vivonte.
Voisenon, l'abbé de.
Voiture.
Volney.
Voltaire.
Vondel, poëte dramatiq. hollandais.
Vossius.
Voyer d'Argenson, Marc-René le.
Vuardes, le marquis.
Wallenstein, Albert de, duc de Friedland.

Warens, madame de.
Washington.
West, Bènjamin, peintre.
Wieland, poète allemand.
Wimpfen.
Winckelmann, antiquaire.
Witt, Jean de.
Witt, Corneille de.
Wolsey, Thomas, cardinal.
York, Richard, duc d'.
Zwingle.

Lempertz, H., Bilder-Hefte zur Geschichte d. Buchhandels u. der mit demselben verwandten Künste u. Gewerbe. Jahrg. 1853—56. M. 24 z. Theil in Farben gedr. lith. Taf. Cöln. gr. Fol.

Diese interessanten Hefte enthalten, ausser andern Beilagen, vorzüglich auch trefflich ausgeführte Facsimiles und Bildnisse ausgezeichneter älterer Buchdrucker u. Buchhändler.

Murr, Ch. Th. de, Chirographia personarum celebrium. Miss. I. Vinar. 1804. Fol.

Enth. 12 Taf. Facsim. in Kupferst. u. Text. Mehr hiervon ist nicht erschienen.

—— Memorabilia bibliothecar. publicar. Norimbergens. et universitatis Altdorfinae. III Tom. C. 24 tabb. aen. Norimb. 1786—91. 8maj.

Netherclift, F., Autograph Miscellany: a collection of autograph letters, interesting documents etc. executed in facsimile lithography. I. Ser. Lond. 1855. Imp.-4.

Parlaments-Album. Autographirte Denkblätter der Mitglieder des ersten deutschen Reichstages. 4 Hfte. (189 lith. Taf.) Frankf. a. M. 1849. Imp.-4.

Sammlung histor. berühmter Autographen od. Facsimile's von Handschriften berühmter Personen alter u. neuer Zeit. Stuttgart 1846. 4.

Die umfangreichste in Deutschland erschienene Sammlung von Facsimiles. Sie enthält inclusive der Extrabeilagen 289 lithograph. Briefe u. s. w., doch ist das Ganze ohne Kritik und etwas nachlässig zusammengestellt.

Inhalt.

Die beigefügten Zahlen bezeichnen die Nummern der Blätter.

Oppenheimer, J. S. 266.
Pascal Paoli. 187.
Peter d. Grosse. 44.
Petion de Villeneuve. 135.
Philipp II., König v. Spanien. 102.
Pichegru. 145.
Pindemonte. 238.
Pius VII. 169.
Pommereul, de. 153.
Pütter, J. St. v. 43.
Radziwill. 221. 242.
Ramler. 234.
Rauch, Ch. 57.
Recke, Elis. Ch. C. v. d. 250.
Reiffenberg, F. v. 91.
Robespierre. 124.
Roland, geb. Phlipon. 129.
Romberg, A. 233.
Rousseau, J. J. 116.
Rusca. 144.
Sacy, S. de. 87.
Salzmann. 268.
Sand, George. Extrabl. 1.
Savary, Herzog v. Rovigo. 158.
Savigny, K. v. 222.
Schleiermacher, F. E. D. 85.
Scott, W. 55.
Sennefelder. 117.
Sicard. 151.
Skrzynecki, Joh. 86.
Soult. 182.
Stael de Holstein, Madame. 75.
Strehlenau, v. 276.
Suchet. 189.
Talma. 183.
Turenne, de. 261.
Turnebus. 272.
Unzer, J. A. 114.
Varnbüler. 264.
Varnhagen von Ense. 120.
Vergniand. 154.
Vigny, Alfred de. 67.
Villers, Ch. F. D. de. 119.
Voltaire, F. M. A. de. 88.
Voss, J. H. 112.
Waiblinger. 107.
Wellington, Herzog v. 17.
Wetstein. 275.
Wilhelm III. von England. 220.
Winkelmann. 271.
Young, E. 269.

Signatures, lithographed, of the members of the British Association for the Advancement of Science, who met at Cambridge, June 1833. (M. 61 Taf. Facsim.) Cambr. 1833. 4.

Sotheby, S. L., unpublished documents, marginal notes and memoranda, in the autograph of Philip Melanchthon and of Martin Luther. (M. Melanchthons lith. Portr. u. 33 Taf. lith. Facsim.) Lond. 1840. Fol.

Wurde vom Verf. nur an Freunde verschenkt, und ist daher käuflich nicht zu erlangen.

Stammbuch, deutsches. Autographisches Album der Gegenwart. Herausg. v. Frz. Schlodtmann. 120 lith. Bl. Bremen 1852—54. qu. gr. 8.

Enthält die Facsimiles der wissenschaftlichen, literarischen, künstlerischen und politischen Notabilitäten der Gegenwart, und zwar nicht blos Unterschriften oder gleichgültige, zufällig aufgefundene Schriftstücke, sondern nur Beiträge, welche eigens für das deutsche Stammbuch erbeten und eingesandt wurden, zumeist charakteristisch für den betreffenden Autor, und von literarischem und biographischem Werthe, philosophischen, polemischen, humoristichen Inhalts, Wahlsprüche, Gedichte, Musikpiecen u. s. w. Die Ausführung ist klar u. deutlich.

Thane, J., British Autography. A collection of Fac-Similies of the Handwritings of Royal and illustrious personages, with their authentic Portraits. 3 Vols. Lond. (1788.) 4.

Dieses treffliche Werk umfasst 250 gut ausgeführte, auf röthlichen Grund gedruckte, mit einer Randleiste umgebene Portraits in Kupferstich und darunter befindlichen Facsimiles der Namen, zum Theil auch einigen Worten und mehrfach beigefügten Wappen. Die Sammlung erschien im Selbstverlage des Herausgebers, dessen Portrait dem Vol. 1 beigefügt ist, und hat sich jetzt sehr selten gemacht.

Nichols sagt hierüber in der Vorrede seines Werkes: „Autograph's of Royal, etc.", nachdem er obiges beschrieben, Folgendes: „And is now so scarce that a copy is at the present time priced at £ 25 in a bookseller's catalogue."

IV.

Nutzen der Autographen.

Handschriften merkwürdiger und berühmter Männer haben immer ein eigenes Interesse und das Sammeln derselben wird mit Recht unter die anständigsten und edelsten Liebhabereien gezählt werden dürfen. Wie der ältere Plinius als eine Merkwürdigkeit erzählt[1], dass er der beiden Gracchen, Cicero's, K. August's und Vergil's Handschriften gesehen habe, wie Napoleon, Goethe und Metternich, die Gipfel höchster Geistesthätigkeit, eingestandenermassen Autographen sammelten[2], so giebt es noch Viele, die, wie Schütz sagt, „ohne es gerade bis zu Lavater's Grübeleien zu treiben, die Physiognomie der Handzüge eines ausserordentlichen Mannes eben so gern, wie die seiner Gesichtszüge,

1. H. N. XIII, 12.

2. Napoleon legte ein Album aus gewissen eigenhändigen Briefen europäischer Souveräne an, die an ihn gerichtet waren. Als diese Collection von Josef Bonaparte geerbt und in London unter der Hand zum Kauf angeboten wurde, soll der Ertrag 700,000 Franken gewesen sein. Nach O'Meara zahlte der russische Gesandte für die Handschriften des Kaisers, seines Herrn, 250,000 Franken. — In den Fragments d'un journal de voyage heisst es: „Goethe besitzt eine Sammlung von 400 Briefen berühmter Männer, worauf er einen grossen Werth legt. Nach seiner Meinung giebt es unter den äusseren Kennzeichen des Charakters keins, welches zuverlässiger sei, als die Handschrift. Ausserdem verschaffte er sich, indem er seine Sammlung chronologisch ordnete, einen Ueberblick über jedes Jahrhundert mit all seinen Wechseln; Briefe von Kriegsleuten befinden sich neben Briefen von Gelehrten. Herr von Hardenberg hat ihm den Brief geschenkt, welchen Blücher auf dem Schlachtfelde an der Katzbach auf einer Trommel an ihn geschrieben hatte." — Metternich, der Nestor der europäischen Diplomatie, wünschte sich vor Jahren eine seiner Sammlung fehlende Handschrift Jules Janin's. Der Fürst wandte sich an den Grafen Apponyi und der Graf an den „König des Feuilleton". Der Verfasser des „Todten Esels" und „der gouillotinirten Frau" ergriff eine jungfräuliche Feder, nahm einen patschoulyduftenden Papierstreif und schrieb:

> „Ich bekenne hiermit, vom Fürsten Metternich fünfzig Flaschen seines besten Johannisberger Ausbruchs erhalten zu haben, und statte dafür dem freundlichen Geber meinen verbindlichsten Dank ab. J. J."

und Fürst Metternich, ein Geist, der Jeden zu schätzen weiss, sandte mit dem nächsten Courier das Doppelte von Dem, worüber er im Voraus dankbar quittirt hatte.

kennen lernen". Ist der „ausserordentliche" Mann zugleich ein geliebter Todter, so theilen wir beim Erblicken seiner Handschrift die Empfindung des Dichters, als er Edon's Handschrift wieder las[1]:

Theure Züge, wie mahnet ihr mich voll schmerzender Wehmuth!
Ach, vermodert ist längst, die euch entworfen, die Hand;
Aber das heilige Bild, das ihr vor den Geist mir zurückbringt,
Ewig lebt es in mir, wie in unsichtbarer Welt.

„Bei Personen, die irgend eine Bedeutung erlangt, an deren Namen und Bild sich irgend eine Reihe von Sensationen knüpft, übt alles zu ihnen Gehörige einen Reiz aus, der in geradem Verhältnisse mit ihrer historischen Erscheinung selbst steht. Niemand wird ohne sehr bestimmte Bewegung erfahren, dass der vor ihm stehende Sessel derjenige sei, auf welchem einst Karl's des Grossen irdische Reste in dem Aachener Grabgewölbe vorgefunden worden, dass jener Degen der sei, den Franz I. bei Pavia dem Connetable von Bourbon verweigerte, dem Herrn v. Lannoy übergab, dass dieser unscheinbare Hut einst das Haupt des grossen Königs bedeckt, dass jenem Dintenfasse die Schriften entquollen sind, mit welchen Kant die neuere Philosophie begründete, dass jener zierliche Hausaltar die Gebete der noch unglücklicheren als schuldbeladenen Maria Stuart empfangen hat. Von Allem nun, was der Mensch hienieden zurücklässt, gehört ihm vielleicht nichts so ganz eigen an, als seine Handschrift, ein Product seiner geistigen und leiblichen Thätigkeit, ein eben so unmittelbarer als dabei greiflicher Ausfluss seiner Persönlichkeit als seine Handlungen selbst. Keiner jener oben bezeichneten Reste hängt so innig mit ihm selbst zusammen, bei keinem ist die Gemeinschaft so wenig zufällig, bei keinem daher die Erinnerung so tief und lebendig. Bringt dem Unempfindlichsten, bringt einem Solchen, der jedes andere Interesse als sein eigenes Steckenpferd für baaren Aberwitz hält, die eigenhändigen Schriftzüge eines jener grossen geistigen Agitatoren vor Augen, mit welchen sie einst die Gedanken ihrer Zeitgenossen gelenkt, zeigt ihm auch nur den Namenszug eines der Gewaltigen, deren Rathschluss oder Degen das Schicksal der Welt bestimmt hat, er wird diese Reliquien nicht ohne eine Mischung von Scheu und Theilnahme betrachten können. Ist es daher nicht des Schweisses der Edlen werth, sie vor dem Untergange in sichere Häfen zu bergen[2]?"

1. Morgenbl. 1812 Nr. 262.
2. v. Radowitz, Schriften I, 417.

Die Forschung der Autographen ist aber nicht allein ein Bedürfniss für den Autographophilen, sondern auch für den Mann der Wissenschaft geworden, dem diese Manuscripte Aufschlüsse bieten, die er in Chroniken, Memoiren, Biographieen u. s. w. umsonst sucht. Wenn ein Schriftsteller dem Publicum ein Werk übergiebt, so stellt er nur zu oft die Thatsachen unter einem Gesichtspunkte dar, der seinem Hasse oder seiner Neigung dient. Er kann seinen Styl schmücken, Leben in seine Gedanken hauchen, aber wenn er in Eile zur Feder greift, wenn er einen vertrauten Privatbrief schreibt, dessen Veröffentlichung er nie voraussetzt, dann erst spricht er ohne Vorbereitung, ohne Affectation, ohne Vorbedacht und das Herz zeigt sich da, um mit dem Abbé Zanotti zu reden, nackt, wie es ist. Und so haben Männer von grossem Verdienst mit Fleiss Autographen studirt und Sammlungen geschaffen, nicht um das Resultat ihrer mühseligen Forschungen mit dem Manuscripte vermodern zu lassen, sondern den Wissenschaften zu nützen. Wem verdankt man z. B. die merkwürdigen Aufschlüsse über das Privatleben der Fürsten, über die Intriguen der Grossen und Gelehrten anders, als jenen Sammlern, welche die Originalschriften ihrer Kabinette vereinigten, retteten, austauschen und drucken liessen[1]?

---

1. Niemand hat grösseren Gebrauch von Autographen gemacht als Lamartine. Die in Paris befindlichen gewichtigen Sammlungen lieferten ihm Material zur Berichtigung von Irrthümern, in welche Geschichtschreiber der Revolution verfallen waren. Es gelang ihm, bedeutendes Licht auf die schwebende Frage zu werfen: ob Robespierre auf sich selbst schoss im Hôtel de Ville im Augenblicke der Festnehmung, oder ob er, wie man so oft versichert hat, zufällig durch eine andere Person verwundet ward. Letzteres scheint sich aus einem Briefe der Sammlung eines eifrigen Verehrers von Robespierre zu ergeben. Bekanntlich sass der Führer der Jacobiner einige Zeit im Saale, ohne am Widerstande gegen seine Feinde besonderen Theil nehmen zu wollen; er schien alle Energie verloren zu haben. Wenn er alle Sectionen auf einmal aufgeboten und sich an die Spitze gestellt hätte, wäre es ihm möglich gewesen, seine Gegner zu überwältigen. Schwer brachte man ihn zum Handeln; endlich entschloss er sich, Befehle zu erlassen. Er fing eine Adresse an die Commune an und hatte den Theil beendet, der ihm oblag, war im Begriff, die Unterschrift beizufügen, als das Detachement in das Zimmer trat. Die ersten Buchstaben seines Namens waren geendet, die letzten verrathen eine zitternde Hand. Aber dann musste er unterbrochen worden sein, und Blutflecken verwischten einige seiner Schriftzüge. Es ist etwas wahrhaft Sprechendes im Anblicke dieses Manuscripts, das, wenn man es in Verbindung mit dem Gemache bringt, in welchem der Vorgang stattfand, seine eigene Geschichte mit sich trägt.

Ein anderer Umstand ward durch einen Brief erhellt. Im Augenblicke, da Ludwig XVI. vom Schaffote das Volk anzureden wünschte, ertheilte man einen Befehl: die Trommeln unterbrachen den König und verhinderten, dass man ihn hörte. Weil die, welche ihn zum Tode verdammten, keinen Befehl in dieser Hinsicht erlassen hatten, blieb die Verantwortlichkeit auf dem Befehlshaber der bewaffneten Macht, Santerre, haften. Die Royalisten beschuldigten ihn eines willkürlichen Akts der Unmenschlichkeit und häuften Verwünschungen auf ihn. Er leugnete die Wahrheit der Angabe, aber Niemand hörte auf ihn. Bei dem Verkaufe von Bourdillon's Autographen ward ein Brief vom General Santerre veräussert, von 1802 datirt, an den Bürger Chateauneuf adressirt, auf der Rückseite befanden sich einige Bemerkungen von Chateauneuf,

Wenn nun aber auch Autographen nicht die Aufgabe haben, „das historische Studium zu beleben und zu erweitern", und nicht vermögen, „den Kunstgenuss der Sammlungen von Bildwerken zu bereiten" und nicht den Nutzen der historischen Kabinette zu gewähren [1], so sind sie gewiss insofern von hoher Wichtigkeit, als wir aus ihnen Schlüsse auf den Charakter des Schreibers ziehen können [2]. Die Deutung der Handschriften ist nicht neu und hat von jeher ihre Widersacher gefunden [3], weshalb hier die Urtheile einer Reihe von Autoren Platz finden mögen, welche möglicher Weise zur endlichen Schlichtung des alten Streites führen werden.

In einem 1678 für eine Dame geschriebenen Aufsatze [4] heisst es:

---

welche aus dessen persönlichem Wissen völlig darlegten, dass es nicht Santerre, sondern ein Beamter war, welcher Mitglied vom Haushalte Ludwig's XVI. gewesen. Dieser Mann, der damals noch lebte und eine hervorragende Stellung einnahm, ward befragt, bekannte sich selbst als Denjenigen, auf dessen Befehl die Trommeln ertönten, und rühmte sich öffentlich dieser That. Vgl. Bl. f. literar. Unterhalt. 1851 Nr. 113.

1. v. Radowitz, Schriften I. 416.

2. Chirogrammatomantie nach A. Henze.

3. So sprechen sich z. B. v. Murr, der bekannte Handschriftensammler, J. K. Höck und Meusel, der Literaturkenner, gegen die Möglichkeit aus, von der Handschrift auf den Charakter schliessen zu können. Im Jahre 1807 schrieb v. Murr an den um die Volksbildung hochverdienten Rentamtmann K. Preusker in Grossenhain: „Sie haben allzuviel Vertrauen zu meiner chirographischen Kenntniss. Jedoch aufrichtigst will ich Ihnen meine Meinung von der Physiognomik der Handschriften sagen. So wie schon die Lavater'sche Physiognomik Narrheit ist, die keinen Grund im Reiche der Wahrheiten hat: eben so ist es noch mehr die chirographische. Ich habe z. E. gefunden, dass die ordentlichsten, elegantesten Gelehrten eine hässliche Hand schreiben, da hingegen die, so am zierlichsten schrieben und kritzelten, die unordentlichsten Leute von der ganzen Welt waren. Et sic porro." und am 1. April 1809 der Hof- und Regierungsrath Höck in Gaildorf: „Die Chirographignomik halte ich für so wenig zuverlässig, als die Physiognomik. Mit Recht hält Wilhelm, in seinen Unterhaltungen über den Menschen Th. 2 (Augsburg, 1805) S. 123 es für bedenklich, „in einer Sache, an der Nachahmung, Lehrmeister, Beschaffenheit der Feder, Gewerbe in Absicht auf Schwere und Leichtigkeit der Hand und die so viel Antheil wie an der Handschrift eines Menschen haben, allgemeine Grundsätze aufzustellen." (Diese Mittheilung verdanke ich der Güte Preusker's.) Der alte Jahn sagt: „Diese Schriftzüge sollen bloss beglaubigen und bestätigen. Nur deshalb sind sie als Schriftbild wiedergegeben, nicht zum Prahl, um sie gleich einem Gewächs mit Blume und Blatt als Seltenheit in ein Wurzbuch zu legen. Vielerlei Versuche hat zwar der Grübelfang angestellt, und in Regeln verfasst, wie aus äussern Zufälligkeiten das Innere des Menschen zu erkennen. So ist zuletzt auch die Reihe an die Handschrift gekommen. — Hier aber ist nur die leibhafte Hand gemeint, und es wäre Anmassung von der einen Seite, Vergötzung von der andern, darin die Seele wie auf einem Tippbogen zu finden." (Vgl. Bremer Sonntagsbl. 1854 Nr. 29.) Für die jüngste Zeit vgl. Weimarer Sonntagsbl. herausgegeben von Josef Rank 1855 Nr. 12. Unterhalt. am häuslichen Herd. Herausgeg. von K. Gutzkow 1855 Nr. 24 S. 384.

4. Vgl. Feuilleton z. Ztg. f. d. eleg. Welt. Red. Th. Drobisch 1854 Nr. 52 S. 622 f. — Schon der 1634 verstorbene Professor der Philosophie zu Bologna Camillus Baldus schrieb eine Abhandlung in italienischer Sprache, die in lateinischer Uebersetzung unter dem Titel: „De ratione cognoscendi mores et qualitates scribentis ex ipsius epistola, sive divinatione epistolari" 1664 zu Bologna erschien. Auch Marcus Aurelius Severinus, welcher 1656 als Professor der Anatomie zu Neapel starb, schrieb ein Buch, dessen Titel: „Vaticinator s. tractatus de divinatione literali" auf einen ähnlichen Inhalt schliessen lässt, das aber nicht gedruckt worden ist. Vgl. Crasso, Elogii d' huomini letterati. P. I. p. 377.

„Ich setze voraus, dass die Hand der Bewegung des Herzens folgt, zweitens, dass der Schreiber seine Handschrift gar nicht, oder doch nur zufällig verändert, nämlich wenn Dinte und Federn nichts taugen, oder dergleichen. Ich unterscheide 3 Arten der Handschrift, die grosse, mittlere und kleine. Der grossen gebe ich wieder eine Unterabtheilung. Sie ist entweder mit Dinte sehr überladen und unangenehm anzusehen, oder reinlich, leserlich, kühn. Ich sage kühn, denn wenn sie blos zierlich und überall gleich ist, so ist das ein fast untrügliches Zeichen bei allen Gattungen von Handschriften, dass derjenige, der sie anfertigte, ein Schwachkopf ist. Denn gleichwie eine übermässige Sorgfalt in der Kleidung, bei Männern noch mehr als bei Weibern, einen eingeschränkten Geist andeutet, so auch eine geschnirgelte Handschrift."

„Die von mittlerer Grösse theile ich gleichfalls in solche, die viel, und solche, die wenig Dinte brauchen. Die letztere kann abermals kühn, reinlich, wohl verbunden und leserlich sein, oder ungleich, unverbunden, dünn und unleserlich."

„Der kleinsten Handschrift gebe ich keine Unterabtheilung, weil sie fast immer schwarz und dintenreich ist."

„Nun zur Beurtheilung der Charaktere, welche aus diesen verschiedenen Handschriften hervorleuchten. Wer grosse, mit Dinte überladene Buchstaben macht, denkt wenig an das, was er thut, ist sehr sinnlich und liebt entweder eine leckere Tafel oder den Wein. Wer liederlich lebt, der schreibt auch liederlich, und wer gewohnt ist, seine Finger in Brühe zu tunken, der gewöhnt sich auch, unreinlich zu schreiben."

„Sind die Buchstaben gross und reinlich, aber schlecht verbunden, so besitzt der Schreiber viel Eigenliebe, ist dabei blöde und vielleicht auch geizig. Sind sie wohl verbunden, so beweist das Eitelkeit, Ehrgeiz, Hang zum Luxus."

„Die erste Gattung der mittlern Handschrift deutet auf Misstrauen, Habgier und Arbeitsamkeit. Es ist die der Kaufleute und Geschäftsmänner, die gewöhnlich alle diese Eigenschaften besitzen. Sie muss aber sonst wohlgebildet sein, denn wäre sie das nicht, und wären die Buchstaben zu weit auseinandergezogen, so würde es Schwermuth bedeuten und folglich Liebe zu den schönen Künsten."

„Die zweite Gattung der mittlern Handschrift, nämlich die kühne, reinliche, wohlverbundene, bezeichnet Güte, Freigebigkeit. Ist sie

aber ungleich, dünn und unleserlich, so ist der Schreiber launenhaft, verdriesslich, spitzbübisch und faul. Das letztere nämlich, wenn er sich nicht die Mühe geben wollte, besser zu schreiben, in welchem Falle er auch unreinlich ist und das Spiel liebt."

„Die kleinste Handschrift endlich ist ein Zeichen des Misstrauens und des Geizes. Gewöhnlich bedienen sich alte Leute derselben. Wer Papier und Dinte so gewaltig schont, der ist auch gewiss eben so sparsam in anderen Dingen."

D. G. Morhof sagt über die Chirographignomik, mit welcher sich, seiner Aeusserung nach, schon einige Rabbiner beschäftigt haben[1]: „Ut in verbis ore prolatis, ita et in literis manu exaratis physicum aliquid, quod de ingenio ac moribus hominum testetur, latet: ita, ut ars quaedam prognostica inde formata sit."

J. C. Lavater sagt über den Charakter der Handschriften[2]: „Kann man es nicht als ein Axiom über die menschliche Natur annehmen — oder steht nicht zu hoffen, dass man es, bei mehrerer Erforschung der menschlichen Natur, als ein Axiom annehmen werde:

„In der menschlichen Natur ist kein wahrer Contrast oder Widerspruch." —

„So viel ist gewiss: Kein Glied am menschlichen Körper widerspricht dem andern. Keines hebt das andere auf; jegliches ist mit jeglichem zusammenhängend; jedes jeglichem untergeordnet; jedes — wird von Einem und demselben Geiste bewegt. Jedes ist von der Natur und dem Temperamente des andern, obgleich sich dieses Temperament in dem einen mehr, als in dem andern zeigen und äussern mag. Inzwischen hat jedes Glied am Menschen den Charakter des ganzen Körpers — es ist nichts Zusammengeflicktes in der Natur. Nur die Kunst schneidet weg und flickt an. Die Unerreichbarkeit der Natur wird immer ihre Ganzheit und Homogenität sein! Sie setzt nichts an; sie schafft Alles aus Einem; bildet Alles aus Einem heraus. Die Hand aus dem Arm und mit dem Arm — die Finger aus beiden und mit beiden . . . die offenbarste, die nichtgefühlteste Wahrheit . . . Fundament abermal aller Physiognomik . . . Siegel der Allbedeutsamkeit aller Theile des menschlichen Körpers — Siegel der grossen, nicht erkannten, erst einem folgenden Jahrhundert aufbehaltenen Wahrheit — „dass aus Einem gesunden Gliede, einem rich-

1. Polyh. I, 4. I, 11.
2. Physiognomische Fragmente. 3. Versuch. Leipz. u. Winterthur 1777. S. 110 ff.

tigen Stück Umriss auf den ganzen Körper, mithin auf den ganzen Charakter geschlossen werden kann." — Das ist mir Wahrheit, wie meine Existenz. Es wird Wahrheit bleiben, so lang die Natur Natur bleibt. . . . Innere Ganzheit ist das Gepräge der ganzen Natur. Wie die ganze Natur Silhouette des unendlichen ewigen Urgeistes ist — so alle Produkte der Natur — dieselbe Silhouette auf unendlich mannichfaltige Weise verkleinert, gefärbt und geschattet. Und wie's nur Eine Sektion, nicht mehrere Sektionen giebt — von einem Zirkel, und aus jeder Sektion der ganze Zirkel gefunden werden kann; so kann in jedem Geschöpfe der Schöpfer — aus jedem Produkte der Natur die Natur — aus jedem Theile, jeder Sektion des Produktes das ganze Produkt gefunden werden."

„Wie mit dem menschlichen Körper, so mit den Leidenschaften, und dem Charakter des Menschen. Alle sogenannte Triebe, Fähigkeiten, Neigungen, Leidenschaften, Handlungen — jegliche von jeglicher verschieden, und jede jeglicher ähnlich, keine der andern widersprechend, obgleich oft äusserlich widersprechend, alle zusammen verschworen; ein Complot! das treuste, das sich gedenken lässt! Die Aeusserungen und Effekte davon können kontrastiren, können vielleicht neben einander zugleich nicht bestehen; aber die Quelle dieser Aeusserungen im Grunde nur Eine und ebendieselbe."

„Ohne dies weiter zu entwickeln, oder zu beweisen, — werd' ich nun wohl weiter gehen, und ohne Besorgniss eines Widersprechers behaupten dürfen:

Dass alle körperliche Bewegungen des Menschen sich nach seinem Temperamente und seinem Charakter — modifiziren; dass jede Bewegung des Klugen anders ist, als dieselbe Bewegung des Unklugen; dass der Choleriker anders schreitet, und sich trägt, als der Phlegmatiker; der Sanguiniker anders, als der Melancholiker. — „Dass (ich glaube Sterne sagt's, oder Delabrüyere?) der Weise seinen Hut ganz anders von der Stelle nimmt, wo er ihn hinlegte, als der Thor."—

„Ferner — dass unter allen Bewegungen des menschlichen Körpers keine so mannichfaltig sei, als die der Hand und der Finger."

„Und unter allen Bewegungen der Hand und der Finger keine so mannichfaltig, als die, welche das Schreiben verursacht. Das einfachste Wort, das so bald hingeschrieben ist, wie viele verschieden angelegte Punkte enthält es! aus wie mancherlei Krümmungen ist es zusammengebildet!"

„Ferner — ist offenbar, dass jedes Gemälde, jede Figur im Gemälde, und für den Kenner und Beobachter jeder Zug den Charakter seines Meisters hat.“

„Kein einziger Zug aus einem Kupferstich von Wille hat den vollkommenen Charakter irgend eines einzigen Zuges aus einem von Schmidt.“

„Lasst hundert Maler, lasst alle Schüler eines und desselben Meisters dasselbe Bild nachzeichnen, und alle Copieen dem Original auffallend ähnlich sein — jede Copie wird dennoch sicherlich einen eigenthümlichen Charakter, den Charakter ihres Verfassers, wenigstens eine Tinktur davon haben.“

„Die Sache bedarf keines andern Beweises, als des blossen Anschauens. Sollte dieses von den Zeichnungen und Figuren, die man Handschriften nennt, weniger wahr sein? Wird diese Verschiedenheit aller Handschriften nicht allgemein anerkannt? — Was sag' ich? Richten nicht sogar förmliche Tribunale, die sonst auch die Physiognomie des ganzen Menschen verwerfen, über die Physiognomie der Handschrift? das heisst: Setzt man es nicht als die höchste Wahrscheinlichkeit voraus, dass (seltene Menschen ausgenommen) jeder Mensch seine eigene, individuelle und unnachahmbare, wenigstens selten und schwer ganz nachahmbare Handschrift habe?“

„Und diese unläugbare Verschiedenheit sollte keinen Grund in der wirklichen Verschiedenheit der menschlichen Charakter haben?“

„Man wird einwenden: „Ebenderselbe Mensch, der doch nur Einen Charakter hat, schreibt oft so verschieden, wie möglich“. — Ich antworte: „Ebenderselbe Mensch, der doch nur Einen Charakter hat, handelt oft, dem Anscheine nach wenigstens, so verschieden, wie möglich“. — Und dennoch . . selbst seine verschiedensten Handlungen haben Ein Gepräge, Eine Färbung, Einen Gehalt. Der Sanftmüthigste kann zornmüthig sein; aber sein Zorn ist nur sein Zorn, und keines Andern. So zürnt kein anderer Zornmüthiger, und kein anderer Sanftmüthiger, wie er. Sein Zorn hat dasselbe Gepräge, dieselbe Tinktur, wie seine Sanftmuth. Sein Blut behält ebendieselbe Mischung, wenn er zürnt, wie wenn er sanftmüthig ist, oder bekommt wenigstens nicht die Mischung, die das erhitzte Geblüte des Zornmüthigen hat. Er hat nicht die Nerven, nicht die Empfindsamkeit, die Reizbarkeit, die den Zornmüthigen zum Zornmüthigen macht. Gerade so mag es sich auch mit der Handschrift verhalten. Wie der Sanftmüthige zürnen

kann, so kann der Schönschreiber schlecht schreiben. Aber seine schlechte Schrift hat dennoch durchaus einen andern Charakter, als die des Schlechtschreibers, wenn er schlechter als gewöhnlich schreibt. Seine schlechte Schrift hat dennoch etwas von dem Charakter seiner Schönschrift, und die schlechte Schrift des Schlechtschreibers etwas von dem Charakter seiner bessern Schrift."

„Dem möchte aber auch sein, wie man wollte, so würde diese Verschiedenheit der Schrift eines und desselben Menschen kein Beweis wider die Bedeutsamkeit der Handschrift, sondern vielmehr ein klarer Beweis dafür sein. Denn eben aus dieser Verschiedenheit erhellet, dass sich die Handschrift eines Menschen nach seiner jedesmaligen Lage und Gemüthsverfassung richte. Derselbe Mensch wird mit derselben Tinte, derselben Feder, auf demselben Papiere seiner Schrift einen andern Charakter geben, wenn er heftig zürnt — und wenn er liebreich und brüderlich tröstet. Wer will's läugnen, dass man's nicht oft einer Schrift leicht ansehen könne, ob sie mit Ruhe oder Unruhe verfasst worden? ob sie einen langsamen oder schnellen, ordentlichen oder unordentlichen, festen oder schwankenden, leichten oder schwerfälligen Verfasser habe? Sind nicht überhaupt beinahe alle weibliche Handschriften weiblicher, schwankender, als die männlichen? Je mehr ich die verschiedenen Handschriften, die mir vor die Augen kommen, vergleiche, desto sicherer werd' ich, dass sie physiognomische Ausdrücke, Ausflüsse von dem Charakter des Schreibers sind. Dies wird schon dadurch einigermassen wahrscheinlich, weil jede Nation, jedes Land, jede Stadt, im Ganzen genommen, bei aller inneren himmelweiten Verschiedenheit, dennoch einen eben so leicht merkbaren Hauptcharakter im Schreiben hat, als es ihre Physiognomieen und Bildungen überhaupt haben. Dies mag Jeder wissen, der weitläuftige Correspondenz hat. Und wenn er nur wenig Beobachter ist, wird er oft aus der blossen Addresse (ich meine nicht bloss dem Style der Addresse, der freilich mehrmals, wie die blossen Aufschriften der Bücher, auch sehr entscheidend von dem Charakter ihres Verfassers zeugt), ich meine, aus der blossen Handschrift der Addresse, auf den Charakter des Briefstellers schliessen können." —

„Alle Nationen beinahe, alle Städte haben Nationalhandschriften? — So wie sie Nationalgesichter haben — davon jedes was vom Charakter der Nation hat, und dennoch jedes von jedem so verschieden ist — so mit den Schülern desselben Schreibmeisters! Alle schreiben

ähnlich, und jeder dennoch mischt eine Tinktur seiner Selbstheit bei — oder er piquirt sich bloss, nachzuahmen.“

„Aber die schönsten, regelmässigsten Schreiber sind oft die unregelmässigsten Menschen.“ — Wie die besten Prediger — und dennoch würden die besten Prediger noch unendlich bessere Prediger sein, wenn sie die besten Menschen wären. So die Schönschreiber. Sie würden noch edler, noch schöner schreiben, wenn sie zu ihren Talenten noch gerade so viel Herz hätten. Von einem gewissen Grade von Reinlichkeit und Regelmässigkeit, ich will nicht sagen: moralischer — zeugt eine reinliche, regelmässige Schrift immer.“

„Nichts weniger, als leere, gewagte Einbildung und Vermuthung ist, was ich hier über die Handschriften sage. Mir ist's tägliche Erfahrungssache — wohl verstanden — nicht den ganzen Charakter, nicht alle Charakter — aber von manchen Charaktern viel — von einigen aber wenig, lässt sich aus der blossen Handschrift erkennen. Und ich will noch etwas beisetzen — das dem Lächler Freude macht: Nichts demüthigt mich mehr, nichts deckt mir das schwache, unständige, gedehnte Wesen in mir so anschaubar auf — als — meine eigene Handschrift.“

Als Goethe für Selbstschriften denkwürdiger Männer eine Vorliebe gewann, schrieb Lavater an ihn: „Je mehr ich die verschiedenen Schriften, die mir zu Gesichte kommen, mit einander vergleiche, desto mehr bestärkt sich in mir der Gedanke, dass alle ebenso viele Ausdrücke oder Ausflüsse des Charakters der Schreiber genannt werden können; denn in dem Augenblicke, wo sie entstehen, sind sie die Repräsentanten der Gedanken, und müssen daher den Zustand der Seele Dessen, der sie dem Papier anvertraut, wiedergeben.“

W. Dorow behauptet in Bezug auf Lavater's Ansichten, dass auch er durch das Studium seiner Handschriftensammlung von der Wahrheit der Lavater'schen Lehre sich vielfältig zu überzeugen Gelegenheit gehabt habe.

Ebenso hat Ungewitter die Lavater'schen Grundsätze adoptirt[1].

Ich lasse nun J. Chr. A. Grohmann's „Untersuchung der Möglichkeit einer Charakterzeichnung aus der Handschrift“[2] folgen, meiner

---

1. Hauptlehren der Physiognomik. Ilmenau 1830.

2. Vgl. *ΓΝΩΘΙ ΣΑΥΤΟΝ* oder Magaz. zur Erfahrungsseelenkunde. Herausg. von K. Ph. Moritz u. S. Maimon. 9. Bd. Berlin 1792. S. 34 ff. Grohmann's Abhandlung ist mit Ausnahme einiger Auslassungen und weniger von einem der tüchtigsten Physiologen der Gegenwart auf meine Bitte vorgenommener Aenderungen wörtlich mitgetheilt.

Ueberzeugung nach das Beste, was jemals über den fraglichen Gegenstand veröffentlicht worden ist. Er sagt: Der feiner organisirte Nerv empfindet sehr Vieles, was für den gröber auferbauten Böotier gleichsam Nichtexistenz ist, und das durch Erziehung höher geschrittene Menschenalter entdeckt ebenso viel Neues, wofür der noch in seinem harten Knochengebäude ruhende Embryo des Menschengeschlechts weder Empfänglichkeit noch Gefühl hatte. So steht denn täglich eine neue Welt auf, nicht allein eine umgeänderte Modification der alten, sondern eine wirklich neue Schöpfung, für den empfindenden Menschen nicht minder, als für den physischen erstehen neue Welttheile und Kolumbusse.

Schwärmer nennt unser Zeitalter unter Anderen auch Diejenigen, welche, wie jener kühne Seefahrer auf der Spitze seines Schiffs, solche unbekannte Welttheile ahnen — die der periodischen Erziehung ihrer Zeitgenossen vorangeschritten, den Leibnizischen Uebergang von dem roheren zu dem künftigen gebildeten Menschengeschlechte machen und die ihre nur von fern ahnenden Empfindungen den schon Alles entdeckt glaubenden Zeitgenossen verkündigen. Gewiss drängen solche feiner gebildete Menschen ihre Entdeckungen nicht in kalte Schlussformen und systemfähige Periodenreihen, durch welche sie sie auch nicht gefunden und erkannt haben — freilich grenzen sie mit ihrer glühenden Einbildungskraft und schwebenden Empfindungen mehr an Dichter als an Philosophen an: — ist aber auch etwas natürlicher, als dieses, mehr mit dem Geiste jeder gefundenen Wahrheit übereinstimmend, als dass sie eher empfunden, als gedacht, eher gedichtet, in Gefühlen geahnt, als trocken dargestellt werden kann? —

Auf der ewigen Ausdehnung der Körperwelt schweben die ewigen Denkformen der Seele — der Geist Gottes — um durch sinnliche Analogie von aussen die angeborenen Wahrheiten und Gesetze des geistigen Wesens zu entwickeln und so Welt, Körper und Geist zu einer gegenseitigen harmonischen Mitwirkung zu stimmen. Seele und Form der körperlichen Ausdehnung sind gleich ewig — gleich angeborene Gesetze und Wahrheiten: mit einem Male sinkt also das Gebäude, das jede der philosophischen Parteien — eine für ihre angeborenen Denkgesetze, die andere für ihre sinnliche Erfahrung — einseitig aufführt: Seele und Welt, Denkgesetz und Ausdehnungsform ist eins, nur dieses versinnlicht das Band einer harmonischen Entwicklung und einer gegenseitigen Erziehung. —

Empfindung ward so gleichsam die Grundlage der Vernunft, der empfindende Mensch, der Vorgänger des Denkenden und der Schwärmer der Vorläufer des Philosophen. Erst sinnlich äusseren Anreiz — dann auf Empfindung und Ahnung schwebender Geist der Einbildungskraft — und endlich vollendete klare Erkenntniss und abgezogene Wahrheit. Leibnizisches durch feinere Sinnenorgane gewecktes Ahnen einer ewigen Stufenfolge der Schöpfung und endlich durch Erfahrung und Denken geprüfte und gefundene Wahrheit derselben.

Ich darf weder hoffen, den Namen des Schwärmers zu verdienen, noch fürchten, von dem grob organisirten Böotischen Allwisser zu hören, wenn ich für eine Erscheinung, die mehr als so manches Andere ist belacht, als geprüft worden, wo nicht Empfänglichkeit, doch wenigstens Ernst habe, um sie einer gründlicheren und denkenderen Untersuchung zu unterwerfen. Ich glaube, der Anthropologie einen kleinen Beitrag liefern und ihre Aussichten erweitern zu können, wenn ich sie selbst zur Entscheidung der Frage hervorrufe und auf sie das Resultat der Untersuchung zurückkommen lasse: ob und inwiefern eine Charakterzeichnung des Menschen aus seiner Handschrift wahrscheinlich und möglich ist? Vier Gesichtspunkte, die ich mehr oder weniger zur Entscheidung nur angeben darf, bieten sich mir zur völligen Betrachtung dieser Frage dar:

1. Welchen bestimmenden Einfluss hat der Nerv auf den intellectuellen, empfindenden und moralischen Menschen?
2. Welchen bestimmenden Einfluss leidet der Nerv selbst von den übrigen ihn umgebenden Bestandtheilen des Körpers, dem Blute, den Knochen und dem Fleische?
3. Haben die verschiedenen Modificationen des Nerven auch verschiedene äussere harmonische Nachbildungen, Bewegungen, Thätigkeiten der Glieder? und hat daher der Zustand des inneren Menschen auch gemässen Ausdruck in dem Aeussern seines Handelns — dem Bewegen seiner Hände, Füsse u. s. w.?
4. Ist es daher möglich, charakteristische Handschriften zu denken und durch Erfahrung in denselben Charakterzeichnungen des Menschen zu bestätigen?

So lange Aufeinanderfolge und Nebeneinandersein die Denkgesetze jeder Geisterart bleiben, so lange der menschliche Geist sich nicht selbst zu der höchsten einzigen letzten Vollendung hinschwingt, so lange muss ein Organ da sein, welches die möglichen Tonbestimmun-

gen, möglichen Anreiz und Anschlag der geistigen Empfindung und Thätigkeit in sich trägt und alle die möglichen Zeitmodificationen und Ausdehnungsformen, die sich in jene auflösen, nachzubilden fähig ist. Es kann für das geistige Wesen nicht gleichgültig sein, wie das Medium beschaffen ist, durch welches er Einwirkungen bekommt und austheilt, nicht für seine Thätigkeit, Art, Stärke, Geschwindigkeit derselben gleich bestimmend, ob es mehr oder weniger träge, mehr mit diesen als jenen Bestandtheilen getränkt ist. Ohne daher selbst Abstufungen des menschlichen Geistes anzunehmen, ist dieses allein vermögend, alle die tausend individuellen Modificationen des empfindenden, moralischen und intellectuellen Menschen hervorzubringen. Mit glücklicher Bildung empfänglicher Sinnenwerkzeuge verdankt der Tonkünstler, Maler, Bildhauer, jeder seine eigene Darstellungsart blos diesen verschiedenen möglichen Graden der veränderlichen Beweglichkeit und der gehaltenen tonischen Ruhe der Innervation. Feuriger, geschwinder, stärker wirkender charakterisirt sie den Maler, der alle seine Empfindungen in dem eben so geschwinderen und stärker wirkenden Nebeneinandersein darstellt, hingegen leichtere, ruhigere Geistigkeit derselben den Tonkünstler, der seine Empfindungen in der sanfteren, gefälligeren Aufeinanderfolge hinschweben lässt.

Der moralische Mensch leidet eben so viel Veränderungen seines Daseins durch die verschiedene Beschaffenheit der Innervation. Der Freigeist und der Religiöse, der moralische Sanguiniker und der furchtsame Gewissenhafte, jeder hat seinen eigenen Boden, aus dem seine Empfindungsart hervorbricht.

Längst bewiesen ist von Anthropologen der Einfluss des Nerven auf das geistige denkende Wesen, dass ich also wol die erste Frage dieser Untersuchung weitläufig genug beantwortet zu haben glauben darf.

Weiter könnte ich die zweite Frage ausdehnen, welchen Einfluss der Nerv von den übrigen Bestandtheilen des Körpers leidet? Weitläufig könnte ich hier sein, wenn ich nicht schon diese Untersuchung anderswo durch meine Temperamentslehre vollendet glaubte.

Nur fragmentarisch — wie überhaupt diese ganze Untersuchung nichts als Fragment sein soll — will ich die dritte Frage mit Beobachtungen des gemeinen Lebens beantworten, da sie schon überdies durch Engel's philosophische Mimik und Lichtenberg's Bemerkungen aus seiner satyrischen Menschenkenntniss bewiesen worden ist.

Jeder Mensch hat nach seinem inneren Charakter auch etwas äusserlich Charakteristisches, äusserlich Auffallendes, Kontrastirendes, Unzusammenstimmendes. Goldmacher, Mystiker, Apokalyptiker lasst sie ruhig bei ihrem Kruge Bier hinter'm Tische sitzen, und wer kennt sie schon da nicht an der verdrehten Form ihres Hutes, den schielenden Blicken ihres Auges, dem schiefen Sitzen ihres Kopfes und Halses?

Wie viel Charakteristisches liegt nicht allein in der Form und dem Sitzen des Huts! Jedes Temperament hat einen eigenen Schnitt, eine eigene Art, ihn zu tragen: mit dem Sanguiniker ist er sanguinisch, mit dem Renommisten renommistisch, mit dem Geistlichen geistlich, dem Denkenden denkend und mit dem Phlegmatischen phlegmatisch. Der Renommist lässt die Seitenspitzen desselben auf seine breiten Schultern herabhangen und die Vorderspitze, die sich kolbig zu den zwei Seitenmauern hinbiegt, rund und schier nach dem Himmel steigen. Der sanguinische Geniemacher kneipt die Spitzen des Hutes klein, lässt die Vorderspitze wie ein Schiff sich über das Auge hinstrecken, den Hut selbst vorn auf der Nasenwurzel ruhen und hinten in die Höhe steigen.

Der Handwerksbursche, der des Sonntags auf sein Bierhaus geht, lässt die Hinterkrempe auf dem Zopfe auf- und niederschlagen und wie eine Flagge hin- und herwehen. Manchen Reisenden — Bettler, fragt nur diesen, seine Charakteristik trügt ihn gewiss nicht, wenn er Jemanden mit auf ein Auge gesetztem Hute und schleichenden Schritten herbeikommen sieht.

Der Sanguiniker, Choleriker, Böotier, jeder trägt seinen Arm, seine Hände anders, schwenkt sie, hebt sie, giebt sie anders. Der sich selbst genügsame Phlegmatische, der ebenso wenig Stärke in seinem Kopfe als in seinem Körper hat, lässt seine langen Hände an den Hüften herunterbaumeln. Der gichtische Hektiker schwenkt sie in tausend Zuckungen um seinen Kopf herum. Der handfeste Renommist drängt seine Hand und Finger in einem Knoten zusammen, um so seine Stärke in einem Punkte concentrisch zu fühlen.

Wie der Kopf, so der Fuss und der Fuss wie der Kopf. Kein Mensch geht mit dem anderen gleich, so wie keiner dem anderen ganz gleich ist. Der Phlegmatiker nimmt sich gern, wie er sagt, bei seinem Spaziergange Zeit; der Sanguiniker, um sich Motion zu machen, läuft beim Spazierengehen Botschaften, der Böotier aber geht seinen angefangenen Schritt fort, d. h. einen derben, tactmässig langsam sich

erhebenden und niederfallenden Hufschlag. Kunst, Zwang selbst können nicht den Charakter verdrängen, der sich äusserlich dem inneren nachbildet, in den Vergnügungen, den Spielen jugendlicher Unschuld, dem Tanz, der jetzt Drahtzieherei und maschinenmässige Bewegung ist. Keinen Einzigen findest du unter hundert, die alle bei einem Tanzmeister gelernt haben, der nicht einen eigenen Charakter in seine Bewegungen, ein eigenes Temperament in seine Tanzart einmischte. Gehe auf Hofbälle, willst du stolze, fette, in sich eingewickelte Hofnarren und Hofleute sehen und eben so widerliches Auftalpen und Fortschleppen des Tanzes, — in Schenken bei ländlichen Kirmsfesten, willst du dich an dem reinen, rohen, unverzärtelten Ausdruck der Freude vergnügen, — und in die Wohnungen weiblicher jugendlich blühender Unschuld, wenn du dich an ihren Tänzen deiner warmen Empfindung, deiner Liebe freuen willst. Wie der Charakter der Seele, so der Ausdruck des Körpers, die Mimik.

Zugestehen wird man mir dies, denn die Erfahrung redet zu deutlich dafür und das Alter der Beobachtung, welches an dem Glauben des Menschen so viel Theil zu haben scheint, ohne mir die hergeleiteten Schlüsse und Folgerungen gelten zu lassen, dass also auch die Handschrift den Charakter ihres Schreibers an sich tragen und eine Charakterzeichnung aus derselben, wie aus der Bewegung der Hände und Füsse, möglich sein müsse. Ist denn jenes nicht ebensowohl, als dieses, Bewegung des Nerven und des Muskels? und sollte sich nur hier allein die verschiedene Modification desselben abdrucken und abbilden?

Lavater sagt: „Ich bemerke eine grosse Aehnlichkeit zwischen Handschrift, Sprache und Gang des Menschen". Ist denn auch wohl etwas physiologisch richtiger, als dieses, da alle diese Erscheinungen das Resultat von Bewegungen sind, hervorgebracht durch Verkürzung contractiler Gewebe, welche den Anreiz dazu von den Nerven erhalten? Das Nervengewebe des Gaumens, der Zunge, der Hand, des Fusses haben eine Tinctur, nothwendig müssen also die sinnlichen Ausdrücke mittelst derselben nur eine Tinctur und nur eine Charakteristik haben.

Thue ich etwas mehr, wenn ich die Charakterzeichnung aus der Handschrift behaupte, als dass ich die wechselvolle Veränderlichkeit oder die Ruhe, Stetigkeit, Geistigkeit und Empfänglichkeit der Nerventhätigkeit in den Buchstaben zu finden glaube? Thue ich etwas

mehr, als jener Schriftsteller, den Winckelmann in seiner Geschichte der Kunst anführt, der aus dem härteren oder weicheren Nervengewebe des Gaumens den verschiedenen Sprachausdruck herleitet: „Die Bildung des Gesichts ist so verschieden, wie die Sprachen, ja wie die Mundarten derselben; und diese sind es vermöge der Werkzeuge der Rede selbst, so dass in kalten Ländern die Nerven der Zunge starrer und weniger schnell sein müssen, als in wärmeren Ländern; und wenn den Grönländern und verschiedenen Völkern in Amerika Buchstaben mangeln, muss diess aus eben dem Grunde herrühren. Daher kommt es, dass alle mitternächtige Sprachen mehr einsylbige Worte haben und mehr mit Consonanten überladen sind, deren Verbindung und Aussprache anderen Nationen schwer, ja zum Theil unmöglich fällt. In dem verschiedenen Gewebe und Bildung der Werkzeuge der Rede sucht ein berühmter Scribent sogar den Unterschied der Mundarten der italienischen Sprache. „Aus angeführtem Grunde", sagt er, „haben die Lombarder, welche in kälteren Ländern von Italien geboren sind, eine rauhe und abgekürzte Aussprache; die Toskaner und Römer reden mit einem abgemessenen Tone; die Neapolitaner, welche einen noch wärmeren Himmel geniessen, lassen die Vocale mehr als jene hören und sprechen mit einem völligeren Munde".

Hand und Handschrift ist eins, ein Ausdruck. Diese ist wie jene; wie sich jedes Temperament auf der Hand, dem Finger und Nagel unterscheidet, so unterscheidet es sich auch so in den verschiedenen Zügen des Buchstabens. Noch keinen Phlegmatiker habe ich gesehen mit der Hand, den Fingern, Nägeln eines Cholerikers, — runde, weiche, glänzende Hand mit kleinen, fetten, zugespitzten Fingern und weissen, kurzen, kleinen Nägeln statt der langen, knöchernen, mit Adern durchkreuzten Hand des Cholerikers; — kein Weib mit der Hand, den Fingern eines Mannes, wie keinen Mann mit der eines Weibes — sowie noch keinen Mann mit der stillen, innig ruhig hinfliessenden Empfindung des weiblichen Herzens und kein Weib mit dem festen kalten Biedersinn, der gestählten Brust des Mannes. Die Hand arbeitet durch Einwirkung der Seele, mittelst der vielen Muskeln und Nerven, die sich an ihr herunterschlängeln und zu den Fingern hinlegen. Ein eigenes anatomisches Studium verlangt dieses Glied des menschlichen Körpers mit seinen tausend verborgenen Nerven- und Muskelverbindungen, welches nach dem Gesichte am deutlichsten die inneren Bewegungen und Empfindungen der Seele abspiegelt, wel-

ches eben so, wie das geistigere Empfinden, den Menschen über das Thier erhebt und mit welchen der Mensch zunächst die Werke seiner Unsterblichkeit aufstellt und die Existenz seiner Empfindungen verewigt. — Das Spiel der Hände ist das Spiel der thätigen, wirkenden Seele und die Bewegungen derselben sind die Bewegungen des innern moralischen Herzens. Betet je wol Einer mit, statt hingesenkter, sanft in einander geschlagener Hand, geballter, in einander gedrängter Fingerkraft? — ist wol Einer mit eingeknippenen Händen freigebig, mit ruhigem Fingerspiel zornig? — Könnte ich die Jahre wieder erkaufen, wo deine zarte Hand sich an dem Halse deiner Mutter umklammerte, wo sie noch von keinem Nervenweh geschmerzt unschuldig in den Lüften sich hinbewegte! Erkauftest du weniger als deine Unschuld, den ruhigen, zufriedenen Kindheitssinn deines Herzens? — Besonders die Ruhe der Empfindung zeigt sich in der Ruhe der Hand und das quälende Gewissen des Mörders in den sichwindenden Krämpfen seiner Finger, die Angst der hinscheidenden Empfindung des Sterbenden in dem zuckenden ängstlichen Zupfen an seinem Bette oder seinem Sterbekleide. Der Mensch, der jetzt einen Gedanken entwickelt, hin und wieder aber Schwierigkeiten findet, dass er nicht selig werden, sich nicht herausfinden kann, nimmt, was ihm unter die Hand kommt, ein Stück Papier, Holz, und macht es nach und nach klein, zerbricht es in tausend Stückchen, wie er den Gegenstand selbst in seiner Seele nach und nach zergliedert und gleichsam kleiner macht. Der Melancholische, der immer auf eine Idee hingerichtet ist, liest Federn von seinem Rocke, auch wo er sie nicht findet. Der Hypochondrische umfasst in den ängstlichen Sorgen der Zukunft mit der rechten die linke Hand über dem Gelenkbein. — —

Die Hand also so voll Ausdruck der Seele sollte in ihrer Bewegung des Schreibens, dem Zeichnen des Buchstabens so ganz ohne Charakteristik sein? die Hand nichts von der eigenthümlichen Modification ihres Pinsels, der Hand und des Nervens enthalten?

Wie ist diess möglich, wirft man ein, da erstlich das Schreiben eine nach Regeln bestimmte mechanische Bewegung der Feder und mechanischer Zug des Buchstabens ist? — Wie ist es möglich, da Jeder sich nach seinem Schreibmeister bildet? da endlich jeder Buchstabe seine bestimmten Grenzen hat, die unveränderlich sind? Wieviel kommt nicht auf die Feder an, wie sie geschnitten ist, wie ich selbst habe schreiben wollen? u. s. w.

„Das Schreiben ist eine nach Regeln bestimmte Bewegung der Feder“. Dieser Einwurf schränkt sich für's Erste gleich dahin ein, dass das Schreiben eine nach Regeln bestimmte Bewegung der Hand ist, mit der und durch deren Führen der Feder der Buchstabe hingemalt wird. Die Feder verhält sich also ganz leidend dabei und muss nur der Bestimmung der Hand folgen. Uebrigens aber, so bestimmt auch die Regeln der Bildung des Buchstabens sind, so viel Arten sind auch wieder möglich, diese Regeln zu vollstrecken. Giebt es nicht tausend Linien in die Höhe, jenachdem sie von der Perpendicularität abweichen, rückwärts oder vorwärts sich neigen, — giebt es nicht tausend mögliche Verbindungen der Buchstaben unter einander, rund, geschärft, spitzig, abgebrochen, oder wol gar keine, jeder einzeln isolirt von dem andern? Giebt es nicht Züge und Verzierungen der Buchstaben, die mehr willkürlich, als bestimmt sind? — Das Mechanische, das das Schreiben zu haben scheint, fällt also ganz weg und wird mehr ein nach dem Nervensystem der Hand sich richtender Ausdruck im Buchstaben. So wenig wirklich der Tact, das Pas eines jeden Tanzes das Charakteristische des Ausdrucks einer jeden Tänzerin versteckt und zu einer mechanischen Bewegung des Fusses macht, so wenig macht auch die Vorschrift des Buchstabens die tausend Möglichkeiten, ihn nach dem Charakter des Nervens zu bilden, unmöglich.

„Jeder bildet sich nach seinem Schreibmeister“. Lasst hundert Kinder bei Einem schreiben lernen und seht nach 4, 8, 10 Jahren ihre Handschriften an, glaubt ihr dann wol noch viel Aehnlichkeit mit ihrem ehemaligen Schreibmeister zu finden, viel von der Bildung, die einst von ihm ihren Buchstaben vorgezeichnet worden ist? Der harte, feststehende, perpendiculäre Buchstabe des mechanischen Schreibmeisters wird unmöglich der Buchstabe des Nervenschwachen, des empfindsamen Dichters werden können, trotz alles Unterrichts nicht das Harte, Mechanische der Vorschrift die Handschrift der weicheren Mädchen, die sich nach ihr bilden sollen. Der Schreibmeister thut weiter nichts, als dass er die Art, die Zeichen zu machen, lehrt, wodurch Worte geschrieben werden. Weiter thut er nichts; er ist nicht im Stande, bis zur einzigen Nachbildung seines Buchstaben zu tyrannisiren. — Freilich fällt die Möglichkeit einer Charakterbestimmung ganz weg bei dem Kinde, das jetzt unter der Zucht des Schreibmeisters steht oder nur seiner Hand entlaufen ist, sowie der Charakterausdruck des Temperaments in dem ängstlichen Tanze des Kindes nicht möglich

ist, ehe es das steife Pasmachen des Tanzmeisters verlernt und durch Uebung sich von dem Blick auf die Füsse gewöhnt hat.

„Jeder Buchstabe hat seine bestimmten Grenzen". Wer setzt ihm diese Grenzen? Gewiss ihr blos, die ihr mir dieses einwendet. Ich finde wenigstens keine Grenzen beobachtet in den Buchstaben des Sanguinikers, nicht dieselben in denen des Cholerikers, noch weniger die nämlichen in denen des Phlegmatikers oder Böotiers. Jeder setzt sich seine eigenen Grenzen, macht sich seine eigenen Formen, seine eigenen Zusätze durch Züge, seine eigenen Abkürzungen, kurz seine eigene Bearbeitung des Buchstabens. Eben diess ist ein Beweis, weil jeder Buchstabe gewisse Grenzen haben sollte, aber sie nicht hat, dass Ursache, physische Ursache des Körpers, des Nerven, des Temperaments, das auf die Seele Einfluss hat, da sein müsse, welche diese Gesetzlosigkeit hervorbringe, — eben die Ursache, welche in der Malerei den verschiedenen Styl und den verschiedenen Umriss bildet.

„Wieviel kommt allein nicht auf die Feder an?" Nicht mehr als auf den Pinsel, der die Empfindungen des Malers auf der Leinwand lebendig darstellt, und noch weniger, da der Schnitt der Feder selbst von der Hand des Schreibers abhängt, aber der Pinsel das Verdienst des Handwerkers ist, der sie alle nach einer Regel, nach einer mechanischen Routine macht, ohne auf den Maler zu sehen, der ihn brauchen wird. Freilich mit einer verdorbenen Feder kann die Handschrift nur halb und wenig charakteristisch werden, wie mit einem verdorbenen Pinsel das Gemälde eines Malers oder mit einer abgestumpften Reissfeder das Porträt eines Menschen. Ist dieses aber gut, was soll es hindern, dass sich das Charakteristische des Menschen von dem Nerven der Hand mittelst der Feder in dem Buchstaben herabsenke? Wie der Maler, so das Gemälde, wie der Schreiber so seine Handschrift.

„Ein Mensch unter Ludwig XIV. konnte aus der des Königs seiner sehr ähnlichen Schrift eines Grafen mit Zuverlässigkeit schliessen, dass der Schreiber ein sehr verächtlicher Kerl sei[1]."

Dies ist ein Erfahrungsbeweis, der freilich wenig gelten darf und wenig gilt, denn es gab auch Wahrsager und Sterndeuter!

Wie jeder Mensch nur eine Physiognomik hat, so hat er auch nur eine Handschrift — wie nur einen Charakter, so auch nur einen Ausdruck desselben. Diese verändert sich ebenso oft als jene, hat ebensowohl, als jene, ihre physischen Zeichen der Kindheit, Jugend, Mann-

1. Sulzer's Vorübung S. 363. 364.

heit und des Greisenalters. Diese ist ebenso schwer zu verstellen, als jene; wie hier immer die Grundphysiognomik bleibt und nur die beweglichen Muskeln und Nerven anders gefaltet werden können, als die innere Empfindung will, so bleibt auch gewiss hier bei aller Verstellung der Grundcharakter der Handschrift, obschon durch erzwungene und verstellte Züge verdunkelt. Ich habe immer gefunden, dass das Vermögen der Verstellung der Handschrift mit dem der Verstellung des Charakters und des Gesichts gleichen Schritt geht. Beides setzt bewegliche Nerven, geschmeidige Muskeln, die nicht an eine Bewegung gebunden sind, voraus — Beides also physisch sich nicht widersprechend, sondern mit einander übereinstimmend. Hundert will ich daher nehmen, die ihre Handschrift ebenso wenig ganz sollen verstellen können, so wenig sie ganz den täuschenden Schmeichler und Versteller ihrer Empfindung vor dem Kenner sollen spielen können — und nur den Hundertundersten erst nehmen, der Beides chamäleonisch täuschend vielleicht unter anderen Farben wird verstecken können. Je mehr der Mensch daher zu jedem Ausdruck sich stimmen, je mehr er Schmeichler und Hofmann sein kann, desto besser kann er dieses und jenes, Handschriften und Gesicht verziehen und verstellen. Briefe, Handschriften nachmalen, war dies wol je mehr in Gebrauch als bei Kabalen der Höfe? Und auch hier wie schwer, Hände nachzubilden! Ebenso schwer, als sich in die Empfindung des Anderen zu versetzen.

Monate lang anhaltende Uebung gehört dazu, der grösste Fleiss, das Charakteristische einer anderen Handschrift abzulernen und nachbilden zu können. Ein neuer Beweis ist mir dies, wie wenig willkürlich die Zeichnung der Buchstaben ist und wie genau mit der Nervenmodification und mit dem denkenden Charakter zusammenhängend, da es bei aller Mühe seine Hand zu verstellen so schwer ist. Nur mit deinem Charakter legst du die Handschrift ab, sowie nur mit deiner Nervenmodification deinen Charakter.

Die Anthropologie hat noch keinen sicheren Maassstab, wonach sie die Reizbarkeit, Empfindlichkeit des Nervens bestimmen und hieraus die Empfindlichkeit des Charakters angeben könne. Ich glaube, dass die Handschrift wol der sicherste, bestimmteste und zugleich sinnlichste Maassstab dafür sein könnte, — sicherer weniger täuschend als, wie Lavater will, das Haar, wobei das Gefühl so täuschend und das Auge bei der Vergleichung so wenig bestimmt entscheidend sein kann. Die vielen Nerven, welche die Hand umgeben, und die fast

unmittelbare Wirkung derselben auf die Handschrift bürgt uns dafür, dass wir aus derselben sichere Resultate und Schlüsse auf die Lebhaftigkeit, Ruhe, Feinheit der Empfindung, auf den Muth, die Kühnheit, Standhaftigkeit, Ausdauer des Menschen machen können, dass wir schon aus der Handschrift zu schliessen vermögen, welchen Patriotismus diesen beseelt — ob er blos aufbrausender Sanguinismus oder ausdauernd und kühn, ob den Gefahren entgegengehend oder furchtsam in sich zurückziehend.

So einfach der Buchstabe ist, so viel unendliche Richtungen sind in ihm möglich und ebenso viel verschiedene Charakterbestimmungen enthält er. Seine Höhe, Dicke, Schärfe, Verbindung, seine ganze Gestalt ist für die kleinsten Schilderungen des menschlichen Herzens entscheidend.

Wie sich das individuelle Alter des Menschen in der Handschrift abmalt und diese sich mit jenem verändert, so malt sich auch das Alter des Menschengeschlechts in derselben ab. Der physische Zustand des Menschen, welche Perioden ist dieser nicht durchgegangen, und die Handschrift, als Ausdruck des Nerven, sollte immer noch die des älteren Deutschen sein, immer noch das Harte, Unbiegsame desselben an sich tragen? Nehmt die Handschriften unserer Vorfahren vor einigen Jahrhunderten und vergleicht sie mit denen der jetzigen Zeit! Jene sprechen ganz von Alterthum, von fleissigem, unermüdetem Sammelgeiste und weitläufig voluminöser Gelehrsamkeit, diese dagegen von Empfindung, von philosophischem Geiste und mehr Weltumgang.

Nicht weniger giebt es Nationalhandschriften als Nationalcharaktere und Nationalphysiognomieen. Schreibt der Franzose wol so wie der Engländer, der Deutsche wie der Franzose? Was wäre wol ein bleibenderes Denkmal des Charakteristischen jeder Nation, als das ihrer Nationalphysiognomie? Die gute Vorwelt hat uns Beweise zur Bestätigung dieser Behauptung hinterlassen.

Der Römer, so fest, muthig, männlich, ausharrend, gedrängt das Gefühl seiner Mannskraft war, so voll seine Sprache, so gross seine Physiognomik: so voll, so rund seine Handschrift.

Der Grieche, so sehr intellectuelle Schönheit, platonische Liebe geniessend, so weich, so geistig sein Nerv: so fortfliessend, sich fortschlängelnd, wellenlinienmässig auch seine Buchstaben.

Der alte Bewohner Germaniens, wo die Natur noch ihre rohe angeborene Festigkeit hatte, schrieb seine Buchstaben ebenso fest, so per-

pendiculär, als Ausdruck des Festen, ebenso quadratförmig, als Zeichen der Unerschütterlichkeit. Hier blos Vormauer und sich brechende Scheidewand.

So heiss die Einbildungskraft, das Blut des Morgenländers, so ausschweifend seine Dichtungsart: so bilderreich, ausschweifend, heiss auch gleichsam seine Handschrift. —

Je fester, trockener der Nerv, je unbeweglicher und mit dem Knochen gleichsam Eins, je kälter die Empfindung: desto stehender perpendiculärer der Buchstabe, desto regulärer ihre Ordnung, gerade horizontal ihre Linien und desto gleichbleibender die ganze Handschrift. Keine hinschweifenden unter einander liegenden Buchstaben, keine springenden Züge, sondern Alles abgemessen, abgezirkelt und in Proportion.

Festigkeit, Ruhe der Empfindung, Indolenz zeigt sich in dem Buchstaben ebenso, wie in der Bewegung, im Fortschreiten des Fusses durch ruhiges, kaltes Hinlegen, gerades Auftreten, Fortschreiten und tactmässiges, sich nicht übereilendes Aufheben desselben zum neuen Niederlass. Siehst du eine Handschrift, die Muster accurater Gleichförmigkeit, sich immer gleichbleibender Stoicismus ist, so kannst du dich nicht täuschen — der Schreiber ist gewiss kein Mensch, der für Kunst, Schönheit, platonische Liebe Gefühl hat, sich zum Dichtungsgeist hinschwingen kann, sondern Actenwühler, mechanischer Händler, der kalt aussieht, kalt auch geniesst und kalt dein Freund ist.

Gott bewahre mich vor einer schönen Handschrift, wie vor einem kalten, unempfindenden Auge für Schönheit und einem unempfänglichen Herzen für Liebe und Freude Gottes! — Was heisst denn schön schreiben nach der gemeinen Sprache des Lebens? Einen Buchstaben wie den anderen hinsetzen, in eben der Proportion, Weite, Höhe, Dicke, eine Linie so horizontal wie die andere und so abgemessen distant von einander und schöne Züge, d. h. die von dem festen, harten Nerven ihres Schreibers zeigen. Könnte ich doch einen Aufwärter eines Naturalienkabinets hinter's Ohr schlagen, wenn er mir neben einer Walfischrippe auch, wie er sagt, eine schöne Handschrift zeigt, d. h. eine Reihe von perpendiculären, gleichstarken, gleichhohen, gleichzugespitzten, eingepfählt dastehenden Buchstaben, die irgend ein Waisenknabe, der mehr Talent zum Schneider, Schuster, Baumeister, als zum Gelehrten hatte, dem Papiere aufgemalt hat. Lasst einen solchen Knaben, der so schön schreibt, dass es wie gedruckt aussieht, lieber ein

Handwerk lernen, denn hier ist das Loch, wo allenfalls mit einer mechanischen festen Hand Alles gethan ist, — um Gottes willen aber keinen Gelehrten, wenn nicht ein Pedant in der Welt mehr werden soll, ein Systemgelehrter, Vielwisser, der Alles seinem Leisten anpassen will, den er sich in seinem Kopfe, der diesem gedrehten Holze nicht viel ungleicher ist, gemacht hat. Ein Gelehrter muss, wenn auch nicht Genie, doch genieartig und mehr als Handwerker sein. — Schöne Handschrift nenne ich, wo ich Ausdruck von dem Genie ihres Schreibers, seiner Empfänglichkeit für Schönheit und Empfindung finde, — freilich ist just diese nach der Sprache des Lebens garstig geschrieben, unordentlich, die Buchstaben unter einander liegend und die Züge schief conturirt. Solche Handschriften würde ich auf ein Naturalienkabinet thun, neben die seltenen Producte des menschlichen Geistes, wenn diese dort zu finden wären. Ich habe viel dergleichen Schönschreiber gesehen und gekannt: der eine hatte schon in seiner Kindheit wegen der schön gemalten Buchstaben die Aufmerksamkeit des Pfarrers auf sich gezogen, der ihn eben deswegen hatte wollen studiren lassen. Jetzt ist dieser Schönschreiber Schneider, ein genauer, fleissiger, accurater und gottesfürchtiger Handwerker. Wer Verstand hat, dem giebt auch Gott Amt; der Mensch trägt es gleichsam vor sich her, was er einst werden soll, sagt Lavater irgendwo. Die Natur wusste besser dem Maler dieser Buchstaben Amt zu geben, als sein Pfarrer. Ein anderer ist Geistlicher, der dem Inspector seiner Diöcese Gedichte wie gedruckt geschrieben überreicht — ein Mann, der seine hebräische Bibel jährlich ein Paarmal durchliest und sie schon fünfzigmal durchgelesen hat, nicht aber empfunden, philosophisch nach dem Geiste des Morgenlandes studirt, sondern analysirt, die Punkte gezählt, falsche Accente angemerkt und grammatische Lesarten verglichen. Ein dritter war ein junger Studirender, der seine Manuscripte in der grössten Ordnung der Buchstaben abschrieb — jetzt ist er ein Actenschreiber.

Lavater beantwortet einen Einwurf: „Aber die schönsten regelmässigsten Schreiber sind oft die unregelmässigsten Menschen — wie die besten Prediger — und dennoch würden die besten Prediger noch unendlich bessere Prediger sein, wenn sie die besten Menschen wären. So die Schönschreiber. Sie würden noch edler, noch schöner schreiben, wenn sie zu ihren Talenten noch gerade so viel Herz hätten.“ Ich würde diesen Einwurf nicht beantwortet, sondern ganz widerlegt

haben. Nicht allein Erfahrung, sondern auch physische Kenntniss des Körpers können Beweise hergeben, dass ein solcher Schönschreiber, wie ich ihn oben beschrieben habe und wie ihn das Leben nennt, nicht ein unregelmässiger, ausschweifender, sanguinischer Mensch sein kann.

Je mehr Genie, desto weniger Schönschreiber, nicht aber daher der Schluss: je weniger Schönschreiber, desto mehr Genie[1]. Wie viel Genies würden sonst bald nicht in der Welt sein, wenigstens genieartig schreiben! Es giebt noch tausend Modificationen und wesentliche Unterschiede unter schlechten Handschriften. Der Nervenschwache, der Gichtische schreibt ebenso schlecht, als das Genie, ohne deswegen Genie zu sein. Der Sanguiniker schreibt ebenso wenig schön, als das Genie. Nur der Kenner und Beobachter erkennt unter den schlechten Handschriften die tausend Abdrücke des menschlichen Empfindens und des menschlichen Geistes.

Wie jedes Temperament seinen Körper hat, in dem es wohnt, jeder Körper seine eigene Hand und jede Hand ihre eigene Handschrift, so muss auch jedes Temperament seine Handschrift haben, wo es seinen Charakter abmalt, wenn überhaupt der ganze Mensch in allen seinen Handlungen, Aeusserungen seinem Körper mit sich selbst übereinstimmend sein soll. Nichts ist wol natürlicher, als dies, nichts wird aber zugleich auch wol mehr Kopfschütteln erregen, als der Versuch, Handschriften mit Temperamenten in Uebereinstimmung und jene wie diese in Klassen bringen zu wollen. Und doch ist nichts leichter als dies, nichts leichter durch Erfahrung und Anthropologie zu beweisen als dies. Die Handschriften lassen uns den Menschen in ebenso viel Temperamentsunterschieden erscheinen, als die Physiognomik und das tägliche Leben des handelnden Menschen. Ebenso viel Klassen von Temperamenten, ebenso viel giebt es von Handschriften, so viel Abstufungen und Unterarten jedes Temperaments, so viel Abstufungen der Aehnlich- und Unähnlichkeiten der Handschriften.

Ist es gewiss, dass jedes Temperament sich eine eigene Physiognomik bildet, auf einem gewissen Kopfumrisse, Wölbung der Stirne u. s. w. ruht, so ist es wol ebenso gewiss, dass nach dem äusseren Ansehen der Physiognomik die Handschrift des Menschen zu bestimmen und

---

1. Der treffliche Reimarus schrieb so schlecht, dass, als er einst sein Concept aus der Bibel verlor, es auf der Apotheke in Harburg für ein Recept gegen die Viehseuche ausgegeben wurde. Götting. Taschenb. a. d. J. 1810.

dass es nicht blos Marktschreierei ist, nach dem Aeusseren eines Menschen auch das Charakteristische seiner Handschrift vorherzusagen. Aehnliche Menschen haben ähnliche Handschriften, unähnliche auch unähnliche. So wenig sich Mann und Weib, Jüngling und Greis, Kind und Mann einander ähnlich sehen, so sehr disharmonirt auch gleichsam das Alter, das Gepräge ihrer Handschriften. Sanguinische Menschen, je mehr sie sich in dem Sanguinismus einander gleich waren, habe ich immer in ihren Buchstaben eine Regel, ein Gepräge und ein gleiches Kolorit beobachten sehen, cholerische Menschen ebenso das Brennende, das Heisse ihrer Empfindung in ihren Handschriften durch das Eckige, Scharfe, Spitzige, Gebrochene, Langgezogene ihrer Buchstaben, die wie Bajonette vorgestreckt liegen. Wie der Sanguiniker, wenn er irgend ein interessantes Factum seines Lebens oder seiner Reisen erzählt, es mit den Händen gleichsam nochmals vor sich hinmalt, ebenso malt sich auch das Unruhige, Unstete in dem Hingeschliffenen, Unordentlichen seiner Buchstaben ab. Wie der Sanguinismus ruhiger wird, wird auch die Handschrift ruhig, bis er sich endlich in das Phlegma verliert, welches seine Buchstaben gerundet, mit ziemlich dick aufgetragenen und groben Farben hinlegt. Sein Arm, seine Hand ist mit zu vielem Fette umwunden, um in seinen Bewegungen spitze Winkel zu machen.

Nichts ist lächerlicher, als den Brief eines gichtischen Hektikers zu sehen; wie er seinen ganzen Körper in gichtischen Zuckungen bewegt, so ist auch seine Handschrift, wie eine hogarth'sche Tanzgesellschaft, die in tausend Winkeln ihre Pas vor-, rückwärts und zur Seite macht.

Inwiefern von Empfindung Grundsätze, Verstand, Geist, Genie abhängt, insofern ist auch aus der Handschrift analog gewisse Schlussart auf Anlage, Talent, den Geist und Kopf ihres Verfassers möglich. Kritiker, Geschichtswisser, Mathematiker will ich wohl unter tausend Handschriften mit Gewissheit herausfinden und habe sie auch jederzeit, ohne mich zu trügen, herausgefunden. Eben darum ist es so leicht, diese zu erkennen, weil die Nerven und der Körperbau die erste Veranlassung und der Anreiz zu diesen Wissenschaften sind. Der Kritiker scheint mir blos eine Geburt des unruhigen, gichtischen, empfindlichen, überall Anstoss findenden scharfen Nervengeistes, der Mathematiker eine Geburt des festen, starken, unempfindlichen Nervens und der Geschichtswisser des sanguinischen Bluts, inwiefern dadurch das Physi-

sche des Gedächtnisses befördert wird. Je mehr von Allem diesem, desto charakteristischer, wenig täuschender die Handschrift. Man mache sich eine Sammlung von Handschriften dieser Gelehrten und man sehe, wie charakterisch jede derselben und wie treu ihr allgemeiner Charakter ist.

Nichts lässt sich leichter aus der Handschrift erkennen, als der moralische Mensch, seine Gesinnungen, Empfindungen, häuslichen Freuden, seine Religion und sein Handel, weil dies Alles für den Anthropologen Erscheinungen des physischen Menschen sind. Der Gutmüthige ist auch in seinen Buchstaben gleichsam gutmüthig, frei, verträglich, der Satyriker auch in seinen Buchstaben scharf, spitzig, stechend, wie der Stachel seines Witzes, der Argwöhnische auch seine Buchstaben einen hinter den andern versteckend, zurückhaltend, der Reinliche auch in seiner Handschrift reinlich, der Geizige auch in seinen Buchstaben karg und schmutzig, der Galante auch in seinen Buchstaben galant und geputzt.

Körperbau, Stimme, Farbe, Haar, Alles ist für den Beobachter des Menschen auch leicht in seiner Handschrift zu finden — ich sage für den Beobachter des Menschen, der ihn zugleich als Anthropolog kennt. Blonde Haare, blaue Augen, weisse rosige Wangen des Mädchens — niemals habe ich sie in der Handschrift verkannt oder gefunden, wo sie nicht waren.

K. A. Böttiger sagt[1]: „Es giebt eine Physiognomik der Handschriften wie der Gesichter. Das ist eine sehr bekannte Sache, über welche jedoch noch manches weniger Bekannte und doch Wissenswürdige gesagt werden könnte. Jedermann weiss auch, dass, so wie es Nationalschädel und Nationalphysiognomieen giebt, so auch in den Schriftzügen selbst derselben Buchstabenformen ein Unterschied nicht nur ganzer Nationen, sondern auch einzelner Provinzialen sich angeben lässt. Wer unterscheidet nicht z. B. die Wiener, die Schwäbischen, die Schweizer Handschriften gleich auf den ersten Blick von einer Berliner oder Dresdner, wenn sie anders dort wirklich geformt und eingelehrt wurden? Und wie charakteristisch ist nicht wieder die Handschrift jedes Einzelnen? Lässt sich nun aus allem diesen auch auf den moralischen Charakter der Concipienten ein erlaubter Rückschluss machen? Das ist die Frage, die doch ja nicht zu vorschnell beantwortet werden darf. Es giebt unstreitig auch in den Handschriften etwas Pathognomisches.

1. Vgl. Der Freimüthige 1805. No. 229 u. 230.

Dies kann aber durchaus nicht in der Buchstabenmalerei, in den kleinern oder grössern, vernachlässigten oder verschönerten Schriftzügen gesucht werden, weil da hundert Erziehungs- und Amtsverhältnisse das oberste Gesetz sein konnten. Aber es giebt noch ausserdem so Manches in der ganzen Anordnung oder im Habitus der Schrift, aus welchem, wer früh darauf achtete und häufige Veranlassung dazu fand, allerdings manche fast untrügliche Muthmassungen auch über den Geist, der so zum Buchstaben wurde, zu wagen sich oft bewogen findet. Die ganze Sache, deren weitere Ausführung nicht für diesen Ort gehört, verdiente indessen wohl noch von einem Schriftgelehrten anderer Art, als die in unsern Sonntags-Pericopen so oft vorkommen, zur Sprache und näheren Prüfung des Publikums gebracht zu werden.“

„Aus diesem Gesichtspunkte betrachtet, erhalten denn auch die sogenannten Autographa berühmter Männer einen physiognomischen Werth.“

Struve's Ansichten über Chirographignomik sind folgende[1]: „Es ist eine uralte Bemerkung, dass man aus der Handschrift eines Menschen auf sein Alter, Geschlecht und einige hervorstechende Gemüths-Eigenschaften schliessen könne, aber man hat dieser allgemeinen Bemerkung, die so viel Wahres enthält, wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Vielleicht ist indess jetzt ihre Zeit gekommen, um sie als eine eigene Kunstwissenschaft zu bearbeiten, so dass sie sich kühn neben Gall's Schädellehre hinstellen kann. Je mehr wir äussere Merkmale zur Kenntniss des inneren Menschen auffinden, desto mehr muss die Menschenkunde gewinnen, und man wird künftig nebst seinem Schädelkabinet eine Handschriftssammlung von interessanten Menschen bereit haben, die man sich noch leichter verschaffen kann; sie wird sogar ein Hülfsmittel zum Studium der Geschichte werden. Aus den Handschriften berühmter Männer voriger Jahrhunderte wird der Kritiker die Autoritäten des Geschichtsforschers prüfen. Ein Empfehlungsschreiben (versteht sich manu propria) dürfte eben so wichtig als eine Schädel-Präsentation des Bittstellers sein. Von denen Subjecten, die sich aus der Ferne zu einer Stelle melden, wird man künftig nicht nur einen Gipsabdruck des Schädels, sondern auch die beiliegende eigenhändige Handschrift verlangen, zu deren Prüfung in den Collegien eigene Deputationen niedergesetzt werden dürften. Welche grossen Kenntnisse sind nicht unseren Nachkommen aufbehalten! Dann wird man ebenso bequem und

1. Der Freimüthige. Dec. 1805. No. 247. S. 570 f.

leicht die Handlung der menschlichen Seele in ihrem Innern betrachten können, als man den Bau der Bienen durch gläserne Bienenstöcke betrachtet; aber dann wird es auch lauter gute und offene Menschen geben, denn keiner vermag mehr sein Innerstes vor dem andern zu verbergen.

Man ist nur nicht aufmerksam genug auf das Charakterisirende der menschlichen Handschrift gewesen, sonst würde man ebenso gut wie Gall, dem die Bemerkung, dass einer seiner Mitschüler mit sehr grossen Augen ein sehr gutes Gedächtniss hatte, die Idee zu einer ganzen Wissenschaft eingab, von so vielen Uebereinstimmungen der Handschrift mit der Handlungsweise eines Menschen schon längst eine neue Lehre construirt haben. Welchen Werth man auf die eigene Handschrift als auf das Setzen des Ich's oder Selbst legt, besagt ja schon jede Urkunde in den Schlussworten: „Eigenhändig unterschrieben.“ Ein paar geschriebene Worte, ein Namenszug entscheidet über die wichtigsten Angelegenheiten, wie manche obrigkeitliche Untersuchungen werden wegen der eigenen Handschrift angestellt und solche mit den theuersten Eiden belegt. Wie einer schreibt, so ist er, und man kann aus der Handschrift eines Menschen sein Inneres wie aus seinem Gesichte lesen. Die edle Schreibkunst malt den Menschen und seine Gedanken mit ihren Buchstaben. Es kommt hierbei nicht die äussere Form, sondern die innere Form einer Handschrift in Betracht; die äussere bildet sich gewöhnlich nach dem Schreibmeister und man erkennt in den Schülern die Hand ihres Meisters, aber die innere Form ist der Abdruck des Individuums mit seinem ganzen Wesen, Denken und Thun. In jedem Zuge, den wir auf's Papier tragen, liegt die Wirkung unserer Seele, daher die Handschriften eben so verschieden als die Menschen sind; und so wenig ein Blatt dem andern gleicht, so wenig ist die Handschrift eines Menschen mit der eines andern identisch. Es ist seine Hand, sagt man; er ist's — um die Wirkung eines Entfernten zu bezeichnen. Ist es auch möglich, die äussere Form einer Handschrift bis zur Täuschung nachzumachen, so ist es in Rücksicht der inneren vor dem physiognomischen Auge des Kenners unmöglich; daher die vervollkommnete Chirographignomie ein vorzügliches Studium der Diplomatiker sein dürfte, und ächte Chirographignomisten wird man zur Entscheidung der wichtigsten Angelegenheiten benutzen.

Es giebt ausgezeichnete Hände, die man unter hundert andern sogleich erkennt, sowie es ausgezeichnete Gesichter und Köpfe giebt.

Jede Stimmung des Gemüths, in der wir einen Aufsatz entwerfen, verräth sich in den Schriftzügen. Mit einiger Aufmerksamkeit erkennt man in einem Briefe diejenigen Stellen vor andern an der Schrift, in welchen sich gleichsam die ganze Seele ausgedrückt hat. So sind die Schriftzüge in einem Trauerbriefe an der Stelle, bei welcher der Briefsteller am meisten fühlte, besonders ausgezeichnet. So ist ein Aufsatz, den wir mit grosser Geistesanstrengung niederschreiben, in ganz anderen Schriftzügen ausgedrückt, als ein solcher, den wir mit wenig Mühe und oberflächlich entwerfen. Diese Bemerkungen gelten jedoch nur von solchen Schreiben, die ganz unbefangen zum eigenen oder zu unserm vertrauten Freunde Gebrauch abgefasst werden, wobei wir uns nicht bemühen, schön zu schreiben, sondern nur in der Absicht, unsere Gedanken auf's Papier zu bringen, eben so wenig stellt das, was abgeschrieben oder mit einiger Mühe copirt wird, ein treues Bild der Seele des Schreibenden dar."

Ein Referent (*YMΔ*) der Jenaischen Allgemeinen Literatur-Zeitung[1] lässt sich vernehmen: „Wenn es seine Richtigkeit hat mit der Kunst, die zu besitzen Lavater sich rühmte und die noch ganz neuerlich Hr. v. Tscharner, Lavater's Landsmann, in Freiburg nicht ohne bewunderten Erfolg geübt hat, mit der Kunst, aus jeder Handschrift, die vorgelegt wird, die auffallendsten Charakterzüge desjenigen, von dem sie herrührt, fast jedesmal richtig anzugeben: so kann es wohl keinem Zweifel unterworfen sein, dass jedes Individuum auch etwas Charakteristisches in seiner Handschrift haben müsse und dass es, vermöge seines Charakters, nur so und nicht anders schreiben könne. Nun bestehen Nationen aus einer Menge Individuen, die bei aller ihrer sonstigen Verschiedenheit doch nur ebenso viel Nüancen eines Hauptzuges des Nationalcharakters sind. Es wird sich daher auch, nach der obigen Voraussetzung, in der Handschrift eines jeden Individuums dieser Nation ein Zug, eine Schreibmanier oder sonst etwas entdecken lassen müssen, welches die ganze Nation charakterisirt, so wie es von ihrem Charakter ausgegangen ist. Wie viele Nationen bedienen sich des lateinischen Alphabets zu ihrer Schrift, wie ganz anders aber nimmt es sich bei jeder aus, wenn es mit Freiheit behandelt und wirklich nationell gehandhabt wird! Und wenn wir unsere Schrift einige Jahrhunderte herab verfolgen, so ist bei der verschiedensten Bildung der Buchstaben, die immer nur in der Art, sie zu bilden, etwas Wesentliches hat,

1. 1807. No. 186.

durchaus der Charakter der Nation durchscheinend, nur bald mehr, bald weniger kräftig herausgehoben. Besonders wird es in dem, was man zu verschiedenen Zeiten in dieser Hinsicht schön gefunden, vor die Augen treten und neben dem Geiste der Zeit auch der Geist des Volks sich offenbaren. Wie deutlich spricht sich nicht, um sich nicht aus der Nähe zu entfernen, die Langeweile und der Müssiggang in den mönchischen Verzerrungen und Verkünstelungen und die Pedanterie mit aller ihrer Steifheit in den Vorschriften aus, die vor 60 Jahren ungefähr als Muster der Schönschreibekunst galten, obschon unverkennbar nur als Zumischung zu dem Grundzuge der Trägheit, der an allem deutschen Wesen haftet. Und schreibe auch eine Nation in einem Alphabet, in welchem sie wolle, sie wird ihm beim Gebrauch immer ihre Schönheit leihen, immer ihren Charakter unterlegen. Man hat zu wiederholten Malen den Versuch gemacht, die Züge ausgestorbener Sprachen im Druck ihrem ächten Charakter, vielleicht gar ihrer ursprünglichen, alterthümlichen Gestaltung und Verbindung näher zu bringen, aber die Mittel hierzu waren wohl nicht immer am glücklichsten gewählt. Man liess sich hierbei durch Handschriften, von denen man mit Grund voraussetzen konnte, dass sie sorgfältig geschrieben waren, leiten, entnahm ihre Züge und verpflanzte sie in unsere Zeit. Aber somit hatte man nichts für das eigentlich Charakteristische der Schreibart gewonnen; die Handschriften waren von fremder Hand geschrieben und hatten sich also auch nach einem fremdartigen Charakter bilden müssen; dazu waren die Formen der Buchstaben und ihre Verbindung aus einer so geschmacklosen Zeit, dass sie mehr zum Entfernen von der alten Aechtheit, als zur Annäherung an dieselbe dienen konnten. Ein drückendes, unbehülfliches Wesen blieb immer sichtbar.“

Lavater's Behauptungen griff darauf ein Ungenannter wieder auf und versuchte sie in einer besonderen Schrift[1] darzulegen. Er spricht nur von écritures, où l'éducation n'a fait ni trop, ni trop peu, qui peuvent être regardées pour ainsi dire comme naturelles, bemerkt vorerst, wie leicht die Verschiedenheit der männlichen und weiblichen Handschriften zu erkennen sei, da die letzteren weniger force, fermeté und hardiesse zeigten, wie deutlich der Genius der Nationen sich in

1. L'art de juger du caractère des hommes sur leur écriture, avec 42 planches, représentant les écritures de diverses personnes célèbres, gravées d'aprés les originaux autographes. Par M***. Paris, 1812.

den Schreibzügen ausspreche, gesteht, dass z. B. in einer Familie, einer Schule ungefähr die gleiche Handschrift vorherrschen könne, behauptet aber, dass jeder dennoch ihre Eigenheiten nicht abzustreiten seien, dass, wie die Bildhauer und Maler ihr Styl, so den Einzelnen seine Schriftzüge verrathen, dass allmählig das Alter der Handschrift einen bestimmten Charakter aufdrücke, dass aus regelmässigem festem Schreiben wol der Schluss auf eine Aehnlichkeit des Charakters gelten möge und dass Eile oder Bedächtigkeit, Sanftmuth oder Raschheit und besonders die jedesmalige Geistesstimmung bedeutenden Einfluss auf die Schrift äussern [1].

Hören wir jetzt Schlüter's Ansicht [2]: „Rede", sprach jener Philosoph, „damit ich dich sehe", treffend, denn alle Rede ist Seelenmalerei. Schrift ist aber im Grunde nichts Anderes, als Rede für das Auge. Und so könnte es, wenn auch nicht so antithetisch witzig, doch übrigens ebenso gut heissen: „Schreib, damit ich dich sehe".

Gleim sagt irgendwo (in dem Briefwechsel mit Heinse und Müller): „was Lavater'n das Gesicht ist, ist mir ein Brief." Ohne Zweifel wird Mancher dies mit ihm sagen, und nur Wenigen dürfte es schwer fallen, aus einem Briefe, den das Herz dictirt oder auch überhaupt nur so einem, worin der Mensch, nicht die pedantische Amtsperson oder der künstelnde maskirte Höfling spricht, den intellectuellen und moralischen Charakter des Schreibenden zu erkennen. Lavater aber deutete nicht bloss aus dem Gesichte, sondern auch aus der Schrift, und zwar nicht aus der Schreibart — dem Geistigen und dem Mechanischen des Stils, sondern (was ganz etwas Anderes ist und was Gleim eigentlich nicht meinte) aus der Art oder dem Mechanismus der Schriftzüge. Der 3. Band seiner physiognomischen Fragmente enthält mehrere Proben von diesem Zweige seiner Kunst. Die Beweiskraft der meisten mag immer dahin gestellt sein, da er nur Handschriften bekannter Personen, sowie, beiläufig gesagt, zum Nachtheile des Kredits seiner Physiognomik, durchgängig nur bekannte Gesichter charakterisirt. Hätte er uns indess nur noch mehr gegeben! Was er aber über das Charakteristische der Handschrift bemerkt, ist völlig wahr, und es ist wirklich zu bedauern, dass er uns nicht mehr eigentliche Bemerkungen über diesen Punkt mitgetheilt hat.

Diese sind freilich leichter zu machen, als in Worte zu kleiden,

---

1. Morgenbl. 1813. No. 44. S. 176.
2. Vgl. Fr. Rassmann's Taschenbuch für 1814. 1. Jahrg. Düsseldorf. 16.

die zur gehörigen Erläuterung oder Bestimmung nicht des praktischen Beispiels bedürften. Die Schwierigkeit, sie auszudrücken, wächst in eben dem Grade, als sie mehr in's Specielle gehen: ebenso, wie bei der mündlichen Rede (Declamation) Ton und Accent wohl im Allgemeinen anzudeuten, die besonderen Modificationen und Schattirungen aber sehr schwer oder gar unmöglich zu bezeichnen sind. Indess findet unstreitig noch manche Bemerkung über das Charakteristische der Handschrift Statt, die sich wenigstens ebenso gut aufstellen lässt, wie mancher andere Satz über Physiognomik oder über Declamation und Geberden-Sprache. Hier ein kleiner Versuch.

Gelehrte, heisst es, schreiben schlecht; es sollte aber heissen: „nicht schulmeistermässig schön". Zwischen beiden ist ein wesentlicher Unterschied. Es giebt wirklich schöne Handschriften, die kein Schulmeister dafür anerkennen würde, und schulmeisterisch schöne, die nicht eigentlich schön sind. Sie haben fast alle den Charakter des gar zu Förmlichen und Regelrechten; dies macht sie steif, und ohne Freiheit (Leichtigkeit) und Grazie findet auch hier, wie überall, keine Schönheit Statt. Jenes unwahr oder vielmehr unrichtig ausgedrückte Sprichwort hat die schlechten Handschriften vermehrt, nämlich die guten in dem Gelehrtenstande seltener gemacht. Mancher Halbgelehrte affectirt eine unleserliche Hand, um ein ganz Gelehrter zu scheinen. Indess empfiehlt eine schöne Handschrift aber nicht minder, in gewissen Fällen noch mehr, als eine schöne Gestalt, und von der andern Seite gab und giebt es nicht nur Gelehrte, sondern auch genialische Männer, deren Handschriften nicht nur sehr leserlich, sondern auch schön sind. Der Dichter Schubart z. B., dieser Feuerkopf, schrieb überaus schön, und Wieland, der Dichter der Grazien, schrieb immer und noch in seinem hohen Alter sehr deutlich, sehr regelmässig und gefällig. Wahr ist übrigens, die Gelehrtenhände haben einen gemeinsamen Charakter, der aber im Allgemeinen schwer zu beschreiben, wenn auch so leicht zu unterscheiden ist, dass selbst Ungelehrte ihn oft beim ersten Anblick erkennen.

Das Unleserliche indess, welches man gewöhnlich für das Charakteristische hält, ist mehr hinzukommendes als wesentliches Merkmal, wesentlicher ist das Ungesuchte, Ungekünstelte, Freie, vorzüglich in der Verbindung der Buchstaben, was sie nicht minder von allem Schulmeisterischen als von allem Schülerhaften unterscheidet.

Wie mit der Schulmeisterschrift, so ist es auch mit der Canzlei-

und Kaufmannsschrift, sie haben in der Regel nur relative Schönheit. Diese Fractur, diese Schnörkel, diese überflüssigen, grotesken Wendungen und Züge sind etwas bloss Mechanisches, ohne Geist, ohne Seele. Ich kenne einen Krämer, der ungemein kaufmännisch-schön schreibt und ungemein geistlos, geschmacklos, kurz ein Dümmling vom ersten Range ist.

Ueberhaupt lässt eine regelrechte und vorschriftmässig-schöne Handschrift nicht auf Geist und Geschmack zurückschliessen, wohl aber eine zierlich-leicht-gratiöse.

Handschriften von Gebildeten sind physiognomischer als die Handschriften ungebildeter, roher Menschen. Dies gilt zumal in Hinsicht auf Handwerker. Bei jenen sind der Nüançen unendlich mehr; diese sind ähnlicher, weil sie durchgängig das Gepräge des Mangels mechanischer Kunstfertigkeit haben.

Plumpe Buchstaben sind auffallende Zeichen von Gröblichkeit und Rohheit bei Ungebildeten, bei Gebildeten hingegen oft Zeichen von Geradheit, Derbheit, Kraft. (Aber freilich ist hier die Plumpheit eine andere, sowie die genialische Grobheit eine andere — wenn auch keine bessere — ist, als die tölpische.) Einer unserer geistreichsten Dichter macht Buchstaben, als schrieb er mit Besenreis; er ist aber auch einer der kraftvollsten, feurigsten und ein Biedermann, der seines Gleichen nicht hat. Auch unseres Claudius Handschrift könnte hier als Beispiel dienen.

Eine weibliche Hand ohne alle Zartheit, schwerfällig und ungeschickt, verräth grossen Mangel an eigentlicher Bildung, und eben hier ist einer der Fälle, in welcher die Schrift selbst noch mehr offenbart als die mündliche Rede. Eine bekannte Schauspielerin, die als solche allgemein geschätzt wird, die auf der Bühne wie ein idealisches Wesen und auch im Umgange als eine Frau von gebildetem Geiste erscheint, schreibt wie ein honettes Landmädchen, das dem Unterrichte des Dorfküsters zu früh ist entnommen worden. Bei näherer Bekanntschaft findet man wirklich an der ungemeinen Künstlerin eine gemeine Frau; ihre Kunst, findet man, ist bloss natürlicher Tact und vielfältige Routine, sie kennt ihre Geheimnisse, ohne es zu wissen, denn sie weiss von ihrem eigentlichen Wesen auch nicht die mindeste Rechenschaft zu geben.

„Weiber", heisst es in dem Schauspiele Dienstpflicht von Iffland, „schreiben wohl eine schöne, aber keine feste Hand." Wahr,

sowie überhaupt, was auch Lavater bemerkt, alle weibliche Handschriften unkräftiger, schwankender sind, als die männlichen, ganz nach dem natürlichen Unterschiede beider Geschlechter, weswegen es auch, gleichsam als eine Verirrung von der Natur, auffällt, wenn ein Weib eine männliche, ein Mann eine weibliche, das heisst zugleich eine weibische Hand schreibt; dieser ist zuverlässig in irgend einem Betrachte wo nicht weibischer Schwächling, doch weiblicher Sinnesart, jenes zuverlässig ein Männweib, physisch oder moralisch, ein handfestes oder ein gelehrtes.

In eben dem Grade als der Charakter reift, wird auch die Schrift fester, freier, harmonischer. Je bestimmter diese, desto bestimmter auch jener. Und so ist für Manchen die allmälige Bildung und Umbildung seiner Schrift — insoweit sie nämlich von seiner Willkür und Selbstthätigkeit abhing — wichtiger, d. h. belehrender, als er wohl glauben möchte, in Hinsicht auf die Geschichte seines Charakters. Gleiche und feste Schrift bei grosser Freiheit und Kühnheit zeugt von besonderer Energie. Iffland's Handschrift z. B. stimmt durchaus überein mit seinem kraftvollen Gesichte, sowie mit seiner energischen Schreibart; sie verräth den Mann im ganzen Umfange und im besten Sinne des Wortes.

Menschen, die in ihren reiferen Jahren noch wie Kinder schreiben, sind auch noch und bleiben ihr ganzes Leben lang Kinder. Unser Zeitalter ist leider an kindischen Handschriften sehr reich. Es wäre wohl der Mühe werth, die Handschriften verschiedener Perioden, sowie mehrerer Generationen einzelner Familien in dieser Rücksicht zu vergleichen.

Eine kindliche Hand aber und eine kindische sind nicht zu verwechseln. Ich kenne einen Mann, der Gelehrter und Schriftsteller ist, der aber schreibt, wie ein nettschreibendes Naturkind, so dass jeder aus seiner Schrift alles eher als den Gelehrten und Schriftsteller ahnen wird. Er ist aber auch ein Mann von dem kindlichsten Herzen. Hiller's, des sogenannten Naturdichters, Handschrift ist der sprechendste Beweis von der Einfalt seines Charakters, mitunter auch von der Einfalt mancher seiner Gedichte.

Wer alles schreibt wie der Schüler sein Pensum, hübsch, langsam, ordentlich, reinlich, mit ganz vollständig gezeichneten Buchstaben, der ist wohl ein ordentlicher, fleissiger, aber schwerlich ein lebhafter, raschthätiger Mann, noch weniger ein Mann von Genie.

Lavater sagt, es gebe eine bewundernswürdige Analogie zwischen

der Sprache, dem Gange und der Handschrift der meisten Menschen. So viel ist gewiss, eine besondre Disharmonie findet sich nicht leicht. Schwerlich wird man einen Menschen finden, der schreibt, wie wenn die Buchstaben Reissaus nähmen, dagegen kleinlaut und silbenzählend spricht, und so bedächtig einherschleicht, als ob er fürchtete, mit jedem Schritte in einen Dorn zu treten oder eine Sensitive zu berühren.

Ausgezeichnete Leichtigkeit und Gewandtheit im Schreiben ist ein Beweis von Gewandtheit überhaupt, wäre es auch nur im Mechanischen. Solche, die eine besondere Fertigkeit besitzen, allerlei Hände zu copiren, haben, wo nicht viel Savoir faire, doch überhaupt viel Nachahmungstalent und Geschick zu allerlei Künsten und Künsteleien.

Eine originelle Hand lässt eben nicht auf originellen, doch ziemlich sicher auf nicht gemeinen Charakter schliessen. Sie ist beim weiblichen Geschlechte weit seltener als beim männlichen.

Viel Veränderlichkeit in der Handschrift deutet auf wandelbare Sinnesart. Wessen Handschrift bald stehend, bald fliessend, bald rund, bald eckig, unregelmässig, deutlich, zierlich, dann kritzlich, verworren und geschmacklos ist, der gleicht dem Farbe und Gestalt wechselnden Proteus, ist, wo nicht launisch, doch unfester, leicht beweglicher Sinnesart.

„Kleinliche Schrift, kleinlicher Charakter“ wäre freilich so wahr und unwahr als „kleiner Kopf, kleiner Verstand.“ Indess verträgt sich auch die Kleinlichkeit in diesem Punkte eben so wenig wie jede andere mit grosser Lebhaftigkeit und Freiheit des Geistes. Ungewissheit, Aengstlichkeit, Zagheit verräth sich vorzüglich durch unkräftig-winzige Buchstaben, die Eitelkeit durch zierlich kleine. Und liebt sie in der Regel nicht das schöne, aber schwache Geschlecht?

Nichts merklicher aber in der Handschrift, als Affectation. Hier zeigt sich die lebhafte Unbeholfenheit, die leicht thut, die Gemeinheit mit vornehmer Miene, Schülerwesen in Pedantenkostüm u. s. w. Man sehe die Schrift des angehenden Kanzlei-Scribenten oder Ladendieners: groteske Buchstaben, Schweifungen und Züge, welche die ungeübte Hand verrathen, die eben dadurch als eine geübte, meisterlich, sich machen will. Die affectirende Eitelkeit zeigt sich oft und ganz vorzüglich, zumal bei Mädchen, durch (übel angebrachte) Verzierungen der grossen Buchstaben. Solche Schnörkel sind wahre Koketterie, wo sie nicht noch etwas Schlimmeres bedeuten, nämlich Caprice. Die Handschrift der Königin Elisabeth wäre hier ein vollgültiger Beleg.

Es giebt eine Kanzleischrift, sowie einen Kanzleistyl der Liebe. Sie ist besonders elegant, wie die eigentliche sogenannte Kanzleischrift, aber nicht gross, prächtig und prunkend, wie diese, vielmehr klein, fein, säuberlich, niedlich, mit Einem Worte, nett. So schreiben Verliebte auf superfeines Papier, mit goldenem Schnitt, in Octav oder noch kleinerer Form. Wie die Liebe wundersam den ganzen Menschen umgestaltet, so verwandelt sie auch seine Handschrift; oft macht sie aus dem unordentlichsten Klecker den zierlichsten Scribenten.

Einer meiner Freunde, ein wahrer Sudler, fing auf einmal an, äusserst niedliche Briefchen zu schreiben, bald folgte das Geständniss, er liebe und werde geliebt. Drei Jahre währte der Wahn, der ihn überaus glücklich, aber zuletzt auch unaussprechlich elend machte. Kaum dass sich der Roman zu seinem Unglück entschied, so fing er wieder an zu sudeln, wie vorher.

Jede Thätigkeit, sowie jede Stimmung des Geistes modificirt den Mechanismus des Schreibens so oder anders. Ohne Zweifel wird Mancher die Erfahrung gemacht haben, dass die Buchstaben mehr stehen oder liegen (fliessen), jenachdem er etwas schreibt, wobei mehr der Verstand oder mehr die Einbildungskraft thätig, wie auch, jenachdem das Spiel seiner Einbildungskräfte mehr oder weniger gehemmt ist. Bei grosser Bedächtigkeit und Anstrengung neigen sich wol gar die Buchstaben, als ob sie sich sträubten, hinten über; bieten sich hingegen die Ideen von selbst dar, gleich wird die Schrift flüchtiger, und wenn sie schnell oder in Menge zuströmen, so fliessen wol Sylben, ja ganze Wörter wie Striche hin. Demnach lässt sich behaupten, die Schrift des Philosophen oder auch des eigentlichen Gelehrten sei mehr stehend, mehr gedrängt, weniger leicht und frei, als die Schrift des Dichters. Schwerlich wird man einen Dichter finden, welcher schreibt wie z. B. Heyne, dessen Handschrift man es ansieht, dass er in seinem Leben wol ebensoviel griechische Buchstaben als deutsche gemacht habe. Es wäre beiläufig sehr zu wünschen, dass uns mit den Bildnissen gelehrter und überhaupt ausgezeichneter Männer zugleich die Copie ihrer Handschrift, wäre es auch nur in der Unterschrift ihres Namens nach ihrer Hand, mitgetheilt würde, wiewohl ihre Manuscripte selbst unstreitig noch weit mehr Stoff zu interessanten Bemerkungen geben. Der Brouillon mancher Autoren würde uns mit der eigentlichen Physiognomie ihres Geistes besser bekannt machen, als alle ihre gedruckten Werke.

Temperament, Neigung, Leidenschaft, jede Gemüthsstimmung, herrschende und zufällige, Feuer und Phlegma, Ruhe und Unruhe, Heiterkeit und Trübsinn, Selbstvertrauen und Kleinmuth, Zorn und Mitleid, Stolz und Bescheidenheit u. s. w. hat Einfluss wie auf den Styl, so auf den Mechanismus des Schreibens. „Nichts“, sagt Lavater (in der Demuth seines Herzens), „nichts demüthigt mich mehr, nichts drückt mir das schwache, unständige Wesen in mir so anschaubar auf, als meine eigene Handschrift.“ Und einer seiner Freunde hat gleich daneben ein anschauliches Beispiel geliefert, wie die seinige nach dem jedesmaligen Zustande seines Gemüths verschieden sei. Durch wie viele Beispiele liesse sich dies bestätigen! Und eben in solchem Betrachte, ich meine in Beziehung auf das so überaus wichtige *γνῶθι σεαυτὸν*, muss dieser Gegenstand — lächle der „Lächler“, wie er wolle — von einer sehr ernstlichen und wichtigen Seite erscheinen.

v. Knigge neigt sich Lavater's Ansicht zu[1]. Er sagt, nachdem er mehrere kleine Züge angeführt, die man bei der Beurtheilung der Menschen im Auge behalten soll: „Auch die Handschriften der Leute tragen mehrentheils den Stempel ihres Charakters. Alle Kinder, mit deren Erziehung ich beschäftigt gewesen bin, haben nach meiner Hand das Schreiben gelernt; allein so wie sich nach und nach ihre Gemüthsarten entwickelten, brachte jedes von ihnen seine eigenen Züge hinein. Beim ersten Anblicke schienen sie alle einerlei Hand zu schreiben: wer aber genauer Acht gab und sie kannte, fand in der Manier des einen Trägheit, bei anderen Kleinigkeit oder Unbestimmtheit, Flüchtigkeit, Festigkeit, Verschrobenheit, Ordnungsgeist oder irgend eine andere Eigenthümlichkeit.“ Doch fügt er sogleich hinzu: „Fasse alle diese Wahrnehmungen zusammen, nur sei nicht so unbillig, nach einzelnen solchen Zügen den ganzen Charakter zu richten!“

K. L. v. Woltmann, der bekannte Historiker, sagt: „Ich habe ein grosses Interesse an Handschriften und lege einen grossen Werth darauf; spähe gern in Schriftzügen wie in Gesichtszügen nach dem Charakter des Menschen und mache meine Folgerungen daraus. Die Schriftzüge verändern sich auch und altern, wie die Gesichtszüge; und die Mannichfaltigkeit der menschlichen Handschriften bei den wenigen Zügen, aus denen unsere Schriftzeichen zusammengesetzt sind, hat etwas nicht weniger Wunderbares, als die Mannichfaltigkeit der menschlichen Physiognomieen, bei den wenigen Zügen, aus denen das mensch-

1. Ueber den Umgang mit Menschen. Th. 1. Kap. 1.

liche Gesicht gebildet ist. In beiden zeigt sich die durchdringende Gewalt unserer Wesenheit."

Auch W. v. Humboldt äussert, dass die Handschrift immer etwas sehr Charakteristisches an dem Menschen sei.

K. Falkenstein fragt[1]: „Des Menschen Sinn und innerstes Leben malt sich nicht blos in den Formen des Angesichts, in dem Spiele der Mienen und in dem Blicke des Auges, diesem geheimnissvollen Spiegel der Seele, aus, — obwohl diese unstreitig die deutlichste Kunde von ihm geben, — es offenbart sich auch in Stellung, Gang und Geberde, in Allem, was der Mensch und wie er es thut: warum nicht auch in der Führung der Hand auf dem Papiere?"

Der Altvater Goethe schrieb unter dem 30. April 1820 an K. Preusker[2], welcher ihn über die Frage, ob aus den Schriftzügen auf den Charakter des Schreibenden zu schliessen sei, um sein Urtheil gebeten hatte: „Dass die Handschrift des Menschen Bezug auf dessen Sinnesweise und Charakter habe, und dass man davon wenigstens eine Ahnung von seiner Art, zu sein und zu handeln, empfinden könne, ist wohl kein Zweifel, so wie man ja nicht allein Gestalt und Züge, sondern auch Mienen, Ton, ja Bewegung des Körpers als bedeutend, mit der ganzen Individualität übereinstimmend anerkennen muss. Jedoch möchte wohl auch hierbei mehr das Gefühl als ein klares Bewusstsein Statt finden; man dürfte sich wohl darüber im Einzelnen aussprechen, diess aber in einem gewissen methodischen Zusammenhange zu thun, möchte kaum Jemand gelingen."

„Indessen da ich selbst eine ansehnliche Sammlung Handschriften besitze, auch hierüber nachzudenken und mir selbst Rechenschaft zu geben oftmals Gelegenheit genommen, so scheint mir, dass ein Jeder, der seine Gedanken auf diese Seite wendet, wo nicht zu fremder, doch zu eigener Belehrung und Befriedigung, einige Schritte thun könne, die ihm eine Aussicht auf einen einzuschlagenden Weg eröffnen."

---

1. Dresdner Album (herausgeg. von Elfriede v. Mühlenfels). Dresden 1847. gr. 8. S. 76 f. „Für den Historiker können dergleichen Sammlungen, wenn sie, nach einem grössern Plane, mit Urtheil und Kritik angelegt werden, zur Special-Geschichte der Sitten, Cultur, Denk- und Handlungsweise der verschiedenen Völker und Zeit-Epochen manche bis dahin noch unbenutzte Quelle eröffnen, während dem sie, nur vom Zufall zusammengehäuft und dem Machtgebot der Tyrannin „Mode" folgend, zur blossen Curiosität herabsinken, wo sie dann auf dem Nippes-Tische der eleganten Dame neben dem Album von Aquarellen und Handzeichnungen auch eine „Collection d'Autographes" in fashionabler Maroquin-Mappe blos zum Gegenstande momentanen Zeitvertreibs zu dienen bestimmt scheinen." Das. S. 74 f.

2. Abendztg. herausgeg. von Th. Hell 1833 No. 18.

C. G. Carus sagt[1]: „Ehe ich nun die symbolischen Bedeutungen derselben [der Hand] ganz verlasse, ist noch der hier, wieder fast wie im Antlitz, obwol auf ganz andere Weise, stark hervortretenden pathognomischen Beziehungen besondere Erwähnung zu thun. Dass die Lebensführung in der Hand sich grossentheils sehr deutlich abspiegele, wer könnte dies leugnen! — Nicht wie im Gesicht freilich sind es Gemüthsbewegungen und Leidenschaften, welche ihre Züge mit sehr leserlichen Lettern dort einzugraben pflegen, wohl aber dafür die materielleren, und doch auch wieder sehr auf das Geistige rückwirkenden Beschäftigungen, welche in der Hand mit grosser Bestimmtheit sich verrathen. Wie sehr weicht die Hand des thätigen Ackermannes ab von der des Maurers, Gerbers und Färbers, und diese wieder von der des Fischers und Schiffers, wie verschieden wird sich die Hand des Zimmermanns von der des Tischlers ausbilden, die der Nätherin von der der Wäscherin, und wie sehr werden alle diese Hände materieller Thätigkeit wieder sich unterscheiden lassen von den einer geistigen Thätigkeit dienenden Händen des Künstlers, des Schriftstellers, des Wundarztes, und endlich alle diese wieder von denen der aristokratischen nie eine Härte berührenden Dame! — Dabei ist keine Frage, dass die Entwickelung der feinern physiologischen Handformen, namentlich der sensibeln und psychischen, sehr gehindert und überhaupt verändert werden kann durch diese verschiedenen Arten von Lebensführungen. Gibt man Achtung auf die Hände des Volkes, so wird man gar nicht so selten hier, wie in den Gesichtern, Formen gewahr werden, welche entschieden die Anlage zu einer der höhern Bildungen ausdrücken, durch zeitige angestrengte mechanische Arbeiten aber, und Noth, sich nur sehr unvollkommen entwickelt haben. — Jedenfalls hat also die Symbolik auch auf diese pathognomische Zeichensprache der Hand stark zu achten, wenn sie möglichst vollkommen alles Das aus diesem wunderbaren Organ herauslesen will, was wirklich darin geschrieben steht. — Führt doch dergleichen dann noch immer weiter! Denn es versteht sich ja von selbst, dass z. B. nun auch die Handschriften, d. h. die einem jeden Lande eigenthümlichen Züge der geschriebenen Symbole der Gedanken der Menschen, in ihrer individuellen Besonderheit, zum grössten Theile mit durch den Bau der Hand sich bestimmt finden werden, und dadurch dann selbst ihre fernere Bedeutung für die Persönlichkeit erhalten. — Dass demnach die grobe elementare, und die starke motorische Hand

1. Symbolik der menschl. Gestalt. Leipz. 1853. S. 296 ff.

andere Züge schreiben werde, als die fein sensible, oder die edele psychische, ist ja von selbst klar und gibt den eigentlichen physiologischen und somit auch einzig wahren Grund für die Bedeutsamkeit des Sammelns von Autographen."

Adolf Henze, der Grammaturg der Illustrirten Zeitung, sagt[1]: „Die Handschrift ist ein Theil der Individualität des Menschen, sie gehört also, wie das Portrait, zu seinem Ich, immer in eigener, selbständiger Form."

„Alles, was zur Persönlichkeit eines grossen Mannes gehört, was ihn uns sichtbar kennzeichnet, entzieht das „stille und tiefe" Grab unsern Blicken, und nur Nachbildungen der Figur, des Antlitzes, rufen das Bild in der Erinnerung zurück, — die Handschrift allein ist das sichtbare Zeichen, das unmittelbar von dem Menschen ausgeht und als Original auch nach dessen Tode uns stets sichtbar bleibt!"

An einem andern Orte[2] sagt Henze: „So wie sich im Allgemeinen die Handschriften der Nationen unterscheiden und dem tiefern Beobachter den Nationalcharakter vorführen; so wie sich ferner die Handschriften der Männer von denen der Frauen, ganz im Einklange mit ihrer Bestimmung, unterscheiden, so hat auch jede Handschrift ihren eignen Typus, der in den meisten Fällen ein Abdruck des Geistes ist."

Ferner[3]: „Um die Geistesrichtungen, Neigungen, Eigenschaften, Eigenheiten des Schreibenden aus den Schriftzügen herauszufinden, hat man zunächst auf folgende Punkte zu achten: 1) auf die Grösse der Schrift im Allgemeinen; 2) auf die Lage der Buchstaben an sich — ob geradstehend oder liegend; 3) auf die Gestalt der einzelnen Buchstaben, — ob schwunghaft und mit Gewandtheit entworfen, oder ob schwerfällig, ob alleinstehend, ob affectirt, ob eckig oder rund geformt, ob mehr natürlich oder gekünstelt, ob dick oder fein; 4) ob die Schrift gedrängt oder gedehnt, und, was ziemlich allgemein hiermit verbunden ist, ob die Zeilen weiter oder enger auseinanderstehen; 5) ob reinlich oder gekleckst; 6) ob die Schrift gemischte deutsche und lateinische, oder auch ganz lateinische Buchstaben enthält; 7) ob die Züge kühn oder zaghaft hingeworfen sind; 8) welchen Eindruck die ganze Schrift macht, — ob sie mehr als eine geniale, oder mehr gewöhn-

1. Die Handschriften der deutschen Dichter und Dichterinnen mit 305 Facsimile's u. s. w. Leipz. 1855. S. V.
2. Illustr. Ztg. 1850. Bd. XIV No. 352.
3. Das. 1850. Bd. XV No. 368.

liche, oder vielleicht ins Niedrige übergehende erscheint, oder ob man sie einfach mit dem Worte „schön“ bezeichnen kann; 9) ob der Schreibende eine spitzige Feder hatte, was man aus den spitzen Zügen und, nicht selten, aus dem Ausspritzen der Feder beurtheilen kann; 10) ob Wörter und Linien gerade, oder umgekehrt geschrieben sind. — Ausser diesen Merkmalen gibt es noch gar Manches, was man wol fühlen, aber nicht beschreiben kann. Wir gehen nun zur Deutung dieser einzelnen Punkte über.“

„1) Kleine Schrift zeigt im Allgemeinen den Sinn fürs Friedliche an, ist sie einfach, dann Sinn fürs Häusliche; wer so schreibt, dem gefällt es am besten in seinen vier Pfählen, im Studirzimmer oder bei der Staffelei; ruft ihn die Berufspflicht hinaus, so waltet auch da die Häuslichkeit, die Liebe zum Ungestörtsein vor.“

„Kleine Schrift mit irgend einer, wenn auch kleinen verzierenden Auszeichnung, deutet auf Sinn für Kunst.“

„Wer eine mittelgrosse Schrift hat, hält die Mitte zwischen dem Kleinen, also Friedlichen, und der grossen, dem Unternehmenden.“ „Den Charakter der grossen Schrift haben wir oben schon mit dem „Unternehmenden“ bezeichnet, — Krieger und die Grossen dieser Welt.“

„2) Ist bei der kleinen Schrift die Lage eine stehende, so deutet dies auf Neigung zum Romantischen, auf Vorliebe für das Sonderbare.“

„Bei der mittlern und grössern Schrift zeigt die stehende Lage den Sinn für Berechnung, Mathematik, Zerstreutheit, Melancholie an.“

„Liegt die Schrift rückwärts, so verbindet sich damit die Lust zu witzeln.“

„Hat die stehende Schrift gar Aehnlichkeit mit einem vom Winde zerzausten Kornfelde, so ist das Kästner und Gleichgesinnte.“

„3) Hinsichtlich der Gestalt der einzelnen Buchstaben ist auf Folgendes zu achten: Sind diese schwerfällig, so ist dies ein Zeichen vernachlässigter Erziehung, oder doch ein Beweis, dass man für das Schöne, für die Kunst, keinen Sinn hat.“

„Sind sie schwunghaft, so deutet das auf Ausbildung, mit einer gewissen Zierlichkeit Hinneigung zur Kunst.“

„Stehen die Buchstaben einzeln und haben dabei Ausdruck, so deutet dies auf Eigenheiten, auf Lust zu Sonderheiten, auch wol auf Befreundung mit den alten Classikern; sind die Buchstaben affectirt, so deutet das auf Manschetten und Lorgnette; sind die Buchstaben eckig, so hält deren Autor auf Anstand.“

„Sind die Buchstaben rund, so ist der Schreiber derselben mehr oder weniger ein Pestalozzi, er trägt den Hut auch wol ein Jahr länger, als dieser eigentlich seinem Alter nach zu tragen fähig ist; vereinigen sich mit diesem runden Ductus auch noch hin und wieder Dintekleckse, so darf man dreist annehmen, dass der Schreiber derselben in staubigem Rocke und ungewichsten Stiefeln gern zu gehen pflegt; ist der Zug mehr natürlich, so deutet dies auf Zufriedenheit, auf Entferntsein von allem Abenteuerlichen.“

„Ist der Buchstabe dagegen gekünstelt, so gibt der Autor desselben mehr auf die Schale, als auf den Kern; je dicker der Buchstabe, desto weniger Gefühl fürs Schöne.“

„Wer die Buchstaben zu fein formt, gefällt sich in Kleinigkeiten.“

„4) Ist die Schrift gedrängt, hie und da mit Abkürzungen, so deutet das auf Raschheit, auf Gedankenfülle; ist sie gedehnt, auf Langsamkeit, meist verbunden mit Besonnenheit.“

„Wer die Zeilen nahe zusammenrückt, ist in der Regel haushälterisch, hält das Seine zu Rathe, im Gegentheile bestätigt sich das Gegentheil.“

„5) Ist die Schrift reinlich, so lässt dies, wie schon oben kurz angedeutet, mit Bestimmtheit auch auf Sinn für Ordnung im praktischen Leben schliessen; wer indessen in der Schrift kleckst, der kleckst auch im Leben, hält nichts auf Anstand, bei ihm sind alle Menschen gleich, und deshalb genirt es ihn nicht, auch mal im blauen Oberrock inmitten der Fracke zu erscheinen; in der Liebe macht er kein Glück.“

„6) Das Einmischen von lateinischer Schrift gibt einen Anstrich von Gelehrsamkeit, daher der Autor solcher Schrift auch im Leben gern gelehrt thut; durchaus lateinische Schrift findet man seltener, mitunter bei Gelehrten, auffallend häufig bei Astronomen und Naturforschern; solche Gelehrte lieben das Sonderbare, das Auffallende, das Grübeln und Denken.“

„7) Sind die Züge zaghaft, so zeigt sich der Schreiber derselben auch im Leben scheu, wenig für die Welt passend, nicht unternehmend. Wir wollen jedoch nicht zu bemerken vergessen, dass derartige Schrift häufig auch eine Folge des Alters ist, oder auch in Folge einer besondern Geistesrichtung einen kränkelnden Anstrich erhält.“

„Geistreich-schwunghafte Züge sind der Ausdruck des Unternehmenden, des Idealen, zeigen von Phantasie, die Wirklichkeit hat für sie keinen Reiz, ihnen ist das Reich der Träume; man erkennt übrigens

auf den ersten Blick, ob dieses Schwunghafte auch Geist verräth, oder ob der Autor nur Kartenhäuser baut."

„8) Bei Beurtheilung einer Schrift ist nicht zu übersehen, welchen Eindruck das ganze geschriebene Blatt auf uns macht, ob sie das Gepräge eines verworrenen, oder ruhigen, oder idealen, oder trivialen Charakters an sich hat. Dieser Totaleindruck gibt uns auch den Hauptcharakter des Schreibenden, und man hat nur noch die einzelnen Eigenschaften aufzusuchen und zu erklären. Wir fühlen das sehr wohl, ob in der Schrift Würde, oder Flatterhaftigkeit, ob Heiterkeit, oder Niedergeschlagenheit vorherrschend sind. Dasselbe gilt auch von einzelnen Wörtern."

„9) Nicht zu übersehen ist der scheinbar unwichtige Umstand, ob der Schreibende Dinte ausgespritzt und demzufolge eine spitzige Feder hatte; in der Regel sind hier spitzige Züge vorherrschend. Es zeigt dies nicht selten Kampflust, Sinn für Kritisiren an. Es versteht sich wol von selbst, dass man aus den übrigen Eigenschaften der Schrift schliessen muss, ob der Schreibende auch die geistige Befähigung hat, oder ob doch das Ausspritzen der Dinte zufällig ist."

„10) Zuletzt ist darauf zu achten, ob einzelne Wörter gerade oder schief geschrieben sind; auf das Schiefe ganzer Linien kommt es weniger an. Ersteres zeigt an, dass der Schreibende mit seinen Gedanken schon weiter vorangeeilt, dass er rasch ist in seinen Arbeiten, manchmal übereilt."

„Ausserdem hat man noch zufällige Umstände, wenn solche vorliegen, in Berathung zu ziehen."

„Die Handschriften der Frauen verlangen eine eigne Besprechung. Man unterscheidet sofort die Züge einer Frau von denen eines Mannes. Im Allgemeinen findet man nicht so viel Verschiedenartiges bei Frauenhandschriften, wie bei denen der Männer und nur dem mehr Eingeweihten enthüllen sich auch hier diese feineren Nuancen. Bei allen Frauen, die der gebildeten Classe angehören, findet man fast immer denselben Ductus; nur in seltenen Fällen stossen wir auf Ausnahmen."

„Die Schriftstellerinnen machen in der Regel eine Ausnahme; ihre Züge gehen mehr ins Männliche über, jedoch erkennt man stets das Weiche, das Sanfte. Etwas mehr auffallend ist es schon bei Schriftstellerinnen, die sich mit ernsten Wissenschaften befassen. Fast überall finden wir bei Frauen eine kleine Handschrift, den Sinn fürs Häusliche, wie wir dies bereits oben bei den männlichen kleinen Handschrif-

ten auch gezeigt haben; selten begegnen wir irgend einem Nebenzuge. Da, wo die weiblichen Handschriften männliche sind oder doch stark daran erinnern, kann man mit Bestimmtheit annehmen, dass auch der Charakter ein dem männlichen verwandter ist; sowie im andern Falle, wenn die Handschrift des Mannes eine weiche, der weiblichen sich annähernde ist, auch der Charakter dem weiblichen sich nähert."

„Auch die Handschriften der Kaufleute müssen wir besonders erwähnen. Man pflegt immer zu sagen, dass Kaufleute durchweg dieselbe Handschrift und durchaus nichts Unterscheidendes an sich haben. Es ist dies eine oberflächliche Behauptung. Im Allgemeinen ist bei denselben allerdings der Ductus derselbe, so dass also der Laie auf den ersten Blick nichts Abweichendes darin findet. Allein betrachtet diese Züge der Eingeweihte, so findet er sehr wohl aus den Handschriften heraus, ob deren Autor unternehmend oder zaghaft, ob er zu den bescheidenen oder zu den üppigen Söhnen Merkurs gehört, ob er practisch in seinen Unternehmungen ist, oder diese dem blinden Zufalle zu überlassen Anlage hat, ja wir glauben sogar behaupten zu können, dass man nicht selten die Solidheit aus den Schriftzügen deuten könne. Schwunghafte Züge deuten auf grosse Ideen, auf Unternehmungsgeist; kleine, namentlich wenn sie ohne Geist dahin geworfen, auf das Gegentheil; geistvolle Züge, entfernt von zu grossem Prunke, zeigen den denkenden Kaufmann an; eine prunklose, doch geistvolle Mittelschrift deutet auf Solidheit und Bescheidenheit. Bei grossen kaufmännischen Handschriften kann man sich leicht täuschen; manchmal zeigen sie einen grossen Beutel an, manchmal auch Unwissenheit, und manchmal Beides; eine grosse Handschrift hingegen, die mit Geist entworfen ist, zeigt uns den Mann mit materiellen und geistigen Kräften. — Wir wiederholen es jedoch, dass auch hier Ausnahmen nicht selten sind, und dass nur Der, der sich lange mit Schriftspähen befasst hat und von Hause aus Interesse für die Sache mitbringt, ein Urtheil hierüber fällen kann."

Die im Vorigen zusammengestellten Beweise, dass man aus der Handschrift auf die Geistesrichtungen, Neigungen oder Eigenheiten des Menschen schliessen könne, dürften für unsere Zwecke genügen[1].

1. Vgl. ausserdem Cramer, Individualitäten. Amsterdam 1806. — Facius, Pözile. Coburg 1801. S. 6. — Stöhr, Physiognomie. Coburg 1804. — Nicolai, Selbstkunde. N. A. Quedlinb. 1818. I, 98.

V.

Anordnung und Zusammenstellung der Autographen.

Jede Sammlung muss übersichtlich geordnet sein. Um diese Uebersichtlichkeit zu erstreben, hat man verschiedene Methoden in Anwendung gebracht, von denen die bekanntesten hier näher bezeichnet werden sollen.

1. P. Jul. Fontaine stellt 4 Methoden auf[1]:

1. nach dem Alphabet,
2. nach den Staaten,
3. nach den Jahrhunderten,
4. nach der Natur der Berühmtheit der Personen.

Die alphabetische Anordnung ist zwar die natürlichste und bequemste, entbehrt aber alles inneren Zusammenhangs, bringt das Verschiedenartigste oft auf lächerliche Weise neben einander, gewährt durchaus keinen wissenschaftlichen Ueberblick und hat das Unangenehme, dass nach jedem Buchstaben ein unbestimmter Raum gelassen werden muss, wenn nicht stete Umänderungen und Rückungen nothwendig werden sollen[2]. Die Anordnung nach Staaten erscheint deshalb unzweckmässig, 1) weil in der Geschichte eines Staates nicht immer scharf ausgeprägte Epochen hervortreten und 2) weil sie grosse Vorbereitungen, erhebliche Studien erheischt und doch auf lange Zeit, vielleicht auf immer, nur ein äusserst lückenhaftes Bild verheisst[3]. Die Anordnung nach Jahrhunderten ist nach unserem Dafürhalten unzulässig, weil häufig ein Name zwei Jahrhunderten angehört, die nach der Natur der Berühmt-

1. Manuel de l'amateur d'autographes. Paris 1836. p. 58.
2. v. Radowitz, Schriften. I, 432.
3. Das. S. 433.

heit einer Person endlich ungenügend, weil die Vorstellung von der Berühmtheit eines Menschen eine rein subjective ist.

2. Sicard rubricirt folgende Abtheilungen seiner Methode:

1. Abtheilung. Fürsten.

Gekrönte Häupter; französische Prinzen und Herzöge, auswärtige Fürsten.

2. Abtheilung. Minister, Staatsmänner, Diplomaten.

Französische Minister; auswärtige Minister; französische Staatsminister und Diplomaten; auswärtige Staatsminister und Diplomaten.

3. Abtheilung. Grosse Staatskörper und Nationalversammlungen.

Senatoren und Pairs von Frankreich; Mitglieder der allgemeinen Versammlungen der Stände und der Parlamente; Versammlung des Ausschusses, der ersten Nationalversammlung u. s. w.; Conventmitglieder; Rath der Alten, Rath der Fünfhundert und Tribunat; gesetzgebender Körper, Abgeordnete.

4. Abtheilung. Obrigkeitliche Personen.

Präsidenten und Mitglieder der hohen Gerichtshöfe; Präsidenten und Mitglieder der gewöhnlichen Gerichtshöfe; Rechtsgelehrte, Gesetzeskundige und berühmte Advocaten.

5. Abtheilung. Militärpersonen.

Marschälle von Frankreich und Reichsmarschälle; Oberbefehlshaber; Admiräle und berühmte Seemänner; französische Generäle; fremde Generäle; Polemographen (Militärschriftsteller).

6. Abtheilung. Generalverwaltung.

Generalintendanten der Provinzen; Generalpächter, berühmte Cameralisten; Präfecte des Kaiserreichs und während der Restauration.

7. Abtheilung. Religiöse Culte und Secten.

Kardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe; Prediger, Theologen, theologische Geschichtschreiber und Schriftsteller; protestantische Prediger, berühmte Rabbiner; Vorsteher von Secten und Sectirer.

8. Abtheilung. Gelehrte.

Mitglieder der Akademie und des Instituts; Geographen, Seefahrer, Reisende; Statistiker, Agronomen, Landwirthe; Lexikographen, Bibliographen, Typographen.

9. Abtheilung. Wissenschaften.

Mathematiker, Geometer, Astronomen, Physiker, Optiker, Mechaniker; Philosophen, Moralisten, Metaphysiker, Journalisten u. Kritiker;

Historiker, Chronologen, Biographen, Alterthumsforscher, Numismatiker, Archäologen; Literaten, Polygraphen, Romanschreiber; Dichter, Dramaturgen und dramatische Künstler; Vaudevillisten, Liederdichter.

10. Abtheilung. Künste.

Mediciner, Chirurgen und Anatomen; Pharmaceuten, Chemiker, Naturforscher, Botaniker, Mineralogen; Architecten, Bildhauer, Bildschnitzer, Maler; Graveure und Zeichner; Musiker, Componisten, Virtuosen.

11. Abtheilung. Vermischtes.

Berühmte Industrielle, Manufacturisten, Fabrikanten und Kaufleute; berühmte Banquiers und Wechselmäkler; Mitglieder geheimer Gesellschaften; politische Verbrecher, Staatsgefangene u. s. w.; berühmte Künstler in den verschiedenen Branchen; berühmte Frauen.

Die Unzweckmässigkeit dieser fast ausschliesslich auf Frankreich berechneten Zusammenstellung ist zu augenfällig, als dass es nur noch Eines Wortes bedürfte, diess darzuthun.

Ein Bild der englischen Manier, Handschriften-Sammlungen zu ordnen, giebt uns die mit manchen ausgezeichneten Stücken besetzt gewesene

3. Charles Hodges'sche Sammlung[1], welche nach folgender Ordnung aufgestellt war:

1. Royal personages.

England.	Germany.	Wurtemberg.
Scotland.	Austria.	Hanover.
France.	Prussia.	Poland.
Navarre.	Belgium.	Russia.
Spain.	Bavaria.	Sweden.
Portugal.	Hungary.	

2. Napoleon series.
3. Warriors and Statesmen.
4. Thirty year's war, 1618—48.
5. Illustrious women.
6. Reformers and eminent theologians.
7. Poets.
8. Dramatic poets, actors and critics.
9. Litterati, historians, critics, travellers, etc.

---

1. Sie kam in London im December 1848 zur Versteigerung.

10. Scientific characters, astronomers, mathematicians, physicians, chemists, etc.
11. Naturalists and botanists.
12. Artists, painters, engravers, and sculptors.
13. Musicians.
14. Antiquaries and numismatists.

Sie ist schon etwas befriedigender, reicht auch wohl für kleinere Sammlungen aus, doch möchte sie schwerlich in Deutschland allgemeinen Eingang finden.

Eine mehr empfehlungswerthe Anordnung ist unbedingt die Realeintheilung, welche E. F. Rössler in Göttingen, v. Radowitz, K. Preusker, Oberbibliothekar Falkenstein u. A. ihren Sammlungen, je nach Individualität, Neigung und Geschmack, zum Grunde legten.

4. Die Sammlung Rössler's umfasst folgende Rubriken:

1. Regierende Personen.
2. Staatsmänner und Kriegsleute.
3. Zur deutschen Nationalliteratur.
4. Historiker, Juristen, Publicisten.
5. Theologen, Philosophen, Philologen.
6. Naturwissenschaften.
7. Künstler, Maler, Architekten, Schauspieler u. s. w.
8. Deutsche Humanisten.
9. Varia.
   - A. Die deutsche Nationalversammlung.
   - B. Das gelehrte und dichtende Oesterreich.
   - C. Die Universität Göttingen.
     1. Georgia Augusta „weiland."
     2. Das lebende und lehrende Göttingen.

Mit dieser Autographensammlung hat Rössler eine Sammlung von Porträts und Flugschriften vereinigt[1].

5. J. v. Radowitz († 25. Dec. 1853) hatte seine vortreffliche Sammlung eingetheilt in

A. Regierende Häuser.
B. Staatsmänner.
C. Kriegsmänner zu Land und See.
D. Nationalliteratur (Dichter u. pros. Schriftsteller) in 3 Epochen:

1. Nach seiner freundlichen Mittheilung.

a. bis zum Ende des 17. Jahrhunderts,
b. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts,
c. neueste Zeit.

E. Theologen.
F. Juristen und Publizisten.
G. Politische Schriftsteller und Redner.
H. Philosophen (einschliesslich Pädagogen).
I. Philologen (Sprachforscher, Kritiker, Archäologen).
K. Kunstgelehrte.
L. Mathematiker und Astronomen.
M. Physiker und Chemiker.
N. Historiker (einschliesslich Literaturhistoriker, Numismatiker).
O. Mediziner (einschliesslich Anatomen).
P. Naturhistoriker (Zoologen, Botaniker, Mineralogen, Geognosten).
Q. Geographen (Statistiker, Reisende).
R. Militärschriftsteller.
S. Maler und Kupferstecher.
T. Architekten.
U. Bildhauer.
V. Musiker (Komponisten und Virtuosen).
W. Schauspieler.
X. Varia (Personen, die wegen ihrer besonderen Schicksale eine Stelle einnehmen).

„In diese Rubriken können ohne Zwang alle Handschriften untergebracht werden, so dass jede Abtheilung der Sammlung immer nur gleichartige Personen enthält und die grosse Annehmlichkeit gewährt, dem Beschauer stets die Autographa derjenigen Notabilitäten vorlegen zu können, an welchen er ein besonderes Interesse nimmt. Wünschenswerth bleibt es, innerhalb jeder Rubrik entweder eine chronologische oder mindestens alphabetische Ordnung zu beobachten.“ Die zur Ergänzung der Sammlung neu erworbenen Handschriften werden dann in der angenommenen Ordnung in die betreffende Rubrik eingelegt[1].

6. K. **Preusker**, welcher bereits seit dem Jahre 1805 sammelt, hat seine über 2000 Nummern zählende Collection unter folgende Abtheilungen (s. die beigefügte Tabelle) gebracht[2]:

---

1. Wie dies geschieht, ohne mit dem Raume in Collision zu kommen, wird der nächste Abschnitt lehren.
2. Nach seiner freundlichen Mittheilung.

Uebersicht der Preusker'schen Handschriften-Sammlung.

I. Dichter,

Band I. im Allgemeinen.

1 1. **Weimar's Musenhof** (als Einleitung). Gelehrte, Künstler, Beamte etc. in Weimar von 1770 bis 1830.

2 2. **Volks- u. Jugend-Schriftsteller** (getrennt).

3 3. **Dichterinnen** (und andere Schriftstellerinnen).

4 4. **Liederdichter, ältere**, von der Mitte des vorigen Jahrhunderts bis zur Franzosen-Herrschaft.

5 5. **Liederdichter, neuester Zeit**, vom Befreiungskriege an.

Band II. im Besonderen.

6 6. **Schauspiel-Dichter.**

7 7. **Geschichts-Dichter**, Roman-, Novellen-, Mährchen- etc. Schriftsteller.

8 8. **Minder gekannte Dichter** (nicht im Pierer etc.).

9 9. **Herausgeber** altdeutscher National-Literatur und **Uebersetzer** ausländischer Dichter.

10 10. **Aesthetiker**, belletristische **Journalisten** u. andere Dichtergenossen und Dichtergehülfen.

II. Gelehrte,

Band III. der allgemeinen Bildungs-Wissenschaften.

11 1. **Literatoren** (mit Einschluss b. der Encyclopädisten).

12 2. **Philologen und Linguisten**
a. in Hinsicht allgemeiner Sprachkunde,
b. der classischen Philologie,
c. der germanischen,
d. romanischen,
e. slavischen,
f. orientalischen Sprachforschung.

13 3. **Philosophen.**

14 4. **Mathematiker.**

15 5. **Naturforscher** (und zwar in Bezug auf a. allgem. Naturforschung, b. Zoologie, c. Botanik, d. Mineralogie, e. Physik, f. Chemie).

16 6. **Geographen** und **Statistiker.**

17 7. **Historiker** des **politischen** und biographischen Fachs.

18 8. **Kultur-** und **Kunst-Historiker** mit Einschluss von Archäologie, Numismatik, Diplomatik etc.

Band IV. der Berufs-Wissenschaften.

19 9. **Pädagogen.**

20 10. **Theologen.**

21 11. **Juristen.**

22 12. **Politiker** (oder Publicisten und nationalöconomische Schriftsteller).

23 13. **Mediciner** und **Chirurgen.**

24 14. **Kameralisten** (oder gewerbwissenschaftl. [merkantilische, technische oder landwirthschaftliche] Schriftsteller).

III. Practiker,

Band V. in Staat und Kirche in's thätige Leben practisch eingreifend.

25 1. **Fürsten** (a. sächsische, b. andere Staaten).

26 2. **Minister** und andere Staatsmänner. Gesandte, Hofbeamte, Fürstengünstlinge, a. u. b. wie oben.

27 3. **Staatsbeamte,** einzelner Districte u. Geschäftszweige, Justiz-, Polizei-, Steuer-, sowie sehr verdiente Communal-Beamte.

28 4. **Militärs.**

29 5. **Politische Redner u. Parteiführer**, Volksmänner, Aufrührer, politische Schwärmer und politische Opfer.

30 6. **Religiöse Reformatoren** sowie sehr berühmte Kanzelredner, Mystiker, Convertiten etc.

Band VI. in Wissenschaft, Kunst, Gewerbe, Sitte etc.

31 7. **Pädagogische Reformatoren** und andere Bildungsförderer. Gründer und Leiter wichtiger Anstalten für Volks- und Jugendbildung; Mäcenaten etc., Physiognomen etc.

32 8. **Medicinisch-diätische Reformatoren** und andere Förderer körperlichen Wohlbefindens. (Gründer wichtiger Lehr- und Heilanstalten für Gebrechliche etc., berühmte Operateure, mit Einschluss von Gymnastik, Physiognomik und verwandten Gegenständen.)

33 9. **Reisende**, zur Beförderung der Natur-, Länder-, Völker- und Geschichtskunde; a. um die Welt, b. einzelne Welttheile und Länder.

34 10. **Bildende Künstler**; Maler, Kupferstecher, Bildhauer, Baumeister (Calligraphen und Stenographen).

35 11. **Musiker** und **Sänger.**

36 12. **Schauspieler**, Improvisatoren, Taschenspieler etc.

37 13. **Gewerb- u. Wohlstands-Förderer**; Gründer und Leiter von Anstalten und Vereinen für Gewerbbildung und Gewerbbetreibung, von Schulen, Vereinen, Eisenbahnen.

38 14. **Ausgezeichnete Geschäftsmänner**, Erfinder und Entdecker im practischen und Gewerbfache (Land- und Forstwirthe, Techniker, Handwerker, berühmte Kaufleute etc.).

39 15. **Patrioten, Lebensweise.**

40 16. Sonderlinge, Enthusiasten, Personen von seltenem Schicksale, Verirrte etc.

Jedes der 40 Hefte ist mit einem gleichfarbigen Zettel mit der betreffenden Nummer versehen, so dass die Hefte sich sogleich nach dieser Farbe unterscheiden und leicht einordnen lassen.

Die Handschriften liegen bei den Dichtern und Gelehrten (Abth. I und II) nach dem Alphabet, bei den Praktikern (Abth. III) nach der Chronologie oder einer anderen Reihenfolge.

Wofern ein Name mehreren Fächern angehört, so ist derselbe mittelst erlangter Doubletten oder doch durch Facsimile in allen repräsentirt; sind weder Doubletten noch Facsimile zu erlangen, so wird von einem Fache auf das andere verwiesen.

Einen Anhang zu Preusker's Sammlung bilden 1) Bücher und Aufsätze über Autographensammlungen und Chirographignomik; 2) Facsimile und 3) Autographenauctions- und Verkaufskataloge[1].

7. Const. Karl Falkenstein, Oberbibliothekar an der königlichen Bibliothek zu Dresden († 18. Januar 1855), bekanntlich einer der eifrigsten und unermüdlichsten Sammler Deutschlands, hatte seine umfangreiche und werthvolle Sammlung grösstentheils nach dem von Radowitz'schen System mit einigen Veränderungen, die ihm geeignet schienen, geordnet, doch empfiehlt er[2], insbesondere für umfangreiche Sammlungen, als ganz vorzüglich auch die Anordnung nach

welthistorischen Gruppen oder Kreisen,

welche, je vollständiger die Sammlung ist, einen höchst interessanten und belehrenden Ueberblick der berühmtesten historischen Personen gewährt, die in die Weltgeschichte in verschiedenen Jahrhunderten thatkräftig eingewirkt haben.

---

1. Preusker schreibt unter dem 12. October 1855: „Als ein Seitenstück zur Handschriftensammlung gilt meine Sammlung zur Schriftkunde in 4 Abtheilungen und zwar 1) allgemeine Schriftartensammlungen, Alphabete, Gedichte u. dergl. in allen oder doch mehreren verschiedenartigen Sprachen; 2) deutsche und lateinische Schriftkunde und zwar a. Manuscripte und Urkunden aus dem Mittelalter (bis zur Reformation) nebst Facsimiles solcher und Schriften über diese Gegenstände; b. Schriftproben aller Jahrzehnte von 1500—1800; 3) orientalische und andere fremde Schriftarten, in Original und Nachbildungen; 4) Belege zur Buchdruckgeschichte; Druckschriften des ersten Jahrhunderts dieser Kunst; seltene neue Schrift- und Druckarten, ungewöhnliche Papierproben und Aehnliches zur Schrift- und Druckkunde. — Eine Sammlung von Münzen und Urkundensiegelabdrücken dient nicht minder zum Studium ungewöhnlicher Schriftarten."

2. Nach dem Manuscript, das von ihm auf Anregung des Verlegers gegenwärtigen Werkes zusammengetragen worden war, um den Autographenfreunden einen Führer zu geben, welches aber nur ein Fragment geblieben ist

Hiernach würden sich folgende Kreise bilden[1]:

Berühmte Personen des XV. Jahrhunderts.

1. Wiedererwachen der Wissenschaften und Künste.

Ausgezeichnete Personen des XVI. Jahrhunderts.

2. Reformations-Zeitalter.

Theologen Deutschlands: Lutheraner.
Theologen der Schweiz: Calvin, Zwingli, Bullinger, Oecolampadius u. s. w.
Theologen Frankreichs: Theod. v. Beza, — Hugenotten.
Nicht-Theologen, welche zur Beförderung der Reformation beitrugen: U. v. Hutten, H. Sachs u. s. w.
Fürsten: Beförderer oder Gegner der Reformation.
Staatsmänner und Feldherren aus dieser Periode.

Berühmte Personen des XVII. Jahrhunderts.

3. Dreissigjähriger Krieg.

Kaiserliche Partei: Fürsten, Feldherren und Staatsmänner.
Schwedische Partei: Fürsten, Feldherren und Staatsmänner.

4. Zeitalter Ludwigs XIV.

Der Monarch und die Glieder seiner Familie.
Feldherren: Marschälle, Generale und Admirale.
Staatsmänner: Minister, Politiker, Redner, Diplomaten.
Gelehrte aller Kategorieen.
Künstler aller Classen[2].

Denkwürdige Personen des XVIII. Jahrhunderts.

5. Zeitalter Peter des Grossen.

Der Monarch und sein Haus.
Karl XII. von Schweden und die Seinigen.
Feldherren des nordischen Krieges.
Staatsmänner jener Zeit in Russland, Schweden und Deutschland.

6. Zeitalter Friedrich des Grossen.

Der König und seine Familie.
Feldherren.
Staatsmänner.
Freunde, Gelehrte und Künstler.

---

1. Diese Kreise können natürlich noch sehr erweitert werden; wir müssen uns jedoch damit begnügen, nur Andeutungen zu geben.

2. Ein Carton, welcher Ludwig XIV. umgeben von seinem Hause, seinem Hofstaat, seinem Cabinette, seinen Feldherren und von den Schriftstellern und Künstlern enthält, die seine lange Regierung zu einem so glänzenden Abschnitte in der Literaturgeschichte Frankreichs gemacht haben, muss jedem denkenden Beschauer einen ungemein erfreulichen Eindruck hinterlassen.

7. **Französische Revolution.**

Assemblée des Notables.
National-Convent.
Directorium.
Consulat.

Denkwürdige Personen des XIX. Jahrhunderts.

8. **Französisches Kaiserreich.**

Napoleon und seine Familie.
Der Hofstaat.
Feldherren: Marschälle, Generale.
Staatsmänner: Minister, Gesandte.
Gelehrte und Künstler des Kaiserreichs.

9. **Deutscher Befreiungskrieg.**

Theilnehmende Fürsten.
Feldherren.
Staatsmänner.

Cultur-Zustand des XIX. Jahrhunderts.

10. **Wissenschaft und Kunst** in allen civilisirten Ländern nach ihren Unterabtheilungen geordnet.

Bei dieser Zusammenstellung kommt es nicht sowohl darauf an, in welchem Jahrhundert eine berühmte Persönlichkeit geboren ward, als vielmehr darauf, ob sie handelnd und hervorragend in den historischen Kreis eingriff, der eben dargestellt wird. Eine auf diese Weise geordnete Sammlung, zumal wenn sie geschichtlich interessante und merkwürdige Documente berühmter Personen und nicht nur unbedeutende Papiere mit ausgezeichneten Namen vereinigt, verbindet das Nützliche mit dem Angenehmen, denn sie gewährt dem Historiker einen bedeutsamen Ueberblick des Zusammengehörigen, während sich der Liebhaber an der Reihe glänzender Persönlichkeiten erfreut, die sich um einen Mittelpunkt gruppiren.

Manche Autographenfreunde werden sich schon damit begnügen müssen, nur einzelne Kreise zusammenzustellen, um so mehr kann aber dann auch etwas Vollständiges erzielt werden. Dem schönen Geschlechte, welches in der neuern Zeit ebenfalls eine grosse Vorliebe und einen warmen Eifer für das Sammeln von Handschriften zeigt, können vorzüglich noch folgende interessante Gruppen empfohlen werden:

11. Deutsche Dichter von Hans Sachs bis zur neuesten Zeit.

12. Plastische Künstler.

Maler, Kupfer- und Stahlstecher, Lithographen, Xylographen, Bildhauer, Architekten, Kunstkritiker und Kunstbeförderer.

13. Theoretische und praktische Musiker.

Componisten im Allgemeinen.
Virtuosen und Virtuosinnen einzelner Instrumente.
Concert- und Kammersänger und Sängerinnen.
Kritiker und Theoretiker.

14. Dramatische Künstler.

Schauspieler und Schauspielerinnen.
Sänger und Sängerinnen.
Tänzer und Tänzerinnen.

Damit jedoch das Ziel, welches man beim Sammeln zu erreichen strebt, recht klar und deutlich aufgefasst werde, ist ein sorgfältiges Studium der allgemeinen Geschichte mit ihren Hülfswissenschaften, insbesondere der Genealogie und Chronologie, sowie der Literatur- und Kunstgeschichte, speciell aber der Biographieen unerlässlich[1]. Mit Hülfe dieser Wissenschaften wird der Autographenfreund seine noch ungeordneten Schätze bestimmen, sichten und in die Ordnung bringen, welche seinen Wünschen am meisten entspricht. Ist solches geschehen, dann müssen nothwendig Verzeichnisse der Namen angelegt werden, welche in die systematisch angelegte Sammlung oder die bestimmten Kreise gehören, damit man theils die nöthige Uebersicht erlangt, das Fehlende zu ergänzen, theils um sich gegen lästige Doubletten zu verwahren. Die Darstellung der letzten Gruppe, deren Zusammenstellung gewiss jedem Freunde vaterländischer Literatur und Kunst einen hohen Genuss gewähren dürfte, wird das Gesagte hinreichend erläutern.

15. Weimars Musenhof in den Jahren 1772 bis 1807[2].

Der fürstliche Hof und Hofstaat.

Anna Amalia, regier. Herzogin v. Weimar.
Göchhausen, Luise v., Hofdame (Thusnelda).
Berlepsch, Frau v., Vorleserin.

---

1. Hinreichenden Stoff hierzu bietet der Abschnitt: Biographische Literatur S. 155.

2. Vgl. Wachsmuth, Weimars Musenhof u. s. w. Berl. 1844. 8. — Die Gartenlaube, herausgeg. v. F. Stolle. 1856. No. 24. S. 317: Weimar und seine Dichter. Ein Holzschnitt versinnlicht zugleich eine Versammlung der ausgezeichnetsten Männer und Frauen dieses Kreises im Park zu Tieffurt um Schiller, welchen man in der Mitte, seinen „Don Karlos“ vorlesend, erblickt.

Bernstorff, Gräfin, Vorleserin.
Schröter, Corona, Kammersängerin.
Bertuch, Friedr. Just., Legationsrath.
Einsiedel, F. H. v., Geh. Rath u. Oberhofmeister, auch Dichter.
Görtz, Graf v., Prinzenerzieher.
Jagemann, Christn. Jos., Privatbibliothekar.
Knebel, K. L. v., Hofmeister d. Prinzen Constantin, auch Dichter.
Seckendorf, K. S. Freih. v., Kammerherr, auch Schriftsteller.
Voigt, Christn. Gottl. v., Staatsminister.
Wolzogen, Wilh. Freih. v., Oberhofmeister.

Carl August, s. 1775 reg. Herzog v. Weimar.

Luise, Herzogin v. Weimar.
Carl Friedrich, Erbprinz.
Caroline Luise, Prinzessin.

Friedrich Ferdinand Constantin, Prinz (Bruder Carl August's).

Dichter.

Goethe, Wolfgang v.
Herder, Joh. Gottfr. v.
Schiller, Friedr. v.
Wieland, Christph. Mart.

Andere Gelehrte und Schriftsteller.

Bode, Joh. Joach. Christ.
Böttiger, Carl Aug.
Falk, Joh.
Musaeus, Joh. Carl Aug.
Riemer, Fr. Wilh. (Goethe's Hauslehrer).
Voss, Heinr.
Vulpius, Chr. Aug. (Goethe's Schwager).

Schriftstellerinnen und geistreiche Frauen.

Ahlefeld, Charlotte v., geb. v. Seebach.
Imhof, Amalia v.
Kalb, Frau v.
Kotzebue, Amalia.
Schiller, Charlotte v., geb. v. Lengefeld.
Stein, Frau v.
Werthern, Gräfin v.
Wolzogen, Caroline v., geb. v. Lengefeld.

Künstler.

Fernow, Carl Ludw., Maler und Kunstschriftsteller.
Meyer, Heinr., Maler.
Schweizer, Componist.

Dramatische Künstler und Künstlerinnen.

Becker.
Becker, Christiane, geb. Neumann (Euphrosine).
Ehlers.
Genast.
Graff (Schiller's Wallenstein).
Grimmer.
Grüner.
Haide.
Jagemann, Caroline (Frau v. Heigendorf).
Malkolmi.
Oels.
Wolf, Pius Alex.
Wolf, Amalie, dess. Gattin.

Mit Weimar befreundete Dichter, Schriftsteller, Schriftstellerinnen und Künstler, welche dort kürzere oder längere Zeit verweilten.

Brun, Friederike.
Bürger, Gottfr. Aug.
Forster, Geo.
Gleim, J. W. L.
Hufeland, Chr. Wilh.
Hufeland, Gottl.
Humboldt, Alex. v.
Humboldt, Wilh. v.
Jacobi, F. H.
Iffland, A. W.
Klinger, Friedr. M. v.
Körner, Chr. Gottfr.
Kotzebue, A. v.
Lavater, Joh. Casp.
Lenz, J. M. R.
Loder, F. Chr. v.
Merck, J. H.
Merkel, G.
Müller, Joh. v.
Oeser, A. F.
Recke, Elise v. d.
Reichardt, J. F.
Schlegel, A. v.
Schlegel, Fr. v.
Staël, Frau v.
Tieck, Ludw.
Tischbein, W.
Voss, J. H.
Wolf, Fr. A.
Zelter, K. F.[1].

Noch machen wir darauf aufmerksam, die Namen in diesen fliegenden Verzeichnissen stets sorgfältig zu bezeichnen, welche Glück, Zufall oder Ankäufe in Auctionen der Sammlung zuführen. Geschieht die Bezeichnung regelmässig, so wird man ohne mühsames Nachsuchen den Bestand derselben jederzeit daraus ersehen und die oben berührte Unannehmlichkeit vollständig vermeiden.

1. Dieses Verzeichniss noch zu ergänzen, überlassen wir dem unermüdlichen Sammler.

VI.

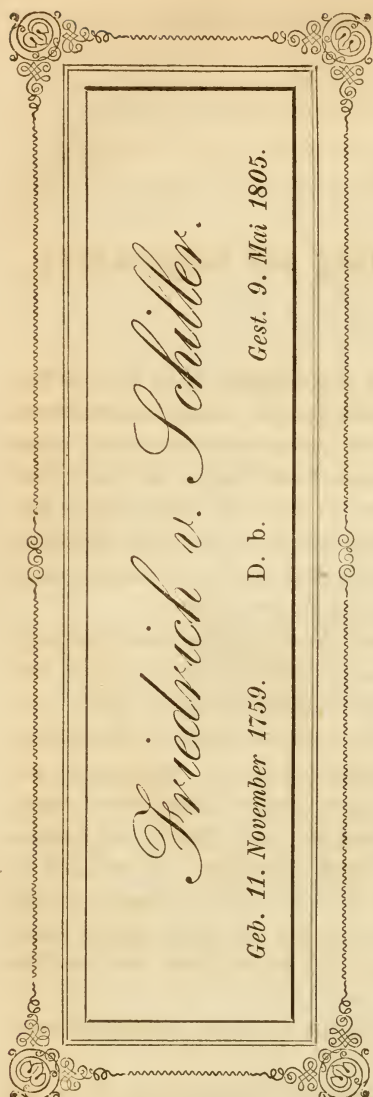
Aufbewahrung und Erhaltung der Autographen.

Die innere stille Freude, welche der Sammler über die von ihm oft mit grosser Mühe und bedeutenden Kosten zusammengebrachten autographischen Schätze empfindet, wird ausserordentlich erhöht, wenn die äussere Aufstellung eine angemessene Form besitzt und damit hinreichende Zweckmässigkeit verbindet, so dass das Ganze beim Beschauen einen wohlgefälligen Eindruck gewährt. Sind sie überdiess vollkommen gut geschützt, dann braucht man um ihre Erhaltung nicht besorgt zu sein und ihr Werth wird dadurch nur vermehrt.

Der angehende Autographenfreund, dessen ganzer Besitz vorläufig aus einer nur kleinen Anzahl von Handschriften besteht, wird sich schon damit begnügen, sie in eine gewöhnliche Mappe in Quart oder klein Folio, inwendig mit Papier- oder Leinwandklappen, ausserhalb an drei Seiten mit Bändern zum Zubinden, in der Art, wie man sie zur Aufbewahrung von Kupferstichen benutzt, einfach alphabetisch einzulegen. Man lässt sich zu diesem Zweck wol auch Bücher von blauem oder anderem farbigen Papiere mit Falzen anfertigen, um sie nach irgend einer angenommenen Ordnung dazwischen zu bringen; wächst die Sammlung jedoch schnell an, so schwellen die Bände unangenehm auf, gewähren keine Sicherheit gegen das Herausfallen und machen neues Umordnen öfter nöthig.

Ein ganz anderes Verfahren muss daher bei einer grösseren Sammlung beobachtet werden.

Vor Allem unterwerfe man die einzelnen Schriftstücke einer genauen Durchsicht, bessere ausgerissene Papiertheile, was insbesondere bei Briefen öfter vorkommt, mit ähnlichem Papier, um den Defect unsichtbar zu machen, sorgfältig aus, schütze ältere, die häufig mit durchgeriebenen Brüchen erscheinen, mittelst schmaler Streifen womöglich



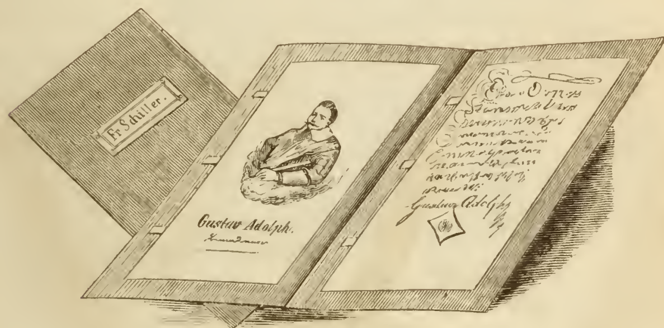
von durchsichtigem (chinesischem) Papier und reinige sie mit Gummi von etwaigem Schmutz[1]. Hierauf wird jedes Autograph in einen Umschlag von weissem oder farbigem etwas starkem Papier, sogenanntem Actenpapier, gelegt und Alles, was zur Charakterisirung der betreffenden Persönlichkeit beiträgt, die Biographie, das Bildniss, Monument, Wohnhaus, Facsimile u. s. w., beigefügt. Auf der vorderen Seite des Umschlags wird alsdann der Vor- und Zuname, der Geburtstag und das Jahr, sowie bei bereits Verstorbenen der Sterbetag und das Jahr in angenehm erscheinenden Schriftzügen bemerkt. Mit dieser Arbeit fährt man so lange fort, bis der ganze Autographenvorrath in eine ganz gleiche Umhüllung gebracht worden ist. Hat man farbiges Papier zu den Umschlägen gewählt, von dem vorzugsweise das grüne Actendeckel - Papier empfehlenswerth erscheint, so lasse man sich auf Papier von beliebiger hellerer Farbe Etiquetten drucken, wie das nebenstehende Muster zeigt, und überschreibe sie so, wie oben bemerkt wurde, wobei noch berücksichtigt werden muss, dass die Standortbuchstaben oder Zahlen[2] auf den leeren Raum in der Mitte unter den Namen, wie bemerkt, zu bringen sind. Man lasse die Eti-

1. Jedes Autograph gewinnt an Werth, wenn es vollständig, unversehrt, überhaupt so erhalten ist, wie es aus der Hand des Schreibers kam.

2. Vgl. den folgenden Abschnitt S. 145 Anm. 2.

quetten jedoch vor dem Ueberschreiben von dem Buchbinder auf die Umschläge ziehen, weil sie sonst leicht dem Beschmutzen, der Verwechselung oder dem Zerfliessen der Schrift ausgesetzt sein können.

Die eben beschriebene Manier der Aufbewahrung sichert aber nicht gegen die Nachtheile, welche den Handschriften durch das Begreifen, Herausfallen u. s. w. beim Beschauen drohen. Es ist daher viel zweckmässiger, wenn man das Autograph an der linken Kehrseite mit zwei oder drei Streifchen Papier versieht und auf die innere rechte Seite des Umschlags durch Gummi oder besser Buchbinderkleister in der gehörigen Proportion zum Format der Art passend befestigt, dass es aufgehoben und niedergelegt werden kann. Ein gleiches Verfahren beobachtet man mit den etwaigen Beilagen von Bildnissen u. s. w. auf der innern linken Seite[1]. Hierdurch werden nicht nur die erwähnten Nachtheile sorgfältig vermieden, sondern das Ganze gewinnt auf diese Weise auch ein sehr freundliches Ansehen, wie aus dem nachstehenden Bilde, welches rechts einen so bearbeiteten geöffneten, links einen geschlossenen Umschlag mit seinem Inhalte und Etiquette darstellt, zu ersehen sein wird[2].



Nach dieser Vorarbeit kann zur Real- oder Kreiseintheilung der Autographen, wie sie der vorige Abschnitt andeutet, ganz der Neigung des Sammlers entsprechend, geschritten werden. Sind die verschiedenen Abtheilungen formirt, so bedürfen sie einer angemessenen dauerhafteren Umhüllung, damit die nöthige Sicherung geboten wird. Um hierbei Geschmack mit Zweckmässigkeit möglichst zu verbinden, sind

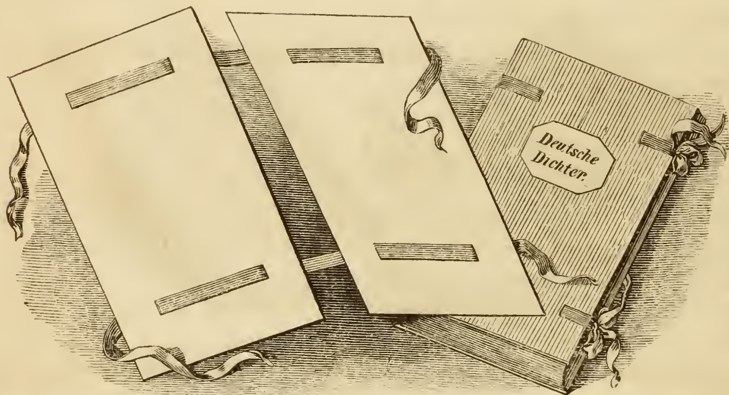
1. Nicht anzurathen ist, diese Gegenstände mit Papierstreifen der ganzen Länge nach zu versehen und anzuheften.

2. Am zweckmässigsten ist es hier mit der Anfertigung des Hauptkatalogs (S. 143) zu beginnen.

verschiedene Methoden in Anwendung gebracht worden, wovon die zweckmässigsten hier näher dargestellt werden sollen.

1. Die fliegende Mappe.

Man lasse vom Buchbinder zwei Pappdeckel gleichmässig so zuschneiden, dass, wenn der Umschlag mit dem Autograph darauf gelegt wird, die Deckel an jeder Seite ungefähr ¼ Zoll hervorstehen. Die innere Fläche wird mit weissem Papier, die äussere mit einem beliebigen farbigen, am besten dunkeln Marmorpapier überzogen. Hierauf macht man in beide Deckel vier gleichmässige senkrechte 1 Zoll lange Einschnitte und zieht durch die vier obern wie untern je ein Band in entsprechender Breite, Stärke und Länge, wodurch eine Verbindung hergestellt wird, die einen Rücken bildet, der sich erweitern und verengern lässt, jenachdem der hineinzulegende Gegenstand schwächer oder stärker ist. Ein darauf befestigtes Schild von weissem oder hellem farbigen Papiere nennt den Inhalt der Mappe, welche nachstehende Figuren sowol leer und offen als angefüllt und geschlossen darstellt.

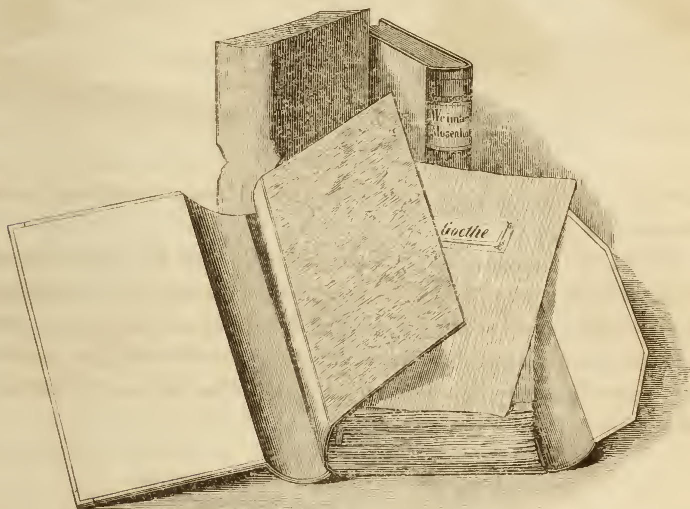


Werden an dem untern Deckel noch Staubklappen von Leinwand angebracht, so sind alle Seiten, wie bei Kupferstichmappen, hinreichend geschützt.

2. Die Mappe mit festem Rücken.

Ein Gegenstück zur vorigen bildet diese Einrichtung. Die zur Aufbewahrung bestimmten Autographen mit ihren Umschlägen muss zuerst

eine dünne, biegsame, mit farbigem oder Marmorpapier überzogene Pappe, an der rechten Seite in eine Zunge auslaufend, welche über den vordern Schnitt bis zur Mitte der obern Fläche reicht, umschliessen. So verbunden werden sie nochmals von einem Deckel umgeben, der ganz die Beschaffenheit eines abgelösten Buchdeckels besitzt. Der Rücken kann mit Leder oder Leinwand überzogen sein und trägt in goldener Schrift die Angabe des Inhalts. Das Ganze wird von einem Futterale aufgenommen und gleicht einem in diese Form gebrachten Buche, wie man aus dem nachfolgenden Bilde deutlich erkennen wird.

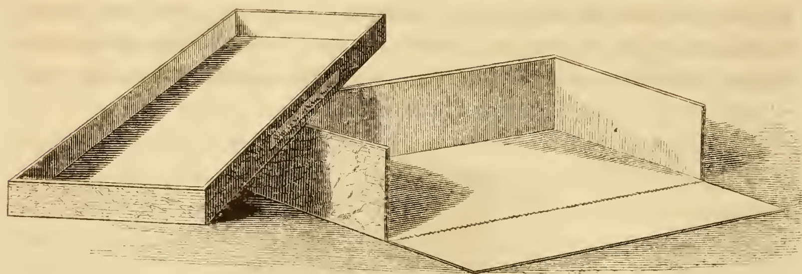


Den einfachsten Apparat zur Aufbewahrung der Handschriften bildet aber jedenfalls

3. Der Autographen-Carton.

Ein gewöhnlicher Kasten aus Pappe gefertigt, so lang und breit, dass die Umschläge bequem hineingelegt und herausgenommen werden können, dessen vordere Seite abgetrennt durch ein Band von Leinwand nur mit dem Boden verbunden ist, damit sie sich auf- und niederklappen lässt, liefert diese recht zweckmässige Vorrichtung, welche durch

einen darauf passenden Deckel sicher verschlossen wird. Das Innere kann man mit weissem oder hellem farbigen, das Aeussere mit dunkelm glatten oder hübschem Marmor-Papier überziehen lassen. Ein an der Längenseite des Deckels angebrachtes Schildchen trägt die Aufschrift des Inhalts, wie



vorstehende Zeichnung, die eine weitere Erklärung überflüssig macht, hinreichend zeigt.

Gewiss wird gegen die Zweckmässigkeit und die entsprechende äussere Form der oben beschriebenen Vorrichtungen zur sorgfältigen Aufbewahrung der Handschriften etwas Erhebliches nicht einzuwenden sein, doch soll die Beschreibung noch eines Apparats erfolgen, welcher ausser jenen Eigenschaften auch die höchste Eleganz in sich vereinigt; es ist dies der

4. Autographen-Carton in Buchform.

Die Grundlage dieses Cartons bildet ein aus verhältnissmässig schwachem weichen Holze gearbeiteter 4—5 Zoll hoher Rahmen, welcher an der rechten Seite, gleich einem Buche, mit einer Hohlkehle versehen wird. Diesen nimmt der Buchbinder in die Arbeit und giebt ihm durch zwei Deckel, von denen der untere befestiget, der obere aber mittelst eines angebrachten Charniers zum Auf- und Zumachen eingerichtet ist, und durch einen Rücken die Buchform. Das Innere des Raumes und die aufzuschlagende innere Deckelseite lässt man mit schönem Marmorpapier, ebenso den Schnitt des Buches, entsprechend belegen. Das Aeussere wird mit rother, brauner oder schwarzer englischer Leinwand, Leder, Sammet oder einem andern eleganten Stoffe überzogen, und sofern es solcher gestattet, mit matten Stanzenpressun-

gen umgeben, wodurch ein leeres Feld gebildet wird, welches den Inhalt in goldener Schrift von angemessener Grösse aufnimmt; auch ist dieser, wenn der Band aufrecht gestellt werden soll, auf dem Rücken ebenso anzubringen. Zu der beschriebenen Vorrichtung gehören noch zwei gleichförmige beliebig überzogene Pappdeckel, welche die Grösse der Autographen-Umschläge haben müssen. Auf den einen, um dessen untere Seite sich ein haltbares Band von beliebigem Stoffe mit verlängerten Enden, die über die Seitenwände des Rahmens hervorragen, windet, wird das Convolut der aufzunehmenden Handschriften gestellt, der andere dient zum Schutze des sauber, womöglich auf Pergamentpapier gedruckten Titels, dem auch ein Inhaltsverzeichniss beigefügt werden kann. Will man nun solches in den leeren Raum einbringen, so erfasst man mit beiden Händen die erwähnten Bandenden und lässt es langsam hineingleiten; dasselbe Verfahren beobachtet man beim Herausnehmen. Durch ein geschmackvoll gearbeitetes vergoldetes Krampenschloss erhält das Ganze seine Vollendung.

Diese Prachtbände empfehlen sich vorzugsweise zur Aufnahme einer Auswahl seltener und werthvoller Autographen und abgeschlossener Autographen-Kreise, die in Albumform grösseren Privatbibliotheken, Raritäten-Cabinetten, eleganten Salons, Pracht- und Luxuszimmern zur kostbaren Zierde gereichen und höhern geselligen Zirkeln interessante Anknüpfungspunkte der Unterhaltung gewähren werden.

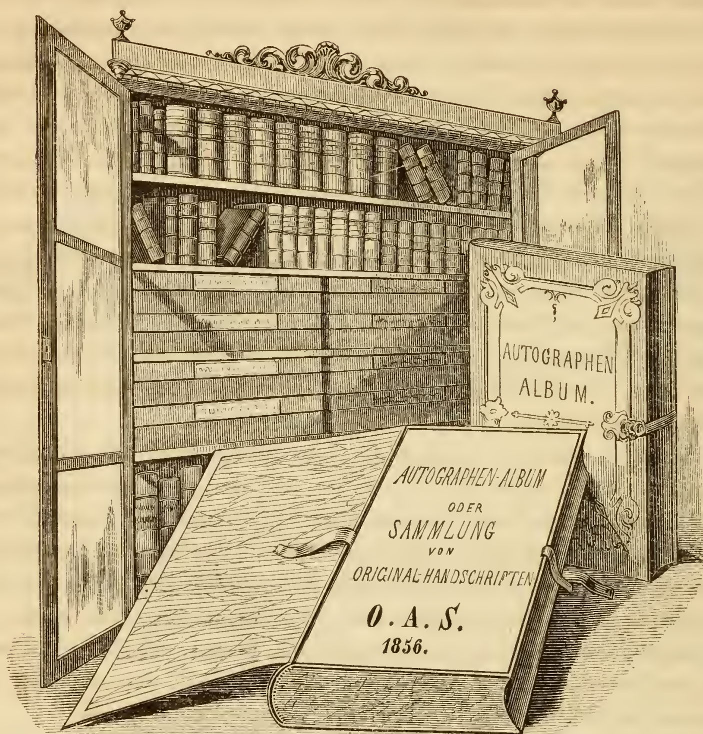
Besitzt man mehr als eine gewöhnliche Mappe voll Handschriften, also eine Sammlung, die viele Mappen, Cartons oder Bände bildet, so wird zur Aufstellung ein Repositorium, besser aber noch ein

5. Autographen-Schrank,

der die ihm anvertrauten Schätze sichert und schützt, unumgänglich nothwendig. Im Allgemeinen hat er die Form eines eleganten Bücherschrankes. Seine oberen Fächer sind bestimmt, die geschichtlichen, biographischen und andere erforderliche literarische Hülfsmittel aufzunehmen, in den mittleren werden die Autographen — die Abbildung zeigt sie in Cartons — aufgestellt[1], und der untere Raum ist darauf berechnet, die grösseren und kleineren Facsimilewerke, die autographische Literatur, Auctionskataloge u. s. w. zu verwahren. Durch zwei Glasflügelthüren wird der Schrank verschlossen und bildet, wenn er sauber

1. Ist die Mappen- oder Buchform 1, 2 oder 4 gewählt worden, so sind nur die Fächer zu verändern.

und geschmackvoll gearbeitet worden ist, einen reizenden und werthvollen Schmuck jedes Zimmers.



Im Vordergrunde dieses Bildes erblickt man ein geöffnetes Autographen-Album, daneben ein geschlossenes. Der Hintergrund zeigt den Autographen-Schrank mit seiner innern Einrichtung, wie sie hinreichend deutlich oben beschrieben wurde [1].

Noch möchte in Erwägung zu ziehen sein, ob wol die kleinen Wühler, welche in alten Büchern und Akten oft die fürchterlichsten

1. Beiläufig sei bemerkt, dass die Mappen und Cartons zur Aufnahme von je 100 Autographen berechnet sind; dadurch wird der Umfang nicht zu gross, die Benutzung bleibt bequem und es gewährt diese Anzahl jeder Sammlung auch eine gute numerische Uebersichtlichkeit. Die unter 3 und 4 beschriebene sehr zweckmässige Einrichtung sahen wir zuerst bei der Sammlung des Buchhändlers O. A. Schulz in Leipzig zur Anwendung gebracht.

Verwüstungen anrichten und unter dem allgemeinen Namen Bücherwürmer (Holzlaus, Bücherlaus, Papierlaus oder Todtenuhr, Mehlkäfer, Holzbohrer, Wandscorpion u. s. w.) bekannt sind, auch den Autographen gefährlich werden können, und ob man dagegen besondere Vorsichtsmaassregeln zu nehmen habe. Bekannt ist, dass sich diese ungebetenen Gäste meistens nur in solchen alten Büchern und Schriftstücken einfinden, welche in Holz- oder starke mit Pergament überzogene Pappdeckel eingebunden sind, indem sie darin vorzüglich ihre Nahrung finden und von da aus ihr Zerstörungswerk häufig auch auf den Text übertragen, um so feindlicher, wenn Bücher in den Bibliotheken lange Jahre unverrückt und bestaubt neben einander stehen. Da jedoch Autographen, wie wir oben gesehen haben, ganz anders aufbewahrt, nebenbei auch öfter umgewendet, herausgenommen und gelüftet werden, so möchten derartige widerwärtige Gesellen darin schwerlich festen Fuss fassen können, weshalb es unnöthig erscheint, besondere Mittel gegen sie in Anwendung zu bringen.

VII.

Katalogisirung der Autographen.

Der vorhergehende Abschnitt führte uns bis zur sichern Verwahrung der wohlgeordneten Handschriftensammlung in dem eleganten Autographen-Schranke. Demungeachtet aber ist damit das Ganze nicht vollendet, indem ihm noch die Spitze mangelt, welche in der Anfertigung übersichtlicher Kataloge oder Verzeichnisse besteht, die, wie Petzoldt von den Bibliothekskatalogen sehr richtig sagt, „eine Art Schlussstein bei dem ganzen Einrichtungsbau bilden[1]“, was auch hier seine Geltung hat. Durch sie lernen wir erst den Umfang und Gehalt unserer Sammlung genau kennen und gehörig schätzen und mit ihnen in der Hand werden wir uns vor manchen überflüssigen Ankäufen und anderweiten Erwerbungen sicher verwahren. Die Bearbeitung derartiger Verzeichnisse ist übrigens mit keinen grossen Schwierigkeiten verbunden, sie wird vielmehr dem eifrigen Sammler wahres Vergnügen bereiten.

Die vorzüglichsten Kataloge, welche bei der Autographie vorkommen und mit deren Anfertigung man sich vertraut machen muss, sind folgende:

1. der alphabetische Hauptkatalog,
2. der systematische Katalog,
3. das Doubletten- oder Changeverzeichniss,
4. das Desideraten-Verzeichniss,
5. der Autographen-Auctionskatalog, und
6. der antiquarische Preiskatalog.

---

1. Vgl. Dess. Katechismus der Bibliothekenlehre. Lpzg. 1856. S. 98.

Jedes dieser Verzeichnisse wollen wir jetzt näher betrachten. Das wichtigste unter allen bleibt unstreitig

1. Der alphabetische Hauptkatalog,

weil man ohne grosse Mühe und zeitraubendes Nachsuchen aus ihm sofort die genaueste Kenntniss des Bestandes jeder Sammlung erlangt. Seine Herstellung kann auf zweierlei Art bewirkt werden: entweder man verzeichnet die Autographen in ein nach dem Umfange des Vorrathes mit weissem guten Schreibepapier angefülltes, dauerhaft gebundenes Buch in Folio mit Falzen zum Nachtragen, oder man verwendet dazu Zettel (Papierblätter) von mittelstarkem Papier in klein Octav. Wird die erste Methode benutzt, so trägt man die Namen mit ihrem Zubehör dergestalt alphabetisch ein, dass hinter jedem noch hinreichender Raum zum Nachtragen des Zuwachses bleibt; ist dieser erschöpft, dann wird der Katalog mittelst der Falze durch Zusatzblätter erweitert und dürfte auf diese Weise sehr lange ausreichen. Bei der andern schreibt man in der Quer nur je zwei Namen mit ihrer näheren Bezeichnung auf jedes der vorräthigen Blätter, so dass auch hier der nöthige Platz für neue Erwerbungen frei gehalten wird. Hat sich ein Blatt gefüllt und es sollen noch Namen dazwischen gebracht werden, dann wird die Ordnung durch Umschreiben des Zettels leicht wieder herzustellen sein. Nach Vollendung der Arbeit verwahrt man die sämmtlichen in der schönsten alphabetischen Reihenfolge liegenden Blätter, die den sogenannten Zettelkatalog bilden, in einem verschlossenen Carton[1].

Ehe wir aber zur Bildung des Katalogs selbst übergehen, würde zuvor noch das Nöthige über die Abkürzungen (Abbreviaturen, Abréviations) zu sagen sein, deren man sich bei der Katalogisirung der Autographen bedient. Deutsche Sammler haben zwar darin verschiedene Versuche gemacht, allein sie bleiben in der Kürze und Bündigkeit stets hinter der Bezeichnungsweise der Franzosen, unserer Vorgänger, zurück, weshalb wol zu wünschen wäre, dass diese, wie sie nachstehend mit einigen auf Deutschland berechneten Veränderungen folgt, auch allgemeinen Eingang finden möchte.

---

1. In beiden Fällen wird linirtes Papier, um völlige Gleichheit zu erlangen, zur Verwendung am zweckmässigsten sein.

Erklärung der Abkürzungen.

A. — Autograph, Handschrift.
a. — autographisch, eigenhändig.
Adr. — Adresse, Aufschrift eines Briefes.
B. a. — Billet autographe, kleiner eigenhändiger Brief ohne Unterschrift.
B. a. s. — Billet autographe signée, kleiner eigenhändiger Brief mit Unterschrift.
Doc. s. — Document signée, unterzeichnete Urkunde.
engl. — englisch, Handschrift in englischer Sprache.
Facs. — Facsimile.
Fragm. — Fragment, Bruchstück eines Briefes, Gedichts u. s. w.
franz. — französisch, Handschrift in französischer Sprache.
griech. — griechisch, Handschrift in griechischer Sprache.
holl. — holländisch, Handschrift in holländischer Sprache.
ital. — italienisch, Handschrift in italienischer Sprache.
L. a. — Lettre autographe, eigenhändig geschriebener Brief ohne Unterschrift.
L. a. s. — Lettre autographe signée, eigenhändig geschriebener Brief mit Unterschrift.
lat. — lateinisch, Handschrift in lateinischer Sprache.
L. s. — Lettre signée, nur eigenhändige Unterschrift unter fremdem Text.
L. s. e. c. a. — Lettre signée et compliment autographe, nur eigenhändige Unterschrift mit vorhergehenden höflichen Schlussworten unter fremdem Text.
m. — mort, gestorben.
Mspt. a. — Manuscrit autographe, Handschrift (jede, die kein Brief ist) ohne Unterschrift.
n. — né, geboren.
p. — Page, Seite.
P. — Pièce, Stück, unbedeutende Handschrift.
P. d'Alb. — Pièce d'Album, Stammbuchsblatt.
Pe. — Poème, Gedicht.
Pgt. — Pergament.
poln. — polnisch, Handschrift in polnischer Sprache.
Portr. — Portrait.

Quitt. — Quittance, Quittung.
russ. — russisch, Handschrift in russischer Sprache.
s. — signée, unterzeichnet.
s. d. — sans date, ohne Angabe des Datum.
schw. — schwedisch, Handschrift in schwedischer Sprache.
sign. — Signature, Unterschrift.
span. — spanisch, Handschrift in spanischer Sprache.
Fol. — Folioformat.
4. — Quartformat.
8. — Octavformat.
* — Stern vor der Bezeichnung des Schriftstücks, deutet ein vollständig vorhandenes Siegel an.
† — Kreuz zeigt an, dass ein Brief u. s. w. bereits abgedruckt worden ist.

Liegt die Sammlung, wie oben S. 135 angegeben, vollständig eingeordnet und alphabetisch zusammengestellt vor, so ist der Moment eingetreten, wo die Aufzeichnung am zweckmässigsten begonnen werden kann.

Voran geht der Geschlechtsname[1] (Ordnungswort), dann folgt der oder die Taufnamen, hierauf Stand und Charakteristik, wie auch Geburts- und Todesjahr, zuletzt, mit Hülfe der Abbreviaturen, die nähere Beschreibung des Autographs, sowie die der etwaigen Beilagen von Portraits u. s. w., wie die beigefügten Beispiele zeigen.

Alexander I., Kaiser v. Russland, n. 1777, m. 1825. *L. a. s. St. Petersburg 30. Sept. 1812. 1 p. 4. Mit Portr.	A[2].
Bernhard, Herzog v. Sachsen-Weimar, n. 1604, m. 1639. P. d'Alb. Weimar 20. Nov. 1628.	C.
Carl V., deutscher Kaiser, n. 1500, m. 1558. *Doc. s. Pgt. Augsburg 1530. Nebst Portr. u. Facs.	A.

1. Bei Kaisern, Königen oder überhaupt fürstlichen Personen wird der erste Taufname oder derjenige als Ordnungswort benutzt, dessen sie sich zur Unterzeichnung bedienen.

2. Die hinter der senkrechten Linie befindlichen Buchstaben zeigen den Standort der Handschrift, d. i. die Mappe oder den Carton an, wohin sie, wie hier angenommen, nach dem v. Radowitz'schen System S. 125 einzurangiren sind.

Goethe, Joh. Wolfg. v., deutscher Dichter, n. 1749, m. 1832. L. s. Weimar 9. Mai 1805. 2 p. 4. M. Portr. u. Wohnung.	D. b.
Kant, Imman., Philosoph, n. 1724, m. 1804. B. a. s. Königsberg 7. Juli 1784. 2 p. 8.	H.
Luther, Mart., Theolog (deutsch. Reformator), n. 1484, m. 1546. †L. a. s. (lat.) Wittenberg 15. Aug. 1520. 1 p. Fol. Mit Adr.	E.
Mozart, Joh. Chr. Wolfg. Amad., Komponist, n. 1756, m. 1791. *L. a. s. Wien 3. Dec. 1790. 3 p. 4. M. Musikbeil. u. Portr.	V.
Rubens, Peter Paul, Maler, n. 1577, m. 1640. Quitt. s. (holl.) Antwerpen 1. Dec. 1609. Mit Portr.	S.
Schiller, Friedr. v., deutscher Dichter, n. 1759, m. 1805. Pe. a. ½ p. 4. Mit Portr. u. Facs.	D. b.
Thorwaldsen, Alb., Bildhauer, n. 1770, m. 1844. L. a. (franz.) Rom 2. Mai 1840. 1 p. 4.	U.
Washington, Geo., erster Präsident d. V. St. v. N., n. 1732, m. 1799. B. s. (engl.) Philadelphia 14. Sept. 1774. 8.	B.
Zwingli, Ulrich, Theolog (schweiz. Reformator), n. 1484, m. 1531. L. a. s. Fragm. Zürich 15. Mai 1524. 1 p. Fol.	E.

Hat man auf diese Art die Verzeichnung des ganzen Vorrathes von A bis Z vollendet, so ist der Hauptkatalog fertig und man besitzt darin ein Mittel, welches geeignet sein wird, jeden Augenblick die angenehmsten Dienste zu leisten.

2. Der systematische Katalog.

Hierauf werden nun die Autographen, sofern man nicht die alphabetische Ordnung, welche angehenden Sammlern besonders zu empfehlen ist, auch für die schon umfangreichere Sammlung vorzieht, in das-

jenige System gebracht, das der Neigung und dem Geschmacke des Sammlers am meisten entspricht. Wir wählen zur Veranschaulichung die S. 125 angeführte v. Radowitz'sche Methode. Sind alle Klassen hinreichend vertreten, so hat man 23 Autographenconvolute (Klasse D in 3 Abtheil. a—c) zur Verzeichnung vor sich. Die Bemerkung möge noch Raum finden, dass auch hier die alphabetische Zusammenstellung am geeignetsten und der chronologischen jedenfalls vorzuziehen ist, weil man dadurch in den Stand gesetzt wird, augenblicklich den gesuchten Namen schnell und sicher zu finden und das Hinzufügen neu ankommender durchaus keinen Schwierigkeiten unterliegt[1]. Das Numeriren der Handschriften verwerfen wir, indem dadurch nichts bezweckt wird; will man die vorräthige Anzahl kennen lernen, so dürfte schon die S. 140 Anm. beschriebene Einrichtung einigermassen befriedigen, am genauesten aber wird man durch eine Aufzählung im Hauptkataloge, die keine grosse Mühe verursacht, davon unterrichtet werden.

Zur Aufzeichnung des Inhalts eines jeden Convoluts, die sehr leicht ist, wenn man sich mit den einfachen Namen und der nöthigsten Charakteristik zur Unterscheidung von ähnlichen begnügt, benutzt man einzelne Bogen eines dauerhaften linirten Schreibpapiers in klein Folio und beginnt die Arbeit in folgender Art[2]:

A. Regierende Häuser.

Anhalt,

Bernburg, Dessau, Köthen u. Zerbst.

Johann Georg I., Fürst (1586—1618).

Leopold, Fürst v. Anh.-Köthen (1603—50).

Bayern.

Ludwig, König (1825—48).

Maximilian I., Kurfürst (1597—1651).

1. Wem es inzwischen um den chronologischen Standpunkt zu thun ist, der mag immerhin diese Ordnung beobachten.

2. Die Ueberschriften kommen auf die Mitte des Bogens zu stehen, die Namen jedoch auf die linke Seite, die rechte muss für die Nachträge frei bleiben, welche nicht mehr in die hinter jedem Namen offen gelassenen Zwischenräume zu bringen sind.

Brandenburg-Preussen.

Friedrich II., d. Grosse, König (1740—86).

Friedrich Wilhelm, d. grosse Kurfürst (1640—88).

Dänemark.

Christian IV., König (1577—1648).

Friedrich VI., König (1808—39).

England.

Anna, Königin (1702—14).

Georg II., König (1727—60).

Frankreich.

Henri IV., König (1589—1610).

Louis XIV., König (1643—1715).

u. s. w.

Damit fährt man bis zur Klasse X fort, und hat man endlich auch das letzte Heft derselben aufgenommen, so ist das eben so nöthige als nützliche systematische Autographenverzeichniss vollständig hergestellt.

Sämmtliche einzelne Klassenverzeichnisse können dann, ein jedes in die Mappe oder den Carton seiner Klasse vertheilt und obenauf gelegt, oder auch in einen Band zusammengebunden werden. Wir ziehen die erstere Art der Aufbewahrung der letzteren vor, weil ein nöthig werdendes Umschreiben der Bogen dadurch leichter ausführbar ist.

Die welthistorischen Gruppen oder Kreise bilden kleine in sich abgeschlossene Systeme, ihre Katalogisirung ist daher ebenso wie bei der

Klasseneintheilung zu behandeln, nur mit dem einzigen Unterschiede, dass die Angabe der Autographen ganz vollständig sein muss, wenn ausserdem kein Hauptkatalog zu Gebote steht.

Trägt man neue Erwerbungen stets recht sorgfältig in diese Kataloge nach, so wird das Ganze auch immer in der schönsten Ordnung bleiben. „Der Sammler" — bemerkt v. Radowitz — „wird sich überhaupt nicht scheuen, die Zahl und Art seiner Verzeichnisse zu vermehren, da er aus Erfahrung weiss, dass schon das Eintragen und Nachtragen des Zuwachses einen hohen Genuss bereitet, und daher der kürzeste Weg, der bei Geschäften so sehr empfohlen wird, hier mit nichten der beste ist[1]."

3. Das Doubletten- oder Changeverzeichniss.

Fast jeder Autographenfreund, der längere Zeit gesammelt hat, wird wohl in seiner Sammlung manche Namen in mehrfacher Anzahl (Doubletten) besitzen, die er gern gegen andere, welche ihm noch fehlen, abzugeben (zu changiren) bereit ist. Daraus hat sich zwischen befreundeten Sammlern eine Art Geschäft herangebildet, welches wesentlich zur Vermehrung und Ergänzung der Sammlungen beiträgt. Hierzu dient das oben erwähnte Verzeichniss, welches in seinen einzelnen Theilen ganz so wie der Hauptkatalog angefertigt wird. Je genauer man solches ausarbeitet, um so entsprechender wird auch der Erfolg sein. Von grössern Doubletten-Sammlungen besitzt man sogar gedruckte Verzeichnisse[2].

4. Das Desideraten-Verzeichniss.

Dieses Verzeichniss gehört zu den einfachsten autographischen Arbeiten und besteht nur in einer alphabetischen Aufzählung derjenigen Namen mit Beifügung des Charakters jener Personen aus allen Klassen, deren Handschriften einer bereits grössern Sammlung noch fehlen und die bei sich darbietender Gelegenheit ergänzt werden sollen.

„Man hüte sich nur" — sagt Falkenstein[3] in Bezug hierauf — „in seinen Wünschen nicht allzu weit in frühere Jahrhunderte zurückzugehen. Je mehr man sich von der Jetztzeit entfernt, desto mehr nimmt die Wahrscheinlichkeit ab, aus jenen Perioden zu erreichen, es wäre

1. Dess. Schriften. I, 437.
2. Vgl. den X. Abschnitt.
3. Nach dess. hinterlassenem Mspt.

denn, dass man durch günstige Glücksfälle unterstützt würde, z. B. durch Mittheilung alter Familien-Archive u. dergleichen."

„Die äusserste Grenze eines Desideratenverzeichnisses für deutsche Sammler liegt am Ende des XV. Jahrhunderts. Kaiser Maximilian I. — (vor ihm wurden die Urkunden der deutschen Kaiser nicht eigenhändig unterzeichnet, sondern das vom Kanzler geschriebene Monogramm des Namens nur durch Hinzufügung irgend eines Vollendungsstriches von dem Monarchen vollzogen) — ist „„als letzter Ritter"" gleichsam der Wächter dieser Mark und der Herold einer neuern Zeit unter den Fürsten, wie Luther zugleich als Eckstein und als „„Morgenröthe eines neuen Tages"" für deutsche Gelehrsamkeit erscheint."

„Ueber diese Männer hinaus kann nur im glücklichsten Falle auf irgend eine vereinzelte Erwerbung gerechnet werden. In England, Frankreich und Italien erweitert sich der Gesichtskreis um ein Jahrhundert oder noch mehr; denn Autographen, zumal Signaturen von Edward IV., Richard III., Heinrich VII. gehören nicht zu den unerreichbaren, sowie in Frankreich die Reihe mit Carl VI. und Carl VII. und in Italien mit dem Ursprunge der Häuser Medicis und Sforza beginnt."

„Eine nach der angedeuteten Weise bearbeitete Uebersicht des Erreichbaren giebt mit einem Blick an, wohin sich die Bestrebungen des Sammlers vorzugsweise noch zu richten haben, welche Lücken auszufüllen sind, welche Aufträge er besonders in das Ausland geben soll, von wo er hoffen darf, mehr durch Plan als durch Zufall bereichert zu werden."

Befreundete Sammler senden sich auch häufig derartige Verzeichnisse in Verbindung mit den Changekatalogen gegenseitig zu, und vervollständigen auf diese Art ebenfalls ganz zweckmässig ihre Sammlungen.

5. Der Autographen-Auctionskatalog[1].

Die Anfertigung dieses Katalogs verdient die grösste Beachtung. Sie darf nur solchen Händen anvertraut werden, die ganz in die Sache eingeweiht sind, weil sehr häufig nur durch genaue, zuverlässige Angaben und Hervorhebung wichtiger Momente der hohe pecuniäre Werth einer Handschrift bei der Versteigerung entschieden wird, während sie im umgekehrten Falle vielleicht spurlos vorübergegangen wäre.

1. Vgl. hinsichtlich der Auctionen S. 19 und Abschnitt X.

Die Aufzeichnung ist im Allgemeinen ebenso zu behandeln, wie oben bei dem Hauptkataloge. Vorzüglich prüfe man vorher, ob die Handschriften ächt sind, hebe zwar jede Eigenthümlichkeit hervor, doch hüte man sich bei der Beschreibung vor allen lächerlichen Anpreisungen. Liegen die Autographen alphabetisch und soll keine Veränderung damit vorgenommen werden, so kann man das Manuscript hinter einander fort bearbeiten; ist dies aber nicht der Fall oder der Katalog wäre systematisch einzurichten, dann sind die zur Aufnahme bestimmten Blätter nur auf einer Seite zu beschreiben, damit sie zerschnitten und die einzelnen Titel in eine beliebige Form gebracht werden können. Hat man die Ordnung hergestellt, so numerirt man jeden Titel, und dieselbe Nummer, unter der das Autograph aufgezeichnet wurde, kommt auch auf den Umschlag, der es umschliesst.

Der deutsche Auctionskatalog weicht zwar im Ganzen von dem französischen und englischen wenig ab, doch sind immerhin kleine Unterschiede wahrzunehmen, die sich am besten, sowie überhaupt seine Einrichtung, durch vergleichende Proben beurtheilen lassen werden.

Der deutsche Autographen-Auctionskatalog.

1. **Addison**, Jos., Dichter, n. 1672, m. 1719. *L. a. s. an den Lord-Lieut. v. Irland. Lond. 1710. 1 p. Fol. Mit Adr. u. Portr.

2. **Beethoven**, Ludw. v., Komponist, n. 1770, m. 1827. B. a. s. Wien 1820. ½ p. 8.
   Aeusserungen des Missvergnügens über den Nachdruck seiues „Fidelio“[1].
   Musique a. „Skizze von d. Finale aus d. Quartett in B-dur (op. 131)“. 4 p. 4.
   Wurde von ihm kurz vor seinem Tode eigenhändig geschrieben und ist von Spontini und C. M. v. Weber bestätigt.

3. **Catharine II.**, Kaiserin v. Russland, n. 1729, m. 1796. L. a. s. (Caterine.) Moscou 12. Oct. 1762. 1 p. (franz.) 4.
   Br. m. Adr. an den Feldmarschall Grafen Münich üb. d. Arbeiten in den Ostseehäfen u. üb. diplomat. Verhältnisse mit dem Hofe von Dänemark.

4. **Descartes**, R. (Cartesius), Philosoph, n. 1596, m. 1659. L. a. s. Stockholm 1649. 4 p. (lat.) 4.
   Sehr interessanter wissenschaftl. Brief.

5. **Egmont**, Lamoral, Graf v., Fürst v. Gavre, Feldherr, n. 1522, m. (enthauptet) 1568. Doc. s. Pgt. Bruxelles 1567. 1 p. Fol.

6. **Franklin**, Benj., Staatsmann u. Gelehrter, n. 1706, m. 1790. *L. a. s. Philadelphia, June 4, 1775. 2½ p. (engl.) 4.

---

1. Derartige Notizen sind interessant und willkommen.

Der französische Autographen-Auctionskatalog[1].

7. GARRICK (David), célèbre acteur angl. N. 1716. M. 1779.

L. a. s. (en angl.) à Mme Riccoboni, à Paris. 3 février 1765. 2 p. pl. [pleine, vollständig] in-4. Portr. gravé de W. Devrient, in-4. N. mss. [notice manuscrite, biographische Notizen.]

8. HENRI IV, roi de France. N. 1553. M. 1610.

L. s. adressée à ses lieutenants généraux de province, etc. Donné au camp devant Bondy, le 19 mars 1592. 1 p. in-f. Cachet. Portr. gravé in-8. N. mss.

9. JOSÉPHINE, 1re femme de Napoléon I. N. 1761. M. 1814.

L. a. s. *Joséphine Bonaparte*, à Berthier. Ce 26 frimaire. 1 p. petit in-8. Portr. gravé in-8. N. mss.

Comme elle sait qu'il s'interésse à tont ce qui est militaire et brave; à ce titre, elle lui recommande particulièrement le citoyen Mercier, etc.

10. KOSCIUSKO (Thadée), géneral polonais. N. 1746. M. 1817.

L. a. s. au ministre. Paris, 7 nivôse an VIII. 1 p. in-4. Portr. gravé de Bolt, in-4. N. mss.

11. LOUIS XIV, roi de France. N. 1638. M. 1715.

P. s. et contr. VOYSIN, en date de Versailles, le 4 mars 1713, relative au régiment de cavalerie d'Handecourt. 1 gr. p. in-f. Portr. gravé in-4.

12. NAPOLEON, emper. des Francais. N. 1769. M. 1821.

L. s. *Nap.* au président du senat, pour le prévenir que le sénat se réunera demain à l'heure ordinaire. Paris, 3 mars 1806. 1 p. in-4.

Der englische Autographen-Auctionskatalog[2].

13. PENN (William), founder of Pennsylvania b. 1644, d. 1718

A. L. s. 1 page folio, *Kinsale, July* 29, 1673; *with portrait.*

14. ROBERTSON (William), historian b. 1721, d. 1793

A. L. s. 5 pages 4to. to the Rev. Mr. Tait, *Hague, Nov.* 14, 1792.

He sends some particulars on domestic matters, &c., necessary for his friend, who intends visiting the Hague.

15. SCOTT (Sir Walter), poet and novellist b. 1771, d. 1832

A. L. s. 1¼ page 4to. to Alex. Mundell, Esq. *Edinb., Jan.* 7, 1812; *with portrait.*

Written immediately after his purchase of Abbotsford, in reference to which event he says, "I dare say my Pegasus will not be over weighted, as the Jockies say, by this accession of fortune." Etc.

16. WALSINGHAM (Sir Francis) b. 1536, d. 1590

A. L. s. 1 page folio, to Mr. John Sommers, *Oct.* 17, 1581. *Lettres entirely autography are of* GREAT RARITY; *the present is a fine specimen.*

1. Im Ganzen ist er ausführlicher als der deutsche. Statt n. und m. steht N. und M. Für die Abkürzung L. a. s. wird öfter L. aut. sig. oder es werden durchweg grosse Buchstaben L. A. S. u. s. w. gesetzt.

2. Die Aufstellung hat man jedenfalls der französischen mit Versetzung der Abkürzungen nachgebildet.

17. YOUNG (Edward), author of „Night Thoughts“ b. 1681, d. 1765
A. L. s. 1 page folio, to Professor Ebert (who translated the Night thoughts into German), *Dec.* 29, 1763. VERY RARE; *a fine specimen.*

18. ZANOTTUS (F. Maria), Latin poet and philosopher b. 1692, d. 1777
A. L. s. in Latin, 1 page 4to. to Professor Cramer at Geneva, xii *Kal. Mai*, 1744.

Ein gut und zweckmässig zusammengestellter Autographen-Auctionskatalog muss überhaupt so beschaffen sein, dass dem Leser bei der Beschreibung unwillkürlich ein klares Bild des Gegenstandes vor die Seele tritt.

6. Der antiquarische Autographen-Katalog.

Seitdem die Liebhaberei für Autographen allgemein geworden und sich über ganz Europa verbreitet hat, haben auch die Antiquare, vorzüglich französische, englische und deutsche, diesem Gegenstande ihre Aufmerksamkeit gewidmet und ihn zu einem besonderen Handelszweige erhoben. Ihrem unermüdlichen Eifer hat man es vielfach zu danken, dass oft für die Geschichte wichtige Correspondenzen, einzelne Briefe oder Documente, die jetzt als Raritäten in verschiedenen Sammlungen glänzen, zwischen den mit Staub bedeckten Büchern angekaufter alter Bibliotheken, wo solche autographische Schätze Jahrhunderte vergraben lagen, hervorgezogen und auf immer der Nachwelt gesichert wurden.

Die antiquarischen Kataloge sind grösstentheils systematisch nach Klassen und die einzelnen Stücke alphabetisch mit den nähern Bestimmungen, wie die Auctionskataloge, geordnet. Sie unterscheiden sich aber dadurch von allen übrigen, dass ihnen ein Verkaufspreis beigefügt ist. In manchen derartigen Verzeichnissen kommen inzwischen öfter so übermässige Preise vor, dass man seine Verwunderung hierüber nicht bergen kann. Sammler, welche diese Gelegenheit zur Erweiterung ihrer Kabinette benutzen wollen, die aber mit den Preisen weniger vertraut sind, werden wohlthun, die Auctionspreise als Maassstab anzulegen[1]. Die Uebernahme der Garantie für die Aechtheit der Autographen von Seiten des Verkäufers wird in der Regel vorausgesetzt, inzwischen möchte in einzelnen Fällen doch anzurathen sein, sich ihrer vor Abschluss eines bedeutenderen Kaufes gehörig zu versichern.

1. In dieser Beziehung findet man einen brauchbaren Führer, wie er noch nicht vorhanden ist, im XII. Abschnitte unseres Handbuchs.

VIII.

Biographische Hülfsmittel zur Bestimmung der Autographen.

Eine Autographensammlung erhält ein erhöhtes wissenschaftliches Interesse, wenn jedem Autograph eine biographische Notiz beigefügt wird. Material hierzu liefern für fürstliche Personen die genealogischen Werke von Hübner, Voigtel, Oertel, K. Naumann u. A., für Kriegs- u. Staatsmänner die historischen Lexica, insbesondere Moréri, Iselin und die Biographie universelle, für die Gelehrten Jöcher mit seinen Fortsetzungen durch Adelung und Rotermund, Pierer's Universallexicon, Querard's France litteraire, Allen's American Biography und ähnliche Werke, für Künstlergeschichte Fuessli mit seinen Supplementen und Nagler's Künstlerlexicon, für Baukünstler Quatremère de Quincy's Geschichte der berühmtesten Architecten, für Musiker Gerber's Tonkünstlerlexicon und Schilling's Universallexicon der Tonkunst, für Schauspieler Blum, Herlosssohn und Marggraf's Theaterlexicon u. s. w. So umfassend auch schon dieses Material sein mag, so reicht es doch gewiss nicht in allen Fällen aus, weshalb wir nachstehend ein reichhaltigeres Verzeichniss der besten biographischen Hülfsmittel zu geben versuchen, welches zwar den Anforderungen der Autographensammler genügen wird, jedoch selbstverständlich durchaus keinen Anspruch auf Vollständigkeit macht.

Biographische Literatur.

Die historische Literatur im Allgemeinen, sowie die der besonderen Zeitabschnitte und einzelner weltgeschichtlicher Begebenheiten, konnten wegen ihres Umfangs hier natürlich keine Aufnahme finden; wer hierüber weitere Belehrung sucht, dem wird sie in den bibliographischen Schriften von Ersch, Engelmann u. s. w. vollständig geboten. Dem aufmerksamen Handschriften-Sammler werden übrigens die literarischen Notizen, welche grösstentheils die lexikalischen Werke am Schlusse ihrer Artikel geben, nicht entgangen sein. So findet man z. B. in der 10. Aufl. des Conversations-Lexicons bei den Abschnitten: Reformation, Dreissigjähriger Krieg, Ludwig XVI., Peter der Grosse, Friedrich der Grosse u. s. w. überall die besten Schriften angeführt, welche darüber nachgelesen werden können, wenn man historische Gruppen formiren will.

Bemerkt sei noch, dass diejenigen biographischen Werke, bei denen die Bildnisse den Hauptbestandtheil bilden, in der „Literatur der Bildnisse" zu suchen sind.

Autobiographien Leipziger Gelehrten, hrsg. v. H. G. Kreussler. M. 27 Portr. Lpz. 1811. 4.

Baader, Cl. A., das gelehrte Baiern, od. Lexicon aller Schrifst. Baierns im 18. Jahrh. 1. Bd. A—K. Sulzb. u. Nürnb. 1804. gr. 4.

—— Lexicon verstorbener baier. Schriftsteller des 18. u. 19. Jahrh. 2 Bde. Augsb. 1824. gr. 8.

Balkema, Biographie des peintres Flamands et Hollandais, qui ont existé depuis Jean et Hubert van Eyck jusqu' à nos jours etc. Gand 1844. 8.

Baur, S., allgem. histor. Handwörterbuch aller merkwürd. Personen, die in d. letzt. Jahrzehend d. 18. Jahrh. gestorben sind. Ulm 1803. gr. 8.
Bildet die Fortsetz. zu Ladvocat u. Haid's Handwörterbüchern.

—— Handwörterbuch aller merkwürd. Personen, d. in dem ersten Jahrzehend d. 19. Jahrh. gestorben sind. 2 Bde. Ulm 1816. gr. 8.

—— neues histor.-biograph.-literar. Handwörterbuch von d. Schöpfung der Welt bis z. Schlusse d. 18. Jahrh. 5 Bde. Ulm 1807—10. 8.

Bayle, P., histor. u. krit. Wörterbuch, m. Anmerk. v. Gottsched übers. 4 Thle. Lpzg. 1741—44. Fol.

Becker, C. F., die Tonkünstler des 19. Jahrhunderts. Leipz. 1849. 12.

Behr, K., Genealogie der in Europa regier. Fürstenhäuser, nebst der Reihenfolge sämmtl. Päbste. M. d. Wappen in 47 Kpfrt. 4 Lief. Lpzg. 1853—56. Imp. 4.

Biographia Britanica, or lives of the most éminent persons who have flourished in Great Britain and Ireland, from the earliest ages to the present time etc. 7 Vols. Lond. 1744—66. Fol.

Biographie nouvelle des contemporains, ou dictionnaire historique et raisonné de tous les hommes qui, depuis la révolution franç., ont acquis de la célebrité par leurs actions etc., soit in France, soit dans les pays étrangers. Par A. V. Arnault, A. Jay, E. Jouy, J. Norvins etc. 20 Vols. Ornée de 300 portr. Paris 1827. 8.
Eine sehr brauchbare Zusammenstellung für diesen Zeitabschnitt. Die Portraits bestehen nur aus Umrissen.

—— portative des contemporains. 4 Vols. av. Supplem. Paris 1836. 8.

Biographie universelle, ancienne et moderne, ou histoire par ordre alphabétique de la vie publ. et privée de tous les hommes qui se sont fait remarqués par leurs écrits, leurs actions, leurs talents etc. 52 Vols. et Supplem. Vol. 56—82. Paris 1811—49. 8.

—— portative universelle suivie d'une table chronolog. et alphabétique etc. Par L. Lalanne, L. Renier, Th. Bernard etc. Paris 1853. 8.

Blum, **Herlosssohn** u. **Marggraf**, allgem. Theater-Lexikon u. s. w. 7 Bde. N. A. Altenburg u. Leipz. 1846. 8.

Bryan, **M.**, biographical and critical Dictionary of Painters and Engravers etc. New edit. etc. by G. Stanley. With Portrait. Lond. 1849. Lex.-8.
Erlangt besonderes Interesse noch dadurch, dass bei jedem Künstler auch die von ihm gestochenen Portraits mit aufgeführt sind.

Callisen, **A. C. P.**, medicin. Schriftsteller-Lexicon d. jetzt lebenden Aerzte, Wundärzte, Geburtshelfer, Apotheker u. Naturforscher aller gebild. Völker. 21 Bde. Kopenh. 1830—35. 8.

Campe, **F.**, neues Malerlexikon, zum Handgebr. f. Kunstfreunde. Nürnb. 1833. gr. 12.

Chalmers, **A.**, general Biographical Dictionary. 32 Vols. Lond. 1812—17. 8.

Chaudon et **Delandine**, nouv. Dictionnaire histor., ou histoire abrégée de tous les hommes qui se sont fait un nom par des talens, des vertus etc. 13 Vols. Lyon an XII (1804). 8.

Choron et **Fayolle**, Dictionnaire historique des musiciens, artistes et amateurs, morts ou vivans, qui se sont illustres en une partie quelconque de la musique et des arts qui y sont relatifs. 2 Vols. Paris 1810, 11. gr. 8.

Conversations-Lexikon. Allgem. deutsche Real-Encyklopädie f. d. gebild. Stände. 10. Aufl. 15 Bde. Lpzg. 1851—55. (Brockhaus.) gr. 8.

—— kleineres Brockhaus'sches, f. d. Handgebrauch. 4 Bde. Lpzg. 1854—56. gr. 8.

—— allgem. deutsch. f. d. Gebild. e. jed. Standes. 10 Bde. u. Suppl. od. 11. u. 12. Bd. Lpzg. 1833—44. (Reichenbach.) gr. 8.

—— Rheinisches, od. encyclopäd. Handwörterbuch f. gebild. Stände. 12 Bde. Köln 1825—30. gr. 8.

—— neuestes, od. allg. deutsche Real-Encyklopädie f. gebild. Stände. 18 Bde. Wien 1828—35. gr. 8.

—— zum Handgebrauch u. s. w. 4. Aufl. Lpzg. 1845. (Weichardt.) Lex.-8.

Darnoc, **J.**, die Napoleoniden bis auf die gegenwärtige Zeit. 2. Ausg. M. 12 lith. Portr. Wiesb. 1854. gr. 16.

Dictionary, biographical, of the Living Authors of Great Britain and Ireland etc. Lond. 1816. 8.

—— of Musicians, from the earliest ages to the present time. 2 Vols. Lond. 1825. 8.

Dictionnaire biographique et hist. des hommes marquans de la fin du 18 siècle, et plus particulièrement de ceux qui ont figuré dans la révolution française (p. H. Coiffier de Verseux). 3 Vols. Lond. (Brunswick.) 1800. 8.

Dlabacz, **G. J.**, allgem. histor. Künstler-Lexikon f. Böhmen u. z. Theil auch f. Mähren u. Schlesien. 3 Bde. Prag 1815—18. 4.

Döring, **H.**, Gallerie deutscher Dichter und Prosaisten seit der Mitte des 12. Jahrh. bis zur Gegenwart. 3 Bde. Gotha u. Erfurt 1831. 8.

—— die deutschen Kanzelredner d. 18. u. 19. Jahrh. Neustadt a. O. 1830. gr. 8.

—— die gelehrt. Theologen Deutschlands im 18. u. 19. Jahrh. u. s. w. 4 Bde. Neustadt a. O. 1831—35. gr. 8.

Dunkel, histor.-critische Nachrichten v. verstorb. Gelehrten u. s. w. insonderheit derjen., welche im Jöcher'schen Gelehrten-Lex. mit Stillschweigen, od. mangelhaft angeführt werden. 12 Thle. (2 Bde.) Cöthen 1753—60. 8.

Duyckinck, **E. A.**, and **G. L. Duyckinck**, Cyclopaedia of American literature embracing personal and critical notices of authors etc. from the earliest period to the present day. 2 Vols. With portr., autographs, and other illustrations. New-York 1855. Lex.-8.
Enth. 225 Portraits u. 425 Facsimiles in Holzschnitt.

Ebert, eröffnetes Cabinet d. gelehrten Frauenzimer, darinnen d. berühmtesten dieses Geschlechts vorgestellet werden. Frankf. 1706. 8.

Emmert, **J. H.**, the british Biographie etc. Götting. 1821. 8.

Encyclopädie d. deutsch. Nationalliteratur, od. biograph.-kritisch. Lexikon d. deutsch. Dichter u. Prosaisten s. d. frühesten Zeiten u. s. w. Hrsg. v. O. L. B. Wolff. 7 Bde. u. Suppl.- od. 8. Bd. Lpzg. 1835—48. gr. 4.

—— allgem., d. Wissenschaften u. Künste u. s. w. bearb. u. hrsg. v. J. S. Ersch u J. G. Gruber. In 3 Sect. Lpzg. 1818—55. gr. 4.
Sect. 1. A—G. Hrsg. (1—55. v. Ersch u. Gruber, 56—61. v. M. H. E. Meier.) 1—61. Thl.
„ 2. H—N. Hrsg. v. A. G. Hoffmann. 1—31. Thl.
„ 3. O—Z. Hrsg. v. M. H. E. Meier. 1—25. Thl.

Ergänzungs-Conversationslexikon (Ergänzungsblätter zu allen Conversationslexiken). Redig. v. F. Steger. 1-11. Bd. Meissen 1846-56. Lex.-8.

Felder, **F. K.**, u. **F. J. Weitzenegger**, Gelehrten- u. Schriftsteller-Lexikon der kathol. Geistlichkeit Deutschlands u. der Schweiz. 3 Bde. Landshut 1817—22. gr. 8.

Feller, Dictionnaire histor. ou biographie univers. des hommes qui se sont fait un nom etc. continué jusqu'en 1837 p. Henrion. 4 Vols. Paris 1837. gr. 8.

Fick, **J. C.**, Charactere interessanter Menschen uns. Zeit. 1. u. 2. Thl. Lpzg. 1801, 5. gr. 8.

Fickenscheer, **G. W. A.**, gelehrtes Fürstenth. Bayreuth, od. biogr., histor., charakterist. u. litterar. Nachrichten von denj. Schriftst., welche in dem Fürstenth. Bayreuth gebohren worden sind u. in od. ausser demselben gelebt haben od. noch leben, in alphab. Ordnung verfasset. 12 Thle. Augsb. u. Nürnb. 1797—1805. gr. 8.

Forsög til et Lexicon over Danske og Islandske laerde Maend; af Jens Worm. 3 Deel. Helsing. et Kiöbenh. 1771—75. 8.

France littéraire, la, ou Dictionnaire des auteurs françois vivans (par Franç. Joach. du Port du Tertre). Paris 1751. 8., (par l'Abbé Des-

brailles) Paris 1754. 8., (par Jos. de la Porte) Paris 1756. 8. Corrigé et augmenté par M. Formey. Berlin 1758. 8. Paris 1758. 8. Dazu kamen 3 Supplemente: Paris 1760, 1762 u. 1764. 8. Hierauf erschien das Werk umgearb. unt. dem Titel: La France littéraire, contenant I. Les Académiees établies à Paris et dans les differentes Villes du Royaume. II. Les Auteurs Vivans, avec la Liste des leurs Ouvrages. III. Les Auteurs Morts depuis l'Année 1751 inclusivement avec la Liste des leurs Ouvrages. IV. Le Catalogue alphabétique des Ouvrages de tous les Auteurs. 2 Tom. Paris 1769. 8. Dazu gehören: Supplement à la Fr. lit. contenant etc. Tom. 3. Pars 1 et 2. Paris 1778. 8. Nouveau Suppl. à la Fr. lit. Tom. 4. Pars 1 et 2. Paris 1784. 8.

Füssli, **J. C.**, Geschichte der besten Künstler in der Schweiz. 4 Bde. M. 132 Portr. Zürich 1769—79. gr. 8.

Füssli, **J. R.**, allgem. Künstler-Lexikon. Zürich 1763. 4. — 1—3. Suppl. 1767—77. N. Ausg. 1. Bd. 2 Thle. Fol. 1771. N. A. 1811. — 1. Suppl. od. 2. Bd. 12 Thle., nebst Anh. zur 7. Abthl. (v. H. H. Füssli). Ebds. 1816—21. Neue Zusätze od. 2. Supplbd. 1. Hft. v. H. H. Füssli. Ebds. 1824. Fol.

Gabet, Dictionnaire des artistes de l'école française au XIX. siècle etc. Paris 1831. gr. 8.

Gallerie der neuen Chamäleone, od. Leben, Thaten u. Meinungen aller Personen, die in d. franz. Revolution seit 1789—1815 eine Rolle gespielt haben. A. d. Franz. Paris (Aarau) 1816. 8.

Gathy, **A.**, musikal. Conversations-Lexicon u. s. w. Lpzg. 1835. gr. 8.

Gerber, **E. L.**, histor.-biogr. Lexikon der Tonkünstler u. s. w. 2 Thle. M. 4 Portr. Lpzg. 1790, 92. gr. 8.

—— neues histor.-biogr. Lexikon d. Tonkünstler u. s. w. 4 Thle. Lpzg. 1812—14. gr. 8.

Gervinus, **G. G.**, Geschichte der poet. National-Literatur der Deutschen. 5 Thle. (3. Aufl.) Lpzg. 1846—51. gr. 8.

Gezelius, **G.**, Försök til et biographiskt Lexicon öfver namnkunnige lärde och minnes värde Suenske Män. 4 Deelen. Stockh., Ups., Abo 1778—1787. 8. Gleichsam als Ergänzung dieses Werks dient: Försök til et biographiskt Lexicon öfver lärde och namnkunnige utlänske Män. 4 Deelen. Stockh., Ups., Abo 1782—87. 8.

Gillet, **F. W.**, neuer britisch. Plutarch, od. Leben u. Charactere berühmter Britten, welche sich während d. franz. Revolutionskrieges ausgezeichnet haben. M. 24 Portr. Berl. 1804. gr. 8.

Göhring, **C.**, die deutschen Kaiser in Biographien. 2 Bde. M. 54 lith. Portr. Lpzg. 1853, 54. 16.

(**Gräffer**, **F.**,) jüdischer Plutarch, s. Plutarch.

Grohmann, **F. G.**, neues histor.-biograph. Handwörterbuch u. s. w. 10 Bde. (8—10. Bd. v. W. D. Fuhrmann.) Lpzg. 1796—1806. gr. 8.

Guden, **K. F. A.**, chronolog. Tabellen z. Geschichte d. deutschen Sprache u. National-Literatur. 3 Thle. Lpzg. 1831. gr. 4.

Günther, **J.**, Stammbaum der Napoleonischen Familie. Jena 1840. 4.

(**Haid**, **J. H.**,) neues histor. Handlexikon. 2. Aufl. (v. S. Baur.) 4 Bde. Ulm 1800. gr. 8.
Bildet den 5—8. Bd. zu „Ladvocat's Handwörterbuch".

Haug, **B.**, das gelehrte Würtemberg. Stuttg. 1790. 8.

Heller, **J.**, prakt. Handbuch f. Kupferstichsammler od. Lexikon d. vorzügl. u. beliebtesten Kupferstecher, Formschneider, Lithographen u. s. w. 2. Aufl. Lpzg. 1850. Lex.-8.

Heyden, **E.**, Gallerie berühmter und merkwürd. Frankfurter. Eine biogr. Samml. 1—7. Heft. M. Portraits. Frankf. a. M. 1849, 50. gr. 8.

Hirsching, **F. K. G.**, hist.-literar. Handbuch berühmt. u. denkwürd. Personen, welche in d. 18. Jahrh. gestorben sind. 17 Bde. (5. Bd. 2. Abth. fortges. v. J. A. Ortloff, 6. u. ff. v. J. H. M. Ernesti.) Lpzg. 1794—1815. gr. 8.

Hoffmann, **K. J. A.**, die Tonkünstler Schlesiens; ein Beitrag z. Kunstgesch. Schlesiens v. J. 960 bis 1830. Bresl. 1831. 8.

Hübner, **J.**, genealog. Tabellen. 4 Thle. Lpzg. 1737—66. qu. Fol.

—— Supplement-Tafeln zu Hübner's geneal. Tabellen (v. Sophie, Königin v. Dänemark). 6 Lfgn. Kopenh. 1822—24. gr. qu. Fol.

—— Zeitungs- u. Conversationslexicon, hrsg. v. F. A. Rüder. 4 Bde. M. 150 Portr. (im Umriss). Lpzg. 1825—27. gr. 8.

Janozki, (**Janisch**) **J. D. A.**, Lexikon d. jetztlebenden Gelehrten in Polen. 2 Thle. Bresl. 1755. gr. 8.

Jöcher, **Chr. G.**, allgem. Gelehrten-Lexikon u. s. w. 4 Thle. Leipz. 1750—51. 4. Fortsetzungen und Ergänzungen zu Chr. G. Jöcher's allg. Gelehrten-Lexico u. s. w. von J. Ch. Adelung. 1. u. 2. Bd. (A—J.) Leipz. 1784 u. 87. 4. Forts. u. Ergänz. zu Chr. G. Jöcher's allg. Gel.-Lex. v. H. W. Rodermund. 3—6. Bd. (K—Ri.) Delmenhorst u. Bremen 1810—19. 4.
Fortsetzung s. Meusel.

Jördens, **K. H.**, Lexikon deutscher Dichter u. Prosaisten. 6 Bde. Lpz. 1806—11. gr. 8.

Jugler, **J. F.**, Beiträge zur jurist. Biographie, od. Nachrichten v. d. Leben u. Schriften verstorbener Rechtsgelehrten. 6 Thle. Lpz. 1773—80. gr. 8.

(**Kielmann**, **C. F.**,) Versuch kurzer Lebensbeschreib. berühmter Würtemberger. Stuttg. 1791. 8.

Kobolt, **A. M.**, bayer. Gelehrten-Lexikon, worinnen alle Gelehrte Bayerns und der obern Pfalz ohne Unterschied der Stände u. Religion, welche bis auf das 18. Jahrh. u. zwar bis Ausgang des J. 1724 daselbst gelebt u. geschrieben haben, mit ihren sowohl gedruckten als ungedruckten Schriften nach alphab. Ordnung beschrieben u. enthalten sind. Landshut 1795. gr. 8. Dazu gehören: Erzählungen und Berichtigungen z. baier. Gelehrten-Lexikon. Nebst Nachträgen von G. M. Gandershofer. Landsh. 1825. gr. 8.

Kordes, **B.**, Lexikon der jetzt lebenden Schlesw.-Holstein. u. Eutin. Schriftst., möglichst vollständig zusammengetragen. Schlesw. 1797. gr. 8.

Kossmaly u. **Carlo**, schlesisches Tonkünstler-Lexikon. 1—4. Hft. Bresl. 1846, 47. gr. 8.

Külb, Ph. H., Länder- und Völkerkunde in Biographien. 4 Bde. Berl. 1845—52. 8.

Künstlerlexikon, allgem., od. Lebensbeschreib. 223 berühmt. Künstler, Mahler, Kupferstecher u. s. w. in Conturen gest. v. G. Ch. Kilian, nebst Anzeige ihrer Werke. 4 Bde. Augsb. 1797. 8.

—— Hamburgisches. Bearb. v. e. Ausschuss d. Vereins f. Hamb. Geschichte. 1. Bd. Die bildenden Künstler. Hamb. 1854. gr. 8.

Kurz, H., Geschichte d. deutschen Literatur mit ausgewählten Stücken aus den Werken d. vorzüglichsten Schriftsteller. 1. Bd. u. 2. Bd. od. 1—25 Lfg. M. vielen Illustr. in Holzschn. Lpzg. 1853—56. Lex. 8.

Die darin enthaltenen ausführlichen Biographien der deutschen Schriftsteller u. Dichter, sowie die beigefügten Portraits, grösstentheils mit Facsimile, werden dem Autographen-Sammler willkommen sein.

Ladvokat, histor. Handwörterbuch u. s. w. a. d. Franz. übers. und vermehrt v. O. C. v. Lohenschiold. 4 Bde. Ulm 1760—63. gr. 8.

Fortsetzung s. Haid, auch Baur.

Lalanne, Biographie portative universelle etc. Paris 1844. 8.

Leidenfrost, K. Fl., hist.-biograph. Handwörterbuch d. denkwürdigsten, berühmtest. u. berüchtigst. Menschen aller Stände, Zeiten u. Nationen u. s. w. 5 Bde. Ilmenau 1824—27. 8.

(**Lemmen, J. v.**,) tirolisches Künstler-Lexikon, od. kurze Lebensbeschreib. jener Künstler, welche geborne Tiroler waren, od. in Tirol sich aufgehalten haben. Innsbr. 1830. 8.

Leu, H. J., allgem. Schweitzer-Lexicon. 20 Bde. Zürich 1747—65. Supplemente dazu von H. J. Holzhalb. 5 Thle. Zürich 1786—91. 4.

Lipowsky, F. J., baierisches Künstler-Lexikon. 2 Bde. München 1810. 8.

Longman, Annual biography and obituary. 24 Vols. Lond. 1817—40. 8.

Lübker u. Schröder, Lexikon d. Schleswig-Holstein-Lauenburg. u. Eutin. Schriftsteller v. 1796—1828. 2 Abth. Altona 1829—30. gr. 8.

Lutz, M., Nekrolog denkwürd. Schweizer a. d. 18. Jahrh. u. s. w. Aarau 1812. gr. 8.

Meiners, C., Lebensbeschreibung berühmt. Männer a. d. Zeit der Wiederherstellung d. Wissenschaften. 3 Thle. Zürich 1795—97. 8.

Meusel, J. G., Lexikon der vom J. 1750—1800 verstorbenen teutschen Schriftsteller. 15 Bde. Lpzg. 1802—16. gr. 8.

Ist als Fortsetzung zu „Jöcher's Gelehrten-Lexikon" zu betrachten.

Meyer, J., Conversationslexikon f. d. gebildeten Stände. M. Bildnissen, Ansichten u. s. w. 50 Bde. incl. Suppl. Hildburgh. 1840-56. (Bibliogr. Inst.) Lex. 8.

Michelet, J., die Frauen d. franz. Revolution. Frei bearb. u. mit geschichtl. Anmerk. v. E. M. Oettinger. Brüssel 1854. 8.

(**Moser, J. J.**,) würtemberg. Gelehrten-Lexicon, so viel die jetzt lebenden Würtemberg. Schriftst. betrifft. 2 Thle. (s. l.) 1772. 8.

Müller, F., die Künstler aller Zeiten und Völker. Leben u. Werke d. berühmt. Baumeister, Bildhauer, Maler, Kupferstecher, Formschneider u. s. w. (In alphabet. Ordnung. 3 Bde.) 1—5. Lief. Stuttg. 1855—56. gr. 8.

Nagler, G. K., neues allgem. Künstler-Lexicon, od. Nachrichten v. d. Leben u. d. Werken d. Maler, Bildhauer, Baumeister, Kupferstecher u. s. w. 22 Bde. München 1852—53. gr. 8.

Naumann, K. G., geneal. Geschichte d. europ. Staaten etc. Jena 1855. Imp. 4.

Nekrolog, neuer, d. Deutschen. Enth. Lebensbeschr. u. Notizen derjen. denkwürd. Deutschen, welche in d. J. 1823—52 verstorb. sind. 1—30 Jahrg. à 2 Bde. u. Register üb. d. 3 Decen. M. Portr. Weimar 1824—56. 8.

Neumann, W., die Componisten d. neuern Zeit. In Biograph. geschildert. 1—17. Hft. M. Portr. Cassel 1854, 55. 16.

Niceron, J. P., Nachrichten v. d. Begebenheiten berühmt. Gelehrten. N. d. franz. bearb. 24 Thle. Halle 1750—77. 8.

(**Nork, F.**,) jüdisches Athenäum. Gallerie berühmt. Männer jüd. Abstamm. u. jüd. Glaubens. M. Port. Grimma 1851. 16.

Nowack, K. G., schlesisches Schriftstellerlexikon od. bio-bibliogr. Verzeichn. der im zweiten Viertel des 19. Jahrh. lebenden schles. Schriftst. 1—6. Heft. Bresl. 1836—43. 8.

Oertel, F. M., genealogische Tafeln zur Staatengeschichte d. german. u. slaw. Völker im 19. Jahrh. (bis 1844.) Nebst 1—10. Nachtrag, d. J. 1845—55. Lpzg. u. Meissen 1845—56. qu. Lex. 8.

Oettinger, E. M., Bibliographie biographique etc. Lpzg. 1850. gr. 4. 2. édit. Brux. 1855.

Giebt die vollständigste Auskunft über die Literatur der Biographieen.

Otto, F., Lehrbuch d. russischen Literatur. Riga 1837. gr. 8.

Enth. in seinem 2. Thle. ein Lexikon aller russ. Schriftsteller.

Otto, G. F., Lexikon der seit dem 15. Jahrh. verstorb. u. jetzt lebend. Oberlausitzischen Schriftst. u. Künstler. 3 Bde. nebst Suppl. Görlitz 1800—1806. 8. Supplementband dazu von J. D. Schulze. Görlitz 1821. 8.

Pantheon berühmter u. merkwürd. Frauen (v. C. H. Vulpius). 5 Thle. M. Portr. Lpzg. 1809—13. 8.

Pauwels-de-Vis, Dictionnaire biograph. des Belges, hommes et femmes, morts et vivans etc. depuis les temps les plus reculés jusqu'à nos jours. Brux. 1843. gr. 8.

(**Peïba, A.**,) Gallerie von teutsch. Schauspielern u. Schauspielerinnen d. älteren u. neueren Zeit. Wien 1783. 8.

Pfennig-Encyklopädie, od. neues elegant. Conversations-Lexikon f. Gebildete aus allen Ständen. Hrsg. v. O. L. B. Wolff. 4 Bde. u. Suppl. od. 5. Bd. M. 88 Stahlst. 1834—37. gr. 4.

Pierer, H. A., Universal-Lexikon, s. Universal-Lexikon.

Plutarch, jüdischer; od.: Biographisches Lexikon d. markantesten Männer u. Frauen jüdischer Abkunft (aller Stände, Zeiten u. Länder) mit besond. Rücksicht auf d. österr. Kaiserthum. Von mehr. jüd. u. nichtjüd. in- u. ausländ. Schriftstellern. (Hrsg. v. F. Gräffer.) 1. u. 2. Bd. Wien 1848. gr. 12.

Propiac, Plutarche des jeunes demoiselles, ou abrégé des vies des femmes illustres de tous les pays. 4. édit. Paris 1825. 8.

Prutz, **R. E.**, der göttinger Dichterbund. Zur Geschichte der deutschen Literatur. Lpzg. 1841. gr. 8.

Quatremère de Quincy, Geschichte der berühmtest. Architekten u. s. w. v. 11. bis Ende des 18. Jahrh. A. d. Franz. übers. von F. Heldmann. 2 Bde. Darmst. 1831. Lex. 8.

Querard, J. M., la Françe littéraire, ou dictionnaire biographique des savans, historiens et gens de lettre de la Françe, ainsi que des litterateurs étrangers, qui ont écrit en français, plus particulièrement pendant les 18. et 19. siècles etc. 10 Vols. Paris 1827—39. gr. 8.

Hieran schliesst sich:

—— la litterature française contemporaine, 1827—1849. Continuation de la Fr. litt. Par F. Bourquelot. Vol. 1—6. Paris 1839—56. gr. 8.

Quilliet, **F.**, Dictionnaire des peintres espagnols. Paris 1816. 8.

Rassmann, **Fr.**, münsterländisches Schriftsteller-Lexicon; ein Beitr. z. Gesch. d. westph. Lit. 2 Thle. u. 3 Nachtr. Lingen u. Münster 1814—24. 8.

Realencyclopädie, allgem., od. Conversationslexikon f. d. kathol. Deutschland. Hrsg. v. W. Binder. 10 Bde. u. 1. u. 2. Suppl. oder 11. u. 12. Bd. Nebst Register. Regensb. 1846—51. gr. 8.

Recke, **J. F. v.**, u. **E. Napiersky**, allgem. Schriftsteller- u. Gelehrten-Lexikon der Prov. Livland, Esthland u. Kurland. 4 Bde. Mitau 1827-32. gr. 8.

Reuss, **J. D.**, das gelehrte England, od. Lexik. der jetzt lebenden Schriftsteller in Grossbritannien, Irland u. Nordamerika, nebst e. Verzeichn. ihrer Schriften. Vom J. 1770-1790. Berl. u. Stett. 1791. gr. 8. A. u. d. T.: Alphabetic. register of all the authors actually living in Great-Britain. 4 Vols. Berl. 1805. 8.

Richter, **G. L.**, allgem. biograph. Lexikon alter und neuer geistl. Liederdichter. Lpzg. 1804. gr. 8.

Rose, H. J., new general biographical Dictionary. 12 Vols. Lond. 1850. gr. 8.

Rotermund, **H. W.**, das gelehrte Hannover, od. Lexikon von Schriftst. u. Schriftstellerinnen, gelehrten Geschäftsmännern u. Künstlern, die seit der Reformation in u. ausserhalb d. sämmtl. z. jetzig. Königr. Hannover gehör. Provinzen gelebt haben u. noch leben. 2 Bde. A—K. u. 2 Anhänge von auswärtig versorgt. Hannoveranern. Bremen 1823. gr. 8.

—— Lexikon aller Gelehrten, die seit der Reformation in Bremen gelebt haben. 2 Thle. Bremen 1819. gr. 8.

(**San Severino**, **J. R.**,) Vies des hommes et femmes illustres d'Italie. 2 Vol. Paris 1767. 12.

—— italienische Biographie. A. d. Franz. (v. J. G. Meusel.) 2 Bde. Frankf. a. M. 1769, 70. 8.

Schauer, **J. K.**, Geschichte d. bibl.-kirchl. Dicht- u. Tonkunst u. ihrer Werke. Jena 1850. gr. 8.

Schilling, **G.**, Universallexikon der Tonkunst. 6 Bde. u. Suppl. od. 7. Bd. Stuttg. 1834—42. qu. 8.

Schindel, **v.**, die deutschen Schriftstellerinnen d. 19. Jahrh. 3 Thle. Lpzg. 1822—25. gr. 12.

Schmidt, **A. G.**, anhalt. Schriftsteller-Lexikon od. hist.-litt. Nachr. über die Schriftst., welche in Anhalt geboren sind, od. gewirkt haben, aus den 3 letzten Jahrh. gesammelt und bis auf unsere Zeiten fortgeführt; nebst e. Anh. Bernb. 1830. gr. 8.

Schönau, **F. C.**, Samling of Danske laerde Fruentimer etc. 2 Bde. Kjoebenh. 1753. gr. 12.

Schröckh, **J. M.**, allgem. Biographie. 8 Thle. Berl. 1785—91. gr. 8.

—— Lebensbeschreibung berühmt. Gelehrten. 2 Thle. Lpzg. 1790. gr. 8.

Schröder, **H.**, Lexikon der hamburg. Schriftst. bis z. Gegenwart. 1—11. Hft. od. 1—3. Bd. 1—3. Heft. A—Janssen. Hamb. 1849—55. gr. 8.

Schweigerd, **C. A.**, Oesterreichs Helden u. Heerführer v. Maximilian I. bis auf die neueste Zeit, in Biographien u. Charakterskizzen u. s. w. geschildert. 3 Bde. M. viel. Portr. Wurzen 1854—56. gr. 8.

Scott, **W.**, Lebensbeschreibungen berühmt. britischer Dichter u. Prosaisten. Uebers. v. H. Döring. Lpzg. 1826. 8.

Scriba, **L. H.**, biograph.-literar. Lexikon d. Schriftsteller u. Gelehrten d. Grossh. Hessen im ersten Viertel d. 19. Jahrh. 1. Abthl. Darmst. 1831. 8.

Seivert, **J.**, Nachrichten v. den siebenbürg. Gelehrten u. ihren Schriften. Pressb. 1785. 8.

Stepf, **J. H.**, Gallerie aller juridischen Autoren von der ältest. bis auf die jetzige Zeit mit ihren vorzüglichsten Schriften. 1—4. Bd Lpzg. (A—K., mehr ist nicht erschienen.) 1820—25. gr. 8.

Sternberg, **A. v. Unger-**, berühmte deutsche Frauen d. 18. Jahrh. In Bildnissen zusammengestellt. 2 Bde. Lpzg. 1848. gr. 8.

Steger, **F.**, Conversationslexikon, s. Ergänzungsconversationslexikon.

Strack, **J.**, die Generale d. österr. Armee. Wien 1850. gr. 8.
Enth. die ausführl. Lebensbeschreibungen v. 40 österr. Feldherren d. neuesten Zeit.

Strahl, **Ph.**, das gelehrte Russland. Lpzg. 1828. gr. 8.

Strieder, **F. W.**, Grundlage zu einer Hess. Gelehrten- u. Schriftsteller-Geschichte. Seit der Reformation bis auf gegenw. Zeiten. 18 Bde. Cassel u. Marburg 1781—1819. gr. 8. Die letzten Bände besorgte K. W. Justi.

(**Tiaden**, **Enno Joh. Heinr.**,) das gelehrte Ostfriesland. 3 Bde. Aurich 1789—90. gr. 8.

Uhse, **E.**, Leben d. berühmtest. Kirchenlehrer u. Scribenten d. 16. u. 17. Jahrh. M. 4 Facs. Lpzg. 1710. 8.

—— Leben u. Thaten d. Könige in Frankreich. M. Kpfr. Lpzg. 1716. 8.

Universal-Lexikon, grosses vollstd., aller Wissenschaften u. Künste u.s.w. nebst e. Vorr. v. J. P. v. Ludewig. 68 Bde. Halle u. Lpzg. (Zedler.) 1732-54.

—— der Gegenwart u. Vergangenheit od. neuestes encyklopäd. Wörterbuch d. Wissenschaften, Künste u. Gewerbe. Hrsg. v. H. A. Pierer. 3. Aufl. (4. Ausg.) 17 Bde. M. Atlas qu. Fol. Altenb. 1849—52. gr. 8.

—— Supplemente hierzu. 1—6. Bd. Ebds. 1850—54. gr. 8.

Universal-Lexikon. Neueste Ergänzungen zu sämmtl. Auflagen v. Pierer's Univer.-Lex. u. zu jedem ähnlichen Werke. 1—5. Hft. Altenb. 1855, 56. gr. 8.

Velasco, D. A. P., Leben aller spanischen u. fremden Mahler, Bildhauer u. Baumeister, welche sich in Spanien durch ihre Werke berühmt gemacht haben, ins Deutsche übers. Dresd. 1781. 8.

Vies, les, des hommes et des femmes illustres d'Italie, depuis le rétablissement des sciences et des beaux arts; par une société de gens de lettres. 2 Tom. Paris 1767. 8maj. Deutsch: Italien. Biographie; nebst Vorr. v. Hrn. Klotz. Frankf. u. Lpzg. 1769—1770. 8.

Voigtel, T. G., genealog. Tabellen zur Erläuterung der europ. Staatengeschichte. 2 Thle. Halle 1811 u. 29. qu. Fol.

Wagenseil, Ch. J., Geschichte gefallener Minister, Feldherren u. Staatsmänner u. s. w. 2 Bde. Karlsr. 1823, 24. gr. 8.

Watkins, J., Universal biographical Dictionary. E. n. Lond. 1825. 8.

(——) biographical Dictionary of the living Authors of Great-Britain and Ireland etc. Lond. 1816. 8.

Wehl, F., die galanten Damen in der Weltgeschichte. 3 Bde. Hamb. 1847—51. gr. 12.

Weinwich, N. H., Dansk, Norsk og Suensk Kunstner-Lexicon. Kjoebenh. 1829. gr. 8.

Weyermann, A., histor. Handbuch der merkwürd. Personen, welche im 19. Jahrh. gestorben sind. 1. Thl. Augsb. 1806. 8.

—— Nachrichten v. Gelehrten, Künstlern u. s. w. in Ulm. Ulm 1798. gr. 8.

—— histor.-literar.-artist. Nachrichten v. Gelehrten u. Künstlern als Beitrag zu d. Wörterb. v. Jöcher, Adelung u. Meusel. Ulm 1810. gr. 8.

—— neue histor.-biograph.-artist. Nachrichten v. Gelehrten u. Künstlern, auch alten u. neuen adelichen u. s. w. Familien aus d. vormal. Reichsstadt Ulm. Ulm 1829. gr. 8.

Will, G. A., nürnbergisches Gelehrten-Lexikon, od. Beschreibung aller nürnb. Gelehrten u. s. w. 4 Thle. Nürnb. u. Altd. 1755—58. 4.

—— dass., fortges. v. Nopitsch. 4 Thle. Altd. 1802—8. 4.

Witsen-Geysbeck, biograph. Anthologie en critisch Woordenb. d. nederduitsche Dichters. 6 Deels. Amsterd. 1821—27. 8.

Wokaun v. Wokaunius, chronolog. Verzeichniss d. berühmtest. Männer Böhmens u. s. w. Prag 1777. 8.

Wolff, O. L. B., Encyklopädie d. deutsch. Nationalliteratur, s. Encyklopädie.

—— Pfennig-Encyklopädie, s. Pfennig-Encyklopädie.

Yung, Ph., alphab. Liste aller gelehrt. Juden u. Jüdinnen u. s. w. Lpzg. 1817. 8.

Zeitgenossen. Biographien u. Charakteristiken. 3 Reihen à 6 Bde. Altenb. u. Lpzg. 1816—41. gr. 8.

IX.

Literatur der Bildnisse und Bildnisssammlungen.

Manche verleihen ihren Autographensammlungen dadurch einen recht anmuthigen Schmuck, dass sie jeder Handschrift das Porträt des Autors beilegen, soweit es sich im Buch- und Kunsthandel als Stahlstich, Kupferstich, Lithographie oder Holzschnitt auffinden lässt[1]. Für sie dürfte die Zusammenstellung der Literatur der Bildnisse und Bildnisssammlungen, insoweit sie sich für obigen Zweck eignet und uns bekannt geworden ist, eine nicht ganz unwillkommene Zugabe sein. Von mehreren Sammlungen haben wir den vollständigen Inhalt insbesondere aus dem Grunde mitgetheilt, weil man dadurch einen Ueberblick der Reihe glänzender Namen erlangt, die zum Theil, wenn auch nur nach und nach, für eine Sammlung gewonnen werden müssen.

1. Literatur der Bildnisse.

Apin, A. J., Anleitung, wie man d. Bildnisse berühmter u. gelehrter Männer mit Nutzen sammeln u. s. w. soll. Nürnb. 1728. 8.

Enth. u. A. auch ein Verzeichniss derjenigen Portraitssammlungen, theils ohne theils mit Text, welche von 1511—1728 erschienen sind.

Beitrag zur Geschichte d. Kunst, od. Verzeichniss d. Bildnisse d. Nürnberg. Künstler. M. Vign. Nürnb. 1784. 8.

(**Bodel-Nyenhuis**) Liste alphabétique d'une petite Collection de Portraits d'Imprimeurs, de Libraires, de Fondeurs etc. I—V. Leyde 1836. 4.

Bromley, a Catalogue of engraved British Portraits from Egbert the Great to the present time. Lond. 1793. 4.

Catalogue de la très belle et précieuse Collection de Portraits anc. et mod. de feu M. le Chev. Jac. de Franck, Banquier à Vienne. 3 Tom. Vienne... 8.

---

1. Die bekannten Porträtsammler sind in dem Verzeichniss der Autographensammler mit angeführt.

Caulfield, **J.**, Calcographiana. The printsteller's chronicle and collector's guide to the knowledge and value of engraved british portraits. M. Bildn. Lond. 1814. gr. 8.

Drugulin, **W. E.**, deutscher Portrait-Katalog. I. Lpzg. (1854). gr. 8.
Wird fortgesetzt.

(——) alphabet. Verzeichniss gestochener Portraits zur politischen und Culturgeschichte aller Zeiten und Länder. M. biograph. Notizen. 1. Abthl.: Ausländer. Lpzg. 1854. gr. 8.

(**Evans**) Catalogue of a Collections of engraved Portraits the largest ever submitted of the Public; comprising nearly 20,000 Portraits of Persons connected with the hystory and literature of this country, from the earliest period to the present time. Alphabetically arranged with the names of the Painter and Engraver and the size of each Plate. Now on sale at the reasonable price affixed to each Print by Edw. Evans. (Vol. I.) (Lond.) .... 8.

(——) Catalogue of engraved British Portraits comprising 30,000 Portraits of Persons connected with the History and Literature of Great Britain, the British Colonies, and the United States of America. Accompanied by concise biograph. Notices etc. Vol. II. Now on sale at the price affixed to each Print by A. E. Evans and Son. Lond. 1853. 8.

Frenzel, **J. G. A.**, Sammlung d. Kupferstiche u.s.w. d. Grafen F. v. Sternberg-Manderscheid. IV. Bd. (Enth. u. A. ein Verzeichniss von Bildnissen aller Stände.) Dresd. 1842. gr. 8.

Jacoby, **L. D.**, beschreibendes Verzeichniss sämmtl. Kupferstiche u. Radirungen, welche Geo. Fr. Schmidt v. Anno 1729—1775 verfertigt hat. N. d. franz. Ausg. frei bearbeitet. M. Portr. Berl. 1815. gr. 8.

Keil, **G.**, Catalog des Kupferstichwerkes von Joh. Friedr. Bause mit einigen biogr. Notizen. M. Portr. d. Künstlers. Lpzg. 1849. 8.
Wegen der vielen darin vorkommenden Portraits für Autographen-Sammler von Interesse.

Liste générale et alphabétique de Portraits gravés des Français et Françaises illustres, jusqu'en l'année 1775 etc. Paris 1809. gr. Fol.
Auszug aus d. 4. Bde. v. „Fevret de Foutette, Bibliothèque de la France“, sehr selten.

Moehsen, **J. C. W.**, Verzeichniss ein. Sammlung v. Bildnissen grösstentheils berühmter Aerzte etc. M. Vign. Berl. 1771. 4.

Muller, **F.**, beschrijvende Catalogus van 7000 Portretten van Nederlanders etc. Amsterd. 1853. gr. 8.
Diese Sammlung wurde am 2. Sept. u. f. Tage 1853 versteigert.

Panzer, **G. W.**, Verzeichniss von Nürnbergischen Portraiten aus allen Ständen. Nürnberg 1790. 4.

Sachse, **J. G. W.**, Verzeichniss v. Bildnissen von Aerzten u. Naturforschern seit den ältesten bis auf unsere Zeiten, mit Biograph. 1. (einziges) Heft. A—D'Azzogujui. Schwerin 1847. gr. 8.

Weber, **H.**, Catalogue des estampes anciennes etc. 1. Partie. Portraits gravés par et d'après Antoine van Dyck. Bonn 1852. 8.

2. Bildnisssammlungen,

zum Theil mit Facsimiles und biographischen Notizen.

Balzer, J., 87 Abbildungen böhmischer u. mährischer Gelehrten und Künstler in Kupfer gest. Prag s. a. 4.
Mit kurzen Biographieen.

Baugniet, Ch., les artistes contemporains. Portraits lithogr. d'après nature. Accomp. de notices sur la vie etc. Brux. 1838. gr. Fol.

Bechstein, L., zweihundert deutsche Männer in Bildnissen und Lebensbeschreibungen. (Nach d. besten Hülfsmitteln in Holzschn.) Lpzg. 1854. 4.
Können sehr zweckmässig für Autographen-Sammlungen verwendet werden und verdienen mit Recht die Aufmerksamkeit der Sammler.

Inhalt.

Aquila, C.
Archenholz, S. W. v.
Arnd, J.
Aventin, J.
Bach, J. S.
Bechstein, J. M.
Beethoven, L. v.
Berlichingen, G. v.
Bernhard, Herz. z. Sachs.-Weimar.
Blücher, G. L. v.
Blumenbach, J. F.
Bode, J. E.
Böhme, J.
Boineburg, Karl, Freiherr v.
Bombast v. Hohenheim (Th. Parac.).
Brant, S.
Breitkopf, J. G. J.
Brück, G. v.
Buch, L. Freih. v.
Bugenhagen, J.
Bülow, F. W., Graf v. Dennewitz.
Bürger, G. A.
Buzer, M.
Calvin, J.
Camerarius, J.
Campe, J. H.
Carl V.
Carl August, Grossherz. z. Sachsen-Weim.-Eisenach.
Carl, J. J. L., Erzherz. v. Oesterr.
Carpzov, B., d. J.
Celtes, C.
Chodowiecki, D. N.
Claudius, M.
Conring, H.
Copernicus, N.
Cranach, L., d. Ä.
Dalberg, v., Kurfürst v. Mainz.
Daun, L. J. M., Reichsgraf v.
Döll, J. V.
Dürer, A.
Eber, P.
Eckhart, J. G. v.
Eckhof, C.
Eichhorn, J. G.
Eoban, H., genannt Hessus.
Ernst I., Herzog v. Sachsen - Gotha.
Ferdinand I., Kaiser.
Ferdinand, Herzog z. Braunschwg.-Wolfenbüttel.
Feyerabend, S.
Fichte, J. G.
Fischart, J.
Flemming, P.
Francke, A. H.
Franz II., Kaiser.
Friedrich II., König v. Preussen.
Friedrich III., Kurf. v. Sachsen.
Friedrich Hr. Ldw., Prinz v. Preuss.
Friedrich Wilhelm, Kurfürst v. Brandenburg.
Frundsberg, G. v.
Fugger, J. v., d. J.
Gall, J. J.
Garve, Chr.
Geiler v. Kaisersb.
Gellert, C. F.
Georg, Herzog zu Sachsen.
Gerhardt, P.
Germar, E. F.
Gessner, S.
Gleim, J. W. L.
Gluck, Ch. v.
Gneisenau, A. N. Graf v.
Goethe, J. W. v.
Gotter, F. W.
Gruithuisen, F. de Paula.
Grumbach, W. v.
Gryphius, A.
Hagedorn, F. v.
Hahnemann, S.
Haller, A. v.
Händel, G. F.
Hardenberg, K. A., Fürst v.
Haydn, J.
Hebel, J. P.
Henneberg, Georg Ernst, Fürst v.
Herder, J. G. v.
Hermann, G.
Herschel, F. W.
Herzberg, E. F., Graf v.
Heyne, Ch. G.
Hofer, A.
Holbein, Hans, d. J.
Hölty, L. H. Ch.
Hutten, U. v.
Iffland, A. W.
Joachim II., Kurf. zu Brandenburg.
Johann, Kurf. v. Sachsen.
Johann Ernst, Herzog zu Sachsen.
Johann Friedrich, Kurf. z. Sachsen.
Johann Friedrich d. Mittlere, Herz. zu Sachsen.
Jonas, J.
Joseph II.
Jung-Stilling, J. H.
Kant, I.
Keppler, J.
Kircher, A.
Kleist, E. Chr.
Klopstock, F. G.
Körner, Th.
Kotzebue, A. F. F. v.
Laudon, G. E.
Leibnitz, G. W. v.
Leisewitz, J. A.
Leopold I., Fürst v. Anhalt-Dessau.
Leopold, Herzog v. Braunschweig-Wolfenbüttel.
Lessing, G. E.
Ludolf, H.
Ludwig Wilhelm, Markgraf v. Baden-Baden.
Luther, M.
Mansfeld, Ernst, Graf v.
Maximilian I., Kaiser.
Maximilian I., Kurfürst v. Bayern.
Maximilian I. Joseph, König v. Bayern.
Matthias, Kaiser.

Matthisson, F. v.	Pestalozzi, J. H.	Schwanthaler, L. M. v.	Thomasius, Chr.
Melanchthon, Ph.	Peutinger, C.	Schwarzenberg, C. Ph., Fürst v.	Thümmel, M. A. v.
Mendelssohn, Mos.	Philipp I., Landgr. zu Hessen.	Schwenkfeld, C., v. Ossigk.	Tieck, L.
Mendelssohn-Bartholdy, Felix.	Pirkheimer, Wilib.	Schwerin, K. Chr., Graf. v.	Tilly, J. T., Graf v.
Mengs, A. Raph.	**R**abener, G. W.	Seume, J. G.	**U**nzer, J. A.
Merian, M., d. Ä.	Reimer, G. A.	Seydlitz, F. Wilh. Freih. v.	Uz, J. P.
Moritz, Kurfürst v. Sachsen.	Reinhard, F. V.	Sickingen, F. v.	**V**ischer, P.
Möser, J.	Regiomontanus, J.	Simonis, M.	Voss, J. H.
Mozart, W. A.	Reuchlin, J.	Sleidan, J.	**W**allenstein, A. v.
Müller, J. v.	Richter, J. P. F.	Spalding, J. J.	Weber, C. M. v.
Münster, S.	Rollenhagen, G.	Spener, Ph. J.	Weisse, Chr. F.
Musäus, J. C. A.	Rudolf II., Kaiser.	Spengler, L.	Wieland, C. M.
Nathusius, G.	**S**achs, H.	Stein, H. F. C., Freih. v. u. zum.	Wilhelm IV., Herz. z. Sachs.-Weimar.
Nettelbeck, J. C.	Salzmann, Ch. G.	Stolberg, F. L., Graf zu.	Winckelmann, J. J.
Niebuhr, B. G.	Sandrart, J. v.	Sulzer, J. G.	Wolf, Ch., Freih. v.
Norrmann-Ehrenfels, Graf v.	Santa Clara, Abr. a.	**T**haer, A.	**Y**ork von Wartenburg, Graf.
Oekolampadius, J.	Scharnhorst, G. D. v.		**Z**iethen, H. J. v.
Oeser, A. F.	Scheuchzer, J. J.		Zinzendorf, N. L., Graf zu.
Osiander, A., d. Ä.	Schiller, F. v.		Zwingli, H.
Perthes, Chr. F.	Schinkel.		
	Schleiermacher, F.		
	Schubert, Franz.		

Bernet, J. J., verdienstvolle Männer d. Stadt St. Gallen, in Bildnissen u. kurzen Lebensnachrichten. M. 12 Bildn. St. Gallen 1830. 12.

Bildnisse berühmter Deutschen. 1—5. Lfg. (à 3 Bl. Kpfrst.) Lpzg. 1850—55. Fol.

—— ausgezeichn. Griechen u. Philhellenen u. s. w. Nach d. Natur gez. u. hrsg. v. K. Krazeisen. Auf Stein gez. v. F. Hanfstängl, F. Hohe u. A. 6 Hfte. M. 24 Stntaf. u. deutsch. u. franz. Text. München 1828, 29. gr. Fol.

—— der berühmtesten Menschen aller Völker u. Zeiten. 35 Suiten. M. 422 Portr. gest. von ausgez. deutsch. Künstlern (Bollinger, Bolt, Fleischmann, Rossmässler u. A.) Zwickau 1818—32. gr. 4.

Die Porträts dieser Sammlung, wovon jedes einzelne verkäuflich ist, eignen sich vortrefflich zur Ausschmückung der Autographen. Auf den Umschlägen der Hefte befinden sich kurze biographische Notizen.

Inhalt.

Abelard.	Antoinette.	Bayard.	Boccaccio.
Abraham a S. Clara.	Aretino.	Bayle, P.	Bode.
Addington.	Ariosto, L.	Becker, R. Z.	Bodmer.
Addison, J.	Aristophanes.	Beethoven.	Böhme, Jakob.
Adelung, J. C.	Armfeld, G. M. v.	Beireis.	Boerhave.
Alba.	Arndt, E. M.	Belisar.	Boieldieu.
Albuquerque.	Attila.	Bernhard v. Weim.	Boileau Despréaux.
Alexander d. Grss.	Augereau.	Bernouilli.	Bolingbroke.
Alexander I.	Augustus.	Bernstorff, J. H. E. v.	Bolivar.
Alfieri.	**B**ach, J. S.	Berthier.	Bonnet.
Algarotti.	Baggesen.	Bertrand.	Bora, Cath. v.
Alxinger.	Bahrdt.	Berzelius.	Bourgoing.
Ammon.	Banks.	Blanchard.	Bougainville.
Anacreon.	Barras.	Blücher.	Breitkopf, J. G. J.
Angelo Buonarota.	Basedow.	Blumauer.	Brown, J.
Anson.	Bause.	Blumenbach.	Brune.

Buffon.
Bürger.
Burke, E.
Büsch.
Buttler, S.
Byron.
Cagliostro.
Calas.
Calderon.
Callimachus.
Calvin.
Camoëns.
Campe, J. H.
Campbell, Thomas.
Canning.
Canova.
Carnot.
Carani, Anibal.
Castlereagh.
Catalani.
Catharina II.
Cellini, Benvenuto.
Cervantes.
Cesarotti.
Chateaubriand.
Cherubini.
Chesterfield.
Chodowiecki.
Christina v. Schweden.
Cimarosa.
Clapperton.
Clementi.
Codrington.
Colbert.
Coligni.
Collin, v.
Columbus.
Condamine.
Condé.
Cook, James.
Copernicus.
Correggio.
Corneille.
Cortez.
Cranach, Lucas.
Crébillon.
Cromwell.
Cumberland, R.
Dalayrac.
Dalberg, v.
Dante.
Dann, v.
David.
Davoust.
Delille.
Demosthenes.
Denon.
Descartes.
Diderot.
Domenichino.
Drake, F.
Dryden.
Dürer, Albr.
Duroc.
Dyk, A. van.
Egmont.
Elisabeth.
Elliot.
Engel.
Erasmus v. Rotterdam.
Ernesti, J. A.
Eugen, Prinz.
Eugen Beauharnois.
Euler.
Faust.
Fenelon.
Ferdinand VII. von Spanien.
Ferdinand v. Braunschweig.
Ferguson.
Fernow.
Fesch.
Fessler.
Fichte.
Field, J.
Filangieri.
Flemming.
Florian.
Fontenelle.
Foscolo.
Fouché.
Fouqué, de la M.
Fourcroy.
Fox.
Frank.
Franklin.
Friedrich II. von Preussen.
Galileus Galilei.
Gall.
Garrick.
Garve.
Gellert.
Genlis, v.
Gessner.
Gibbon.
Gleim.
Glover.
Göckingk.
Goldoni.
Goldsmith.
Goethe, v.
Gozzi.
Graun.
Gray, Th.
Gretry.
Grotius, Hugo.
Gustav Adolph.
Hackert, Ph.
Hagedorn.
Hahnemann.
Haller, Alb. v.
Hamilton.
Händel, G. F.
Hardenberg.
Hauy.
Haydn, Jos.
Hebel.
Heinse.
Heloise,
Helvetius.
Hemsterhuis.
Henri IV.
Herder.
Herschel.
Herzberg, v.
Heyne, Chr. G.
Himmel.
Hirschfeld.
Hogarth.
Holbein.
Holberg.
Hölty.
Hormayr, v.
Hufeland.
Humboldt, A. v.
Hume.
Hummel.
Huss.
Hutten, v.
Jeanne d'Arc.
Jesus.
Iffland.
Johnson.
Joseph II.
Irving, Wash.
Kant.
Karl XII. v. Schweden.
Karl der Grosse.
Karschin.
Kästner.
Kaufmann, Angelica.
Keith.
Keppler, Joh.
Kleber.
Klinger, v.
Klopstock.
Knigge.
Körner.
Kosciuszko.
Kosegarten.
Kotzebue, A. v.
Krüdener, Frau v.
Krug, W. J.
Kügelgen.
Lafayette.
Lafontaine.
Lannes.
Latour d'Auvergne.
Lavater.
Lavoisier.
Leibnitz.
Leicester.
Lessing.
Levaillant.
Leyden, Lucas van.
Lichtenberg.
Lichtwer.
Linné.
Loder.
Ludwig XIV.
Ludwig XVI.
Luise, v. Preussen.
Luther.
Macchiavelli.
Macdonald.
Magelhaens.
Maintenon.
Mara.
Marlborough.
Marschall v. Sachs.
Massena.
Matthisson.
Mazarin.
Medicis, Cosmus de.
Mehul.
Meissner, A. G.
Melanchthon.
Mendelssohn.
Mengs, Raph.
Merkator.
Metastasio.
Metternich.
Milton.
Mirabeau.
Montagne, M. de.
Montague, Lady.
Moore, Thomas.
Moreau.
Morgan, Lady.

Morus, Thomas.
Moscheles.
Mozart.
Müller, J. v.
Müllner.
Mungo Park.
Murat.
Musäus.
Napoleon.
Naumann.
Necker.
Nelson.
Newton.
Ney.
Niemeyer, A. H.
Ninon de Lenclos.
Oehlenschläger.
Oken.
Orleans, Ph. Duc d'.
Ostade, van.
Oudinot.
Oxenstierna, Axel.
Paganini.
Paine, Thomas.
Parini.
Pellico, Silvio.
Pestalozzi.
Peter I.
Petrarca.
Pfeffel.
Philipp II.
Pichegru.
Pitt.
Pleyel.
Plinius der Aeltere.
Poniatowski.
Pope, A.
Poussin, N.
Pückler-Muskau.
Rabener.
Racine, J.
Raphael Sanzio
Reil.
Reinhard.
Rembrandt.
Reni, Guido.
Richter, J. Paul Fr.
Robespierre.
Rossini.
Rousseau, J. J.
Rubens, P. P.
Rudolph von Habsburg.
Sachs, Hans.
Salis.
Salzmann.
Sand, Carl.
Saussure.
Schadow.
Schicht, J. G.
Schiller, Fr. v.
Schlegel, A. W. v.
Schleiermacher.
Schubart, C. F. D.
Schulze, E.
Scott, W.
Seume, J. G.
Shakspeare.
Sheffield.
Sickingen, v.
Sieyes, E. Franz.
Smollet.
Sobiesky.
Sonntag, H.
Sorel, Agnes.
Southey.
Spinoza.
Spohr, L.
Spontini.
Staël-Holstein.
Sterne.
Stolberg, F. Leop. v.
Struensee.
Stuart, Maria.
Suchet.
Suwarow.
Swedenborg.
Swift, J.
Talleyrand.
Talma.
Tasso, Torquato.
Tavernier.
Tell, Wilh.
Theophrastus, Paracelsus.
Thomson, J.
Thorwaldsen.
Thümmel, M. A. v.
Tiedge, Chr. Aug.
Tieck, Ludw.
Tilly.
Tiziano Vecelli.
Trenck, Friedrich von der.
Turenne.
Tycho Brahe.
Tzschirner.
Uhland.
Vasco de Gama.
Vega, Lope de.
Velde, van der.
Veronese, Paul.
Vespucci, Amerigo.
Vincent.
Vinci, Leonardo da
Virgil.
Vogler.
Voltaire.
Voss, J. H.
Wallenstein.
Walpole.
Washington.
Weber, C. M. v.
Weber, G.
Weigl, Joseph.
Wellington.
Werner, A. G.
Werner, Zacharias.
Wette, de.
Wieland.
Winkelmann.
Winter, P. v.
Winterfeldt.
Wrangel, v.
Young, Eduard.
Ypsilanti, Alex.
Zach, Fr. Freih. v.
Zimmermann, J. v.
Zinzendorf, v.
Zollikofer.
Zschokke.
Zumsteeg.
Zwingli.

Bildnisse d. Urheber u. Beförderer, auch einig. Gegner d. Religions- u. Kirchenverbesserung im 16. Jahrh.; nebst andern darauf Bezug habenden Bildern in gleichzeit. Original-Holzschn. Mit Erläuterungen v. R. Z. Becker. 2. Aufl. Gotha 1817. gr. Fol.

Blanck, **J. L.**, Bildnisse berühmt. Künstler, Buchhändler, Buchdrucker u. and. Männer, welche sich sowohl in als ausserhalb Teutschland verdient gemacht. 1. Thl. Norimb. 1725. Fol.
Neue Titelausg., ohne den Zusatz „1. Theil", Nürnb. 1779.

Bock, **C. B.**, u. **J. Ph. Moser**, Sammlung v. Bildnissen Gelehrter u. Künstler, nebst kurzen Biographien ders. 2 Bde. Nürnb. 1791—1803. gr. 8.

Brucker, **J.**, u. **J. J. Haid**, Bildersal heutiges Tages lebender Schriftsteller, in welchem ders. n. wahren Originalmalereyen entworf. Bildnisse in schwarzer Kunst vorgestellet u. s. w. 100 Portr. m. Biograph. Augsb. 1741-55. Nebst Anhang enth. 5 Portr. u. Biograph. Augsb. 1766. Fol.

Caulfield, **J.**, Portraits, Memoirs, and Characters, of remarkable Persons, from the reign of Edward III. to the Revolution etc. 3 Vols. With many additional rare Portr. Lond. 1813. gr. 4.

Collection de Portraits des artistes modernes, nés dans le Royaume des Pays-Bas. Dessinés d'après nature par J. J. Eeckhout et lith. par G. P. van den Burggraff. 1 Part. 10 Cah. 60 Portr. u. Titelbl. (mehr nicht erschienen). Brux. 1822. Roy. 4.

—— de 100 silhouettes des personnes illustres et célèbres dessin. d'après les originaux. Gotha 1793. gr. 8.

—— générale des Portraits de M. M. les députés a l'assemblée nationale etc. Livr. 1—24 à 8 Portr. Paris 1789, 90. Fol.

Cranach, **L.**, Stammbuch. Enth. d. Bildnisse der vorzüglichsten Fürsten u. Gelehrten aus d. Reformationsgeschichte, nebst kurzen biogr. Nachricht. v. denselb., d. Handschrift. d. vier Theologen u. d. Vorladungs- u. Sicherheitsbrief Kaiser Karl V. u. s. w., hrsg. v. Ch. v. Mechel. M. 13 Kpfrt. Berl. 1814. gr. Fol.

Denkmal berühmt. deutschen Buchhändlern in e. Sammlung v. Bildnissen errichtet v. O. A. Schulz. 1—3. Hft. (à 3 lith. Bl.) 1849—55. Ausg. in gr. 8. u. Fol.

(**Dyck**, A. van, Portraitsammlung.) Icones principum virorum doctor. pictorum chalcographorum statuariorum nec non amator. pictoriae artis etc. (1. Thl.) 111 Bl. Antverp. — De Konst-Kamer der allerschoonste Portraiten van verscheide Prinssen and Prinsessen, doorlugtige Mannen etc. (als 2. Thl.) 50 Bl. Amsterd. 1732. Fol

Die Blätter sind von van Dyck und berühmten gleichzeitigen Stechern bearbeitet. Bei spätern Ausg. wurden die Adressen zugelegt.

Ehrenspiegel, Oestreichischer. Nationalprachtwerk, hrsg. v. B. Höfel, v. Bohr u. A. Reitze. 12 Hfte. m. 48 Port. in Haut-reliefmanier od. mit d. Reliefmaschine gest. n. d. Modellen des Medailleur D. Böhm, nebst Biographien v. F. Tschischka. Wien 1835, 36. Hoch 4.

Finden's Gallery of the Graces, a series of Portrait illustrat. of the most distinguished Poets of Great-Britain, engraved from paintings by Chalon, Landseer a. o. M. 36 Stahlst. Lond. 1832, 34. Roy. 8.

Franck, **M.**, deutsche Künstlergallerie. 80 lith. Portr. m. Text. München 1813. 2. Ausg. 1818. Fol.

Galerie des Artistes, ou Portraits des hommes célèbres dans la Peinture, la Sculpture, la Gravure et la Musique, pendant les trois siècles de la Renaissance. 52 Gravures par différents maîtres. Av. de courtes notices. Paris 1836. Fol.

—— berühmter Componisten. 1. u. 2. Lfg. (à 3 Portr. in Tondruck). Lpz. 1850, 51. Fol.

—— des célébrités contemporaines de l'Europe, cont. le portrait des principaux personnages illustres, savants etc. Accomp. d'une notice histor. 4 Livr. (à 25 Holzschn. m. Text). Stuttg. 1852. gr. 8.

—— française ou Collection de Portraits des hommes et des femmes, qui ont illustré la France, dans les XVIe, XVIIe et XVIIe siècles. Avec des notices et des fac-simile. Par une société d'hommes de lettres et d'artistes. 3 Vols. Paris 821—23. 4.

Dieses bei F. Didot gedruckte Werk enthält 136 meistentheils schön lithogr. Portraits, 79 Fac-similes und den nöthigen biographischen Text.

Galerie française, ou Portraits des hommes célèbres qui ont parus en France. Gravé en taille douce p. les meilleurs artistes sous le conduite de Restout. 5 Vols. Av. 40 portr. Paris 1771. gr. 4.

—— denkwürdiger Persönlichkeiten d. Gegenwart. Nach Originalzeichn., Gemälden, Statuen u. Medaillen. 1. Bd. (24 Lfgn. à ca. 50 Portr. in Holzschn., nebst Biographien). Lpzg. 1853—56. gr. Fol.

—— ausgeführter Portraits von berühmt. Characteren d. Gegenwart. (Fürsten, Staatsmänner, Schriftsteller, Dichter, Componisten u. Virtuosen.) 4 Hfte. (32 Portr. in Holzschn.) Stuttg. 4.

—— des savants et des artistes célèbres en Suede, publ. par J. G. Sandberg. Stockholm 1842. gr. Fol.

Enth. 100 v. J. Cardon gez. u. v. Spong u. Cardon lithogr. Porträts (Blätter), nebst 19 Bl. Text (Biographieen franz. u. schwedisch).

—— der Zeitgenossen. Bildnisse d. Männer des deutschen Volkes und der benachbarten freien Nationen. M. 161 Bildn. in Stahl- u. Kpfrst. Hildburghausen ... Hoch 4.

—— dess. Neue Folge. 1–50. Lfg. M. 100 Bildn. meist n. photogr. Zeichn. in Stahl gest. Ebds. 1848--52. Hoch 4.

Generale, die, der französ. Republik u. des Kaiserreichs. M. 50 Portraits (in Holzschn.) nach d. besten Originalen. Lpzg. 1847. Lex. 8.

(**Gerard**) Oeuvres du Baron F. Gerard gravées à l'eau forte (d'après les Dessins du Deveria) par P. Adam. (80 Bl. Portraits in ganzen Figuren d. berühmt. Personen seiner Zeit.) Paris (1852). Fol.

Gubitz, F. W., wohlfeilste Volksbildergallerie, enth. Bildnisse ausgezeichneter Personen u. Darstellungen nach vorzügl. Gemälden in Holzschn. 6 Hfte. Berl. 1834—38. 8.

Hennings, W., deutscher Ehrentempel. 13 Hfte. M. 76 Portr. u. Biographien. Gotha 1820–36. gr. 4.

Herrliberger, D., schweitzerischer Ehrentempel, in welchem die wahren Bildnisse theils verstorbener, theils annoch lebender berühmter Männer geistl. u. weltl. Standes, sowohl aus den XIII, als zugewandten Orten, vorgestellt werden. 2 Stücke m. Kpfrn. u. Fortsetz. Zürich 1758—74. 4.

Hoefling, B., Düsseldorfer Künstler, nach d. Leben gez. u. lithogr. 1. u. 2. Lfg. Düsseldorf 1853. 4.

Huber, J. J. v., Handbuch für Künstler u. Freunde d. Kunst, enth. d. Leben v. 50 ber. Malern u. s. w. 2 Bde. M. 50 Bildn. Augsb. 1819. 2. Aufl. 1837. 8.

Jarry de Mancy, A., Iconographie instructive, ou Collection de Portraits des personnages les plus célèbres de l'histoire moderne; accompagnés et entourés d'une Notice biograph., chronologique et bibliograph. Série 1-4 (à 24 portr.). Paris 1827—30. 8.

Kaiser, die deutschen, nach d. Bildern d. Kaisersaals im Römer zu Frankfurt a. M. (52 lithogr. Portr. a. ein Tabl.) Frankf. a. M. 1853. Fol.

—— die deutschen. Nach den Bildern d. Kaiser-Saales im Römer zu Frankfurt a. M. in Kupfer gest. (v. C. Siedentopf) u. in Farben ausgeführt. M. d. Le-

bensbeschr. d. Kaiser v. A. Schott u. K. Hagen. 1—27. Lfg. (48 col. u. 2 schw. Kpfrt.) Frankf. a. M. 1844—54. Imp.-Fol.

Kaiser, die deutschen, u. ihre Bildnisse im Römer zu Frankfurt a. M., in sorgfältig ausgef. Holzschn. v. A. Mauch u. J. Nisle u. charakterist. Lebensbeschr. v. L. Pfau. (12 Lfg.) M. 47 Holzschn. Stuttg. 1848—50. gr. 8.

Wurde auch u. d. T.: Die Geschichte der deutschen Kaiser. Ein Volksbuch f. Jung u. Alt, m. 49 Holzschn. u. s. w., ausgegeben.

(**Khevenhüller**) Conterfeit Kupfferstich deren jenigen regier. grossen Herren (vornehmen Ministren vnd Hohen Officiern), so von Käysers Ferdinand d. Andern Geburt bis zu seinem Hintritt regiert (continuè vnd successivè Ihr. Kays. Maj. gedienet). 2 Thle. M. viel. Bildn. Leipz. 1721, 22. Fol.

Bilden den 11. u. 12. Bd. von dess. „Annales Ferdinandei.“ X Vol. u. können als interessante Beilagen zu dem Autographenkreise des 30jährigen Kriegs verwendet werden.

Künstler-Gallerie oder Biographien u. Charakterschilderungen berühmter Maler u. Dichter, nebst ihren Bildnissen. Zürich 1807. 8.

Landon, **C. P.**, Galerie historique des hommes les plus célèbres de tous les siécles et de toutes les nations. Conten. leur Portraits, gravés au trait, d'après les meilleurs originaux etc. 12 Tom. et Suppl. (1 Tom.) Paris 1805-11. 8.

Die Porträts bestehen nur aus Conturen.

(**Legrip**) Portraits inédits d'artistes français, lithogr. et gravés p. F. Legrip. 8 Portr., av. Texte p. Ph. de Chennevieres. Paris 1853. Fol.

Lester, **C. E.**, Gallery of illustrious Americans; containing the Portraits and Biographical Sketches of 24 of the eminent Citizens of the Republic, since the Death of Washington. Daguerreotypes by Brady, engraved by D'Avignon. Philadelphia 1850. Roy.-Fol.

Lipowsky, **F. J.**, Bildnisse der Regenten Baierns aus d. Wittelsbacher königl. Stamme m. derselb. biograph. Notizen. (M. 20 lith. Portr.) München 1815. Fol.

Louis XIV. et ses principaux ministres, galerie historique. Av. 6 Port. Paris 1823. 4.

Loeve, **M. S.**, Bildnisse jetztlebender berliner Gelehrten mit ihren Selbstbiographien. 1. u. 2. Hft. u. Probe. M. 7 Bildn. Kpfrst. Berl. 1806. gr. 8.

Menzel, **Ad.**, Aus König Friedrich's Zeit. Kriegs- u. Friedens-Helden. In Holz geschn. v. Fr. Kretschmar. 1—3 Lfg. (à 3 Portr.) Berl. 1854, 55. gr. Fol.

Meyer, **V.**, Sachsens berühmte Männer u. Frauen. Nach d. Nat. gez. u. gedr. v. F. Hanfstängl. 9 lith. Bl. Lpzg. 1846. gr. Fol.

Müller, **J. G. H.**, Schattenrisse d. jetzt lebenden Altdorfischen Professoren, nebst ein. kurzen Nachricht von ihren Leben u. Schriften. Altd. 1790. 8.

Musée historique Belge ou Collection de Portraits gravés d'après les Tableaux des grands Maîtres, par une Reunion d'Artistes, sous la direct. de L. Calamatta. Notices histor. p. F. Slappaerts. Brux. 1851. gr. Fol.

Erscheint in zwei Serien, deren eine die Portraits von Künstlern überhaupt, die andere Staatsmänner, Krieger und Gelehrte, in Oval mit Bordüren, enth. Jede Serie zerfällt in Lieferungen à 2 Bl.

Museum deutscher Gelehrten u. Künstler in Kpfrn. u. schriftl. Abrissen (letzt. v. G. G. Fülleborn). 3 Bde. Bresl. 1800—2. gr. 8.

(Pelzel u. Voigt) Abbildungen böhmischer u. mährischer Gelehrten u. Künstler. 4 Thle. M. 116 Portr. Prag 1773–82. gr. 8.

Perrault, M., les hommes illustres qui ont paru en France pendant ce siècle, avec leurs portraits au naturel. 2 Vols. Paris 1699, 1700. Fol.

Enth. 100 Portraits nach ber. Malern grösstentheils v. G. Edelinck gest., sowie Biographieen vieler französ. Maler.

Pfenninger, J. H., Helvetiens berühmte Männer in Bildnissen dargestellt m. Lebensbeschreibungen v. L. Meister. 3 Bde. 8. Winterth. 1782–93. 8., 2. Aufl. (v. J. K. Fäsi). Ebds. 1799 u. f. gr. 8. — fortges. v. J. J. Bernet. 4. Bd. 1. Hft. St. Gallen 1833. gr. 8.

Plutarch, neuer, oder Bildnisse u. Biographien der berühmtesten Männer u. Frauen aller Nationen u. Stände; von den älteren bis auf unsere Zeiten. N. d. zuverlässigsten Quellen bearb. 5 Bde. M. 600 Bildn. (auf 100 Taf. in Stahlst. m. je 6 Portr.). Pest 1842–53. Lex. 8.

Die Portraits sind nach den besten Originalen, welche zu erlangen waren, sehr niedlich gearbeitet u. mit zweckentsprechenden Biographieen begleitet.

Inhalt.

Die römische Zahl zeigt den betreffenden Band, die arabische die Seitenzahl an.

Voss, J. H., I. 169.
Waldstein, Herz. von Friedland, I. 188.
Washington, II. 90.
Watt, IV. 134.
Weber, Karl Maria v., V. 249.
Weisse, IV. 113.
Wellington, IV. 76.
Werner, Fr. L. Zacharias, V. 120.
Werner, A. G., III. 89.
West, IV. 133.
Wettin, s. Konrad der Grosse.
Wiclif, III. 335.
Wieland, I. 235.
Wilberforce, II. 53.
Wilhelm, Prinz v. Preussen, V. 247.
Wilhelm I. d. Eroberer, IV. 71.
Wilhelm III., König v. England, II. 76.
Winckelmann, IV. 314.
Windischgrätz, Alfr. Frst. v., V. 224.
Wittekind der Gr., III. 266.
Wittelsbach, s. Otto v. Wittelsbach.
Wohlgemuth, Ludwig Freiherr v., V. 226.
Wolf, V. 239.
Wrangel, IV. 19.
Wratislaw, Eugen Graf. v., V. 268.
Wrede, IV. 179.
Wren, III. 294.
Ximenes, IV. 63.
Young, V. 167.
Zedlitz, III. 187.
Ziethen, IV. 39.
Zizka v. Trocznow, III. 57.
Zriny, Graf Niklas, I. 309.
Zrinyi, Gr. Niklas, d. Jüngere, V. 193.
Zschokke, Johann Heinrich, III. 126.
Zwingli, II. 214.

Portraits Düsseldorfer Künstler, nach d. Leben gezeichn. u. rad. v. F. Meyer. 1. u. 2. Heft. Düsseldorf 1837. gr. 4.

—— of celebrated Painters with Medaillons from their best performances, engraved by J. Corner. With authentic memoirs, from established Authorities. 25 gut gest. Bildn. London 1825. 4.

Sie sind grösstentheils nach den von den Meistern selbst gemalten Bildnissen gearbeitet.

—— des Personnages français les plus illustres du XVI. siècle, reproduits en Fac-Simile, sur les originaux dessinés aux Crayons de Couleur par divers artistes contemporains: Recueil publ. av. Notices p. P. G. J. Niel. Paris 1849. gr. Fol.

Erscheint in 4 Abth. jede zu 12 Lief. à 2 farb. Kupferst. m. Text. Der Stich wird von A. Riffaut, der Druck in mehreren Platten von L. Pernel besorgt. Die Ausführung ist vortrefflich.

Schröckh, J. M., Abbildungen u. Lebensbeschreib. berühmt. Gelehrten. 1—3. Bd. 1. u. 2. Stück. Lpzg. 1747—69. gr. 8.

Seidel, M. F., Bilder-Sammlung, in welcher 100 grösstenth. in d. Mark Brandenburg gebohrne Männer vorgestellt werden. (Mit Biographieen.) Hrsg. v. G. G. Küstner. Berl. 1751. Fol.

Die Ausführung ist sehr mangelhaft.

Tardieu, A., Biographie des naturalistes. 20 Livr. à 4 portr. Paris 1823—27. gr. 8.

Bildet eine Beigabe zum „Dictionnaire des sciences naturelles."

Walpole, H., Catalogue of the royal and noble authors of England, Scotland and Ireland; with lists of their works. Enlarged and continued to the present time, by Th. Park. 5 Vol. (M. 149 Portr. in Kpfrst. u. 1 Ttlkpfr.) Lond. 1806. gr. 4.

Woodburn, S., Gallery of rare Portraits, consisting of two hundert Original Plates and Facsimile Copies of rare and curious Portraits, illustrative of British History. 2 Vol. Lond. 1816. Roy. 4.

Zeitgenossen, deutsche. Hrsg. n. H. Biow's gesammelt. Lichtbildern. Von d. ersten Künstlern Deutschlands in Kpfr. gest. M. biograph. Text. 1. u. 2. Lfg. (à 3 Portr.) Lpzg. 1850, 51. Imp. Fol.

X.

Erwerbungsart der Autographen.

Wir gelangen in den Besitz von Autographen durch Geschenke, Tausch oder Kauf.

Zum Tausch bieten Gelegenheit die gedruckten

Doublettenverzeichnisse

der Buchhändler K. Baedeker in Coblenz, J. F. Lippert in Halle, T. O. Weigel in Leipzig und Friedr. Röth, Expedient der „Allgem. Zeitung" in Augsburg, sowie die geschriebenen Verzeichnisse anderer Sammler[1];

zum Kauf

a. die antiquarischen und Bücherauctionskataloge

der Buchhändler W. Adolf u. Comp. in Berlin, H. Hartung in Leipzig, J. F. Lippert in Halle, J. Lissner in Posen, J. A. Stargardt in Berlin und G. F. Kettembeil in Frankfurt a. M. u. s. w.

b. die Autographenkataloge zum Verkauf aus freier Hand mit Preisangabe

der Artistischen Anstalt (E. Mecklenburg) in Berlin, der Buchhändler und Antiquare A. Baer in Frankfurt a. M., Charavay in Paris, J. M. Heberle in Köln, F. Heerdegen in Nürnberg, J. Hess in Ellwangen, C. F. Heyner in Leipzig, E. Hofmeister in Ronneburg, A. Laverdet in Paris, Lefebvre in Paris, J. F. Lippert in Halle, Puttick & Simpson in London, O. A. Schulz in Leipzig, J. A. Stargardt in Berlin u. s. w.

c. die Autographen-Auctionen

von H. Hartung in Leipzig, J. M. Heberle in Köln, Th. Müller in Berlin, T. O. Weigel in Leipzig u. s. w.

In Frankreich kommen, wie in Deutschland, die Autographen öfter in Bücherauctionen mit zur Versteigerung; doch gibt es auch schon seit

---

1. Vgl. das Verzeichniss der Autographensammler.

geraumer Zeit wirkliche Autographenauctionen[1]. Ausserdem ist der Handschriftenverkauf in den Händen der Buchhändler, Antiquare und eigentlichen Autographenhändler (J. Téchener, E. Tross, Lefebvre, Laverdet, Charavay u. A.)[2], welche monatlich Bulletins erscheinen lassen.

England ist hinter Deutschland und Frankreich nicht zurückgeblieben, denn in London haben alljährlich mehrere Versteigerungen Statt. Der reiche Engländer aber wie der Russe betrachtet die Autographen in der Regel als Kuriositäten und bezahlt sie mit exorbitanten Preisen.

Auch in Italien, Holland, Belgien, Schweden, Dänemark u. s. w. tauscht und verkauft man Autographen.

Aber selbst zu verwerflichen Mitteln hat man gegriffen, um sich in den Besitz von Handschriften zu setzen. Vorzüglich wissen öffentliche Bibliotheken und Privatsammlungen davon zu erzählen, wie arg sie, besonders von wissbegierigen gelehrten Liebhabern mit weiten Taschen, zugerichtet und ausgebeutet worden sind, weshalb man es den Besitzern von autographischen Seltenheiten gewiss nicht verdenken wird, wenn sie solche unter Umständen nur mit Vorsicht zur Ansicht vorlegen. Im Jahre 1851 erschien in Paris ein Katalog aller in den Bibliotheken Frankreichs seit einer Reihe von Jahren gestohlenen Doubletten, Manuscripte und Autographen, gewissermassen eine Criminalistik der Literärgeschichte, welcher den lebhaften Handel erklärt, den seit einiger Zeit Privatpersonen mit seltenen Druck- und Handschriften, namentlich aber mit Autographen treiben[3]. Dieser Handel charakterisirt jene Entwendungen als eigentliche Diebstähle, denn wie man sieht, werden sie nicht aus Liebhaberei begangen, sondern lediglich in der gewinnsüchtigen Absicht, das Gestohlene zu verkaufen. Die Diebstähle oder, eigentlicher zu reden, die Plünderungen wurden in einem so riesenhaften Massstabe betrieben, dass es allen Glauben übersteigt. In den letzten Jahren namentlich waren die Diebstähle erschreckend zahlreich und die Diebe zeigten eine solche Unverschämtheit, dass sie in

1. In Paris sind von 1822 bis 1852 95,000 Stück Autographen öffentlich versteigert worden. Von 1837 bis 1851 haben nicht weniger als 95 öffentliche Verkäufe Statt gefunden, in denen 58,000 Stück verkauft wurden, und vielleicht dreimal so viel gingen durch Privatverkäufe in andere Hände über. In den letzten Jahren wurden fast alle Monate Autographen-Auctionen abgehalten.

2. Die letzteren Drei befassen sich vorzüglich auch mit Besorgung von Aufträgen in dortigen Auctionen.

3. Lalande et Bordier, Dictionnaire de pièces autographes volées aux bibliothèques publiques de la France etc.

der That sehr grossmüthig zu sein glaubten, wenn sie nicht Alles nahmen.

Wir theilen ferner einige aussergewöhnliche Methoden, Autographen zu sammeln, mit. Ein Schriftsteller in Paris, welchem der Auftrag geworden, für eine vornehme Dame eine grossartige Handschriftsammlung von Zeitgenossen zusammenzubringen, ergriff folgendes Auskunftsmittel, um zum Ziele zu gelangen. Er liess durch einen eigens dazu angenommenen Schreiber an die 40 Akademiker, an die 900 Mitglieder der verfassunggebenden, an die 750 der gesetzgebenden Versammlung, an die Mitglieder der gelehrten und künstlerischen Anstalten und Vereine, im Ganzen mehr als 2000 Briefe richten, worin die Theilnahme der Empfänger für ein Werk begehrt wurde, das unter russischem Einfluss unternommen werden solle. Die Schreiben waren vermuthlich mit Geschicklichkeit abgefasst und wurden fast alle beantwortet, wenn auch zum Theil ablehnend, so dass die reichhaltige Sammlung eigenhändiger Briefe von Zeitgenossen noch das besondere Interesse hatte, sich auf einen und denselben Gegenstand zu beziehen. Ein anderer adeliger Franzose schrieb an die bekanntesten Personen in Europa Briefe, in welchen er aus einander setzte, dass er in Folge grenzenlosen Kummers zur Verzweiflung gebracht worden sei und ihm nichts übrig bleibe, als durch Selbstmord seinen Leiden ein Ende zu machen. Zum Schluss fügte er indess hinzu, er habe sein Gewissen über den Selbstmord noch nicht ganz zu beruhigen vermocht und bat in rührenden Worten, ihm im Vertrauen zu sagen, ob wol ein Unglücklicher seiner Art das Recht habe, Hand an sein Leben zu legen. Dieser rührende Brief wurde vielleicht hundertmal copirt und, wie gesagt, an die hervorragendsten Personen Europa's gesandt. Die Antworten gingen nach und nach ein; am lakonischesten war die Espartero's. „Mein Herr", schrieb der spanische Siegesherzog, „ich rathe Ihnen, das Leben nicht selbst anzutasten. Der Tod ist eine Kugel, die jeden von uns, früher oder später, auf dem Kampfplatze des Lebens treffen muss. Sie haben einfach zu warten, bis sie kommt." Andere schrieben vier Seiten voll philosophischer Lehren oder rührender religiöser Tröstungen. Dem Schelm war es aber nicht um Trost, sondern blos um die Briefe selbst zu thun, denn er — verkaufte dieselben sofort an einen Autographenhändler, der ihm das Stück je nach dem Namen des Schreibers und nach dem Inhalte des Briefs mit 5 — 50 Francs bezahlte und dann selbst noch ein gutes Geschäft damit machte.

Zum Schluss dieses Abschnitts folgt die

Literatur der Autographie.

Album, Dresdner. Dresd. 1847. gr. 8.
Enth.: C. K. Falkenstein, die Autographen-Sammlungen, S. 74—82.

Edinburgh literary Journel f. 1829. Edinb. No. 28. S. 389.
Enth. eine kurze Abhandl. über Autographen.

Fontaine, **P. J.**, Manuel de l'Amateur d'autographes. Paris 1836. 8.

—— Manuel de l'autographile, contenant une liste d'autographes à vendre et à échanger, un compte rendu des ventes publiques, des fac-simile d'écritures rares etc. etc. Paris 1836. 8.

Hölbe, **F. W.**, Geschichte der Stammbücher. Camburg a. d. S. 1798. 8.

Klemm, **G.**, zur Geschichte d. Sammlungen f. Wissenschaft u. Kunst in Deutschland. Zerbst 1837. gr. 8. S. 291—293.

Lalanne, **L.**, et **H. Bordier**, Dictionnaire de pièces Autographes volées aux bibliothèques publiques de la France précédé d'observations sur le commerce des Autographes. Paris 1851. gr. 8.
Ein ziemlich vollständiges Verzeichniss der Cataloge, durch welche Autographen in öffentlichen Versteigerungen von 1820—1850 in Paris verkauft wurden, findet man u. a. S. 35—54 darin mitgetheilt.

Meyer's Conversations-Lexikon. Hildburgh. 1843. gr. 8. 4. Bd. 2. Abthl. S. 939—943.

Neu-Mayr, intorno agli Autografi ragionamento etc. Venezia 1846. 8.

Paignot, Recherches sur les Autographes. Dijon 1836. 8.

Radowitz, **J. v.**, gesammelte Schriften. Berl. 1852. 8. 1. Bd. S. 407—440.
Enth.: Die Autographen-Sammlungen.

Vollert, **A.**, der Process wegen betrügl. Anfertigung Schiller'scher Handschriften gegen den Architekten G. H. K. J. V. v. Gerstenbergk zu Weimar Jena 1856. gr. 8.

Bulletin du Bibliophile, ou Notice des livres vieus et nouveaux, tant imprimés que manuscrits, lettres autographes etc., qui sont en vent en la librairie de Téchener. Paris. 8., année 1834 et suiv.

(**Baedeker**, **K.**,) Verzeichniss der Autographen-Sammlung von K. Baedeker, Buchhändler in Coblenz. Cobl. 1847. 8. Changekatalog.

Bell, **J. G.**, General Catalogue of Autographs etc. with Supplement. Lond. 1851, 52. 12. and 8. Mit Preisen.

(**Dorow**.) Verzeichniss der Dorow'schen Autographen-Sammlung. 2 Abthl. Frankfurt a. M. 1847.
Die 1. Abthl. wurde am 25. Jan. u. die 2. Abthl. am 28. Sept. 1847 in Frankfurt a. M. öffentlich versteigert.

(**Falkenstein**, **C. Ch.**) Catalogue de la riche collection de lettres Autographes de feu Mr. Const. Ch. Falkenstein etc. 2 Part. Lpzg. gr. 8.

Die 1. Abthl. kam am 7. Apr. u. die 2 Abthl. am 2. Juni 1856 bei T. O. Weigel in Leipzig zur öffentl. Versteigerung.

Heberle, **J. M.**, Autographen-Catalog. Sammlung v. Briefen u. Handschriften berühmter Personen, vorräthig u. zu den beigefügten Baar-Preisen zu haben bei J. M. Heberle. Köln 1856. 4.

—— Verzeichniss einer werthvollen Sammlung von Autographen u. s. w. Köln 1847. 8. Mit Preisen.

Hess, **J.**, Autographen-Catalog. I. II. Ellwangen … gr. 8. Mit Preisen.

Heyner, **C. F.**, Catalogue I. d'une collection de Manuscrits, Documents et lettres Autographes. — Verzeichniss einer Samml. u. s. w. Rudolst. 1855. gr. 8. Mit Preisen.

(——) Catalogue II. et III. d'une collection de Manuscrits etc. Zu beigefügten Preisen zu haben bei L. Fernau in Leipzig. Lpzg. 1856. gr. 8.

Hofmeister, **E.**, Autographen-Katalog. Samml. v. Handschriften berühmt. Personen. I. II. Ronneburg 1852. 4. Mit Preisen.

(**Hüttner**, **Ch. G. v.**,) Catalogue d'une belle collection de lettres Autographes etc. — Verzeichniss der von Ch. v. Hüttner u. s. w. nachgelass. grossen u. ausgezeichneten Sammlung von Autographen. 2 Abtheil. Lpzg. gr. 8.

Die 1. Abthl. wurde am 11. Decbr. 1854 u. die 2. Abthl. am 19. Febr. 1855 bei H. Hartung in Leipzig öffentl. versteigert.

Laverdet, **A.**, Catalogue de lettres Autographes, Manuscrits, Documents histor. etc. 1856. No. 1 et 2. Paris. gr. 8.

Lippert, **J. F.**, Verzeichniss von Autographen berühmter Personen. I—IV. Halle 1853, 54. gr. 8. Mit Preisen.

Mecklenburg, **E.**, Catalogue d'une belle collection de lettres Autographes et Manuscrits. — Verzeichniss einer werthvollen Sammlung von Autographen u. s. w. Berl. 1855. gr. 8. Mit Preisen.

Schulz u. **Thomas**, antiquar. Bibliographie. Lpzg. gr. 8. Jahrg. 1840 ff.

In diesem Verzeichniss wurden in Deutschland die Autographen zuerst mit Preisen angezeigt.

Stargardt, **J. A.**, Catalogue d'une collection de Manuscrits, Documents et lettres Autographes etc. I—X. Berl. … — 1855. gr. 8. Mit Preisen.

Bermann, M., Catalog. d'une très-belle collect. d'Autographes. La vente publiq. aura lieu à Vienne en Autriche le … Avril 1853. kl. 8.

Verzeichniss einer werthvollen Samml. von Autographen, welche den 4. Nov. 1846 in Leipzig u. s. w. versteigert werden sollen. gr. 8. (T. O. Weigel.)

Catalogue d'un coll. précieuse de Lettres-Autographes etc. — Verzeichniss einer werthvoll. Sammlung von Autographen, welche den 10. Mai 1847 in Leipzig u. s. w. versteigert werden sollen. gr. 8. (T. O. Weigel.)

Catalogue d'une coll. préc. de Lettres-Autographes etc. — Verzeichniss einer werthvollen Samml. Autographen, welche den 18. Dec. 1848 in Leipzig u. s. w. versteigert werden sollen. gr. 8. (T. O. Weigel.)

Verzeichniss einer Samml. von Autographen, welche den 5. April 1848 u. s. w. versteigert werden sollen. — Catal. d'une coll. d'Autographes. Berlin 1848. kl. 8. (Th. Müller.)

Catalogue d'une coll. préc. de Lettres-Autographes etc. — Verzeichniss einer werthvoll. Sammlung Autographen, welche den 5. März 1849 zu Leipzig u. s. w. verkauft werden sollen. gr. 8. (T. O. Weigel.)

(**Hogguer**, Freih. **v.**) Verzeichniss der vom Freih. v. Hogguer in Bayreuth hinterl. Samml. v. Autographen, welche nebst mehreren andern Autographensammlungen am 24. Juni 1850 u. s. w. zu Leipzig versteigert werden soll. gr. 8. (T. O. Weigel.)

Verzeichniss einer werthvoll. Samml. von Autographen, welche am 7. Apr. 1851 zu Leipzig u. s. w. verkauft werden sollen. gr. 8. (T. O. Weigel.)

Catalogue d'une belle collect. de Lettres-Autographes, dont la vente publiq. aura lieu à Leipzig, le 1. Juin 1852. gr. 8. (T. O. Weigel.)

Catalog einer ausgezeichneten Samml. v. Autographen, welche am 15. Mai 1854 zu Leipzig u. s. w. versteigert werden soll. gr. 8. (T. O. Weigel.)

(**Hufeland**, **G.**) Catal. d'une belle coll. de lettres Autographes etc. — Verzeichniss der von Hrn. Justizrath Prof. G. Hufeland in Jena und Halle nachgelassenen interessant. Briefe berühmter Männer, welche nebst anderen Sammlungen von Autographen den 25. Juni 1855 u. s. w. in Leipzig versteigert werden. gr. 8. (H. Hartung.)

Catalogue d'une belle coll. de lettres Autographes, dont la vente publiq. aura lieu à Leipzig, le 28. Nov. 1855. gr. 8. (T. O. Weigel.)

(**Strahl**, **M.**) Catal. d'une belle collect. de lettres Autographes, appartenant au Conseiller sanitaire Dr. Maurice Strahl à Berlin, dont la vente publiq. aura lieu le 29. Janv. 1855 à Cologne chez J. M. Heberle (H. Lempertz). 8.

XI.

Verzeichniss der Autographensammler und Autographenhändler.

Um im Allgemeinen eine nähere Kenntniss der in ganz Europa zerstreuten Autographensammler und wo möglich auch eine Bekanntschaft mit ihren Sammlungen zu erlangen, wodurch eine bisher fehlende Annäherung veranlasst wird, die insbesondere den erfolgreichen Austausch der Doubletten in Aussicht stellt und überhaupt dazu beitragen kann, die Sammlungen nach allen Richtungen zu vervollständigen, ist der nächste Zweck dieser Zusammenstellung. Da bisher jede Unterlage zu einer solchen Uebersicht mangelte, so dürfte wohl noch so mancher Sammlername fehlen oder die hier aufgenommenen zu berichtigen sein, weshalb wir freundlichst ersuchen, alle nöthig erscheinenden Zusätze oder Verbesserungen, die später vermittelst Nachträge ihre Erledigung finden sollen, uns durch die Buchhandlung von Otto Aug. Schulz in Leipzig gefälligst zu übersenden.

Die uns bis jetzt bekannt gewordenen Autographensammler und Autographenhändler sind folgende[1]:

1. Nach alphabetischer Ordnung.

Abeken, B. R., Professor am Gymnasium zu Osnabrück.

Abrahams, Professor in Kopenhagen.

Adolf, W., & Cp., Buch- u. Antiquarh. in Berlin.

Amand, acteur du Palais royal in Paris. Sammelt auf's Neue, nachdem er seine frühere Samml. verkauft hat.

Augustin, Chr. Fr. Bernh., Domprediger in Halberstadt.

1. Fünf der bedeutendsten Autographensammler (Bibliothekar Falkenstein in Dresden, Dr. Joh. Gottf. Flügel, Consul der V. St. von Nordamerika in Leipzig, Generallieutenant v. Radowitz in Berlin, Baron v. Stassart in Brüssel und v. Schardius, Secretär der Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg) sind in den letzten Jahren dem öffentlichen Verkehr durch den Tod entzogen worden.

Back, Dr. Karl, Regierungs- u. Consistorialrath in Altenburg.

Baedeker, Karl, Buchhändler in Coblenz, tauscht u. hat zu diesem Behuf einen Changekatalog drucken lassen.

Baer, Anton, Buchhändler u. Antiquar in Frankfurt a. M., tauscht, kauft u. verkauft.

Beauchène, de, Sécretaire du Conservatoire de Musique in Paris. Reiche Sammlung an Piecen von Componisten, Concert- u. dramat. Sängern.

Bechstein, Ludwig, Hofrath u. Bibliothekar in Meiningen, sammelt vorzugsweise aus dem Mittelalter, die maximilianische Zeit u. bis Ende des dreissigjährigen Kriegs, die Zeit des Hugenottenkampfs, des deutschen Kriegs, endlich auch die des österr. Erbfolgekriegs, mit Eugen, Prinz Louis u. Marlborough an der Spitze, verkauft und tauscht wol auch mitunter.

Beck, Dr. August, Archivrath in Gotha, tauscht.

Beck, W., Buchhändler in Nördlingen.

Becker, Dr. Fr. Gottl., Hofrath in Gotha, tauscht.

Bendemann, Regierungsrath in Stettin.

Bermann, Moriz, Redacteur d. Journals „Wiener Courier" in Wien.

Berna, Major, in Frankfurt a. M.

Berthoud, Henri, Schriftsteller u. Maler in Paris, rue Notre-dame de Lorette. Sammlung reich an Piecen von Verbrechern, Mördern, Spitzbuben u. s. w.

Bethge, Gustav, Buchhändl. in Berlin.

Beygang, Jul., Raths-Actuar in Leipzig, sammelt vorzüglich deutsche ber. Gelehrte u. Künstler, doch auch ausgezeichnete Persönlichkeiten des Auslandes in diesem Kreise.

Biancourt, Marq. de, in Paris, rue des Champs elysées No. 3.

Bibliothek, die öffentliche, in Eutin.

Birett'sche Antiquarhandlung (**Fidelis Butsch**) in Augsburg handelt mit Autographen.

Boblet, Achille, Correspondent d. Akademie der Wissenschaften u.s.w. von Evreurx, in Paris.

Bockelberg, v., Gesandter in München.

Boilly, Jules, in Paris, rue de l'Est No. 7.

Boni de Castellani, Gräfin in Paris.

Bork, Oberstlieutenant **v.**, in Glogau.

Boutron-Charlard, Pharmaceut, Mitglied der k. Akademie der Medicin in Paris, Boulevard Bonne nouvelle.
Diese Sammlung zählt ungefähr 5000 Stück u. umfasst einen grossen Theil aller Celebritäten von Ludwig XIV. an.

Brenner-Schäffer, Dr., in Weiden bei Regensburg.

Brockhaus, Rudolph, in Leipzig.

Buchner, Dr. Wilhelm, Lehrer am Realgymnasium in Eisenach, tauscht.

Bussière, de la, in Namur. Sammelt bedeutende Künstler und Dichter.

Butsch, Fidelis, s. Birett'sche Antiquarhandlung.

Campe, Frau **Elise**, in Hamburg. Ausgezeichnete Sammlung besonders im Bereiche der deutschen schönwissenschaftlichen Literatur.

Chambry, H. de, maire du 4. Arrondiss. in Paris. Kostbare Samml. namentlich für die Zeit und Geschichte Ludwig XIV. merkwürdig.

Charavay, Autographenhändl. in Paris, rue de Seine No. 53. Ist sehr bewandert in der französ. Geschichte, namentlich der Revolution von 1789.

Cist, L. J., in Cincinnati.

Clauss, Gust. Mor., k. hannov. General-Consul und Bankdirector u. s. w. in Leipzig.

Cole, Rob., in London (14 Tockenhouse Yard).

Collischone, Spitalmeister in Frankfurt a. M.

Conradi, Dr. Friedrich, in Göttingen.

Cottenet, employé à la chambre de commerce, in Paris, place de Bourse.

Crusenstolpe, Baron **v.**, in Stockholm.

Culemann, Fr., Senator in Hannover.

Czernin, Eugen Graf, k. k. Kämmerer u. Geh. Rath in Wien. Besitzt Schönes u. Kostbares, sammelt universell.

Danton, Inspecteur de l'Université (Neffe des Tenoristen) in Paris, rue Mazarine No. 19.

Dentu fils, libraire (au Palais royal) in Paris.

Diederichs, V. A., Buchhändler in Amsterdam (Firma Gebr. Diederichs).

Dietrich, Dr. Anton, in Pirna.

Dielitz, Gab. Marie Theod., Prof. u. Dir. d. kgl. Realschule in Berlin. Tauscht.

Drouin, Felix, in Paris, rue Rumfort No. 9. Samml. — Omnibus, alle Zeiten, Länder, Stände — gegen 30,000 Piecen, vieles Bedeutende: werthvolle Briefe Washington's 10—12 Stück, eine merkwürdige Piece von Thomas Corneille, dessen Autograph seltener als d. seines berühmten Bruders Pierre Corneille.

Duméril, Dr., in Paris, rue Cuvier No. 13. Sammelt Gelehrte überhaupt, Naturforscher, Akademiker — sehr interessant u. reich. Sein Vater, berühmtes Mitglied der Académie des Sciences, verschaffte ihm Alles nach seinem Wunsche.

Engels, Ph., Kaufmann in Köln, sammelt vorzügl. Dichter, Componisten u. Künstler; auch Portraits.

Ernst II., Herzog v. Sachsen-Coburg-Gotha.

Feist-Levy, Weinhändl. in Frankf. a. M.

Feuillet de Conches, Introducteur des Ambassadeurs à la Cour in Paris. Sammlung von fabelhaftem Reichthum an den seltensten u. merkwürdigsten Piecen für französiche Geschichte u. Diplomatie, Literatur u. Kunst. Wie er zu diesen Schätzen gelangte, ist unbekannt. Einer der ausgezeichnetsten Kenner und berühmtesten Sammler.

Fischer, K. L., Candidat sämmtlicher Rechte in Prag. Sammelt die Periode vom ersten Auftreten Huss's bis zum Schluss des westphäl. Friedens mit Ausschluss aller municipalen Berühmtheiten.

Flaschar, Prediger in Berlin.

Flers, Marquis de, Conseiller à la cour des comptes in Paris, Place Vendôme. Wichtige Samml. für die Zeitgeschichte u. namentlich des Hauses Orléans. Er kauft auch alle Briefe u. Piecen bezüglich auf die Regierung Louis Philipps, wie man sagt im Auftrage des Hauses Orléans, auf. Besitzt fast sämmtl. Mitglieder d. französ. Akademie seit ihrer Gründung.

Fontaine, P. Jul., Bibliograph, Mitglied der zweiten Klasse des Institut historique u. s. w. in Paris.

Franck, Ritter **v.**, Hauptmann u. Professor der k. k. Militärakademie in Wiener-Neustadt.

Francke, Hermann, Buchhandlungsgehülfe (im Geschäft v. T. O. Weigel) in Leipzig.

Friedländer, Gottlb., Bibliothekar in Berlin.

Fuchs, Lehrer im rauhen Hause zu Horn bei Hamburg.

Gassner, Kapellmeister in Karlsruhe, sammelt Musiker.

Gauthier la Chapelle, Advokat in Paris, rue de l'Odéon.

Gnusé, Charles, Buchhändl. in Lüttich, handelt mit Autographen.

Gontard, Frau **Betty**, in Frankf. a. M.

Grans, Hofschauspiel. in Weimar, sammelt Schausp., Dichter u. Musiker.

Grebe, **Dr. August**, Stiftsreceptor in Hildesheim.

Griepenkerl, R. E., Prof. in Braunschw.

Grimm, **v.**, Hofrath in St. Petersburg.

Grohnert, Director in Berlin.

Guérin, (im Geschäft d. Buchhandlung Furne & Comp.) in Paris, verkaufte bereits und kaufte wieder, viel Interessantes — Omnibus.

Günther, Dr. J., Literat in Jena, tauscht und sammelt auch Porträts.

Gwinner, **Dr.**, Schöff und Senator in Frankfurt a. M. Besitzt eine ausgezeichnete Sammlung; tauscht.

Haast, **J. F.**, in Frankfurt a. M., Zimmerweg No. 5.

Häser, **Dr. Heinr.**, Prof. d. Medicin in Greifswald, sammelt nur Aerzte u. Naturforscher.

Hagedorn, Frau, in Bremen.

Hallwachs, Frau Geheime Räthin, in Darmstadt.

Hardenberg, Baron **v.**, in Wien.

Harrys, Redacteur in Hannover.

Härtel, **Dr. Herm.**, (Mitbes. d. Buch- u. Musikh. Breitkopf u. Härtel) in Leipzig, sammelt vorzugsweise Künstler und Componisten.

Heberle, **J. M.**, (**Heinrich Lempertz**) Antiquar und Buchhändler in Cöln, handelt mit Autographen und giebt Preisverzeichnisse heraus, sammelt für sich speciell ausgz. Buchdrucker, Buchhändler u. besonders auf die Typographie Bezügliches; auch Portr.

Heerdegen, F., (**Friedr. Schreiber**) Antiq. in Nürnberg, tauscht u. kauft, sucht für seine Samml. aber nur berühmte Nürnberger.

Heine, Fräul., in Paris.

Herpin, **Dr.** (aus Metz) in Paris, rue Taranne No. 7, reiche Samml. Omnibus.

Hervey, Charles, in Paris, rue Rorpine No. 5, sammelt namentl. auf's Theater Bezügliches. Verkaufte seine frühere Sammlung auctionsweise u. hat eine neue angelegt.

Hess, **J.**, Buchh. u. Antiquar in Ellwangen, handelt mit Autographen und veröffentlicht Preisverzeichnisse.

Hess, **J. E.**, Baurath in Zeitz, sammelt nur die Handschriften bis z. J. 1650.

Heussner, Ferd., Buchhändler und Antiquar in Brüssel.

Heyner, C., Buchhandlungsgehülfe (in der Hinrichs'schen Buchh.) in Leipzig, handelt mit Autographen und lässt Preisverzeichnisse erscheinen.

Hirsch, Regierungsrath in Magdeburg.

Hirzel, **Sal.**, Buchhändler in Leipzig, besitzt Ausgezeichnetes aus d. Goethe- und Schiller-Periode.

Hofbibliothek, kais. kgl., in Wien, besitzt Kostbarkeiten von unschätzbarem Werthe. Das Autograhen-Cabinet gründete auf Anregung d. Hofr. Mosel d. kunstsinnige Präfect Graf Moritz Dietrichstein, die Ordnung d. musikalischen Autographenschätze verdankt man dem gelehrten Custoden Schmid.

Höflich, Archivar in Fulda.

Hofmeister, E., Buchhändler in Ronneburg, tauscht, kauft und verkauft, sammelt auch Porträts.

Hohenhausen, v., Regierngsr. i. Cassel.

Holtei, **Carl v.**, dramat. Dichter in Grätz, besitzt eine vorzügl. Samml. der deutschen Dichter u. Klassiker.

Hübner, **Curt**, Buchhandlungsgehülfe (in d. C. F. Winter'schen Verlagshdl.) in Leipzig.

Jähns, **F. W.**, Musikdirector in Berlin, sammelt vorzüglich Musiker.

Illberg, **Dr. H.**, Gymnasiallehrer in Stettin.

Kahlert, **Dr. Aug.**, Prof. in Breslau.

Karsten, Frau, geb. Neuburg, in Bremen.

Kaskel, **Karl**, k. sächs. Kammerrath, k. schwed. Consul und Banquier in Dresden.

Kawaczinsky, **v.**, Hofschauspieler in Gotha.

Kestner, **G.**, Archivrath in Hannover.

Keyser, **de**, Prof. d. Malerei in Antwerpen.

Keil, **Dr. J. G.**, Hofr. u. Dom-Dechant in Leipzig.

Korff, Direct. d. kais. Bibliothek, Geh. Staatsrath u. s. w. in St. Petersburg.

Krämer, **J. G.**, Kaufmann in Würzburg.

Kräuter, **Dr.**, Bibliotheksecretär in Weimar.

Kraukling, **K. C.**, Director des histor. Museums in Dresden.

Kreidel, **Chr. Wilh.**, Buchhändler in Wiesbaden.

Kress, Baron **v.**, in Regensburg, tauscht.

Kroner, **G.**, in Berlin, kauft u. verkauft.

Kugler, **Franz Theodor**, Geh. Regier.-Rath und Prof. in Berlin.

Kühn, **T. F. A.**, Buchhändler und Antiquar in Weimar.

Künzel, **Karl**, in Heilbronn. Besitzt vorzüglich vollständig die Reformation, deutsche u. ausländ. Literatur.

Künzel, **Wilh.**, in Heilbronn, kauft, verkauft u. tauscht. Sammelt grösstentheils deutsche und franz. Literatur und historische Celebritäten.

Küstner, **Raim.**, Banquier in Leipzig.

Latour, **Carl v.**, k. k. Ministerialbeamter in Wien. Besitzt historische Documente über österreich. Geschichte (insbesondere Ungarn u. die Nebenländer betreff.) eine kostbare Sammlung unedirter Actenstücke, Originale etc. aus den frühesten Zeiten bis zum 18. Jahrhundert.

Laverdet, **A.**, Autographenhändler in Paris, rue St. Lazare No. 24. Ausgezeichneter Autographenkenner, und im Besitz werthvoller Piecen. Hält Autographen-Auctionen u. giebt seit 1. Apr. 1856 einen Autograph.-Preiskatalog heraus.

Lefebvre, Autographen- u. Buchhändl. in Paris, rue Colbert Nr. 10. Handelt auch mit histor. Manusrcipten, Original-Documenten, Assignaten und Portraits.

Leroy, Kaufmann in Coblenz.

Lieber, Frau Prof. **Luise**, in Weimar.

Liebeskind, **A. H.**, Buchhändl. in Lpzg.

Lippert, **J. F.**, Buchh. und Antiquar in Halle, kauft, verkauft und tauscht; sammelt auch Portraits.

Liszt, **Frz.**, Hofkapellmstr. in Weimar.

Lommatzsch, **Dr.**, Director u. Prof. in Wittenberg.

Löwenhaupt, Graf **Adam v.**, Kammerherr d. Kronprinzen von Schweden in Stockholm, sammelt nur schwedische Geschichte u. darauf Bezügl.

Malzen, Freih. **v.**, k. baier. Gesandter und bevollm. Minister in Karlsruhe.

Mertens-Schaffhausen, Frau **Sibylle**, in Bonn, sammelt nur Epochen und tauscht nicht.

Metternich, **Cl. Wenzesl. Nap. Loth.** Fürst **v.**, in Wien.

Meyer, **Gerold**, **von Knonau**, Staatsarchivar in Zürich.

Minden, Gutsbesitzer auf Ziegelhof bei Königsberg i. P.

Moulin, Adv. in Paris, rue Bonaparte.

Mühlenbein, **Dr. med.**, in Braunschw., sammelt Autographen nur der Siegel wegen.

Müller, Adolph, Kapellmeister am Theater a. d. Wien in Wien, sammelt Componisten, Künstler, Dichter etc.

Nothomb, v., k. belg. Gesandter in Wien.

Oertel, Wilh. (W. O. v. Horn), Prediger in Sobernheim bei Kreuznach.

Ossolinski, Graf **v.**, in Wien.

Ott-Usteri, Stadtrath in Zürich, besitzt namentlich ältere Autographen von Naturforschern, tauscht.

Päumann, Hofrath Freih. **v.**, Polizei-Director in Prag.

Pawel-Rammingen, B. v., Geh. Staatsrath in Coburg.

Petter, Frz. Xav., Cassen-Beamter bei der k. Landschaft in Wien.

Pfannenberg, C. F., Commerzienrath in Danzig.

Pfeiffer, Dr., in Stuttgart.

Pfeufer, C., Geheim. Medicinalrath in München.

Potpeschnigg, Dr. Jos., Adv. in Gratz, sammelt nur deutsche Literatur.

Preusker, Karl, Rentamtmann in Grossenhain. Der Nestor der deutschen Autographensammler. Seine Sammlung wurde vor länger als 50 Jahren angelegt. Vgl. S. 126 ff.

Pribil, Dr., in Berlin.

Puhlmann, Dr., Regimentsarzt in Potsdam.

Puttick & Simpson, Autographenhandlung in London.

Rahlenbeck, Charles, kgl. sächs. Consul und Kaufmann in Brüssel.

Reichel, v., wirkl. Staatsarzt in St. Petersburg.

Rössler, Dr. F. E., in Göttingen. Vgl. S. 125.

Röth, Fr., Expedient d. „Allgem. Ztg.“ in Augsburg, sammelt ausser Autographen auch Porträts, tauscht und kauft diese wie jene.

Rothschild, Baron **James v.**, in London.

Rothschild, Baronesse, in Paris, rue Laffitte.

Ruprecht, Louis, Musiklehrer in Magdeburg.

Santarem, Vicomte de, Minister in Lissabon. Seine Sammlung bilden Documente vom 13. bis zum Ende des 17. Jahrhunderts.

Sarasin, Bürgermeister in Basel.

Schaffer, Franz Jos., k. k. Finanzcommissär in Krems (Unterösterreich), hat eine sehr werthvolle u. bedeutende Sammlung; tauscht.

Schebeck, Dr. Edmund, in Prag.

Schieck, Frau Wittwe, in Weimar.

Schiller, Dr., in Braunschweig. Sammelt Autographen nur der Siegel wegen.

Schleinitz, Oberpräsid. **v.**, in Breslau.

Schöning, v., Hofmarschall in Berlin.

Schubert, Commissionsrath in Dresden, sammelt nur sächsische Geschichte.

Schulz, O. A., Buchhändler in Leipzig, kauft, verkauft u. tauscht, sammelt auch Portraits. Lässt von Zeit zu Zeit Autographenverzeichnisse mit Preisen erscheinen, hält kleinere Sammlungen geschmackvoll ausgestattet (Autographen-Albums, ganz in der Form, wie S. 140 abgebildet), für Liebhaber zum Weitersammeln vorräthig und ersucht Autographenfreunde, bei vorkommenden Desideraten sich an ihn zu wenden.

Schulze, Carl, Kaufmann in Potsdam, Friedrstr. No. 5.

Schwarz, Dr. J. C. F., Geh. Kirchenrath u. Prof. d. Theol. in Jena, sammelt nur Theologen.

Schweitzer, Fed., in Triest.

Seeger, Adolf, Advocat in Stuttgart.

Serre, Frau Majorin, in Dresden.

Simson, Prof. in Königsberg i. P.

Solger, Henriette, Professorin in Dresden.

Soultrait, Edouard (de Macon), in Paris, sammelt Literatur, Poeten und Künstler.

Stargardt, J. A., Buchhändl. in Berlin, handelt nur mit Autographen. Giebt Autographenverzeichnisse mit Preisen heraus.

Steffens Esq., **Geo.**, in Kopenhagen.

Steinmann, C., in Braunschweig, sammelt nur Künstler und Dichter und die Fürsten aus dem Hause Braunschweig.

Stephan v. Oesterreich, Erzherzog, auf Schloss Schaumburg a. d. Lahn.

Strampff, v., Präsident des kgl. Kammer-Gerichts in Berlin.

Strass, Kreisjustizrath in Berlin.

Stromberg, v., in Coblenz.

Téchener, J., Antiquar in Paris.

Thomas, Louis (im Hause: Artaria & Cp., Kunsth.) in Wien, sammelt Gelehrte, Künstler und historische Personen.

Timoni, Franc., in Wien.

Tross, Edw., Antiquar in Paris.

Ulfert, Geh. Justizrath in Berlin.

Unterberger, Fr., Kunsthändl. in Innsbruck, tauscht und verkauft.

Varnhagen v. Ense, Karl Aug., Geh. Legationsrath in Berlin.

Victoria, Königin von Grossbritanien in London.

Wagener, k. schwed. Consul u. Banquier in Berlin.

Wagener, Th., in Berlin, Sohn d. Vorig. Sammelt nur Aerzte u. Naturforsch.

Weigel, Rud., Buch- u. Kunsthändl. in Leipzig, besitzt e. d. ausgezeichnetst., vielleicht d. vollständigste deutsche Samml. v. Malern, Kupferstechern, überhaupt zeichnenden Künstlern, Kunstkritikern u. Kunstbeförderern.

Weigel, T. O., Buchhändler in Leipzig, ist im Besitz einer der vollständigsten Sammlungen, welche die Reformation b. zum westphälischen Frieden umfasst, und sucht nur Autographen aus dieser Zeit. Tauscht u. hält jährlich Autographenauctionen.

Weigelt, R., Photograph in Breslau, sammelt und tauscht nur Künstler, Dichter, Componisten und Schauspieler.

Werder, v., Geh. Regierungsrath in Magdeburg.

Wieser, Joh. v., k. k. Statthalterei-Secretär in Innsbruck.

Wüstemann, Max, Beamter in Ohrdruff im Herzogth. S.-Gotha, tauscht.

Zayjotti, Frau, in Venedig.

Zeppelin, Freih. v., in Stuttgart.

Zeune, Richard, Buchhändler in Berlin, Krausenstr. 52, kauft, verkauft und tauscht, sammelt auch Portr. Giebt Preisverzeichnisse heraus, welche auch durch die Firma: Artistische Anstalt in Berlin, zu beziehen sind.

Zirges, Wilh., Buchh. in Leipzig.

---

2. Nach den Städten geordnet.

Altenburg.
Back, Dr. K., Regier.- u. Consist.-Rath.

Amsterdam.
Diederichs, V. A., Buchh.

Antwerpen.
Keyser, de, Prof. d. Malerei.

Augsburg.
Birett'sche Antiquarhandl.
Röth, F., Exped. d. Allgem. Zeit.

Basel.
Sarasin, Bürgermeister.

Berlin.
Adolf, W., & Cp., Buchh. u. Antiq.
Bethge, G., Buchhändler.
Dielitz, G. M. Th., Prof. u. Direct.
Flaschar, Prediger.
Friedländer, G., Bibliothekar.
Grohnert, Director.
Jähns, F. W., k. Musikdirector.
Kroner, G.
Kugler, F. Th., Geh. R.-R. u. Prof.
Pribil, Dr.
Schöning, v., Hofmarschall.
Stargardt, J. A., Buchhändler.
Strampff, v., Präsident d. königl. Kammer-Gerichts.
Strass, Kreis-Justizrath.
Ulfert, Geh. Justizrath.
Varnhagen v. Ense, K. A., Geh. Legations-Rath.
Wagener, k. schwed. Consul und Banquier.
Wagener, Th.
Zeune, R., Buchhändler.

Bonn.
Mertens-Schaffhausen, Frau S.

Braunschweig.
Griepenkerl, R. E., Prof.
Mühlenbein, Dr. med.
Steinmann, C.

Bremen.
Hagedorn, E.
Karsten, Frau.

Breslau.
Kahlert, Dr. A., Prof.
Schleinitz, Oberpräsident v.
Weigelt, R., Photograph.

Brüssel.
Heussner, F., Buchh. u. Antiqu.
Rahlenbeck, Ch., k. sächs. Consul u. Kaufmann.

Cassel.
Hohenhausen, v., Regier.-Rath.

Cincinnati.
Cist, L. J.

Coblenz.
Baedeker, K., Buchhändler.
Leroy, Kaufmann.

Coburg.
Pawel-Rammingen, B. v., Geh. Staats-Rath.
Stromberg, v.

Danzig.
Pfannenberg, C. F., Commerzrth.

Darmstadt.
Hallwachs, Frau Geh. Räthin.

Dresden.
Kaskel, K., k. sächs. Kammerr., schwed. Consul und Banquier.
Kraukling, K. C., Direct. d. hist. Museums.
Schubert, Commiss.-Rath.
Serre, Frau Majorin.
Solger, Frau Henriette, Prof.

Eisenach.
Buchner, Dr. W., Lehrer.

Ellwangen.
Hess, J., Buchh. u. Antiq.

Eutin.
Bibliothek, öffentl.

Frankfurt a. M.
Baer, A., Buchhändl. u. Antiquar.

Berna, Major.
Collischone, Spitalmeister.
Feist-Levy, Weinhändler.
Gwinner, Dr., Schöff u. Senator.
Gontard, Frau Betty.
Haast, J. F.

Fulda.
Höflich, Archivar.

Glogau.
Bork, Oberstlieutnant v.

Gotha.
Ernst II., Herzog v. Sachsen-Cob.-Gotha.
Beck, Dr. A., Archivrath.
Becker, Dr. F. G., Hofr.
Kawaczinsky, v., Hofschauspiel.

Göttingen.
Conradi, Dr. F.
Rössler, Dr. F. E.

Grätz.
Holtei, C. v., dramat. Dichter.
Potpeschnigg, Dr. J., Advocat.

Greifswald.
Häser, Dr. H., Prof.

Grossenhain.
Preusker, K., Rentamtmann.

Halberstadt.
Augustin, Chr. F. B., Dompred.

Halle.
Lippert, J. F., Buchh. u. Antiq.

Hamburg.
Campe, Frau Elise.

Hannover.
Culemann, Friedr., Senator.
Harrys, Redacteur.
Kestner, G., Archiv-Rath.

Heilbronn.
Künzel, K.
Künzel, W.

Hildesheim.
Grebe, Dr. A., Stiftsreceptor.

Horn.
Fuchs, Lehrer.

Jena.
Günther, Dr. J., Literat.
Schwarz, Dr. J. C. F., Geh. Kirchen-Rath u. Professor.

Innsbruck.
Unterberger, F., Kunsthändler.
Wieser, J. v., k. k. Statthalterei-Secretär.

Karlsruhe.
Gassner, Kapellmeister.
Malzen, Freih. v., königl. baiersch. Gesandter u. s. w.

Köln.
Engels, Ph., Kaufmann.
Heberle, J. M., Buch- u. Antiquarh.

Königsberg.
Simson, Professor.

Kopenhagen.
Abrahams, Professor.
Steffens, Esq., G.

Krems.
Schaffer, F. J., k. k. Finanzcommissair.

Leipzig.
Beygang, J., Raths-Actuar.
Brockhaus, R.
Clauss, G. M., k. hannov. General-Consul u. s. w.
Francke, H., Buchhandlungsgeh.
Härtel, Dr. H., Buchhändler.
Heyner, E., Buchhandlungsgeh.
Hirzel, S., Buchhändler.
Hübner, Curt, Buchhandlungsgeh.
Keil, Dr. J. G., Hofr. u. Dom-Dech.
Küstner, R., Banquier.
Liebeskind, A. H., Buchhändler.
Schulz, O. A., Buchhändler.
Weigel, Rud., Buch- u. Kunsth.
Weigel, T. O., Buchhändler.
Zirges, Wilh., Buchhändler.

Lissabon.
Santarem, Vicont de.

London.
Victoria, Königin v. Grossbritan.
Cole, Rob.

Puttick & Simpson, Autographenhändler.
Rothschild, Baron James v.

Lüttich.
Gnusé, Ch., Buchhändler.

Magdeburg.
Hirsch, Regier.-Rath.
Ruprecht, Louis, Musiklehrer.
Werder, v., Geh. Regier.-Rath.

Meiningen.
Bechstein, L., Hofr. u. Bibliothek.

München.
Bockelberg, v., Gesandter.
Pfeufer, C., Geh. Medizinalrath.

Namur.
Bussiere, de la.

Nördlingen.
Beck, W., Buchhändler.

Nürnberg.
Heerdegen, F., Antiquar.

Ohrdruff.
Wüstemann, M., Beamter.

Osnabrück.
Abeken, B. R., Prof.

Paris.
Amand, acteur du Palais roy.
Beauchène, de, Secret. du Conservat. de Musique.
Berthoud, H., Schriftstll. u. Maler.
Biancourt, Marq. de.
Boblet, A.
Boilly, Jul.
Boni de Castellani, Gräfin.
Boutron-Charlard, Pharmaceut.
Chambry, H. de.
Charavay, Autographenhändler.
Cottenet, employé à la chambre de commerce.
Danton, Inspecteur de l'Université.
Dentu fils, libraire.
Drouin, F.
Duméril, Dr.
Feuillet de Conches.
Flers, Marquis de.
Fontaine, P. J.
Gauthier la Chapelle, Advocat.
Guérin, Buchhändler.
Heine, Fräul.
Herpin, Dr.
Hervey, Ch.
Laverdet, A., Autographenhändl.
Lefebvre, Autographen- u. Buchh.
Moulin, Advocat.
Rothschild, Baronesse.
Soultrait, E. (de Macon).
Téchener, J., Antiquar.
Tross, E., Antiquar.

Petersburg.
Grimm, v., Hofr.
Korff, Direct. d. kais. Bibliothek, Geh. Staatsrath u. s. w.
Reichel, v., wirkl. Staats-Arzt.

Pirna.
Dietrich, Dr. Anton.

Potsdam.
Puhlmann, Regim.-Arzt.
Schulze, K., Kaufmann.

Prag.
Fischer, K. L., Candidat d. Rechte.
Päumann, Hofr. Freih. v.
Schebeck, Dr. E.

Regensburg.
Kress, Baron v.,

Ronneburg.
Hofmeister, E., Buchhändler.

Schaumburg a. d. Lahn, Schloss.
Stephan v. Oesterreich, Erzherzog.

Sobernheim.
Oertel, W., Prediger.

Stettin.
Bendemann, Regier.-Rath.
Illberg, Dr. H., Gymnasiallehrer.

Stockholm.
Crusenstolpe, Baron v.
Löwenhaupt, Graf Adam v.,

Stuttgart.
Pfeiffer, Dr.
Seeger, A., Advokat.
Zeppelin, Freih. v.

Triest.
Schweitzer, F.

Venedig.
Zayjotti, Frau.

Weiden.
Brenner-Schäffer, Dr.

Weimar.
Grans, Hofschauspieler.
Kräuter, Dr., Bibliothek-Secr.
Kühn, T. F. A., Buchh. u. Antiq.
Lieber, Frau Prof. Luise.
Liszt, Franz, Hofkapellmeister.
Schieck, Frau Wittwe.

Wien.
Bermann, M., Redacteur.
Czernin, Graf.
Hardenberg, Baron v.
Hofbibliothek, k. k.
Latour, C. v., k. k. Ministerialbeamter.
Metternich, C. W. N. L. Fürst v.
Müller, A., Kapellmeister.
Nothomb, v., k. belg. Gesandter.
Osselinski, Graf v.
Petter, F. X., Cassenbeamter.
Thomas, L.
Timoni, F.

Wiener-Neustadt.
Franck, Ritter v., Hauptm. u. Prof.

Wiesbaden.
Kreidel, Chr. Wilh., Buchhändler.

Wittenberg.
Lommatzsch, Dr., Dir. u. Prof.

Würzburg.
Krämer, J. G., Kaufmann.

Zeitz.
Hess, J. E., Baurath.

Ziegelhof b. Königsberg.
Minden, Gutsbesitzer.

Zürich.
Meyer, G., v. Knonau, Staats-Archivar.
Ott-Usteri, Stadtrath.

XII.

Beurtheilung und Werth der Autographen[1].

Um einen festen Standpunkt zur Schätzung des innern Gehaltes eines Autographs nach rein wissenschaftlichen Grundsätzen — auf die commerziellen kommen wir später zurück — zu erlangen und dem Sammler dadurch einen Maassstab zur Beurtheilung der Wichtigkeit an die Hand zu geben, ist es nothwendig, die drei verschiedenen Gesichtspunkte zu trennen, unter welchen der Werth einer Handschrift betrachtet werden kann.

Die historische Bedeutung der Person, der Einfluss ihrer Wirksamkeit auf Mit- und Nachwelt, verdient die nächste Berücksichtigung.

Grosse Regenten, Feldherren, Staatsmänner, Gelehrte und Künstler, die sich nicht nur innerhalb der Grenzen ihres Landes bemerkbar gemacht, sondern unter allen civilisirten Nationen einen Weltruf erworben haben, nehmen den ersten Rang in einer jeden Sammlung ein.

Von diesen abwärts schwindet der Werth des Autographs in dem Verhältnisse der minderen Wichtigkeit der Schreiber.

In der Beurtheilung der Letzteren ist aber grosse Umsicht, ohne vorgefasste Meinung — ohne Vorliebe und Vorhass — nothwendig. Man unterscheide Berühmtheit von blosser Aufsehen erregenden Bekanntheit und huldige ja nicht der in unseren Tagen immer mehr und mehr überhandnehmenden Sucht nach Anomalieen, wo der bizarre oder

---

1. Nach v. Radowitz, und Falkenstein's Mspt.

frivole Sinn der grossen Menge häufig genug die Ballettänzerin des Tages dem gelehrten Sternkundigen vorzieht, der Nächte durchwacht, um die Bahn der Sphären zu ergründen, die Planeten zu messen und neue Kometen aufzufinden, — wo die Prima Donna den Dichter in den Hintergrund drängt, der uns ein dramatisches Lebensgemälde enthüllt oder dessen ewige Lieder die Thaten seines Volkes verherrlichen.

Es giebt Sammler und Sammlerinnen, welche keinen Augenblick zweifelhaft bleiben würden, wenn ihnen die Wahl zwischen einer Fanny Elsler oder einem Kopernicus, zwischen der Henriette Sontag und Lessing freigelassen wäre.

Die grössere oder geringere Seltenheit bildet den zweiten Gesichtspunkt.

Aus einem selteneren oder häufigeren Vorkommen erwächst die Bedeutung des Autographs. Hieraus folgt aber wiederum, dass für den Sammler, welcher die grösstmöglichste Vollständigkeit gewisser Rubriken (Gruppen oder Kreise) beabsichtigt, oft die Handschrift des minder Bedeutenden einen höheren Werth erhält, als die des grösseren Geistes, von welchem zufällig mehr Selbstschriften vorhanden sind.

Daher steigt der Preis eines Autographs in der Maasse nach der Zeit, in welcher sein Urheber von unseren Tagen und von unserem Lande entfernt gelebt hat.

Man schätzt einen Kaiser Maximilian I. höher als Joseph II., obgleich beide Männer seltene historische Grössen waren, einen Karl V. höher als Friedrich II., man strebt einem Martin Opitz und Paul Flemming mit grösserer Begierde nach als einem Friedrich v. Hagedorn und Albrecht v. Haller, sucht einen Bodmer und Gottsched eifriger, als Wieland und Herder und wird — zumal in Deutschland — einen Luther und Melanchthon, Zwingli und Calvin, Erasmus und Reuchlin, Ulrich v. Hutten und Franz v. Sickingen über Alles setzen.

Aber auch von der Epoche des Schreibers abgesehen übt das kürzere oder längere Leben desselben, sein grösserer oder geringerer Verkehr und seine besonderen Schicksale einen entscheidenden Einfluss auf die Seltenheit seiner Handschrift aus. — So hat das Autographum eines Schiller einen höhern Werth gegen das von Goethe, und Sim. Dach und Hölty einen noch höheren als beide, ungeachtet die Bedeutung dieser Dichter für Deutschland im umgekehrten Verhältniss steht.

Ruccellai und Macchiavelli, Ariosto und Tasso, Cosmus und Lorenzo von Medicis sind in Hinsicht der Literatur für die Italiener, — wie Milton und Pope, Newton und Hobbes, Gibbon und Hume für die Briten, — Corneille und Racine, Malherbe und Montaigne, Ronsard und Montesquieu für die Franzosen, — Calderon und Lope de Vega, Cervantes und Quevedo für die Spanier — die Scheitelpunkte der Sammlungen. Chaucer und Shakespeare, Rafael Sanzio und Michel Angelo Buonaroti, Mich. Wohlgemuth, Alb. Dürer, Luc. Cranach, Hans Sachs, Johann van Eyck und Hans Hemling, ja selbst der neuere Molière sind fast gänzlich unerreichbare Grössen[1].

Der dritte Gesichtspunkt liegt in der Beschaffenheit der Handschrift begründet. Letztere umfasst wiederum Inhalt, Darstellung und Erhaltung.

Obgleich die Eigenschaft des Eigenhändigen stets als die oberste gelten muss, so kann doch, diese vorausgesetzt, auch die Darstellungsweise und der geistige Inhalt, sowie zuletzt die gute Erhaltung des Stückes eine billige Rücksicht verlangen. Letzteres — sei es ein Brief oder ein Blatt wissenschaftlichen oder Geschäftsinhaltes, — von der eigenen Hand des Urhebers geschrieben, mit dem Orte der Entstehung, mit Datum, Jahreszahl, vollständiger Unterschrift, und auf dem zweiten

---

1. Von vielen Personen giebt es keine Autographen, nach denen dem Sammler gelüsten könnte; wir führen beispielsweise nur Johanna d'Arc an. Seit 4 Jahrhunderten lag unbekannt und unbeachtet in dem Archiv der Stadt Riom, unter alten Acten im Staube eins der kostbarsten historischen Documente, ein Brief der Johanne d'Arc mit deren Unterschrift. Vor Kurzem wurde er gefunden und er beweist, was man bisher bezweifelt hat, dass die Befreierin Frankreichs schreiben konnte, wenigstens ihren Namen, er beweist aber auch, dass die Jungfrau von Orleans wirklich souveräne Gewalt besass. Trotz der einfachen Formen, in denen das Schreiben abgefasst ist, das ganz den Charakter heiliger Demuth trägt, durch die sie sich auszeichnete, erkennt man leicht die Macht, mit der sie bekleidet war. Der Brief lautet: „An meine guten lieben Freunde die Geistlichen, Bürger und Einwohner der Stadt Riom. Lieben und guten Freunde, Ihr wisset, dass die Stadt St. Pierre le Moustier mit Sturm genommen worden ist und ich, mit Gottes Hülfe, die Absicht habe, den Feind aus andern Orten zu vertreiben, die gegen den König sind; da aber vor der genannten Stadt viel Pulver, Bolzen und anderes Kriegsmaterial verbraucht worden ist und ich Charité belagern will, wohin wir in Eile ziehen, so bitte ich Euch, bei Allem was Ihr liebt, bei dem Wohle und der Ehre des Königs, Ihr wollet mir sofort für die genannte Belagerung Pulver, Salpeter, Schwefel, Bolzen, Armbrüste und anderes Kriegsmaterial schicken. Sorget, dass nicht, wegen Ausbleibens dieses Pulvers und Materials, die Sache sich in die Länge ziehe und dass ich Euch nicht für nachlässig oder übelwollend erklären müsse. Liebe und gute Freunde, unser Herr nehme Euch in seine Hut. Geschrieben zu Molins, am neunten Tage des November. Johanna.“ Der Brief, der keine Jahreszahl trägt, sonst aber unzweifelhaft ächt ist, stammt aus dem glänzendsten Jahre der Heldin, nämlich aus 1429. Am 8. Mai d. J. erfolgte die Aufhebung der Belagerung von Orleans, am 17. Juli die Salbung des Königs in Reims, im October die Erstürmung von St. Pierre le Moustier und am 29. December die Erhebung Johanna's und ihrer ganzen Familie in den Adelstand. Allg. Moden-Ztg. von A. Diezmann 1854 Nr. 48 S. 384.

Blatte oder der Rückseite die Adresse des Empfängers mit dem gut erhaltenen Siegel — bleibt stets der Inbegriff aller Wünsche. Weniger interessant erscheint ein Brief ohne Datum, oder ohne Adresse, — und wenn gar die Unterschrift fehlt, so entbehrt er die schönste Zierde, denn die beigefügte Beglaubigung einer namhaften Person vermag zwar den Zweifel zu verscheuchen und die Authenticität sicher zu stellen, nicht aber das dem Liebhaber zu ersetzen, was er bei der Ansicht des Blattes zuerst sucht.

Ein eigenhändiges Schreiben mit charakteristischem interessanten Inhalte gehört in die zweite Kategorie und ist jedenfalls einem Briefe, von fremder Hand geschrieben, mit blosser Unterschrift des Autors vorzuziehen.

Bei Schreiben von Monarchen und fürstlichen Personen, und nicht selten auch bei Feldherren und hohen Staatsbeamten, ist man leider häufig nur auf diese Aushülfe beschränkt.

Die Abstufungen des Werthes der Autographen nach ihrer Beschaffenheit sind daher folgende:

1. Ganze Schreiben interessanten Inhalts, nebst Datum, vollständiger Unterschrift, Adresse und Siegel.
2. Stammbuchsblätter, vorzüglich aus alter Zeit[1].

---

1. Stammbücher jeder Form sind eine der ergiebigsten Quellen für die Autographensammler (vgl. S. 10.); ohne sie würde die Handschrift manches grossen Gelehrten früherer Zeit ganz unerreichbar sein. Ehemals brauchte man statt der jetzt gewöhnlichen Stammbücher gedruckte Bücher, die zu diesem Zwecke mit weissem Papier durchschossen wurden. Am häufigsten nahm man dazu Alciat's Emblemata, welche seit 1522 öfters aufgelegt und in's Deutsche, Französische, Spanische und Italienische übersetzt worden sind. In der 1806 versteigerten Bibliothek des Prälaten u. Professors Burscher in Leipzig befand sich ein Stammbuch aus dem 16. Jahrhundert mit Holzschnitten von dem bekannten Zeichner und Holzschneider Jobst Amman unter dem Titel „Icones Liuianae, versibus illustratae per Phil. Lonicerum" (1572). Bei einem anderen interessanten Stammbuche aus dem 16. Jahrhundert, welches dem Kanzleidirector Donauer zu Thürnau gehörte und im Neuen literar. Anzeiger 1808 Nr. 8 näher beschrieben ist, sind es wieder andere Bücher, welche die Grundlage desselben ausmachen, so dass auf den Rückseiten der in diesen Büchern vorkommenden Abbildungen und auf den dazwischen eingebundenen Blättern die Denksprüche Derjenigen, welchen das Stammbuch zum Einschreiben vorgelegt worden, zu finden sind. Auch theologische Compendien, Grammatiken u. dergleichen wurden zu Stammbüchern gebraucht (Blaufus, Beitr. z. Kenntniss seltner und merkwürdiger Bücher II, 212). Dass noch im 17. Jahrhundert diese Art von Stammbüchern Mode war, ergiebt sich aus Schupp's Aeusserung (Schriften I, 48), nach welcher einer seiner Bekannten die Absicht hatte, die in seinem „philosophischen Häusgen" angebrachten Embleme in Kupfer stechen zu lassen und mit unterhaltenden Betrachtungen zu versehen, „dass man ein Papier dazwischen schiessen und es wie ein Stammbuch brauchen könne".

Unter die merkwürdigsten Stammbücher gehört das im Morgenbl. 1813 Nr. 177 und in der Ztg. f. d. eleg. Welt 1814 Nr. 62 beschriebene Stammbuch Lukas Cranach's. Es enthält, ausser dem auf's Titelblatt gemalten Bilde des Weltheilands, die grösstentheils im Jahre 1543 gemalten

3. Briefe, Sentenzen, Aufsätze, Gedichte, Notizen und Aehnliches mit Unterschrift, aber ohne Datum und Aufschrift.
4. Briefe und Blätter mit interessantem Text, aber mit blosser Angabe des Namens, ohne Vornamen und nähere Bezeichnung des Schreibers.
5. Briefe, Billets oder Aufsätze, Berichte und dergl. mit den blossen Anfangsbuchstaben unterzeichnet.
6. Eigenhändige Fragmente von Gedichten und Aufsätzen, — wo der Inhalt und die Persönlichkeit über den Werth entscheidet.
7. Eigenhändige Unterschrift unter fremdem geschriebenem oder gedrucktem Texte.
8. Blosse Namen, z. B. der abgeschnittene Schluss eines Briefes, oder wie sie in Büchern zur Bezeichnung des Besitzers, auf Handzeichnungen oder Visitenkarten vorkommen.
9. Die unterste Stufe endlich nehmen blosse Brief-Adressen ein, zu denen man sich in der Regel nur so lange herablässt, bis die betreffende Rubrik durch Würdigeres ausgefüllt werden kann.

Hier dürften nur die bis herab in die neuere Zeit in Grossbritanien und Irland üblichen sogenannten „Franks“ eine Ausnahme machen, wo hochgestellte Staatsbeamte und Parlaments-Mitglieder durch Beifügung des Namens auf der Adresse den Brief dem Empfänger unentgeltlich zugehen liessen, so wie überhaupt diejenigen Umschläge, auf denen der Absender zur näheren Beglaubigung und sicheren Bestellung seinen Namen der Aufschrift beifügte.

Je mehr von der eigenen Hand, desto werthvoller das Autograph! Doch ist ein kleines Billet von kurzem, aber charakteristischem Inhalte einem langen, aber trockenen Geschäftsbriefe oder einem gleichgültigen fürstlichen Gratulationsschreiben bei Weitem vorzuziehen.

Portraits und zum Theil auch die Handschriften mehrerer Personen, die sich um die Reformation verdient gemacht haben.

Eine der stärksten deutschen Sammlungen von Stammbüchern möchte wohl die auf der grossherzoglichen Bibliothek zu Weimar vorhandene sein. Sie besteht aus mehr als 300 Bänden.

Eine fast ebenso umfangreiche, wenn auch etwas minder werthvolle Sammlung besass der Buchhändler Dr. Friedr. Campe in Nürnberg, welche nach seinem Tode (st. 1846) durch Kauf zuletzt an Asher u. Comp. in Berlin kam, die sie in das britische Museum nach London befördert haben sollen.

Noth- und Hülfsbüchlein für Diejenigen, welche nicht wussten, was sie in ein ihnen dargereichtes Stammbuch einschreiben sollten, gab's im 16. Jahrhundert schon so gut, als im 19. Jahrhundert. 1758 erschien in Frankfurt a. M. ein „Stamm- oder Gesellenbuch mit vielen schönen Sprüchen, auch allerley offenen und bürgerlichen Schilden und Helmen.“ Vgl. J. K. Höck, Miscellen. Gmünd, 1815. S. 208 ff.

Wer würde das einfache Billet, welches Fénélon unter dem 9. März 1700 in Bezug auf die Streitigkeiten mit Bossuet an seinen Freund A. C. schrieb:

„Rome a parlé, ma reverend Père, c'est à moi à me soumettre et à m'humilier. Que Mr. de Meaux (Bossuet, Bischof v. Meaux) jouisse de sa victoire, s'il le peut. Je ne l'en estimerai pas moins pour cela. Celui qui lit au fond des coeurs nous jugera un jour, et c'est à son tribunal que je l'attends.“

nicht einer langen moralischen Vorlesung, die er dem Dauphin gehalten in der Urschrift überreicht hätte, vorziehen wollen. Es ist nicht möglich, in grösserer Kürze mehr Demuth, Würde und wahre Moral zu vereinigen.

Der commerzielle Werth der Autographen, je nach den Verhältnissen der Wichtigkeit der Person und des Inhaltes, ist mit jedem Jahre gestiegen, da sich die Vorliebe für diese historischen Dokumente über alle Länder und alle Klassen der Gesellschaft verbreitet hat. Schon lange bilden solche in Frankreich, England und Italien, so wie seit den letzten zwanzig Jahren auch in Deutschland einen nicht unwichtigen Gegenstand des Handels. Oeffentliche Versteigerungen und Verkäufe aus freier Hand finden vielfach Statt, während zwischen den Sammlern ein lebhafter Verkehr durch den Austausch der Doubletten in's Leben getreten ist.

In Bezug auf die Preise der Handschriften im Allgemeinen möge hier folgende Scala genügen:

Bei der Versteigerung von Garnier's Bibliothek zu Paris i. J. 1822 wurden 28 Briefe der Frau v. Maintenon, obgleich sie schon gedruckt waren, für 14,000 Franken erstanden. Freilich war der Käufer kein Anderer als König Ludwig XVIII.

In der Auction des Herrn von Bruyères-Chalabre's Sammlung 1833 zahlte man für einen Brief Heinrich IV. an die Marquise von Verneuil 205 Fr. Er schien kurz nach dem Tode der Gabrielle d'Estrées (10. Apr. 1599) von leidenschaftlicher Liebe geschrieben und hatte in der altfranzösischen Orthographie u. A. folgende Stelle:

. . . . un lyévre m'a mené jusques aux rochers deuant Malesherbes ou i'ay esprouué que des plésyrs passés est douce la souuenance. Je uous y ay souhettée entre mes bras come ie uous y ay veue . . . . Bon soir, mes cheres amours, sy ie dors, — mes songes seront de uous, sy ie veylle, mes pensees ceront de mesmes.“

Um wie viel tiefer die bald darauf erfolgte Vermählung des Königs mit Maria v. Medicis (10. Dec. 1600) die Dame Verneuil geschmerzt haben muss, beweiset ein Brief derselben an Heinrich IV., welcher i. J. 1758 unter einem Fascikel alter Papiere in der Bibliothek St. Geneviève aufgefunden worden ist, in welchem sie u. A. schreibt:

„vos nopces sont les feméralles de ma vie, et m'assujetissent au pouvoir d'une cruelle discretion. . . Je ne vous parle que par soupirs, car pour mes autres plaintes secrètes votre Majesté peut les sourdement endendre de ma pensée, puisque vous connaissez aussi bien mon ame que mon corps. . . . Que si c'est une action familière aux rois de garder la mémoire de ce qu'ils ont aimé, souvenez-vous, Sire, d'une damoiselle que vous possédez . . . etc."

Ein Brief der Gabrielle d'Estrées wurde im Jahre darauf mit 410 Fr.,
ein Brief Michel Montaigne's mit 710 Fr.,
einer von Jean de la Fontaine mit 400 Fr.,
einer von der unglücklichen Maria Stuart mit 235 Fr.,
ein Schreiben des h. Franz v. Sales mit 126 Fr.,
Briefe der Marquise Du Chatelet und St. Lambert's mit 200 Fr.,
ein einfaches Billet Piron's mit 60 Fr.,
fünf Billets Mirabeau's aus dem Donjon zu Vincennes an seinen Freund Boucher geschrieben mit 75 Fr. bezahlt.

In England hat die Vorliebe für Autographen noch höhere Preise hervorgerufen.

Ein Brief Milton's kostete 14 £.

Dreihundert Depeschen des Herzogs v. Marlborough an den Staatssecretär Hedgef, nebst drei eigenhändigen Noten der Königin Anna, wurden am 6. August 1816 zu London für die Summe von 570 £. zugeschlagen.

Im Jahre 1825 kaufte der Herzog von Buckingham einen Brief des Christoph Columbus für 33 £. Aber es war auch ein Brief von welthistorischem Interesse. Der grosse Mann sprach darin von seiner Entdeckung der „Neuen Welt".

Bei der Versteigerung von John Anderson's reicher Sammlung, im März 1833, wurde ein Brief Luther's an Karl V. mit 20 £.,
ein Schreiben nebst Original-Zeichnung Michel Angelo's mit 19 £.,
ein Brief Lord Byron's mit 10 £. bezahlt.

Am 19. August 1831 fand zu London die merkwürdige Auction der Original-Manuscripte von Walter Scott's Meisterwerken Statt. Obwohl die Ankündigung davon die Neugierde sowohl der vornehmen als auch der literarischen Welt ungewöhnlich reizte und eine grosse Menge Liebhaber herbeilockte, wurden jene meist ganz gut gehaltenen und prachtvoll in Saffian gebundenen Werke doch nur für nachstehende, verhältnissmässig billige Preise zugeschlagen: Das Original-Manuscript von

Ivanhoe	für	12	£,
Abbot	„	14	„
Bride of Lammermoor . . .	„	14	„
Fortunes of Nigel	„	16	„
Kenilworth	„	17	„
Monastery	„	18	„
Waverley	„	18	„
Guy-Mannering	„	27	„
Old-Mortality	„	33	„
Antiquary	„	42	„
Peverit of the Peak	„	42	„
Rob Roy	„	50	„.

Die Gesammtsumme betrug 303 £.

Man sieht hieraus, dass jenes alte „Habent sua fata libelli" auch auf die Manuscripte der neueren Schriftsteller Anwendung findet, und dass der Preis des Einen und des Andern nicht mit dem mehr oder weniger günstigen Urtheile im Einklange steht, welches das Publikum über des schottischen Dichters Werke ausgesprochen hat. Ist es nicht auffallend, „Rob Roy" mit 50 £, „Ivanhoe" dagegen nur mit 12 £ bezahlt zu sehen? Wahrscheinlich hat hierzu die Beschaffenheit des Manuscripts beigetragen.

In Holland und Belgien haben in neuerer Zeit öfters Versteigerungen dieser Art stattgefunden und mitunter fast unglaubliche Resultate hervorgebracht. Zu den bedeutenden gehört u. a. die, welche aus der Verlassenschaft des Oberstlieut. A. W. H. Nolthenius de Man in Amsterdam am 24. u. 25. Nov. 1843 abgehalten wurde.

Aber auch Deutschland blieb in dem Betriebe des Autographenverkehrs in keiner Weise hinter den angeführten Ländern zurück, wie schon oben (S. 19 und 201) näher mitgetheilt wurde.

Noch fehlte jedoch dem eifrigen Sammler bisher ein sicherer Führer, ein Maassstab, nach welchem speciell der commerzielle Werth angebotener oder in Auctionen vorkommender Autographen zu bemessen gewesen wäre. Zwar liefert Fontaine[1], sowie später die „Isographie des hommes célèbres[2]" recht angenehme und brauchbare Verzeichnisse solcher Preise, die seit 1819 bis 1843 theils bei Verkäufen aus freier Hand, theils bei öffentlichen Versteigerungen, aber freilich nur in Frankreich gezahlt wurden. Vergeblich sah man sich daher schon lange nach einer Zusammenstellung um, welche die in französischen, englischen, ganz besonders aber in den deutschen Auctionen erlangten Preise für verschiedenartige Stücke ausgezeichneter Namen chronologisch, der schnellen Vergleichung wegen, an einander reiht. Da nun aber eine solche bis jetzt nicht geliefert wurde, deren Mangel jedoch immer sichtbarer hervortrat, so haben wir aus einem ziemlich umfangreichen Material das Wichtigste zusammengetragen und übergeben hiermit allen Freunden der Autographie zum Schlusse dieses Werkes eine alphabetisch geordnete Uebersicht der Autographen und ihrer Preise, wie sie sich im In- und Auslande seit 1822 bis 1856 bei öffentlichen Verkäufen (Auctionen) herausgestellt haben, hoffend, dass diese mühevolle Arbeit einigen Anklang finden und nach allen Seiten die nützlichsten Dienste leisten möge. Später sind wir gesonnen, Nachträge zu liefern, die das Ganze immer mehr vervollständigen und ergänzen werden.

---

1. Vgl. Dess. Manuel S. 178—297.
2. Vgl. Tom. IV. Schluss.

Vergleichende Zusammenstellung
der
Autographen-Preise
bei öffentlichen Verkäufen in
Deutschland, Frankreich und England,
1822 bis 1856.

In deutschen Auctionen wurden die Preise herab bis zu 15 Ngr. und 1 Fl., in französischen bis 2 Frs. und in englischen bis 3 Sh. beachtet, niedrigere blieben unerwähnt oder fanden nur ausnahmsweise Berücksichtigung.

Bedeutende Namen, die hier fehlen, kamen in Versteigerungen noch nicht vor.

Abkürzungen.

C. A. = Cölner Auction.

F. A. = Frankfurter Auction.

Bis jetzt fanden in Frankfurt a. M. nur zwei eigentliche Autographen-Auctionen, in denen die Dorow'sche Sammlung mit Anhängen ausgeboten wurde, und zwar am 25. Jan. u f. T. und am 28. Sept. u. f. T. 1847 Statt.

L. A. = Leipziger Auction.

Unter den genannten hier zur Versteigerung gekommenen Sammlungen zeichnen sich besonders aus

1. die des Ober-Postdir. Ch. G. v. Hüttner versteigert:
   I. Abtheil. am 11. Decemb. u. f. T. 1854,
   II. ——— „ 2. Juni u. f. T. 1855.
2. die des Hofr. u. Ober-Bibliothekars Const. Carl Falkenstein versteigert:
   I. Abtheil. am 7. April u. f. T. 1856,
   II. ——— „ 2. Juni u. f. T. 1856.

Ld. A. = Londoner Auction.

Hier ist insbesondere die reiche Sammlung von Charles Hodges zu erwähnen, welche am 18. Dec. u. f. T. 1848, also in einer ziemlich ungünstigen Zeit zur Versteigerung kam, weshalb die Preise für viele Stücke ziemlich gedrückt erscheinen.

P. A. = Pariser Auction.

Eine der werthvollsten Sammlungen, die hier zum öffentlichen Verkaufe gelangte, war die des Marquis de Dolomieu im Mai 1843; die sämmtlichen Autographen gingen zu ziemlich hohen Preisen ab.

Abauzit, Firm., Antiquar u. Mathematiker, n. 1679, m. 1767.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — 3 *sh.*

Abercromby, Sir Ralph, General, n. 1740, m. 1801.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — 13 *sh.*

Aberdeen, Georg Gordon Graf v., engl. Minister, n. 1784.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . *Fl.* 1. 3 *xr.*
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rthl.* — 21 *ngr.*
——— L. a. s. . „ — 21 „

Abraham a Santa Clara, kais. Hofprediger, n. 1642, m. 1709.
L. A. 1856 Apr. P. s. . . . *Rthl.* 2. 3 *ngr.*

Adams, John, Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, n. 1735, m. 1826.
P. A. 1831. L. a. s. . . . *Fr.* 5. — *c.*

Adanson, Mich., Reisender, n. 1727, m. 1806.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — 3½ *sh.*
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . *Rthl.* — 25 *ngr.*

Addisson, Joseph, engl. Dichter, n. 1672, m. 1719.
P. A. 1835. L. a. s. . . . *Fr.* 38. 50 *c.*
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . *Rh.* 5. — *ngr.*

Aguesseau, Henri François d', Kanzler, n. 1668, m. 1751.
P. A. 1829. L. a. s. . . . *Fr.* 12. — *c.*
— 1833. L. a. s. . . . „ 6. 50 „
— 1834. L. a. s. . . . „ 9. 60 „

Ainsworth, William Harrison, Romandichter, n. 1805.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rh.* 1. 14 *ngr.*

Alba, Ferd. Alvarez v. Toledo, Herzog, n. 1508, m. 1582.
P. A. 1834. L. a. s. . . . *Fr.* 30. — c.
Ld.A. 1848 Dec. L. s. . . *£* 1. 6 *sh.*
L. A. 1854 Mai. Doc. . . . *Rh.* 4. 15 *ngr.*
——— Dec. L. s. . . „ 6. 17 „
— 1855 Nov. Doc. s. . „ 5. 14 „
— 1856 Juni. L. s. . . „ 6. 20 „

Albani, Aless., Cardinal, n. 1692, m. 1779.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rh.* 1. — *ngr.*

Alberoni, Giulio, span. Staatsminister u. Card., n. 1664, m. 1752.
L. A. 1856 Juni. L. s. e. c. a. *Rh.* — 19 *ngr.*

Albert, Erzh. v. Oesterr., n. 1559, m. 1621.
Ld.A. 1848 Dec. L. s. . . . *£* — 10 *sh.*

Albertum, Cardinal, Markgraf v. Brandenburg u. s. w., Gegner d. Reformation, n. 1490, m 1545.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . . *Rh.* — 16 *ngr.*

Albrechtsberger, Joh. Geo., Komponist, n. 1736, m. 1809.
L. A. 1856. Apr. L. a. s. . *Rh.* — 16 *ngr.*
Musique a. s. „ — 25 „

Aldobrandini, Ippolito, Papst Clemens VIII., n. . . . m. 1605.
L. A. 1854 Mai. L. s. . . . *Rh.* — 25 *ngr.*

Aldringer, Johann, kais. Feldmarschall, n. . . . , m. 1634.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 5. 30 *xr.*
L. A. 1852 Juni. L. s. . . *Rh.* 1. 6 *ngr.*
— 1854 Mai. L. s. . . . „ — 21 „
— 1855 Febr. L. a. s. . „ 1. 7 „
— 1856 Juni. L. a. s. . „ 1. 17 „

Aldrovandus, Ulyss., Naturforscher, n. 1522, m. 1605.
L. A. 1854. Dec. L. s. . . *Rh.* 1. 16 *ngr.*

Alembert, Jean Lerond d', franz. Mathematiker, n. 1717, m. 1783.
P. A. 1822. L. s. . . . . *Fr.* 9. 25 c.
— 1823. L. a. s. . . . „ 5. 5 „
— 1827 Nov. L. a. s. . „ 5. — „
— 1828. L. a. s. . . . „ 3. 50 „
— 1829. L. a. s. . . . „ 10. 5 „
— 1831 Jan. L. a. s. . „ 8. — „
— 1833. L. a. s. 12 *Fr.*, 10 *Fr.* „ 10. 50 „
14 *Fr.*, „ 5. 50 „
— 1843 Mai. L. a. s. . „ 9. 50 „
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . *Fl.* 2. 48 *xr.*
——— Sept. Quitt. a. s. „ — 48 „
L. A. 1854 Mai. L. s. . . *Rh.* — 12 *ngr.*
— 1856 Apr. L. a. s. . „ 1. — „
——— Juni. L. a. s. . „ 1. 10 „

Alexander I., Kaiser von Russland, n. 1777, m. 1825.
P. A. 1834. Bill. a. . . . *Fr.* 7. — c.
— 1843 Mai. L. a. s. 2 p. in-4. „ 42. 50 „
F. A. 1847 Jan. L. a. . . *Fl.* — 40 *xr.*
——— L. a. s. . „ 3. 42 „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . *£* — 11 *sh.*
L. A. 1854 Mai. Bill. a. s. . *Rh.* — 20 *ngr.*
— 1856 Juni. L. a. s. . „ 3. 29 „
——— D. s. . . „ 1. 10 „

Alexander VIII. (Peter Ottoboni), Papst, n. . . . , m. 1691.
L. A. 1854 Mai. Doc. s. . . *Rh.* — 22 *ngr.*
— 1855 Febr. L. a. s. . „ — 21 „
— 1856 Juni. L. a. s. . „ 1. 21 „

Alfieri, Vittorio Graf v., ital. Dichter, n. 1749, m. 1803.
P. A. 1834. L. a. . . . . *Fr.* 7. — c.
— 1843 Mai. L. a. . . „ 17. — „
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . „ 4. 5 „
— 1856 Apr. L. a. s. . „ 5. 1 „

Algarotti, Francesco Graf, Schriftsteller, Zeichner u. Kupferstecher, n. 1712, m. 1764.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. . . *Fr.* 9. — c.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rh.* 2. — *ngr.*
— 1856 Juni. L. a. s. . „ 1. 20 „

Alibert, Jean Louis, franz. Arzt, n. 1780.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 1. 6 *xr.*

Ali-Pascha, Mehemet, Vicekönig von Aegypten, n. 1769, m. 1849.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rh.* 1. 20 *ngr.*

Allatius (Allacci), Leo, Bibliothek. d. Vatican, n. 1586, m. 1667.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rh.* 1. 6 *ngr.*

Alxinger, Joh. Bapt. v., Dichter, n. 1755, m. 1797.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. 6 *xr.*
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rh.* — 16 *ngr.*

Amalia, deutsche Kaiserin, Gemahlin Joseph I., n. 1699, m. 1742.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . *Rh.* 1. 1 *ngr.*

Amalia Anna, Aebtissin v. Quedlinburg, Schwester Friedrich d. Gr., n. 1723, m. 1787.
L. A. 1856 Juni L. a. s. . *Rh.* — 12 *ngr.*

Amalie Elisabeth, Landgräfin v. Hessen, geb. Gräfin v. Hanau-Münzenberg, n. 1602, m. 1651.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 3. 20 *xr.*
L. A. 1856 Juni. L. s. . . *Rh.* — 16 *ngr.*

Amboise, George d', Kardinal u. Erzbischof von Rouen, dirig. Minister unter Ludwig XII., n. . . . , m. 1510.
P. A. 1834 Nov. P. s. . . . *Fr.* 5. — c.

Amherst, Jeffery Baron, Lord Holstale u. Montreal, General, n. 1717, m. 1797.
L. A. 1852 Juni. Doc. s. . . *Rh.* 1. — *ngr.*

Ammon, Christoph Fr., Kanzelredner, n. 1766, m. 1850.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 1. — *xr.*
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . *Rh.* — 3 *ngr.*

Amsdorf, Nikol. v., Theolog, n. 1483, m. 1565.
C. A. 1855 Jan. P. d'Alb. a. s. *Rℓ.* 2. 11 *ngr.*

Ancillon, Joh. Peter Fr., preuss. Staatsmin. u. Schriftsteller, n. 1767, m. 1837,
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 1 48 *xr.*
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rℓ.* — 11 *ngr.*

Ancre, Baron v. Lussigny (eigentl. Graf Concino Concini), Marschall von Frankreich, n. . . . ., m. 1615.
L. A. 1854 Dec. Doc. s. . . *Rℓ.* 1. 4 *ngr.*

Anderloni, P., ital. Kupfst., n. 1784. m. 1849.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. 36 *xr.*
L. A. 1854 Dec. L. a s. . . *Rℓ.* — 11 *ngr.*

Andersen, Hans Chrstn., Dichter, n. 1805.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . 27 *ngr.* u. 15 *ngr.*

Andreä, Jakob, mit d. Beinamen Schmidlin, Theolog, n. 1528, m. 1590.
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . *Rℓ.* —. 22 *ngr.*

Andrieu, F. G. J. Stanisl., dramat. Schriftsteller, n. 1759, m. 1833.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — $3\frac{1}{2}$ *sh.*

Angoulême, Louis Ant. de Bourbon, Herzog v., ältester Sohn Karl X., n. 1775, m. 1844.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 1 p. in-4. *Fr.* 69 — *c.*

Anna, Kön. v. England, n. 1664, m. 1714.
Ld. A. 1848 Dec. L. s. (lat.) . £ — 10 *sh.*
L. A. 1856 Juni. Doc. s . . *Rℓ.* 2. 1 *ngr.*

Anna, Königin v. Spanien, 4. Gem. Philipp II., n. . . . ., m. 1580.
Ld. A. 1848 Dec. L. s. . . £ — 14 *sh.*

Anna von Bretagne, Gemahlin des Königs Maximilian von Oesterreich u. der Könige Karl VIII. u. Ludwig XII. von Frankreich, n. 1476, m. 1514.
P. A. 1833 Jan. L. s. . . *Fr.* 16. 5 *c.*
— 1833. L. a. s. . . . „ 60. — „
— 1843 Mai. . . . . „ 19. 50 „

Anna Maria (Anne d'Autriche) Gemahlin Ludwigs XIII., n. 1601, m. 1666.
P. A. 1829. L. a. s. . . . *Fr.* 17. — *c.*
— 1831 Jan. L. a. s. . „ 9. 5 „
— 1833. L. a. s. 61 *Fr.* u. „ 13. 50 „
— 1834. L. a. s. . . . „ 11. — „
— 1834 Juni. L. a. s. . „ 25. — „
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — 15 *sh.*
L. A. 1854 Mai. L. s. *Rℓ.* 1. 18 *ngr.* u. 20 *ngr.*
C. A. 1855 Jan. L. s. . . *Rℓ.* 1. 21 „
L. A. 1855 Febr. L. s. . . *Rℓ.* 1. 1 *ngr.*
——— L. s. . . „ 1. 2 „
L. A. 1856 Juni. Doc. s. . „ — 16 „

Anne Marie Louise v. Orleans, Herzogin von Montpensier („la grande Demoiselle") n. 1627, m. 1693.
P. A. 1824. L. a. s. . . . *Fr.* 10. — *c.*
— 1833. P. s. . . . . „ 3. 5 „
— 1834. L. a. s. . . . „ 30. — „
— 1843 Mai. L. a. s. . . „ 12. — „
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — 9 *sh.*
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rℓ.* 1. 14 *ngr.*
— 1856 Juni. L. a. s. . „ 1. 28 „

Anquetil-Duperron, Abrah. Hyacinthe, franz. Orientalist, n. 1731, m. 1805.
P. A. 1834. L. a. s. . . . *Fr.* 4. — *c.*

Anthony, König v. Portugal, n. 1531, m. 1595.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — $4\frac{1}{2}$ *sh.*

Antommarchi, Francesco, Arzt, m. 1838.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . *Rℓ.* — 24 *ngr.*

Anton Ulrich, Herzog v. Braunschweig, Verf. d. Romans: Die röm. Octavia u. a., n. 1633, m. 1714.
L. A. 1856 Juni. 2 L. a. s. . *Rℓ.* — 24 *ngr.*

Antonelli, Giacomo, Cardinal, n. 1806.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rℓ.* 1. 13 *ngr.*

Anville, J. B. Bourguignon de, franz. Geograph u. Landkartenzeichner, n. 1697, m. 1782.
P. A. 1831. L. a. s. . . . *Fr.* 4. 50 *c.*

Apafi, Mich. I., Fürst von Siebenbürgen, n. 1632, m. 1690.
F. A. 1847 Sept. L. s. . . *Fl.* 2. 40 *xr.*

Apafi, Mich. II., Fürst von Siebenbürgen, n. 1680, m. 1713.
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . *Rℓ.* — 25 *ngr.*

Apianus, Phil., Mathematiker, n. 1531, m. 1589.
L. A. 1855 Febr. P. d'Alb. . *Rℓ.* — 20 *ngr.*

Appiani, Andr., Maler, n. 1754, m. 1817.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — $4\frac{1}{2}$ *sh.*

Aquila (Adler), Kaspar, Theolog, n. 1488, m. 1560.
L. A. 1852 Juni. L. a s. . *Rℓ.* 1. 16 *ngr.*

Arago, Dom. Franç., franz. Astronom u. Staatsmann, n. 1786, m. 1855.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. . *Fr.* 18. — *c.*
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 2. 20 *xr.*
L. A. 1854 Mai. Doc. s. . . *Rℓ.* — 20 *ngr.*
——— Dec. L. a. s. . . . „ 2. 7 „
— 1856 Juni. L. a. s. . „ 2. 3 „

Aretin, Peter, Dichter, n. 1492, m. 1557.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ 2. 6 *sh.*

Argens, Jean Baptiste de Boyer, Marquis d', Philosoph, n. 1704, m. 1771.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rℓ.* 2. 7 *ngr.*
— 1856 Juni. L. a. s. . „ 1. 6 „

Argenson, Marc Pierre, Graf, französ. Staatssecretär, Sohn d. Folgenden, n. 1696, m. 1764.
L. A. 1856 Juni. P. s. u. B. a. s. *Rℓ.* 1. 1 *ngr.*

Argenson, Marc Réné, Präsident d. Finanzconseils, n. 1652, m. 1721.
P. A. 1833. L. a. . . . . . *Fr.* 4. — *c.*

Argental, Charl. Augustin de Ferriol Graf v., Gesandter des Hofes von Parma am Hofe von Versailles, n. 1700, m. 1788.
P. A. 1829. L. a. s. . . . *Fr.* 8. 95 *c.*
— 1835 Nov. L. a. s. . „ 3. 5 „

Armagnac, George d', Legat u. Statthalter von Avignon, n. 1501, m. 1585.
P. A. 1834. L. s. . . . . *Fr.* 6. — „

Arnauld-d'Andilly, Robert, ascetischer Schriftsteller, n. 1588, m. 1674.
P. A. 1822. L. a. s. . . . *Fr.* 15. — *c.*
— 1827. L. a. s. . . . „ 19. — „
— 1833. L. a. s. . . . „ 6. 5 „
— 1836 Nov. L. s. . . „ 4. — „

Arnault, Ant. Vinc., dramat. Dichter, n. 1766, m. 1834.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 3 *sh.*

Arndt, Ernst Moritz, Dichter u. Historiker, n. 1769.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . *Fl.* 4. 18 *xr.*
— Sept. L. a. s. . „ 1. 42 „
— Poème a. . „ 1. 54 „
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . *Rh.* — 5 *ngr.*
— 1852 Juni. L. a. s. . „ — 9 „
— 1854 Mai. Bill. a. s. . „ — 4 „
— 1855 Nov. Poème a. s. „ — 10 „

Arndt, Joh., Theolog, n. 1555, m. 1621.
L. A. 1856 Apr. P. d'Alb. . *Rh.* 1. 1 *ngr.*

Arnim, Elisabeth v. (Bettina), Schriftstellerin, n. 1785.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rh.* 1. 1 *ngr.*
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 15 „
Bettina war gegen 17 Thlr. Gerichtskosten bei dem berliner Stadtrathe schuldig; sie wollte sie nicht bezahlen. Als sie dazu genöthigt ward, schrieb sie an den Stadtrath einen langen Brief über ihren Streit, den er zur Deckung der Kosten verkaufen möchte; dieser aber nahm diesen Antrag übel auf, so dass sie nochmals zu Kosten verurtheilt ward.

Arnim, L. Achim v., Schriftsteller, n. 1781, m. 1831.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 4. 18 *xr.*
— Sept. L. a. s. . „ — 56 „

Arnimb, Joh. Geo. v., chursächs. Generallieutenant, n. 1581, m. 1641.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rh.* 3. — *ngr.*

Arnimb, Wolff Chrstph. v., sächs. Oberstlieutenant, n. 1601, m. 1668.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . *Rh.* — 11 *ngr.*

Arnould, Sophie, franz. Opernsängerin, n. 1744, m. 1802.
P. A. 1833. L. a. s. *Fr.* 11. 50 c. u. 30 *Fr.*

Arrighi, Hyacinthe, Herzog v. Padua, n. 1775.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rh.* 1. 1 *ngr.*

Arthur III., Herzog v. Bretagne, n. 1393, m. 1458.
P. A. 1833. P. s. . . . . *Fr.* 12. 50 *c.*
— 1835. Quitt. s. . . . „ 3. — „

Assing, Rosa Maria Antoinette, geb. Varnhagen von Ense, ps. Rosa Maria, Dichterin, n. 1781, m. 1840.
F. A. 1847 Sept. Poème a. s. *Fl.* 1. 6 *xr.*

Auber, Dan. Franç., Komponist, n. 1784.
L. A. 1856 Apr. P. a. s. Fragm. 21 *ngr.*

Auersperg, A. A. Graf (ps. Anastasius Grün), Dichter, n. 1806.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . . 13 u. 25 *ngr.*
— 1855 Nov. L. a. s. . . . *Rh.* — 13 „

Auerswald, Hans Adolf Erdmann v., preuss. Generalmajor (Abgeordn. d. deutsch. Nationalversammlg.), n. 1792, m. (ermordet) 1848.
L. A. 1856 Juni. P. a. s. . *Rh.* 1. 1 *ngr.*

Augereau, Pierre Franç. Charl., Herzog von Castiglione, Marschall v. Frankreich, n. 1757, m. 1816.
L. A. 1854 Mai. L. s. . . . *Rh.* — 21 *ngr.*
— Dec. L. s. . . . „ — 12 „
— 1855 Nov. Doc. s. . . „ — 13 „
— 1856 Juni. 2 Doc. s. . „ — 23 „

August („Pater Patriae"), Churfürst v. Sachsen, n. 1526, m. 1586.
L. A. 1856 Juni. 2 L. s. . *Rh.* — 21 *ngr.*

August, Em. Leop., Herzog von S.-Gotha, Schriftsteller, n. 1772, m. 1822.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . *Fl.* 2. 12 *xr.*

August Ferdinand, Herzog v. Sachsen-Coburg, König v. Spanien, n. 1816.
L. A. 1856 Juni. 2 L. s. („Rey.") *Rh.* 1. 5 *ngr.*

August III., Friedrich, König von Polen, n. 1696, m. 1763.
L. A. 1852 Juni. Doc. s. . . *Rh.* 2. 5 *ngr.*

Aurifaber (eigentlich Goldschmied), Johann, Theolog, n um 1519, m. 1579.
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . *Rh.* 2. 7 *ngr.*
— 1854 Dec. L. a. s. . „ 2 29 „
— 1856 Juni. L. a. s. . „ 2. — „

Azara, Joh. Nic. d', spanisch. Diplomat, n. 1731, m. 1804.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. 56 *xr.*
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . *Rh.* — 10 *ngr.*

Baader, Franz v., Dogmatiker, n. 1765, m. 1841.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. 20 *xr.*

Babeuf, Franç. Noël, Haupt einer communist. Verschwörung in Frankreich (gen. Cajus Gracchus), n. 1764, m. 1797.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 3 p. in-8. *Fr.* 40. 50 *c.*

Bach, C. Ph. Em., Komponist, n. 1714, m. 1788.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. 8 *xr.*
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rh.* — 22 *ngr.*
— 1855 Nov. L. a. s. . . „ 1. 1 „
— 1856 Apr. L. a. s. . . . 20 u. 15 „

Bach, Joh. Sebast., Komponist u. Virtuos, n. 1685, m. 1750.
L. A. 1855 Nov. Quitt. a. s. . *Rh.* 4. 12 *ngr.*
— 1856 Apr. Quitt. a. s. . „ 10. 3 „
— Quitt. a. s. . „ 7. — „

Bach, Wlh. Friedem., Komponist, n. 1710, m. 1784.
L. A. 1856 Apr. Quitt. a. s. . *Rh.* 1. — *ngr.*

Baggesen, Jens Immanuel, Dichter, n. 1764, m. 1826.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rℓ.* — 25 *ngr.*

Bähr, Geo., Architect, Erbauer d. Frauenkirche zu Dresden, n. 16.., m. 17...
L. A. 1856 Apr. Quitt. a. s. *Rℓ.* 1. — *ngr.*

Bahrdt, Karl Friedr. („mit der eisernen Stirne"), theolog. Schriftsteller, n. 1741, m. 1792.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. 32 *xr.*
——— Sept. L. a. s. . „ 1. 42 „
L. A. 1854 Dec. Bill. a. s. . *Rℓ.* — 8 *ngr.*
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 16 „
——— P. d'Alb. . „ 1. — „

Baillot, Pierre, Violinist, n. 1771, 1842.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rℓ.* 1. 1 *ngr.*

Bailly, Jean Sylvain, franz. Astronom, n. 1736, m. 1793.
P. A. 1823. L. a. s. . . . *Fr.* 5. — *c.*
—— 1826. L. a. s. . . . „ 2. — „
—— 1828. L. a. s. . . . „ 3. — „
—— 1834. L. a. s. . . . „ 8. 40 „
F. A. 1847 Jan. B. a. s. . *Fl.* 2. 50 *xr.*
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . *Rℓ.* 1. — *ngr.*

Baini, Giuseppe, ital. Musikgelehrter, n. 1775, m. 1844.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . *Rℓ.* — 25 *ngr.*

Baird, Sir David, engl. General, n. 1756, m. 1829.
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . *Rℓ.* 1. — *ngr.*

Balde, Jacob, lat. Dichter (gen. „der deutsche Horaz"), n. 1603, m. 1668.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rℓ.* — 27 *ngr.*

Balduin, Frd., Dichter, n. 1575, m. 1627.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . *Rℓ.* — 21 *ngr.*

Baluze, Etienne, franz. Jurist u. Historiker, n. 1630, m. 1718.
P. A. 1829. Quitt. s. . . . *Fr.* 1. — *c.*
—— 1835. L. a. s. . . . „ 5. 50 „

Balzac, Jean Louis Guez de, franz. Staatsrath u. Historiograph, n. 1594, m. 1655.
P. A. 1823. Sonnet a. . . . *Fr.* 12. 20 *c.*
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . *Rℓ.* — 19 *ngr.*

Bandettini, Therese, ital. Schauspielerin, n. um 1756, m. 1820.
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . *Rℓ.* — 20 *ngr.*
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 15 „

Bandini, Angelo Maria, Philolog u. Alterthumsforscher, n. 1726, m. 1747.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rℓ.* — 20 *ngr.*

Baner, Joh. Graf, schwed. Generalfeldmarschall, n. 1596, m. 1641.
L. A. 1850 Juni. Doc. s. . . *Rℓ.* 2. 27 *ngr.*
—— 1852 Juni. L. s. . . „ 2. 20 „
—— 1854 Mai. Doc. s. . . „ 1. 8 „
—— 1855 Febr. Doc. s. . . „ — 27 „
——— Doc. s. . . „ — 25 „
—— 1856 Juni. L. s. . . „ 1. — „
——— L. s. . . „ 1. — „
——— Doc. s. . . „ 1. — „

Banks, Joseph, engl. Naturforscher u. Reisender, n. 1743, m. 1820.
P. A. 1833. L. a. s. . . . *Fr.* 5. 25 *c.*
—— 1834. L. a. s. . . . „ 5. 60 „
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 2. — *xr.*
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — 10 *sh.*
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . *Rℓ.* — 16 *ngr.*

Barbaroux, Charles J. Marie, Führer der Girondisten, n. 1767, m. 1793.
P. A. 1829 Apr. L. a. s. . . *Fr.* 5. — *c.*

Barberini, Anton, Kardinal, Schriftsteller u. Dichter, n. 1608, m. 1671.
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . *Rℓ.* — 21 *ngr.*
——— L. a. s. . „ — 20 „

Barberini, Maffeo, Papst Urban VIII., n. 1568, m. 1644.
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . *Rℓ.* — 26 *ngr.*
—— 1855 Febr. L. a. s. . „ 2. — „

Barclay, J. de, Dichter, n. 1582, m. 1621.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rℓ.* 3. — *ngr.*

Barclay de Tolly, Fürst Michael, russ. Feldmarschall u. Kriegsminister, n. 1761, m. 1818.
L. A. 1856 Juni. 2 Doc. s. . *Rℓ.* 1. 3 *ngr.*

Barère de Vieuzac, Bertrand, Mitgl. d. franz. Nationalconv., n. 1755, m. 1841.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rℓ.* 1. 9 *ngr.*

Barlaeus, Casp., lat. Dichter u. s. w., n. 1584, m. 1648.
Ld. A. 1848 Dec. P. a 1 p. Fol. £ — 4½ *sh.*

Barnave, Antoine Pierre Joseph Marie, franz. Advocat u. 1789 Mitglied der Nationalversamml., n. 1761, m. 1793.
P. A. 1831. L. a. s. . . . *Fr.* 10. — *c.*

Baron (Boyron), Michel, franz. Schauspieler u. dramatischer Schriftsteller, n. 1653, m. 1729.
P. A. 1824 April. L. a. s. . *Fr.* 10. — *c.*

Baronius, Cesare, Kardinal u. Kirchenhistoriker, n. 1538, m. 1606.
L. A. 1854 Mai. Doc. s. . . *Rℓ.* 1. 10 *ngr.*

Barras, Jean Paul Fr. Nicolas, Vicomte de, Mitglied der Versammlung des 3. Standes, n. 1755, m. 1829.
P. A. 1829. L. s. . . . . *Fr.* 6. — *c.*
—— 1835. L. a. . . . . „ 4. 25 „

Barry, Marie Jeanne Gomart de Vaubernier, Gräfin du, Geliebte Ludwig's XV., n. 1744, m. 1793.
P. A. 1827. L. a. s. . . . *Fr.* 25. 5 „

Baert (Baertius, Bart), Jean, franz. Befehlshaber der Marine, n. 1651, m. 1702.
P. A. 1833. P. s. . . . . *Fr.* 11. — *c.*
—— 1834. L. s. . . . . „ 30. — „
—— 1835 Nov. P. s. . . „ 5. 50 „

Bartenstein, Joh. Chr., Freih. v., österr. geh. Staatssecretär, n. 1690, m. 1767.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. 20 *xr.*
——— Sept. L. a. s. („B.") „ — 30 „

Barthélemy, Franç. Marq. de, Diplomat, n. 1750, m. 1830.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. 1. 19 ngr.
—— 1856 Juni. L. a. s. . „ — 15 „

Bartolozzi, Franc., ital. Kupferstecher, n. 1730, m. 1813.
Ld.A. 1848 Dec. L. s. . . . £ — 5 sh.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. 1. 1 ngr.

Basan, Pet. Franç., franz. Kupferstecher, n. 1723, m. 1797.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 7 sh.

Basedow, Joh. Bernh. (ps. Bernhard von Nordalbingen), Pädagog, n. 1723, m. 1790.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fr. 3. 40 xr.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rℓ. — 15 ngr.
———— L. a. s. . . „ 1. — „

Basta, Georg, Graf, kaiserlicher General, n. 1550, m. 1607.
L. A. 1855 Nov. Doc. s. . . Rℓ. — 21 ngr.

Baudissin, Wolf Heinr., Graf v., schwed. u. sächs. Feldherr, n . . . ., m. . . . . .
L. A. 1856 Juni. Doc. s. . . Rℓ. 1. 1 ngr.

Bauhinus, Casp., Mediziner u. Botaniker, n. 1560, m. 1624.
L. A. 1856 Apr. B. a. s. . Rℓ. — 20 ngr.
———— Juni. L. a. s. . „ 1. 3 „

Bauhinus, Joh., Mediziner, n. 1541, m. 1613.
L. A. 1856 Juni. P. a. s. . Rℓ. — 15 ngr.

Bayle, Pierre, franz. Philosoph, n. 1647, m. 1706.
P. A. 1833. L. a. s. . . . Fr. 2. 50 c.
———— L. a. s. . . . „ 20. — „
—— 1834. L. a. . . . . „ 6. 5 „
———— Juni. L. a. s. . „ 30. — „
—— 1843 Mai. L. a. s. . „ 22. 50 „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . £ 1. 15 sh.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . Rℓ. 5. 17 ngr.

Bazzini, Antonio, Violinvirtuos, n. . . .
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rℓ. 1. 5 ngr.

Beattie, James, schott. Philosoph, n. 1735, m. 1803.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . £ 1. 1 sh.

Beauharnais, Eugène, Vicekönig von Italien, n. 1780, m. 1824.
P. A. 1827. L. a. s. . . . Fr. 5. — c.
—— 1828. L. a. s. . . . „ 9. — „
—— 1829. L. a. s. . . . „ 5. 50 „
—— 1843 Mai. L. a. s. 1 p. Fol. „ 21. — „
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 54 xr.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. (nebst Alex. Beauh. L. a. s.) . £ — 6 sh.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . Rℓ. 1. 1 ngr.
—— 1855 Febr. L. s. . . „ — 12 „
———— Nov. B. a. s. . „ 1. 3 „
—— 1856. L. a. s. . . . „ 2. 11 „

Beauharnais, Fanny v., franz. Dichterin, n. 1738, m. 1813.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rℓ. — 20 ngr.

Beauharnais, Hortense, s. Bonaparte, Hortense Eugenie.

Beaumarchais, Pierre Auguste Caron de, frnz. Schriftsteller, n. 1732, m. 1799.
P. A. 1827. Nov. L. a. s. . Fr. 4. — c.
—— 1829. L. a. s . . . „ 7. — „
—— 1833. L. a. s. . . . „ 16. 50 „
—— 1834 März. L. a. . . „ 3. 80 „
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 5. 40 xr.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — 7 sh.
L. A. 1854 Dec. P. a. s. . Rℓ. 1. 25 ngr.
—— 1856 Juni. L. a. s. („B.“) „ 1. 22 „

Beaumelle, Laurent Anglivel de la, franz. Schriftsteller, n. 1727, m. 1773.
P. A. 1831. L. a. s. . . . Fr. 5. 25 c.

Beaumont, Christophe de, Erzbischof zu Paris, n. 1703, m. 1781.
P. A. 1826. L. s. . . . . Fr. 5. — „

Beccaria, Cesaro Bonesana Marchese, ital. Jurist, n. 1735, m. 1793.
L. A. 1855 Nov. Fragm. a. s. Rℓ. 1. 20 ngr.
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 2. — „

Beck, Karl, Dichter, n. 1811.
F. A. 1847 Sept. Pe. a. s. . Fl. 1. 6 xr.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . Rℓ. — 3 ngr.

Becker, Rud. Zach., Buchhändler und Schriftsteller, n. 1751, m. 1822.
F. A. 1847 Sept. L. a s. . Fl. 1. 2 xr.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . Rℓ. — 5 ngr.

Beckermandt, Eberh., schwed. Generalmajor, n. . . . . m. . . . .
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rℓ. 1. 1 ngr.

Beethoven, Ludwig van, Komponist, n. 1770, m. 1827.
F. A. 1847 Jan. B. a. s. . . Fl. 19. 36 xr.
———— Sept. L. a. s. . „ 6. 48 „
———— L. s. . . „ 4. 48 „
———— L. a. s. . „ 6. 48 „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . £ 1. 1 sh.
L. A. 1852 Juni. P. a. s. . Rℓ. 2. 26 ngr.
———— L. a. s. . „ 3. — „
—— 1854 Dec. L. a. s. . „ 6. 25 „
C. A. 1855 Jan. L. a. s. . „ 1. 26 Sgr.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . „ 7. 20 ngr.
———— L. a. s. . „ 6. — „
———— L. a. s. . „ 5. 1 „
———— Musique a. . „ 3. 1 „
———— Musique a. . „ 1. 5 „
———— L. a. s. . „ 5. 10 „
———— P. a. . . „ 5. 7 „

Beil, Joh. Dav., Schauspieler, n. 1754, m. 1794.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rℓ. — 25 ngr.

Bellarmin (Bellarmino), Robert, Kardinal, n. 1542, m. 1621.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. 3. 4 ngr.
—— 1856 Juni. L. s. . . „ 1. 19 „

Bellegarde, Roger de, Marschall v. Frankreich, n. 1563, m. 1646.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £. — 3 sh.

Bellievre, Pomponne de, franz. Kanzler, n. 1529, m. 1607.
P. A. 1834 Juni. L. a. s. . Fr. 70. — c.

Bellini, Vincenzo, ital. Opernkomponist, n. 1806, m. 1835.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rb. 3. 2 ngr.

Belzunce de Castel-Moron, Henri François Xavier de, Bischof von Marseille, n. 1671, m. 1755.
P. A. 1828. L. a. s. . . . Fr. 5. 10 c.
— 1831 Jan. L. a. s. . „ 9. — „
— 1833 März. L. a. . . „ 5. — „
— 1834. L. a. s. . . . „ 27. — „

Bembo, Pierre, Kardinal, n. 1470, m. 1547.
P. A. 1843 Mai. P. a. s. . . Fr. 56. — c.

Benckendorf, Kasp. Heinr., kursächs. General, n. 1668, m. 1726.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rb. — 16 ngr.

Benda, Georg, Komponist, n. 1721, m. 1794.
L. A. 1854 Dec. Quitt. a. s. Rb. — 17 ngr.
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 19 „
——— L. a. s. . . „ — 17 „
——— Juni. L. a. s. . „ — 20 „

Benedict XIV. (Prosper Lambertini), Papst, n. 1675, m. 1758.
L. A. 1854 Mai. L. s. . . . Rb. — 20 ngr.
— 1856 Juni. L. a. . . . „ 1. — „

Benediktoff, Wladimir, russ. lyrischer Dichter, n. 1806.
L. A. 1856 Juni. P. a. s. . Rb. 1. 1 ngr.

Benningsen, Levin Aug., Freih. v., russ. General, n. 1745, m. 1826.
L. A. 1856 Juni. 2 L. a. s. . Rb. — 19 ngr.
——— L. a. s. . „ — 11 „

Bentham, Jeremy, engl. Rechtsphilosoph, n. 1748, m. 1832.
Ld. A. 1848 Dec. L. s. . . . £ — 3½ sh.

Bentinck, Will. Henr. Cavendish, Lord, engl. Minister, n. 1774, m. 1839.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 50 xr.

Bentivoglio, Guido, franz. Kardinal, n. 1579, m. 1644.
P. A. 1833. L. a. s. . . . Fr. 5. 95 c.
— 1834. L. s. . . . . „ 3. 5 „
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . Rb. 1. 11 ngr.
— 1856 Juni. L. s. . . „ 1. 7 „

Bentley, Richard, engl. Philolog, n. 1662, m. 1742.
P. A. 1835. L. a. s. . . . Fr. 11. — c.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rb. 1. 21 ngr.

Bentzel-Sternau, Chr. Ernst, Graf v., primat. Staatsminister u. Schriftsteller, n. 1767, m. 1851.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 6 xr.
——— Sept. L. a. s. . . „ 1. 4 „

Benjowsky (Benyowsky), Moritz Aug. v., poln. General, n. 1741, m. 1785.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . Rb. 1. 6 ngr.

Béranger, Pierre Jean de, franz. Dichter, n. 1780.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 2. 54 xr.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 5 sh.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rb. 1. 1 ngr.
——— L. a. s. . . „ 1. 3 „

Beresford, William Baron, portug. Generalissimus, n. . . . .
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 2. 20 xr.
——— Sept. L. a. s. . „ 1. 12 xr.
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . Rb. — 8 ngr.
——— Dec. L. a. s. . . „ — 9 „

Bergmann de Olpe, Joh., Typograph in Basel, n. 14. . ., m. . . . . .
L. A. 1856 Juni L. a. s. . . Rb. 1. 1 ngr.
——— L. a. s. . . „ — 12 „

Beriot, Charl., Violinvirtuos, n. 1803.
L. A. 1856 Apr. Musiq. a. s. Rb. — 26 ngr.

Berlichingen, Götz (Gottfried), n. . . . , m. 1562.
L. A. 1854 Dec. B. a. s. . . Rb. 15. 11 ngr.
(Zweifelhaft.)

Berlioz, Hector, franz. Kompon., n. 1803.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 27 xr.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rb. — 26 ngr.

Bernadotte, s. Karl XIV.

Bernhard, Herzog von S.-Weimar, Feldherr, n. 1604, m. 1639.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rb. 6. — ngr.
——— Dec. s. . „ 1. — „
— 1856 Juni. P. d'Alb. (m. mehr. and. Unterschrift. fürstl. Personen) . . „ 2. 27 „
— 1856 Juni. L. s. . . . „ 3. 7 „

Bernis, François Joachim de Pierre de, franz. Kardinal, n. 1715, m. 1794.
P. A. 1822. L. a. s. . . . Fr. 15. 95 c.
— 1827 Nov. L. a. s. . „ 2. — „
— 1832. L. a. s. . . . „ 2. 50 „
— 1833. L. a. s. . . . „ 3. — „
— 1835 Nov. P. s. . . „ 2. — „
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rb. — 23 ngr.
— 1856 Juni. L. a. s. . „ 1. — „

Bernouilli, Daniel, Physiker u. Mathematiker, 2. Sohn d. Folgend., n. 1700, m. 1782.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. . Fr. 14. 50 c.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — 3½ sh.

Bernouilli, Johann, Mathematiker, n. 1667, m. 1748.
P. A. 1829. L. a. s. . . . Fr. 4. — c.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — 9 „
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . Rb. — 10 ngr.
— 1856 Apr. L. a. s. . „ — 17 „
——— Juni. L. a. a. . „ 3. 4 „

Bernouilli, Johann, Mathematiker, jüngster Sohn d. Vorigen, n. 1710, m. 1790.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rb. — 11 ngr.

Bernouilli, Johann, Astronom u. Mathematiker, Sohn d. Vorigen, n. 1744, m. 1801.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rb. — 16 ngr.
——— L. a. s. . „ — 15 „

Berri, Charles Ferd., Herzog v., zweiter Sohn Karl X., n. 1778, m. 1820.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 1 p. in-4. *Fr.* 69 — *c.*

Berri, Karoline Ferdinande Luise, Herzogin v., Gemahlin d. Vorig., n. 1798.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 1 p. in-8. *Fr.* 20 50 *c.*
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rh.* 2. — „

Berryer, Pierre Antoine, erster Redner Frankreichs, n. 1790.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 1. 6 *xr.*
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . *Rh.* — 9 *ngr.*

Bersmanus, Gregorius, Philolog, n. 1538, m. 1611.
L. A. 1855 Febr. P. d'Alb. . *Rh.* — 19 *ngr.*

Berthier, Alexander, Fürst v. Neufchatel u. Wagram, n. 1753, m. 1815.
P. A. 1843 Mai L. a. s. 3 p. *Fr.* 40. 50 *c.*
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 2. 28 *xr.*
— Sept. L. a. . . „ 1. 48 „
— L. s. . . . „ — 24 „
L. A. 1852 Juni. P. s. . . . *Rh.* — 26 *ngr.*
— 1854 Mai. Doc. s. . . „ — 12 „
— 1855 Nov. Doc. s. . . „ — 11 „
— 1856 Juni. B. a. s. . „ 1. — „

Berton, Henri Montan, franz. Opernkomponist, n. 1767.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. 6 *xr*

Bertrand, Henri Gratien, Graf, franz. General, n. 1775, m. 1844.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 5. 32 *xr.*
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 5 *sh.*
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . *Rh.* 1. 6 *ngr.*
— 1854 Dec. L. a. s. . . „ — 16 „
— 1855 Nov. Doc. s. . . „ — 12 „
— 1856 Juni. 2 B. a. s. . „ 1. 6 „

Bérulle, Pierre de, franz. Kardinal, n. 1575, m. 1629.
P. A. 1833. P. s. . . . . *Fr.* 4. 5 *c.*
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rh.* 1. 19 *ngr.*

Berzelius, Joh. Jac., Freih. v., schwed. Chemiker, n. 1779, m. 1856.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . *Fl.* 2. 42 *xr.*
— Sept. L. a. s. . „ 2. 12 „
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . *Rh.* — 23 *ngr.*
— 1854 Dec. L. a. s. . . „ 1. 20 „
— 1855 Nov. L. a. s. . . „ — 21 „
— L. a. s. . . „ — 25 „

Bessel, Fr. Wilh., Astronom, n. 1784, m. 1846.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rh.* 1. 5 *ngr.*

Bessières, Joh. Bapt., franz. General, n. 1768, m. 1813.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . *Rh.* — 22 *ngr.*

Bethlen v. Iktar, Gabriel (Gabör), gew. B. Gabor gen., Fürst von Siebenbürgen, König von Ungarn, n. 1580, m. 1629.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. Fragm. *Rh.* 4. — *ngr.*
— L. s. . . . „ 3. 10 „
— 1855 Nov. Doc. s. . . „ 2. 5 „

Bethmann, Friederike Aug. Konradine, geb. Flittner, Schauspielerin, n. 1766, m. 1815.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 1. 36 *xr.*
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . *Rh.* 1. 1 *ngr.*

Beyme, Karl Fr. v., preuss. Grosskanzler u. Staatsminister, n. 1756, m. 1838.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. 36 *xr.*
— Sept L. a. s. . „ — 18 „

Bèza, Théodore de, franz. Dichter u. protest. Reformator, n. 1519, m. 1605.
P. A. 1827. L. a. s . . . *Fr.* 25. 5 *c.*
— 1833 März. L. a. s. . „ 33. — „
— 1843 Mai. Quitt. a. s. „ 25. — „
F. A. 1847 Sept. L. s. e. c. a. *Fl.* 13. 12 *xr.*
Ld. A. 1848 Dec. L. s. e. c. a. £ — 19 *sh.*
— Quitt. s. (av. 3 lin. a.) 13 „
C. A. 1855 Jan. P. d'Alb. . *Rh.* 4. 2 *Sgr.*
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . „ 5. 10 „
— 1856 Juni. L. s. . . „ 3. — „

Biard, Franç. Aug., franz. Maler, n. 1800.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. 8 *xr.*
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rh.* — 15 *ngr.*

Bichat, Marie Franç. Xav., Mediciner, n. 1771, m. 1802.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 3 p. *Fr.* 36. 50 *c.*

Bielke, Sten, schwed. General, n. . . . , m. 1638.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rh.* 1. 9 „

Biester, Joh. Erich, k. Bibliothekar u. Schriftsteller, n. 1749, m. 1816.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. 4 *xr.*

Bièvre, N. Marquis de, Marschall, n. 1747, m. 1792.
P. A. 1833. L. a. s. . . . *Fr.* 12. — *c.*

Bignon, Jérôme, Aufseher d. k. Biblioth. in Paris, Schriftst., n. 1589, m. 1656.
P. A. 1822. L. a. s. . . . *Fr.* 10. 50 *c.*

Bilderdijk, Willem, holländ. Dichter, n. 1756, m. 1831.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 2. 12 *xr.*
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — $1\frac{1}{2}$ *sh.*
L. A. 1854 Dec. B. a. s. . . *Rh.* — 6 *ngr.*

Billaud-Varenne, Jean Nicol., Präsident d. Convents, n. 1760, m. 1819.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 3 p. *Fr.* 44. — *c.*

Birken, Siegm. v., Historiker u. Dichter, n. 1626, m. 1681.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rh.* 1. 6 *ngr.*

Biron, Armand Louis, Herzog v. Lauzun, n. 1747, m. (enthaupt.) 1793.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — 4 *sh.*
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rh.* — 25 *ngr.*

Biron, Charl. de Gontaut, Herz. v., Marschall v. Frankr., n. 1562, m. 1602.
P. A. 1831 Jan. L. a. s. . *Fr.* 14. 5 *c.*
— 1834. P. s. . . . . „ 3. 15 „
— 1834 Juni. L. s. . . „ 5. — „
— 1835 Nov. P. s. . . „ 3. 10 „
— 1843 Mai. L. a. s. 2 p. in Fol. „ 51. — „
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — 9 *sh.*

Biron, Ernst Joh. v., Herzog von Kurland, n. 1687, m. 1772.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 2. 26 *xr.*
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . *Rth.* — 25 *ngr.*

Bischoff, Chr. Heinr. Ernst, Mediciner.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. 20 *xr.*

Bischofswerder, Joh. Rudolf v., preuss. General u. Minister, n. 1738, m. 1803.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. 50 *xr.*

Bitzius, Albert (ps. Jeremias Gotthelf), Volksschriftsteller, n. 1797.
L. A. 1856 Juni. 2 L. a. s. . *Rth.* — 25 *ngr.*

Bizaro (Bizarro), Pietro, ital. Geschichtsschreiber des 16. Jahrhunderts.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 2. 42 *xr.*

Blanc, Jean Jos. Louis, franz. Socialist u. Historiker, n. 1813.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rth.* — 21 *ngr.*

Blanqui, Jérôme Adolphe, franz. Nationalökonom, n. 1798.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rth.* — 21 *ngr.*

Bläu (Bläuw, Janssoius Cäsius), Wilh., holländ. Mathematiker, n. 1571, m. 1638.
P. A. 1835. L. a. s. . . . *Fr.* 15. — *c.*

Bloomfield, Rob., engl. Dichter, n. 1766, m. 1823.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. 2 p. *£* — 9 *sh.*
——— L. a. s. 3 p. „ — 13 „

Blücher, Gebhard Lebrecht v., Fürst v. Wahlstadt, preuss. Feldmarschall, n. 1742, m. 1819.
P. A. 1843 Mai. L.a.s. 1p. in-4. *Fr.* 45. 50 *c.*
F. A. 1847 Jan. L. s. . . . *Fl.* 5. 48 *xr.*
——— Sept. Doc. s. . . „ 3. 12 „
Ld.A. 1848 Dec. L.a.s. („B.“) Doc. s. . . } *£* — 9 *sh.*
L. A. 1854 Mai. Ord. s. . . *Rth.* 1. 2 *ngr.*
——— Dec. B. a. s. . . „ 2. 5 „
C. A. 1855 Jan. L. s. av. Postscr. a. s. . . . „ 2. 21 „
L. A. 1855 Nov. Not.a.s. („B.“) „ — 20 „
—— 1856 Juni. L. a. s. . „ 5. 2 „
——— P. s. . . „ 1. 2 „
——— L. s. . . . „ 1. 16 „

Blum, Robert, Volksschriftsteller und Redner, n. 1807, m. (erschoss.) 1848.
L. A. 1855 Nov. P. d'Alb. . *Rth.* — 18 *ngr.*
—— 1856 Juni. 2 L. a. s. . „ — 15 „
——— L. a. s. . „ — 7 „

Blumauer, Aloys, Dichter, n. 1755, m. 1798.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 4. 30 *xr.*
L. A. 1856 Apr. Pe. a. s. . *Rth.* 1. 5 „

Blumenbach, Joh. Friedrich, Naturforscher, n. 1752, m. 1840.
F. A 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 4. 44 *xr.*
——— Sept. B. a. s. . . „ 1. 36 „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . *£* — $1^1/_2$ *sh.*
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . *Rth.* — 6 *ngr.*
—— 1855 Nov. Quitt. a. s. „ — 5 „
——— L. a. s. . „ — 5 „

Boccage, Marie Anne Lepage du, franz. Schriftstellerin, n. 1710, m. 1802.
P. A. 1835 März. L. a. s. . *Fr.* 9. — *c.*

Boccherini, Luigi, ital. Komponist, n. 1730 (oder 1735), m. 1805.
P. A. 1831. L. a. s. . . . *Fr.* 5. 5 *c.*

Bock, Joh. Chr., Dichter, m. 1785.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rth.* — 26 *ngr.*

Bock, Karl Gottl., Dichter, n. 1746, m. 1830.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. 21 *xr.*

Bode, Joh. Joach. Christoph, der Uebersetzer, n. 1730, m. 1793.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. 6 *xr.*

Bodmer, Johann Jac., Dichter, n. 1698, m. 1783.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . *£* — 2 *sh.*
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rth.* 1. 20 *ngr.*
—— 1855 Nov. L. a. s. . . „ 1. 21 „
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 2. 1 „

Bodoni, Giov. Batt., ital. Typograph, n. 1740, m. 1813.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . *£* — $2^1/_2$ *sh.*

Böhmer, Justus Henning, „der grosse B.“, Jurist, n. 1674, m. 1749.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. 51 *xr.*

Bohrer, Ant. Aug., Violinvirtuos, n. 1791.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rth.* — 22 *ngr.*

Bohrer, Max, Violoncellvirtuos, n. 1793.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rth.* — 24 *ngr.*

Boie, Heinr. Christ., Dichter, Begründer d. „Hainbundes“, n. 1744, m. 1806.
L. A 1854 Dec. L. a. s. . . *Rth.* 26 *ngr.*
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 24 „

Boieldieu, Franç. Adr., franz. Opernkomponist, n. 1775, m. 1834.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . *£* — $3^1/_2$ *sh.*
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rth.* 1. 14 *ngr.*
——— B. a. s. . . „ — 25 „
—— 1855 Nov. B. a. s. . . „ 1. 1 „
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 2. 29 „

Boileau-Despréaux, Nicolas, franz. Dichter, n. 1636, m. 1711.
P. A. 1829. L. a. s. . . . *Fr.* 95. — *c.*
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. 2 p. *£* 2. — „
——— Pe. a. s. 1 p. „ 2. — „
L. A. 1854 Dec. Pe. a. s. . *Rth.* 7. — *ngr.*
—— 1856 Juni. 2 P. a. s. . „ 10. — „

Boissy d'Anglas, Franç. Ant., franz. Deputirter, n. 1756, m. 1826.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rth.* — 20 *ngr.*

Bolingbroke, Harry St.-John, Viscount, engl. Staatsmann und Schriftsteller, n. 1672, m. 1751.
P. A. 1843 Mai. L.a.s. 1p. in-4. *Fr.* 9. — *c.*
Ld.A. 1848 Dec. L.a.s. („H.St.I.“) L. s. . . . } *£* — 10 *sh.*

Bolivar, Simon, „der Befreier", amerik. General, n. 1780, m. 1830.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 2 p. in-4. *Fr.* 58. — „
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 7. 24 *xr.*
—— Sept. L. a. s. . „ 5. — „
L. A. 1854 Dec. B. a. s. . . *Rℓ.* 1. 6 *ngr.*
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. 3 „

Bonaparte, Alexandrine Laurence, Fürstin von Canino, 2. Gemahl. Lucien B's., n. 1778, m. . . . .
P. A. 1843 Mai. L. a. s. . . *Fr.* 6. — *c.*
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. 25 *xr.*
—— Sept. L. a. s. . „ — 30 „
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rℓ.* 3. 26 *ngr.*

Bonaparte, Annonciade Karoline, verm. Murat, Schwester Napoleon I., n. 1782, m. 1839.
L. A. 1855 Febr. B. s. . . *Rℓ.* 2. — *ngr.*
—— 1856 Juni. L. s. . . . „ — 26 „

Bonaparte, Carletta, später Marie Pauline gen., Fürstin v. Borghese, vorh. Gemahl. Leclerc d'Ostin, Schwester Napoleon I., n. 1781, m. 1825.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 2 p. in-4. *Fr.* 30. — *c.*
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rℓ.* 1. 2 *ngr.*

Bonaparte, Charl. Luc. Jul., Prinz v. Canino, Naturforscher, n. 1803.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* — 30 *xr.*
—— Sept. L. a. s. . „ — 21 „

Bonaparte, Hortense Eugenie, Exkönigin von Holland u. s. w., Gemahlin Louis B's., n. 1783, m. 1837.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 2 p. in-8. *Fr.* 30. — *c.*
F. A. 1847 Jan. L. a. s. („Hortense") . . . . *Fl.* 9. 12 *xr.*
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . *Rℓ.* — 25 *ngr.*
—— 1855 Febr. L. a. s. . „ 2. 25 „
—— 1856 Juni. L. a. s. . „ 2. 10 „
—— B. a. s. . „ 2. 1 „

Bonaparte, Jérôme, Herzog v. Montfort, Exkönig von Westphalen, n. 1784.
P. A. 1843 Mai. Une minute de L. a. 1 p. in-8. av. une L. s. („Jérôme Napoléon") . . . *Fr.* 26. 20 *c.*
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 3. 6 *xr.*
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. (nebst Gemahl. L. a. s.) *£* — 17 *sh.*
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rℓ.* 1. 16 *ngr.*
—— 1856 B. a. s. . . . . . „ 1. 4 „

Bonaparte, Jérôme Napoléon, Fürst v. Montfort, Sohn des Vorigen, n. 1814, m. 1847.
L. A. 1855 Febr. Sent. a. s. . *Rℓ.* 1. 29 *ngr.*

Bonaparte, Joseph, Exkönig v. Spanien, n. 1768, m. 1844.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 1 p. in-4. *Fr.* 8. 50 *c.*
F. A. 1847 Sept. L. a. s. („Jos. B.") *Fl.* 4. 40 *xr.*
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. (nebst Gemahl. L. a. s.) *£* — 5 *sh.*
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rℓ.* 1. — *ngr.*
—— L. a. s. . „ — 18 „
—— 1856 Juni. 2 L. a. s. . „ 1. 25 „
—— 2 L. a. s. . „ 1. — „
—— 2 L. a. s. . „ 1. 15 „
—— Doc. s. . . „ — 16 „

Bonaparte, Julie Marie Clary, Exkön[igin] v. Spanien, n. 1777, m. 1845.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. . . *Fr.* 11. -

Bonaparte, Madame Létitia, Mutter [Na]poleon I., n. 1750, m. 1836.
P. A. 1843 Mai. L. s. 1 p. in-4. *Fr.* 35. 5
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . *£* —

Bonaparte, Louis, Exkönig von Holl[and] n. 1778, m. 1846.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 1 p. in-4. *Fr.* 12. -
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 2. 4
—— Sept. L. s. („Louis") „ 2. 1
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. (nebst Ch. Lou[is] Sohn L. a. s.) . . *£* — 1
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rℓ.* 1. 1
—— L. s. . . . „ — 2
—— B. s. . . . „ —
—— 1856 Juni. L. a. s. . „ 1.
—— L. s. . . . „ — 2
—— B. a. s. . „ — 1

Bonaparte, Louis Napoleon (III.), [Kai]ser der Franzosen, n. 1808.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. . . *Fr.* 6. -
L. A. 1855 Febr. B. a. s. . *Rℓ.* 2. 2
—— 1856 Juni. L. a. s. (dtsch.) „ 2.
—— L. a. s. (dtsch.) „ 3. -
—— L. a. s. (dtsch.) „ 4. 1

Bonaparte, Lucien, Fürst von Ca[nino] n. 1775, m. 1840.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 1 p. in-Fol. *Fr.* 18.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 3.
—— L. a. s. . . „ 1.
—— Sept. L. s. . . . „ —
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . *£* —
L. A. 1855 Febr. B. a. s. . *Rℓ.* 1.
—— 1856 Juni. L. a. s. . „ —
—— L. a. s. . „ —
—— L. s. . . . „ —

Bonaparte, Marie Anne, später Elis[a ge]nannt, verm. Bacciochi, Fürstin [von] Lucca u. Piombino, Schwester [Na]poleon I., n. 1777, m. 1820.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. . . *Fr.* 15.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . *£* — 1
L. A. 1855 Febr. L. s. . . *Rℓ.* 1. 2
—— 1856 Juni. L. a. s. . „ 1.

Bonaparte, Marie Franç. Josephine, [geb.] Tascher de la Pagerie, verw. B[eau]harnais, Kaiserin v. Frankr., [erste] Gemahlin Napol. I., n. 1768, m. 1[814].
P. A. 1831. L. s. . . . . *Fr.* 10. -
—— 1833. L. s. . . . . „ 15.
—— 1843 Mai. L. a. s. 1 p. in-4. „ 40. -
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . *£* — 1
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rℓ.* 2.
—— 1856 Juni. B. s. . . „ 1.
—— L. a. s. . „ 8.

Bonaparte, Marie Louise, geb. Erz[herzogin] v. Oesterreich, Kaiserin v. Fra[nkr.], zweite Gemahlin Napoleon I., [n.] 1791, m. 1847.
P. A. 1843 Mai. Doc. s. u. L. s. *Fr.* 24.
Ld.A. 1848 Dec. L. s. e. c. a. *£* —
L. A. 1855 Febr. L. s. . . *Rℓ.* 2.
—— 1855 Nov. L. a. s. . . „ 1.
—— Doc. s. . „ 1.
—— 1856 Juni. L. a. s. . „ 3. 2

Bonaparte, Napoleon (I.), Kaiser der Franzosen, n. 1769, m. 1821.
P. A. 1822. P. s. . . . . *Fr.* 20. 5 *c.*
— 1828. P. s. . . . . „ 5. — „
— 1829. Ordre a. s. . . „ 18. — „
— 1833. Ordre a. s. . . „ 25. — „
—— L. s. . . . . „ 25. 50 „
— 1835. L. s. . . . . „ 11. — „
— 1843 Mai. 3P. (1. Apostille de 4 lign. a., et s. („Nap.“), 2. L. s. („Bonaparte“), 3. L. av. nombreus. corrections de sa main) . . . „ 44. — *c.*
F. A. 1847 Sept. Doc. s. . *Fl.* 11. 24 „
—— L. s. („Napoleon“) „ 10. 40 „
Ld. A. 1848 Dec. L. s. („Buonaparte“) . . . . £ — 17 *sh.*
—— Doc. s. („Recommandé par le général en chef, Buonaparte“) „ — 16 „
—— L. a. s. („Bonaparte“) 1 p. in-4. „ 1. — „
—— L. s. („Refusé“ — „Accordé“, „N.“) „ — 11 „
L. A. 1854 Mai Ord. s. . . *Rb.* 1. 12 *ngr.*
—— Ord s. . . „ 2. — „
— 1855 Febr. Not. a. s. („Bonaparte“) . . „ 4. 3 „
—— Not. a. s. . „ 6. — „
—— Doc. s. . . . „ 1. 20 „
—— Doc. s. . . . „ 2. 1 „
— 1856 Juni. D. a. s. („Buonaparte, jeune Adjoint du Gen. Com. d'Artillerie, au quartier de Marseille. 24 Nivôse an III.) . „ 4. 10 „
—— D. s. („Certifié vrai“ mit Contrasignaturen) . . . . „ 1. 21 „
—— D. s. („Général en Chef de l'armée d'Italie“) . . . . „ 2. 10 „
—— D. s. („Prem. Cons.“) . . . . „ 1. 25 „
—— D. s. („J'ai accordé 12000 Frs. de gratificat. B. Empéreur“) „ 1. 25 „
—— D. s. Pgt. (Ernennung d. Sieur Serras z. Reichsbaron, m. gemalt. Wappen u. gross. Siegel) „ 5. 1 „

Bonaparte, Napoleon (II.) Franç. Jos. Charl., Herzog v. Reichst., n. 1811, m. 1832.
P. A. 1843 Mai. P. d. vers, a. s. 1 p. *Fr.* 31. — *c.*
L. A. 1855 Febr. P. a. . . *Rb.* 2. 20 *ngr.*
— 1856 Juni. P. a. s. . „ 3. 3 „

Bonaparte, Pauline, s. Bonaparte, Carletta.

Bonchamp, Ch. Melchior Arthus de, franz. General, n. 1759, m. 1793.
P. A. 1831. L. a. s. . . . *Fr.* 6. 50 *c.*

Bonivard, Franç. de, Prior in Genf, n. 1496, m. 1570.
F. A. 1847 Jan. L. s. . . . *Fl.* 4. 18 *xr.*
L. A. 1856 Juni. P. a. s. . *Rb.* — 21 *ngr.*

Bonnet, Charles, franz. Naturforscher, n. 1720, m. 1793.
P. A. 1822. L. a. s. . . . *Fr.* 10. 50 *c.*
— 1843 Mai. L. a. s. 2 p. in-4. „ 3. — „
Ld A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 2½ *sh.*

Bonnier d'Arco, Ange, Mitglied des Nationalconvents, n. . . . ., m. 1799.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 8. 32 *xr.*

Bordeaux, Heinrich, Herzog v. (Graf v. Chambord), n. 1820.
P. A. 1843 Mai. Pe. a. de 5 strophes 1 p. in-4. . *Fr.* 15. — *c.*

Boerhaave, Herm., Arzt, n. 1668, m. 1738.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 1 p. in-4. *Fr.* 16. — *c.*
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 4. 12 *xr.*
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 13 *sh.*
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rb.* 2. 24 *ngr.*
— 1856 Juni. L. a. s. . „ 2. 21 „

Börne (Baruch), Ludwig, patriot. Schriftsteller, n. 1784, m. 1837.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. 54 *xr.*
L. A. 1854 Dec. B. a. s. . . *Rb.* — 29 *ngr.*
— 1855 Nov. L. a. s. . . „ 1. 5 „
—— Quitt. a. s. „ — 17 „
— 1856 Apr. B. a. s. . „ 1. — „

Borromeo, Fried., Kardinal u. Erzbischof v. Mailand, n. 1563, m. 1631.
L. A. 1854 Mai. L. s. . . *Rb.* — 18 *ngr.*
— 1856 Juni. L. a. s. u. L. s. „ 1. — „

Bory de St. Vincent, J. B. G. M., franz. Naturhistoriker, n. 1780, m. 1846.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 1. 24 *xr.*
—— L. a. s. . „ 1. 4 „
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . *Rb.* — 7 *ngr.*

Bos, Jean Bapt. du, franz. Gesandter, n. 1670, m. 1742.
P. A. 1831. L. a. s. . . . *Fr.* 10. 50 *c.*

Bossuet, Jacques Bénigne, Bischof von Meaux, n. 1627, m. 1704.
P. A. 1822. L. a. s. . . . *Fr.* 42. — *c.*
— 1828. L. a. s. . . . „ 21. 50 „
—— L. a. s. . . . „ 36. — „
— 1829. L. a. s. . . . „ 16. 40 „
—— L. a. s. . . . „ 29. 50 „
— 1831 Jan. L. a. s. . „ 14. — „
— 1833 März. L. a. s. . „ 17. 15 „
— 1834. L. a. s. . . . „ 16. — „
— 1835 Nov. L. a. s. . „ 8. — „
— 1843 Mai. L. a. s. 4 p. in-4. „ 45. — „
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. 2 p. in-4. £ — 14 *sh.*
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rb.* 5. — *ngr.* (Zweifelhaft.)
— 1856 Apr. L. a. s. . „ 7. 4 „
—— Juni. L. a. s. . „ 6. 10 „
P. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Fr.* 52. — *c.*
—— L. a. s. . „ 43. — „

Bothe, Fr. Hnr., Dichter, n. 1775, m. 1855.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. 13 *xr.*

Botta, Carlo Gius. Gugl., ital. Dichter u. Historiker, n. 1766, m. 1837.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rb.* — 25 *ngr.*

Böttger (Böttiger), Joh. Friedr., Erfinder des Porzellans, n. 1682, m. 1719.
L. A. 1854 Dec. Quitt. a. s. *Rb.* 1. 24 *ngr.*
— 1856 Apr. L. a. s. „ — 26 „
——— L. a. s. „ — 21 „
— 1856 Juni. L. a. s. „ 1. 13 „

Bouchardon, Edmé, franz. Bildhauer, n. 1698, m. 1762.
P. A. 1827. L. a. s. *Fr.* 8. — c.

Boucher, François, franz. Maler, „der Maler d. Grazien“, n. 1704, m. 1770.
P. A. 1831 L. a. s. *Fr.* 4. 25 *c.*

Boufflers, Stanislas, Chevalier de, Chansonnier de la France, n. 1737, m. 1815.
P. A. 1828. L. a. s. „ 9. 50 *c.*
— 1834. L. a. s. „ 6. — „
— 1843 Mai. L. a. s. 2 p. in-8. „ 21. — „

Bougainville, Louis Antoine de, franz. Senator, n. 1729, m. 1811.
P. A. 1827. L. a. s. *Fr.* 5. — „
L. A. 1856 Apr. L. a. s. *Rb.* — 20 „

Bouhier (Buherius), Jean, franz. Schriftsteller, n. 1673, m. 1746.
P. A. 1829. L. a. *Fr.* 2. — *c.*
— 1832. L. a. s. „ 4. 60 „

Bouhours, Dominique, Jesuit, n. 1628, m. 1702.
P. A. 1833. L. s. *Fr.* 5. 50 *c.*
L. A. 1854 Dec. L. a. s. *Rb.* 1. 1 *ngr.*

Bouillon, Henri de la Tour d'Auvergne, Marschall von Frankreich, n. 1555, m. 1623.
P. A. 1822. L. a. s. *Fr.* 12. 95 *c.*
— 1823. L. a. s. „ 9. — „
Ld A. 1848 Dec. L. a. s. £ — 4 *sh.*
L. A. 1854 Mai. Quitt. s. *Rb.* — 9 *ngr.*
——— Dec. L. a. s. „ — 21 „
— 1855 Nov. Doc. s. „ — 9 „

Bouilly, Jean Nic., franz. Schriftsteller, n. 1766, m. 1840.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. *Fl.* 1. 30 *xr.*

Boullard, franz. General im Vendéekrieg.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. *Fl.* 3. 6 *xr.*

Bourbon, Charles de, Herzog von Vendome, Kardinal, Erzbischof zu Rouen und päpstlicher Legat von Avignon, n. 1523, m. 1590.
P. A. 1829. L. a. s. *Fr.* 17. — „
— 1831 Jan. L. s. „ 6. — „
— 1833. L. s. „ 13. 50 „
— 1834 Juni. L. a. „ 10. — „

Bourbon, Henri II. de, Prinz von Condé, n. 1588, m. 1646.
L. A. 1854 Mai. Quitt. s. *Rb.* 1. 1 *ngr.*
— 1855 Febr. L. a. s. „ — 20 „

Bourbon, Cathérine de, Prinzessin v. Navarra, Schwester Heinrich IV., n. 1558, m. 1604.
Ld. A. 1848 Dec. L. s. £ — 7 *sh.*

Bourbon II., Louis de („der grosse Condé“ gen.), n. 1621, m. 1686.
P. A. 1824. L. a. s *Fr.* 72. — *c.*
— 1829. L. s. „ 3. — „
— 1833. L. a. s. „ 29. — „
— 1834. L. a. s. „ 23. 50 „
——— L. a. s. „ 25. — „
——— Juni. L. a. s. „ 12. 50 „
L. A. 1854 Dec. L. a. s. *Rb.* 2. 29 *ngr.*
C. A. 1855 Jan. L. a. s. „ 3. 1 *Sgr.*
L. A. 1856 Juni. L. a. s. „ 4. 10 *ngr.*
——— L. a. s. „ 2. 25 „

Bourbon, Louis de, Herzog von Montpensier, n. . . . . ., m. 1583.
P. A. 1833. P. s. *Fr.* 12. — *c.*
L. A. 1854 Mai. Quitt. s. *Rb.* 2. 1 *ngr.*

Bourbon, Louise Marie Thérèse Baltide von Orleans, Herzogin von, n. 1750, m. 1822.
P. A. 1824. L. a. s. *Fr.* 25. — „

Bourdaloue, Louis, franz. Kanzelredner, n. 1632, m. 1704.
P. A. 1822. L. a. s. *Fr.* 41. — „
— 1834. L. a. „ 51. — „
— 1856 Juni. L. a. s. „ 71. — „

Bourdon, Franç. Louis, franz. Deputirter, n. . . . . ., m. 1797.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. *Rb.* — 18 *ngr.*

Bourrienne, Louis Anton Fauvelet de, Secretär Napoleon I., n. 1769, m. 1834.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. *Rb.* — 21 *ngr.*

Bourmont, Louis August Victor de Gaisne, Graf v., franz. Marschall, n. 1773, m. 1846.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. *Fl.* 3. 9 *xr.*
L. A. 1854 Dec. Doc. s. *Rb.* — 16 *ngr.*
— 1856 Juni. L. a. s. „ — 17 *ngr.*

Bouterweck, Friedr., (ps. Adrianow,) Schriftsteller, n. 1766, m. 1828.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. *Fl.* 1. 21 *xr.*

Brachmann, Luise, Dichterin, n. 1778, m. 1822.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. *Fl.* 3. 2 *xr.*
——— Sept. L. a. s. „ — 36 „

Brahe, Tycho de, Astronom, n. 1546, m. 1601.
P. A. 1843 Mai. Fragm. a. s. 1 p. in-8. *Fr.* 110. — *c.*
L. A. 1854 Dec. P. d'Alb. *Rb.* 5. — *ngr.*
C. A. 1855 Jan. P. d'Alb. „ 5. 20 *Sgr.*
L. A. 1856 Apr. P. a. „ 6. — *ngr.*
——— Juni. P. d'Alb. „ 7. 1 „

Brandes, Charlotte, Schauspielerin, n. 1742, m. 1786.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. *Fl.* 1. 2 *xr.*

Brandt (Titio), Sebastian, Dichter, n. 1458, m. 1520.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. („S. B.“) *Fl.* 27. 2 *xr.*

Brantôme, Pierre de Bourdeille, Seigneur de, Kammerherr der Könige Karl IX. und Heinrich III., n. 1527, m. 1614.
P. A. 1843 Mai. Fragm. a. de l'un de ses ouvr. s. les Dames. 2 p. in-4. — Et une pièce s. parchemin, av. cachet, sig. „P. de Bourdeille" Fr. 86. — c.

Breitinger, Joh. Jac., schweiz. Theolog, n. 1575, m. 1645.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 4. 22 xr.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 5 sh.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . Rb. 2. 13 ngr.

Bremer, Friederike, schwed. Dichterin, n. 1802.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . Rb. 2. 6 ngr.
——— L. a. s. . „ 1. 10 „

Brentano, Clemens, Schriftsteller, n. 1777, m. 1842.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rb. — 25 ngr.
— 1855 Nov. L. a. s. . . „ — 21 „
——— Pe. a. s. . „ — 18 „
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 16 „

Brentano, Sophie, Dichterin, n. 1770, m. 1806.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 23 xr.
——— Bill. a. s. . „ — 20 „
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . . Rb. — 8 ngr.

Brentz, Joh., Theolog, n. 1499, m. 1570.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rb. 4. — ngr.
— 1855 Febr. P. d'Alb. . „ 1. 6 „

Brinkmann, Karl Gustav, Baron v., schwed. Staatsmann u. Dichter, n. 1764, m. 1848.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 2. 3 xr.
— 1847 Sept. L. a. s. („Br.") „ — 24 „

Brissot de Quarville (oder de Warville), Jean Pierre, polit. Schriftsteller, n. 1754, m. (guill.) 1794.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rb. 1. 4 ngr.
— 1856 Juni. L. a. s . . „ 1. 23 „

Brocchi, Giovanni Battista, Reisender und Naturforscher, n. 1772, m. 1826.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rb. — 20 ngr.

Bronner, Franz Xaver, Idyllendichter, n. 1758, m. 1850.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 20 xr.

Brosses, Charles de, franz. Historiker, Parlamentspräsident v. Bourgogne, n. 1709, m. 1777.
P. A. 1833 März L. a. s. . Fr. 5. 30 c.

Brougham and Vaux, Henry, Baron, brit. Staatsmann, n. 1779.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 1. 50 xr.
L. A. 1854 Mai B. a. s. . . Rb. — 16 ngr.
— 1855 Nov. L. a. s. . . „ — 20 „
— 1856 Juni. L. a. s. . „ — 25 „
——— B. a. s. . „ — 22 „

Bruce, James, Reisender, n. 1730, m. 1794.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rb. — 25 ngr.

Brück (Pontanus), Christian, Kanzler d. Herz. Johann Friedrich v. Gotha, Sohn d. Folgend., n. . . . . ., m. (enthaupt.) 1567.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rb. — 20 ngr.

Brück (Pontanus), Gregor, Kanzler Kaiser Karl V., n. 1483, m. 1557.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rb. 2. 7 ngr.

Brune, Guill. Marc. Anne, Graf, Marschall v. Frankr., n. 1763, m. (ermord.) 1815.
L. A. 1856 Juni. Doc. s. . . Rb. — 21 ngr.

Bubna, Joh. v., kais. Feldherr, n. 1570, m. 1636.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rb. 1. 2 ngr.

Bucer, Mart., prot. Theolog, Beförderer d. Reformation, n. 1491, m. 1551.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rb. 11. 21 ngr.

Buch, Leop. v., Geognost, n. 1774, m. 1853.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rb. — 23 ngr.
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 17 „

Buckingham, Geo. Villiers, Herzog v., n. 1592, m. (erstochen) 1628.
Ld. A. 1848 Dec. L. s. (u. 5 Z. a.) £ 1. 12 sh.

Buffon, Geo. Louis Leclerc, Graf v., franz. Naturforscher, n. 1707, m. 1788.
P. A. 1828 L. a. s. . . . Fr. 7. 50 c.
— 1829 L. a. s. . . . „ 5? — „
— 1833 L. a. s. . . . „ 21. — „
— 1834 L. a. s. . . . „ 9. — „
— 1843 Mai. L. a. } L. s. } . . „ 28. 50 „
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — 14 sh.
L. A. 1854 Mai. Quitt. s. . Rb. — 18 ngr.
——— Dec. Quitt. a. s. „ 2. — „
— 1856 Apr. L. a. s. . „ 3. 8 „
——— L. s. . . „ — 22 „

Bugeaud, Thom. Rob. de la Piconnerie, Herzog v. Isly, franz. Marschall, n. 1784, m. 1849.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rb. — 22 ngr.

Bugenhagen, Johann, gewöhnl. „Pomeranus" od. „Dr. Pommer" gen., Beförderer d. Reformation, n. 1485, m. 1558.
F. A. 1847 Sept. Pe. a. s. . Fl. 11. 12 xr.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rb. 7. 8 ngr.

Bulgarin, Thaddaeus, russ. Dichter und Prosaiker, n. 1789.
L. A. 1856 Juni. P. a. . . Rb. — 25 ngr.

Bullialdus, Ismael, Astronom u. Mathematiker, n. 1605, m. 1694.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — 4 sh.

Bullinger, Heinr., reform. Theol., Beförd. d. Reformation, n. 1504, m. 1575.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 9. 24 xr.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ 1. 1 sh.

Bülow, Friedr. Wilh., Freih. v., Graf v. Dennewitz, preuss. General, n. 1755, m. 1816.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 3. 40 *xr.*

Bülow, Ludwig Friedrich Victor Hans, Graf v., preuss. Staatsminister, n. 1774, m. 1825.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 2. 6 *xr.*

Bulwer-Lytton, Edw. Geoffrey Earle Lytton, Baronet, engl. Romanschriftsteller, n. 1803.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 2½ *sh.*
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rß.* 1. 18 *ngr.*

Buonaparte, s. Bonaparte.

Buonarotti, Michel Angelo, ital. Maler, Bildhauer, Dichter u. s. w., n. 1474, m. 1564.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rß.* 80. 2 *ngr.*

Buquoy, Karl Bonav. v. Longueval, Graf v., kais. General-Feldzeugmeister, n. 1571, m. 1621.
L. A. 1854 Mai Doc. s. . . *Rß.* 2. 6 *ngr.*

Burdett, Sir Francis, brit. Staatsmann, n. 1770, m. 1844.
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . *Rß.* 1. 13 *ngr.*

Bürger, Gottfr. Aug., Dichter, n. 1748, m. 1794.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 4. 48 *xr.*
——— Sept. Pe. a. . . „ 3. 12 „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. } ——— Chr. El. Bürger, dessen Gatt. L. a. s. } £ — 15 *sh.*
L. A. 1854 Mai L. a. s. . . *Rß.* 1. 13 *ngr.*
——— L. a. s. . . „ — 26 „
——— Dec. L. a. s. („G. A. B.“) . . „ 1. 27 „
——— L. a. s. . . „ 1. 12 „
——— L. a. s. . . „ 1. 9 „
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 3. 4 „

Burghley, Will. Cecil, Lord, Minister der Königin Elisabeth, n. 1520, m. 1598.
Ld.A. 1848 Dec. L. s. (m. 3 Z. a.) £ — 8 *sh.*

Burke, Edw., brit. Staatsmann u. Philosoph, n. 1730, m. 1797.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 15 *sh.*
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rß.* — 22 *ngr.*

Burmann, Joh., Botaniker, Neffe d. Folgenden n. 1706, m. 1780.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rß.* — 16 *ngr.*

Burmann, Peter, holl. Philolog, n. 1668, m. 1741.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rß.* 1. 23 *ngr.*

Busbecq, Augier Ghislen de, k. Gesandter in Konstantinopel, n. 1522, m. 1592.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rß.* — 23 *ngr.*

Bussy-Rabutin, Roger, Graf v., franz. Feldmarschall, n. 1618, m. 1693.
P. A. 1829. L. a. s. . . . *Fr.* 19. — *c.*
—— 1834 Juni. L. a. s. . „ 12. 50 „
—— 1843 Mai. L. a. s. 3 gr. p. in-4. . . . „ 88. — „

Buxtorf (Boxtorf), Johann, Orientalist, n. 1599, m. 1664.
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . *Rß.* — 22 *ngr.*

Byron, Georg Gordon Lord, engl. Dichter, n. 1788, m. 1824.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 6 p. 4. *Fr.* 80. — *c.*
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 13. 20 *xr.*
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. 3 p. 4. £ 1. 14 *sh.*
——— L. a. s. 2 p. 4. „ 2. 2 „
——— L. a. s. 1 p. 4. „ 1. 4 „
——— L. a. s. 2 p. 8. „ 2. 14 „
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rß.* 2. 15 *ngr.*
——— P. a. s. . . „ 1. — „

Cabanis, Pierre Jean Geo., franz. Arzt, n. 1757, m. 1808.
P. A. 1828. L. a. s. . . . *Fr.* 2. 40 *c.*
—— 1829. L. a. s. . . . „ 4. 5 „
——— L. a. s. . . . „ 5. 5 „
—— 1834. L. a. s. . . . „ 6. 95 „

Cabrera, Don Ramon, Graf v. Morella, span. General, n. 1810.
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . *Rß.* 1. 2 *ngr.*
—— 1852 Juni. L. a. s. . „ 1. 16 „

Caffarelli du Falga, Aug., Graf, franz. General u. Pair, n. 1766, m. 1849.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 2. 20 *xr.*
—— 1854 Dec. L. a. s. . . *Rß.* — 10 *ngr.*
——— L. a. s. . . „ — 15 „

Cagliari, Paolo, s. Veronese.

Caldara, Ant., ital. Opernkomponist, n. 1670, m. 1736.
L. A. 1855 Nov. Musique a. s. *Rß.* — 25 *ngr.*

Calixtus (Calissen), Georg, Theolog, n. 1586, m. 1656.
L. A. 1856 Juni. P. d'Alb. . *Rß.* — 20 *ngr.*

Calmet, Augustin, Abt zu Sennones, n. 1672, m. 1757.
P. A. 1828. L. a. s. . . . *Fr.* 3. 50 *c.*
—— 1831 Jan. L. a. s. . . „ 3. 95 „
—— 1833. L. s. . . . . „ 3. 10 „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — 10 *sh.*

Calvin, Johann, der Reformator, n. 1509, m. 1564.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 12 lign. 1 p. in-4. . . . *Fr.* 133. — *c.*
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ 7. 7 *sh.*
——— Quitt. s. (m. 4 Z. a.) . . . . „ 2. 11 „

Calvisius (Kalwitz), Sethus, Cantor u. Schriftsteller, n. 1556, m. 1617.
L. A. 1856 Juni. P. d'Alb. . *Rß.* — 20 „

Cambacérès, Jean Jacq. Régis, Herzog von Parma, franz. Justizminister, n. 1753, m. 1824.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 4. 50 *xr.*
——— Sept. L. s. . . . „ — 18 „
L. A. 1855 Nov. Doc. s. . . *Rß.* — 1 *ngr.*

Camden (Cambden), William, „der engl. Strabo, Varo, Pausanias“ gen., Philolog, n. 1551, m. 1623.
P. A. 1835. L. a. s. . . . *Fr.* 15. 5 *c.*
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . £ 2. 2 *sh.*

Camerarius (I.), Joach., Förderer der Reformation, n. 1500, m. 1574.
F. A. 1847 Sept. L. a. . . *Fl.* 1. — *xr.*
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . ℛℬ. 2. 5 *ngr.*
—— 1856 Juni. L. a. s. („Joach.“) „ 3. 10 „

Camerarius (II.), Joach., Arzt u. Botaniker, Sohn d. Vorigen, n. 1534, m. 1598.
L. A. 1856 Juni. P. d'Alb. . ℛℬ. — 21 *ngr.*

Camerarius, Philipp, Jurist, n. 1537, m. 1624.
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . ℛℬ. 1. 5 *ngr.*

Campan, Jeanne Louise Henriette, geb. Genet, erste Kammerfrau d. Königin Marie Antoinette, Erzieherin u. Schriftstellerin, n. 1752, m. 1822.
P. A. 1827. L. a. s. . . . *Fr.* 5. 10 *c.*
—— 1833. L. a. s. . . . „ 15. 50 „
—— 1835. L. a. s. . . . „ 2. 50 „
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . ℛℬ. — 21 *ngr.*

Campbell, Thomas, engl. Dichter, n. 1777, m. 1844.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 7 „
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . ℛℬ. 1. 27 *ngr.*

Campe, Joach. Heinr., Pädagog, n. 1746, m. 1818.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 3. 48 *xr.*
———— Sept. L. a. s. . . „ 2. 10 „
L. A. 1850 Juni. Doc. s. . ℛℬ. — 9 *ngr.*
—— 1854 Mai. L. a. s. . . „ — 12 „
———— Dec. L. a. s. . . „ — 13 „
—— 1856 Juni. L. a. s. . . „ — 16 „

Campegius, Laurentius, Gesandter d. Pabstes Leo X. auf d. Reichstagen z. Nürnb., Regensb. u. Augsburg, n. 1474, m. 1539.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . . ℛℬ. 1. 1 *ngr.*

Canisius, Pet., Jesuit, n. 1524, m. 1597.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 6 *sh.*

Canning, George, brit. Staatsmann, n. 1770, m. 1827.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 6. 30 *xr.*
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . ℛℬ. 1. 6 *ngr.*
—— 1854 Mai. B. a. s. . . „ — 29 „
———— Doc. s. . . „ — 10 „

Canova, Antonio, ital. Bildhauer, n. 1757, m. 1822.
P. A. 1829. L. a. s. . . . *Fr.* 8. — *c.*
—— 1834. L. s. . . . . „ 4. — „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . £ 1. — *sh.*
L. A. 1854 Mai L. a. s. . . ℛℬ. 1. 22 *ngr.*
———— L. a. s. . . „ 1. 25 „
———— L. a. s. . . „ 1. 5 „
———— Dec. L. a. s. . . „ 3. 11 „
—— 1856 Apr. L. a. s. . „ 2. 5 „
———— L. a. s. . „ 2. 1 „

Capo d'Istrias, Johann, Präsident d. griech. Nationalversammlung, n. 1776, m. (ermordet) 1831.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 3. 6 *xr.*
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . ℛℬ. 1. 5 *ngr.*
———— Dec. L. a. s. . . „ 1. 9 „
—— 1856 Juni. L. a. s. . . „ — 13 „
———— L. a. s. . . „ — 13 „
———— L. a. s. . . „ — 21 „
P. A. 1856 Juni. L. a. s. . . *Fr.* 4. 25 *c.*

Caracci, Lodovico, ital. Maler, n. 1555, m. 1619.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 1 p. gr. in-Fol. . . *Fr.* 150. — *c.*
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. 2 p. in-Fol. . . . . £ 1. 7 *sh.*

Caraccioli, Domin., Vicekönig v. Italien, n. 1715, m. 1789.
P. A. 1834. L. a. s. . . . *Fr.* 6. — *c.*

Caraffa, Ant., Graf v. Stigliano, kais. General, n. . . ., m. 1693.
L. A. 1854 Mai. L. s. . . ℛℬ. — 24 *ngr.*

Carl, s. Karl.

Carnot, Lazare Nicol. Marguerite, Graf, Kriegsminister, Pair v. Frankr. u. Mathematiker, n. 1753, m. 1823.
P. A. 1828. L. a. s. . . . *Fr.* 10. 5 *c.*
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 3. 48 *xr.*
———— Sept. Doc. s. . „ 1. 48 „
L. A. 1854 Mai. Ord. s. . . ℛℬ. — 26 *ngr.*
—— 1855 Nov. Doc. s. . . „ — 10 „
—— 1856 Juni. L. a. s. . „ 1. 20 „
———— Pe. a. . . „ — 12 „

Caro, Annibal, ital. Schriftsteller, n. 1507, m. 1566.
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . ℛℬ. 2. 1 *ngr.*

Caroline, s. Karoline.

Carrel, Armand, Redacteur des „National“, n. 1800, m. 1836.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . ℛℬ. — 22 *ngr.*

Carrier, Jean Bapt., Deput. der franz. Nationalversammlung, n. 1756, m. (guill.) 1794.
P. A. 1831. L. s. . . . . *Fr.* 2. 50 *c.*
—— 1834. L. a. s. . . . „ 20. — „

Cartwright, John, brit. Staatsmann u. polit. Schriftsteller, n. 1740, m. 1824.
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . . ℛℬ. — 26 *ngr.*
—— 1854 Mai. L. a. s. . . „ — 5 „

Casanova, Franz, Schlachten- u. Landschaftsmaler, n. 1730, m. 1805.
P. A. 1856 Juni L. a. s. . . *Fr.* 7. 75 *c.*

Casanova, Joh. Jacob de Seingalt, origineller Abenteurer, n. 1725, m. 1803.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 4. 28 *xr.*
———— Sept. L. a. s. . „ 3. 56 „
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . ℛℬ. 2. 5 *ngr.*
———— Dec. L. a. s. . . „ 4. — „
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 4. 9 „
———— L. a. s. . . „ 4. 25 „

Casaubon, Isaak, Hellenist, n. 1559, m. 1614.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 16 sh.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rh. 1. 25 ngr.

Cases, Emanuel Auguste Dieudonne, Graf de las (ps. Le Sage), Napoleon's Gefährte, n. 1766, m. 1842.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 3. 30 xr.
Ld.A. 1848 Dec. L. s. . . . £ — 4 sh.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rh. 1. 1 ngr.

Casimir, s. Kasimir.

Cassini, Giovanni Domin., franz. Astronom, n. 1625, m. 1712.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 5p. in-4. Fr. 18. 50 c.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rh. 1. 26 ngr.

Cassini, Jacq., franz. Astronom, Sohn d. Vorigen, n. 1677, m. 1756.
P. A. 1833. L. a. s. . . . Fr. 6. — c.

Cassini de Thury, César Franç., Astronom, Sohn d. Vorigen, n. 1714, m. 1784.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 7 sh.

Casti, Giovanni Battista, ital. Dichter, n. 1721, m. 1830.
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . Rh. 2. — ngr.

Catalani-Valabrègue, Angelica, ital. Sängerin, n. 1784, m. 1849.
F. A. 1847 Jan. B. a. s. . . Fl. 4. 30 xr.

Catharina, Prinzessin v. Navarra, Gemahlin Heinrich's v. Lothringen, n. 1558, m. 1604.
P. A. 1833. L. a. s. . . Fr. 24. 50 c.

Catharina v. Medicis, s. Medicis.

Catharina II., Kaiserin v. Russland (Sophie Auguste v. Anhalt-Zerbst), n. 1729, m. 1796.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 3p. in-4. Fr. 87. — c.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 9. 12 xr.
——— Sept. L. s. . . „ 5. 58 „
L. A. 1850 Juni. Doc. s. . . Rh. 1. — ngr.
— 1852 Juni. Doc. s. . . „ 2. 11 „
— 1854 Dec. L. s. . . . „ 1. 8 „
— 1855 Febr. L. s. . . „ 1. 16 „
——— L. s. . . „ 1. 15 „
——— L. s. . . „ 1. 19 „
— 1856 Juni. L. a. s. . „ 6. 5 „
——— L. s. . . „ 2. — „
——— L. s. . . „ 1. 26 „

Catharina v. Würtemberg, Königin v. Westphalen, n. 1783, m. 1838.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 3. 6 xr.

Catinat, Nicolas de, Marschall v. Frankreich, n. 1637, m. 1712.
P. A. 1833. P. s. . . . . Fr. 2. — c.
— 1834. P. a. s. . . . „ 15. — „
— 1843 Mai. L. a. s. 2 p. „ 46. — „
L. A. 1856 Juni. Doc. s. . Rh. — 12 ngr.

Cats, Jacob, holl. Dichter, n. 1577, m. 1660.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rh. 3. 8 ngr.

Caulincourt, Armand Augustin Louis de, Herzog v. Vincenza, n. 1772, m. 1827.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 16 xr.
——— Sept. L. a. s. . „ — 55 „
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rh. 1. 2 ngr.
— 1856 Juni. P. a. s. . . „ 1 3 „

Cavaignac, Godefroy, Politiker u. Schriftsteller, n. 1801, m. 1845.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Rh. 1. 8 ngr.

Caylus, Anne Claude Phil. de Tubières, Graf v., franz. Archäolog, n. 1692, m. 1765.
P. A. 1834. L. s. . . . . Fr. 9. — c.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . Rh. 2. 1 ngr.

Cazotte, Jacq., franz. Schriftsteller, n. 1720, m. (guill.) 1792.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rh. 1. 3 ngr.

Cerceau, Jean Antoine du, franz. Dichter, n. 1670, m. 1730.
P. A. 1823. L. a. s. . . . Fr. 15. 5 c.

Chabot, Franç., Kapuziner u. berücht. franz. Revolutionsmann, gen. „der wüthende Mönch", n. 1759, m. (guill.) 1792.
P. A. 1834. L. a. s. . . . Fr. 34. 50 c.

Chalmers, Thom., Theolog, n. 1780, m. 1847.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 4 sh.

Chambord, Graf v., s. Bordeaux.

Chamisso, Adelbert (eigentlich Louis Charl. Adelaide de C. de Boncourt), Naturforscher u. Dichter, n. 1781, m. 1838.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 1 sh.
L. A. 1852 Juni. Pe. a. s. . Rh. — 20 ngr.
— 1854 Dec. L. a. s. . . „ — 20 „
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 19 „

Champagny, Jean Bapt. Nompère de, Herzog v. Cadore, Pair v. Frankreich, n. 1756, m. 1834.
F. A 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 6 xr.
——— Sept. L. s. . . „ 1. 2 „
L. A. 1850 Juni Doc. s. . . Rh. — 2 ngr.

Chantal, Jeanne Françoise Frémiot de, Gründerin des Ordens der Heimsuchung, n. 1572, m. 1641.
P. A. 1833 L. a. s. . . . . Fr. 60. — c.
——— L. a. s. . . . . „ 30. — „

Chapelain, Jean, franz. Dichter, n. 1595, m. 1674.
P. A. 1833 L. a. s. . . . . Fr. 29. — c.
— 1843 Mai. L a. s. 3p. in-4. „ 29. 50 „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 8 sh.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rh. 4. 15 ngr.

Chapone, Hester, engl. Schriftstellerin, n. 1727, m. 1801.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ 1. 5 sh.

Chaptal, Jean Antoine Claude, Graf v. Chanteloup, Chemiker, Staatsminister u. Pair v. Frankreich, n. 1756, m. 1832.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. . . Fr. 4. 50 c.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 15 xr.
——— Sept. L. s. . . „ — 18 „
L. A. 1855 Nov. L. s. . . . Rℓ. — 6 ngr.
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 15 „

Chastelet, Gabrielle Emilie le Tomelier de Breteuil, Marquise du, franz. Schriftstellerin, n. 1706, m. 1749.
P. A. 1822. L. a. s. . . . Fr. 15. — c.
—— 1823. L. a. s. . . . „ 7. — „
—— 1828. L. a. s. . . . „ 6. 65 „
—— 1829. L. a. s. . . . „ 24. 5 „
—— 1831 Jan. L. a. s. . . „ 5. — „
—— 1833 März. L. a. s. . „ 8. 50 „
L. A. 1854 Dec. L. a. a. s. . Rℓ. 1. 4 ngr.

Chateaubriand, Franç. Auguste, Vicomte de, franz. Schriftsteller, Minister u. Pair, n. 1769, m. 1848.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 6. 6 xr.
——— Sept. L. a. s. („Ch.“) „ 2. 12 „
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 14 sh.
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . Rℓ. — 19 ngr.
—— 1854 Mai. L. a. s. . . „ 1. 1 „
——— L. s. . . . „ — 11 „
——— Dec. L. a. s. . . „ 1. 10 „
——— L. s. . . „ — 16 „
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. 5 „
——— L. s. . . . „ 1. 8 „

Chateau-Regnaud, Franç. Louis de Rousselet, Herzog v., Viceadmiral u. Marschall v. Frankr., n. 1637, m. 1716.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. . . Fr. 31. — c.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . £ 1. 6 sh.

Chaulieu, Guill. Amfrye de, franz. Dichter, der Anacreon d. Franzosen, n. 1639, m. 1720.
P. A. 1827. L. s. . . . . Fr. 3. — c.
—— 1833. L. a. s. . . . „ 20. 50 „
—— 1834. L. a. . . . . „ 7. 50 „

Chaussée, Pierre Claude Nivelle de la, dramat. Dichter, n. 1692, m. 1754.
P. A. 1834. L. a. s. . . . Fr. 38. — c.

Chemnitz, Mart., protest. Theolog, n. 1522, m. 1586.
Ld. A. 1848. Dec. L. a. s. . £ — 8 sh.

Chenier, Marie Jos. de, Dichter u. Politiker, n. 1764, m. 1811.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rℓ. 1. 1 ngr.

Cherubini, Marie Luigi Carlo Zenobio Salvador, ital. Opernkomponist, n. 1760, m. 1842.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. . . Fr. 15. — c.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 6 sh.
F. A. 1847 Jan. B. a. s. . . Fl. 1. 42 xr.
L. A. 1854 Mai. B. a. s. . . Rℓ. — 8 ngr.
——— L. a. s. . . „ — 16 „
——— Dec. L. a. s. . . „ 2. 16 „
—— 1855 Nov. B. a. s. . . „ — 26 „
——— L. s. . . . „ — 10 „
—— 1856 April. L. a. s. . „ 2. 10 „

Chesterfield, Phil. Dormer Stanhope, Graf v., engl. Staatsmann, Parlementsredner u. Schriftsteller, n. 1694, m. 1773.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. . . . £ — 12 sh.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. 3. 1 ngr.

Chevert, Franç. de, Generallieutenant, n. 1695, m. 1769.
P. A. 1833. L. a. s. . . . Fr. 20. — c.

Chodowiecki, Dan. Nicol., Maler u. Kupferstecher, n. 1726, m. 1801.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 1. 48 xr.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 4½ sh.
L. A. 1854 Mai. B. a. s. . . Rℓ. 1. 16 ngr.
——— L. a. s. . . „ 1. 12 „
——— L. a. s. . . „ 1. — „
——— Dec. L. a. s. . . „ 1. 13 „

Christian d. Jüngere, Herzog v. Braunschweig, n. 1599, m. 1626.
L. A. 1855 Febr. Doc. s. („Ch.“) Rℓ. 1. 4 ngr.
—— 1856 Juni. L. s. . . „ — 15 „

Christian II., König v. Dänemark, Norwegen u. Schweden, gen. „d. Böse“, n. 1481, m. 1559.
L. A 1856 Juni. L. s. (an Dr. M. Luther) . . Rℓ. 5. 2 ngr.

Christian IV., König v. Dänemark, n. 1577, m. 1648.
Ld. A. 1848 Dec. L. s. . . . £ — 16 sh.
L. A. 1854 Mai. L. s. . . . Rℓ. 1. 3 ngr.
—— 1855 Febr. Doc. s. . . „ 1. 19 „
—— 1856 Juni. L. s. . . . „ 1. 11 „
——— Doc. s. (mit eigenh. Corr.) . „ 2. 1 „
——— Doc. s. . . „ 1. 17 „

Christian V., König v. Dänemark, n. 1646, m. 1699.
L. A. 1856 Juni. Doc s. . . Rℓ. — 12 ngr.
——— L. s. e. c. a. „ — 13 „

Christian VII., König v. Dänemark, n. 1749, m. 1808.
L. A. 1856 Juni. Doc. s. . . Rℓ. 1. 9 ngr.

Christian VIII. Friedrich, König v. Dänemark, n. 1786, m. 1848.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . Fl. 3. 30 xr.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rℓ. — 13 ngr.
——— L. a. s. . „ — 12 „
——— L. a. s. . „ — 11 „

Christian I., Kurfürst v. Sachsen, n. 1560, m. 1591.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rℓ. 1. 5 ngr.
——— L. s. . . „ 1. 4 „

Christian II., Kurfürst v. Sachsen, n. 1583, m. 1611.
L. A. 1856 Juni. 2 L. s. . . Rℓ. — 16 ngr.
——— L. s. (u. einige Worte) . . „ — 19 „

Christine v. Dänemark, Herzogin v. Lothringen u. Bar, n. 1523, m. 1590.
F. A. 1847 Sept. L. s. e. c. a. Fl. 1. 30 xr.

Christine v. Frankreich, Gemahlin d. Herzogs Victor Amadeus v. Savoyen, n. 1606, m. 1663.
P. A. 1833. L. a. s. . . . Fr. 13. — c.

Christine, Königin v. Schweden, Tochter Gustav Adolph's, n. 1626, m. 1689.
P. A. 1833. P. s. . . . . Fr. 15. 50 c.
— 1834. L. s. . . . . „ 7. 50 „
— 1843 Mai. L. s. et 6 lign. a. „ 20. 50 „
F. A. 1847 Sept. L. s. . . Fl. 3. 49 xr.
Ld.A. 1848 Dec. L. s. . . £ — 12 sh.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rf. 5. 7 ngr.
——— Doc. s. . „ 2. 13 „
——— Doc. s. . „ 2. 11 „
— 1856 Juni. L. s. . . „ 2. 1 „
——— L. s. . . „ 2. 6 „
——— Doc. s. e. c. a. „ 2. 10 „

Christoph, Herzog v. Würtemberg, n. 1515, m. 1568.
L. A. 1856 Juni. Doc. s. . . Rf. — 18 ngr.

Cibber, Theophilus, engl. Schauspieler, n. 1703, m. (ertrank) 1757.
Ld.A. 1849. Quitt.* a. s. . . £ — 11 sh.
* Die Quittung lautet über 21 £ für die Erlaubniss, dem „Leben der Dichter", bekannt unter dem Titel „Cibber's Lives of the poets of Great-Britain and Ireland to the time of Dean Swift." 5 Vol. Lond. 1733, seinen Namen vorzusetzen. Der Empfangschein datirt vom 13. November 1732 und „Theo" — wie seine Freunde ihn zu nennen pflegten — verpflichtet sich darin: „ein jetzt unter der Presse befindliches Werk von 5 Bänden zu revidiren, zu corrigiren und zu verbessern", auch zu gestatten: „dass sein Name als der des Verfassers besagten Werkes gebraucht und demgemäss auf dem Titelblatte wie in allen bezüglichen Ankündigungen genannt werde." Wir führen genau die Worte des Empfangscheines an, weil Cibber's Betheiligung an dem unter seinem Namen erschienenen „Lives of the poets" von Johnson in dessen „Life of Hammond" und von Boswell in dessen „Life of Johnson" bezweifelt worden ist. Vgl. Bl. f. lit. Unterh. 1849 No. 258. Wie sich herausgestellt hat, ist der Verf. der Schotte Rob. Shiel.

Cicognara, Leop., Graf, Alterthumsforscher u. Staatsmann, n. 1767, m. 1834.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 3 sh.

Cipriani, Giov. Batt., ital. Maler, n. 1732, m. 1785.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 6 sh.

Clairon, eigentl. Claire Josephe, Hippolite Leyris de Latude, franz. Schauspielerin, n. 1723, m. 1803.
P. A. 1831 Jan. L. a. s. . Fr. 4. 65 c.
— 1833. L. a. s. . . . „ 21. — „
— 1843 Mai. L. a. s. 3 p. in-4. „ 70. — „
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . Rf. 1. 15 ngr.
C. A. 1855 Jan. L. a. s. . „ 3. 10 Sgr.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . „ 1. 15 ngr.
P. A. 1856 Juni. L. a. . . Fr. 22. 50 c.

Clarus, Joh. Chr. Aug., Arzt u. mediz. Schriftsteller, n. 1774, m. 1854.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 8 xr.

Claudius, Mathias, „Asmus" oder „der Wandsbecker Bote", Volksschriftsteller, n. 1743, m. 1815.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 6. 42 xr.
——— P. d'Alb. a. s. „ 4. 30 „
——— Sept. Quitt. a. s. „ 1. 12 „
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rf. 1. 13 ngr.
——— L. a. s. . . „ 1. 12 „
— 1856 Apr. P. d'Alb. . „ — 21 „

Clauzel, Bertrand, Graf, franz. Marschall, n. 1772, m. 1842.
F. A. 1847 Jan. B. a. s. . . Fl. 1. 20 xr.
——— Sept. Doc. s. . . „ — 36 „
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rf. — 13 ngr.

Clemens VII. (Julius v. Medicis), Papst, n. . . . ., m. 1534.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. („J. v. Medici") . . Rf. 2. 23 ngr.

Clemens VIII., Papst, s. Aldobrandini.

Clemens IX. (Julius Rospigliosi), Papst, n. 1579, m. 1669.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. („Card. Rospigliosi") . . Rf. — 21 ngr.

Clemens XIII., (Carlo Rezzonico,) Papst, n. 1693, m. 1769.
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . Rf. — 18 ngr.
— 1856 Juni. L. a. s. . „ 1. 20 „

Clément, Dom Franç., franz. Chronolog, n. 1714, m. 1793.
P. A. 1823. L. a. s. . . . Fr. 12. — c.

Clerfayt, Franç. Sebast. Charl. Jos. de Croix, Graf v., österr. Feldmarschall, n. 1733, m. 1798.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rf. 1. 1 ngr.

Clodius, Chr. Aug., Philosoph u. Dichter, n. 1738, m. 1784.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 10 xr.

Clodius, Chr. Aug. Heinr., Philosoph u. Dichter, Sohn d. Vorigen, n. 1772, m. 1836.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 21 xr.

Cloots, Jean Bapt. du Val de Grace, Baron v., bekannt unter dem Namen „Anacharsis", ein rasender Jacobiner, n. 1755, m. (guill.) 1795.
P. A. 1831. L. a. s. . . . Fr. 10. 50 c.

Clopicki, Joseph, poln. General, n. 1772.
L. A. 1856. Juni. L. a. s. . Rf. — 20 ngr.
——— L. a. s. u. L. S. „ 1. 15 „

Cocceji, Heinr., Freih. v., Jurist, n. 1644, m. 1719.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 5. 20 xr.

Codrington, Sir Edward, engl. Admiral, n. 1770, m. 1851.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 4. 6 xr.
L. A. 1854 Dec. B. a. s. . . Rf. — 24 ngr.
— 1856 Juni. L. a. s. . „ — 16 „

Coke, Sir Edw., Oberrichter d. Kingsbench unt. Jakob I., n. 1549, m. 1634.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ 2. — *sh.*

Colardeau, Charl. Pierre, franz. Dichter, n. 1732, m. 1776.
P. A. 1827 Nov. L. a. s. . . *Fr.* 5. — *c.*
—— 1833 L. a. s. . . . . „ 14. 50 „

Colbert, Jean Bapt., franz. Finanzminister, n. 1619, m. 1683.
P. A. 1833. L. a. s. . . . *Fr.* 36. — *c.*
———— L. a. s. . . . „ 16. — „
—— 1843 Mai. L. a. s. . „ 14. — „
F. A. 1847 Jan. B. a. s. . *Fl.* 5. — *xr.*
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — 6 *sh.*
L. A. 1852 Juni. Doc. s. . . *Rß.* 1. 20 *ngr.*
—— 1854 Mai. Quitt. s. . „ 1. 21 „
———— Ord. s. . . „ 1. 22 „
—— 1854 Dec. L. s. . . „ — 26 „
—— 1855 Nov. Doc. s. . . „ 1. — „
—— 1856 Juni. L. s. . . „ 1. 11 „
———— Doc. s. . . „ 1. 1 „

Colbert, Jean Bapt., Marquis de Torcy, Oberintendant d. Posten u. s. w., n. 1665, m. 1746.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rß.* — 20 *ngr.*

Coleridge, Sam. Taylor, engl. Dichter, n. 1772, m. 1834.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — 7 *sh.*

Coligny, Gasp. de Chatillon, Admiral v. Frankr., n. 1517, m. (ermord.) 1572.
P. A. 1831. Juni. L. a. s. . *Fr.* 61. — *c.*
—— 1833. B. a. s. . . . „ 27. — „
———— L. a. s. . . . „ 71. — „
—— 1835 Nov. . . . . „ 41. — „
—— 1835. L. a. s. . . . „ 40. — „
—— 1843 Mai. L.a.s.1p.in-Fol. „ 100. — „
Ld.A. 1848 Dec.L.a.s.1p.in-Fol. £ — 18 *sh.*
L. A. 1854 Dec. Doc. s. („Chatillon") . . . *Rß.* 12. — *ngr.*
—— 1856 Juni. Doc. s. („Chatillon") . . . . „ 8. 1 „

Collalto, Raimboldo, kais. Feldmarschall u. s. w., n. 1579, m. 1630.
L. A. 1856 Juni. L. s. e. c. a. *Rß.* — 26 *ngr.*

Collé, Charles, franz. dramat. Dichter, n. 1709, m. (durch Selbstmord) 1783.
P. A. 1833. P. s. . . . . *Fr.* 4. — *c.*

Collin-d'Harleville, Jean Franç., franz. dramat. Dichter, n. 1757, m. 1806.
P. A. 1829. L. a. . . . . *Fr.* 19. 5 *c.*

Collot-d'Herbois, Jean Marie, Mitglied d. Nationalconvents, n. 1750, m. 1796.
P. A. 1831. L. a. s. . . . *Fr.* 3. — *c.*
—— 1834. P. a. . . . . „ 4. — „
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . *Rß.* — 25 *ngr.*

Colquhoun, Patrik, Nationalökonom, n. 1747, m. 1820.
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . *Rß.* — 25 *ngr.*

Comenius, Johann Amos, Philolog u. Pädagog, n. 1592, m. 1671.
L. A. 1854 Dec. L.a.s. („J.C.") *Rß.* 1. 3 *ngr.*
—— 1856 Juni. P. a. s. . . „ 2. 5 „

Condamine, Charl. Marie de la, Astronom u. Reisender, n. 1701, m. 1774.
P. A. 1829. L. a. s. . . . *Fr.* 6. 50 *c.*
—— 1833. L. a. s. . . . „ 5. 50 „
———— L. a. s. . . . „ 8. — „
—— 1834. L. s. . . . . „ 4. 10 „
—— 1835. L. a. s. . . . „ 4. — „
Ld.A. 1848 Dec. 2 L. a. s. . £ — 7 *sh.*
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rß.* — 22 *ngr.*

Condé, Heinrich I. de Bourbon, Prinz v., n. 1552, m. 1588.
P. A. 1843 Mai. L.a.s.2p.in-Fol. *Fr.* 20. 50 *c.*

Condé, Louis II. de Bourbon, s. Bourbon.

Condé, Louis Jos., Prinz v., n. 1735, m. 1818.
P. A. 1843 Mai. 2 L. a. s. . *Fr.* 12. — *c.*

Condorcet, Marie Jean Antoine Caritat Marquis de, Mathematiker, n. 1743, m. 1794.
P. A. 1823. L. a. s. . . . *Fr.* 10. — *c.*
—— 1828 L. a. s. . . . „ 4. 25 „
—— 1829. L. a. s. . . . „ 29. — „
—— 1833. L. a. s. . . . „ 50. 50 „
F. A. 1847 Sept. Quitt. a. s. *Fl.* 1. 6 *xr.*
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — 7 *sh.*
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . *Rß.* — 26 *ngr.*
———— Dec. L. a. s. . „ 1. 18 „
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. 22 „
———— Juni. B. a. s. . „ — 16 „

Conring, Herm., Polyhistor, n. 1606, m. 1681.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rß.* — 21 *ngr.*
—— 1856 Juni. 2 P. a. s. . „ —. 23 „

Constant de Rebecque, Henri Benj., franz. polit. Schriftsteller, n. 1767, m. 1830.
P. A. 1833. L. a. s. . . . *Fr.* 10. 50 *c.*
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. 24 *xr.*
———— Sept. L. a. s. . „ — 50 „
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . *Rß.* — 6 *ngr.*

Contat, Louise, Gem. des Dichters de Parny, franz. Schauspielerin, n. 1760, m. 1813.
P. A. 1828. L. a. s. . . . *Fr.* 4. 50 *c.*
—— 1829. L. a. s. . . . . „ 10. 50 „

Conti, Abbate Ant. Schinella, Geistlicher, auch dramat. Dichter, n. 1677, m. 1749.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rß.* 2 20 *ngr.*

Conti, Armand de Bourbon, Prinz v., n. 1629, m. 1666.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — $4\frac{1}{2}$ *sh.*

Cook, James, Weltumsegler, n. 1728, m. 1779.
Ld.A. 1848 Dec. Doc. s. . . £ — 6 *sh.*

Cooper, Sir Astley Paston, engl. Chirurg, n. 1768, m. 1841.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 2. 30 *xr.*

Cooper, James Fenimore, amerikan. Romanschriftsteller, n. 1789, m. 1851.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 4. 30 *xr.*
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rℓ.* 2. — *ngr.*
—— 1856 Apr. B. a. s. . . „ — 20 „
—— L. a. s. . . „ — 29 „

Corday d'Armans, Marie Aline Charlotte, n. 1768, m. (guill.) 1793.
P. A. 1855 Apr. P. a.* . . *Fr.*770. — *c.*
* Adresse an's Volk, welche bei ihrer Verhaftung in ihren Kleidern gefunden wurde und von ihrer eignen Hand geschrieben war. Bis jetzt sind nur 3—4 Autographen von Charlotte Corday bekannt.

Corder (Corderius), Balth., Jesuit, gelehrt. Theolog u. Philolog, n. 1592, m. 1650.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rℓ.* — 25 *ngr.*

Cordova, Gonsalvo de, Fürst v. Maratra, span. Feldherr, n. . . ., m. 1645.
L. A. 1854 Mai. L. s. . . . *Rℓ.* 1. — *ngr.*

Cordova, Luis Fernandez de, span. General, n. 1799, m. 1838.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . *Fl.* 2. 12 *xr.*

Corneille, Pierre, „le Grand", franz. dramat. Dichter, n. 1606, m. 1684.
P. A. 1834. L. a. s. . . . *Fr.*101. — *c.*

Corneille, Thomas, franz. dramat. Dichter, Bruder d. Vorigen, n. 1625, m. 1709.
P. A. 1833. B. a. s. . . . *Fr.* 30. — *c.*

Cornelius, Peter v., Maler, n. 1787.
L. A. 1854 Dec. Doc. s. . . *Rℓ.* — 6 *ngr.*
—— L. a. s. . „ 1. 7 „
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 24 „
—— L. a. s. . . „ — 21 „

Cornwallis, Charles Manu, Marquis v., brit. General, n. 1738, m. 1805.
L. A. 1852 Juni. Doc. s. . . *Rℓ.* 1. 16 *ngr.*

Cosmus (Cosmo), s. Medicis.

Cossell (nicht Cosel), Anna Constanze, Gräfin v., Geliebte d. Kurfürsten August II. v. Sachsen, n. 1680, m. 1765.
L. A. 1854 Dec. 2 L. a. s. . *Rℓ.* 2. 27 *ngr.*
—— 1855 Juni. 3 L. a. s. . „ 4. 10 „

Cottin, Sophie, geb. Ristaud, Schriftstellerin, n. 1773, m. 1807.
P. A. 1843 Mai. L. a. . . . *Fr.* 24. — *c.*

Courier, Paul Louis, Hellenist u. polit. Schriftsteller, n. 1772, m. (meuchelmörd. erschossen) 1825.
P. A. 1831. L. a. s. . . . *Fr.* 5. — *c.*

Coeur, Jacq., Finanzrath Karl's VII., n. 1400, m. 1456.
P. A. 1833. P. s. . . . . *Fr.* 10. — *c.*
—— 1834. P. s. . . . . „ 9. — „

Cousin, Victor, franz. Philosoph, n. 1792.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 4. 2 *xr.*
—— Sept. L. a. s. . „ 1. 54 „
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rℓ.* 1. 17 *ngr.*
—— 1855 Nov. L. a. s. . . „ — 14 „

Cox, Rich., Bischof v. Ely, n. 1499, m. 1581.
Ld.A. 1848 Dec. L. s. . . . *£* 1. 6 *sh.*

Crabbe, Geo., Theolog u. Dichter, n. 1754, m. 1832.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . *£* — 5 *sh.*

Cramer, Joh. Andr., „der Eyegode", Theolog u. Dichter, n. 1723, m. 1788.
F. A 1847 Jan. L. a. s. . *Fl.* 1. 7 *xr.*
—— L. a. s. . . „ 1. 30 „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . *£* — $1\frac{1}{2}$ *sh.*
L. A. 1854 Dec. L. a. s. („Cr.") *Rℓ.* — 22 *ngr.*
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 23 „

Cranach d. J., Lukas, Maler, n. 1515, m. 1586.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . *Rℓ.* 15. 1 *ngr.*

Crato, Joh. v. Crafftheim, Arzt, n. 1519, m. 1585.
L. A. 1854. Dec. L. s. . . *Rℓ.* 1. 11 *ngr.*

Crayer, Kasp. de, Maler, n. 1582, m. 1669.
Ld.A. 1848 Dec. Quitt. s. . . *£* — 6 *sh.*

Crebillon, Prosper Jolyot de, franz. dramat. Dichter, n. 1674, m. 1764.
P. A. 1822. L. a. s.. . . . *Fr.* 40. — *c.*
—— 1829. L. a. s. . . . „ 45. — „
—— 1831. P. s. . . . . „ 6. — „
Ld.A. 1848 Dec. 4 Zeilen a. s. (auf ein. Briefe v. Mad. Semiramis.) *£* 1. 10 *sh.*

Crelinger, Auguste, geb. Düring, verwittw. Stich, Schauspielerin, n. 1795.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . *Fl.* 1. 56 *xr.*
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . *Rℓ.* — 12 *ngr.*

Crell (Krell), Nicol., kursächs. Kanzler, n. 1552, m. (enthaupt.) 1601.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rℓ.* 1. 16 *ngr.*
—— 1856 Juni. 2 L. s. . . „ 2. 8 „

Crequi (Créquy), François de, franz. Marschall, n. . . ., m. 1687.
P. A. 1829. Ordre s. . . . *Fr.* 1. 50 *c.*
—— 1833. L. a. s. . . . „ 8. 80 „
—— 1834. L. s. . . . . „ 3. — „

Crescimbeni, Joh. Maria, ital. Schriftsteller u. Dichter, n. 1663, m. 1728.
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . *Rℓ.* 1. 12 *ngr.*

Creutziger, Kaspar, s. Cruciger.

Creuzer, Geo. Friedr., Philolog u. Alterthumsforscher, n. 1771.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. — *xr.*
—— Sept. L. a. s. . „ 1. 4 „
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . *Rℓ.* — 1 *ngr.*
—— 1852 Juni. B. a. s. . „ — 1 „
—— 1854 Mai. L. a. s. . . „ — 1 „

Cromwell, Olivier, Protector d. vereinigt. Republik England, Schottland u. Irland, n. 1599, m. 1658.
Ld.A. 1842 (Walpole). L. a. s. £ 22. 1 sh.
—— 1848 Dec. L. s. („Oliver P.") (lat.) . . . „ 2. 10 „
P. A. 1853. L. a. s. . . . Fr. 70. — c.
Nach den wiederholten Angaben des „Athenäums" sind im Lambeth-Palaste verschiedene Documente aufgefunden worden, von denen mehrere die Unterschrift Cromwell's tragen. Es scheint jedoch, als wolle man dieselben, unter dem Vorgeben, dass sie gänzlich unbedeutend seien, der Oeffentlichkeit vorenthalten. Vgl. Novellen-Ztg. 1854 No. 19.

Cronegk, Joh. Friedr. Freih. v., Dichter, n. 1731, m. 1758.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 5. 2 xr.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . ℛℋ. 1. 8 ngr.

Cruciger (Creutziger), Kasp., prot. Theolog, n. 1504, m. 1548.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . ℛℋ. 1. 4 ngr.
—— 1856 Juni. Quitt. a. s. „ — 21 „

Crusius, Chr. Aug., Philosoph u. Theolog, n. 1715, m. 1775.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . Fl. 1. 40 xr.

Crusius, Mart., Philolog, n. 1526, m. 1607.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . ℛℋ. — 26 ngr.

Cumberland, Richard, engl. Lustspieldichter, n. 1732, m. 1811.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 7 sh.

Custine, Adam Philippe Graf de, franz. General, n. 1740, m. (guill.) 1793.
P. A. 1831. L. a. s. . . . Fr. 6. 50 c.
L. A. 1854 Dec. L. s. . . . ℛℋ. — 16 ngr.

Cuvier, Georg. Leop. Chr. Fr. Dagobert, Baron v., franz. Naturforscher, n. 1769, m. 1831.
P. A. 1843 Mai. L.a.s. 2 p. in-4. Fr. 15. — c.
F. A. 1847 Jan. L. a. . . . Fl. 1. — xr.
—— Sept. L. a. . „ 2. 20 „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 7 sh.
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . ℛℋ. — 15 ngr.
—— 1854 Mai. L. s. . . . „ — 22 „
—— Dec. L. a. s. . . „ 1. 6 „
—— L. a. s. . . „ 1. 1 „
—— 1856 Apr. L. a. s. . „ 1. — „

Czartoryski, Adam Casimir, Fürst, n. 1731, m. 1823.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . ℛℋ. — 20 ngr.
—— L. a. s. . „ — 25 „

Czerny, Karl, Komponist, n. 1791.
L. A. 1854 Dec. Compos. a. s. ℛℋ. — 21 ngr.
—— 1855 Nov. L. a. s. . . „ — 9 „
—— Musiq. a. s. . „ 1. 11 „
—— B. a. s. . . „ — 6 „
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 17 „

Dabrowsky (Dombrowski), Jan Henryk, poln. General, n. 1755, m. 1818.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . ℛℋ. 1. 17 ngr.

Dach, Simon, Liederdichter, n. 1605, m. 1659.
C. A. 1855 Jan. P. d'Alb. . ℛℋ. 5. 20 Sgr.
L. A. 1856 Juni. P. d'Alb. . „ 9. — ngr.

Dacier, Anne, geb. Lefèbre, franz. Schriftstellerin, besond. Uebersetzerin mehr. Klassiker, n. 1651, m. 1720.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . ℛℋ. — 18 ngr.

Daguesseau, H. F., s. Aguesseau.

Dahlmann, Friedrich Christoph, Geschichtsforscher u. Politiker, n. 1785.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 36 xr.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . ℛℋ. — 6 ngr.
—— 1856 Juni. Mspt. a. s. „ — 6 „

Dalberg, Karl Theod. Ant. Maria, Reichsfreih. v., unter seinem Vornamen Karl Fürst Primas u. (letzter Kurfürst v. Mainz) Grossherz. v. Frankfurt, n. 1744, m. 1817.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 12 xr.
—— Sept. L. a. s. („Carl Pr. pr.") . . . „ 2. 24 „
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . ℛℋ. — 12 ngr.
—— 1855 Nov. L. a. s. . . „ — 12 „

Dampierre, Henri Duval, Graf v., k. Feldmarschall, n. um 1560, m. 1620.
L. A. 1855 Nov. Doc. a. s. . ℛℋ. 1. 15 ngr.

Dangeau, Philippe de Courcillon, Marquis de, Gouverneur v. Touraine, n. 1638, m. 1720.
P. A. 1834. L. a. s. . . . Fr. 5. — c.

Dankelmann, Eberh. Christoph Balth., Freih. v., preuss. Minister, n. 1643, m. 1722.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 54 xr.

Dannecker, Joh. Heinr. v., Bildhauer, n. 1758, m. 1841.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 3½ sh.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . ℛℋ. 1. 27 ngr.

Danton, Geo. Jacq., Advocat u. ein. d. Hauptträger d. franz. Revolution, n. 1759, m. (guill.) 1794.
L. A. 1854 Dec. Doc. s. . . ℛℋ. 3. 2 ngr.
—— 1856 Juni. L. s. . . „ 2. 20 „

Daubenton, Jean Louis Marie, franz. Naturforscher, n. 1716, m. 1799.
P. A. 1822. L. a. s. . . . Fr. 10. — c.
—— 1835. L. a. s. . . . „ 5. 25 „
—— L. s. . . . . „ 1. 50 „
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . ℛℋ. — 16 ngr.

Daun, Johann v., österr. Feldmarschall, n. 1705, m. 1776.
L. A. 1855 Nov. Doc. s. . . ℛℋ. — 21 ngr.

David, Jacq. Louis, franz. Maler, n. 1784, m. 1825.
P. A. 1827. L. a. s. . . . Fr. 5. 95 c.
—— 1829. L. a. s. . . . „ 7. — „
—— 1833. L. a. s. . . . „ 11. — „
—— 1843 Mai. L. a. s. . „ 20. 15 „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 10 sh.
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . ℛℋ. — 9 ngr.
—— Dec. L. a. s. . „ 3. — „
—— L. a. s. . „ 2. 8 „
—— 1856 Apr. L. a. s. . „ 1. 9 „
—— Juni. L. a. s. . „ 3. — „

David, Pierre Jean, franz. Bildhauer, n. 1789, m. 1856.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 2. 48 *xr.*
L. A. 1854 Dec. B. a. s. . . *Rl.* — 8 *ngr.*

Davoust, Louis Nicol., Herzog v. Auerstädt u. Fürst v. Eckmühl, Marschall d. franz. Kaiserreichs, n. 1770, m. 1823.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rl.* — 28 *ngr.*
— 1856 Juni. L. s. . . . „ — 27 „

Davy, Sir Humphrey, engl. Chemiker, n. 1778, m. 1829.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — 4 *sh.*
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rl.* 2. 10 *ngr.*
— L. a. s. . . „ — 29 „

Decandolle, Aug. Pyrame, franz. Botaniker, n. 1778, m. 1841.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — 5 *sh.*

Deffand, Marie de Vichy Chamroud Marquise du, franz. Schriftstellerin, n. 1697, m. 1780.
P. A. 1834 Apr. L. a. s. . . *Fr.* 13. — *c.*

Delacroix, Eugene, franz. Historienmaler, n. 1800.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rl.* 1. 1 *ngr.*

Delambre, Jean Bapt. Jos., franz. Astronom, n. 1749, m. 1822.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 3 gr. p. in-Fol. . . . . *Fr.* 11 — *c.*
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rl.* — 29 *ngr.*

Delaroche, Paul, franz. Historienmaler, n. 1797.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rl.* — 20 *ngr.*

Delavigne, Casimir Jean Franç., franz. Dichter, n. 1794, m. 1843.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rl.* — 19 *ngr.*
P. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Fr.* 11. — *c.*

Delille (Delisle), Jacq., franz. Dichter, n. 1738, m. 1813.
P. A. 1834. L. a. . . . . *Fr.* 5. 50 *c.*

Dembinski, Heinr., poln. General, so wie General im ungar. Revolutionskriege 1848—49, n. 1791.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rl.* 1. 1 *ngr.*

Demoustier, Charl. Albert, franz. Schriftsteller, n. 1760, m. 1801.
P. A. 1831. L. a. s. . . . *Fr.* 44. 50 *c.*

Denis, Joh. Michael Cosmus, deutsch. Bibliograph u. Dichter, n. 1729, m. 1800.
F. A. 1847 Jan. B. a. s. . . *Fl.* 1. 12 *xr.*
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . *Rl.* — 13 *ngr.*

Derfflinger, Georg, Freih. v., brandenb. General-Feldmarschall, n. 1606, m. 1695.
L. A. 1856 Juni. Sign. (Fragm.) *Rl.* — 22 *ngr.*

Desaix de Voigoux, Louis Charl. Ant., franz. Divis.-General, „der Heros v. Marengo", n. 1768, m. 1800.
P. A. 1834. L. a. . . . . *Fr.* 2. 5 *c.*
— P. a. s. . . . „ 7. 30 „
— 1843 Mai. L. a. s. . . „ 17. — „
L. A. 1856 Juni. L. s. . . . *Rl.* — 22 *ngr.*

Descartes (Renatus Cartesius), René, franz. Philosoph, n. 1596, m. 1650.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 2 p. in-4. *Fr.* 105. — *c.*
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rl.* 28. — *ngr.*

Deshoulières, Antoinette, geb. Duligier de Lagarde, franz. Dichterin, n. 1634, m. 1694.
P. A. 1833. P. a. . . . . *Fr.* 10. 50 *c.*

Deshoulières, Antoinette Therèse, franz. Dichterin, Tochter d. Vorigen, n. 1662, m. 1718.
P. A. 1833. L. a. s. . . . *Fr.* 21. — *c.*
— P. a. . . . . „ 22. — „

Desmaretz de St.-Sorlin, Jean, franz. Dichter, n. 1595, m. 1676.
P. A. 1833. L. a. s. . . . *Fr.* 34. 50 *c.*

Desmoulin, Bénoit Camille, Advocat u. Hauptführer d. franz. Revolution, n. 1762, m. (guill.) 1794.
L. A. 1856 Juni. P. a. s. . *Rl.* 2. 20 *ngr.*

Desnoyers, Aug. Gasp. Louis Boucher, Baron, Kupferstecher, n. 1779.
Ld. A. 1848 Dec. Quitt. a. s. . £ — 3 *sh.*
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rl.* 1. 3 *ngr.*

Dessalines, Jean Jacq., gen. „Jacob I., Kaiser v. Haiti," (Neger) franz. Divis.-General, n. . . . ., m. (niedergehauen) 1806.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . *Rl.* 2. 3 *ngr.*

Destouches, Philippe Nericault, franz. Lustspieldichter, n. 1680, m. 1754.
P. A. 1831 Jan. L. a. s. . . *Fr.* 25. 5 *c.*
— 1834. L. a. s. . . . „ 36. 50 „
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 3. 38 *xr.*

Devrient, Ludw., Schauspieler, n. 1784, m. 1832.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. 20 *xr.*
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . *Rl.* 2. — *ngr.*

Diana von Frankreich, Herzogin von Montmorency, n. 1538, m. 1579.
L. A. 1854 Mai. Quitt. s. . . *Rl.* 1. 2 *ngr.*

Diana de Poitiers, Herzogin v. Valentinois, Maitresse Heinrich II., n. 1499, m. 1566.
P. A. 1843 Mai. L. s. et 2 lign. a. *Fr.* 131. — *c.*

Dickens, Charl., (ps. Boz,) engl. Romandichter, n. 1812.
F. A. 1847 Sept. B. a. s. . *Fl.* 1. 36 *xr.*
— B. a. s. . . „ — 20 „
L. A. 1852 Juni. B. a. s. . *Rl.* — 28 *ngr.*
— 1854 Dec. B. a. s. . . „ 2. — „
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 3. 6 „

Diderot, Denis, franz. Philosoph u. Encyklopädist, n. 1713, m. 1784.
P. A. 1834. L. a. s. . . . Fr. 19. 50 c.
— 1843 Mai. Mspt. a. 4p. in-4. „ 26. — „
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 2 sh.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . Rthl. 1. 27 ngr.

Diebitsch-Sabalkanski, Hans Karl Friedrich Ant., Graf, russ. General, n. 1785, m. 1831.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . Rthl. 1. 10 ngr.

D'Israeli, Isaac, engl. Literarhistoriker, n. 1766, m. 1848.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rthl. — 20 ngr.

Ditters v. Dittersdorf, Karl, Opernkomponist, n. 1739, m. 1799.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . Rthl. — 21 ngr.

Doddridge, Phil., engl. Theolog, n. 1702, m. 1751.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. 3 p. . £ — 12 sh
——— L. a. s. 2 p. . „ — 10½ „

Dodwell, Heinr., engl. Philolog, Chronolog u. Philosoph, n. 1641, m. 1711.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 6. 45 xr.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 3½ sh.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rthl. — 17 ngr.

Dohna-Schlobitten, Friedr. Ferd. Alex., Reichsburggraf zu, preuss. Minster, n. 1771, m. 1831.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . Fl. 2. 8 xr.

Dombrowsky, s. Dabrowsky.

Donellus (Doneau), Hugo, Jurist, n. 1527, m. 1591.
L. A. 1855 Febr. P. d'Alb. . Rthl. — 20 ngr.

Don Juan d'Austria, Gouverneur d. Niederlande, Sohn Philipp IV., König v. Spanien u. einer Schauspielerin Maria Calderona, n. 1629, m. 1679.
Ld. A. 1848 Dec. Doc. s. . . £ — 6 sh.
L. A. 1856 Juni. Doc. s. . . Rthl. 1. 20 ngr.

Don Juan d'Austria, s. Johann v. Oesterreich.

Donizetti, Gantano, ital. Opernkomponist, n. 1797, m. 1848.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rthl. 1. 5 ngr.
— 1855 Nov. B. a. s. . . „ — 14 „
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. 22 „
——— Musiq. a. s. „ 1. — „

Dorat, Claude Joseph, franz. Dichter, n. 1734, m. 1780.
P. A. 1829. L. a. s. . . Fr. 9. 80 c.
— 1830. L. a. s. . . . „ 9. — „

Drabicius, Nic., relig. Schwärmer, n. 1587, m. (enthaupt.) 1671.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rthl. 2. 1 ngr.

Drakenborch, Arnold, holl. Philolog, n. 1684, m. 1748.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rthl. — 25 ngr.

Droste-Hülshoff, Clem. Aug. v., Kirchenrechtslehrer, n. 1793, m. 1832.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 6 xr.

Drouot, Antoine, Graf, franz. Divis.-General u. Pair v. Frankr., n. 1774, m. 1831.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 33 xr.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . . Rthl. — 17 ngr.

Drusius, Johann, Philolog, n. 1550, m. 1616.
L. A. 1855 Febr. B. a. s. . Rthl. — 20 ngr.

Dubois, Guillaume, Kardinal u. franz. Premierminister, n. 1656, m. 1723.
P. A. 1833. L. a. s. . . . Fr. 15. 50 c.
— 1834. L. a. s. . . . „ 9. 50 „
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . Rthl. 1. 11 ngr.

Duchesnois, Katherine Josephine, geb. Rafin, franz. trag. Schauspielerin, n. um 1780, m. 1835.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rthl. 1. 15 ngr.

Ducis, Jean Franç., franz. Trauerspieldichter, n. 1733, m. 1816.
P. A. 1822. L. a. s. . . . Fr. 22. 5 c.
— 1827 Nov. L. s. . . „ 2. — „
——— L. a. s. . . . „ 9. 95 „
— 1828. L. a. s. . . . „ 20. — „
— 1829. L. a. s. . . . „ 9. 5 „
— 1831 Jan. L. a. s. . „ 4. 6 „
— 1833 L. a. s. . . . „ 11. — „
——— L. a. s. . . . „ 12. — „
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . Fl. 3. 45 xr.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 2½ sh.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . Rthl. 1. 4 ngr.

Du Deffand, s. Deffand.

Dudevant, Aurore, geb. Dupin, (ps. George Sand,) franz. Schriftstellerin, n. 1804.
P. A. 1833. L. a. s. . . . Fr. 12. — c.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rthl. — 26 ngr.
— 1856 Apr. L. a. s. . „ — 23 „
——— L. a. s. . . „ 1. 8 „
P. A. 1856 Juni. L. a. s. . Fr. 4. — c.

Duglas, Robert, Graf zu Sköningen, schwed. Feldmarschall, n. ..., m. 1662.
L. A. 1850 Juni. Doc. s. . . Rthl. 1. 10 ngr.
— 1852 Juni. L. s. . . „ 1. 5 „
— 1856 Juni. L. s. e. c. a. „ — 16 „

Duguay-Trouin, René, franz. Admiral, n. 1673, m. 1736.
P. A. 1835 Nov. P. a. s. . . Fr. 10. 50 c.
— 1843 Mai. L. a. s. 4p. in Fol. „ 100. 50 „

Duhamel du Monceau, Henri Louis, franz. Naturforscher u. Inspector d. Marine, n. 1700, m. 1782.
P. A. 1827 Nov. L. a. s. . Fr. 3. 5 c.
— 1833. L. a. s. . . . „ 6. — „

Dumoulin (Molinaeus), Charles, franz. Jurist u. Publicist, n. 1500, m. 1566.
P. A. 1833. L. a. s. . . . Fr. 5. 50 c.
——— März. P. s. . . „ 1. 50 „

Dumouriez, Charl. Franç., franz. Generallieutenant n. 1739, m. 1823.
P. A. 1831 Jan. L. a. s. . . *Fr.* 3. 50 *c.*
— 1833. P. a. . . . . „ 6. — „
— 1834. L. a. s. . . . „ 33. — „
F. A. 1847 Jan. L.a.s. („D.") *Fl.* 4. 20 *xr.*
— Sept. L.a.s. („D.") „ 1. 36 „
L. A. 1856 Juni. 2 L. a. s. . *Rℓ.* — 16 *ngr.*

Dunois, Jean, Graf v. Orleans u. Longueville, auch gen. „Bastard v. Orleans," n. 1402, m. 1468.
P. A. 1831 Jan. P. s. . . . *Fr.* 4. — *c.*

Dupont, Jacq. Charl., gen. „de l'Eure" franz. Staatsmann, n. 1767.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . *Rℓ.* — 27 *ngr.*

Dupuis, Charl. François, Lehrer d. Rhetorik, soll d. Erfinder des Telegraphen sein, n. 1742, m. 1809.
P. A. 1827. L. a. s. . . . *Fr.* 3. — „
— 1834 Apr. L. a. s. . . „ 9. 5 *c.*
F. A. 1847 Sept. B. a. s. . *Fl.* 1. 12 *xr.*

Dupuytren, Guill., Baron, franz. Chirurg u. Anatom, n. 1777, m. 1835.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 2. 12 *xr.*
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rℓ.* — 8 *ngr.*
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 16 „

Duquesne, Abraham, Marquis, franz. Admiral u. Seeheld, n. 1610, m. 1688.
P. A. 1833. P. s. . . . . *Fr.* 3. — *c.*
— 1834. L. a. s. . . . „ 9. 50 „
— 1843 Mai. L.a.s.4p.in-Fol. „ 99. — „

Dürer, Albr., Maler, Zeichner, Kupferst. u. Holzschn., n. 1471, m. 1528.
L. A. 1856 Juni. L.a.s. (6 Z. Empfehlungsbrief für ein. Glasmaler. Auf d. Rückseite eine eigenhänd. Zeichn., menschl. Figur, unbedeutend.) . . *Rℓ.* 100. 15 *ngr.*

Duroc, Michel, Herzog v. Friaul, Gross-Marschall v. Frankreich, n. 1772, m. 1813.
P. A. 1828. L. a. s. . . . *Fr.* 2. 15 *c.*
— 1829. L. a. s. . . . „ 5. — „
F. A. 1847 Jan. L. s. („Duc de Friaul.") . . . *Fl.* 1. 42 *xr.*
— Sept. L. a. s. . „ 1. 38 „
L. A. 1854 Mai. B. a. s. . *Rℓ.* — 16 *ngr.*
— 1856 Juni. L. a. s. . „ — 22 *ngr.*

Dutsch, Joh. Jac., Dichter u. Prosaiker, n. 1725, m. 1787.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. 50 *xr.*
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rℓ.* — 17 *ngr.*

Dwernicki, Jos., poln. General, n. 1779.
L. A. 1855 Dec. P. d'Alb. . *Rℓ.* — 23 *ngr.*

Dzondi (eigentl. Schundenius), Karl Heinrich, Mediciner, n. 1770, m. 1835.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 1. 54 *xr.*

Ebendorffer v. Haselbach, Thomas, kathol. Theolog, n. 1387, m. 1464.
L. A. 1855 Nov. Doc. s. . . *Rℓ.* 1. 1 *ngr.*

Eber (Eberus), Paul, luth. Theolog (Melanchthons Famulus), n. 1511, m. 1569.
F. A. 1847 Sept. Pe. a. s. . *Fl.* 9. 30 *xr.*
L. A. 1855 Febr. P. d'Alb. . *Rℓ.* 1. — *ngr.*
— 1856 Juni. L. a. s. . „ 1. 17 „

Eberhard, Joh. Aug., Philosoph, n. 1739, m. 1809.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . *Fl.* 1. 24 *xr.*
— Sept. L. a. s. . „ — 32 „

Ebert, Joh. Arn., Dichter u. Uebersetzer, n. 1723, m. 1795.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. 43 *xr.*
Ld A. 1848 Dec. L. a. s. . . *£* — 3 *sh.*

Eckel, Jos. Hilar., Numismatiker, n. 1737, m. 1798.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rℓ.* — 19 *ngr.*

Eckhof, Konr., Schauspieler, n. 1720, n. 1778.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 2. 44 *xr.*
L. A. 1854 Dec. L a. s. . . *Rℓ.* 2. 28 *ngr.*

Edgeworth, Maria, engl. Romanschriftstellerin, n. 1767, m. 1849.
F. A. 1847 Jan. B. a. s. . . *Fl.* 2. 33 *xr.*
L. A. 1852 Juni. B. a. s. . *Rℓ.* — 15 *ngr.*
— 1854 Dec. L. a. s. . . „ — 18 „
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. 15 „

Eduard IV., König v. England, n. 1441, m. 1483.
P. A. 1833. L. s. . . . . *Fr.* 65. — *c.*
Ld.A. 1848 Dec. Doc. s. . . *£* 4. 4 *sh.*

Egmont, Lamoral, Graf v., Prinz v. Gavre, Feldherr, n. 1522, m. (enthaupt.) 1568.
Ld.A. 1848 Dec. Doc. s. . . *£* — 9 *sh.*
L. A. 1854 Dec. L. s. . . . *Rℓ.* 7 8. *ngr.*
— 1855 Nov. L. s. e. c. a. „ 21. — „

Eleonore, deutsch. Kaiserin, geb. Prinzessin v. Mantua, n. 1651, m. 1686.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rℓ.* 1. — *ngr.*

Eleonore Magdalene, deutsche Kaiserin, Gemahl. Leopold I., geb. Prinz. v. Pfalz-Neuburg, n. 1655, m. 1720.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . *Rℓ.* — 17 *ngr.*

Elisabeth, Königin v. Böhmen, n. 1618, m. 1680.
Ld.A. 1848 Dec.L.a.s.1p.in-Fol. *£* 1. 15 *sh.*

Elisabeth, Königin v. England, n. 1533, m. 1603.
P. A. 1833 Juni. L. s. . . *Fr.* 27. 50 *c.*
Ld A. 1848 Dec. L. a. s. . . *£* 5. 12 *sh.*
— Doc. s. . . „ 2. 10 „

Elisabeth, Königin v. Spanien, Gemahl. Philipp II., Tochter Heinrich II. v. Frankr., n. 1545, m. (ang. d. Gift) 1568.
P. A. 1831. L. a. s. . . . *Fr.* 25. — *c.*
— L. a. s. . . . „ 16. 50 „

Elisabeth, Königin v. Spanien, Gemahl. Philipp IV., Tochter Heinrich IV. v. Frankr., n. 1602, m. 1644.
P. A. 1833. L. a. s. . . . *Fr.* 21. 50 *c.*
— 1835. L. a. s. . . . „ 14. — „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . *£* — 11 *sh.*

Elisabeth, Christine, deutsche Kaiserin, Gemahl. Karl VI., geb. Prinzessin v. Braunschg.-Wolfenbüttel, n. 1691, m. 1750.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rℓ.* 1. 9 *ngr.*
— 1856 Juni. L. a. s. . „ 1. 1 „

Elliot, Georg Aug., Lord Heathfield, engl. General, n. 1718, m. 1790.
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . *Rℓ.* 2. 3 *ngr.*

Elssler, Fanny, Tänzerin, n. 1811.
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . *Rℓ.* 1. 1 *ngr.*
— Dec. L. a. s. . . „ 1. 1 „

Elzevier (Elsevier), Daniel, holl. Buchdrucker, n. 1617, m, 1680.
P. A. 1835. L. a. s. . . . *Fr* 222. — *c.*

Emanuel Philibert mit d Beinamen „Eisenhaupt," Herzog v. Savoyen, n. 1528, m. 1580.
P. A. 1834 Juni. L. a. s. . *Fr.* 10. — *c.*

Emerson, Will., engl. Mathemat., n. 1701, m. 1782.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 9 *sh.*

Emser, Hieron., Secretär d. Herzogs Georg, Gegner Luther's, n. 1477, m. 1527.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 12. 36 *xr.*

Encke, Joh. Franz, Astronom, n. 1791.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rℓ.* — 18 *ngr.*

Enfantin, Barthelemy Prosper, gen. „der Vater E." Haupt d. Saint-Simonisten, n. 1796.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rℓ.* — 21 *ngr.*

Engel, Joh. Jak., Dichter, n. 1741, m. 1802.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 2. 20 *xr.*
— Sept. L. a. s. . . „ 2. 36 „
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rℓ.* — 29 *ngr.*
— — L. a. s. . . „ 1. 1 „
— L. a. s. . . „ 1. 15 „

Enghien, Louis Ant. Henri de Bourbon, Herzog v., n. 1772, m. (erschoss.) 1804.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. (m. Anfangsbuchst.) 1p. in-4. *Fr.* 100. — *c.*

Entraigues, Cather. Henr. de Balzac de, Marquise de Verneuil, Maitresse Heinrich IV., n. 1583, m. 1633.
Ld. A. 1848 Dec. Doc. s. . . £ — 7 *sh.*

Eobanus Hessus (Helius), lat. Dichter u. Historiker, n. 1488, m. 1540.
L. A. 1856 Juni. Dedicat. s. (auf d. Titel ein. Buches) *Rℓ.* 1. 6 *ngr.*

Eon de Beaumont, Charles Geneviève Louis Auguste André Timothée, gen. „la chevalier d'Eon," Agent u. Minister Ludwig XV., u. Schriftsteller, n. 1725, m. 1810.
P. A. 1833. L. a. s. . . . *Fr.* 20. — „
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . *Rℓ.* — 19 *ngr.*

Epée, Charl. Michel Abbe de l', Begründer d. Taubstummenunterrichts in Paris, n. 1712, m. 1789.
P. A. 1828. L. a. s. . . . *Fr.* 4. 5 *c.*
— 1843 Mai. L. a. s. . „ 79. — „

Epremesnil, J. J. Duval d', franz. Parlamentsrath, n. 1746, m. 1794.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rℓ.* 1. 5 *ngr.*

Erasmus, Desiderius, (Erasmus Rotterdamus,) der Beförderer der Reformation, n. 1467, m. 1536.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 54. 20 *xr.*
Ld. A. 1848. Dec. L. a. s. 1p. in-Fol. £ 4. 10 *sh.*

Erastus (Erast, eigentlich Lieber), Thomas, Mediciner u. Theolog, n. 1523, m. 1583.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 3. — *xr.*
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ 3. — *sh.*
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . *Rℓ.* — 16 *ngr.*
— 1854 Dec. L. a. s. . . „ — 24 „
— 1855 Nov. L. a. s. . . „ — 20 „

Erich II., Herzog v. Braunschw.-Calenberg, n. 1528, m. 1584.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 7 *sh.*

Erlach, Hieron. v., Feldherr, n. 1667, m. 1748.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . *Rℓ.* — 20 *ngr.*

Ernst d. Fromme, Herzog zu Sachsen, n. 1601, m. 1675.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . *Rℓ.* — 18 *ngr.*

Ernst II., Herzog v. Sachsen-Coburg-Gotha, n. 1818.
L. A. 1856 Juni. 2 L. a. s. . *Rℓ.* — 22 *ngr.*

Ernst I. August, König v. Hannover, n. 1771, m. 1851.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rℓ.* 1. — *ngr.*
— L. a. s. . . „ — 25 „

Ernst Casimir, Graf v. Nassau-Dietz, n. 1573, m. 1632.
F. A. 1847 Sept. L. s. . . *Fl.* 1. 50 „

Espernon (Epernon), Jean Louis de Nogaret de la Valette Herzog d', franz. General-Oberst u. Admiral, n. 1554, m. 1642.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. 48 *xr.*
— Sept. Doc. s. . . „ 1. 48 „
L. A. 1854 Dec. Doc. s. . . *Rℓ.* — 28 *ngr.*

Espinasse, Julie Jeane Eleonore de l', franz. Schriftstellerin, n. 1732, m. 1776.
P. A. 1822. L. a. s. . . . *Fr.* 22. — *c.*
— 1829. L. s. . . . . „ 3. 5 „
— L. a. . . . . „ 4. 55 „

Essex, Rob. Devreux, Graf v., n. 1567, m. (enthaupt.) 1601.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ 2 $12^1/_2$ *sh.*

Esslair, Ferd., Schauspieler, n. 1772, m. 1840.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 2. 3 xr.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rh. 1. 5 ngr.
—— 1855 Nov. L. a. s. . . „ — 13 „

Esterhazy v. Galantha, Paul IV. Fürst, kais. Feldmarschall, n. 1635, m. 1712.
L. A. 1854 Dec. Doc. s. . . Rh. — 21 ngr.

Esterhazy v. Galantha, Paul Anton Fürst, Diplomat, n. 1786.
L. A. 1854 Dec. Doc. s. . . Rh. 1. 2 ngr.

Estienne (Etienne, Stephanus), Henri, Hellenist, n. 1528, m. 1598.
L. A. 1852 Juni. P. a. . . Rh. 6. 1 ngr.

Estrées, Gabrielle d', Geliebte Heinrich IV., n. 1571, m. 1599.
P. A. 1834. L. a. s. . . . Fr. 410. — c.
———— Quitt. s. . . . „ 19. 95 „
Ld.A. 1848 Dec. Doc. s. . . £ — 15 sh.

Eugen, Franz, v. Savoyen, Prinz, kais. General-Feldmarschall, n. 1663, m. 1736.
P. A. 1831. L. s. . . . . . Fr. 4. — c.
—— 1843 Mai. L.a.s.4p.in-Fol. „ 120. — „
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 2. 27 xr.
———— Sept. Doc. s. . . „ 3. 12 „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ 1. 8 sh.
L. A. 1849 März. L. s. . . Rh. 1. 21 ngr.
—— 1851 Apr. L. s. . . . „ 1. 21 „
—— 1852 Juni. Doc. s. . . „ 2. 19 „
—— 1854 Mai. L. s. . . . „ — 14 „
———— L. a. s. . . „ 3. 15 „
———— Dec. L. s. . . . „ 1. 3 „
———— L. s. . . . „ 1. 6 „
—— 1855 Nov. Doc. s. . . „ 2. 5 „
—— 1856 Juni. L. s. . . „ 1. — „
———— L. s. . . . „ 1. — „

Euler, Joh. Alb., russ. Staatsrath u. Mathematiker, Sohn d. Folgenden, n 1734, m. 1800.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rh. 1. — ngr.

Euler, Leonhard, Mathematiker, n. 1707, m. 1783.
P. A. 1834. L. a. s. . . . Fr. 6. 5 c.
—— 1843 Mai. L.a.s. 3p. in-4. „ 80. — „
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 6. 50 xr.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 13 sh.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rh. 3. 17 ngr.
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 3. 20 „
———— L. a. s. . . „ 3. 11 „

Everett, Alex. Henry, amerik. Staatsmann u. Schriftsteller, n. ...
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 8 xr.

Exmouth, Edward Pellew, Viscount, brit. Admiral, n. 1757, m. 1833.
L. A. 1852 Juni. B. a. s. . Rh. 1. 2 ngr.

Eylert, Rulemann Fried., erster evangel. Bischof in Preussen, n. 1770, m. 1852.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 51 xr.

Fabre d'Eglantine, Phil. Franç. Nazaire, franz. Schauspieler, Theaterdichter u. Revolutionsmann, n. 1755, m. (guill.) 1794.
P. A. 1829 Apr. P. a. . . . Fr. 12. 5 c.

Fabricius, Joh. Alb., deutsch. Polyhistor, n. 1668, m. 1736.
P. A. 1829. L. a. s. . . . Fr. 4. — c.
—— 1835. L. a. s. . . . „ 2. — „
L. A. 1852 Juni. P. a. s. . Rh. — 1 ngr.

Facciolati, Jacopo, ital. Philolog, n. 1682, m. 1769.
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . Rh. 1. 3 ngr.
———— L. a. s. . . „ 1. 1 „

Falk, Johannes Daniel, Schriftsteller u. Menschenfreund, Gründer der „Gesellschaft der Freunde in der Noth“, n. 1768, m. 1826.
F. A. 1847 Jan. L. s. . . . Fl. 3. 10 xr.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rh. — 11 ngr.
—— 1855 Nov. L. a. s. . . „ — 6 „

Fare, Charl. Aug. Marquis de la, franz. Dichter, n. 1644, m. 1712.
P. A. 1834. L. s. . . . . Fr. 7. — c

Farinelli (Broschi), Carlo, ital. Sänger, n. 1705, m. 1782.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rh. 3. 1 ngr.

Farnese, Alex., Herzog v. Parma, n. 1546, m. 1592.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 5. 36 xr.
———— Sept. L. s. . . . „ 2. 50 „
Ld.A. 1848 Dec. L. s. . . . £ 1. 15 sh.
L. A. 1854 Mai. L. s. . . . Rh. 2. 10 ngr.
—— 1855 Febr. L. s. . . „ — 20 „
—— 1856 Juni. L. s. . . „ 1. 15 „
———— Doc. s. . . „ — 28 „

Fasch, Karl Friedr. Chr., Komponist, n. 1736, m. 1800.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . Rh. 1. 21 ngr.

Fénélon, Franç. de Salignac de la Motte, Erzbischof v. Cambray, n. 1651, m. 1715,
P. A. 1822. L. a. s. . . . Fr. 57. — c.
—— 1827 Nov. L. a. s. . „ 24. 5 „
—— 1829. L. a. s. . . . „ 30. — „
—— 1831 Jan. L. a. s. . „ 26. 5 „
—— 1833. L. a. s. . . . „ 27. — „
———— L. a. . . . . „ 42. — „
———— P. a. s. . . . „ 14. — „
—— 1832 März. L. a. s. . „ 24. — „
—— 1834. L. a. s. . . . „ 50. — „
—— 1843 Mai. L.a.s. 3p.in-8. „ 307. — „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ 1. 14 sh.
L. A. 1855 Febr. Quitta. s. . Rh. 1. 16 ngr.
—— 1856 Juni. L.a.s.(„Fr.D.C.“) „ 6. 10 „

Ferdinand, Herzog v. Braunschw., General im 7. jähr. Kriege, n. 1721, m. 1792.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rh. — 17 ngr.

Ferdinand I., deutscher Kaiser, n. 1503, m. 1564.
P. A. 1835. L. s. . . . . Fr. 15. — c.
Ld.A. 1848 Dec. L. s. e. c. a. £ — 4 sh.
L. A. 1852 Juni. Doc. s. . Rℓ. 1. — ngr.
— 1854 Mai. L. s. . . „ — 16 „
——— L. s. . . „ — 12 „
— 1855 Nov. Doc. s. . . „ — 6 „
——— Doc. s. . . „ — 22 „
— 1856 Juni Doc. s. . . „ — 10 „
——— Doc. s . . „ — 11 „
——— Doc. s. . . „ — 10 „

Ferdinand II., deutscher Kaiser, n. 1578, m. 1637.
Ld.A. 1848 Dec. L. s. . . . . £ — 6 sh.
L. A. 1855 Nov. Doc. s. e. c. a. Rℓ. 1. 1 ngr.
——— Doc. s. . . „ — 15 „
——— Doc. s. . . „ — 16 „
— 1856 Juni. L. s. . . . „ — 15 „
——— Doc. s. . . „ — 12 „

Ferdinand III., deutscher Kaiser, n. 1608, m. 1657.
F. A. 1847 Sept. L. s. . . Fl. 1. 12 xr.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 14 sh.
——— L. s. . . . „ — 5 „
L. A. 1850 Juni. Doc. s. . . Rℓ. — 20 ngr.
— 1852 Juni. Doc. s. . . „ — 20 „
— 1854 Mai. L. s. . . . „ — 6 „
— 1855 Nov. Doc. s. . . „ — 12 „
— 1856 Juni. L. s. . . . „ — 15 „

Ferdinand IV., deutscher Kaiser, n. 1633, m. 1654.
L. A. 1855 Nov. Doc. s. . . Rℓ. 1. 18 ngr.

Ferdinand I., Kaiser v. Oesterreich, n. 1793.
L. A. 1856 Juni. P. a. s. . Rℓ. — 13 ngr.

Ferdinand II., König v. Sicilien, n. 1810.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rℓ. — 21 ngr.

Ferdinand, Infant v. Spanien, n. 1609, m. 1641.
Ld.A. 1848 Dec. L. s. . . . . £ — 3½ sh.

Ferguson, James, engl. Mechaniker u. Astronom, n. 1710, m. 1776.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 5 sh.

Feria, Don Gomez Alvarez de Figueroa y Cordova, Herzog v., Gouverneur v. Mailand, n. 1587, m. 1634.
L. A. 1855 Nov. Doc. s. . . Rℓ. 3. 29 ngr.

Fesca, Friedr. Ernst, Komponist, n. 1789, m. 1826.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rℓ. — 19 ngr.

Fesch, Jos., franz. Kardinal, Grossalmosenier d. Kaiserreichs, Graf u. Senator, Onkel Napoleon I., n. 1763, m. 1839.
P. A. 1833. L. a. s. . . . Fr. 7. 50 c.
— 1843 Mai. L. a. s. . . „ 10. — „
F. A. 1847 Jan. L. s. . . . Fl. 2. 12 xr.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. (u. Vignali, Beichtvater Nap. I. auf St. Helena) . . . £ — 9 sh.
L. A. 1854 Mai. B. s. . . . Rℓ. — 14 ngr.
— 1855 Febr. L. a. s. . „ 1. 12 „
— 1856 Juni. L. s. . . „ — 21 „

Fessler, Ign. Aurel., Theolog u. histor. Schriftsteller, n. 1756, m. 1839.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 2. 48 xr
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rℓ. — 19 ngr.

Feuerbach, Paul Jos. Anselm Ritter v., Kriminalist, n. 1775, m 1833.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 3. 15 xr.
——— Sept. L. a. s. . . „ 2. 2 „

Feuillade, François, Vicomte v. Aubusson, Herzog de la, Vicekönig v. Sicilien, n. 1613, m. 1692.
P. A. 1831. L. a. s. . . . Fr. 10 — c.

Feuquière, Antoine de Pas, Marquis de, franz. General, n. 1648, m. 1711.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 4 sh.

Fichte, Joh. Gottlieb, Philosoph, n. 1762, m. 1814.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 4 p. in-4. Fr. 20. 50 c.
F. A. 1847 Jan. Pe. a. s. . Fl. 5. 6 xr.
——— Sept. Doc. s. . . „ 4. 48 „
——— B. a. s. . „ — 48 „
L. A. 1854 Mai. Quitt. a. s. . Rℓ. — 14 ngr.
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 25 „
——— L. a. s. . . „ — 24 „
——— L. a. s. . . „ 1. 6 „
——— L. a. s. . . „ 2. — „
——— L. a. s. . . „ 1. 18 „

Fieschi, Jos. (Jos. Girard od. Jos. Marco), der Erfinder d. Höllenmaschine, n. 1790, m. (enthaupt.) 1836.
F. A. 1847 Sept. B. a. s. . . Fl. 2. 4 xr.

Filangieri, Gantano, ital. Publicist, n. 1752, m. 1788.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rℓ. 6. 25 ngr.
——— L. a. s. . „ 3. 15 „

Filicaja, Vincenz v., ital. Dichter, n. 1642, m. 1707.
L. A. 1855 Mai. L. a. s. . . Rℓ. 1. 20 ngr.

Flamsteed, John, engl. Astronom u. Schriftsteller, n. 1646, m, 1720.
P. A. 1835. L. a. s. . . . Fr. 12. — c.

Flaxmann, John, engl. Bildhauer, n. 1755, m. 1826.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rℓ. 1. 5 ngr.

Fléchier, Esprit, franz. Kanzelredner, Bischof zu Nismes, n. 1632, m. 1710.
P. A. 1827 Nov. L. a. s. . Fr. 9. 5 c.
— 1828. L. a. s. . . . „ 14. — „
— 1833 Mai. L. a. . . „ 20. 50 „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 6 sh.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rℓ. 3. 15 ngr.
P. A. 1856 Juni. L. a. s. . Fr. 20. — c.

Flemming, Paul, Dichter, n. 1609, m. 1640.
L. A. 1854 Dec. P. d'Alb. . Rℓ. 4. 1 ngr.

Fleury, André Hercule de, Kardinal, Lehrer, später Minister Ludwig XV., n. 1653, m. 1743.
P. A. 1823. L. a. s. . . . Fr. 10. — c.
— 1829. L. a. s. . . . „ 6. — „
— 1833. L. a. s. . . . „ 11. 95 „
——— L. a. s. . . . „ 19. 50 „
— 1834. L. a. s. . . . „ 16. — „
L. A. 1854 Mai. L. s. . . . Rℓ. — 17 ngr.
— 1855 Febr. L. a. s. . „ 1. 1 „
— 1856 Juni. L. a. s. . „ — 28 „

Flögel, Karl Friedr., Philosoph u. Schriftsteller, n. 1729, m. 1788.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 3. 7 *xr.*
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rℓ.* — 13 *ngr.*

Florian, Jean-Pierre Claris de, franz. Schriftsteller, n. 1755, m. 1794.
P. A. 1827 Nov. Fable. a. . *Fr.* 3. 50 *c.*
— 1828. L. a. s. . . . „ 22. 50 „
— 1829. B. a. . . . . „ 5. — „
— 1831 Jan. Fable a.. . „ 11. — „
— 1834. Fable a. . . . „ 6. — „
L. A. 1856 Apr. L. a. s.. . *Rℓ.* 1. 15 *ngr.*

Fontanes, Louis Marquis de, franz. Dichter u. Staatsmann, n. 1757, m. 1821.
P. A. 1823. L. a. s. . . . *Fr.* 4. 60 *c.*
L. A. 1854 Mai. L. a. s.. . *Rℓ.* — 2 *ngr.*

Fontenelle, Bernard le Bovier de, franz. Schriftsteller, n. 1657, m. 1757.
P. A. 1829. Quitt. s. . . . *Fr.* 9. 60 „
— 1833. L. a. s. . . . „ 28. — „
—— L. a. s. . . . „ 25. 50 „
—— L. a. s. . . . „ 18. 50 „
— 1835. L. a. s. . . . „ 29. 50 „
— 1843 Mai. L. a. s. 3 p. in-8. „ 45. — „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — 19 *sh.*
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . *Rℓ.* 2. — *ngr.*
P. A. 1856 Juni. Quitt. s. u. Pe. a. *Fr.* 33. — *c.*

Force, Jacq. Nompar de Chaumont Duc de la, Marschall von Frankreich, n. 1559, m. 1652.
L. A. 1855 Nov. Quitt. s. . *Rℓ.* — 25 *ngr.*

Formey, Joh. Heinr. Samuel, deutscher Schriftsteller, n. 1711, m. 1797.
L. A. 1856 Juni. L. a. s.. . *Rℓ.* — 19 *ngr.*

Forster, Joh. Geo., Reisender u. Naturforscher, ältester Sohn d. Folgenden, n. 1754, m. 1794.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. 12 *xr.*
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rℓ.* — 19 *ngr.*

Forster, Joh. Reinhold, Reisender u. Naturforscher, n. 1729, m. 1798.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 3. 4 *xr.*
—— Sept. B. a. s. . „ 1. 12 „
L. A. 1854 Dec. L. a. s.. . *Rℓ.* — 16 *ngr.*
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. 1 „
—— L. a. s. . . „ — 25 „
—— Juni. L. a. s. . „ — 25 „

Foscolo, Nicolo Ugo, ital. Dichter, n. 1777, m. 1827.
Ld.A. 1848 Dec. P. a. . . . £ — 3 *sh.*
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . *Rℓ.* 1. 11 *ngr.*
—— Dec. L. a. s. . „ 1. 21 „
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 2. 13 „
—— L. a. s. . . „ 1. — „

Fouché, Jos., Herzog v. Otranto, franz. Polizeiminister, n. 1763, m. 1820.
P. A. 1822. L. a. s. . . . *Fr.* 20. 5 c.
— 1827. L. s. . . . . „ 3. — „
— 1833. L. a. s. . . . „ 11. — „
F. A. 1847 Sept. L. s. . . *Fl.* — 36 *xr.*
—— L. s. . . „ — 42 „
L. A. 1855 Nov. Doc. s. . . *Rℓ.* — 16 *ngr.*

Foucquet, Nicol., Marquis de Belleisle, Finanzmin. Ludwig XIV., n. 1615, m. 1680.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rℓ.* 1. 15 *ngr.*

Fouquier-Tinville (Tainville), Antoine-Quertin, Procurator am Châtelet in Paris, später öffentl. Ankläger d. Revolutionstribunals, n. 1747, m. (guill.) 1795.
P. A. 1834. L. a. . . . . *Fr.* 16. — *c.*
F. A. 1847 Jan. L. s. . . *Fl.* 1. — *xr.*
—— Sept. L. s. . . „ 3. 12 „
L. A. 1854 Dec. L. s. . . *Rℓ.* — 22 *ngr.*
— 1856 Juni. L. s. . . „ 3. — „

Foucroy, Ant. Franç. de, franz. Chemiker u. Schriftsteller, n. 1755, m. 1809.
P. A. 1828. L. s. . . . . *Fr.* 1. — *c.*
— 1829. L. a. s. . . . „ 5. — „
— 1833. L. a. s. . . . „ 3. 5 „

Fox, Charl. James, engl. Parlamentsmitglied u. Schriftsteller, n. 1748, m. 1806.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 2 p. in-Fol. *Fr.* 53. — „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 11 *sh.*
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rℓ.* 3. 5 *ngr.*
— 1856 Juni. Doc. s. . . „ 1. 16 „

Foy, Max. Sebast., franz. General, n. 1775, m. 1825.
L. A. 1850 Juni. L. a. s.. . *Rℓ.* — 26 *ngr.*
— 1854 Dec. Doc. a. s. . „ — 20 „
— 1856 Juni. P. a. s.. . „ — 26 „

Francke, Aug. Herm., Theolog., Stifter d. Waisenhauses in Halle, n. 1663, m. 1727.
F. A. 1847 Jan. B. a. s. . . *Fl.* 2. 48 *xr.*
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . *Rℓ.* 1. 27 *ngr.*
— 1854 Dec. L. a. s. . . „ 1. 11 „
— 1856 Apr. L. a. s. . „ — 15 „

Frank, Joh. Pet., Arzt u. Schriftsteller, n. 1745, m. 1821.
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . *Rℓ.* — 20 *ngr.*
— 1856 Apr. L. a. s.. . „ — 19 „

Frank, Sebast., histor. Schriftsteller u. Buchdrucker, n. 1500, m. 1545.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rℓ.* 3. 6 *ngr.*

Franklin, Benjamin, Buchdrucker u. Präsident d. Verein. Staaten v. Nordamerika, Erfinder des Blitzableiters, n. 1706, m. 1790.
P. A. 1834. L. a. s. . . . *Fr.* 17. — *c.*
— 1843 Mai. L. a. s 1 p. in-4. „ 30. 50 „
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 12. 12 *xr.*
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. $2^1/_2$ p. in-Fol. . . . . £ 1. 10 *sh.*
—— L. a. s. 1 p. in-Fol. „ 1. 13 „
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . *Rℓ.* 3. 1 *ngr.*
—— Dec. L. a. s. . . „ 11. — „
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 8. 10 „
—— L. a. s. . . „ 8. 11 „
—— L. s. . . . „ 6. — „
—— L. s. . . . „ 5. — „
P. A. 1856 Juni. L. a. s. . . *Fr.* 42. 50 *c.*

Franklin, Sir John, engl. Seefahrer, Commandant en chef der Nordpolexpedition, n. 1786, m. (seit 1846, auf seiner letzten Reise fast spurlos verschwunden.)
L. A. 1852 Juni. L. s. . . Rl. 1. 2 ngr.
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 3. 5 „

Franz I. Stephan, deutsch. Kaiser, n. 1708. m. 1765.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 11 sh.
L. A. 1856 Juni. Doc. s. . . Rl. — 6 ngr.
———— Doc. s. . . „ — 5 „

Franz II., deutscher Kaiser, (als Kaiser v. Oesterreich Franz I.) n. 1768, m. 1835.
L. A. 1854 Dec. Doc. s. . . Rl. 1. 3 ngr.
—— 1855 Febr. Doc. s. . . „ — 22 „

Franz I., König v. Frankreich, n. 1494, m. 1547.
P. A. 1822. Acte s. . . . . Fr. 16. — c.
—— 1829. L. s. . . . . „ 18. 50 „
—— 1832. P. s. . . . . „ 5. 65 „
—— 1833. P. s. . . . . „ 20. — „
———— L. s. . . . . „ 35. 50 „
———— L. s. . . . . „ 23. — „
———— P. s. . . . . „ 5. 5 „
—— 1834. P. s. . . . . „ 6. — „
———— P. s. . . . . „ 4. 25 „
———— L. a. s. . . . „ 90. — „
—— 1835. L. s. . . . . „ 2. — „
Ld. A. 1848 Dec. L. s. . . £ 1. — sh.
L. A. 1854 Mai. Doc. s. . . Rl. 6. 5 ngr.
C. A. 1855 Jan. Doc. s. . . „ 3. 2 Sgr.
L. A. 1855 Febr. Doc. s. . „ 1. 14 ngr.
—— 1856 Juni. Doc. s. . „ 2. 3 „

Franz II., König v. Frankreich, n. 1543, m. 1560.
P. A. 1829. P. s. . . . . Fr. 7. 60 c.
—— 1833. P. s. . . . . „ 26. — „
L. A. 1855 Febr. Doc. s. . Rl. 5. — ngr.
P. A. 1856 Juni. L. s. . . Fr. 15. — c.

Franz Albrecht, Herzog zu Sachsen-Lauenburg, n. 1598, m. 1642.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . Rl. 1. 1 ngr.

Franz Eugen v. Savoyen, s. Eugen.

Franz v. Sales, Bischof v. Genf, Stifter d. Salesianerinnen, n. 1567, m. 1622.
P. A. 1829. L. a. . . . . Fr. 126. — c.
—— 1833. L. a. s. . . . „ 70. — „
—— 1835 Juni. L. a. . . . „ 25. — „
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rl. 21. — ngr.
———— Nov. P d'Alb. . „ 10. — „

Frecht, Mart., theol. Schriftsteller, n. . . ., m. 1556.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. („M. F.") Rl. 1. 5 ngr.

Freer (Freher), Marquard, Jurist, Rath d. Pfalzgrafen Johann Casimir, n. 1565, m. 1604.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rl. — 20 ngr.

Freron, Elie Catherine, franz. Kritiker, n. 1719, m. 1776.
P. A. 1822. L. a. s. . . . Fr. 10. 10 c.
—— 1823. L. a. s. . . . „ 3. 50 „
—— 1828. L. a. s. . . . „ 5. — „
———— L. a. s. . . . „ 11. — „
—— 1834. L. a. s. . . . „ 6. 5 „

Freytag, Geo. Wilh. Friedr., Orientalist, n. 1788.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . Fl. 1. 6 xr.

Friant, Louis, Graf, franz. Generallieutenant, n. 1758, m. 1829.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . Rl. — 15 ngr.

Friederike, Karoline Sophie Alexand., Königin v. Hannov., Gemahl. Ernst August's, n. 1778, m. 1841.
L. A. 1856 Juni L. a. s. . . Rl. — 17 ngr.

Friedrich III., König v. Dänemark, n. 1609, m. 1670.
L. A. 1854 Mai. L. s. . . . Rl. — 26 ngr.
—— 1856 Juni. L. s. e c. a. „ — 12 „
———— L. s. . . . „ — 11 „

Friedrich V., Kurfürst v. der Pfalz (v. Aug. 1619 — Nov. 1620 König v. Böhmen, spottweise „der Winterkönig" gen.), n. 1596, m. 1632.
F. A. 1847 Sept. L. s. . . . Fl. 2. 8 xr.
L. A. 1855 Nov. Doc. s. . . Rl. 1. 21 ngr.
—— 1856 Juni. Doc. s. . . „ 1. 23 „

Friedrich II., der Grosse, König v. Preussen, n. 1712, m. 1786.
P. A. 1829. L. a. s. . . . Fr. 85. 5 c.
—— 1831 Jan. P. s. . . . „ 6. 10 „
—— 1833. L. a. s. . . . „ 41. 50 „
—— 1834. P. a. s. . . „ 90. — „
—— 1843 Mai. L. a. s. 2 p. in-8. „ 61. — „
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . Fl. 19. 36 xr.
———— B. a. s. . . „ 12. 12 „
———— Sept. L. a. s. („F.") „ 10. 2 „
Ld. A. 1848 Dec. L. s (m. 4 Z. a.) £ — 10 sh.
———— L. a. s. („F.") „ — 9 „
L. A. 1850 Juni. L. s. . . Rl. — 16 ngr.
—— 1852 Juni. L. s. („F.") „ — 20 „
———— L. s. . . „ — 22 „
—— 1854 Dec. L. a. s. . . „ 1. 18 „
C. A. 1855 Jan. L. a. s. . . „ 5. 20 Sgr.
———— L. a. s. . . „ 4. — „
L. A. 1855 Nov. Doc. s. . . „ — 12 ngr.

Friedrich III., der Weise, Kurfürst v. Sachsen, n. 1463, m. 1525.
L. A. 1854 Dec. L. s. . . . Rl. 6. 2 ngr.
—— 1856 Juni. L. s. (Fragm.) „ 2. 15 „

Friedrich August I., der Starke, Kurfürst v. Sachsen, n. 1670, m. 1733.
L. A. 1856 Juni. B. a. s. . Rl. 2. 1 ngr.

Friedrich August I., der Gerechte, König v. Sachsen, n. 1750, m. 1827.
L. A. 1856 Juni 2 L. a. s. . Rl. 1. 2 ngr.

Friedrich August II., König v. Sachsen, n. 1797, m. (bei Brennbichel) 1854.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rl. 1. 21 ngr.
—— 1856 Juni. 2 L. a. s. . „ 2. 1 „
———— 2 L. a. s. . „ 2. 2 „

Friedrich Heinrich, Prinz v. Oranien, n. 1584, m. 1647.
Ld. A. 1848 Dec. Doc. s. . . £ — 6 *sh.*

Friedrich Wilhelm, Kurfürst v. Brandenburg, gen. „der grosse Kurfürst," n. 1620, m. 1688.
L. A. 1852 Juni Doc. s. . . *Rℓ.* — 19 *ngr.*
— 1855 Nov. Doc. s. . . „ — 10 „

Friedrich Wilhelm, Herzog v. Braunschweig-Oels, n. 1771, m. 1815.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 3. 12 *xr.*
— Sept. L. a. s. . . „ 3. 48 „
— L. a. s. . . „ 2. 43 „

Friedrich Wilhelm I., König v. Preussen, n. 1688, m. 1740.
F. A. 1847 Sept. Doc. a. s. („W.") *Fl.* 1. 18 *xr.*
— L. s. . . . „ — 30 „
L. A. 1852 Juni. L. s. . . *Rℓ.* — 6 *ngr.*
— B. s. . . . „ — 5 „
— 1855 Nov. Doc. s. . . „ — 5 „

Friedrich Wilhelm II., König v. Preussen, n. 1744, m. 1797.
F. A. 1847 Jan. L. a. . . . *Fl.* 5. 9 *xr.*
— B. s. . . . „ 1. 6 „
L. A. 1850. Juni. Doc. s. . *Rℓ.* — 9 *ngr.*
— 1855 Nov. Doc. s. . . „ — 4 „

Friedrich Wilhelm III., König v. Preussen, n. 1770, m. 1840.
F. A. 1847 Jan. L. s. . . . *Fl.* 1. 6 *xr.*
Ld. A. 1848 Dec. L. s. . . . £ — 7 *sh.*
L. A. 1850 Juni. Doc. s. . . *Rℓ.* — 10 *ngr.*
— 1855 Nov. Doc. s. . . „ — 4 „
— Doc. s. . . „ — 6 „

Friedrich Wilhelm IV., König v. Preussen, n. 1795.
L. A. 1856 Juni. B. a. s. . . *Rℓ.* — 16 *ngr.*

Friedrich Wilhelm, Herzog v. Würtemberg, General, n. 1659, m. 1701.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 6 *sh.*

Frischlin, Nikodem., Philolog u. Dichter, n. 1547, m. 1590.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rℓ.* 3. 26 *ngr.*

Frondsberg, (Freundsberg od. Frundsberg), Georg v., Feldherr, n. 1475, m. 1528.
L. A. 1855 Nov. Doc. s. . . *Rℓ.* 6. 15 *ngr.*

Fry, Elisabeth, gen. „der Engel der Gefängnisse," n. 1780, m. 1845.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rℓ.* — 21 *ngr.*

Fullonius, Joh. Erard, Jesuit, n. ..., m. 1668.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . *Rℓ.* — 15 *ngr.*

Galen, Christ. Bernh. v., Fürstbischof v. Münster, n. 1600, m. 1678.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . *Rℓ.* — 21 *ngr.*

Galilei, Galileo, ital. Mathematiker u. Astronom, n. 1564, m. 1642.
P. A. 1833. L. a. s. . . . *Fr.* 51. — *c.*
— 1843 Mai. L. a. s. . „ 399. — „
— 1853. L. a. s. . . . „ 208. — „
Ein interessanter Fund wurde vor Kurzem in Rom gemacht. Derselbe besteht in einem Exemplar von Dante's „Divina Comedia" aus dem Jahre 1494 mit Randglossen von Galilei's eigener Hand. — Eine Ausgabe von Aesop's Fabeln mit 3 Zeilen von der Hand Galilei's wurde bei der Versteigerung der Libri'schen Bibliothek 1855 in Paris mit 175 Fr. bezahlt.

Gall, Joh. Jos., Arzt u. Phrenolog, n. 1758, m. 1828.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. . . *Fr.* 17. 50 *c.*
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 7 *sh.*
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rℓ.* 2. 26 *ngr.*
— 1855 Nov. L. a. s. . . „ 1. 26 „
— L. a. s. . . „ 1. 23 „
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 2. 7 „

Galland, Ant., Oriental., n. 1646, m. 1715.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 5 *sh.*

Gallas, Matthias, Graf v., kais. Feldmarschall, n. 1589, m. 1647.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 2½ *sh.*
L. A. 1854 Mai. Ord. s. . . *Rℓ.* 1. 13 *ngr.*
— 1855 Nov. Doc. s. e. c. a. „ — 21 „
— 1856 Juni. L. s. . . „ 1. 25 „

Galvani, Louis, Physiker, Entdecker d. electrisch. Galvanismus, n. 1737, m. 1798.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 11 *sh.*

Garat, Dominiq. Jos., Graf, franz. Staatsmann u. Schriftsteller, n. 1758, m. 1823.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 2. 16 *xr.*

Gardie, Magnus Gabr. de la, schwed. Kriegsrath, n. 1583, m. 1652.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. e. c. a. *Rℓ.* 1. 21 *ngr.*

Garnerin, André Jacq., Luftschiffer, n. 1769, m. 1823.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 2. 36 *xr.*

Garnier-Pagès, Etienne Jos. Louis, demokrat. Redner u. Politiker, n. 1802, m. 1841.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rℓ.* — 17 *ngr.*

Garovoglia, Giovita, ital. Kupferstecher, n. 1790, m. 1835.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rℓ.* — 25 *ngr.*

Garrick, David, engl. Schauspieler, n. 1716, m. 1779.
P. A. 1833. L. a. s. . . . *Fr.* 26. — *c.*
— 1843 Mai. L. a s. 3 p. in-4. „ 98. — „
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 15 *sh.*
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rℓ.* 6. — *ngr.*
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 6. 11 „

Garve, Christian, Schriftsteller, n. 1742, m. 1798.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . *Fl.* 2. 12 *xr.*
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rℓ.* — 27 *ngr.*
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 21 „
— L. a. s. . . . . „ — 22 „

Gassendi (Gassend), Pierre, franz. Physiker, Mathematiker u. Philosoph, n. 1592, m. 1655.
P. A. 1835. L. a. s. . . . Fr. 16. 50 c.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . Rb. 4. 5 ngr.

Gassion, J. de, Marschall v. Frankreich, n. 1609, m. 1647.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 10 sh.

Gaudy, Franz Bernh. Heinr. Wilh., Freih. v., Dichter, n. 1800, m. 1840.
F. A. 1847 Sept. Pe. a. s. . Fl. 1. 6 xr.
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . Rb. — 4 ngr.

Gauss, Karl Friedr., Mathematiker u. Astronom, n. 1777, m. 1855.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rb. — 22 ngr.

Gay-Lussac, Jos. Louis, franz. Chemiker, n. 1778, m. 1850.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . Rb. — 20 ngr.

Gebhard, Kurfürst u. Erzbischof v. Cöln aus d. gräfl. Hause d. Truchsesse v. Waldburg, n. 1547, m. 1601.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . Fl. 3. 12 xr.

Geiler v. Kaisersberg, Joh., Kanzelredner u. Satyriker, n. 1445, m. 1510.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . Fl. 14 12 xr.

Gellert, Christl. Ehregott, Metallurg, Bruder d. Folgenden, n. 1713, m. 1795.
P. A. 1834 L. a. s. . . . . Fr. 15. 50 c.

Gellert, Christian Fürchtegott, Dichter u. Moralist, n. 1715, m. 1769.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 5. 36 xr.
—— Sept. L. a. s. . „ 7. 48 „
—— L. a. s. . . „ 6. 12 „
Ld A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 3½ sh.
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . Rb. 2. 10 ngr.
— 1854 Dec. L. a. s. . . „ 3. — „
—— L. a. s. . . „ 3. 17 „
—— L.a.s. („Glrt.") „ 2. 9 „
— 1855 Nov. L. a. s. . . „ 3. — „
—— L. a. . . . „ 1. 21 „
— 1856 Apr. Pe. a. s. . „ 2. 5 „
—— L. a. s. . . „ 2. 5 „
—— L. a. s. . . „ 2. 3 „
—— L. a. s. . . „ 2. 1 „
—— L. a. s. . . „ 4. 11 „
—— L. a. s. . . „ 2. 22 „

Genelli, Janus G., Maler, Kunsthistor. u. Archäolog, n. . . . ., m. . . . .
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Rb. — 21 ngr.

Genlis, Stephanie Felicité Ducrest de St. Aubin, Marquise v. Sillery, Gräfin v., franz. Schriftstellerin u. Erzieherin, n. 1746, m. 1830.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 2. 12 xr.
—— Sept. L. a. . . „ — 40 „
Ld.A. 1848 Dec. L.a.s. („G.") } L. s. . . } £ — 16 sh.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rb. — 24 ngr.
— 1856 Apr. 2 L. a. . . „ — 19 „

Gentz, Friedr. v., Publicist, n. 1764, m. 1832.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 36 xr.
—— Sept. L. a. s. . . „ 1. 25 „
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . Rb. — 8 ngr.
— 1856 Juni. 2 L. a. s. . „ — 22 „

Georg I. Ludwig, König v. Grossbritan. u. Kurfürst v. Hannover, n. 1660, m. 1727.
Ld.A. 1848 Dec. Doc. s. . . £ — 4 sh.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rb. 1. 18 ngr.
—— L. s. . . . „ 1. 5 „

Georg II. August, König v. Grossbritan. u. Kurfürst v. Hannover, n. 1683, m. 1760.
Ld.A. 1848 Dec. L. s. . . . £ — 6 sh.
L. A. 1850 Juni. L. s. . . . Rb. — 20 ngr.
— 1852 Juni. Doc. s. e.c.a. „ — 11 „

Georg III. Wilhelm Friedrich, König v. Grossbritan., bis 1815 Kurfürst, seitdem König v. Hannover, n. 1738. m. 1820.
Ld.A. 1848 Dec. Doc. s. . £ — 6 sh.
L. A. 1854 Mai. Doc s. . . Rb. — 20 ngr.
— 1856 Juni. Doc. s. . . „ — 11 „

Georg IV. Friedr. Aug., König v. Grossbritan. u. Hannover, n. 1762, m. 1830.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Rb. 1. 2 ngr.
—— L. a. s. . . „ — 26 „

Georg I., der Fromme, Landgraf v. Hessen-Darmstadt, n. 1547, m. 1596.
F. A. 1847 Sept. L. s. . . . Fl. 1. 27 xr.

Georg II., Landgraf v. Hessen-Darmstadt, n. 1605. m. 1661.
F. A. 1847 Sept. L. s. . . . Fl. 1. — xr.
—— L. s. . . . „ 1. 20 „

Georg d. Bärtige (der Reiche), Herzog v. Sachsen, n. 1471, m. 1539.
L. A. 1854 Dec. Doc. s. . . Rb. 1. 5 ngr.

Georg Leopold v. Braunschweig, n. 1752, m. 1782.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Rb. 1. 12 ngr.

Georg Wilhelm, Kurf. v. Brandenb., n. 1595, m. 1640.
L. A. 1856 Juni. L. s. e. c. a. Rb. — 24 ngr.
—— Doc. s. . . „ — 14 „

Gérard, Maurice Etienne, Graf, franz. Marschall u. Pair, n. 1773, m. 1852.
L. A. 1856 Juni L. a. s. . . Rb. — 22 ngr.

Gerbert, Martin, Abt zu St. Blasien, grosser Musikkenner, n. 1720, m. 1793.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rb. 1. — ngr.

Gerhard, Joh, Theolog, n. 1582, m. 1637.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rb. — 25 ngr.

Gerstenberg, Heinr. Wilh. v., Dichter u. Kritiker, n. 1737, m. 1823.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 57 xr.

Gervinus, Geo. Gottfr., Historiker, n. 1805.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Rb. — 5 ngr.

17*

Gessner, Salomon, Dichter u. Künstler, n. 1730, m. 1787.
P. A. 1843 Mai. L.a.s.3p.in-4. Fr. 51. — c.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 7. 6 xr.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. (nebst Zeichn. u. Radirung v. G.) . . . . £ 1. — sh.
L. A. 1854 Dec. P. d'Alb. . Rℓ. 1. 6 ngr.
——— L. a. s. . . „ 4. 5 „
C. A. 1855 Jan. L. a. s. . . „ 2. 1 Sgr.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . „ 4. 15 ngr.
——— L. a. s. . . „ 3. 20 „

Gibbon, Edward, engl. Historiker, n. 1737, m. 1794.
P. A. 1834 Apr. L. a. s. . . Fr. 20. 10 c.
L. A. 1856 Apr. P. d'Alb. . Rℓ. — 25 ngr.

Giffen (Giphanius, Gifanius), Hubertus oder Obertur v., Jurist. n. 1534, m. 1604.
L. A. 1854 Dec. P. d'Alb. . Rℓ. — 22 ngr.

Gifford, William, Kritiker, Begründer d. „Quarterly Review", n. 1757, m 1826.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 10 sh.

Ginguené, Pierre Louis, franz. Literarhistoriker, n. 1748, m. 1816.
P. A. 1827 L. a. s. . . . . Fr. 6. — c.
— 1832 L. a. s. . . . . . „ 2. 30 „

Gleim, Joh. Wilh. Ludw., „Vater Gleim," Dichter, n. 1719, m. 1803.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 3. 38 xr.
——— Sept. L. a. s. . . „ 1. 43 „
——— L. a. s. . . „ 1. 12 „
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. — 18 „
——— L. a. s. . . „ — 14 „

Gluck, Christoph, Opernkomponist, n. 1714, m. 1787.
P. A. 1843 Mai. L.a.s.2p.in-4. Fr. 74 — c.

Gmelin, Wilh. Friedr., Kupferstecher, n. 1745, m. 1821.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 3 sh.

Gneisenau, Aug., Graf Neidhardt v., preuss. General-Feldmarschall, n. 1760, m. 1831.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 5. 42 xr.
——— Sept. L. a. s. . . „ 1. 12 „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 5 sh.
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . . Rℓ. 1. 5 ngr.
— 1856 Juni. 2 L. a. s. . „ 1. 2 „
——— 2 L. a. s. . „ 1. 16 „
——— L. a. s. . „ — 26 „

Göckingk, Leop. Friedr. Günther v., Dichter, n. 1748, m. 1828.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. — xr.
——— L. a. s. („G.") „ — 12 „
——— Sept. Quitt. a. s. . „ — 48 „
——— L. a. s. . . „ — 20 „
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . Rℓ. — 11 ngr.
— 1855 Nov. L. a. s. . . „ — 10 „

Godefroy, s. Gottfried.

Godoy, Dom Manuel, Herzog v. Alcudia, „der Friedensfürst," span. Minister, n. 1764, m. 1838.
Ld.A. 1848 Dec. 2 L. a. s. . £ — 8 sh.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. — 29 ngr.
— 1855 Nov. Doc. s. . . „ — 11 „
— 1856 Juni. L. s. . . . „ — 18 „

Godwin, William, (ps. Edw. Baldwin) engl. Schriftsteller, n. 1756, m. 1836.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 4½ sh.
——— L. a. s. . . „ — 7 „

Goldast, Melch., gen. „v. Heinningsfeld", Publicist u. Historiker, n. 1576, m. 1655.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. — 20 ngr.

Goldoni, Carlo, ital. Lustspieldichter, n. 1707, m. 1793.
P. A. 1843 Mai.L.a.s.4p.in-4. Fr. 32. — c.
L. A. 1854 Mai L. a. s. . . Rℓ. 2. 15 ngr.
——— L. a. s. . . „ 2. 16 „
——— Dec. L. a. s. . . „ 3. 14 „
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 3. 5 „

Gomar, Franz, Theolog, Haupt d. Contraremonstranten, n. 1563, m. 1645.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rℓ. 1. — ngr.

Görgei, Arthur, ungar. Dictator, n. 1818.
L. A. 1854 Dec. Doc. s. . . Rℓ. — 28 ngr.

Görres, Jak. Jos., Schriftsteller u. Publicist, n. 1776, m. 1848.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 4. 36 xr.
——— Sept. L. a. s. . „ — 32 „
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. — 10 ngr.
——— L. a. s. . . „ — 9 „
— 1855 Nov. P. d'Alb. . „ — 7 „

Goethe, Catharine Elisabeth, geb. Text, „Frau Rath," des Dichters Mutter, n. . . . ., m. . . .
F. A. 1847 Jan. L. a. s. („Elisabeth") . . . . Fl. 3. 51 xr.
——— Sept. L. a.s. („Elisabeth") . . . . „ 9. 24 „
——— L. a.s. („Elisabeth") . . . . „ 9. 12 „
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rℓ. 3. 11 ngr.

Goethe, Joh. Kasp., k. Rath, des Dichters Vater, n. . . . ., m. . . .
F. A. 1847 L. a. s. . . . . Fl. 4. 21 xr.
L. A. 1856 Apr. Quitt. a. s. . Rℓ. 2. 4 ngr.

Goethe, Johann Wolfgang v., Dichter, n. 1749, m. 1832.
P. A. 1834. L. a. s. . . . . Fr. 50. — c.
— 1843 Mai. 1 p. in-4. . „ 48. — „
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 11. 12 xr.
——— Sept. L. a. s. („G.") „ 4. 12 „
——— L. a. s. . . „ 5. 6 „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ 1. — sh.
——— L. a. s. . . „ — 14 „
——— L. s. („G.") „ — 4 „
L. A. 1850 Juni. L. s. . . . Rℓ. — 26 ngr.
— 1852 Juni. Doc. s. . . „ — 2 „
——— L. s. e. c. a. „ 1. 11 „
— 1854 Mai. Quitt. s. . . „ — 12 „

Goethe, Johann Wolfgang v., Dichter, n. 1749, m. 1832.
L. A. 1854 Dec. L. s. . . . Rß. 1. 1 ngr.
——— L. s. . . . „ — 22 „
——— L. a. s. . . „ 3. 23 „
——— B. a. s. („G.“) „ 28 „
——— Pe. a. . . „ 2. 17 „
C. A. 1855 Jan. L. a. s. . . „ 3. 2 Sgr.
L. A. 1855 Nov. L. s. e. c. a. . „ — 18 ngr.
——— L. a. s. („G.“) „ 6. 2 „
——— L. s. e. c. a. . „ — 26 „
— 1856 Apr. L. s. . . . „ 1. 1 „
——— L. a. s. . . „ 7. 26 „
——— L. a. s. . . „ 9. 1 „
——— B. s. . . . „ — 21 „
——— Pe. s. . . „ — 26 „
——— Pe. a. s. . „ — 16 „
——— Pe. a. . . „ 2. 21 „
——— Pe. a. . . „ 3. 20 „
——— L. s. . . . „ — 26 „
——— P. a. s (Einladk.) „ 1. — „
——— P. s. . . . „ — 16 „

Gothofredus, s. Gottfried.

Gotter, Friedr. Wilh., Dichter, n. 1746, m. 1797.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 2. 20 xr.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rß. — 18 ngr.
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. 1 „

Gottfried (Gothofredus), Dion., Rechtsgelehrter, n. 1549, m. 1622.
F. A. 1847 Sept. P. d'Alb. . Fl. 3. 30 xr.
L. A. 1854 Dec. P. a. s. . Rß. — 21 ngr.
— 1855 Febr. P. d'Alb. . „ — 25 „

Gottfried (Godefroy), Theodor, franz. Historiker u. Jurist, Sohn d. Vorig., n. 1580, m. 1649.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Rß. — 29 ngr.

Gottsched, Joh. Christoph, Literator u. Kritiker, n. 1700, m. 1766.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 3. 55 xr.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 1 sh.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rß. 2. 2 ngr.
——— P. d'Alb. „ — 22 „
— 1856 Apr. Testimon. a. s. „ 1. 15 „
——— L. a. s. . . „ 1. 24 „

Götze, Joh. Aug., Prediger u. Naturforscher, n. 1731, m. 1793.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 12 xr.

Gourgaud, Gaspard, Baron, franz. General u. Schriftsteller, n. 1783, m. 1852.
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . . Rß. 1. 10 ngr.

Gozzi, Carlo, Graf, ital. Lustspieldichter, Bruder d. Folgenden, n. 1722, m. 1806.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rß. — 25 ngr.
——— L. a. s. . . „ 1. 16 „

Gozzi, Gasparo, Graf, ital. Literat, Bruder d. Vorigen, n. 1713, m. 1786.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rß. — 20 ngr.

Grabbe, Christian Dietr., dramat. Dichter, n. 1801, m. 1836.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 2. 4 xr.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rß. 1. 2 ngr.
——— L. a. s. . . „ — 26 „
——— Juni. L. a. s. . . „ — 23 „

Graffigny, Françoise d'Isembourg d'Apponcourt., franz. Schriftstellerin, n. 1694, m. 1755.
P. A. 1827 Nov. L. a. s. . . Fr. 3. 50 c.
— 1829. P. a. . . . . . „ 1. 30 „
— 1833. L. a. s. . . . „ 9. — „
— 1834. L. a. s. . . . „ 15. 50 „

Grange, Jos. de Chancel de la, franz. Dichter, n. 1676, m. 1758.
P. A. 1832. L. a. s. . . . . Fr. 21. 50. c

Granger, James, Historiker, n...., m. 1776.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 8 sh.

Graevius (Gräfe), Joh. Georg, holl. Philolog u. Historiker, n. 1632, m. 1703.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 2. 8 xr.
Ld A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 4 sh.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rß. — 22 ngr.
— 1856 Juni. L. a. s. . . „ — 25 „

Gray, Thomas, engl. Dichter, n. 1716, m. 1771.
Ld. A. 1848 Dec. P. a. (nur die Worte: „cost me 0 2 0“ auf d. Titel ein. Buches.) . . £ — 13 sh.

Gregor XVI. (Mauro Capellari), Pabst, n. 1765, m. 1846.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Rß. 1. 20 ngr.

Gresset, Jean Bapt. Louis de, franz. Dichter, n. 1709, m. 1777.
P. A. 1827 Nov. L. a. s. . . Fr. 12. — c.
— 1833 März. L. a. s. . „ 13. — „
— 1856 Juni. Fragm. a. . „ 8. — „

Grétry, André Ernest Modeste., franz. Komponist, n. 1741, m. 1813.
P. A. 1827. B. a. . . . . Fr. 5. 20 c.
——— L. a. s. . . . . „ 4. 95 „
— 1828. B. a. . . . . . „ 3. 5 „
— 1833. L. a. s. . . . . „ 5. 50 „
— 1843 Mai L. a. s. 1 p. in-4. „ 27. — „
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — $3\frac{1}{2}$ sh.
L. A. 1856 Apr. P. a. s. . . Rß. — 29 ngr.

Grillparzer, Franz, dramat. Dichter, n. 1790.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . Fl. 1. 26 xr.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rß. — 15 ngr.
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 11 „

Grimm, Friedr. Melch., Baron v., russ. Staatsrath, n. 1723, m. 1807.
P. A. 1831 Jan. L. a. s. . . Fl. 4. 50 xr.
— 1833. L. a. s. . . . . „ 9. — „
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 5 sh.

Grimm, Jacob Ludw., Sprachforscher, n. 1785.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Rß. — 10 ngr.

Grindal, Edmund, Erzbischof v. Canterbury, n. 1519, m. 1583.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. (lat.) Fol. £ 2. 3 sh.

Grisi, Giulia, ital. Sängerin, n. 1808.
L. A. 1856 Apr. B. a. s. . . Rß. — 17 ngr.

Gronov, Abrah., Univ.-Bibliothekar in Leyden, ältest. Sohn Jacob G's., n. 1694, m. 1775.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Rß. — 16 ngr.

Gronov, Jacob, Philol. u. Archäol. Sohn Joh. Fr. G's. I., n. 1645, m. 1716.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Rℓ. — 18 ngr.

Gronov (I.), Joh. Friedr., holl. Polyhistor, n. 1611, m. 1671.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Rℓ. 1. 21 ngr.

Gronov (II.), Joh. Fr., Jurist u. Botaniker, 2. Sohn Jacob G's., n. ..., m. 1760.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. — 21 ngr.

Grotius (de Groot), Hugo, Staatsmann, Gelehrter u. Schriftsteller, n. 1583, m. 1645.
P. A. 1835. P. a. s. . . . . . Fr. 7. — c.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. (lat.) 1 p. in-Fol. . . £ 1. 1 sh.
L. A. 1854 Dec. P. a. s. . . Rℓ. 1. 15 ngr.
——— P. d'Alb. . „ 1. 19 „
C. A. 1855 Jan. L. a. s. . . „ 4. 1 Sgr.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . „ 5. 28 ngr.

Grouchy, Emanuel, Graf v., Marschall und Pair v. Frankreich, n. 1766, m. 1847.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. 1. 2 ngr.
——— L. a. s. . . „ — 21 „
—— 1855 Nov. L. a. s. . . „ — 13 „
—— 1856 Juni. L. a. s. . . „ — 20 „

Grübel, Joh. Conr., nürnberg. Volksdichter, n. 1736, m. 1809.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rℓ. 1. 11 ngr.

Grumbach, Wilhelm v., fränkischer Edelmann, n. 1503, m. (geviertheilt) 1567.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. 2. 2 ngr.
—— 1856 Juni. L. s. . . . „ 2. 16 „

Grumbkow, Friedr. Wilh. v., preuss. Feldmarschall u. Minister, Erzieher Friedrich II., n. 1668, m. 1739.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Rℓ. 1. — ngr.

Gruner, Karl Justus v., russ. Staatsrath, n. 1777, m. 1820.
F. A. 1847 Jan. L. s. . . . Fl. 1. 24 xr.

Grynäus, Joh. Jak., Theolog, n. 1540, m. 1670.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . Fl. 3. 48 xr.

Grynäus, Simon, Philolog u. Theol., n. 1493, m. 1541.
L. A. 1856 Juni. P. d'Alb. . Rℓ. — 20 ngr.

Gryphius (Greif), Christian, Literator u. Dichter, ältest. Sohn d. bek. Andr. G., n. 1649, m. 1706.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. 1. 2 ngr.
—— 1856 Apr. L. s. . . . „ — 17 „

Guadet, Marguerite Elie, Haupt der Girondisten, n. 1759, m. (guill.) 1794.
P. A. 1831. L. a. s. . . . Fr. 7. 95 c.

Guebriant, Jean Bapt. de Budes, Graf v., franz. Marschall, n. 1602, m. 1643.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . . Rℓ. 1. 11 ngr.

Guericke, Otto v., Physiker, Erfinder d. Luftpumpe, n. 1602, m. 1686.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 7. 24 xr.
——— Sept. B. a. s. . . „ 6. 32 „
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. 2. 29 ngr.
——— L. s. . . . „ — 23 „
—— 1856 Juni. P. d'Alb. . „ 2. 17 „

Guhr, Karl Wilh. Ferd., Komponist, Virtuos u. Schriftsteller, n. 1787, m. 1848.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rℓ. — 21 ngr.

Guillotin, Jos. Ign., Arzt, angebl. Erfinder d. Guillotine, n. 1738, m. 1814.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. 2. 25 ngr.

Guise, Charles, Herzog v., Kardinal u. Erzbischof v. Rheims, bekannter unter d. Namen „der Kardinal von Lothringen," n. 1525, m. 1574.
P. A. 1833. L. a. s. . . . . Fr. 40. — c.

Guise, Franz v. Lothringen, Herzog v., gen. „le Balafré" (der Genarbte), Generallieutenant v. Frankr., n. 1519. m. (meuchlings erschossen) 1563.
P. A. 1833. L. s. . . . . . Fr. 11. — c.
F. A. 1847 Sept. Doc. s. . . Fl. 4. 54 xr.

Guise, Heinrich I. v. Lothringen, Herzog v., Sohn v. Charl. G.', Stifter d. Ligue, n. 1550, m. (ermordet) 1588.
P. A. 1829. L. a. s. . . . . Fr. 24. — c.
—— 1831. L. a. s. . . . . „ 16. 5 „
—— 1833. L. a. s. . . . . „ 80. — „
—— 1834 Juni. L. a s. . . „ 32. 50 „

Guizot, Franç. Pierre Guillaume, franz. Historiker, Publicist u. Staatsmann, n. 1787.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 3. 6 xr.
Ld A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — $3\frac{1}{2}$ sh.
L. A. 1854 Mai. B. a. s. . . Rℓ. — 6 ngr.
—— 1856 Juni. B. a. s. . . „ — 14 „
——— L. s. . . . „ — 8 „

Gustav II. Adolph, König v. Schweden, n. 1594, m. (bei Lützen) 1632.
Ld.A. 1848 Dec. L.s. 1 p. in-Fol. £ 1. $11\frac{1}{2}$ sh.
L. A. 1849 März. L.s. 2p. in-Fol. Rℓ. 12. 5 ngr.
C. A. 1855 Jan. Doc. s. . . „ 11. 10 Sgr.
L. A. 1855 Febr. Doc. s. . . „ 8. 5 ngr.
——— L. s. . . . „ 7. 9 „
——— L. s. . . . „ 7. — „
L. A. 1856 Juni. Sign. (angesch.) „ 1. 7 „
——— L. s. . . . „ 10. — „
——— L. s. . . . „ 9. 1 „

Gustav III., König v. Schweden, n. 1746, m. 1792.
P. A. 1822. B. a. s. . . . . Fr. 19. — c.
—— 1829. L. a. s. . . . . „ 14. — „
—— 1843 Mai. L. a. s. . . „ 53. — „
C. A. 1855 Jan. L. a. s. . . Rℓ. 3. 11 Sgr.
L. A. 1855 Febr. L. s. . . . „ — 21 ngr.
——— Nov. Doc. s. . . „ 1. 1 „

Gustav IV. Adolf, Exkönig v. Schweden, (privatis. unt. d. Namen „Oberst Gustafsson,“) n. 1778, m. 1837.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 2. 12 xr.
L. A. 1855 Febr. L. s. . . . Rℓ. — 22 ngr.
——— B. a. s. . . „ — 11 „
— 1856 Juni. 2 B. a. s. . „ 1. 5 „

Hackert, Phil., Landschaftsmaler, n. 1737, m. 1806.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 2. 42 xr.
——— L. a. s. . . „ 2. 48 „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 3½ sh.
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . Rℓ. 1. 4 ngr.

Haën, Ant. de, kais. Leibarzt u. Schriftsteller, n. 1704, m. 1776.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . Rℓ. — 26 ngr.

Hagedorn, Friedr. v., Dichter, n. 1708, m. 1754.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 6. — xr.
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . Rℓ. 2. 5 ngr.
——— Dec. L. a. s. . . „ 2. 19 „
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 2. 10 „

Hahnemann, Sam. Christ. Friedr., Gründer des homöopath. Heilsystems, n. 1755, m. 1843.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 18 xr.
——— Sept. Doc. a. s. . „ 2. 2 „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 8 sh.
L. A. 1850 Juni. B. a. s. . . Rℓ. — 4 ngr.
— 1854 Mai. B. a. s. . . „ — 12 „
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 15 „

Haldenwang, Chr., Kupferstecher, n. 1779, m. 1831.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 3 sh

Halevy, Jacq. Fromental, franz. Komponist, n. 1799.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 12 xr.
——— Sept. B. a. s. . . „ — 28 „
L. A. 1852 Juni. B. a. s. . . Rℓ. — 7 ngr.
— 1855 Nov. B. a. s. . . „ — 8 „
——— B. a. s. . . „ — 6 „
——— B. a. s. . . „ — 3 „

Hallberg-Broich, Theod. Hubert, Freih. v. (ps. Eremit v. Gauting), Reisender u. Schriftsteller, n. . . .
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 12 xr.
L. A. 1854 Dec. B. a. s. . . Rℓ. — 6 ngr.

Haller, Albr. v., Anatom, Botaniker, Dichter u. s. w., n. 1708, m. 1777.
P. A. 1843 Mai. L.a.s. 1 p. in-4. Fr. 12. 50 c.
F. A 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 3. 12 xr.
——— Sept. L. a. s. . „ 2. 21 „
——— L. a. s. . . „ 2. 16 „
Ld.A. 1848 Dec. 2 L. a. s. . £ — 4½ sh.
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . Rℓ. — 20 ngr.
— 1854 Mai. L. a. s. . . „ 1. 3 „
——— L. a. s. . . „ 1. 4 „
——— Dec. B. a. s. . „ — 21 „
— 1855 Nov. L. a. s. . . „ 1. 5 „
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. 4 „
——— L. a. s. . . „ — 22 „
——— L. a. s. . . „ — 20 „
——— L. a. s. . . „ — 16 „
——— L. a. s. . . „ 1. 1 „
——— Juni. L. a. s. . . „ 1. 2 „

Haller, Karl Ludw. v., Publicist, n. 1768, m. 1854.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . Fl. 1. — xr.

Halley, Edw., engl. Mathematiker u. Astronom, n. 1656, m. 1742.
P. A. 1835. L. a. s. . . . Fr. 14. 50 c.
— 1843 Mai. L.a.s. 1 p. in-4. „ 20. — „

Hamann, Johann Georg, geistreicher Schriftsteller, „der Magus aus Norden,“ n. 1730, m. 1778.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 2. 30 xr.
——— Sept. L. a. s. . . „ 5. 24 „
L. A. 1850 Juni. B. a. s. . . Rℓ. — 13 ngr.
— 1852 Juni. L. a. s. . „ 1. 17 „
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 26 „
——— L. a. s. . . „ 3. — „

Hamilton, Anthony Graf v., engl. Schriftsteller, n. 1646, m. 1720.
P. A. 1833. L. s. . . . . Fr. 6. 25 c.

Hamilton, Lady Emma, Freundin Lord Nelson's, n. 1760, m. 1816.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 4½ sh.

Händel-Schütz, Johanne Henriette Rosine, geb. Schüler, Schauspielerin u. mimische Künstlerin, n. 1770, m. 1849.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 1. 6 xr.

Hans, der Beständige, Herzog v. Sachsen, n. 1467, m. 1532.
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . Rℓ. 5. 5 ngr.

Hans Sigismund, Markgraf zu Brandenb., n. 1572, m. 1619.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . Rℓ. — 27 ngr.

Hardenberg, Friedr. Ludw. v., (ps. Novalis,“) Dichter, n. 1772, m. 1801.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 5. 12 xr.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rℓ. 2. 1 ngr.

Hardenberg, Karl Aug. Fürst v., preuss. Staatsmann, n. 1750, m. 1822.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . Fl. 3. 12 xr.
——— Sept. L. a. s. . „ 1. 16 „
L. A. 1854 Mai. B. a. s. . . Rℓ. — 7 ngr.
——— Dec. L. a. s. . . „ 1. 3 „

Harlay, Achille, Graf v. Beaumont, Präsident des Parlaments in Paris, n. 1536, m. 1611.
P. A. 1834. L. a. s. . . . Fr. 14. 5 c.
——— L. a. s. . . . „ 21. — „
——— P. s. . . . . „ 8. — „

Hassenpflug, Hans Dan. Ludw. Friedr., kurhess. Minister, n. 1793.
L. A. 1856 Apr. B. a. s. . . Rℓ. — 17 ngr.
——— Juni. L. a. s. . „ — 12 „

Hatzfeld, Melch. Graf v., kais. General-Feldmarschall, n. 1593, m. 1658.
L. A. 1850 Juni. Doc. s. . . Rℓ. 1. 5 ngr.
— 1852 Juni. L. s. . . „ — 25 „
— 1856 Juni. L. s. e. c. a. „ — 16 „

Hauff, Wilh., Novellist, n. 1802, m. 1827.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 12 xr.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . Rℓ. 1. 3 ngr.

Hauser, Kaspar, der Findling, n. 1812, m. 1833.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 6 xr.
L. A. 1855 Nov. Quitt. s. . Rthl. — 13 ngr.
—— 1856 Juni. L. a. s. . . „ 1. 15 „

Hauy, René Justin, franz. Mineralog, n. 1743, m. 1822.
P. A. 1823. L. a. s. . . . Fr. 7. — c.
L. A. 1852 Juni. B. a. s. . Rthl. — 8 ngr.
—— 1854 Mai. L. a. s. . „ — 14 „

Haydn, Jos., Komponist, n. 1732, m. 1809.
P. A. 1843 Mai. L. s. 1 p. in-Fol. Fr. 29. — c.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . Fl. 12. 8 xr.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. 1 p. in-4. £ 1. 5 sh.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rthl. 7. 28 ngr.
—— 1855 Nov. L. a. s. . . „ 7. 1 „
———— Musiq. a. s. . „ 13. 1 „
—— 1856 Apr. Musiq. a. . „ 3. 1 „
———— Musiq. a. . „ 3. 18 „
———— L. a. s. . . „ 9. — „
P. A. 1856 Juni. L. a. s. . Fr. 28. 50 c.

Haydn, Joh. Mich., Komponist, Bruder d. Vorigen, n. 1737, m. 1806.
L. A. 1856 Apr. P. d'Alb. . Rthl. 1. 20 ngr.

Haydon, Benj. Rob., engl. Historienmaler, n. 1786, m. (durch Selbstmord) 1846.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 5 sh.

Hayley, William, engl. Maler u. Dichter, n. 1745, m. . . . .
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 10 sh.

Hebel, Joh. Peter, Volksdichter, n. 1760 m. 1826.
F. A. 1827 Jan. L. a. s. . . Fl. 2. 16 xr.
———— Sept. L. a. s. . . „ 3. 30 „
L. A. 1854 Dec. P. a. s. . . Rthl. — 11 ngr.
—— 1856 Apr. L. a. s. . „ 1. 15 „
———— L. a. s. . . „ 1. 13 „

Hebert, Jacq. René, gen. „Père Duchesne," Revolutionsmann u. Journalist, n. 1755, m. (guill.) 1794.
L. A. 1854 Dec. L. s. . . . Rthl. 1. 6 ngr.

Hecker, Friedr. Karl Franz, Jurist u. demokrat. Agitator, n. 1811.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Rthl. 1. 1 ngr.
———— B. a. s. . . „ — 9 „

Hegel, Geo. Wilh. Friedr., Philosoph, n. 1770, m. 1831.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 2. 55 xr.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rthl. 1. 4 ngr.
———— L. a. s. . . „ 1. 21 „
———— L. a. s. . . „ 2. 1 „

Hegewisch, Dietr. Herm., Geschichtsforscher, n. 1740, m. 1812.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 3 xr.

Heim, Ernst Ludw., Arzt, n. 1747, m. 1834.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 21 xr.
———— Sept. B. a. s. . „ 2. 12 „
L. A. 1854 Dec. B. a. s. . Rthl. — 11 ngr.

Heine, Heinrich, Dichter, n. 1797, m. 1856.
F. A. 1847 Jan. B. a. s. . . Fl. 1. 40 xr.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — $2^1/_2$ sh.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rthl. 2. 6 ngr.
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. 7 „
———— L. a. s. . . „ 1. 14 „
P. A. 1856 Juni. L. a. s. . Fr. 4. — c.

Heinecken, Karl Heinr. v., Kunstkenner u. Schriftsteller, n. 1706, m. 1791.
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . Rthl. — 15 ngr.
———— L. a. s. . . „ — 14 „

Heinefetter, Sabina, Sängerin, n. 1805.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rthl. — 19 ngr.

Heinrich VII., König v. England. n. 1455, m. 1509.
Ld.A. 1848 Dec. Monogr. . . £ — 8 sh.

Heinrich VIII., König v. England u. Irland, n. 1491, m. 1547.
P. A. 1829. L. s. . . . . Fr. 20. — c.
—— 1831 Jan. P. s. . . . „ 50. — „
—— 1835. P. s. . . . . „ 40. — „
—— 1843. Mai. L. s. e. c. a. 1 p. in-Fol. . . „ 49. — „
Ld.A. 1848 Dec. L. s. e. c. a. 1 p. in-Fol. . . £ 2. 5 sh.

Heinrich II., König v. Frankreich, n. 1518. m. 1559.
P. A. 1827 Nov. P. s. . . Fr. 4. — c.
—— 1833. P. s. . . . . „ 14. — „
———— P. s. . . . . „ 24. — „
———— P. s. . . . . „ 9. — „
—— 1834. P. s. . . . . „ 4. 75 „
Ld.A. 1848 Dec. L. s. . . £ — 11 sh.
L. A. 1854 Mai. L. s. . . . Rthl. 2. 25 ngr.
—— 1855 Febr. L. s. . . „ 1. 6 „
———— Nov. Doc. s. . . „ — 21 „
—— 1856 Juni. L. a. s. . „ 1. 25 „

Heinrich III., König v. Frankreich, n. 1551, m. 1589.
P. A. 1827 Nov. P. s. . . Fr. 2. 95 c.
—— 1831 Jan. L. a. s. . „ 20. — „
—— 1833. L. a. s. . . . „ 29. 95 „
———— L. a. s. . . . „ 50. — „
———— L. a. . . . . „ 32. — „
—— 1834. L. s. . . . . „ 2. — „
———— L. s. . . . . „ 14. — „
———— Juni. L. a. s. . „ 20. 50 „
F. A. 1847 Sept. L. s. . . Fl. 5. 54 „
Ld.A. 1848 Dec. L. s. e. c. a. £ — 7 sh.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rthl. 2. 20 ngr.
———— L. s. . . „ — 21 „
———— L. s. . . „ — 27 „
———— Nov. Doc. s. . . „ 1. 20 „
—— 1856 Juni. L. s. . . „ — 25 „
———— Doc. s. . . „ 1. 2 „
P. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Fr. 6. — c.

Heinrich IV., der Grosse, König v. Frankreich, n. 1553, m. (ermordet) 1610.
P. A. 1823. P. s. . . . . Fr. 15. — c.
—— 1829 Nov. P. s. . . „ 3. 5 „
———— L. a. s. . . . . „ 103. — „
—— 1831 Jan. L. a. s. . „ 40. — „
—— 1833. L. s. . . . . „ 19. — „
———— L. s. . . . . „ 21. — „
———— L. a. s. . . . „ 50. — „
———— L. a. s. . . . „ 205. — „

Heinrich IV., der Grosse, König v. Frankreich, n. 1553, m. (ermordet) 1610.
P. A. 1834. P. s. . . . . *Fr.* 3. 95 *c.*
——— P. s. . . . . „ 11. 25 „
—— 1843 Mai. L. a. s. 1 p. in-Fol. „ 69. — „
F. A. 1847 Sept. Doc. s. . . *Fl.* 2. 40 *xr.*
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. (as usual, with his Lettres d'Amour), with his monogram, to Gabrielle d'Estrées, 1 p. in-Fol. . . £ 1. 19 *sh.*
——— L. a. s. 1 p. in-Fol. „ 1. 16 „
L. A. 1854 Mai. Quitt. s. . *Rthl.* 1. — *ngr.*
——— L. a. s. . „ 2. 24 „
—— 1855 Febr. L. s. . . „ 5. 13 „
——— L. s. . . „ 2. 1 „
——— L. s. . . „ 1. 19 „
——— Nov. Doc. s. . . „ 1. 26 „
—— 1856 Juni. L. a. s. . „ 6. — „
——— Doc. s. . . „ 1. 10 „
P. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Fr.* 51. — *c.*

Heinrich II., König v. Navarra, n. 1503. m. 1555.
Ld. A. 1848 Dec. L. s. . . . £ — 10 *sh.*
L. A. 1855 Nov. Doc. s. e. c. a. *Rthl.* 1. 28 *ngr.*

Heinrich (Friedr. Heinr. Ludw.), Prinz v. Preussen, n. 1726, m. 1802.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 3½ *sh.*

Heinrich d. Fromme, Herzog v. Sachsen, n. 1473, m. 1541.
L. A. 1856 Juni. Quitt. s. . *Rthl.* 2. 1 *ngr.*

Heinse, Wilh. (ps. Rost), Dichter u. schönwissenschaftlicher Schriftsteller, n. 1749, m. 1803.
F. A. 1847 Jan. L. a. . . . *Fl.* 2. 51 *xr.*
——— Sept. L. a. . . „ 2. 14 „
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rthl.* 2. 17 *ngr.*

Heinsius, Dan., holländ. Philolog u. Kritiker, n. 1580, m. 1655.
Ld. A. 1848 Dec. Pe. a. s. (lat.) £ — 6 *sh.*
L. A. 1856 Juni. 2 P. d'Alb. . *Rthl.* 1. — *ngr.*
P. A. 1856 Juni. P. a. s. (lat.) *Fr.* 5. — *c.*

Heinsius, Nikol., holländ. Philolog, Sohn d. Vorigen, n. 1620, m. 1681.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. (lat.) £ — 12 *sh.*
L. A. 1852 Juni. P. d'Alb. . *Rthl.* — 25 *ngr.*

Heister, Laurent., Leibarzt d. Herzogs v. Braunschweig, Gegner Linné's, n. 1683, m. 1758.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . *Rthl.* — 18 *ngr.*

Held, Matth., Vicekanzler Karl's V., n...., m.....
L. A. 1852 Juni. L. s. . . *Rthl.* 1. 1 *ngr.*

Helvetius, Claude Adrien, franz. Philosoph, n. 1715, m. 1771.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 4 *sh.*
P. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Fr.* 42. — *c.*

Hemans, Felicia Dorothea, geb. Brown, engl. Dichterin, n. 1794, m. 1835.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . *Rthl.* 1. — *ngr.*

Henault (Hesnault), Charl. Jean Franç., Präsident des Parlaments in Paris, n. 1685, m. 1770.
P. A. 1829. L. a. s. . . . *Fr.* 30. — *c.*
—— 1833. L. a. s. . . . „ 7. — „
——— März. L. s. . . „ 5. — „

Henriette Marie, Königin v. England, Gemahl. Karl I., Tochter Heinrich IV. v. Frankr. n. 1609, m. 1669.
P. A. 1833. L. a. s. . . . *Fr.* 76. — *c.*
—— 1834. L. a. . . . . „ 35. — „
——— Juni. L. a. s. . „ 30. — „
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ 2. 3 *sh.*
—— 1851. L. a. s. . . . „ 2. 13 „
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rthl.* 2. 1 *ngr.*

Herault de Sechelles, Jean Marie, Präsident d. Convents, n. 1760, m. (guill). 1794.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . *Rthl.* 1. 12 *ngr.*

Herbart, Joh. Friedr., Philosoph, n. 1776, m. 1841.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. 6 *xr.*
L. A. 1854 Dec. 2 L. a. s. . *Rthl.* — 12 *ngr.*
——— L. a. s. . . „ — 10 „
—— 1855 Apr. L. a. s. . . „ — 5 „

Herder, Joh. Gottfr. v., Dichter, Philosoph u. Theolog, n. 1741, m. 1803.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. („H.“). *Fl.* 5. 6 *xr.*
——— Sept. Pe. a. . . „ 2. 12 „
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. (nebst Carol. Herder, dess. Gattin L. a. s.) . . } £ — 7 *sh.*
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . *Rthl.* 2. 4 *ngr.*
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 2. 3 „
——— L. a. s. . . „ 2. 2 „
——— L. a. s. . . „ 2. 1 „

Herder, Sigm. Aug. Wolfg., Freih. v., Oberberghauptmann, Sohn d. Vorig., n. 1776, m. 1838.
L. A. 1856 Juni. 2 L. a. s. . *Rthl.* 1. — *ngr.*

Herschel, Friedr. Wilh., Astronom, n. 1738, m. 1822.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 2 p. in-4. *Fr.* 23. — *c.*
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. 3 p. in-4. £ — 6 *sh.*
——— L. a. s. 2 p. in-4. „ — 8 „

Herschel, Sir John Freder. Will., Baronet, Astronom, Sohn d. Vorigen, n. 1792.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. 2 p. in. 4. £ — 5 *sh.*
L. A. 1856 Apr. L. a. s. 2 p. in-4. *Rthl.* — 22 *ngr.*
——— L. a. s. 3 p. in-4. „ 1. 4 „

Herschel, Karoline, Schwester u. Gehülfin Fr. Wilh. Herschels, n. 1750, m. 1848.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rthl.* 1. 3 *ngr.*

Herzberg, Ewald Friedr., Graf v., preuss. Staatsmann, n. 1725, m. 1795.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 2. 54 *xr.*
——— Sept. L. a. s. . „ 1. 20 „
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . *Rthl.* — 13 *ngr.*
—— 1856 Juni. L. a. s. . „ 1. 16 „

Hessus, Eobanus, s. Eobanus.

Hevelius (Hewel od. Hewelke), Johannes, Astronom u. Schriftsteller, n. 1611, m. 1688.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 2p. in-Fol. *Fr.* 9. 50 *c.*
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. (dän.) £ — 15 *sh.*
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rth.* 1. 15 *ngr.*
— 1856 Apr. L. a. s. (Fragm.) „ 1. 11 „

Hevelius, Elisabeth, dess. Gattin u. Gehülfin, n. . . . . ., m. . . . . .
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rth.* — 20 *ngr.*

Hiller, Joh. Adam, Komponist, n. 1728, m. 1804.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. 14 *xr.*
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rth.* — 26 *ngr.*

Himmel, Friedr. Heinr., Komponist n. 1765, m. 1814.
F. A. 1847 Jan. Musiq. a. s. *Fl.* 1. 48 *xr.*
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rth.* — 27 *ngr.*
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 19 „

Hippel, Theod. Gottlieb v., humorist. Schriftsteller, n. 1741, m. 1796.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 2. 26 *xr.*
— Sept. L. a. s. . . „ 2. 24 „
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rth.* 1. — *ngr.*

Hoche, Lazare, franz. General, n. 1768, m. 1797.
P. A. 1829. L. a. s. . . . *Fr.* 9. 5 *c.*
— 1843 Mai. L. a. s. 1p. in-4. „ 14. 50 „
F. A. 1847 Jan. L. s. . . *Fl.* 1. 31 *xr.*
L. A. 1856 Juni. L. s. . . *Rth.* — 26 *ngr.*

Hoë v. Hoënegg, Matthias, prot. Theolog, n. 1580, m. 1645.
F. A. 1847 Sept. P. d'Alb. . *Fl.* 1. 24 *xr.*
L. A. 1856 Juni. P. d'Alb. . *Rth.* — 6 *ngr.*
— P. d'Alb. . „ — 9 „

Hofer, Andreas, der Sandwirth, Oberanführer d. Tyroler beim Aufstande 1809 („Obercommandant in dirolle"), n. 1767, m. (erschoss.) 1810.
Ld. A. 1848 Dec. Doc. s. . . £ — 6½ *sh.*
L. A. 1852 Juni. Doc. s. . . *Rth.* 3. 17 *ngr.*
— 1854 Dec. L. s. . . „ 1. 9 „
— Doc. s. . . „ 1. 9 „
— Doc. s. . . „ 1. 10 „
— 1855 Nov. Doc. s. . . „ 1. 10 „
— 1856 Juni. L. s. (nebst Sign. v. Speckbacher u. Sieberer.) „ 4. 1 „

Hoffmann, Ernst Theodor Amadeus (eigentl. E. Th. Wilhelm), origineller Novellendichter u. Komponist, n. 1776, m. 1822.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 6. 30 *xr.*
— Sept. L. a. s. . „ 3. 24 „
— B. a. s. . „ 3. 12 „
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . . *Rth.* 1. — *ngr.*
— 1855 Nov. L. a. s. . . „ 1. 6 „
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 28 „

Hogarth, Will., engl. Maler, n. 1697, m. 1764.
Ld. A. 1848 Dec. P. s. . . . £ 1. 10 *sh.*

Hogg, James, engl. Dichter, n. 1772, m. 1835.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 5 *sh.*

Holbein der Jüngere, Hans, Maler, n. 1494, m. 1554.
L. A. 1855 Nov. L. Fragm. s. *Rth.* 1. 1 *ngr.* (Zweifelhaft.)

Holberg, Ludw., Freih. v., Dichter, Historiker u. s. w., überhaupt Schöpfer d. neuern dänischen Literatur, n. 1684, m. 1754.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rth.* 5. 1 *ngr.*

Hölderlin, Joh. Christian Friedr., Dichter, n. 1770, m. 1843.
F. A. 1847 Jan. Pe. a. s. . *Fl.* 2. 30 *xr.*
— 1854 Dec. Pe. a. . . „ — 25 „
— 1856 Apr. Pe. a. 2p. in Fol. „ — 16 „

Holstein, (Holstenius), Lucas, Philol. u. Verweser d. vatican. Bibliothek, n. 1596, m. 1661.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rth.* — 25 *ngr.*

Holtei, Karl v., dramat. u. lyr. Dichter, n. 1797.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rth.* — 6 *ngr.*

Hölty, Ludw. Heinr. Christoph, lyr. Dichter, n. 1748, m. 1776.
L. A. 1854 Dec. Pe. a. . . *Rth.* 1. 18 *ngr.*
— 1856 Apr. Pe. a. s. . „ 3. 5 „

Holzapfel, Peter, Graf v., kais. Feldmarschall, n. . . . . ., m. . . . . .
L. A. 1852 Juni. L. s. . . *Rth.* 1. 11 *ngr.*

Homilius, Gottfr. Aug., Organist und Kirchenkomponist, n. 1714, m. 1785.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. 39 *xr.*

Hontheim, Joh. Nik. v., (ps. Justinus Febronius,) Weihbischof v. Trier, n. 1701, m. 1790.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. 30 *xr.*
— Sept. L. a. s. . „ — 20 „
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rth.* — 14 *ngr.*

Hooker, Sir Will. Jackson, engl. Botaniker u. Schriftsteller, n. 1785.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rth.* — 21 *ngr.*

Horn, Gustav, Graf, schwed. General, n. 1592, m. 1657.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . . *Rth.* 2. 1 *ngr.*

Hospital, Mich. del', Kanzler v. Frankr., Redner u. Dichter, n. 1505, m. 1573.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 8 *sh.*

Hottomann, (Hotomann, Hotmann.), Franç., Jurist u. Lehrer d. schönen Wissenschaften, n. 1524, m. 1590.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 3. 12 *xr.*

Houdetot, Elisabeth Françoise Sophie de Lalive de Bellegarde, Gräfin v., geistr. Französin, Geliebte J. J. Rousseau's, n. 1730, m. 1813.
P. A. 1822. L. a. s. . . . . Fr. 15. — c.
— 1823. L. a. s. . . . „ 6. — „
— 1856 Juni. L. s. u. Vers a. „ 13. — „

Huberinus, Kasp. protest. Theolog u. Schriftsteller, n. . . . ., m. 1553.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rh. 1. 4 ngr.

Huet, Pierre Daniel, franz. Dichter u. Schriftsteller, n. 1630, m. 1721.
P. A. 1834. P. s. . . . . Fr. 4. — c.
— 1835. L. a. s. . . . . „ 11. 50 „
L. A. 1854 Dec. Quitt. s. . Rh. — 24 ngr.

Hufeland, Christoph Wilh., Arzt und Schriftsteller, n. 1762, m. 1836.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 2 6 xr.
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . Rh. — 4 ngr.
— 1852 Juni. B. a. s. . . „ — 16 „
— L. a. s. . . „ — 8 „

Hugo, Victor Marie, franz. Dichter, n. 1802.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 4. 30 xr.
— Sept. L. a. s. . . „ 1. 31 „
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 4 sh.
L. A. 1850 Juni. B. a. s. . . Rh. — 11 ngr.
— 1854 Dec. B. a. s. . . „ — 16 „
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 23 „

Humboldt, Friedr. Heinr. Alex., Freih. v., Naturforscher und Schriftsteller, n. 1769.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . Fl. 1. 4 xr.
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . Rh. — 11 ngr.
— 1852 Juni. L. a. s. . „ — 20 „
— 1854 Mai. L. a. s. . . „ — 7 „
— B. a. s. . . „ — 6 „
— 1855 Nov. L. a. s. . . „ 1. — „

Humboldt, Karl Wilh., Freih. v., Staatsmann u. Schriftsteller, Bruder d. Vorigen, n. 1767, m. 1835.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1 32 xr.
— Sept. L. a. s. . „ — 36 „
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . Rh. — 11 ngr.
— 1855 Nov. L. a. s. „ — 26 „
— Doc s. e. c. a. „ — 8 „

Hume, Dav., engl. Philosoph und Geschichtsschreiber, n. 1711, m. 1776.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. . . Fr. 100. — c.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. 1 p. in-4. £ 1. — sh.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rh. 4. 5 ngr.

Hummel, Joh. Nep., ausgez. Klavierspieler und Komponist, n. 1778, m. 1837.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . Rh. — 21 ngr.

Hunnius, Aegid., protest. Theolog u. Schriftsteller, n. 1550, m. 1603.
F. A. 1847 Sept L. a. s. . Fl. 3. 30 xr.

Hutten, Ulrich v., Vater des berühmt. Ritters und Dichters gleiches Namens, n. . . . ., m. 1520.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rh. 1. 1 ngr.

Huygens (Hugenius), Christian, Mathematiker und Astronom, Sohn des Nachfolg., n. 1629, m. 1695.
P. A. 1833. L. a. s. . . . Fr. 10. — c.
— 1835. L. a. s. . . . „ 15. — „

Huygens, Constant., geh. Rath d. Fürsten v. Orange u. Dichter, n. 1596, m. 1687.
L. A. 1856 Juni. 2 L. a. s. . Rh. 2. 21 ngr.

Hyde, Thomas, Philolog und Theolog, n. 1636, m. 1703.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rh. 1. 11 ngr.

Jablonowski, Jos. Alex. Pruss, Fürst v. Jablonow, Stifter d. J-skischen Gesellschaft in Leipzig, n. 1712, m. . . . . .
L. A. 1856 Juni. L. a. . . Rh. — 21 ngr.

Jacobi, Friedr. Heinr, Philosoph und Dichter, n. 1743, m. 1819.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 12 xr.
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . Rh. — 11 ngr.

Jacobi, Joh. Geo., Dichter, älterer Brud. Vorigen, n. 1740, m. 1814.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 2 xr.
— Sept. Pe. a. s. . „ 1. 2 „
L. A. 1850 Juni. L. a. s . Rh. — 12 ngr.
— 1854 Dec. L. a. s. . . „ — 15 „

Jacquemont, Victor, Reisender, n. . . . ., m. 1832.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rh. 1. 1 ngr.

Jagemann, Karoline, (Frau v. Heygendorf,) Sängerin u. Schauspielerin, n. 1778, m. 1847.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rh. — 21 ngr.
— Juni. L. a. s. . „ — 19 „

Jahn, Friedr. Ludw., der Turnvater, n. 1778. m. 1852.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 36 xr.
— Sept. L. a. s. . „ 1. 12 „
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rh. — 25 ngr.
— L. a. s. . . „ — 13 „

Jakob I., König v. Grossbritannien und Irland, n. 1566, m. 1625.
Ld. A. 1848 Dec. L. s. e. c. a. (lat.) 1 p. in-Fol . . £ — 19 sh.
C. A. 1855 Jan. P. d'Alb. . Rh. 3. — Sgr.
L. A. 1855 Febr. L. s. . . „ 2. 21 ngr.
— L. s. . . „ 2. 1 „

Jakob II., König v. Grossbritannien u. Irland, n. 1633, m. 1701.
P. A. 1833. L. s. . . . . Fr. 30. 50 c.
— 1834 Juni. L. s. . . „ 21. — „
— 1843 Mai. L. a. s. („J. R.“) 1 p. in-4. . . . „ 43. — „
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. 1 p. in-4. £ 3. 13½ sh.
L. A. 1856 Juni. Doc. s. . . Rh. 3. — ngr.

Jakob III., der Prätendent, auch „Ritter v. St. Georg“ gen., n. 1688, m. 1766.
P. A. 1833. L. a. s. . . . Fr. 39. 50 c.

Jakob III., König v. Schottland, n. 1453, m. 1488.
P. A. 1831 Jan. P. s. . . . *Fr.* 20. — *c.*
—— 1833. L. s. . . . . „ 39. 50 „
———— L. s. . . . . „ 22. 50 „

Jakob V, König v. Schottland, Vater d. Maria Stuart, n. 1512, m. 1542.
Ld.A. 1848 Dec. Sig. with a parafe to a letter, (franz.) 1p.in-Fol. £ 1. 19 *sh.*

Jakob Ludwig Sobiesky, Erbprinz v. Polen u. s. w., Sohn Johann III., n. 1667, m. 1734.
L. A. 1856 Juni. Quitt. s. . *Rℓ.* 1. 2 *ngr.*
———— Quitt. s. . „ 1. 1 „

James, George Payne Rainsford, engl. Romanschreiber, n. 1801.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 1. 2 *xr.*
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rℓ.* — 17 *ngr.*

Janin, Jules Gabriel, franz. Romandichter u. Kritiker, n. 1804.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rℓ.* — 18 *ngr.*

Jeannin, Pierre, Staatsrath und franz. Gesandter in Holland u. Spanien, n. 1540, m. 1622.
P. A. 1833. L. a. s. . . . *Fr.* 10. — *c.*
—— 1834 Juni. L. a. s. . „ 10. — „

Jefferson, Thomas, Präsident der Vereinigten Staaten v. Nordamerika, n. 1743, m. 1826.
P. A. 1831. P. a. s. . . . *Fr.* 6. — *c.*
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rℓ.* 1. 4 *ngr.*

Jenner, Edward, Arzt, Erfinder d. Kuhpockenimpfung, n. 1749, m. 1823.
P. A. 1843 Mai. L.a.s. 3p in-4. *Fr.* 66. — *c.*
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rℓ.* 5. 25 *ngr.*
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 4. 11 „

Jerusalem, Joh. Friedr. Wilh., Kanzelredner, n. 1709, m. 1789.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 2. 12 *xr.*
———— Sept. L. a. s. . „ 1. 36 „
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rℓ.* — 22 *ngr.*
———— L. a. s. . . „ 1. 6 „

Iffland, Aug. Wilh., dram. Dichter u. Schauspieler, n. 1759, m. 1814.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. 48 *xr.*
———— Sept. L. a. s. . „ 1. 24 „
———— L. a. s. . . „ 1. 6 „
———— L. a. s. . . „ — 20 „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 2 *sh.*
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . *Rℓ.* — 14 *ngr.*
—— 1854 Mai. L. a. s. . „ — 15 „
———— L. a. s. . . „ — 16 „
———— Dec. L. a. s. . . „ — 16 „
———— L. a. s. . . „ — 13 „
—— 1855 Nov. Doc. a. s. . „ — 11 „

Ilow, Chr., Freih. v., kais. Feldmarschalllieutenant, n. . . . ., m. 1634.
L. A. 1855 Febr. Ord. s. . . *Rℓ.* 2. 28 *ngr.*
—— 1856 Juni. L. s. . . . „ 2. 4 „

Immermann, Karl Lebrecht, dramat. und Romanschriftsteller, n. 1796, m. 1840.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — $1\frac{1}{2}$ *sh.*
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . *Rℓ.* — 17 *ngr.*
—— 1854 Mai. L. a. s. . . „ — 16 „
———— L. a. s. . . „ — 15 „
———— Dec. L. a. s. . . „ — 23 „
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 16 „
———— L. a. s. . . „ — 15 „

Ingemann, Bernh. Sever., dänischer Dichter, n. 1789.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . *Rℓ.* 1. 1 *ngr.*

Ingres, Jean Aug. Dom., franz. Maler, n. 1781.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 6 *sh.*

Innocenz X. (Joh. Bapt. Pamfili), Papst, n. . . . ., m. 1655.
L. A. 1854 Mai. L. s. . . . *Rℓ.* — 22 *ngr.*

Innocenz XI. (Benedetto Odescalchi), Papst, n. 1611, m. 1689.
L. A. 1855 Juni. L. a. s. . . *Rℓ.* 1. — *ngr.*

Johann von Oesterreich, (Don Juan d'Austria,) natürlich. Sohn Kaiser Karl V., n. 1546, m. 1578.
Ld.A. 1848 Dec. L. s. e. c. a. 1 p. in-Fol. . . £ — 18 *sh.*

Johann, Bapt. Jos. Fabian Sebast., Erzherzog v. Oesterreich, deutscher Reichsverweser, n. 1782.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . *Rℓ.* 1. 4 *ngr.*
———— Doc. s. . . „ — 11 „

Johann der Beständige, Kurfürst v. Sachsen, n. 1469, m. 1532.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rℓ.* 2. 1 *ngr.*

Johann, Nepomuk Maria Joseph, König v. Sachsen, n. 1801.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . *Rℓ.* — 15 *ngr.*
———— 2 L. a. s. . „ — 16 „
———— 2 L. a. s. . „ — 26 „

Johann II. Casimir, König v. Polen, n. 1609, m. 1672.
L. A. 1856 Juni. Doc. s. . . *Rℓ.* 2. 20 *ngr.*

Johann Friedrich I., der Grossmüthige, (letzt.) Kurfürst v. Sachsen Ernest. Linie, n. 1503, m. 1554.
Ld.A. 1848 Dec. L. s. . . . £ — 6 *sh.*
L. A. 1854 Dec. L. s. . . . *Rℓ.* 2. 27 *ngr.*
—— 1856 Juni. Doc. s. . . „ 2. — „

Johann Friedrich II., der Mittlere, Herzog v. Sachsen, Sohn d. Vorigen, n. 1529, m. 1595.
L. A. 1854 Dec. L. s. . . . *Rℓ.* 2. 1 *ngr.*
—— 1856 Juni. Doc. s. . . „ 1. 7 „

Johann Georg, Kurfürst v. Brandenburg, n. 1525, m. 1598,
L. A. 1854 Dec. P. d'Alb. . *Rℓ.* 1. 4 *ngr.*

Johann Georg I., Kurfürst v. Sachsen, n. 1585, m. 1656.
L. A. 1854 Juni. L. a. s. . . Rℓ. — 16 ngr.
——— L. a. s. . . „ 2. 1 „
——— 3 Doc. s. . „ — 9 „
——— 2 Doc. s. (interessant.) . . „ 1. 10 „

Johann Georg II., Kurfürst v. Sachsen, n. 1613, m. 1680.
L. A. 1856 Juni. 2 L. a. s. . Rℓ. 2. — ngr.
——— 2 L. a. s. . „ 1. — „
——— 2 L. a. s. . „ 2. 1 „

Johann Georg III., Kurfürst v. Sachsen, n. 1647, m. 1691.
L. A. 1856 Juni. 4 Doc. s. . Rℓ. — 4 ngr.

Johann Georg IV., Kurfürst v. Sachsen, n. 1668, m. 1694.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Rℓ. 1. 9 ngr.
——— 2 Doc. s. . „ — 8 „

Johann Sigismund, Kurfürst v. Brandenburg, n. 1572, m. 1619.
F. A. 1847 Jan. L. s. e. c. a. Fl. 1. 48 xr.
L. A. 1854 Dec. Doc. s. . . Rℓ. 1. 7 ngr.
— 1856 Juni. Doc. s e. c. a. „ — 21 „

Johann III. Sobieski, König v. Polen, n. 1624, m. 1696.
P. A. 1843 Mai. L. a. 8 p. in-Fol. Fr. 201. — c.
L. A. 1852 Juni. Doc. s. . . Rℓ. 6. — ngr.
— 1856 Juni. Doc. s. . . „ 5. 1 „

Johanna, Königin v. Navarra, Mutter Heinrichs IV., n. 1537, m. 1572.
P. A. 1829. L. s. . . . . Fr. 3. 50 c.
— 1831 Jan. L. a. s. . „ 30. 50 „
— 1832. L. a. s. . . . „ 66. — „
——— L. s. . . . . „ 30. — „
— 1833. L. a. s. . . . „ 45. — „
— 1834 Juni. L. a. s. . „ 40. — „
— 1843 Mai. L. a. s. 1 p. in-Fol. „ 122 — „

Jonas, Justus od. Jodocus, prot. Theol., Förderer d. Reformation, n. 1493, m. 1555.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. 4. 14 ngr.

Joseph I., deutscher Kaiser, n. 1676, m. 1711.
P. A. 1843 Mai. L. a. s 1 p. in-Fol. Fr. 32. — c.

Joseph II., deutscher Kaiser, n. 1741, m. 1790.
F. A. 1847 Sept. L. s. e. c. a. Fl. 1. 36 xr.
——— L. s. . . „ — 20 „
——— L. s. . . . „ 1. — „
L. A. 1852 Juni. B. s. . . . Rℓ. 1. 11 ngr.
— 1854 Mai. L. s. . . . „ — 24 „
——— L. s. . . . „ — 22 „
——— Dec. L. a. s. . . „ 1. 21 „
— 1855 Febr. Doc. s. . . „ — 26 „
— 1856 Juni. Doc. s. . . „ — 16 „
——— L. s. . . . „ — 9 „
——— Doc. s. . . „ — 15 „

Joseph, François Leclerc du Tremblay, gew. „Pater J." gen., n. 1577, m. 1638.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 10 sh.

Josephine, s. Bonaparte, Marie Franç. Josephine.

Josika, Nikolaus, Baron, ungar. Romanschriftsteller, n. 1796.
L. A. 1856 Juni. 2 L. a. s. . Rℓ. 1. 1 ngr.

Joubert, Barthelemy Catharine, franz. Ober-General, n. 1769, m. 1799.
P. A. 1831. L. a. s. . . . Fr. 6. 95 c.
F. A. 1847 Jan. L. s. . . . Fl. — 58 xr.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Rℓ. — 26 ngr.

Jourdan, Jean Bapt., Graf, Marschall u. Pair v. Frankr., n. 1762, m. 1833.
F. A. 1847 Jan. L. s. . . . Fl. 2. 12 xr.
L. A. 1855 Nov. Doc. s. . . Rℓ. — 13 ngr.
— 1856 Juni. L. a. s. . . „ 1. 1 „

Irving, Wash., amerikan. Novellendichdichter, n. 1783.
Ld. A. 1848 Dec. Pe. a. s. . . £ — 6 sh.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. — 22 ngr.
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. 1 „
——— L. a. s. . . „ — 23 „
——— L. a. s. . . „ — 26 „

Isabella Klara Eugenie, Regentin der Niederlande, n. ...., m. 1633.
L. A. 1855 Febr. L. s. . . Rℓ. 1. 9 ngr.
——— Nov. Doc. s. . . „ 1. 18 „

Iselin, Isaak, Philosoph u. Historiker, n. 1728, m. 1782.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rℓ. — 20 ngr.

Isolani, Joh. Ludw. Hektor, Graf v., Kroatengeneral, n. 1586, m. 1640.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rℓ. 3. 2 ngr.
— 1856 Juni. L. s. . . . „ 2. 10 „

Iturbide, Don Augustin de, Kaiser v. Mexiko, n. 1784, m. (erschoss.) 1824.
L. A. 1826 Apr. L. a. s. . . Rℓ. — 24 ngr.

Jung, Joh. Heinr., gen. Stilling, Kameralist u. mystisch. Schriftsteller, n. 1740, m. 1817.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . Fl. 2. 8 xr.
L. A. 1852 Juni L. s. . . . Rℓ. 1. 1 ngr.
— 1856 Apr. P. d'Alb. . „ — 16 „
——— L. a. s. . . „ — 21 „

Junius, Francis, Philolog, n. 1589, m. 1678.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ 1. 1 sh.

Junot, Andoche, Herzog v. Abrantes, franz. Marschall, n. 1771, m. 1813.
L. A. 1854 Dec. 2 L. a. s. . Rℓ. — 25 ngr.
— 1856 Juni 3 P. s. . . „ — 14 „

Junot, Josephine, Herzogin v. Abrantes, geb. Permon, Gattin d. Vorig., franz. Schriftstellerin, n. 1786, m. 1838.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 11 xr.
——— Sept. L. a. s. . . „ 1. 36 „

Jussieu, Antoine de, franz. Botaniker, n. 1686, m. 1758.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rℓ. 1. 1 ngr.

Jussieu, Antoine Laurent de, franz. Botaniker, Neffe Ant. J's, n. 1748, m. 1836.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. — 22 ngr.
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 26 „

Jussieu, Bernard de, franz. Botaniker, Bruder Ant. J's, n. 1699, m. 1776.
P. A. 1829. L. a. s. . . . Fr. 6. 10 c.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. — 16 ngr.
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 26 „

Kalckreuth, Friedr. Ad., Graf v., preuss. Feldmarschall, n. 1737, m. 1818.
L. A. 1856 Juni. 2 L. a. s. . Rℓ. — 29 ngr.

Kalkbrenner, Friedr. Wilh. Mich., Komponist, n. 1788, m. 1849.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 3 sh.

Kant, Immanuel, Philosoph, n. 1724, m. 1804.
P. A. 1843 Mai. L.a.s.4p.in-4. Fr.151. — c.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 16. 34 xr.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 10 sh.
L. A. 1854 Dec. B. a. s. . . Rℓ. 1. 23 ngr.
C. A. 1855 Jan. L. a. s. . . „ 3. 15 Sgr.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . „ 13. 5 ngr.
— P. a. . . „ 1. 1 „

Karl II., v. Bourbon, Kardinal, procl. König v. Frankr. unt.d.Titel Karl X., n. 1523, m. 1590.
P. A. 1843 Mai. L.s. et 1 lign.a. Fr. 32. 50 c.

Karl der Kühne oder Verwegene, Herzog v. Burgund, n. 1433, m. 1477.
P. A. 1831 Jan. P. s. . . . Fr. 23. — c.
Ld.A. 1848 Dec. Doc. s. . . £ 1. 1 sh.

Karl V., deutscher Kaiser, n.1500, m.1558.
P. A. 1829. P. s. . . . . Fr. 6. — c.
— 1831 Jan. P. s. . . . „ 40. — „
— 1833. P. s. . . . . „ 21. 50 „
— 1834 Juni. L. s. . . „ 5. — „
— 1835. P. s. . . . . „ 16. 50 „
— 1843 Mai. L. s. et une lign. a. . . . „ 34. 50 „
Ld.A. 1848 Dec. L. s. . . £ — 11 sh.
L. A. 1850 Juni. Doc. s. . Rℓ. 2. 20 ngr.
— 1852 Juni. Doc. . . „ 3. 1 „
— 1854 Dec. Doc. s. . . „ 2. 8 „
— L. s. („Charles“) e. c. a. . . „ 3. — „
— Doc. s. („Carolus.“) . . . „ 2. 17 „
— 1855 Nov. Doc. s. . . „ 2. 16 „
— 1856 Juni. L. s. . . „ 2. 19 „
Minder wichtigen Urkunden ist der Namenszug („Carolus“) sehr häufig durch eine Stampille beigedruckt, weshalb man diese Autographen sorgfältig zu prüfen hat.

Karl VII., Albrecht, deutscher Kaiser, n. 1697, m. 1745.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. 1. 10 ngr.
— 1856 Juni. L. a. s. . . „ — 26 „
— L. s. . . . „ — 15 „

Karl I., König von England, Schottland u. Irland, n. 1600, m. 1649.
Ld.A. 1848 Dec. Doc. s. (als Prinz v. Wales) . £ — 8 sh.
— L. s. . . . „ 1. 13 „
— Doc. s. . . „ — 10 „

Karl II., König v. England, Schottland u. Irland, n. 1630, m. 1685.
P. A. 1833. L. a. s. . . . Fr. 30. — c.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ 3. 7 sh.

Karl V., der Weise oder Beredte, König v. Frankreich, n. 1337, m. 1380.
P. A. 1833. P. s. . . . . Fr. 7. — c.
— 1843 Mai. Sa signat. au bas d'une pièce s. parchemin. . . „ 45. — „

Karl VI., der Wahnsinnige, König v. Frankreich, n. 1368, m. 1422.
P. A. 1833. P. s. . . . . Fr. 12. 50 c.

Karl VII., der Siegreiche, König v. Frankreich, n. 1403, m. 1461.
P. A. 1831 Jan. P. s. . . . Fr. 7. — c.
— 1833. P. s. . . . . „ 8. 50 „
— P. s. . . . . . „ 11. — „
— 1834. P. s. . . . . „ 7. 95 „
— B. a. s. . . . „ 50. 50 „
— 1843 Mai. P. s. . . . „ 15. — „

Karl VIII., König v. Frankreich, n. 1470, m. 1498.
P. A. 1831 Jan. P. s. . . Fr. 10. 10 c.
— 1833. P. s. . . . . „ 16. — „
— P. s. . . . . „ 21. — „
— P. s. . . . . „ 5. 50 „
— 1834. P. s. . . . . „ 3. 5 „
— 1843 Mai. P. s. . . . „ 8. 50 „
Ld.A. 1848 Dec. L. s. . . £ — 8 sh.
L. A. 1856 Juni. Doc. s. . Rℓ. 2. 5 ngr.
— Doc. s. . . „ 1. 25 „

Karl IX., König v. Frankreich, n. 1550, m. 1574.
P. A. 1822. Acte s . . . . Fr. 15. 5 c.
— 1829. L. s. . . . . „ 6. — „
— 1833. L. a. s. . . . „ 40. 5 „
— P. s. . . . . . „ 20. — „
— L. s. . . . . „ 20. 50 „
— 1834 Juni. L. a. s. . „ 26. 50 „
— 1835. L. a. s. . . . „ 31. 50 „
— 1843 Mai. L. s. e. c. a. „ 7. — „
Ld.A. 1848 Dec. L. s. . . £ — 13 sh.
L. A. 1856 Juni. P. s. . . Rℓ. 1. 15 ngr.

Karl X. Philipp, König v. Frankreich, n. 1757, m. 1836.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 1p.in-4. Fr. 32. — c.
F. A. 1847 Sept. L. s. („Charles Philippe“) . Fl. 3. 30 xr.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 11 sh.
— L. a. s. („Le Cte. d'Artois.“) . „ — 10 „
L. A. 1852 Juni. Doc s. . . Rℓ. — 16 ngr.
— 1855 Febr. B. a. s. . „ 3. 22 „
— 1856 Juni. L. a. s. . . „ 1. 11 „

Karl IV. (III.), Herzog v. Lothringen, n. 1604, m. 1674.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . Rℓ. — 24 ngr.

Karl v. Orleans, Graf v. Angoulême, ber. Krieger u. Dichter, n. 1391, m. 1465.
Ld.A. 1848 Dec. Doc. s. (Pgt.) £ — 16 sh.

Karl, Erzherzog v. Oesterreich, kais. General-Feldmarschall, n. 1771, m. 1847.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . . Rℓ. — 18 ngr.
— 2 Doc. s. . „ — 17 „

Karl IX., König v. Schweden, n. 1550, m. 1611.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 12 sh.

Karl X., Gustav, König v. Schweden, n. 1622, m. 1660.
F. A. 1847 Sept. L. s. . . . Fl. 3. — xr.
Ld.A. 1848 Dec. L.a.s.(u.Gemahl.) £ — 15 sh.
L. A. 1855 Febr. L. s. . . Rℓ. 1. 13 ngr.
——— Doc. s. . . „ 1. 8 „
—— 1856 Juni. L. s. . . „ 2. 10 „

Karl XI., König v. Schweden, n. 1655, m. 1697.
Ld.A. 1848 Dec. L. s. . . . . £ — 9 sh.

Karl XII., König v. Schweden, n. 1682, m. 1718.
P. A. 1843 Mai. L. s. („Carolus.") u. Fragm. a. 2p. in-8. Fr. 91. — c.
F. A. 1847 Sept. L. s. („Carolus.") . . . . Fl. 5. 24 xr.
Ld.A. 1848 Dec. L. s. . . . £ 1. — sh.
C. A. 1855 Jan. L. s. . . . Rℓ. 8. — Sgr.
——— L. s. . . „ 4. 2 „
L. A. 1855 Febr. Ord. s. . . „ 1. 15 ngr.
—— 1856 Juni. L. s. e. c. a. „ 4. 21 „
——— Doc. s. . . „ 4. 16 „

Karl XIII., König v. Schweden u. Norwegen, n. 1748, m. 1818.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 1p. in-4. Fr. 60. — c.

Karl XIV. (Jean Bapt. Jul. Bernadotte), König v. Schweden u. Norwegen, n. 1764, m. 1844.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 2gr. p. in-4. . . . . Fr. 56. — c.
F. A. 1847 Jan. L. s. . . . Fl. 4. 19 xr.
Ld.A. 1848 Dec. L. s. . . . £ — 3 sh.
L. A. 1850 Juni. L. s. . Rℓ. 1. 1 ngr.
—— 1855 Febr. L. a. s . „ 1. 17 „
—— 1856 Juni. L. s . . „ — 20 „

Karl II., König v. Spanien, n. 1661, m. 1700.
F. A. 1847 Jan. Pat. s. . . Fl. 4. 24 xr.
Ld.A. 1848 Dec. L. s. . . . £ — 7 sh.
L. A. 1855 Febr. L. s. . Rℓ. 1. 2 ngr.
—— 1855 Nov. Doc. s. („Yo el Rey") . . „ — 12 „

Karl III., König v. Spanien, n. 1716, m. 1788.
P. A. 1843 Mai. L. a. s . . Fr. 15. 50 c.

Karl Albert, König v. Sardinien, n. 1798, m. 1849.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rℓ. 1. 28 ngr.
—— 1856 Juni. L. s. . . . „ 1. 1 „

Karl August, Grossherzog v. S-Weimar-Eisenach, n. 1757, m. 1828.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . Fl. 1. 48 xr.
——— L. a. s. . „ — 20 „

Karl Eduard Stuart, der Prätendent, (Graf v. Albany,) n. 1720, m. 1788.
P. A. 1822. L. a. s. . . Fr. 52. — c.
—— 1829. L. a. s. . . . „ 40. — „
—— 1833. L. a. s. . . . „ 42. — „
—— 1834. L. a. s. . . . „ 35. — „
——— L. s. . . . . „ 8. 50 „

Karl Ferdinand, Herzog v. Berry, n. 1778, m. 1820.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 48 xr.

Karoline, Amalie Elisabeth, Königin v. Grossbrit., Gemahlin Georg IV. n. 1768, m. 1821.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 2p. in-4. Fr. 51. — c.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. („C.P.") £ — 6 sh.
——— L. a. s. . . „ — 8 „

Karsch, (gew. Kaschin,) Anna Luise, geb. Durbach, Dichterin, n. 1722, m. 1791.
F. A. 1847 Sept. Pe. a. s. . Fl. 1. 54 xr.
——— Pe. a. s. . „ — 54 „
Ld.A. 1848. Dec. L. a s. . £ — 2 sh.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rℓ. — 19 ngr.
——— L. a. s. . „ — 17 „
——— L. a. s. . . „ — 22 „

Kasimir V., Johann, König v. Polen, n. 1609, m. 1672.
P. A. 1822. L. a. s. . . . Fr. 12. 5 c.
—— 1827. L. a. s. . . . „ 15. 50 „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 7 sh.
——— Doc. s. (interess.) „ — $2^1/_2$ „

Kästner, Abrah. Gotthelf, Mathematiker und Epigrammatist, n. 1719, m. 1800.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 3. 34 xr.
——— Sept. L. a. s. . . „ 2. 42 „
L. A. 1852 Juni. B. a. s. . Rℓ. — 13 ngr.
—— 1854 Dec. L. a. s. . . „ — 21 „
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 15 „
——— L. a. s. . . „ — 16 „
——— L. a. s. . . „ — 17 „

Katharina, s. Catharina.

Kauffmann, Angelika, Malerin, n. 1741, m. 1807.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 11 sh.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rℓ. 2. 1 ngr.

Kaunitz, Wenzel Ant., Reichsfürst v., Graf v Rietberg, österr. Staatsmann, n. 1711, m. 1794.
F. A. 1847 Jan. L. s. . . . Fl. 1. 4 xr.
L. A. 1854 Mai. L. s. . . . Rℓ. — 8 ngr.
—— 1855 Nov. L. s. e. c.a. „ — 23 „
——— Doc. s. . . „ — 8 „

Kean, Edm., engl. Schauspieler, n. 1787, m. 1833.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rℓ. 1. 29 ngr.

Keith, George, gewöhnl. „der Lordmarschall" gen., schott. Feldherr, Diplomat, n. 1685, m. 1778.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 55 xr.
L. A. 1852 Juni. Doc. s. . . Rℓ. — 14 ngr.

Kellermann, Franç. Christophe v., Herzog v. Valmy, Marschall u. Pair v. Frankreich, n. 1735, m. 1820.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 3p. in-4. Fr. 17. — c.
F. A. 1847 Jan. L. s. . . . Fl. 2. 18 xr.
——— Sept. L. a. s. . „ 2. 21 „
——— L. s. . . „ — 18 „

Kemble, John Phil., engl., Schauspieler, n. 1757, m. 1823.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — 8 sh.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rℓ. — 18 ngr.

Kemeny, Johann, gew. „Kimen Janos" gen., Fürst v. Siebenbürgen, n. . . . . , m. 1662.
L. A. 1854 Dec. L. s. . . . Rℓ. — 21 ngr.

Kepler, Johann, Astronom, n. 1571, m. 1630.
P. A. 1835. L. a. . . . . Fr. 71. — c.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. 1p. in-Fol. £ 1. 9 sh.
L. A. 1854 Dec. P. d'Alb. . Rℓ. 8. — ngr.
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 25. 6 „

Kerner, Andr. Justin., Dichter, n. 1786.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 1. 6 xr.
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . Rℓ. — 14 ngr.
—— 1852 Juni. L. a. s. . „ — 12 „
—— 1854 Dec. L. a. s. . . „ — 10 „
—— 1855 Nov. Pe. a. s. . „ — 3 „

Kettler, Gotthardt, letzter Ordensmeister in Liefl., erster Herzog v. Curland, n. 1517, m. 1587.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . . Rℓ. 1. — ngr.

Khlesel, Melch., Kardinal u. Bischof, n. 1553, m. 1630.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rℓ. 1. 6 ngr.
———— Nov. Doc. s. . „ — 21 „

Kinsky, Joh. Graf, kais. General-Feldmarschall, n. . . . . , m. . . . .
L. A. 1856 Juni. Quitt. s. . Rℓ. 1. 2 ngr.

Kircher, Athanas., Mathematiker, Physiker, Linguist u. Archäolog, n. 1601, m. 1680.
P. A. 1835. L. a. s. . . . Fr. 5. — c.

Kirnberger, Joh. Phil., Komponist, n. 1721, m. 1783.
L. A. 1855 Nov. Musiq. a. . Rℓ. — 20 ngr.

Kleber, Jean Bapt., franz. General n. 1753, m. (ermordet) 1800.
P. A. 1834. L. a. . . . . Fr. 3. 5 c.
———— Ord. s. . . . . „ 2. 80 „
—— 1835. L. a. s. . . . „ 6. — „
F. A. 1847 Jan. L. s. . . . Fl. 3. 20 xr.
———— Sept. L. a. s. . „ 3. 36 „
L. A. 1854 Mai. Ord. s. . . Rℓ. 1. 13 ngr.
———— Dec. L. s. . . . „ 1. 1 „
—— 1856 Juni. L. a. s. . . „ 2. 5 „
———— L. s. . . „ 1. 2 „

Kleist, Ewald Christian v., Dichter, n. 1715, m. 1759.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 6. 18 xr.

Kleist, Heinr. v., Dichter, n. 1776, m. 1811.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 2. 8 xr.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rℓ. 1. 18 ngr.
———— L. a. s. . . „ 2. 21 „

Kleist v. Nollendorf, Emil Friedr., Graf, preuss. General, n. 1762, m. 1823.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 4. 48 xr.
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . Rℓ. 1. — ngr.
—— 1854 Mai. B. a. s. . . „ — 7 „
—— 1856 Juni. L. a. s. u. Doc. s. „ 1. 6 „

Klicki, ... , poln. General, unter Kosciuszko u. s. w., n. 1770.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. 1. 3 ngr.

Klingemann, Ernst Aug. Friedr., dramat. Dichter, n. 1777, m. 1831.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 24 xr.

Klinger, Friedr. Max v., dramat. Dichter, n. 1753, m. 1831.
F. A. 1847 Jan. B. a. s. . . Fl. 5. 20 xr.
———— Sept. L. a. s. . „ 2. 12 „
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rℓ. 1. 1 ngr.
———— L. a. s. . . „ 1. 2 „

Klopstock, Friedr. Gottlieb, Dichter, n. 1724, m. 1803.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 4p. in-4. Fr. 68. — c.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 9. — xr.
———— Sept. Pe. a. s. . „ 5. 48 „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 6 sh.
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . Rℓ. 3. 1 ngr.
———— Dec. L. a. s. . . „ 4. 2 „
———— L. a. s. . . „ 6. 21 „
———— L. a. s. . . „ 4. 1 „
C. A. 1855 Jan. L. a. s. . . „ 4. 1 Sgr.
L. A. 1855 Apr. L. a. s. . „ 5. 5 ngr.
———— L. s. (Fragm.) „ — 22 „

Knigge, Adolf Franz Friedr. Ludw., Freih. v., Schriftsteller, n. 1752, m. 1796.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 3. 40 xr.
———— Sept. L. a. s. . „ 1. 6 „
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . Rℓ. — 12 ngr.
———— Dec. L. a. s. . . „ — 19 „

Kock, Charles Paul de, franz. Romanschreiber u. Dichter, n. 1796.
L. A. 1856 Apr. B. a. s. . . Rℓ. 1. 3 ngr.

Kolettis, Joannis, griech. Staatsmann, n. 1788, m. 1847.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 6 xr.

Königsmark, Joh. Christoph, Graf v., schwed. General-Feldmarschall, n. 1600, m. 1663.
L. A. 1850 Juni. Doc. s. . . Rℓ. 2. 10 ngr.
—— 1852 Juni. L. s. . . „ 1. 10 „
—— 1856 Juni. L. s. . . „ 1. — „

Königsmark, Maria Aurora, Gräfin v., Geliebte August II., Königs v. Polen u. Kurfürst v. Sachsen, n. 1673, m. 1728.
L. A. 1854 Dec. Doc. s. . . Rℓ. 1. 17 ngr.
—— 1856 Juni. L. a. s. . „ 7. 10 „
———— L. a. s. . . „ 3. 15 „

Körner, Christ. Gottfr., Geh. Ober-Reg.-Rath, des Dichters Vater, n. 1756, m. 1831.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . Fl. 2. 2 xr.
—— 1850 Juni. L. a. s. . . „ — 6 „
—— 1854 Dec. L. a. s. . . „ 1. 4 „
C. A. 1855 Jan. L. a. s. . . Rℓ. — 18 Sgr.

Körner, Karl Theodor, Dichter, n. 1791, m. 1813.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 7. 42 xr.
———— Sept. L. a. s. . . „ 2. 40 „

Körner, Karl Theodor, Dichter, n. 1791, m. 1813.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s., aballad, 4 p. in4. a. s. (nebst Ch. G. Körner, Vater. L. a. s.) . £ — 10 sh.
L. A. 1852 Juni. L. a. s. („Theodor.") . . . . ℛℓ. 2. 5 ngr.
— 1854 Dec. Pe. a. . . „ — 26 „
C. A. 1855 Jan. L. a. s. . . „ 4. 5 Sgr.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . „ 3. 5 ngr.
— Pe. a. . . „ 1. 2 „
— L. a. s. . . „ 1. 17 „
— P. a. s. . . „ — 17 „
Ein Bürger in Wismar ist im Besitz eines sehr interessanten Autographs Körner's, nämlich des Blattes, auf welches er eine Stunde vor seinem Tode bei Wittenberge das schöne Schlachtlied: „Du Schwert an meiner Linken!" mit Bleistift geschrieben hat. Vgl. Deutsche Allg. Ztg. 1853 No. 205.

Kosciuszko, Thaddäus, letzter Feldherr der poln. Republik, n. 1753, m. 1817.
P. A. 1843 Mai. L.a.s.1p.in-4. Fr. 33. — c.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 9. 42 xr.
Ld.A. 1848 Dec L. s. . . . £ — 7 sh.
L. A. 1854 Mai. B. a. s. . . ℛℓ. 2. 14 ngr.
— Dec. L. a. s. . . „ 3. 6 „
— L. a. s. . . „ 3. 9 „
— 1856 Juni. L. a. s. . . „ 5. 20 „
— B. a. s. . . „ 4. 6 „

Kosegarten, Ludw. Theobul, (eigentl. Gotthard,) Dichter, n. 1758, m. 1818.
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . ℛℓ. 1. 5 ngr.
— 1854 Mai. L. a. s. . . „ — 3 „

Kossuth, Ludw., Haupt der ungar. Revolution v. 1848, n. 1802.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . ℛℓ. 1. 29 ngr.
— 1855 Nov. L. a. s. . . „ 1. 17 „
— B. a. s. . . „ 1. 1 „
— Doc. s. . . „ — 15 „
— Doc. s. . . „ — 17 „

Kotzebue, Aug. Friedr. Ferd. v., Lustspieldichter, n. 1761, m. (ermordet) 1819.
P. A. 1843 Mai. L.a.s.1p.in-4. Fr. 37. — c.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 2. 24 xr.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 7 sh.
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . ℛℓ. — 26 ngr.
— 1854 Mai. L. a. s. . . „ 1. — „
— Dec. L. a. s. . . „ — 28 „
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. 1 „
— L. a. s. . . „ 1. 2 „

Kotzebue, Otto v., Sohn d. Vorigen, Seereisender, n. 1787, m. 1846.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . ℛℓ. 1. 26 ngr.

Krell, s. Crell.

Krüdener, Juliane, Freifrau v., Schriftstellerin, n. 1766, m. 1824.
P. A. 1843 Mai. L.a.s.4p.in-4. Fr. 17. — c.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 2. 50 xr.
— Sept. L. a. s. . . „ 3. 22 „
L. A. 1854 Dec. L.a.s.(„B.K.") ℛℓ. — 25 ngr.
— L a.s.(„B.K.") „ 2. — „
— 1856 Juni. L.a.s.(„B.K.") „ 1. 26 „

Krusenstern, Adam Johann v., russ. Admiral und Reisender, n. 1770, m. 1846.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . ℛℓ. — 23 ngr.

Kunkel, Joh. v. Löwenstern, Chemiker u. Alchymist, n. 1630, m. 1702.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . ℛℓ. — 20 ngr.
— 1856 Apr. L. a s. . . „ 1. — „

Kutusow, Michael Laurionowitsch Golenitscheff, Fürst Smolenskoi, russ. Feldmarschall, n. 1745, m. 1813.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . ℛℓ. 1. 26 ngr.

Lablache, Luigi, ital. Bassist, n. 1794.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 2. 8 xr.
L. A. 1856 Apr. B. a. s. . . ℛℓ. — 26 ngr.

Lacépède, Bern. Germain Etienne de Laville, Graf v., franz. Naturforscher, n. 1756, m. 1825.
P. A. 1829. L. a. s. . . . Fr. 9. — c.
— 1833. L. a. s. . . . „ 3. 60 „
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. — 20 xr.
— Sept. L. a. s. . „ 1. 54 „
Ld A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — $2\frac{1}{2}$ sh.
L. A. 1852 Juni. L. s. . . ℛℓ. — 21 ngr.
— 1854 Mai. L. a. s. . . „ — 26 „
— 1855 Nov. L. a. s. . . „ — 17 „
— 1856 Juni. L. a. s. . „ — 17 „

Lachaise, Franç. d'Aix de, Beichtvater Ludwig's XIV., n. 1624, m. 1709.
P. A. 1834. L. a. s. . . . Fr. 16. 50 c.
— L. a. s. . . . „ 11. — „
Ld A. 1848 Dec. L. a. s . £ 1. 1 sh.

Lafayette, Louise Motier de, Hofdame der Königin Anna v. Oesterreich, n. . . . ., m. 1665.
P. A. 1834. L. a. s. . . . Fr. 13. 50 c.

Lafayette, Marie Jean Paul Roche Yves Gilbert Motier, Marquis de, franz. General, der Freiheitsheld, n. 1757, m. 1834.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 5. 6 xr.
— Sept. L. a. s. . „ 1. 54 „
— L. a. s. . „ 2. — „
Ld A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — $3\frac{1}{2}$ sh.
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . ℛℓ. — 19 ngr.
— 1854 Mai. B. a. s. . „ — 13 „
— Dec. B. a. s. . „ — 22 „
— L. a. s. . „ — 28 „
— L. a. s. . „ 1. — „
— 1855 Nov. L. a. s. . „ — 23 „
— 1856 Apr. L. a. s. . „ 1. 15 „
— Juni. L. a. s. . „ — 27 „
— 2 L. a. s. . „ 2. 1 „
— L. a. s. . „ — 25 „

Lafayette, Marie Madeleine Pioche de Lavergne, Gräfin, franz. Schriftstellerin, n. 1632, m. 1693.
P. A. 1833. L. a. s. . . . Fr. 40. — c.
— 1834. B. a . . . . „ 19. — „

Lafont, Charl.Phil., franz. Violinvirtuos, n. 1781, m. 1839.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . ℛℓ. — 20 ngr.

Lafontaine, Aug. Heinr. Jul., Romandichter, n. 1759, m. 1831.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rℓ. — 25 ngr.
—— Juni. L. a. s. . . „ 1. 5 „

Lafontaine, Jean de, franz. Fabeldichter, n. 1621, m. 1695.
P. A. 1834. L. a. . . . . Fr. 400. — c.
— 1843 Mai. L.a.s.3p.in-4. „ 550. — „
Ld.A. 1848 Dec. Pe. „Pour Mignon, chien de S.A. R. Mad. Douairiere d'Orleans", a. s. 3p. in-8. . . . . £ 1. 15 sh.
L. A. 1856 Juni. Quitt. a. s. . Rℓ. 6. 1 ngr.

Lagrange, Jos. Louis, franz. Mathematiker, n. 1736, m. 1813.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. 1 1 ngr.
Ld.A. 1848 Dec. L. a s. . . £ — 7 sh.

Laharpe, Frederic César, Staatsmann, Lehrer des Kaisers Alexander v. Russl. u. sein. Bruders Konstantin, n. 1754, m. 1838.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rℓ. — 16 ngr.

Laharpe, Jean Franç., franz. Dichter, n. 1739, m. 1803.
P. A. 1828. L. a. s. . . . Fr. 30. — c.
— 1829. P. a. . . . . „ 22. — „
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . Rℓ. — 15 ngr.

Lalande, Jos. Jérôme Lefrançais de, franz. Astronom, n. 1732, m. 1807.
P. A. 1827. L. a. s. . . . Fr. 5. 10 c.
—— Nov. L. a. s. . . „ 1. — „
— 1829. L. a. s. . . . „ 4. — „
— 1833. L. a. s. . . . „ 5. 5 „
— 1843 Mai. L. a. s. . . „ 8. — „
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . Rℓ. — 11 ngr.
—— Dec. L. a. s. . „ — 20 „
—— L. a. s. . . „ — 28 „
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 15 „

Lally-Tollendal, Theophile Gerard, franz. Publicist, n. 1751, m. 1830.
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . Rℓ. 1. 2 ngr.
— 1856 Juni. L. a. s. . „ — 14 „

Lamanon, Robert de Paul Chevalier de, franz. Naturforscher, n. 1752, m. . . ,
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. — 25 ngr.

Lamarque, Max., Graf, franz. Generallieutenant, n. 1770, m. 1832.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 5 xr.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. — 22 ngr.

Lamartine, Alphonse Prat de, franz. Dichter u. Staatsmann, n. 1790.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 2. 12 xr.
—— Sept. L. a. s. . . „ 2. 6 „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 12 sh.
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . . Rℓ. — 24 ngr.
— 1854 Dec. L. a. s. . . „ — 16 „
—— L. a. s. . . „ — 15 „
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 21 „
—— Juni. L. a. s. . . „ — 20 „

Lamballe, Marie Therese Louise v. Savoyen-Carignan, Prinzessin v., Obristhofmeisterin der Königin v. Frankreich, n. 1749, m. (ermordet) 1792.
P. A. 1833. P. a. . . . . Fr. 10. — c.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . Rℓ. 1. 12 ngr.

Lambert, Joh. Heinr., Philosoph und Mathematiker, n. 1728, m. 1777.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Rℓ. — 15 ngr.

Lamennais, Hugues Felicité Robert de, franz. Schriftsteller, n. 1782, m. 1854.
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . Rℓ. — 22 ngr.
— 1854 Dec. L. a. s. . . „ — 29 „
— 1855 Nov. L. a. s. . . „ — 21 „
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 29 „

Lameth, Alex., Graf v., franz. Staatsmann, n. . . . . ., m. 1829.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 6 xr.
—— Sept. L. a. s. . „ — 48 „
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . Rℓ. — 13 ngr.

Lamormain, (eigentl. Lämmermann,) Wilh., Jesuit, n. um 1560, m. 1648.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rℓ. 2. 6 ngr.
—— Nov. Doc. s. e. c. a. „ 1. 9 „

Lamothe, Jeanne de Luz, de St. Remy, du Valois, Gräfin de, franz. Intrigantin, n. 1756, m. 1791.
P. A. 1833. L. a. s. . . . Fr. 21. — c.

Lamotte, Antoine Houdar de, franz. Dichter, n. 1672, m. 1751.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. 8. 1 ngr.

Lancaster, Jos., engl. Pädagog, n. 1778, m. 1838 (?)
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. 1. — ngr.
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. — „
—— L. a. s. . . „ 1. 3 „
—— L. a. s. . . „ — 29 „

Lanfranco, Giovanni, ital. Maler, n. 1581, m. 1647.
L. A. 1856. Juni. L. a. s. . Fr. 41. 50 c.

Lang, Karl Heinr., Ritter v., Geschichtsforscher, n. 1764, m. 1835.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 6 xr.

Langbein, Aug. Friedr. Ernst, humorist. Dichter, n. 1757, m. 1835.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 1. 24 xr.
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . . Rℓ. — 9 ngr.
— 1852 Juni. L. a. s. . „ — 9 „
— 1854 Dec. L. a. s. . . „ — 23 „
— 1856 Apr. Pe. a. s. . „ — 25 „

Langeron, Graf v., russ. General, n. 1764, m. 1831.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rℓ. — 16 ngr.

Lanjuinais, Jean Denis, Graf, franz. Staatsmann, n. 1753, m. 1827.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rℓ. 1. 7 „

Lannes, Jean Louis, Herzog v. Montebello, Marschall v. Frankreich, n. 1769, m. 1809.
P. A. 1831. L. a. s. . . . Fr. 15. — c.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . Rthl. 1. 20 ngr.
— 1856 Juni. L. s. . . . „ 1. 5 „

Lapeyrouse, Phil. Picot de, Naturforscher, n. 1744, m. 1818.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rthl. — 20 ngr.

Lapeyrouse, Jean Franç. Galaup de, franz. Seefahrer, n. 1741, m. 1788. (?)
P. A. 1822. L. a. s. . . . Fr. 28. 50 c.
— 1827. L. a. s. . . . „ 8. 30 „
— 1833. L. a. s. . . . „ 42. — „
— 1834. L. a. s. . . . „ 13. 50 „
— 1843 Mai. L. a. s. 1p. in-8. „ 35. — „
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 8 sh.
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . . Rthl. 1. 4 ngr.

Lapide, Cornelius a, Jesuit, n. 1566, m. 1637.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . Rthl. — 17 ngr.

Laplace, Pierre Simon, Graf, Mathematiker u. Astronom, Pair. v. Frankreich, n. 1749, m. 1827.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 1p. in-8. Fr. 8. 50 c.
L. A. 1856 Apr. B. a. s. . . Rthl. — 18 ngr.
— L. a. s. . . „ — 20 „
— L. a. s. . . „ 1. 13 „
— L. a. s. . . „ 1. 4 „

Laroche, Marie Sophie, geb. Gutermann, Schriftstellerin, n. 1731, m. 1807.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 57 xr.
— Sept. L. a. s. . . „ — 24 „
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . Rthl. — 16 ngr.

Larochefoucauld, Franç. V., Herzog v., franz. Staatsmann u. class. Schriftsteller, n. 1603, m. 1680.
P. A. 1828. L. a. . . . . Fr. 11. 5 c.
— 1829. L. s. . . . . „ 5. — „
— 1833. L. a. s. . . . „ 63. — „
— 1834 Juni. L. a. s. . „ 15. — „
— 1843 Mai. L. a. s. 1p. in-4. „ 95. — „
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rthl. 19. — ngr.

Laroche-Jacquelin, Henri du Verger, Graf de, „der Held der Vendée,“ n. 1772, m. 1794.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 6. 39 xr.

Larrey, Jean Dominiq., Baron, franz. Chirurg, n. 1768, m. 1842.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. — xr.
— Sept. L. a. s. („Ly.“) „ 1. 54 „
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rthl. — 20 ngr.

Lasalle, Ant. Charl. Louis, franz. General, n. 1775, m. 1809.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rthl. 2. 1 ngr.

Las-Cases, s. Cases.

Lattaignant, Gabriel Charl., Abbé de, franz. Dichter, n. 1697, m. 1779.
P. A. 1833. L. a. . . . . Fr. 10. 50 c.

Laud, William, Erzbischof v. Canterbury, n. 1573, m. 1645.
Ld. A. 1848 Dec. Doc. s. . . £ 1. 13 sh.

Laudon, (Loudon,) Gideon Ernst, Freih. v., österr. Feldmarschall, n. 1716, m. 1790.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rthl. 2. 11 ngr.

Lavalette, Marie Chamans, Graf, franz. Generalpostdirector, n. 1769, m. 1830.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 39 xr.
— Sept. L. a. s. . . „ — 54 „
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Rthl. — 19 ngr.
— L. s. . . . „ — 22 „
P. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Fr. 5. 25 c.

Lavalliere, Louise Françoise de la Baume le Blanc, Herzogin v., Geliebte Ludwig's XIV., n. 1644, m. . . . . .
P. A. 1853. L. a. s. . . . . Fr. 150. — c.

Lavater, Joh. Kasp., Prediger in Zürich, n. 1741, m. 1801.
P. A. 1822. B. a. . . . . Fr. 20. 15 c.
— 1834. L. a. s. . . . „ 13. 50 „
— 1843 Mai. L. a. s. 1p. in-4. „ 37. — „
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . Fl. 1. 36 xr.
— Sept. L. a. s. . „ 1. 48 „
— B. a. s. . „ — 36 „
— L. a. s. . „ 1. 12 „
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — 14 sh.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rthl. 1. — ngr.
— 1855 Nov. L. a. s. . . „ — 17 „
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 23 „
— L. a. s. . . „ — 22 „
— L. a. s. . . „ — 15 „
— L. a. (Fragm.) „ — 16 „
— 1856 Juni. L. a. s. . . „ 1. — „

Lavoisier, Antoine Laurent, franz. Chemiker, n. 1743, m. (guill.) 1794.
P. A. 1827. L. a. s. . . . Fr. 14. 5 c.
— 1834. P. a. . . . . „ 3. 80 „
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rthl. 2. 3 ngr.
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. 1 „

Law, John, Generalcontroleur der Finanzen in Frankr., Begründer der Creditanstalten, n. 1671, m. 1729.
L. A. 1854. Dec. L. s. . . Rthl. — 23 ngr.

Lawrence, Sir Thomas, engl. Porträtmaler, n. 1769, m. 1830.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 6 sh.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . Rthl. — 25 ngr.
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. 1 „

Lawrence, William, englisch. Chirurg, n. . . . . .
L. A. 1854 Dec. B. a. s. . . Rthl. — 25 ngr.

Lebas, Pierre, franz. Conventsmitglied, n. 1762, m. 1794.
P. A. 1831. L. a. s. . . . Fr. 15. — c.

Lebon, Joseph, Conventsmitglied, n. 1765, m. 1795.
P. A. 1829 Apr. L. a. s. . . Fr. 14. — c.
— 1831. L. a. s. . . . „ 11. 45 „
L. A. 1854 Dec. Doc. s. . . Rthl. — 25 ngr.

Lebrun, Charl., franz. Maler, n. 1618, m. 1690.
P. A. 1834. L. a. . . . . Fr. 10. — c.

Lebrun, Charl. Franç., Herzog von Piacenza, Pair v. Frankr., n. 1739, m. 1824.
P. A. 1828. L. a. s. . . . *Fr.* 4. — *c.*
— 1829. L. a. s. . . . . „ 10. — „
— 1835. L. a. . . . . „ 2. 5 „
L. A. 1855 Nov. L. s. . . *Rℓ.* — 6 *ngr.*
— 1856 Juni. L. a. s. . „ 1. — „

Leclerc, Franç., gen. „le père Joseph“, Vertrauter Richelieus, n. 1577, m. 1638.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . *Rℓ.* 1. 1 *ngr.*

Leclerc d'Ostin, Victoire Emmanuel, franz. Generallieut., Schwager Napoleons I., n. 1772, m. 1802.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. . . *Fr.* 5. — *c.*

Leczinska, Marie, s. Marie Katherine Sophie Felicitas.

Lefèbvre, Franç. Joseph, Herzog v. Danzig, franz. Marschall, n. 1755, m. 1820.
P. A. 1831. L. a. s. . . . *Fr.* 5. — *c.*
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 3. 8 *xr.*
——— Sept. L. a. s. . „ — 20 „
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . *Rℓ.* — 13 *ngr.*
— 1854 Dec. L. a. s. . . „ — 10 „
— 1856 Juni. L. s. . . „ — 15 „

Legouvé, Gabriel Marie Jean Bapt., franz. Dichter, n. 1764, m. 1812.
P. A. 1828. L. a. s. . . . *Fr.* 6. 5 c.
— 1829. L. a. s. . . . „ 8. — „
— 1833. L. a. s. . . . „ 2. — „

Leibnitz, Gottfr. Wilh., Freih. v., Philosoph, 1646, m. 1716.
P. A. 1833. L. a. s. . . . *Fr.* 20. 50 *c.*
— 1835. L. a. s. . . . . „ 22. 50 „
— 1843 Mai. L. a. s. 3p. in-8. „ 93. — „
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 7. 30 *xr.*
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 16 *sh.*
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rℓ.* 6. 5 *ngr.*
——— L. a. s. . . „ 5. 12 „
C. A. 1855 Jan. L. a. s. . . „ 5. 5 *Sgr.*
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . „ 6. — *ngr.*
——— L. a. s. . . „ 6. 20 „
——— L. a. s. . . „ 5. 21 „
——— L. a. s. . . „ 6. 4 „
——— L. a. s. . . „ 4. 3 „
——— L. a. s. . . „ 6. 12 „
——— L. a. s. . . „ 6. 29 „
——— L. a. s. . . „ 7. 5 „
——— L. a. s. . . „ 7. 11 „

Leicester, Rob. Dudley, Graf v., n. 1531, m. 1588.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ 1. 3 *sh.*

Leisewitz, Joh. Ant., Dichter, n. 1752, m. 1806.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rℓ.* — 27 *ngr.*

Lekain, Henri Louis, franz. Schauspieler, n. 1728, m. 1778.
P. A. 1822. L. a. s. . . . *Fr.* 20. 5 *c.*
— 1829. L. a. s. . . . „ 24. — „
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rℓ.* 1. 26 *ngr.*

Lemierre, Ant. Mart., franz. Schauspieldichter, n. 1723, m. 1793.
P. A. 1833. P. a. . . . . *Fr.* 10. — *c.*

Lenau, Nic., s. Niembsch.

Lenclos, Anne, gen. „Ninon de“, die französ. Aspasia, n. 1615, m. 1705.
P. A. 1833. L. a. . . . . *Fr.* 76. — *c.*

Lenz, Jac. Michael Reinhold, Dichter, n. 1750, m. 1792.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rℓ.* 1. 23 *ngr.*

Leo XI. (Alex. Octav de Medici), Papst, n. 1535, m. 1605.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rℓ.* 2. 1 *ngr.*

Leo XII. (Anniballe della Genga), Papst, n. 1760, m. 1829.
L. A. 1855 Febr. L. s. („Card della Genga.“) . *Rℓ.* 1. 5 *ngr.*
— 1856 Juni. Adr. a. . . „ — 20 „

Leopold, König der Belgier, n. 1790.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 11 *sh.*

Leopold I., „der alte Dessauer“, Fürst v. Anhalt-Dessau, n. 1676, m. 1747.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 1½ *sh.*
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . *Rℓ.* — 20 *ngr.*
— 1852 Juni. L. a. s. . . „ 2. 11 „
— 1854 Mai. L. s. . . . „ — 10 „
——— Doc. s. . . „ — 9 „
— 1856 Juni. L. s. e. c. a. „ 1. 3 „
——— Doc. s. . . „ — 12 „
——— L. a. s. . „ 1. 13 „

Leopold I., deutscher Kaiser, n. 1640, m. 1705.
L. A. 1856 Juni. 2 Doc. s. . *Rℓ.* — 7 *ngr.*
——— 2 Doc. s. . „ — 10 „
——— Doc. s. . . „ — 6 „

Leopold II., deutscher Kaiser, n. 1741, m. 1792.
L. A. 1852 Juni. B. s. . . *Rℓ.* 1. 16 *ngr.*
— 1854 Dec. Doc. s. . . „ 1. 4 „
— 1855 Nov. Doc. s. . . „ — 25 „
— 1856 Juni. Doc. s. . . „ — 29 „

Lessing, Gotthold Ephr., der Reformator d. deutschen Nationalliteratur, n. 1729, m. 1781.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 1p. in-4. *Fr.* 40. — *c.*
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 15. 30 *xr.*
——— Sept. L. a. s. . . „ 15. 12 „
——— Pe. a. . . „ 4. 30 „
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 2½ *sh.*
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rℓ.* 12. 16 *ngr.*
——— P. d'Alb. . „ 3. 3 „
C. A. 1855 Jan. L. a. s. . . „ 10. — *Sgr.*
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . „ 10. 16 *ngr.*
——— L. a. s. . . „ 10. 13 „
——— P. a. s. . . „ 2. 27 „

Lessing, Karl Friedr., Maler, n. 1808.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rℓ.* — 26 *ngr.*

Lesueur, Jean Franç., franz. Opernkomponist, n. 1763, m. 1837.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rℓ.* 2. 1 *ngr.*

Leszczynska, s. Marie Katharine Sophie Felicitas.

Leszczynski, Stanislaw, s. Stanislaw I.

Letellier, Michel, Kanzler v. Frankreich, n. 1603, m. 1685.
P. A. 1831 Jan. L. a. . . Fr. 6. 10 c.
—— 1833 März. L. a. s. . „ 2. — „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 6 sh.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rb. — 29 ngr.

Letellier, Michel, Jesuit und letzter Beichtvater Ludwig's XIV., n. 1643, m. 1719.
Ld.A. 1848 Dec. L. s. . . . £ — 2½ sh.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rb. — 27 ngr.

Leti, Gregorio, ital. Historiograph, n. 1630, m. 1701.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rb. — 21 ngr.

Levaillant, Franç., franz. Reisender u. Ornitholog, n. 1753, m. 1824.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rb. 1. 16 ngr.

L'Hopital, Michel de, Kanzler v. Frankr. n. 1505, m. 1573.
P. A. 1831 Jan. L. a. s. . . Fr. 15. 5 c.
—— 1834 Juni. L. a. s.. . „ 15. — „

Lichnowsky, Felix M. V. A., Fürst, Abgeordneter zur Nationalversammlung in Frankfurt a. M., n. 1814, m. (ermordet) 1848.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rb. 1. 1 ngr.
—— 1855 Nov. L. a. s. . . „ — 11 „

Lichtenau, Wilhelmine, Gräfin, geb. Enke, gesch. Rietz, Geliebte König Friedrich Wilhelm II. v. Preussen, n. 1754, m. 1820.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 2. 10 xr.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rb. 1. 3 ngr.
—— 1856 Juni. L. a. s.. . „ 2. 4 „

Lichtenberg, Georg Christoph, Physiker und satir. Schriftsteller, n. 1742, m. 1799.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 18 xr.
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . . Rb. — 21 ngr.
—— 1854 Dec. L. a. s. . . „ 1. 9 „
—— 1855 Nov. L. a. s. . . „ 1. 7 „
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. 12 „
———— L. a. s. . . „ 1. 7 „
———— P. d'Alb. . „ — 15 „

Lichtwer, Magnus Gottfr., Fabeldichter, n. 1719, m. 1783.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 2. 6 xr.
L. A. 1852 Juni. Doc. s. . . Rb. — 15 ngr.
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. 6 „

Ligne, Karl Joh., Fürst v., österr. Feldmarschall, n. 1735, m. 1814.
P. A. 1843 Mai. P. de vers a. 3 p. in-4. . . . Fr. 20. 50 c.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. (——) Fl. 2. 10 xr.
———— Sept. L. a. s. (——) „ — 54 „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 3 sh.
Statt der Unterschrift setzte er gewöhnlich eine Linie.

Lillie, Axell, schwed. General, n. 1603, m. 1662.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . Rb. — 21 ngr.
———— L. s. . . „ — 21 „
———— L. s. . . „ — 15 „

Lind, Jenny, verehel. Goldschmidt, schwed. Sängerin, n. 1821.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . Rb. 1. 1 ngr.
—— 1856 Apr. P. s. . . . „ — 21 „

Lindpaintner, Pet. Jos. v., Komponist, n. 1791, m. 1856.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rb. 1. 6 ngr.

Linguet, Simon Nicol. Henri, franz. polit. Schriftsteller, n. 1736, m. (guill.) 1794.
P. A. 1823. L. a. s. . . . Fr. 8. — c.

Linné, Karl v., schwed. Naturforscher, n. 1707, m. 1778.
P. A. 1833. L. a. s. . . . Fr. 17. — c.
—— 1843 Mai. L. a s. 3 p. in-4. „ 30. — „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 11 sh.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rb. 7. — ngr.
C. A. 1855 Jan. L. a. s. . . „ 6. 20 Sgr.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . „ 7. 11 ngr.
———— Juni. L. a. s. . . „ 7. 1 „

Linné, Karl v., schwed. Naturforscher, Sohn d. Vorigen, n. 1742, m. 1783.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rb. 1. 11 ngr.

Lionne, Hugo v., Minister Ludwigs XIV., n. 1611, m. 1671.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 4 sh.

Liskow, Christian Ludw., satir. Dichter u. treffl. Prosaist, n. 1701, m. 1760.
L. A. 1856 Apr. Quitt. a. s. . Rb. 1. 28 ngr.

Liszt, Franz, Komponist, n. 1811.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 2 sh.
L. A. 1854 Dec. Musiq. a. 4 p. Rb. 1. 17 ngr.
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 9 „

Llorente, Don Juan Ant., span. Geschichtschreiber, n. 1756, m. 1823.
P. A. 1831. L. a. s. . . . Fr. 5. 25 c.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . Fl. 1. 43 xr.
L. A. 1854 Dec. B. a. s. . . Rb. — 9 ngr.

Locke, John, engl. Philosoph, n. 1632, m. 1704.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rb. 4. 25 ngr.

Loder, Ferd. Christian v., Anatom, n. 1753, m. 1832.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . Fl. 1. 18 xr.
L. A. 1850 Juni Doc. a. s. . Rb. — 2 ngr.

Logau, Friedr. Freih. v., Dichter, n. 1604, m. 1655.
L. A. 1855 Nov. L. s. . . . Rb. 1. 21 ngr.

Longhi, Giuseppe, ital. Kupferstecher, n. 1766, m. 1831.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 8 xr.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 16 sh.
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . Rb. — 10 ngr.
———— Dec. L. a. s. . . „ — 11 „
———— L. a. s. . . „ — 13 „

Longueville, Anne Geneviève de Bourbon Condé, Herzogin v., Gemahlin Heinrich II., n. 1618, m. 1679.
P. A. 1833. L. a. s. . . . *Fr.* 40. — *c.*
—— 1856 Juni. L. a. s. . „ 67. — „

Longueville, Henri II. Herzog v., Gouverneur d. Picardie, n. 1595, m. 1663.
P. A. 1833. L. a. s. . . . *Fr.* 20. — *c.*
L. A. 1854 Mai. Quitt. s. . *Rß.* 1. 3 *ngr.*

Loudon, s. Laudon.

Louise. s. Luise.

Louvois, Franç. Mich. Letellier Marquis de, franz. Kriegsminister, n. 1641, m. 1691.
P. A. 1829. L. a. s. . . . *Fr.* 15. — *c.*
F. A. 1847 Sept. L. s. . . *Fl.* 3. 24 *xr.*

Lowe, Sir Hudson, Gouverneur v. St. Helena, n. 1770, m. 1842.
Ld.A. 1848 Dec. 2 L. a. s. . £ — 12 *sh.*

Löwendal, Ulr. Friedr. Woldemar, Graf v., franz. Marschall, n. 1700, m. 1755.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rß.* — 16 *ngr.*

Lubomirski, Stanislaus, Reichsfürst, n. . . . . ., m. . . . . .,
L. A. 1856 Juni. L. s. . . *Rß.* 1. 1 *ngr.*

Luckner, Nicol., Marschall v. Frankr., n. 1722, m. (guill.) 1794.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . *Rß.* — 16 *ngr.*

Ludwig I. Karl August, König v. Bayern, n. 1786.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. 54 *xr.*
Ld.A. 1848 Dec. L.a.s.4 p.in-4. £ — $10^1/_2$ *sh.*
L. A. 1852 Juni. L. s. . . *Rß.* — 19 *ngr.*
—— 1854 Mai. L. a. s. . . „ — 9 „
—— 1856 Apr. B. a. s. . . „ — 21 „
———— L. a. s. . . „ 1. 1 „

Ludwig XI., König v. Frankreich, n. 1423, m. 1483.
P. A. 1833. P. s. . . . . *Fr.* 20. 50 *c.*
—— 1834. L. a. s. . . . „ 51. — „
—— 1835. P. s. . . . . „ 3. 5 „
—— 1843 Mai. L. s. . . „ 10. — „
Ld.A. 1848 Dec. Doc. s. . . £ 1. 16 *sh.*
L. A. 1856 Juni. L. s. . . *Rß.* 2. 5 *ngr.*

Ludwig XII., der Vater des Volks, König v. Frankreich, n. 1462, m. 1515.
P. A. 1824. P. a. . . . . . *Fr.* 5. 20 *c.*
—— 1829. P. s. . . . . „ 5. — „
—— 1833. L. s. . . . . „ 15. — „
———— P. s. . . . . „ 21. — „
—— 1834. P. s. . . . . „ 7. — „
———— P. s. . . . . „ 6. 80 „
Ld.A. 1848 Dec. L. s. . . £ 1. 13 *sh.*
L. A. 1854 Mai. Doc. s. . . *Rß.* 1. 20 *ngr.*
—— 1855 Febr. Doc. s. . „ 1. 6 „
———— Nov. Doc. s. . . „ — 25 „
—— 1856 Juni. Doc. s . . „ 1. 25 „
———— Doc. s. . . „ 2. 21 „

Ludwig XIII., der Gerechte, König v. Frankreich, n. 1601, m. 1643.
P. A. 1829. P. s. . . . . *Fr.* 6. — *c.*
—— 1833. L. a. s. . . . „ 54. 95 „
———— L. a. . . . . „ 16. — „
———— L. a. . . . . „ 21. — „
—— 1843 Mai. L. a. s. 1 p. in-4. „ 25. — „
Ld.A. 1848 Dec. L. s. . . £ — 15 *sh.*
L. A. 1854 Mai. Ord s. . . *Rß.* — 26 *ngr.*

Ludwig XIV., der Grosse, König v. Frankreich, n. 1638, m. 1715.
P. A. 1822. L. a. s. . . . *Fr.* 44. 95 *c.*
—— 1824. P. s. . . . . „ 7. 5 „
———— L. s. . . . . „ 27. — „
—— 1826. L. s. . . . . „ 3. — „
—— 1827. L. a. s. . . . „ 30. 5 „
—— 1833 März. L. a. s. . „ 15. — „
———— L. a. s. . „ 21. — „
———— L. a. s. . „ 20. 50 „
———— L. a. s. . „ 22. — „
—— 1843. Mai. 7 lign. a. s. „ 46. — „
F. A. 1847 Jan. L. s. . . *Fl.* 1. 20 *xr.*
———— Sept. L. s. . . „ — 30 „
———— L. s. . . . „ 1. 54 „
Ld.A. 1848 Dec. L.a.s.2p.in-4. £ 1. 19 *sh.*
L. A. 1852 Juni. Doc. s. . . *Rß.* 1. 5 *ngr.*
—— 1854 Mai. Ord. s. . . „ — 17 „
———— Doc. s. . . „ — 16 „
—— 1855 Febr. L. s. . . „ — 18 „
———— L. s. . . „ — 13 „
———— Doc. s. . . „ — 13 „
———— Nov. Doc. s. . . „ — 14 „
—— 1856 Juni. Doc. s. . . „ — 25 „
———— Doc. s. . . „ — 16 „

Ludwig, Sohn Ludwig XIV., gen. „der grosse Dauphin“, n. 1661, m. 1711.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 6 *sh.*

Ludwig XV., König v. Frankreich, n. 1710, m. 1774.
P. A. 1822. L. a. s. . . . *Fr.* 20. — *c.*
—— 1827. L. a. s. . . . „ 16. 5 „
—— 1829. L. a. . . . . „ 15. — „
—— 1833. L. a. s. . . . „ 13. — „
———— L. a. s. . . . „ 22. — „
———— L. a. s. . . . „ 25. 50 „
—— 1834. L. a. s. . . . „ 16. — „
———— B. a. . . . . „ 10. 50 „
—— 1843 Mai. 15 lign. a. s., sur une lettre du maréchal Grammont, a. et s. . „ 37. — „
F. A. 1847 Jan. L. s. . . . *Fl.* 2. — *xr.*
———— L. a. s. . . „ 1. 36 „
Ld.A. 1848 Dec.L.a.s.3p.in-Fol. £ 1. 15 *sh.*
L. A. 1855 Febr. L. s. . . . *Rß.* — 7 *ngr.*
———— Doc. s. . . „ — 6 „
—— 1856 Juni. L. s. . . „ — 12 „
———— Doc. s. . . „ — 10 „

Ludwig, Dauphin, einziger Sohn L's XV., Vater L's XVI., n. 1729, m. 1765.
P. A. 1843 Mai. L.a.s.1p.in-4. *Fr.* 29. 50 *c.*

Ludwig XVI., König v. Frankreich, n. 1754, m. (guill.) 1793.
P. A. 1822. L. a. s. . . . *Fr.* 125. — *c.*
—— 1829. P. s. . . . . „ 3. — „
—— 1833. P. a. . . . . „ 9. — „
———— B. a. s. . . . „ 13. 5 „
F. A 1847 Jan. L. s. . . . *Fl.* 4. 54 *xr.*
———— L. s. . . . „ 4. 30 „

Ludwig XVI., König v. Frankreich, n. 1754, m. (guill.) 1793.
Ld.A. 1847 Juli. L. a. s. . . £ 3. 12 *sh.*
— 1848 Dec. L.a.s.2p.in-4. „ 2. 2 „
— L.a.s.1p.in-4. „ 1. 13 „
L. A. 1854 Mai Quitt. s. . . Rß. 1. 5 ngr.
— 1855 Febr. Doc. s. . . „ 1. 2 „
— Doc. s. . . „ — 18 „
— L. a. s. . „ 6. 16 „

Ludwig XVIII., König v. Frankreich, n. 1755, m. 1824.
P. A. 1829. L. a. s. . . . *Fr.* 25. 5 c.
— 1833. L. a. s. . . . „ 12. — „
— L. a. s. . . . „ 18. — „
— 1834. L. a. s. . . . „ 18. — „
— 1843 Mai. L.a.s.1p.in-4. „ 91. — „
Ld.A. 1848 Dec. L.a.s.1p.in-4. £ — 6 *sh.*
L. A. 1852 Juni. B. a. . . Rß. — 16 ngr.
— 1855 Nov. Doc. s. . . „ — 20 „
— 1856 Juni. L. a. s. . „ 2. — „
P. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Fr.* 20. — *c.*

Ludwig II., der Friedfertige, Landgraf v. Hessen-Cassel, n. 1402, m. 1458.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 2. 42 *xr.*

Ludwig V. (I.), der Getreue, Landgraf v. Hessen-Darmstadt, n. 1577, m. 1646.
F. A. 1847 Jan. B. a. s. . . *Fl.* 8. 32 *xr.*
— Doc. s. . . „ — 12 „

Ludwig Philipp I., König d. Franzosen, n. 1773, m. 1850.
P. A. 1843 Mai. P.a.s.1p.in-8. *Fr.* 31. — *c.*
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 5. 25 *xr.*
— L. s. . . . „ 2. 48 „
Ld.A. 1848 Dec. L.a.s.1p.in-4. £ — 11 *sh.*
— L. s. . . . „ — $4^1/_2$ „
L. A. 1851 Mai. B. s. . . . Rß. — 20 ngr.
— 1855 Febr. L. a. s. . „ 2. — „
— 1855 Nov. B. a. . . . „ — 10 „
— 1856 Juni. L. a. s. („Duc d'Orleans") . . „ 1. 5 „
— L.a.s. (Desgl.) „ — 20 „
— L.s. (contresig. p. Guizot) . . „ — 27 „

Luise, Auguste, Grossherzogin v. S.-Weimar-Eisenach, geb. Prinzessin v. Hessen-Darmstadt, Gemahlin Carl August's, n. 1757, m. 1830.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 1. 12 *xr.*

Luise, Auguste Wilhelmine Amalie, geb. Prinzessin v. Mecklenburg-Strelitz, Königin v. Preussen, Gemahlin Friedr. Wilh. III., n. 1776, m. 1810.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 5. 40 *xr.*
— L. s. . . . „ 2. 13 „
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rß. 1. 8 ngr.
— 1856 Juni. L. a. s. . . „ 2. 29 „
— L. s. . . . „ 1. 9 „

Luise, Marie Therese v. Artois, gen. „Mademoiselle de France" n. 1819.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. . . *Fr.* 22. 50 *c.*

Luther, Martin, Kirchenreformator, n. 1483, m. 1546.
Ld.A. 1847 Juni. L. a. s. . £ 11. — *sh.*
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 127. 30 *xr.*
Ld.A. 1847. L. a. s. . . . £ 8. — *sh.*
P. A. 1853. L. a. s. . . . *Fr.* 156. — *c.*
C. A. 1855 Jan. L. a. s. . . Rß. 45. — Sgr.

Luther's kürzester Brief befindet sich in der k. Bibliothek zu Berlin. Dies Schreiben ist an einen gewissen Hirsfelder gerichtet, den er nicht kannte und der nur an ihn geschrieben, um eine Zeile von ihm zu besitzen. Luther antwortete: „Manum meum petiisti, ecce manum habes." — Zwölf Predigten von Luther eigenhändig geschrieben, sind jetzt in einem Archiv zu Raksan im thuroczer Komitat in Ungarn aufgefunden worden. Die weitere Durchforschung des Archivs wird wahrscheinlich ergeben, wie diese Autographen dahin gelangt sind; übrigens ist bekannt, dass Luther mit mehreren Ungarn, z. B. mit dem Baron Peter Revay, in Korrespondenz stand. Das Manuscript ist in Pergament gebunden und enthält die Predigten auf gelblichbraunem, dickem Papier mit erbleichten gothischen Lettern, aber noch sehr leserlich geschrieben. Jede der Predigten ist mit dem eigenhändigen Namenszuge Luther's versehen, so gleich geschrieben, dass sie unverkennbar von einer Hand herrühren. Das Manuscript ist jetzt Eigenthum des Advokaten P. Raksanyi zu Bath.

Aus der Hand wurde kürzlich ein lateinischer Brief von 4 Seiten für 100 Rß. verkauft. Deutsche Briefe sind selteuer als lateinische.

Luther, Paul, Arzt, dritter Sohn d. Vorig., n. 1533, m. 1593.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rß. 1. 23 ngr.

Luther, Joh. Mart., Stiftsrath in Wurzen, Enkel d. Reform., n. 1616, m. 1669.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Rß. — 16 ngr.

Lützow, Adolf v., Chef d. ber. Freicorps, n. 1782, m. 1834.
L. A. 1856 Juni. Doc. s. . . Rß. 1. 19 ngr.

Luxemburg, François Henri de Montmorenci, Herzog v., franz. Marschall, n. 1628, m. 1695.
P. A. 1829. L. a. s. . . . *Fr.* 9. — *c.*
— 1833. P. s. . . . . „ 3. 5 „
— 1834. L. a. s. . . . „ 20. — „
F. A. 1847 Sept. Doc. s. . . *Fl.* 1. 20 *xr.*
L. A. 1856 Juni. Doc. s. . . Rß. 1. 1 ngr.

Lyndhurst, John Singleton Copley, Baron, brit. Staatsmann, n. 1772.
L. A. 1853 Juni. L. a. s. . . Rß. — 24 ngr.

Lyser, Polycarp, prot. Theolog, n. 1552, m. 1610.
F. A. 1847 Sept. P. d'Alb. . *Fl.* 2. 24 *xr.*

Mabillon, Jean, franz. gelehrt. Benedictiner u. Diplomatiker, n. 1632, m. 1707.
P. A. 1829. L. a. s. . . . *Fr.* 13. 5 *c.*
— 1843 Mai. L.a.s.3p.in-4. „ 10. — „
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 4. 36 *xr.*
Ld.A 1848 Dec. L. a u. L. a. s. £ — 7 *sh.*
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . Rß. 3. 21 ngr.

Macaulay, Thomas Babington, engl. Historiker, n. 1800.
L. A. 1856 Juni. B. a. s. . Rß. — 19 ngr.

Mac Culloch, John Ramsay, engl. Nationalökonom, n. 1789.
L. A. 1856 Juni. 3 L. a. s. . Rß. — 18 ngr.

Macdonald, Etienne Jacq. Jos. Alex., Herzog v. Tarent, Marschall u. Pair v. Frankr., n. 1765, m. 1840.
L. A. 1856 Juni. B. a. s. . . Rß. — 13 ngr.
——— 2 L. s. . . „ — 22 „
——— L. a. s. . . „ — 18 „

Macchiavel, Niccol. di Bern. dei, ital. Historiker u. Publicist, n. 1469, m. 1527.
L. A. 1854 Dec. L a. s. . Rß. 33. 21 ngr.

Mack v. Leiberich, Karl, Freih., österr. Feldmarschalllieutenant, n. 1752, m. 1828.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . Rß. — 21 ngr.
——— Doc. s. . . „ — 6 „

Mackenzie, Henry, engl. Romanschreiber, n. 1745, m. 1831.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 7 sh.

Madrucci, Christof, „der Kardinal v. Trient," Gouverneur v. Mailand, n. 1512, m. 1578.
L. A. 1855 Nov. Doc. s. . . Rß. 1. 18 ngr.

Maffei, Francesco Scipio, Marchese, ital. Lust- u. Trauerspieldichter, n. 1675, m. 1755.
P. A. 1827 Nov. L. a. s. . . Fr. 4. 60 c.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 2 sh.
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . Rß. 1. 5 ngr.
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. — „
——— L. a. s. . . „ — 15 „

Mahlmann, Siegfr. Aug., Dichter, n. 1771, m. 1826.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 1 sh.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rß. — 8 ngr.
— 1855 Apr. L. a. s. . . „ — 8 „
——— L. a. s. . . „ — 7 „

Mai (Majo), Angelo, ital. Alterthumsforscher u. Philolog, n. 1781, m. 1854.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . Fl. 2. 44 xr.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rß. — 12 ngr.
——— L. a. s. . . „ 1. 1 „
— 1855 Nov. L. a. s. . . „ — 5 „

Maintenon, Françoise d'Aubigné, Marquise v., Gemahlin Ludwigs XIV. in morganat. Ehe, n. 1635, m. 1719.
P. A. 1826. L. s. . . . . Fr. 3. — c.
— 1829. L. a. s. . . . „ 24. — „
——— L. a. s. . . . „ 40. — „
— 1833. L. a. . . . . „ 16. 50 „
——— L. a. s. . . . „ 24. — „
——— L. a. s. . . . . „ 21. 50 „
——— März. L. s. . . „ 9. — „
— 1834 Juni. L. a. s. . . „ 15. 50 „
——— L. a. s. . . . „ 46. — „
Ld.A. 1842 (Walpole) 2 L. a. s. £ 3. 3 sh.
— 1848 Dec. L.a.s. 3p. in-8. „ 1. 13 „
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rß. 10. 29 ngr.
— 1856 Juni. L. a. s. . . „ 3. 15 „

Mainville-Fodor, Therese, ital. Opernsängerin, n. 1793.
L A. 1855 Nov. L. a. s. . . Rß. — 20 ngr.

Major (Meier), Georg., luth. Theolog, Freund Luthers u. Melanchthons, n. 1502, m. 1574.
L. A. 1856 Juni. P. a. s. . . Rß. — 26 ngr.

Maistre, Xavier de, gen. „der feine Sterne" franz. Schriftsteller u. Dichter, n. 1764, m. 1852.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rß. 1. 6 ngr.

Malagrida, Gabriel, Jesuit u. Missionär, n. 1689, m. (erdrosselt u. verbrannt) 1761.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rß. — 29 ngr.

Malesherbes, Chretier Guill. Lamoignon de, Minister des Innern, n. 1721, m. (guill.) 1793.
P. A. 1828. L. a. s. . . . Fr. 7. — c.
——— L. a. s. . . . . „ 14. 60 „
— 1829. L. a. s. . . . „ 5. 5 „
— 1833. L. a. s. . . . „ 6. — „
— 1834. L. a. . . . . . „ 2. 20 „
— 1843 Mai. L. a. s. . . „ 12. 50 „
F. A. 1847 Jan. L. s. . . . Fl. 3. 2 xr.
L. A. 1854 Dec. L. s. . . . Rß. — 21 ngr.
——— L. a. s. . . „ 1. 4 „
— 1856 Juni. L. a. s. . . „ 1. 12 „

Malherbe, Franç. de, franz. Dichter u. Begründer d. franz. Classicismus, n. 1555, m. 1628.
P. A. 1835. L. a. s. . . . Fr. 100. — c.
— 1843 Mai. L. a. s. 2 gr. p. in-Fol. . . . . „ 100. — „
Ld.A. 1848 Dec. Pe. a. 2p. in-Fol. } Doc. s. 3p. in-Fol. } £ 2. 8 sh.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rß. 17. — ngr.

Malibran, Maria Felicita, franz. Sängerin, n. 1808, m. 1836.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 2. 38 xr.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rß. 1. 12 ngr.

Mallet (eigentl. Malloch,) David, schott. Dichter, n. 1700, m. 1765.
Ld.A. 1848 Dec. L.a.s. 2p. in-4. £ 1. 1 sh.

Malone, Edmund, Herausgeb. d. Shakspeare, n. 1741, m. 1812.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 9 sh.

Malpighi, Marcello, ital. Anatom, Physiolog u. Physiker, n. 1628, m. 1694.
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . Rß. — 18 ngr.

Mancini, s. Nevers.

Mancini, Hortensia, die schönste Frau ihrer Zeit, n. 1646, m. 1699.
P. A. 1833. L. a. s. . . . Fr. 16. 50 c.
——— L. a. s. . . . „ 21. 50 „

Mansard, Jules Hardouin, franz. Architect, n. 1645, m. 1708.
P. A. 1834. L. a. s. . . . Fr. 9. 50 c.

Mansfeld, Ernst Graf v., General zuletzt im Dienste d. prot. Fürsten, natürl. Sohn d. Folgenden, n. 1580 (1586?), m. 1626.
Ld.A. 1848 Dec. L. s. e. c. a. £ — 15 sh.
L. A. 1854 Mai. L. s. . . . Rh. 1. — ngr.
——— Dec. L. a. s. . . „ 2. 26 „

Mansfeld, Peter Ernst, Gouverneur d. Niederlande, n. 1515, m. 1604.
L. A. 1856 Juni. P. s. . . Rh. — 16 ngr.

Mansfeld, Phil. Graf v., k. General-Feldmarschall, n. 1589, m. 1657.
L. A. 1854 Mai. L. s. . . . Rh. — 25 ngr.
—— 1855 Nov. Doc. s. e. c. a. „ 1. 1 „

Manuel, Jacq. Ant., Mitglied d. franz. Deputirtenkammer, n. 1775, m. 1827.
P. A. 1833. L. a. s. . . . Fr. 7. — c.

Manuel, Pierre Louis, franz. Revolutionsmann, n. 1751, m. (guill.) 1793.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Rh. — 23 ngr.

Mara, Gertrude Elisabeth, geb. Schmehling, Sängerin n. 1749, m. 1833.
L. A. 1854 Dec. Quitt. a. s. Rh. 1. 13 ngr.
—— 1856 Apr. Pe. a. s. } Quitt. a. s. } „ — 26 „

Marat, Jean Paul, Mitglied der Municipalität und des Schreckensausschusses, n. 1744, m. (von Charl. Corday im Bade erstochen) 1793.
P. A. 1828. L. a. s. . . . Fr. 7. 10 c.
—— 1848 Mai. L. a. s. („Marat, l'ami du peuple. Paris, 29 may 1790.) 1 p. in-4. . „ 99. — „
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Rh. 8. 21 ngr.

Marceau, Franz Sever. Desgraviers, General d. franz. Republik, n. 1769, m. 1796.
P. A. 1843. L. a. s. 1 p. in-Fol Fr. 61. — c.
L. A. 1856 Juni. Doc. s. . . Rh. 1. 4 ngr.

Marchesi (Marchesini), Luigi, ital. Opernsänger, n. 1755, m. 1829.
L. A. 1855 Nov. Quitt. a. s. Rh. 1. 29 ngr.

Maret, Hugues Bernard, Herzog v. Bassano, franz. Minister, n. 1763, m. 1839.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 36 xr.
——— Doc. s. . . „ 1. 36 „
——— Sept. L. s. . . . „ — 48 „

Margaretha v. Frankreich, oder von Valois, Königin v. Frankreich, erste Gemahlin Heinrich IV., n. 1552, m. 1615.
P. A. 1827. L. a. s. . . . Fr. 42. — c.
——— L. a. s. . . . „ 39. 5 „
—— 1831. L. a. . . . . „ 20. 50 „
—— 1832. Quitt. a. . . . „ 6. — „
—— 1833. P. a. s. . . . . „ 46. — „
——— L. a. s. . . . . „ 28. — „
——— B. a. s. . . . . „ 16. — „

Margaretha v. Frankreich, u. s. w.
P. A. 1833 Juni. Quitt. a. s. Fr. 5. — c.
—— 1835 Quitt. a. s. . . „ 19. 50 „
—— 1843 Mai. P. a. s. 1 p. in-Fol. „ 31. — „
Ld.A. 1847 Juli. L. a. s. . £ 2. 12 sh.
L. A. 1854 Mai. Quitt. s. . Rh. 1. 10 ngr.
P. A. 1856 Juni. L. a. s. . Fr. 32. 50 c.

Margaretha v. Oesterreich, Tochter Maximilian I., Statthalterin d. Niederlande, n. 1480, m. 1530.
Ld.A. 1848 Dec. L. s. . . . £ — 5 sh.

Margaretha v. Parma, natürl. Tochter Karl V., Statthalterin, der Niederlande, n. 1522, m. 1586.
L. A. 1855 Febr. Doc. s. . . Rh. 2. 26 ngr.
——— L. s. . . . „ 2. 26 „
—— 1856 Juni. Doc. s. . . „ 4. 7 „

Margarethe v. Valois, Königin v. Navarra, n. 1492, m. 1549.
P. A. 1822. L. s. . . . . . Fr. 16. — c.
—— 1829 L. a. s. . . . . „ 50. — „
—— 1834 Juni. L. s. . . „ 5. — „
—— 1835. L. s. . . . . „ 15. — „
—— 1843 Mai. L. a. s. 1 p. in-Fol. „ 201. — „

Marheinecke, Phil. Konr., Theolog, n. 1780, m. 1846.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . Fl. 1. 6 xr.

Maria, Königin v. Frankreich, Gemahl. Ludwig XII., nach dess. Tode verm. m. d. Herzog v. Suffolk unt. d. Titel „Queen-duchesse", n. . . . ., m. 1533.
L. A. 1854 Mai. Quitt. s. . . Rh. 2. 6 ngr.

Maria, deutsche Kaiserin, n. 1528, m. 1603.
L. A. 1850. Juni. Doc. s. . Rh. 1. — ngr.
—— 1854 Dec. L. a. s. . „ 1. 17 „

Maria Amalie, Friederike Auguste, Herzogin v. Sachsen, bek. Dichterin, n. 1794.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Rh. 1. 23 ngr.

Maria Amélie, Prinzessin v. Sicilien, Königin d. Franzosen n. 1782.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 1 p. in-8. Fr. 35. 50 c.
F. A. 1847 Jan. L. a. . . . Fl. 1. 52 xr.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . . Rh. — 20 ngr.

Maria Anna, Kaiserin v. Oesterr., Gemahlin Ferdinand I., n. 1803.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Rh. — 25 ngr.

Maria Anna, Königin v. Portugal, n. . . . ., m. 1754.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rh. 1. 26 ngr.

Maria Antoinette (Josephe Johanne), Königin v. Frankreich, n. 1755, m. (guill.) 1793.
P. A. 1822. L. a. s. . . . Fr. 120. 5 c.
—— 1833. B. a. s. . . . „ 51. — „
——— L. a. s. . . . „ 81. — „
—— 1843 Mai. L. a. s. 1 p. in-8. „ 170. — „

Maria Antoinette, u. s. w.
Ld.A. 1847 Juli. L. a. s. (an ihren Bruder den Erzh. v. Oesterr. v. J. 1791 die beabsicht. Flucht betr.) £ 5. 2 *sh.*
— 1848 Dec. L. a. s. . . „ 2. 8 „
L. A. 1854 Mai. Quitt. s. . Rℓ. 2. 15 *ngr.*
— 1855 Nov. Doc. s. . . „ 1. 10 „
— 1856 Sept. Doc. s. . . „ 1. 5 „

Maria II. da Gloria, Königin v. Portugal, n. 1819, m. 1853.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . Rℓ. 1. 19 *ngr.*

Maria v. Guise, Königin v. Schottland, Mutter d. Maria Stuart, n. 1515, m. 1560.
Ld.A. 1848 Dec. Doc. s. . . £ — 17 *sh.*

Maria Katharine Sophie Felicitas, gewöhnl. „Maria Leszczynska" gen., Königin v. Frankreich Gemahlin Ludwig XV., n. 1703, m. 1768.
P. A. 1833. L. s. . . . . *Fr.* 5. — *c.*
P. A. 1843 Mai. L. a. s. . . *Fr.* 37. — *c.*
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ 1. 14 *sh.*
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rℓ. 4. — *ngr.*
L. A. 1856 Juni. B. a. s. . Rℓ. 1. 20 *ngr.*
——— B. a. s. . „ 1. 3 „

Maria v. Medici, s. Medici.

Maria v. Modena, Königin v. Schottland, Jacob II. Gemahlin, n. . . . . ., m. 1708.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. („M.R.") 2 p. in-4. . . . £ 3. 17 *sh.*

Maria Stuart, Königin v. Schottland, n. 1542, m. (enthaupt.) 1587.
P. A. 1831 Jan. L. a. s. . . *Fr.* 300. — *c.*
— 1833. L. a. s. . . . . „ 235. — „
— 1834 Juni. L. a. s. . „ 154. — „
— 1835. L. s. . . . . . „ 45. — „
Ld.A. 1847 Juli. L. a. s. (an Philipp II.) . . £ 8. — *sh.*
— 1848 Dec. L. a. s. (franz.) 2 p. in-Fol. . . „ 4. 10 „
——— L. s. . . . „ 2. 13 „
L. A. 1855. Febr. L. a. s. . Rℓ. 70. 1 *ngr.*

In der lateinischen Abtheilung der kaiserlichen Bibliothek zu Paris befindet sich unter der Nr. 8660 ein kleines, in rothen Maroquin eingebundenes Manuscript, auf dessen Titelblatt die Worte stehen: „Lettres latines de Marie Stuart, reine d'Ecosse et dauphine de France." Die 63 Briefe, welche dieses Manuscript auf seinen 85 Blättern enthält, sind Uebersetzungsstücke, welche Maria Stuart in ihrem 12. Lebensjahre, vom Juli 1554 bis zum Januar 1555, zur Uebung im Lateinischen aus dem Französischen übersetzt hat. Auf den Rückseiten der Blätter steht der französische Text der Pensa, die Maria Stuart in's Lateinische zu übersetzen hatte; gegenüber dem französischen Text steht auf den Vorderseiten der Blätter die lateinische Uebersetzung. Diese ist, wahrscheinlich nach vorhergegangener Correctur, von der jungen Maria Stuart selbst geschrieben. Das Manuscript ist beachtenswerth, insofern man aus den darin enthaltenen kleinen Aufsätzen den Geist, in dem die nachmals so unglückliche Königin erzogen worden ist, und viele nicht uninteressante Details kennen lernt. Die Uebungsstücke, welche der Lehrer (vielleicht Herr de Saint-Estienne) seiner königlichen Schülerin dictirt hat, sind kurze, an verschiedene Personen gerichtete Briefe. 29 von diesen Briefen sind an Elisabeth, die Tochter Heinrich's II. von Frankreich, später Königin von Spanien, gerichtet, 2 an den Kardinal von Lothringen, den Onkel der Maria Stuart, 2 an den Dauphin Franz, den sie 1558 heirathete, 1 an Calvin. Fast alle diese Briefe enthalten Lehren der reinsten Moral. Die Vorbilder, welche der Lehrer der königlichen Schülerin vorgeführt, sind meistentheils der Welt des Heidenthums entnommen. Vgl. Magaz. f. die Lit. d. Auslandes 1853 No. 116.

Maria Theresia, deutsche Kaiserin, n. 1717, m. 1780.
P. A. 1843 Mai. L.a.s.1p.in-4. *Fr.* 121. — *c.*
F. A. 1847 Jan. L. s. . . . *Fl.* 5. 23 *xr.*
Ld.A. 1848 Dec. L. s. e. c. a. £ — 16 *sh.*
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . . Rℓ. 2. 17 *ngr.*
— 1854 Mai. P. s. . . . „ — 27 „
——— Doc. s. . . „ — 24 „
——— L. s. . . . „ — 26 „
——— Dec. L. s. . . . „ 1. 1 „
— 1855 Nov. B. a. . . . „ — 21 „
——— Doc. s. e. c. a. „ — 7 „
——— Doc. s. . . „ — 6 „
— 1856 Juni. L. s. . . . „ — 12 „
——— Doc. s. . . „ — 13 „
P. A. 1856 Juni. Doc. s. . . *Fr.* 7. 25 *c.*

Maria Theresia, Königin v. Ungarn, Statthalterin d. Niederlande, n. 1503, m. 1558.
Ld.A. 1848 Dec. Doc. s. . . £ — 7 *sh.*

Maria Therese d'Antriche, Königin v. Frankreich, Gemahl. Ludwig XIV., n. 1638, m. 1683.
P. A. 1856 Juni. L. s. . . . *Fr.* 5. 25 *c.*

Mariette, Jean, Maler u. Kupferstecher, n. 1654, m. 1742.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 4 *sh.*

Marlborough, John Churchill, Herzog v., Generalissimus d. brit. Armee, n. 1650, m. 1722.
P. A. 1822. L. a. s. . . . . *Fr.* 49. — *c.*
— 1843 Mai. L.a.s. 1p.in-4. „ 65. — „
F. A 1847 Jan. L. s. . . . *Fl.* 4. 54 *xr.*
Ld A. 1848 Dec L.a.s.1p.in-4. £ 1. 2 *sh.*
L. A 1852 Juni. Doc. s. . . Rℓ. 4. 9 *ngr.*
— 1854 Dec. Doc. s. . . „ 3. 29 „
— 1856 Juni. L.a.s. („M.") „ 5. — „

Marmont, Aug. Fréd. Louis Viesse de, Herzog v. Ragusa, Marschall v. Frankr., n. 1774, m. 1852.
F A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. 48 *xr.*
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Rℓ. — 25 *ngr.*

Marmontel, Jean Franç., franz. Schriftsteller, n. 1723, m. 1799.
P. A. 1823. L. a. s. . . . . *Fr.* 10. 95 *c.*
——— L. a. s. . . . . „ 7. — „
— 1829. L. a. s. . . . . „ 25. 95 „

Marmontel, Jean Franç., u. s. w.
P. A. 1833. L. a. s. . . . . Fr. 15. 50 c.
— 1834. L. a. s. . . . . „ 13. — „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 9 sh.
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . Thlr. — 15 ngr.
—— Dec. L. a. s. . . „ — 27 „
— 1856 Apr. L. a. s. . „ 1. — „

Marryat, Freder., engl. Romanschriftsteller, n. 1792, m. 1848.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 3 sh.
L. A. 1854 Mai. B. a. s. . . Thlr. 1. 1 ngr.

Mars, Anne Françoise Hippolyte Boutet, franz. Schauspielerin, n. 1779, m. 1847.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. . . Fr. 8. — c.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 54 xr.
—— B. a. s. . . „ 1. 30 „
L. A. 1855 Nov. B. a. s. . . Thlr. — 16 ngr.
— 1856 Apr. B. a. s. . . „ — 20 „

Marschner, Heinr., Komponist, n. 1798.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Thlr. — 23 ngr.
— 1855 Nov. L. a. s. . . „ — 6 „
—— L. a. s. . . „ — 3 „
—— L. a. s. . . „ — 5 „

Martens, Georg Friedr. v., Diplomat u. Publicist, n. 1756, m. 1821.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 34 xr.

Massena, André, Herzog v. Rivoli u. Fürst v. Esslingen, Marschall u. Pair v. Frankr., n. 1758, m. 1817.
P. A. 1843 Mai. L. s. . . . Fr. 8. — c.
L. A. 1854 Mai. B. s. . . . Thlr. 1. 3 ngr.
— 1855 Nov. Doc. s. . . „ — 11 „
— 1856 Juni. L. s. . . . „ — 20 „
—— L. s. . . . „ — 16 „

Massillon, Jean Bapt., franz. Kanzelredner, n. 1663, m. 1742.
P. A. 1834. L. a s. . . . Fr. 7. — c.
— 1843 Mai. L. a. s. 2p in-Fol. „ 80. — „

Matthias, deutscher Kaiser, n. 1557, m. 1619.
Ld.A. 1848 Dec. L. s. . . . £ — 5 sh.
—— L. s. . . . „ — $2^1/_2$ „
L. A. 1854 Mai. Doc. s. . . Thlr. 1. 1 ngr.
—— P. s. . . . „ — 25 „
— 1855 Nov. Doc. s. . . „ — 10 „
—— Doc. s. . . „ — 8 „
— 1856 Juni. Doc. s. . . „ — 12 „

Matthisson, Friedr. v., lyrisch. Dichter, n. 1761, m. 1831.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . Fl. 1. 36 xr.
L. A. 1848 Dec. L. a. s. . . Thlr. — 12 ngr.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . } £ — 3 sh.
Pe. a. s. . }
L. A. 1849 März. L. a. s. . Thlr. — 9 ngr.
— 1854 Mai. Pe. a. . . „ — 18 „
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. — „
—— L. a. s. . . „ 1. 1 „
—— L. a. s. . . „ — 27 „

Maupeau, Nicol. Charl. Augustin de, franz. Kanzler, n. 1714, m. 1792.
P. A. 1833. L. a. s. . . Fr. 10. 50 c.
— 1834. L. a. s. . . . „ 7. 50 „

Maupertuis, Pierre Louis Moreau de, franz. Philosoph u. Mathematiker, n. 1697, m. 1759.
P. A. 1833. L. a. s. . . . Fr. 6. 5 c.
— 1835. L. a. s. . . . „ 7. 50 „
— 1843 Mai. L. a. s. . . „ 10. — „
Ld.A. 1848 Dec. 2 L. a. s. . £ — 4 sh.
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . Thlr. 1. 1 ngr.
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 27 „
—— Juni. L. a. s. . . „ — 27 „
—— L. a. s. et L. a. s. de son epouse, née Borcke . . . . „ 1. 10 „
P. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Fr. 4. 75 c.

Maurer, Louis, Violin-Virtuos, n. . . . . , m. . . . . .
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Thlr. — 21 ngr.

Maurokordatos, Alex., Fürst, griech. Ministerpräsident n. 1787.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 5. 2 xr.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Thlr. — 13 ngr.
—— B. a. s. . . „ — 11 „

Maury, Jean Siffrein, Kardinal, ausgez. polit. u. geistl. Redner, n. 1746, m. 1817.
P. A. 1827 März. L. s. . . Fr. 1. 50 c.
— 1834. L. a. . . . . „ 16. — „
— 1843 Mai. L. a. s. 1p. in-4. „ 90. — „

Maximilian I., Kurfürst v. Bayern, n. 1573, m. 1651.
Ld.A. 1848 Dec. 2 L. s. . . £ — 12 sh.
L. A. 1852 Juni. Doc. s. . . Thlr. 1. 1 ngr.
— 1856 Juni. Doc. s. . . „ 1. 5 „

Maximilian I., gen. „der letzte Ritter", deutscher Kaiser, n. 1459, m. 1519.
P. A. 1831 Jan. L. s. . . . Fr. 20. — c.
— 1834. L. s. . . . . „ 4. 50 „
Ld.A. 1848 Dec. Doc. s. . . £ — 11 sh.
L. A. 1850 Juni. Doc. s. . Thlr. 1. 27 ngr.
— 1852 Juni. Doc. s. . „ 2. 10 „
— 1854 Mai. Doc. s. . . „ 2. 13 „
—— L. s. . . . „ 1. 14 „
—— L. s. . . . „ 1. 12 „
—— L. s. . . . „ 1. 6 „
— 1855 Nov. Doc. s. . . „ 2. 12 „
— 1856 Juni. L. s. („Handschr. an Albrecht, Herzog v. Zasse, gez. „Maxim.", interess.). „ 10. 1 „
—— L. s. („v. bon père Maxim." Handschr. an Marguerite, Archiduchesse d'Autriche.) . . . . „ 11. 29 „
—— L. s. . . . „ 2. 1 „

Nur Briefe an fürstliche Personen pflegte er in der Regel mit seinem vollständigen Namen zu unterzeichnen, gewöhnliche Briefe und Documente unterschrieb er „per reg." Erstere sind sehr selten.

Maximilian II., deutscher Kaiser, n. 1527, m. 1576.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 1p. in-Fol. Fr. 41. — c.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. u. L. s. £ — 11 sh.
L. A. 1852 Juni. P. s. (Fragm.) Thlr. 1 6 ngr.
— 1854 Dec. L. s. . . . „ — 13 „
— 1856 Juni. Doc. s. (Adelsbr. m. Wappen) . „ — 16 „
—— Doc. s. (interess.) „ 1. 5 „
—— Doc. s . . „ — 12 „

Maximilian, Erzherzog v. Oesterreich, Deutschmeister, n. . . . . ., m. . . . . .
L. A. 1856 Juni. Doc. s. . . Rß. — 18 ngr.

Maximilian Joseph, König v. Bayern, n. 1756, m. 1825.
P. A. 1829. L. s. . . . . Fr. 4. — c.
—— 1831 Jan. L. s. . . . „ 20. — „
—— 1833. L. s. . . . . „ 7. 50 „
F. A. 1847 Jan. L. s. . . . Fl. 1. 24 xr.
———— Sept. L. a. s. . „ — 30 „
Ld.A. 1848 Dec. L. s. e. c. a. £ — 5 sh.

Mayenne, Charles Guise v. Lothringen, Herzog v., Generallieutenant des Staates u. der Krone, n. 1554, m. 1611.
P. A. 1833. L. s. . . . . Fr. 12. 50 c.

Mazarin (Mazarini), Julius, Kardinal u. franz. Minister, n. 1602, m. 1661.
P. A. 1822. L. a. s. . . . Fr. 64. — c.
—— 1826. L. s. . . . . „ 4. 50 „
—— 1833. L. a. s. . . . „ 32. 50 „
———— L. a. s. . . . „ 26. — „
———— L. a. s. . . . „ 10. — „
———— L. a. s. . . . „ 15. 55 „
———— L. a. s. . . . „ 52. — „
—— 1834. L. s. . . . . „ 11. 50 „
———— Juni. L. s. . . „ 5. 30 „
—— 1835. L. a. s. . . . „ 8. 50 „
—— 1843 Mai. L. a. s. . . „ 37. — „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — 19 sh.
L. A. 1854 Mai. L. s. . . . Rß. 4. 10 ngr.
———— L. s. . . . „ 4. 2 „
———— Dec. L. a. s. . . „ 4. 17 „
———— L. a. s. . . „ 4. 21 „
—— 1856 Juni. L. a. s. . . „ 5. 5 „
———— L. s. . . . „ 2. 7 „

Medici, Alexander, gen. „der Tyrann", n. 1510, m. (ermordet) 1537.
Ld.A. 1848 Dec. L. s. . . . £ — 9 sh.

Medici Cosmus I. v., Herzog v. Florenz, n. 1519, m. 1574.
P. A. 1833. L. s. . . . . Fr. 20. — c.
Ld.A. 1848 Dec. L. s. . . £ — 4 sh.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . Rß. 1. 17 ngr.

Medici Cosmus III. v., Grossh. v. Toscana, n. 1642, m. 1723.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . Rß. — 23 ngr.

Medici Franz I., Grossh. v. Toscana, n. 1541, m. 1587.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . Rß. 1. 11 ngr.

Medici, Katharina v., Königin v. Frankreich, Gemahlin Heinrich II., n. 1519, m. 1589.
P. A. 1822. Acte s. . . . . Fr. 12. — c.
—— 1827 Nov. P. s. . . . „ 7. 5 „
—— 1829. L. s. . . . . „ 7. 95 „
———— L. s. . . . . „ 14. — „
—— 1831 Jan. L. a. s. . . „ 26. 5 „
—— 1833. L. a. s. . . . „ 31. 50 „
———— L. s. . . . . „ 30. 50 „
———— Juni. L. a. s. . „ 28. — „
—— 1834. P. s. . . . . „ 10. 95 „
———— L. s. . . . . „ 8. 50 „
—— 1835. L. a. s. . . . „ 35. — „
—— 1843 Mai. L. a. s. . „ 20. — „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. 1p. in-Fol. £ 1. 9 sh.

Medici, Katharina v., u. s. w.
L. A. 1854 Mai. Doc. s. . . Rß. 4. 7 ngr.
———— L. a. s. . „ 5. 25 „
—— 1855 Febr. L. a. s. . „ 2. 29 „
———— L. a. s. . „ 10. 5 „
P. A. 1856 Juni. L. a. s. . Fr. 43. 50 c.

Medici, Lorenzo v., (Magnifico) Staatsoberhaupt von Florenz, n. 1448, m. 1492.
P. A. 1843 Mai. L. a. s 1p. in-Fol. Fr. 175. — c.
Ld.A. 1847 Juli. L. a. s. . . £ 9. — sh.

Medici, Maria v., Königin v. Frankreich, 2. Gemahlin Heinrich IV., n. 1573, m. 1642.
P. A. 1829. L. a. s. . . . Fr. 12. — c.
—— 1832. L. a. s. . . . „ 15. — „
—— 1833. P. a. . . . . „ 3. — „
———— L. s. . . . . „ 21. — „
—— 1834. L. a. s. . . . „ 22. — „
———— Juni. L. s. . . „ 3. 5 „
—— 1843 Mai. L. a. s. 2p. in-4. „ 28. — „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. 1p. in-Fol. £ 1. 13 sh.
L. A. 1854 Dec. L. s. . . Rß. 2. 23 ngr.
—— 1856 Juni. L. a. s. . „ 5. 16 „
———— L. s. . . „ — 6 „
———— Sept. L. a. s. 1p. in-4. „ 6. 2 „

Méhul, Etienne Henri, Komponist, n. 1762, m. 1817.
P. A. 1828. L. a. s. . . . Fr. 3. — c.
—— 1834. L. a. s. . . . „ 6. 50 „
Ld.A. 1848 Dec. Certif. a. s. £ — 8 sh.
L. A. 1856 Apr. L. s. . . Rß. 1. — ngr.

Meibom (Maibaum, Meybaum, Meibonius), Joh. Heinr., Arzt, n. 1590, m. 1655.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 49 xr.

Meissner, Aug. Gottlieb, dramat. und belletrist. Schriftsteller, n. 1753, m. 1807.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . Fl. 1. 6 xr.
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . Rß. — 11 ngr.
—— 1855 Nov. P. d'Alb. . . „ — 4 „

Melanchthon (Melanthon, eigentlich Schwarzerd), Philipp, Mitreformator u. vertrauter Freund Luthers, n. 1497, m. 1560.
F. A. 1847 Sept L. a. s. . Fl. 17. 2 xr.
———— Pe. a. s. („Philippi.") . . . . „ 10. — „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. 3p. in-Fol. £ 5. 15 sh.
L. A. 1850 Juni. L. a. s. („Philippus Mel.) . . Rß. 4. 23 ngr.
—— 1852 Juni. L. a. s. („Philippus.") . . . „ 4. 17 „
—— 1854 Dec. L. a. s. . . „ 8. — „
———— Pe. a. s. . „ 6. 18 „
———— Pe. a. s. . „ 7. 9 „
—— 1856 Juni. L. a. s. 3p. in-Fol. „ 10. 19 „
———— L. a. s. 3p. in-Fol. „ 11. — „
———— L. s. (Testim. m. Unterschr. v. Bugenhagen, G. Major etc.) . . „ 8. 16 „

Melbourne, William Lamb., Vicomte of, brit. Staatsmann u. Minister, n. 1779, m. 1848.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 1. 6 xr.
L. A. 1852 Juni. Doc. s. . . Rb. — 16 ngr.

Melissus (eigentl. Schede od. Schedius), Paul, Dichter, n. 1539, m. 1602.
Ld. A. 1848 Dec. Pe. a. s. . £ — $1^1/_2$ sh.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rb. — 29 ngr.

Ménage, Gilles, (Aegidius Menagius,) der zweite Varro, franz. Polyhistor, n. 1613, m. 1692.
P. A. 1834. L. a. s. . . . Fr. 23. — c.
—— 1835. B. a. s. . . . „ 5. 50 „
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rb. — 22 ngr.

Menchikoff, Fürst Alex. Sergejewitsch, Oberbefehlshaber d. Land- u. Seetruppen in d. Krim, n. 1789.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Rb. 1. 15 ngr.
—————— L. a. s. . . „ — 22 „

Mendelssohn (Mendel), Moses, Philosoph, n. 1729, m. 1786.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. („Moses") Fl. 6. 10 xr.
—————— Sept. L. a. . . „ 2. 20 „
—————— B. a. s. . . „ 3. 38 „
C. A. 1855 Jan. L. a. s. . . Rb. 3. — Sgr.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . „ 4. — „
—————— L. a. s. . . „ 4. 6 „
—————— L. a. s. . . „ 5. — „

Mendelssohn-Bartholdy, Felix, Komponist, n. 1809, m. 1847.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rb. — 18 ngr.
—————— L. a. s. . . „ — 16 „
—— 1855 Nov. L. a. s. . . „ — 18 „
—————— Musiq. a. s. „ 1. 10 „
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 25 „

Mendizabal, Juan Alvarez, span. Staatsmann, n. um 1790, m. 1853.
L. A. 1852 Juni. L. s. . . . Rb. — 20 ngr.

Mendoza, Don Diego Hurtado de, span. Classiker, Staatsmann u. Feldherr, n. 1504, m. 1575.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rb. 2. 3 ngr.

Menou, Jacq. Franc., Baron de, franz. General, n. 1750, m. 1810.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rb. — 16 ngr.
—————— L. a. s. . „ — 16 „

Mentel, Joh., Kupferstecher, n. . . . . , m. 1560.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . Rb. 1. — ngr.

Menzini, Benedict., ital. Dichter, n. 1646, m. 1704.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rb. 1. 7 ngr.

Mercadante, Saverio, ital. Komponist, n. 1798.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 2. 2 xr.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rb. 2. 18 ngr.

Mercier, Louis Seb., geistreicher franz. Schriftsteller, n. 1740, m. 1814.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rb. — 28 ngr.

Merlin de Douai, Phil. Ant., Graf, franz. Staatsmann und Rechtsgelehrter, n. 1754, m. 1838.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 46 xr.
—————— Sept. L. a. s. . „ 1. 20 „
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rb. — 11 ngr.
—— 1856 Juni. L. a. s. . . „ — 15 „

Merlin de Thionville, Ant. Christophe, franz. Revolutionsmann, n. 1763, m. 1833.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 3. 30 xr.
—————— Sept. B. a. . . „ — 30 „

Mesmer, (Franz, n. Andern) Friedr. Ant., Arzt, Begründer d. Lehre v. thierischen Magnetismus od. d. Mesmerismus, n. 1733, m. 1815.
P. A. 1843 Mai. L. a. 4p. in-4. / L. s. 2p. in-4. } Fr. 38. — c.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 8 sh.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rb. 1. 16 ngr.

Metastasio (eigentlich Trapassi), Pietro Ant. Domenico Bonavent., class. ital. Dichter, n. 1698, m. 1782.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rb. 9. — ngr.
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 6. — „

Metternich, Clemens Wenzel Nepom. Lothar, Fürst v., Herzog v. Portella, österr. Haus-, Hof- u. Staatskanzler, n. 1773.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 1p in-4. Fr. 15. — c.
Ld. A. 1848 Dec. 2 L. a. s. . £ — 10 sh.
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . Rb. 1. 1 ngr.
—————— L. s. . . . „ — 22 „
—————— Dec. L. a. s. . „ — 26 „
—————— Doc. s. . . „ — 13 „
—— 1855 Nov. Doc. s. . . „ — 3 „
—————— L. a. s. . . „ 1. 2 „
—————— L. a. s. . . „ — 21 „
—— 1856 Juni. 2 L. a. s. . „ 1. 21 „
—————— Doc. a. s. . „ — 10 „

Meursius d. Aeltere (eigentl. de Meurs), Johannes, Philolog u. Alterthumsforscher, n. 1579, m. 1639.
L. A. 1855 Febr. P. d'Alb. . Rb. — 20 ngr.

Meyerbeer, Giacomo (eigentl. Jak. Meyer Beer), Opernkomponist, n. 1794.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. — xr.
—————— B. a. s. . . „ — 20 „
—————— Sept. L. a. s. . „ — 30 „
Ld. A. 1848 Dec. L. s. s. . . £ — 10 sh.
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . Rb. — 12 ngr.
—————— Dec. L. a. s. . . „ — 14 „
—————— L. a. s. . . „ — 13 „
—— 1855 Nov. L. a. s. . . „ — 13 „
—————— B. a. s. . . „ — 5 „

Mézeray, Franç. Eudes de, franz. Historiograph, n. 1610, m. 1683.
P. A. 1834. L. a. s . . . Fr. 17. 50 c.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 5 sh.

Mezzofanti, Giuseppe, Kardinalpriester u. ausgez. Linguist, n. 1771, m. 1849.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rb. 1. 26 ngr.
—————— Juni. L. a. s. . . „ 1. — „
—————— L. s. . . „ — 12 „

Michael, Thomas Koributh Wiesnio Wiecki, König v. Polen, n. 1638, m. 1673.
L. A. 1852 Juni. Doc. s. . . Rℓ. 4. — ngr.

Michel Angelo, s. Buonarotti.

Mickiewicz, Adam, poln. Dichter, n. 1798, m. 1855.
L. A. 1856 Juni. Pe. a. s. . Rℓ. — 20 ngr.

Middleton, Thom. Fanshow, erster protest. Bischof in Calcutta, n. 1769, m. 1823.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 7 sh.

Millevoye, Charl. Hubert, franz Dichter, n. 1782, m. 1816.
P. A. 1827 Nov. L. a. s. . Fr. 2. — c.
—— 1828. L. a. s. . . . „ 19. 50 „

Millot, Claude Franç. Xavier, franz. Historiker, n. 1726, m. 1785.
P. A. 1831 Jan. L. a. s. . . Fr. 5. — c.

Mirabeau, Honoré Gabriel Victor Riquetti, Graf v., Präsident d. Nationalversammlung u. Schriftsteller, Sohn d. Folgenden n. 1749, m. 1791.
P. A. 1823. L. a. s. . . . Fr. 7. — c.
—— 1828. L. a. s. . . . „ 28. 50 „
—— 1829. L. a. s. . . . „ 15. — „
———— L. a. s. . . . „ 10. 5 „
—— 1834. L. a. s. . . . „ 12. — „
—— 1835. L. a. s. . . . „ 7. 50 „
———— L. a. s. ½ p. in-4. „ 8. — „
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 11. 41 xr.
———— Sept. B. a. . . „ 1. 48 „
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . Rℓ. 3. 10 ngr.
———— Dec. L. a. s. . . „ 3. 12 „
———————— L. s. . . . „ 1. 23 „
—— 1856 Juni. L. a. s. . . „ 5. 22 „
———————— L. a. s. . . „ 4. 21 „
P. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Fr. 9. — c.

Mirabeau, Vict. Riquetti, Marquis de, Nationaloekonomist, n. 1715, m. 1789.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Rℓ. 1. 1 ngr.

Moira, Francis, Lord Rawdon, Graf, Marquis v. Hastings, brit. Staatsmann, n. 1754, m. 1826.
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . Rℓ. — 21 ngr.
—— 1855 Nov. Doc. s. . . „ — 5 „

Molé, Mathieu, Präsident des Parlaments v. Paris, n. 1584, m. 1665.
P. A. 1833. L. a. s. . . . Fr. 16. — c.
———— L. a. s. . . . „ 10. 10 „
—— 1843 Mai. L. a. s. 2 p. pet. in-Fol. . . „ 61. — „

Molière, Jean. Bapt. Pocquelin de, der ausgezeichnetste franz. Lustspieldichter, n. 1620, m. 1673.
Ld.A. 1848 Dec. Doc. s. („J. B. P. Molière.“) . £ 12. 10 sh.
P. A. 1853 Juni. Quitt. s. . Fr. 450. — c.
—— 1854 Febr. Quitt. s. . „ 326. — „

Dem „Athenäum français“ wird berichtet, dass man in den Archiven einer Stadt im südlichen Frankreich ein kleines Lustspiel von Molière, „Le Barbon médicin,“ entdeckt habe. Das Manuscript soll von Molière's Hand und mit seiner Unterschrift J. B. Poquelin Molière versehen sein. Diese Entdeckung wäre interessant, weil bis jetzt kein grösseres authentisches Autograph des Dichters bekannt ist. Alles, was man von seiner Handschrift besitzt, beschränkt sich auf wenige Unterschriften.

Möllendorf, Rich. Joach. Heinr. v., preuss. General-Feldmarschall, n. 1725, m. 1816.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 2. 24 xr.
———— Sept. L. a. s. . . „ — 36 „
L. A. 1850 Juni. Doc. s. . . Rℓ. — 9 ngr.

Moncrif, Franç. Augustin Paradis de, franz. Dichter, n. 1687, m. 1770.
P. A. 1823. L. a. s. . . . Fr. 15. 50 c.
—— 1834. L. a. s. . . . „ 17. 50 „
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. 1. 11 ngr.

Monge, Gaspard, franz. Mathemathiker u. Physiker, n. 1746, m. 1818.
P. A. 1827. L. a. s. . . . Fr. 2. — c.
—— 1829. L. a. s. . . . „ 6. 5 „
L. A. 1855 Nov. Doc. s. . . Rℓ. — 4 ngr.
—— 1856 Juni. L. a. s. . . „ — 16 „

Monroe, James, Präsident der V. St. v. Nordamerika, n. 1758, m. 1831.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. — 26 ngr.

Montague, Marie Somerset Wortlay, Reisende u. Schriftstellerin, n. 1690, m. 1762.
L. A. 1856 Juni. L. a. . . Rℓ. — 17 ngr.

Montalembert, Charles Forbes, Graf, franz. Staatsmann, n. 1810.
L. A. 1856 Apr. B. a. s. . . Rℓ. — 27 ngr.

Montecuculi, Ernst, Graf v., kaiserl. Feldherr, n. . . . . , m. 1633.
L. A. 1854 Dec. L. s. . . . Rℓ. 1. 6 ngr.
—— 1855 Febr. L. a. s. . „ 1. 10 „

Montecuculi, Raimund, Graf v., Reichsfürst u. Herzog v. Melsi, kais. Feldherr, Neffe d. Vorigen, n. 1608, m. 1680.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 2 p. in-Fol. Fr. 67. — c.
L. A. 1855 Febr. B. a. s. . Rℓ. 1. 9 ngr.

Montesquieu, Charl. de Secondat, Baron de la Brede et de, franz. philos.-polit. Schriftsteller, n. 1689, m. 1755.
P. A. 1829. P. s. . . . . Fr. 7. — c.
—— 1834. L. a. s. . . . „ 13. — „
———— L. a. s. . . . „ 28. — „
—— 1843 Mai. L. a. s. 3 p. in-4. „ 81. — „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. 1 p. in-4. £ — 11 sh.
L. A. 1852 Juni. Doc. s. . . Rℓ. — 20 ngr.
—— 1854 Dec. L. a. s. . . „ 9. 21 „

Montez, Lola, Maria de Los Dolores, Gräfin Landsfeld, die durch ihr abenteuerliches Leben bekannte Tänzerin, n. 1820.
P. A. 1853. L. a. s. . . . Fr. 12. — c.
L. A. 1856 Apr. B. a. s. . . Rℓ. 2. 16 ngr.

Montfaucon, Bernard de, franz. Alterthumsforscher, n. 1665, m. 1741.
P. A. 1833. L. a. s. . . . Fr. 8. 30 c.
— 1835 Nov. L. a. s. . „ 4. 50 „
— 1843 Mai. L. a. s. . „ 21. — „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — 9 sh.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . Rℓ. — 26 ngr.
— 1856 Apr. L. a. s. . „ 1. 1 „
——— L. a. s. . „ 1. — „

Montgolfier, Jacq. Etienne, franz. Mechaniker, Miterfinder d. Luftballons, n. 1745, m. 1799.
P. A. 1823. L. a. s. . . . Fr. 5. 5 c.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. 1. 5 ngr.

Montholon, Charles Tristan de, Graf v. Lee, n. 1782, m. 1853.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. 12 p. in-Fol. an Sir Huds. Lowe. Ein äusserst interess. Br., geschr. unt. Napoleons Direction . £ 2. — sh.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Rℓ. — 15 ngr.

Monti, Vincenzo, ital. Dichter, n. 1754, m. 1828.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . Fl. 1. 12 xr.

Montmorency, Anne de, Pair, Marschall u. Connetable v. Frankr., n. 1493, m. 1567.
P. A. 1829. L. s. . . . . Fr. 6. 5 c.
— 1833. L. s. . . . . „ 8. — „
——— L. a. s. . . . . „ 45. — „
— 1834 Juni. L. a. s. . „ 20. 50 „
——— L. a. s. . . . „ 16. 50 „
— 1835. L. s. . . . . „ 22. — „
— 1843 Mai. L. s. . . „ 10. — „
F. A. 1847 Sept. Doc. s. . Fl. 2. 30 xr.
Ld.A. 1848 Dec. L. s. e. c. a. £ — 1½ sh.
L. A. 1854 Dec. L. s. . . . Rℓ. 1. 8 ngr.
— 1855 Nov. Doc. s. . . „ 1. 10 „
— 1856 Juni. Doc. s. . . „ 1. 16 „

Montmorency, Franç., Herzog v., franz. Marschall, n. . . . . ., m. 1614.
F. A. 1847 Sept. Doc. s. . . Fl. 2. 3 xr.
L. A 1854 Dec. Doc. s. . . Rℓ. 1. 4 ngr.

Montmorency, Henri II. Herzog v., franz. Admiral u. Feldherr, n. 1595, m. (enthauptet) 1632.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. — 25 ngr.

Montmorency-Nivelle, Philippe de, Graf v. Hoorn, n. . . . . ., m. (hinger.) 1568.
L. A. 1856 Juni. Doc. s. . . Rℓ. 4. — ngr.

Montpensier, Anne Marie Louise, s. Anne.

Moore, Sir John, brit. General, n. 1761, m. (fiel b. Corunna) 1809.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 10 sh.

Moore, Thomas, engl. Dichter, n. 1779, m. 1852.
P. A. 1843 Mai. L.a.s.1p.in-4. Fr. 45. — c.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 14 sh.
——— Pe. s. . . „ — 11 „
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rℓ. 1. 10 ngr.
——— L. a. s. . . „ 1. — „
——— P. d'Alb. . . „ — 27 „

Moreau, Jean Victor ausgez. franz. Feldherr, n. 1761, m. 1813
P. A. 1827. L. a. s. . . . Fr. 12. — c.
— 1835. L. a. s. . . . „ 4. — „
——— L. a.. . . . . „ 3. — „
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 6. 6 xr.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. 2. 16 ngr.
——— L. s. . . . „ 1. 2 „
— 1856 Juni. P. a. s. . . „ 1. 12 „
——— L. s. . . „ — 24 „

Morelli, Giacomo, Bibliograph u. Bibliothekar d. Markusbibliothek in Venedig, n. 1745, m. 1819.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . Fl. 1. 48 xr.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 2 sh.
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . Rℓ. — 8 ngr.

Morgagni, Gliovanni Battista, ital. Anatom, Begründer d. patholog. Anatomie, n. 1682, m. 1771.
L. A. 1856 Apr. Doc. s. . . Rℓ. 1. 5 ngr.

Morgan, Sidney, Lady, engl. Schriftstellerin, n. 1789.
P. A. 1843 Mai. L.a.s.5p.in-4. Fr. 15. — c.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. — 25 ngr.
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. 21 „

Morghen, Rafael, ital. Kupferstecher, n. 1758, m. 1833.
P. A. 1843 Mai. L.a.s. 2p.in-4. Fr. 6. — c.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 5 sh.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. — 16 ngr.
——— L. a. s. . . „ — 25 „

Moritz, Landgraf v. Hessen-Cassel, n. 1572, m. 1632.
F. A. 1847 Sept. L. s. . . Fl. 5. 2 xr.
——— L. s. . . . „ — 30 „

Moritz, Prinz v. Oranien, Graf v. Nassau, Statthalter der Niederlande, n. 1567, m. 1625.
F. A. 1847 Sept. L. s. . . . Fl. 2. 51 xr.
Ld.A. 1848 Dec. L. s. e. c. a. £ — 10 sh.

Moritz, Kurfürst v. Sachsen, n. 1521, m. 1553.
Ld.A. 1848 Dec. L. s. . . . £ — 7 sh.
L. A. 1854 Dec. Doc. s. („M. Churfürst m. pr. scr.") . . . . Rℓ. 1. 7 ngr.
— 1855 Nov. Doc. s. . . „ 2. 1 „
— 1856 Juni. L. s. . . „ 1. 10 „
——— Doc. s. . . „ 1. 17 „
——— Doc. s. . . „ 1. — „
——— Doc. s. . . „ 1. 15 „

Moritz, Graf v. Sachsen, bekannter als „Marschall v. Sachsen", natürl. Sohn August II. v. Polen u. Sachsen u. d. Gräfin Maria Aurora v. Königsmark, n. 1696, m. 1750.
P. A. 1822. L. a. s. . . . Fr. 61. — c.
— 1830. L. s. . . . . „ 3. 60 „
— 1833. L. a. s. . . . „ 11. 50 „
——— L. a. s. . . . „ 40. — „
— 1843 Mai. L. a. s. . . „ 10. — „
F. A. 1847 Sept. Quitt. s. . Fl. 2. 2 xr.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 11 sh.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . Rℓ. — 23 ngr.

Moritz, Karl Phil., Schriftsteller, n. 1757, m. 1793.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. — 28 ngr.

Morlacchi, Francesco, Komponist, n. 1784, m. 1841.
L. A. 1854 Dec. Compos. a.s. Rℓ. 1. 2 ngr.
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 26 „

Mörlin (od. Möhrlein, Merlin, Maurus), Joach., prot. Theolog, n. 1514, m. 1571.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. 1. — ngr.

Mornay, Philippe de, Herr v. Plessis Marly, franz. Staatsmann, n. 1549, m. 1623.
P. A. 1833. L. a. s. . . . . . Fr. 33. 50 c.
— L. a. s. . . . . „ 20. — „
— 1843 Mai. L. a. s. 1 p. in-Fol. „ 35. — „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 8 sh.

Mortier, Edouard Adolphe Cas. Jos., Herzog v. Treviso, franz. Marschall, n. 1768, m. 1835.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. — 23 ngr.
— 1856 Juni. L. s. . . . . „ — 15 „
— B. a. s. . „ — 21 „

Morus, Thomas, Kanzler Heinrich VIII. v. England, n. 1480, m. (enthpt.) 1535.
P. A. 1835. P. s. . . . . Fr. 30. 50 c.

Moscheles, Ignaz, Pianoforte-Virtuos u. Komponist, n. 1794.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 4 sh.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. — 13 ngr.
— 1856 Apr. 2 L. a. s. . „ — 18 „
— 2 L. a. s. . „ — 17 „

Mosellanus, s. Schade.

Moser, Justus, Staatsmann u. Schriftsteller, n. 1720, m. 1794.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 4. 28 xr.
L. A. 1854 Dec. L. a. . . . Rℓ. — 25 ngr.
— L. a. s. . . „ 1. 26 „
— 1856 Apr. B. a. s. . . „ — 18 „
— L. a. s. . . „ 1. — „

Mosheim, Joh. Lorenz v., Theolog, n. 1694, m. 1755.
L. A. 1826 Apr. L. a. s. . . Rℓ. — 19 ngr.

Mourad, Bey, Chef d. Mamluken, Gegner Napoleons in Egypten, n. 1750, m. . . .
L. A. 1856 Juni. L. a. s. (arab.) Rℓ. 4. 1 ngr.

Mouton, Georg, Graf v. Lobau, franz. Marschall, n. 1770, m. 1838.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Rℓ. 1. — ngr.

Mozart, Joh. Chrysost. Wolfgang Amadeus, einer d. grössten deutschen Tonkünstler, n. 1756, m. 1791.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 27. 58 xr.
— Sept. B. a. . . . „ 9. 54 „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ 2. 7 sh.
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . Rℓ. 16. — ngr.
— Compos. a. . „ 1. 16 „
— 1855 Nov. L. a. s. . . „ 18. 16 „
— Musiq. a. s. „ 15. 11 „
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 20. 1 „

Eine von Mozart's eigener Hand geschriebene „Fest-Messe" wurde in Wien für 1200 Fl. zum Verkauf ausgeboten. Die von des Meisters Hand geschriebene Partitur des „Don Juan" trägt der Londoner Pianist Paur für 2000 £ zum Verkauf an! Vgl. Weimar. Sonntags-Blatt redigirt von H. Böhlau 1855 Nr. 32. S. 138. — Der Kaufmann E. in Magdeburg, Fürstenwall 3b. ist im Besitze des Stammbuchs eines verstorbenen, ihm nahe verwandten Musikers, in welches Mozart, des Letztern Freund, bei seiner Abreise von Leipzig nach Wien ihm zur Erinnerung eigenhändig eine Fuge geschrieben, welche vielleicht die einzigen noch nicht bekannten Melodieen von ihm enthält, indem wol der Freund dem Freunde jedenfalls ein Original als Reminiscenz hinterlassen hat, da das Stammbuch als Familienerbstück nicht aus den Händen gegeben worden ist.

Mozart, Leop., Violinist u. Komponist, Vater d. Vorigen, n. 1719, m. 1787.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . Rℓ. — 23 ngr.
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 2. — „

Mozart, Wolfg. Amadeus, Pianofortespieler u. Komponist, Sohn v. J. Chr. W. A. Mozart, n. 1791, m. 1844.
L. A. 1855 Nov. B. a. s. . . Rℓ. 1. 1 ngr.
— P. a. s. . . „ — 12 „
— L. a. s. . „ — 12 „
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 21 „

Müller, Friedrich, gen. „Maler Müller", Maler, Kupferstecher u. Dichter, n. 1750, m. 1825.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 21 xr.
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . Rℓ. — 26 ngr.
— 1854 Dec. L. a. s. . „ 1. 26 „
— 1855 Nov. L. a. s. . . „ — 20 „

Müller, Joh. Friedr. Wilh., Kupferstecher, Sohn J. G. v. M's., besond. ber. durch seine Madonna di San-Sisto n. Raphael, n. 1782, m. 1816.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . Rℓ. — 22 ngr.
— 1856 Juni. L. a. s. . . „ 1. 1 „

Müller, Johannes v., Geschichtschreiber, n. 1752, m. 1809.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 4. 30 xr.
— Sept. L. a. s. . „ 1. 48 „
— L. a. s. . . „ 1. 36 „
— B. a. s. . . „ — 54 „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 2 sh.
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . Rℓ. — 13 ngr.
— Dec. L. a. s. . . „ — 24 „
— L. a. s. . . „ — 25 „
— 1855 Nov. P. d'Alb. . „ — 11 „
— L. a. s. . . „ — 26 „
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. 2 „
— L. a. s. . . „ — 16 „
— L. a. s. . . „ — 27 „
— L. a. s. . . „ — 21 „

Müller, Joh. Gotthard v., Kupferstecher, n. 1747, m. 1830.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 2. 30 xr.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — $3^1/_2$ sh.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . Rℓ. — 16 ngr.

Müllner, Amad. Gottfr. Adolf, Kritiker u. dramat. Dichter, n. 1774, m. 1829.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 2. 42 xr.
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . . Rℓ. — 8 ngr.
— 1852 Juni. L. s. . . . „ — 3 „
— L. a. s. . . „ — 8 „
— 1855 Nov. L. a. s. . „ — 6 „

Münch-Bellinghausen, Eligius Franz Jos., Freih. v., (ps. Friedrich Halm,) dramat. Dichter, n. 1806.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . *Rk.* — 17 *ngr.*
——— L. a. s. . „ — 8 „

Münnich, Burkhard Christoph, Graf v., russ. Staatsminister und Feldherr, n. 1683, m. 1767.
L. A. 1854 Dec. L. s. . . . *Rk.* — 11 *ngr.*
——— L. a. s. . . „ 1. 12 „

Murat, Joachim, (**Joachim I. Napoleon**, König beider Sicilien,) franz. Marschall, Schwager Napoleon I., n. 1767, m. (erschoss.) 1815.
P. A. 1834. L. a. s. . . . *Fr.* 4. — *c.*
— 1835. L. a. s. . . . „ 4. 50 „
— 1843 Mai. L. a. s. („Murat.") et L. a. s. („J. Napoleon") . . . . „ 12. — „
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 6. 24 *xr.*
——— Sept. L. s. . . „ 1. 50 „
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . *£* — 8 *sh.*
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . *Rk.* 1. 5 *ngr.*
——— L. a. s. . . „ — 5 „
C. A 1855 Jan. L. a. s. . . „ 2. 15 *Sgr.*
P. A. 1855. L. a. . . . . . *Fr.* 4. 50 *c.*
L. A. 1855 Nov. B. a. s. . . *Rk.* 1. 2 *ngr.*
— 1856 Juni. L. a. s. . . „ 2. 16 „
——— L. a. s. . . „ 1. 15 „

Muratori, Ludovico Antonio, ital. Historiker und Bibliothekar, n. 1672, m. 1750.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . *Fl.* 1. 30 *xr.*
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . *£* — 3 *sh.*
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . *Rk.* — 23 *ngr.*
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 25 „
——— L. a. s. . . „ 1. 6 „
——— Juni. L. a. s. . . „ 1. 3 „

Murner, Thomas, Franziskaner, satir. Dichter, Gegner Luthers, n. 1475, m. 1536. (?)
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . *Fl.* 30 — *xr.*

Murphy, Arthur, irländ. dramat. Dichter, n. 1727, m. 1805.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . *£* — 14 *sh.*

Musäus, Joh. Karl Aug., Volksmärchendichter, n. 1735, m. 1787.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 2. 40 *xr.*
L. A. 1854 Dec. L. a. s. . . *Rk.* 2. 29 *ngr.*
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 2. 1 „

Muschenbroek, Peter v., holl. Physiker, n. 1692, m. 1761.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . *Rk.* 1. — *ngr.*
——— L. a. s. . . „ — 9 „

Nanteuil, Rob., franz. Maler u. Kupferstecher, n. 1630, m. 1678.
Ld. A. 1848 Dec. Doc. s. . . *£* — 6 *sh.*

Napier, Sir Charles, brit. Admiral, n. 1786.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rk.* 2. 6 *ngr.*

Napoleon I., s. Bonaparte, Napoleon.

Napoleon II., s. Bonaparte, Napoleon Franz Jos. Karl.

Napoleon III., s. Bonaparte, Ludw. Napoleon.

Nardini, Pietro, Violinvirtuos, n. 1725, m. 1796.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rk.* 3. 14 *ngr.*

Naumann, Joh. Friedr., Ornitholog, n. 1780.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rk.* — 22 *ngr.*

Naumann, Joh. Gottlieb oder Amadeus, Kirchenkomponist, n. 1741, m. 1801.
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . *Rk.* — 21 *ngr.*
— 1856 Apr. 3 L. a. s. . „ 2. 6 „
——— 3 L. a. s. . „ 2. — „
——— 3 L. a. s. . „ 1. 6 „
——— 2 L. a. s. u. Musiq. a. 1 p. in4. . . „ 1. 27 „

Neander, Joh. Aug. Wilh., Kirchenhistoriker, n. 1789, m. 1850.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . *Fl.* 1. 54 *xr.*

Necker, Jacq., Finanzminister unt. Ludwig XVI., n. 1732, m. 1804.
P. A. 1823. L. a. s. . . . *Fr.* 13. 10 *c.*
— 1829. L. a. s. . . . „ 3. 50 „
— 1833. L. a. s. . . . „ 10. — „
— 1834. L. a. . . . . „ 2. 50 „
——— L. a. s. . . . „ 11. 50 „
— 1843 Mai. L. a. s. 1/2 p. in-4. „ 6. 50 „
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 2. 42 *xr.*
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . *Rk.* 2. 5 *ngr.*
——— B. a. s. . „ 1. — „

Necker, Susanne, geb. Curchod, Gemahl. d. Vorigen, auch Schriftstellerin, n. . . . ., m. 1794.
Ld. A. 1851. L. a. s. . . . . *£* 2. 4 *sh.*

Neidhardt, Joh. Eberhard, Kardinal, n. 1607, m. 1680.
L. A. 1855 Febr. L. s. e. c. a. *Rk.* — 20 *ngr.*

Nelson, Horatio, Viscount, engl. Admiral, n. 1758, m. (fiel bei Trafalgar) 1805.
P. A. 1843 Mai L. a. s. 1 p. in-4. *Fr.* 120. — *c.*
Ld. A. 1848 Dec. L. s. („Horatio Nelson.") 1 p. in-Fol. 1781. . *£* 1. 1 *sh.*
——— L. a. s. („Bronte, Nelson of the Nile") 1 p. in-4. 1800. . „ 1. 15 „
——— L. a. s. („Nelson and Bronte.") 2 1/2 p. in-4. 1805. . . „ 2. 3 „
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rk.* 8. 1 *ngr.*

Nesselrode, Karl Rob., Graf v., russ. Reichskanzler, n. 1780.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rk.* — 21 *ngr.*

Neukomm, Sigism., Komponist, n. 1778.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . *£* — 2 1/2 *sh.*

Neumark, Geo., Dichter, vorzügl. geistl. Lieder, Bibliothekar, Mitglied d. fruchtbr. Gesellsch. („der Sprossende"), n. 1621, m. 1681.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rk.* — 23 *ngr.*
——— L. a. s. . . „ 1. 5 „

Nevers, Louis Jules Barbon Mancini-Mazarini, Herzog v., Staatsminister u. Pair v. Frankreich, gen. „Bürger Mancini", n. 1716, m. 1796.
P. A. 1822. L. a. s. . . . *Fr.* 8. 5 *c.*
—— 1829. L. a. s. . . . „ 2. 5 „
—— 1827 Nov. L. a. s. . „ 2 90 „
—— 1833 März. L. a. . . „ 2. — „
—— 1834. P. a. . . . . „ 2. 15 „

Newton, Isaac, Physiker, Mathematiker u. Astronom, n. 1642, m. 1727.
Ld.A. 1847 Juli. L. a. s. (an Joh. Bernoulli.) . . £ 4. 8 *sh.*
—— 1848 Dec. L. a. s. . „ 3. 17 „
P. A. 1853. L. a. s. . . . *Fr.* 97. — *c.*
L. A. 1855 Febr. B. a. s. . *Rℓ.* 16. 16 *ngr.*

Ney, Michel, Herzog v. Elchingen, Fürst v. d. Moskwa, Marschall u. Pair v. Frankr., n. 1769, m. (erschoss.) 1815.
P. A. 1828. L. a. s. . . . *Fr.* 16. 50 *c.*
—— 1831 Jan. L. a. s. . . „ 4. 15 „
—— 1834. L. s. . . . . „ 3. — „
—— 1843 Mai. L. a. s. . . „ 7. — „
F. A. 1847 Sept. Doc. s. . . *Fl.* 4. 12 *xr.*
L. A. 1854 Mai. Ord. s. . . *Rℓ.* 1. 12 *ngr.*
—— 1855 Febr. L. a. s. . „ 1. 14 „
———— L. a. s. . „ 1. 18 „
—— 1856 Juni. L. s. . . „ — 21 „
———— L. s. . . „ — 25 „
P. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Fr.* 20. — *c.*

Nicolai, Christoph Friedr., Buchhändler u. Schriftsteller, n. 1733, m. 1811.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 1. 20 *xr.*
L. A. 1855 Febr. L. s. . . „ — 8 *ngr.*

Nicolaus I., Kaiser v. Russland, n. 1796, m. 1855.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . . *Rℓ.* 2. 5 *ngr.*

Nicolay, Ludw. Heinr., Freih. v., Dichter, Erzieher Paul I., Kaiser v. Russl., n. 1737, m. 1820.
L. A. 1856 Apr. 2 L. a. s. . *Rℓ.* 2. 5 *ngr.*

Nicole, Pierre, Jansenist, n. 1625, m. 1695.
P. A. 1827 Nov. L. a. s. . *Fr.* 16. — *c.*
—— 1856. L. a. s. . . . „ 30. — „

Nicolini, Josef, Opernkomponist, n. 1783, m. 1843.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . *Rℓ.* — 20 *ngr.*

Niebuhr, Barthold Geo., Geschichtsforscher, Kritiker u. Philolog, Sohn d. Folgenden, n. 1776, m. 1831.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rℓ.* — 13 *ngr.*

Niebuhr, Karstens, Reisender, n. 1733, m. 1815.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 5 *sh.*
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rℓ.* — 21 *ngr.*

Niembsch v. Strehlenau, Nicol. Freih. (ps. Nic. Lenau), Dichter, n. 1802, m. 1850.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. (u. Pe. s.) £ 1. — *sh.*
L. A. 1856 Apr. L. a. s. (u. Pe. a.) *Rℓ.* 1. 18 *ngr.*

Niemcewicz, Julian Ursin, poln. Gelehrter, Staatsmann u. Dichter, war 1794 Adjutant Kosciuszko's, n. 1757, m. 1841.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rℓ.* — 16 *ngr.*

Nodier, Charles Emanuel, franz. Schriftsteller (Kritiker u. Belletrist), n. 1780, m. 1844.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rℓ.* 1. 2 *ngr.*

Nourrit, Adolph, franz. Opernsänger, n. 1804, m. 1839.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rℓ.* — 26 *ngr.*

Ochsenheimer, Ferd., Schauspieler u. Entomolog, n. 1756, m. 1822.
L. A. 1855 Apr. 2 L. a. s. . *Rℓ.* 1. — *ngr.*

O'Connell, Daniel, irischer Agitator, n. 1775, m. 1847.
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . *Rℓ.* 2. 17 *ngr.*
—— 1856 Juni. B. a. s. . „ 1. 5 „

Oginski, Mich. Kleophas, Fürst, Grossschatzmeister v. Lithauen, n. 1765, m. 1831.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rℓ.* 1. 15 *ngr.*

Oehlenschläger, Adam Gottlob, dän. (deutsch.) Dichter, n. 1779, m. 1850.
L. A. 1856 Apr. Pe. a. s. . . *Rℓ.* — 29 *ngr.*
———— L. a. s. . . „ — 22 „
———— L. a. s. . . „ — 21 „

Oken, Lorenz, Naturforscher, n. 1779, m. 1851.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rℓ.* — 23 *ngr.*

Oldenbarneveldt, Jan van, Grosspensionär v. Holland, n. um 1549, m. (enthauptet) 1619.
L. A. 1856 Juni. Doc. s. . . *Rℓ.* 7. 1 *ngr.*

Olevianus, Kasp., reform. Theolog, n. 1536, m. 1587.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . *Fl.* 5. 36 *xr.*

O'Meara, Barry Edward, Napoleon's Leibwundarzt, n. . . . . , m. 1836.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ 9. 9 *sh.*
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rℓ.* 1. 19 *ngr.*

Onslow, Geo., Instrumentalkomponist, n. 1796, m. 1853.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rℓ.* 1. 21 *ngr.*

Operinus, Joh., Buchdrucker in Basel, n. 1507, m. 1568.
L. A. 1856 Juni. P. a. s. . *Rℓ.* 3. 1 *ngr.*

Opitz v. Boberfeld, Martin, Dichter, n. 1597, m. 1639.
Ld A. 1848 Dec. L. a. s. 2 p. in-Fol. £ — 3 *sh.*
C. A. 1855 Jan. L. a. s. . . *Rℓ.* 3. 5 *Sgr.*
———— L. a. s. . . „ 5. 21 „
L. A. 1855 Febr. P. d'Alb. . „ 1. 15 *ngr.*
—— 1856 Juni. P. d'Alb. . „ 3. 8 „

Oriani, Barnabé, ital. Astronom, n. 1752, m. 1832.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rℓ.* 2. 7 *ngr.*

Orléans, Eugenie Adelaide, Schwester Ludwig Philipps I., n. ...., m. 1847.
P. A. 1843 Mai. L. a. . . . *Fr.* 35. — *c.*

Orléans, Ferdinand Philipp, Herzog v., ältester Sohn Ludwig Phil. I., n. 1810, m. 1842.
P. A. 1843 Mai. P. a. s. . . *Fr.* 36. — *c.*
L. A. 1856 Juni. B. a. s. . *Rb.* — 25 *ngr.*

Orléans, Helene Luise Elisabeth, Herzogin v., geb. Prinz. v. Mecklenburg-Schwerin, Gemahl. d. Vorig., n. 1814.
L. A. 1856 Juni. L.a.s.(Fragm.) *Rb.* — 18 *ngr.*

Orléans, Jean Bapt. Gaston de France, Herzog v., n. 1608, m. 1660.
P. A. 1829. P. s. . . . . *Fr.* 5. — *c.*
— 1833. L. a. s. . . . „ 31. 50 „
——— Ord. s. . . . . „ 26. — „
— 1835 Nov. L. a. s. . „ 10. — „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . *£.* — 7 *sh.*

Orléans, Louis Charl. Phil. Rafael v., Herzog v. Nemours, 2. Sohn Ludw. Phil. I., n. 1814.
P. A. 1843 Mai. L.a.s. 1p.in-8. *Fr.* 42. — *c.*

Orléans, Louis Phil. Jos., gen. „Bürger Egalité", Herzog v., n. 1747, m. (guill.) 1793.
F. A. 1847 Sept. Doc. s. . . *Fl.* 4. 42 *xr.*

Orléans, Maria v., Herzogin v. Würtemberg, 2. Tochter Ludwig Phil. I., n. 1813, m. 1839.
P. A. 1843 Mai. L.a.s. 1p.in-8. *Fr.* 150. — *c.*

Orléans, Philipp II., Herzog v., Regent v. Frankreich, n. 1674, m. 1723.
P. A. 1833. L. a. s. . . . *Fr.* 8. 50 *c.*
——— L. a. s. . . . „ 16. — „
— 1834. L. a. s. . . . „ 10. 75 „
F. A. 1847 Jan. Ord. s. . . *Fl.* 2. 6 *xr.*
L. A. 1855 Nov. Doc. s. . . *Rb.* — 18 *ngr.*

Osiander d. Aelt., Lucas, prot. Theolog, n. 1534, m. 1604.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . *Rb.* — 20 *ngr.*

Otto I. Friedrich Ludwig, König v. Griechenland, n. 1815.
L. A. 1855 Febr. B. a. s. . *Rb.* 1. 23 *ngr.*
— 1856 Juni. L. s. (an A. v. Humboldt.) . „ 1. — „

Oudinot, Charl. Nicol., Herzog v. Reggio, Marschall u. Pair von Frankreich, n. 1767, m. 1847.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . *Fl.* 2. 24 *xr.*
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rb.* 1. 8 *ngr.*
— 1856 Juni. L. a. s. . „ 1. 5 „

Overbeck, Friedr., Maler, n. 1789.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . *Fl.* 4. 18 *xr.*
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rb.* 1. 11 *ngr.*
——— L. a. s. . . „ 1. 1 „

Oxenstierna, Axel, Graf v., schwed. Staatsmann (Kanzler), n. 1583, m. 1654.
P. A. 1843 Mai. L. a. (à la reine Christine.) 1 p. in-gr. Fol. . . . *Fr.* 23. — *c.*
L. A. 1844 Apr. L. s. . . . *Rb.* 5. — *ngr.*
— 1845 Mai. L. s. . . . „ 3. 1 „
F. A. 1847 Sept. L. s. . . *Fl.* 11. 40 *xr.*
L. A. 1850 Juni. Doc. s. . . *Rb.* 4. 10 *ngr.*
— 1855. L. s. . . . . . „ 1. 28 „
— 1856 Juni. L. s. e. c. a. „ 1. 16 „
——— L. s. e. c. a. „ 1. 17 „
——— Doc. s. . . „ 1. 12 „
——— L. a. s. . . „ 5. — „

Oxenstierna, Bened., schwed. Staatsmann u. Neffe d. Vorigen, n. 1623, m. 1702.
L. A. 1856 Juni. P. d'Alb. . *Rb.* — 25 *ngr.*

Oxenstierna, Joh., schwed. Staatsmann u. Gesandter b. westph. Frieden, Sohn d. Ersteren, n. 1611, m. 1657.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . *Rb.* 1. 17 *ngr.*

Paer, Ferd., Opernkomponist, n. 1771, m. 1839.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . *£* — 2½ *sh.*
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . *Rb.* 1. — *ngr.*
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 15 „
——— L. a. s. . . „ — 16 „

Paganini, Nicolo, Violinspieler, n. 1784, m. 1840.
P. A. 1843 Mai. L. a.s. 2p.in-Fol. *Fr.* 19. — *c.*
F. A. 1847 Sept. B. a. s. . *Fl.* 2. 20 *xr.*
——— L. s. . . „ 1. 12 „
——— Doc. s. . . „ — 20 „
Ld.A. 1848 Dec. L. a.s. 1p.in-4. *£* — 3 *sh.*
L. A. 1855 Nov. L. s. . . . *Rb.* — 12 *ngr.*
— 1856 Apr. P.a.s.(Fragm.) „ 2. 15 „
——— P. d'Alb. . „ — 26 „
P. A. 1856 Juni. L. av. 6 lig. a. s. *Fr.* 12. — *c.*

Paisiello, Giovanni, Opernkomponist, n. 1741, m. 1816.
P. A. 1827. L. a. . . . . *Fr.* 4. 95 *c.*
— 1843 Mai. L. a. s. . „ 10. 50 „
F. A. 1847 Sept. B. a. s. . *Fl.* — 40 *xr.*
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rb.* 2. — *ngr.*
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. 11 „
P. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Fr.* 6. 25 *c.*

Palissot de Montenoy, Charl., franz. Dichter u. Literat, n. 1730, m. 1814.
P. A. 1822. L. a. s. . . . *Fr.* 5. 40 *c.*
— 1827 Nov. L. a. . . „ 1. — „
— 1828. L. a. s. . . . „ 2. — „
— 1829. L. a. s. . . . „ 4. — „
— 1833. L. a. s. . . . „ 2. — „
— 1843 Mai. L. a. s. 3gr. p. in-4. . . . . „ 23. — „
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* — 20 *xr.*

Pallas, Peter Simon, Naturforscher, n. 1741, m. 1811.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . *£* — 4 *sh.*

Palm, Joh. Phil., Buchhändler in Nürnberg, n. 1766, m. (erschoss.) 1806.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rb.* 1. 1 *ngr.*

Palmerston, Henry John Temple, Viscount, brit. Premierminister, n. 1784.
L. A. 1852 Juni. L. s. . . Rℓ. 1. 1 ngr.
——— B. a. s. . „ — 12 „
—— 1855 Febr. L. a. s. . „ 1. 15 „
——— Nov. L. a. s. . . „ — 25 „
—— 1856 Juni. L. a. s. . „ 1. 1 „

Paoli, Pascal, Chef d. Nationalgarde in Corsica, n. 1726, m. 1807.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 1 p. in-4. Fr. 28. — c.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rℓ. — 27 ngr.
—— 1856 Juni. L. a. s. . . „ 2. 1 „

Pappenheim (Bapenheim), Gottfr. Heinr., Graf v., kais. Obrist, n. 1594, m. 1632.
L. A. 1850 Juni. Doc. s. . . Rℓ. 6. 5 ngr.
—— 1855 Febr. L. s. . . . „ 1. 13 „
—— 1856 Juni. L. s. e. c. a. „ 2. 16 „

Paré, Ambroise, bekannter unt. d. Namen Ambrosius Paraeus, Vater d. franz. Chirurgie, n. 1509, m. 1590.
P. A. 1833. Quitt. s. . . . Fr. 15. — c.
——— P. s. . . . . „ 3. — „
—— 1843 Mai. Quitt. a. s. „ 63. — „

Parmentier, Ant. Aug., franz. Pharmaceut u. Agronom, n. 1737, m. 1813.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rℓ. — 17 ngr.

Parry, Sir Will. Edw., brit. Seemann, n. 1790, m. 1855.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rℓ. — 25 ngr.

Paskewitsch, Iwan Fedorowitsch, Graf v. Eriwan, Fürst v. Warschau, russ. Feldmarschall, n. 1782, m. 1856.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Rℓ. 2. 8 ngr.
P. A. 1856 Juni. L. a. s. . Fr. 14. — c.

Pasquier, Etienne, franz. Jurist und Historiker, n. 1529, m. 1615.
P. A. 1829. Quitt. s. . . . Fr. 5. — c.
L. A. 1852 Juni. P. d'Alb. . Rℓ. — 6 ngr.

Pasta, Giuditta, ital. dramat. Sängerin, n. 1798.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rℓ. 1. 1 ngr.

Pastorius, Joachim, Historiker u. Theolog, n. . . . . ., m. 1681.
L. A. 1856 Juni. L a. s. . Rℓ. — 15 ngr.

Patkul, Joh. Reinhold v., schwed. Oberst, Geh. Rath August II. u. s. w. n. um 1660, m. (gerädert) 1707.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. 4 p in-Fol. Rℓ. 6. 29 ngr.
——— Doc. s. . . „ 2. 15 „
——— Doc. a. s. . „ 3. 1 „

Paul I. Petrowitsch, Kaiser v. Russland, n. 1754, m. 1801.
P. A. 1833. L. a. s. . . . Fr. 21. — c.
—— 1843 Mai. L. a. s. 1 p. in-4. „ 41. — „
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. (n. Gemahlin.) 1 p. in-4. £ — 14 sh.
L. A. 1850 Juni. Doc. s. . Rℓ. 1. 10 ngr.
—— 1856 Juni. L. s. s. . „ 1. 19 „
——— L. a. s. . „ 3. — „

Paul V., (Camillo Prinz Borghese), Papst, n. . . . ., m. 1621.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . Rℓ. 1. — ngr.

Paullini, Chr. Frz., Arzt, Mitglied d. fruchtbr. Gesellschaft („der Wachsame"), n. 1643, m. 1712.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rℓ. — 21 ngr.

Paulus, Heinr. Eberh. Gottlob, prot. Theolog, n. 1761, m. 1851.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 1. 6 xr.
——— L. a. s. . „ — 58 „

Pechy, Simon, siebenbürg. Reichskanzler, n. . . . . ., m. 1640.
L. A. 1855 Nov. Doc. s. . . Rℓ. — 18 ngr.

Pedro II. d'Alcantara, Kaiser v. Brasilien, n. 1825.
L. A. 1856 Juni. L. s. („Imperator.") . . . Rℓ. 1. 6 ngr.

Peel, Sir Robert, engl. Staatsmann, n. 1788, m. 1850.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 1. 40 xr.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 2 sh.
L. A. 1852 Juni Doc. s. . . Rℓ. 1. — ngr.
—— 1854 Mai. B. a. s. . . „ — 19 „
—— 1855 Febr. L. a. s. . „ 1. 11 „
——— L. a. s. . „ 1. 1 „
—— 1856 Juni. L. a. s. . „ 1. 20 „

Pellico, Graf Silvio, ital. Dichter, n. 1789, m. 1854.
P. A. 1843 Mai. B. a. s. . . Fr. 20. 50 c.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 2. 20 xr.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 4 sh.
L. A. 1855 Febr. P. d'Alb. . Rℓ. — 22 ngr.
——— L. a. s. . „ 2. 16 „
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 5. 1 „
——— L. a. s. . . „ — 21 „

Péllisson-Fontanior, Paul, franz. Geistlicher, n. 1664, m. 1693.
P. A. 1829. Quitt. s. . . . Fr. 5. — c.
—— 1834. L. a. s. . . . „ 25. 50 „

Penn, William, Begründer v. Pennsylvanien, n. 1644, m. 1718.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ 4. 10 sh.

Penthièvre, Louis Jean Marie de Bourbon, Herzog v., franz. Grossadmiral, n. 1725, m. 1793.
P. A. 1827 Nov. L. s. . . Fr. 2. 55 c.
—— 1833. L. a. s. . . . „ 10. 60 „
——— L. a. s. . . . „ 3. — „
—— 1834. L. a. s. . . . „ 1. — „

Perceval, Spencer, engl. Lordschatzmeister, erster Minister, n. 1762, m. (erschoss. v. Bellingham) 1812.
L. A. 1855 Febr. Doc. s. . . Rℓ. — 20 ngr.

Perrault, Charl., franz. Dichter, Belletrist u. Generalcontroleur d. k. Bauten, n. 1628, m. 1703.
P. A. 1827. L. a. s. . . . Fr. 8. 15 c.
——— L. a. s. . . . „ 8. 5 „
——— P. s. . . . . „ 3. — „
—— 1834. L. a. s. . . . „ 9. 60 „
—— 1835. L. a. s. . . . „ 15. 50 „
Ld. A. 1848 Dec. Quitt. s. . £ — 7 sh.
L. A. 1856 Juni. B. a. s. . Rℓ. 1. 25 ngr.

Perrault, Claude, Architect, Bruder d. Vorigen, n. 1613, m. 1688.
L. A. 1856 Juni. B. a. s. . Rh. 2. 7 ngr.

Pestalozzi, Joh. Heinr., Pädagog, n. 1746, m. 1827.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 3. 30 xr.
— L. a. s. . „ 3. 12 „
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 2½ sh.
L. A. 1855 Febr. L. s. e. c. a. Rh. — 20 ngr.
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. 3 „
— L. a. s. . . „ 2. — „
— L. a. s. . . „ 2. 9 „

Peter III. Feodorowitsch (als Herzog v. Holstein-Gottorp auch Karl Peter Ulrich gen.), Kaiser v. Russland, n. 1728, m. (ermordet) 1762.
L. A. 1855 Febr. L. s. . . Rh. 1. 2 ngr.
— 1856 Juni. Doc. s. . . „ 1. — „
— Doc. s. (russ.) „ — 20 „
— Doc. s. . . „ 1. — „
— L. s. . . . „ 1. — „

Pétion de Villeneuve, Jérôme, franz. Revolutionsmann, n. 1753, m. 1793.
F. A. 1847 Sept. L. s. . . Fl. 1. 40 xr.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rh. — 25 ngr.
— L. s. . . „ — 6 „

Petrovics, Geo., gen. „Czerny Georg" (der schwarze Georg), russ. Generallieutenant, n. 1770, m. 1817.
L. A. 1855 Nov. Doc. s. . . Rh. — 25 ngr.

Peucer, Kaspar, Leibarzt d. Kurf. v. Sachsen, Melanchthons Schwiegersohn, und Schriftsteller, n. 1525, m. 1602.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 1 p. in-Fol. Fr. 15. — c.
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . . Rh. 2. 10 ngr.
— 1855 Febr. L. a. s. . „ 1. 15 „
— L. a. s. . „ 1. 1 „
— 1856 Juni. Quitt. a. s. „ — 28 „

Peutinger, Konrad, Alterthumsforscher, n. 1465, m. 1547.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . Fl. 9. 20 xr.
C. A. 1855 Jan. L. a. s. . . Rh. 7. 5 Sgr.

Peyronnet, Charl. Ignace, Graf, franz. Minister, n. 1775, m. 1854.
P. A. 1843 Mai. Notices hist. a. s. 6 p. in-4 . Fr. 28. 50 c.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . Fl. 2. 12 xr.

Pfeffel, Gottlieb Konr., Fabel- u. Epigrammendichter, n. 1736, m. 1809.
F. A. 1847 Jan. L. s. . . . Fl. 1. 53 xr.
— Sept. L. s. . . . „ 1. 6 „
— L. s. . . . „ 1. 2 „
— L. s. . . . „ — 48 „
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 3 sh.
L. A. 1854 Mai. L. s. . . . Rh. — 17 ngr.
— 1855 Febr. L. s. . . „ 1. 3 „
— 1856 Apr. L. s. . . . „ — 26 „

Da er bereits 1757 gänzlich erblindete, so wurden von ihm Briefe u. s. w. nur unterzeichnet, vollständige Autographen aus früherer Zeit möchten wohl gar nicht mehr vorhanden oder höchst selten sein.

Pfizer, Paul Achatius, Jurist u. Staatsmann, n. 1801.
L. A. 1856 Juni. Pe. a. s. . Rh. 1. 13 ngr.

Philelphus, Franciscus, Dichter u. Philolog, n. 1398, m. 1418.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. (lat.) £ — 11 sh.

Philipp d. Gute, Herzog v. Burgund, n. 1396, m. 1467.
Ld. A. 1848 Dec. L. s. 1 p. in-Fol. £ 1. — sh.

Philipp I., der Grossmüthige, Landgraf v. Hessen, n. 1504, m. 1567.
F. A. 1847 Sept. L. s. . . Fl. 7. 24 xr.
— L. s. . . „ 1. 55 „
L. A. 1854 Dec. L. s. . . Rh. 1. — ngr.
— L. s. . . . „ 1. 1 „
C. A. 1855 Jan. Doc. s. . . „ 2. 1 Sgr.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . . „ 1. 3 ngr.

Philipp, Landgraf v. Hessen-Kassel, n. 1655, m. 1721.
F. A. 1847 Sept. L. s. . . . Fl. 1. 6 xr.

Philipp I., König v. Spanien, „d. Schöne", n. 1478, m. 1506.
Ld. A. 1848 Dec. L. s. (u. Doc. s. „p. Reg."), . . £ 1. 1 sh.

Philipp II., König v. Spanien, n. 1527, m. 1698.
P. A. 1833 März. L. a. s. . Fr. 11. — c.
— 1834 Juni. L. a. s. . „ 10. — „
— 1835. L. s. . . . . „ 1. 50 „
— 1843 Mai. L. a. s. („Yo el Re.") 2 p. in-Fol. „ 48. — „
F. A. 1847 Sept. L. s. e. c. a. Fl. 6. 6 xr.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. 1 p. in-Fol. £ — 16 sh.
— L. s. e. c. a. „ — 12 „
L. A. 1854 Mai. L. s. . . . Rh. 3. 5 ngr.
— 1855 Febr. L. a. s. . „ 6. 19 „
— B. a. . . „ 1. 13 „
— Nov. Doc. s. („Yo el Re.") . . . . „ 2. 20 „

Philipp III., König v. Spanien, n. 1578, m. 1621.
Ld. A. 1848 Dec. P. a. (14 Zeil.) £ — 4 sh.
L. A. 1856 Juni. Doc. s. („Yo el Re.") . . . . Rh. 1. 20 ngr.

Philipp IV., König v. Spanien, n. 1605, m. 1665.
P. A. 1843 Mai L. a. s. 1 p. in-Fol. Fr. 18. — c.
Ld. A. 1848 Dec. L. s. . . . . £ — 6 sh.
— L. a. s. 2 p. in-Fol. „ — 18 „
L. A. 1854 Mai. L. s. . . . Rh. — 29 ngr.
— 1855 Febr. L. s. . . „ 1. 21 „
— Nov. Doc. s. („Yo el Re.") . . . . „ — 21 „
— 1856 Juni. Doc. s. („Yo el Re.") . . . . „ 1. 10 „

Philipp V., König v. Spanien, n. 1683, m. 1746.
Ld. A. 1848 Dec. L. s. . . . . £ — 4 sh.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Rh. 1. — ngr.

Piazzi, Giuseppe, ital. Astronom, n. 1746, m. 1826.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . . Rh. 2. 11 ngr.

Picard, Louis Bénoît, franz. Lustspieldichter u. Schauspieler, n. 1769, m. 1828.
P. A. 1827. L. a. s. . . . Fr. 4. 50 c.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. — 25 xr.

Piccini, Louis, ital. Komponist, Sohn d. Folgenden, n. . . . .
P. A. 1843 Mai. L. a. s. . Fr. 18. 50 c.

Piccini, Nicolo, ital. Komponist, n. 1728, m. 1800.
P. A. 1843 Mai. Fragm. a. et 2 p. de musiq. a. . . Fr. 18. 50 c.
— 1856 Juni. L. a. s. . „ 15. — „

Piccolomini, Octavio, Herzog v. Amalfi, kais. Generalissimus, n. 1599, m. 1656.
F. A. 1847 Sept. B. s. . . Fl. 4. 6 xr.
Ld.A. 1848 Dec. L. s. . . . £ — 9 sh.
L. A. 1850 Juni. L. s. . . . Rthlr. 2. — ngr.
— 1852 Juni. Doc. s. . . „ 3. 1 „
— 1855 Febr. L. s. e. c. a. „ 2. 20 „
— L. s. e. c. a. „ 2. 24 „
— Nov. Doc. s. . . „ 2. 29 „
— 1856 Juni. L. s. . . . „ 2. 2 „
— L. s. . . . „ 1. 28 „
— Sign. (Fragm.) „ — 8 „

Pichegru, Charl., franz. General, n. 1761, m. (erdrosselt) 1804.
P. A. 1834. L. a. s. . . . . Fr. 5. 50 c.
— 1835. L. a. . . . . „ 4. — „
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 3. 59 xr.
— Sept. L. a. s. . „ 2. 28 „
L. A. 1856 Juni. L. s. . . Rthlr. 1. 5 ngr.

Pierius (sonst Birnbaum), Urban, cryptocalvin. Theolog, n. 1546, m. 1616.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rthlr. — 29 ngr.

Pigault-Lebrun, Guill. Charl. Ant., franz. Romanschriftsteller, n. 1753, m. 1835.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rthlr. 1. — ngr.

Pilon, Germain, franz. Baumeister u. Bildhauer, n. . . . ., m. 1608.
P. A. 1834. Quitt. s. . . . Fr. 6. 15 c.

Pindemonte, Hippolyt, ital. lyrischer Dichter, n. 1753, m. 1828.
P. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Fr. 5. — c.

Piron, Alexis, franz. Dichter, n. 1689, m. 1773.
P. A. 1822. L. a. s. . . . Fr. 35. — c.
— L. a. s. . . . „ 20. 55 „
— 1823. L. a. s. . . . „ 8. 5 „
— 1828. L. a. s. . . . „ 30. 50 „
— 1829. L. a. s. . . . „ 12. — „
— L. a. . . . . „ 18. — „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — 10 sh.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rthlr. 5. 1 ngr.

Pitt, William, Graf v. Chatam, n. 1708, m. 1778.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. („W. Pitt.") 3 p. in-4. £ 1. 6 sh.
— L. a. s. („Chatam." (?) 3p. in-4. „ — 6 „

Pitt, William, brit. Staatsmann, Sohn d. Vorigen, n. 1750, m. 1806.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. 2p. in-4. £ 1. 10 sh.
L. A. 1854 Febr. L. a. s. . . Rthlr. 6. — ngr.

Pius VII. (Greg. Barnab. Graf Chiaramonti), Papst, n. 1742, m. 1823.
L. A. 1854 Mai. L. s. . . . Rthlr. — 20 ngr.
— 1855 Febr. L. s. . . „ — 26 „
— 1856 Juni. Doc. s. . . „ 1. 6 „
— Doc. s. . . Rthlr. 1. 14 „

Pius IX. (Mastoi Ferretti), Papst, n. 1792.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . . Rthlr. 1. 25 ngr.

Platen-Hallermünde, Graf August v., Dichter, n. 1795, m. 1835.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 1 sh.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rthlr. 1. 4 ngr.

Plater, Felix, Mediziner, n. 1536, m. 1614.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Rthlr. — 15 ngr.

Poitiers, Diane v., Herzogin v. Valentinois, Geliebte Heinrich II. v. Frankr., n. 1499, m. 1566.
P. A. 1853. L. a. s. . . . Fr. 100. — c.

Polignac, Melchior de, Cardinal, Erzbischof u. Diplomat, n. 1661, m. 1741.
P. A. 1823. L. a. s. . . . Fr. 8. 50 c.
— 1833. L. a. s. . . . „ 3. 60 „
— 1843 Mai. L. a. s. 3p. in-Fol. „ 39. 50 „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — 5 sh.

Polk, James Knox, Präsident d. V. St. v. Nordamerika, n. 1795, m. 1849.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rthlr. — 18 ngr.
— L. a. s. . . „ 1. 1 „

Pöllnitz, Karl Ludw., Freih. v., Memoirenschriftsteller, und Vorleser Friedrich d. Gr., n. 1692, m. 1775.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rthlr. — 19 ngr.

Pompadour, Jeanne Antoinette Poisson, Marquise de, (Lenormand d' Etoiles), Geliebte Ludwig XV., n. 1722, m. 1764.
P. A. 1833. L. a. s. . . . . Fr. 17. — c.
— L. a. s. . . . . „ 11. — „
— L. a. s. . . . . „ 15. 50 „

Poniatowski, Joseph Antoni, Fürst, poln. Feldherr, franz. Marschall, n. 1762, m. (ertrank) 1813.
P. A. 1835. L. a. s. . . . . Fr. 30. — c.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rthlr. 4. 1 ngr.
— 1856 Juni. L. s. . . . „ 2. 6 „
— L. s. . . . „ 3. 6 „

Poniatowski, Stanislaus, Graf, poln. Feldherr u. Staatsmann, n. 1677, m. 1762.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 1. 30 xr.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — 3 sh.

Pope, Alex., engl. didakt. u. Odendichter, n. 1688, m. 1744.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 4p. in-4. Fr. 106. — c.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. 1p. in-8. £ 1. 11 sh.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rthlr. 10. — ngr.

Posselt, Ernst Ludw., Historiker, n. 1763, m. 1804.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. 43 *xr.*
——— Sept. L. a. s. . . „ — 37 „

Potemkin, Geo. Alexandrowitsch, Fürst, russ. Feldmarschall, n. 1736, m. 1791.
L. A. 1855 Febr. L. a. s.. . *Rℓ.* 3. 11 *ngr.*

Potocki, Ignaz, Graf, Minister unter Kosciuszko, n. 1751, m. 1809.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . *Fl.* 1. 45 *xr.*

Potter, Louis van, belg. Staatsmann, n. 1786.
F. A. 1847 Sept. L. a. s.. . *Fl.* 1. — *xr.*

Poussin, Nicolas, franz. Historien- u. Landschaftsmaler, n. 1594, m. 1665.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. 1p. in-Fol. £ 3. 5 *sh.*
— 1851. L. a. s. . . . „ 3. 4 *c.*

Priestley, Jos., engl. Theolog, Philos., Chemiker und Physiker, n. 1733, m. 1804.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rℓ.* 1. 6 *ngr.*
——— Nov. L. a. s. . „ 1. 7 „
— 1856 Apr. L. a. s.. . „ 1. 3 „
——— L. a. s.. . „ 1. 4 „

Prior, Matthew, engl. Dichter, n. 1664, m. 1721.
Ld. A. 1848 Dec. L a. s. 2p. in-4. £ 1. 2 *sh.*

Pückler-Muskau, Herm. Heinr. Ludw., Fürst v., Schriftsteller, n. 1785.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 4. 42 *xr.*
——— L. a. s.. . „ 1. 40 „
L. A. 1852 Juni. B. a. s. . *Rℓ.* — 12 *ngr.*
——— L. a. s.. . „ — 9 „

Pulci, Luigi, ital. Dichter, n. 1431, m. 1487.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ 1. 15 *sh.*

Puschkin, Alex. Sergejewitsch, russ. Dichter, n. 1799, m. 1837.
L. A. 1856 Juni. L. a. s.. . *Rℓ.* — 15 *ngr.*

Pusey, Edward, Kanoniker u. Orientalist, Begründer d. Puseyismus, n. 1800.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rℓ.* — 29 *ngr.*

Pufendorf, Samuel, Freih. v., schwed. Historiograph, n. 1632, m. 1694.
P. A. 1834. L. a. s. . . . *Fr.* 13. 50 *c.*
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rℓ.* 2. 4 *ngr.*

Pütter, Joh. Steph., Staatsrechtslehrer, n. 1725, m. 1807.
F. A. 1847 Jan. P. d'Alb. . *Fl.* 2. 2 *xr.*

Puységur, Jacq. Franç. de Chastenet, Marquis de, franz. Marschall, n. 1655, m. 1743.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 5p. in Fol. *Fr.* 32. — *c.*
F. A. 1847 Sept. L. a. s.. . *Fl.* 2. 36 *xr.*

Quaglio, Dom., Maler u. Kupferstecher, n. 1787, m. 1837.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 5 *sh.*

Quatremère de Quincy, Ant. Chrysost., franz. Kunstforscher, n. 1755, m. 1849.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 2. 12 *xr.*

Questenberg, Gebh. v., kais. geh. Kriegsrath, n. . . . ., m. 1646.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . *Rℓ.* — 24 *ngr.*

Quinault, Françoise, franz. Schauspielerin, n. . . . . ., m. 1783.
L. A. 1855 Febr. L. a. . . *Rℓ.* — 20 *ngr.*

Rabaut de Saint Etienne, Jean Paul, franz. Redner u. Historiker, n. 1743, m. (guill.) 1793.
P. A. 1823. L. a. s. . . . *Fr.* 10. — *c.*
— 1834. L. a. s. . . . „ 7. 50 „

Rabelais, Franç., der bedeutendste Satiriker Frankreichs, n. 1483, m. 1553.
P. A. 1853. L. a. s. . . . *Fr.* 210. — *c.*

Rabener, Gottlieb Wilh., Satiriker, n. 1714, m. 1771.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rℓ.* 1. 5 *ngr.*
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 2. 2 „

Rachel-Felix, Elise, franz. Schauspielerin, n. 1822.
L. A. 1856 Apr. B. a. s. . *Rℓ.* — 19 *ngr.*
P. A. 1856 Juni. B. a. s. . *Fr.* 2. 25 *c.*
——— L. a. s.. . „ 4. 50 „
——— L. a. s. 3p. pl. in-8. (trés-jolie lettre.) . . . . „ 36. 50 „

Racine, Jean de, grösster trag. franz. Dichter, n. 1639, m. 1699.
P. A. 1826. L. a. s. . . . *Fr.* 39. — c.
— 1843 Mai. Fragm. a. (de son Hist. de Port-Royal.) 2 denni-p. in-4. . „ 82. — „
Ld A. 1848 Dec. L. a. s. 1¼ p. in-4. und „Hymne traduite du Bréviaire Romain." 3½ p. in-4. . . . . £ 2. — *sh.*
P. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Fr.* 400. — *c.*
L. A. 1856 Juni. P. a. s. (Hymne.) *Rℓ.* 18. 7 *ngr.*

Racoczi, Franz Leop., Fürst v. Siebenbürgen, n. 1676, m. 1735.
L. A. 1850 Juni. L. s. . . *Rℓ.* 1. 1 *ngr.*
— 1855 Nov. Doc. s. . . „ 1. 12 „

Racoczi, Georg I., Fürst v. Siebenbürgen, n. 1591, m. 1648.
L. A. 1852 Juni. L. s. e. c. a. *Rℓ.* 2. 20 *ngr.*
— 1855 Febr. L. s. . . „ 1. 15 „
——— Nov. Doc. s. e. c. a. „ 1. 11 „

Rahel, s. Varnhagen.

Räder, Gustav, Schauspieler u. dramat. Dichter, n. 1811.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rℓ.* — 22 *ngr.*

Radetzky, Jos. Wenzel, Graf v., österr. Feldmarschall, n. 1766.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rℓ.* 1. 7 *ngr.*
— 1855 Nov. L. s. e. c. a. „ 1. — „
——— Doc. s. . . „ — 24 „
——— L. s. . . . „ — 8 „
——— L. a. s. . . „ — 26 „
— 1856 Juni. L. a. s.. . „ 2. 1 „
——— 2 L. s. . . „ — 23 „

Rafael Santi, od. Sanzio, der Fürst d. neuern Malerei, n. 1483, m. 1520.
P. A. 1853. L. a. s. . . . Fr. 350. — c.

Ramler, Karl Wilh., lyr. Dichter, n. 1725, m. 1798.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 4. 12 xr.
——— Pe. a. s. . „ 2. 30 „
L. A. 1855 Febr. Pe. a. s. . Rthl. — 14 ngr.
——— L. a. s. . . „ — 24 „
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. 11 „

Rancé, Domin. Armand Jean le Bouthillier de, Stifter der Trappisten, n. 1626, m. 1700.
P. A. 1822. L. a. s. . . . Fr. 23. — c.
—— 1843 Mai. L. a. s. 1 p. pet.-4. „ 50. — „
—— 1856 Juni. L. a. s. . „ 26. — „

Ranke, Leopold, Historiker, n. 1795.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . Fl. 1. 6 xr.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rthl. — 5 ngr.

Raoul-Rochette, Desiré, franz. Archäolog, n. 1790, m. 1854.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . Fl. 1. 54 xr.

Rapin, René, franz. Humanist, n. 1621, m. 1687.
P. A. 1833. L. a. s. . . . Fr. 7. 50 c.
—— 1834. L. a. s. . . . „ 5. 10 „

Rapin-Thoyras, Paul de, franz. Historiker, n. 1661, m. 1725.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 10 sh.

Rapp, Jean, Graf, franz. General, n. 1772, m. 1821.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 1. 11 xr.
L. A. 1855 Febr. L. s. . . Rthl. — 13 ngr.
—— 1856 Juni. L. s. . . . „ — 8 „
——— L. a. s. . „ — 26 „

Raspail, Franç. Vincent, franz. Naturforscher, n. 1794.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Rthl. — 17 ngr.

Rauch, Christian, Bildhauer, n. 1777.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 2. 12 xr.
L. A. 1852 Juni. B. a. s. . Rthl. — 13 ngr.
——— L. a. s. . . „ — 10 „
—— 1855 Febr. L. a. s. . „ — 7 „

Réal, Pierre Franç., Graf, franz. Revolutionsmann, ausgez. Redner u. Polizeidirector, n. um 1760, m. 1834.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . Fl. 1. 25 xr.
——— Sept. L. s. . . „ — 24 „

Réaumur, René Ant. Ferchault de, franz. Physiker, n. 1683, m. 1757.
P. A. 1833. P. a. s. . . . Fr. 9. 5 c.
—— 1835 L. a. s. . . . „ 6. 50 „
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — 5 sh.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . Rthl. 3. 13 ngr.

Recamier, Jeanne Françoise Julie Adelaide, geb. Bernard, einflussreiche Beförderin der franz. Literatur, n. 1780, m. 1849.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rthl. — 23 ngr.

Redi, Franz, Arzt u. Dichter, n. 1626, m. 1698.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . Rthl. — 23 ngr.

Reding, Aloys v., Landeshauptmann d. Canton Schwyz, Verfechter d. schweiz. Freiheit, n. 1755, m. 1818.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . Rthl. — 19 ngr.
—— 1856 Apr. 2 L. a. s. . „ — 20 „

Regiomontanus, Johann (eigentl. Müller, auch Molitor u. v. Kunsperg, Johannes Germanus u. Johannes Francus), Mathematiker u. Astronom, Bischof v. Regensburg, n. 1436, m. 1476.
L. A. 1855 Febr. P. s. . . Rthl. 1. 15 ngr.

Regnard, Jean Franç., franz. Lustspieldichter, n. 1647, m. 1709.
P. A. 1829. L. a. s. . . . Fr. 70. — c.
—— 1834. L. a. s. . . . „ 15. — „

Reinhard, Franz Volkmar, prot. Theolog u. Kanzelredner, n. 1753, m. 1812.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 2. 12 xr.
L. A. 1850 Juni. Doc. s. . . Rthl. — 1 ngr.

Reinhart, Joh. Christian, Landschaftsmaler u. Radirer, n. 1761, m. 1847.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 1. 40 xr.

René II., Herzog v. Lothringen, n. 1451, m. 1508.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . Rthl. 1. 20 ngr.

Rene, od. **Renatus v. Anjou**, der Gute, Titularkönig v. Neapel, Graf v. Provence, n. 1408, m. 1480.
P. A. 1833. P. s. . . . . Fr. 7. 5 c.
——— P. s. . . . . „ 10. 5 „

Retz, Jean Franç., Paul de Gondi, franz. Kardinal, n. 1614, m. 1679.
P. A. 1824. L. a. s. . . . Fr. 11. — c.
—— 1843 Mai. L. a. s. 1 p. in-4. „ 90. — „
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rthl. 5. 28 ngr.

Retzsch, Moritz, Maler, n. 1779.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 6 sh.

Rewbell, Jean Bapt., Mitglied der franz. Directorialregierung, n. 1746, m. 1810.
F. A. 1847 Sept. Doc. a. . . Fl. 1. 36 xr.

Reynier, Jean Louis Ebenezar, Graf, franz. General, n. 1771, m. 1814.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rthl. — 21 ngr.
—— 1856 Juni. L. a. s. . „ — 22 „

Reynolds, Sir Joshua, engl. Maler, n. 1723, m. 1792.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ 3. — sh.

Richardson, Samuel, engl. Romandichter, n. 1689, m. 1761.
P. A. 1833 Nov. L. a. s. . . Fr. 10. 75 c.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rthl. 3. 20 ngr.

Richelieu, Armand Jean du Plessis, Herzog v., Kardinal u. einer der gewaltigsten Staatsmänner Frankr., n. 1585, m. 1642.
P. A. 1828. L. s. . . . . Fr. 4. 50 c.
—— 1829. L. a. s. . . . „ 6. — „

Richelieu, Armand Jean du Plessis u.s.w.
P. A. 1831 Jan. L. a. s. . . Fr. 45. — c.
— 1833. L. s. . . . . „ 13. 50 „
— L. a. . . . . „ 22. 50 „
— L. a. s. . . . . „ 12. 95 „
— L. a. s. . . . „ 17. — „
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 2. 36 xr.
Ld.A. 1848 Dec. 2 L. a. s. . £ 1. $11^1/_2$ sh.
C. A. 1855 Jan. L. s. . . . Rt. 5. 11 Sgr.
L. A. 1855 Febr. L. s. . . „ 4. 16 ngr.
— 1856 Juni. L. a. s. . „ 4. — „

Richelieu, Louis Franç. Armand du Plessis, Herzog v., Marschall v. Frankreich, n. 1696, m. 1788.
P. A. 1829. L. a. s. . . . Fr. 11. — c.
— 1833. L. a. s. . . . „ 10. — „
— L. a. s. . . . „ 12. 50 „
— 1834. L. a. s. . . . „ 18. — „
— 1843 Mai. L.a.s.3p.in-4. „ 25. 50 „
L. A. 1855 Febr. L. s. . . Rt. — 11 ngr.
— P. a. . . „ — 14 „

Richter, Joh. Paul Friedrich, (ps. Jean Paul,) Dichter, n. 1763, m. 1825.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 4. 24 xr.
— L. a. s. . „ 4. 36 „
Ld.A. 1848 Dec. 2 L. a. s. . £ — 6 sh.
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . Rt. 1. — ngr.
— 1854 Mai. L. a. s. . „ 2. 17 „
— L. a. s. . „ 1. — „
C. A. 1855 Jan. L. a. s. . „ 2. 11 Sgr.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . „ 1. 19 ngr.
— 1856 Apr. L. a. s. . „ 2. 11 „
— L. a. s. . „ 2. 5 „
— L. a. s. . „ 2. 18 „

Righini, Vincenzo, ital. Komponist, n. 1766, m. 1812.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rt. 1. — ngr.

Riquet, Pierre Paul de, franz. Geometer, n. 1604, m. 1680.
P. A. 1834. L. a. s. . . . Fr. 15. 5 c.

Robert, Ernst Friedr. Ludw., Dichter, Bruder der ber. Rahel, verehel. Varnhagen v. Ense, n. 1778, m. 1832.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rt. — 29 ngr.

Robertson, William, engl. Historiker, n. 1721, m. 1793.
P. A. 1829. L. a. s. . . . Fr. 26. — c.
— 1843 Mai. L.a.s.3p.in-4. „ 28. — „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — 10 sh.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rt. 2. 6 „
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. 25 „

Robespierre (d. Jüngere), Augustin Bon Jos., franz. Conventsmitglied, Bruder d. Folgenden, n. 1764, m. (guill.) 1794.
P. A. 1843 Mai. L.a.s.1p.in-4. Fr. 47. — c.
L. A. 1855 Febr. Doc. a. s. . Rt. 1. 24 ngr.

Robespierre, Franç. Jos. Max. Isidore, franz. Dictator, Bruder d. Vorig., n. 1759, m. (guill.) 1794.
P. A. 1834. L. a. s. . . . Fr. 30. — c.
— L. a. s. . . . „ 29. 50 „
Ld.A. 1848 Dec. L.a.s. 1p.in-4. £ 2. — sh.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rt. 9. 25 ngr.

Robinson, Therese Albert. Luise, geb. v. Jakob (ps. Talvy), Schriftstellerin, n. 1797.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 2 xr.

Rodney, Geo. Brydges, brit. Seeheld, n. 1718, m. 1792.
Ld.A. 1848 Dec. Doc. s. . . £ — 3 sh.
L. A. 1852 Juni. Doc. s. . . Rt. — 26 ngr.

Rogel, Hans, Formschneider u. Kupferstecher, n. 1532, m. 1592.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . Rt. — 20 ngr.

Rohan, Henri, Herzog v., franz. General, Haupt der Hugonotten u. histor. Schriftsteller, n. 1579, m. 1638.
Ld A. 1848 Dec. L. s. e. c. a. £ — 3 sh.
L. A. 1854 Mai. Quitt. s. . Rt. 1. 12 ngr.

Rohan-Guémené, Louis René Ed., Prinz v., Kardinal u. Erzbischof v. Strasburg, n. 1734, m. 1802.
P. A. 1829. L. s. . . . . Fr. 5. — c.
— 1831 Jan. P. s. in-4. . „ 10. — „

Roland, Manon Jeanne Philipon, franz. Schriftstellerin, n. 1754, m. (guill.) 1793.
P. A. 1829. L. a. . . . . Fr. 8. — c.
— 1843 Mai. L. a. . . . „ 25. — „
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rt. 5. 9 ngr.
— 1856 Juni. L. a. s. . „ 4. 28 „

Rollenhagen, Geo., Dichter, n. 1542, m. 1609.
L. A. 1855 Febr. P d'Alb . Rt. 2. 18 ngr.

Rollin, Charl., franz. Geschichtsforscher, n. 1661, m. 1741.
P. A. 1831. Quitt. a. s. . . Fr. 6. — c.

Romberg, Andr., Komponist u. Violinvirtuos, n. 1767, m. 1821.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — $4^1/_2$ sh.

Ronge, Johannes, Gründer der deutschkatholischen Kirche, n. 1813.
F. A. 1847 Sept. P. a. s. . Fl. 1. 26 xr.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rt. — 11 ngr.

Ronsin, Charl. Phil., franz. General, n. 1752, m. 1794.
L. A. 1856 Juni. P. a. s. . Rt. — 16 ngr.

Roothaan, (Rothaan, Roothan, Rottenhaan,) Joh. Phil. van, Jesuitengeneral, n. 1785, m. 1853.
L. A. 1856 Juni. 2 L. a. s. . Rt. 1. 4 ngr.

Rosas, Don Juan Manuel de, Generalgouverneur von Buenos-Ayres, n. 1793.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rt. — 28 ngr.

Roscoe, William, engl. Historiker, n. 1753, m. 1831.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — $4^1/_2$ sh.

Rosenmüller, Joh. Christian, Anatom u. Chirurg, n. 1771, m. 1820.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 1. 32 xr.
L. A. 1850 Juni. Doc. s. . . Rt. — 1 ngr.

Ross, Sir John, brit. Seefahrer, n. 1777.
L. A. 1852 Juni. Doc. s. . . Rthl. — 26 ngr.
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. — „

Rossini, Gioachimo, ital. Opernkomponist, n. 1792.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. . . Fr. 15. — c.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . Fl. 2. 2 xr.
L. A. 1852 Juni. L. s. . . Rthl. 1. — ngr.
—— 1855 Febr. L. a. s. . „ 2. 7 „
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. 29 „
———— L. a. s. . . „ 2. 10 „

Rostopschin, Fedor Wassiljewitsch, Graf, Gouverneur v. Moskau im J. 1812, n. 1763, m. 1826.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. . . Fr. 30. — c.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 4. 50 xr.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rthl. 1. — ngr.
———— L. s. . . . „ — 15 „
—— 1856 Juni. Ord. s. u. P. d'Alb. . . . . „ 1. 11 „

Rouget de Lisle, Jos., franz. Dichter, Verf. der „Marseillaise", u. Komponist, n. 1760, m. 1836.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 5 sh.
L. A. 1855 Febr. Doc. s. . Rthl. 1. 5 ngr.
———— L. a. s. . „ 1. 18 „
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 2. 20 „
P. A. 1856 Juui. L. a. s. . Fr. 5. 75 c.

Rousseau, Jean Bapt., franz. Dichter, n. 1670, m. 1741.
P. A. 1833 März. L. a. . . Fr. 9. 95 c.
———— P. a. s. . . . . „ 20. — „
———— L. a. . . . . . „ 27. — „
———— L. a. . . . . . „ 10. 5 „
———— L. a. . . . . . „ 9. — „
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rthl. — 20 ngr.
P. A. 1856 Juni. L. a. s. . Fr. 16. 50 c.

Rousseau, Jean Jacq., einer der einflussreichsten franz. Schriftsteller, n. 1712, m. 1778.
P. A. 1826. L. a. . . . . Fr. 10. 50 c.
—— 1829. L. a. s. . . . „ 45. — „
—— 1831 Jan. L. a. s. . . „ 52. — „
—— 1833 März. L. a. s. . „ 24. — „
———— L. a. s. . . . „ 15. — „
—— 1843 Mai. L.a.s.3p.in-4. „ 100. — „
Ld.A. 1847 Juli Pe. a. . . £ 5. — sh.
—— 1848 Dec.L.a.s.3p.in-4. „ 1. 10 „
———— L.a.s.3½p.in-4. „ 1. 4 „
—— 1851. L. a. s. . . . „ 1. 14½ „
L. A. 1854 Mai. Quitt. a. s. Rthl. 3. 2 ngr.
—— 1855 Febr. L. a. s. . „ 9. 7 „
———— Nov. L. a. s. . „ 11. — „
—— 1856 Apr. L. a. s. . „ 8. 25 „
P. A. 1856 Juni. L. a. s. . Fr. 29. — c.

Rubens, Peter Paul, Maler, n. 1577, m. 1640.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 2 gr. p. in-Fol. . . . . Fr. 61. — c.
Ld.A. 1847 Juli. L. a. s. . . £ 3. 17 sh.
—— 1848 Dec. L. a. s. . . „ 5. 15½ „
—— 1851. L. a. s. . . . . „ 3. 5 „
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rthl. 36. — ngr.

Rubini, Giambatista, ital. Tenorist, n. 1796.
F. A. 1847 Sept. B. a. s. . . Fl. 1. 24 xr.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rthl. — 22 ngr.

Rückert, Friedrich, lyr. Dichter, n. 1789.
Ld.A. 1848 Dec. L.a.s. u. Pe.a.s. £ — 1 sh.
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . . Rthl. — 26 ngr.
—— 1855 Febr. Pe. a. . . „ — 5 „
———— Nov. L. a. s. . „ — 15 „

Rudolf II., deutscher Kaiser, n. 1552, m. 1612.
F. A. 1847 Sept. L. s. . . . Fl. — 32 xr.
Ld.A. 1848 Dec. L. s. . . . £ — 6 sh.
L. A. 1852 Juni. Doc. s. . . Rthl. — 26 ngr.
—— 1854 Mai. L. s. . . . „ — 4 „
—— 1855 Nov. Doc. s. . „ — 2 „
———— Doc. s. . . „ — 12 „
—— 1856 Juni. Doc. s. . . „ — 7 „
———— L. s. . . . „ — 6 „
———— Doc. s. . . „ — 7 „

Rudolphi, Karl Asmund, Naturforscher u. Physiolog, n. 1771, m. 1832.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . Fl. 1. 48 xr.

Ruhnken, David, holl. Philolog. n. 1723, m. 1797.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rthl. — 23 ngr.

Rulhière, (Rulhières), Claude Carloman de, französ. Historiker, n. 1735, m. 1791.
P. A. 1829. L. a. s. . . . Fr. 8. 5 c.
—— 1833. L. a. s. . . . „ 15. — „

Rumford, Benj. Thompson, Graf v., Staatsökonom u. Philantrop, n. 1752, m. 1814.
P. A. 1843 Mai. L.a.s.3p.in-4. Fr. 26. — c.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rthl. 2. 9 ngr.

Ruprecht (Rupert) v. Bayern, Prinz, Kriegsheld, auch Maler u. Kupferst. (schwarze Kunst), n. 1609, m. 1682.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. 1p. in-Fol. £ 1. 10 sh.

Rust, Joh. Nep., Mediziner, n. 1775, m. 1840.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 2. 24 xr.

Sachs, Hans, Dichter, der Berühmteste aller Meistersänger, n. 1494, m. 1576.
F. A. 1840. Dedicat. (auf d. Vorsatzblatt ein. Buches) a. s. . . Fl. 136. — xr.

Sade, Donatien Alphonse Franç., Marquis de, berüchtigter franz. Romanschriftsteller, Verf. d. abscheulich. Romans „Justine" u. a., n. 1740, m. 1814.
P. A. 1833 L. a. s. . . . . Fr. 26. — c.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rthl. 1. 16 ngr.

Sagittarius, Kasp., Historiker, n. 1643, m. 1694.
L. A. 1856 Apr. P. a. s. . . Rthl. — 20 ngr.

Sailer, Joh. Mich., kath. Theolog, n. 1751, m. 1832.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . Fl. 1. 50 xr.

Saint-Cyr, Louis Gouvion, Graf v., franz. Marschall u. Pair v. Frankreich, n. 1764, m. 1830.
F. A. 1847 Jan. L. s. . . . Fl. 2. 12 xr.

Saint-Evremont, Charl. Margottelle de St. Denis, Graf Ethalan, Seigneur, franz. Feldmarschall, Dichter u. Schriftsteller, n. 1613, m. 1703.

P. A. 1827 Nov. L. a. s. . . *Fr.* 12. — *c.*
— 1833. L. a. s. . . . „ 29. 50 „
— L. a. s. . . . „ 18. 50 „
— 1843 Mai. L.a s.2p.in-4. „ 30. 50 „

Saint-Foix, Germain Franç. Poullain de, Historiograph des h. Geistordens, n. 1703, m. 1776.

P. A. 1829. L. a. s. . . . *Fr.* 15. — *c.*
— 1833. P. s. . . . . . . „ 7. — „
— 1834 März. L. a. . . „ 11. — „

Saint-Lambert, Charl. Franç. de, franz. Dichter u. atheist. Philosoph, n. 1716, m. 1803.

P. A. 1822. L. a. s. . . . *Fr.* 8. 10 *c.*
— 1829. L. a. s. . . . „ 15. — „

Saint-Pierre, Jacq. Henri Bernardin de, franz. Schriftsteller, Verf. d. Romans „Paul et Virginie", n. 1737, m. 1814.

P. A. 1822. L. a. s. . . . *Fr.* 10. — *c.*
— 1827 Nov. L. s. . . . „ 2. — „
— 1834. L. a. s. . . . „ 6. 5 „
— 1843 Mai. L. a. s. . „ 12. — „
Ld A. 1848 Dec. L. a. s . £ — 5 *sh*
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rtl.* 2. 17 *ngr*
— 1856 Juni. L. a. s. . „ 3. 1 „

Saint-Simon, Claude Anne, Herzog v., Feldmarschall der span. Armee, n. 1760, m. 1825.

L. A. 1855 Febr. B. a. s. . *Rtl.* 1. 6 *ngr.*

Saint-Simon, Louis de Rouvroy, Herzog v., franz. Regentschaftsrath, n. 1675, m. 1755.

P. A. 1833. L. a. s. . . . *Fr.* 25. 50 *c.*
— 1835 Nov. L. a. s. . „ 6. — „
— 1843 Mai. L. a. s. . . „ 10. 50 „

Salieri, Ant., Komponist, n. 1750, m. 1825.

L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rtl.* 1. 16 *ngr.*
— Nov. Musiq. a. s. „ 1. — „
— Musiq. a. s. . „ — 11 „
— Musiq. a. . „ — 12 „
— 1856 Apr. Musiq. a. . „ 3. 7 „

Salis-Seewis, Joh. Gaudenz Gusert, Graf v., Dichter, n. 1762, m. 1834.

L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rtl.* 2. — *ngr.*

Sallet, Friedr. v., Dichter, n. 1812, m. 1843.

L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rtl.* 1. 11 *ngr.*

Salmasius, Claudius, eigentl. Claude de Saumaise, franz. Philolog, n. 1588, m. 1653.

P. A. 1835. L. a. s. . . . *Fr.* 10. 50 *c.*
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — 14 *sh.*
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rtl.* 2. 20 *ngr.*

Salzmann, Christian Gotthilf, Pädagog, n. 1744, m. 1811.

F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 1. 54 *xr.*
— L. a. s. . „ — 20 „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 1 *sh.*
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rtl.* — 13 *ngr.*
— L. a. s. . „ — 15 „

Sand, Georges, s. Dudevant.

Sandrat, Joach. v., Maler, Kupferst. u. Kunsthistoriker, n. 1606, m. 1688.

L. A. 1856 Juni. L. s. . . *Rtl.* — 15 *ngr.*

Sannazar, Jac., ital. Dichter, n. 1458, m. 1530.

P. A. 1843 Mai.L.a.s.2p.in-Fol. *Fr.* 60. — *c.*

Santerre, Antoine Joseph, General d. franz. Revolution, n. 1752, m. 1809.

P. A. 1834. L. a. s. . . . *Fr.* 25. 50 *c.*
L. A. 1855 Febr. L. s. . . *Rtl.* — 14 *ngr.*
— 1856 Juni. D. s. . . „ — 18 „

Santeuil, Jean Bapt. de, Chorherr v. St. Victor u. lat. Dichter, n. 1630, m. 1697.

P. A. 1834. L. a. s. . . . *Fr.* 17. 50 *c.*

Saussure, Horace Bénoit de, franz. Physiker, n. 1740, m. 1799.

P. A. 1827 Nov. L. a. s. . . *Fr.* 2. — *c.*
— 1829. L. a. s. . . . „ 5. 10 „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — 10 *sh.*
L. A. 1856 Apr. B. a. s. . *Rtl.* 1. 4 *ngr.*

Savigny, Friedr. Karl v., Jurist, n. 1779.

F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . *Fl.* 1. 36 *xr.*

Scaliger, Jos. Just., franz. Philolog, n. 1540, m. 1609.

Ld A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 14 *sh.*
L. A. 1855 Febr. P. d'Alb. . *Rtl.* 1. 10 *ngr.*
— 1856 Juni.P.a.(kl.Fragm.) „ — 26 „

Scarlatti, Alessandro, Kirchenkomponist, n. 1659, m. 1725.

L. A. 1855 Nov. Musiq. a. s. *Rtl.* 5. 1 *ngr.*

Scarron, Paul, franz. Dichter, n. 1610, m. 1660.

P. A. 1826. L. a. s. . . . *Fr.* 15. 55 *c.*

Schade, (Mosellanus), Peter, Philolog, n. 1493, m. 1524.

L. A. 1854 Dec. Doc. a. s. . *Rtl.* 1. 24 *ngr.*

Schadow, Friedr. Wilh. v., Historien- u. Portraitmaler, n. 1789.

F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . *Fl.* 1. 36 *xr.*

Schaffgotsch, Joh. Ulr. Graf v., kais. General, n. 1595, m. (enthaupt.) 1635.

L. A. 1855 Febr. L. s. . . *Rtl.* 2. 1 *ngr.*

Scharnhorst, Gebh. Dav. v., preuss. General, n. 1756, m. 1813.

L. A. 1855 Febr. L. a. s. . . *Rtl.* 1. 5 *ngr.*
— 1856 Juni. L. a. s. . . „ 2. 6 „
— L. a. s. . . „ 1. 27 „

Schelling, Friedr. Wilh. Jos. v., Philosoph, n. 1775, m. 1855.

F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 1. 12 *xr.*
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 1 *sh.*

Schelling, Friedr. Wilh. Jos. v., u. s. w.
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . Rℓ. — 8 ngr.
—— 1854 Mai. B. a. s. . . „ — 6 „
—————— L. a. s. . . „ — 12 „
—— 1855 Febr. L. a. s. . „ — 27 „
———— Nov. L. a. s. . . „ — 20 „

Schérer, Barthel. Louis Jos., franz. General u. Kriegsminister, n. 1750, m. 1804.
F. A. 1847 Sept. Doc. s. . . Fl. 1. 6 xr.

Scheuchzer, Joh. Jak., Mathematiker u. Naturhistoriker, n. 1672, m. 1733.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rℓ. 1. 7 ngr.

Schiller, Charlotte v., geb. v. Lengefeld, Gattin d. Folgenden, n. . . . ., m. 1823.
L. A. 1854 Febr. L. a. . . Rℓ. 2. 5 ngr.
—————— B. a. s. . „ 1. 17 „
—————— B. a. s. . „ 1. 18 „

Schiller, Joh. Christoph Friedrich v., Dichter, n. 1759, m. 1805.
P. A. 1843 Mai. L.a.s. 3p. in-4. Fr. 68. — c.
Ld.A. 1847 Juli. L. a. s. (Wallenstein betr.) . £ 5. — sh.
F. A. 1847 Sept. L.a.s.(„Sch.") Fl. 17. 54 xr.
Ld.A. 1848 Dec. L.a.s. 4p. in-4. £ 1. 1 sh.
—————— L a.s.(„Frid. S."), 1. 1 „
—————— Pe.a.(„Die Sänger.") 4 p. . . „ — 17 „
C. A. 1855 Jan. L. a. s. . Rℓ. 10. — Sgr.
—————— L. a. s. . „ 3. 19 „
L. A. 1855 Febr. L.a.s.(„S.") „ 7. 5 ngr.
—————— L. a. s. . . „ 5. 10 „
—————— L. a. s. . . „ 5. 7 „
———— Nov. L. a. s. . . „ 10. 1 „
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 11. 1 „
—————— L. a. s. . . „ 7. 1 „
—————— L. a. s. . . „ 7. 25 „
—————— L. a. s. . . „ 7. 11 „
—————— L. a. s. . . „ 6. 17 „
———— Sept. L.a.s. 2p. in-4. „ 7. 26 „
—————— L.a.s. 3p. in-4. „ 9. — „
—————— L.a.s. 1p. in-4. „ 6 24 „
—————— L.a.s. („Sch.") 1 p. in-4. . . . . „ 5. 17 „

Schinkel, Karl Friedr., Architect, n. 1781, m. 1841.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 1. 48 xr.
L. A. 1852 Juni. B. a. s. . . Rℓ. — 15 ngr.
—————— L a. s. . . „ — 16 „

Schirach, Gottlob Bened. v., Geschichtsforscher u. Publicist, n. 1743, m. 1804.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 1. 20 xr.

Schirley, Will., Gouverneur v. Massachusetts, dramat. Dichter, n. 1704, m. 1771.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rℓ. — 19 ngr.

Schirmer, David, Bibliothekar u. Dichter, n. . . . ., m. 1650.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rℓ. — 24 ngr.

Schkuhr, Christian, Botaniker, n. 1741, m. 1811.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rℓ. — 21 ngr.

Schlaberndorf, Gustav, Graf v., ein Sonderling, n. 1760, m. 1824.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 2. 12 xr.
—————— L. a. s. . „ 2. 34 „

Schlegel, Aug. Wilh. v., Dichter und Orientalist, n. 1767, m. 1845.
F. A. 1847 Sept L. a. s. . Fl. 3. 12 xr.
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . . Rℓ. — 25 ngr.
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 17 „
—————— B. a. s. . . „ — 18 „

Schlegel, Friedr. v., Philosoph u. Dichter, Bruder des Vorigen, n. 1771, m. 1829.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . Fl. 2. 12 xr.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. (u. A. Wilh. Schlegel L. a. s.) . . . . £ — 5½ sh.
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . Rℓ. — 13 ngr.
—— 1852 Juni. L. a. s. . „ — 25 „
—— 1854 Mai. L. a. s. . . „ — 9 „
—— 1855 Nov. L. a. . . . „ — 4 „
—————— L. a. s. . . „ — 13 „
—— 1856 Apr. B. a. s. . . „ — 20 „

Schlegel, Joh. Elias, Dichter, n. 1718, m. 1749.
L. A. 1856 Apr. Pe. a. s. . Rℓ. — 28 ngr.

Schleiermacher, Friedr. Dan. Ernst, Theolog und Philosoph, n. 1768, m. 1834.
F. A. 1847 Sept. Pe. a. s. . Fl. 1. 40 xr.
—————— B.a.s. („Schl.) „ — 36 „
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . . Rℓ. — 14 ngr.
—— 1855 Febr. L. a. s. . „ — 14 „

Schlick, Graf Hendr., kais. Feldmarschall, n. 1600, m. 1653.
L. A. 1855 Nov. Doc. s. . . Rℓ. — 22 ngr.
—— 1856 Juni. L. a. s. . „ 2. — „

Schlosser, Joh. Geo., Publicist u. Uebersetzer, Goethe's Jugendfreund u. Schwager, n. 1739, m. 1799.
L. A. 1856 Apr. B. a. s. . . Rℓ. 1. 12 ngr.

Schmid, Christn. Heinr., Dichter, n. 1746, m. 1800.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rℓ. — 17 ngr.

Schmolke, Benj., Theolog u. geistl. Liederdichter, n. 1672, m. 1737.
L. A. 1855 Febr. P. a. s. . Rℓ. 2. 2 ngr.

Schneider, Eulogius, berüchtigter französischer Revolutionsmann, n. 1756, m. (guill.) 1794.
L. A. 1856 Juni. P. a. s. . Rℓ. 1. 12 ngr.

Schnepf, Erh., Theolog, n. 1495, m. 1558.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . Rℓ. 1. 1 ngr.

Schomberg, Friedr. Herm. v., berühmt. General, n. 1616, m. 1690,
P. A. 1822. L. s. . . . . Fr. 10. 5 c.
—— 1827. L. a. s. . . . „ 10. 95 „
—— 1833. L. a. s. . . . „ 13. 50 „
—————— L. s. . . . . „ 7. — „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 7 sh.

Schönlein, Joh. Lukas, Mediziner, n. 1793.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . *Fl.* 1. 45 *xr.*
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . . *ℛℓ.* — 8 *ngr.*
—— 1855 Nov. L. a. s. . . „ — 5 „

Schopenhauer, Johanna, geb. Trosina. Schriftstellerin, n. 1770, m. 1838.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 1. 40 *xr.*
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . *ℛℓ.* — 6 *ngr.*

Schoppe, Amalie Emma Sophie, geb. Weisse, Schriftstellerin, n. 1791.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . *Fl.* 1. 42 *xr.*

Schröder, Antonie Sophie, geb. Bürger, Schauspielerin, n. 1781, m. 1849.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . *ℛℓ.* — 21 *ngr.*

Schubart, Christn. Friedr. Dan., Dichter u. Musiker, n. 1739, m. 1791.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . *Fl.* 8. 54 *xr.*
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 1½ *sh.*
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . . *ℛℓ.* 1. 8 *ngr.*
———— L. a. s. . . „ 1. 7 „
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 4. 1 „

Schulze, Ernst Konr. Friedr., Dichter, n. 1789, m. 1817.
L. A. 1855 Febr. Pe. a. s. . *ℛℓ.* 1. 21 *ngr.*

Schumann, Clara, geb. Wieck, Klaviervirtuosin, n. 1819.
L. A. 1855 Febr. Compos. a. s. *ℛℓ.* — 18 *ngr.*
—— 1855 Nov. L. a. s. . . „ — 7 „

Schwanthaler, Ludw. Mich., Bildhauer, n. 1802, m. 1848.
F. A. 1847 Jan. Quitt. a. s. . *Fl.* 4. 6 *xr.*
———— Sept. L. a. s. . „ 2. 2 „
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 2½ *sh.*
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . *ℛℓ.* — 26 *ngr.*
—— 1855 Febr. L. a. s. . „ — 16 „

Schwarzenberg, Karl Phil. Fürst v., Herzog v. Krumau, österr. General-Feldmarschall, n. 1771, m. 1820.
F. A. 1847 Sept. Doc. a. s. . *Fl.* 1. 36 *xr.*
L. A. 1855 Nov. Doc. s. . . *ℛℓ.* — 22 *ngr.*
—— 1856 Juni. Doc. s. . . „ 1. 1 „

Schwendi, Lazarus, Baron, kais. Feldmarschall, n. 1522, m. 1584.
L. A. 1855 Nov. Doc. s. . . *ℛℓ.* 1. 1 *ngr.*
—— 1856 Juni. Doc. s. . . „ — 19 „

Scott, Sir Walter, engl. Dichter, n. 1771, m. 1832.
P. A. 1834. L. a. s. . . . *Fr.* 16. 50 *c.*
—— 1843 Mai. L. a. s. 2 p. in-4. „ 47 — „
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. 1¼ p. 4. £ 1. — *sh.*
———— L. a. s. 1¼ p. 4. „ — 13 „
———— P. a. in-4. . „ — 10 „
L. A. 1852 Juni. Doc. s. . *ℛℓ.* — 28 *ngr.*
—— 1854 Mai. L. a. s. . „ 2. 29 „
—— 1856 Apr. L. a. s. . „ 2. 8 „
(Vgl. auch S. 203.)

Scribe, Augustin Eugène, der fruchtbarste u. gewandteste franz. Theaterdichter, n. 1791.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . *Fl.* 1. 6 *xr.*
———— L. a. s. . . „ 1. 2 „
L. A. 1856 Febr. L. a. s. . *ℛℓ.* — 13 *ngr.*
———— L. a. s. . . „ — 12 „
———— Apr. L. a. s. . . „ — 25 „

Scudery, Madeleine de, mit dem Beinamen „Sappho", franz. Romanschriftstellerin, n. 1607. m. 1701.
P. A. 1834. L. a. s. . . . *Fr.* 21. — *c.*
—— 1843 Mai. L. a. s. 3 p. in-4 „ 130. — „
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *ℛℓ.* 5. 25 *ngr.*

Seckendorf, Veit Ludw. v., Gelehrter u. Staatsmann, Kanzler der Universität Halle, n. 1626, m. 1692.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . *Fl.* 2. 20 *xr.*

Séguier, Pierre, Kanzler u. Siegelbewahrer v. Frankr. n. 1588, m. 1672.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 9 *sh.*

Ségur, Paul Phil., Graf v., General u. Pair v. Frankr., auch Schriftsteller, n. 1780.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 1. 2 *xr.*
L. A. 1855 Febr. B. a. s. . *ℛℓ.* — 15 *ngr.*

Seume, Joh. Gottfr., Dichter, n. 1763, m. 1810.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 3. 54 *xr.*
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 1 *sh.*
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *ℛℓ.* 1. 20 *ngr.*
———— L. a. s. . „ 1. 10 „
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 2. 4 „
———— Pe. a. . . „ — 27 „
———— Pe. a. . . „ 1. 11 „

Sévigné, Maria de Rabutin Chantal, Marquise v., franz. Schriftstellerin, n. 1626, m. 1696.
P. A. 1831 Jan. L. a. . . . *Fr.* 56. 50 *c.*
—— 1833. L. a. s. . . . „ 45. 5 „
———— L. a. s. . . . „ 45. — „
Ld. A. 1842 (Walpole) 4 L. a. s. £ 4. 14 *sh.*
P. A. 1843 Mai. L. a. s 15 p. in-4. *Fr.* 222. — *c.*
Ld. A. 1848 Dec. Doc. s. . . £ — 16 *sh.*
P. A. 1856 Juni. L. a. . . *Fr.* 60. — *c*

Sforza, Constantin, Feldherr, n . . . ., m. 1483.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *ℛℓ.* — 26 *ngr.*

Sforza, Franz II. Herzog v. Mailand, n. 1493, m. 1535.
L. A. 1855 Nov. Doc. s. . . *ℛℓ.* 1. 1 *ngr.*

Sforza, Ludwig Maria Morus, Herzog v. Mailand, n. 1451, m. 1500.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . . *ℛℓ.* 1. 23 *ngr.*

Shakespeare, William, der grösste Dichter der Engländer, n. 1564, m. 1616.
Ld. A. 1847. Doc. s. . . . . £ 145. — *sh.*

In den Archiven der Stadt Stratford, wo der Vater Shakespeare's längere Zeit als Richter fungirte, findet man noch jetzt eine Menge Papiere, die ihm gehörten und die in Beziehung auf die Unterschriften nicht weniger als 14 verschiedene Schreibarten liefern: Shackesper, Shackespere, Shacksper, Shackspere, Shakesper, Shakespere, Shakspere, Shakspeyr, Shakspire, Shakyspere, Shaxpeare, Shaxper, Shaxpere, Shaxpear. Die erste Folioausgabe der dramatischen Werke Shakespeare's, die in England herausgegeben wurde, trägt den Namen S h a k e s p e a r e, eine Orthographie, welche am besten dem Familienwappen entspricht,

denn dieses stellt eine Hand vor, welche eine Lanze schwingt (to shake a spear, eine Lanze schwingen). Ein Manuscript von 1613, welches der Dichter unterzeichnet, führt Shakespere. Sein Testament endlich unterzeichnete er Shakespeare.

Shellay, Percy Bysshe, engl. Dichter, n. 1792, m. 1822.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 10. 12 *xr.*
Ld.A. 1848 Dec. L.a.s.1p.in-4. *£* 1. 11 *sh.*
——— L.a.s.4p.in-4. „ 1. 17 „
——— L.a.s.4p.in-4. „ 3. 10 „
——— Pe. a.3p.in-8. „ 2. — „
——— L.a s.4p.in-4. „ 2. — „
——— L.a.s.1p.in-4. „ — 16 „
——— L.a.s.4p.in-4. „ 4. 4 „
Upon the subject of his children; most interesting.
——— L.a.s.6p.in-4. „ 6. 6 „
Very interesting.

Shenstone, William, engl. Dichter, n. 1714, m. 1763.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . *£* 2. 2 *sh.*

Sheridan, Richard Brinsley, Lustspieldichter u. Parlamentsredner, n. 1751, m. 1816.
P. A. 1843 Mai. L.a.s. 1p.in-4. *Fr.* 25. — *c.*
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . *£* — 7 *sh.*
L. A. 1852 Juni. L. a. s. („S.“) *Rß.* 1. 21 *ngr.*
—— 1855 Febr. L. a. s. . „ 2. 16 „
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 2. 2 „
Der schmerzlichste, weil unersetzliche Verlust bei dem Brande des schönen Opernhauses in Coventgarden zu London am 5. März 1856 war wol der der Bibliothek, in welcher sich sehr werthvolle Handschriften, darunter „The School for Scandal“ von Sheridan befanden.

Sherlock, Thomas, Bischof v. Bangor, n. 1678, m. 1771.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . *£* — 10 *sh.*

Sibthorpe, John, Botaniker u. Reisender, n. 1758, m. 1796.
Ld.A. 1848 Dec. L.a.s.3p.in-4. *£* — 6 *sh.*

Siddons, Sarah, Schauspielerin, n. 1755, m. 1831.
Ld.A 1848 Dec. L. a. s. . . *£* — 6 *sh.*

Sieyes, Eman. Jos. Graf v., franz. Publicist u. Staatsmann, n. 1748, m. 1836.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 3. 9 *xr.*
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rß.* 1. 7 *ngr.*
—— 1856 Juni. L. a. s. . „ 2. 7 „

Sigismund I. (Zygmunt) der Alte oder der Grosse, König v. Polen, n. 1466, m. 1548.
L. A. 1852 Juni. Doc. s. . . *Rß.* 10. 1 *ngr.*
——— L. a. s. . „ 5. — „
C. A. 1855 Jan. Doc. s. . . „ 3. — *Sgr.*

Sigismund II. August, König v. Polen, n. 1518, m. 1572.
C. A. 1855 Jan. Doc. s. . . *Rß.* 3. — *Sgr.*

Sigismund III., König v. Polen u. Schweden, n. 1566, m. 1632.
Ld.A. 1848 Dec. L. s. . . . *£* — 12 *sh.*

Sismondi, Jean Charl. Leonard Simonde de, franz. Historiker, n. 1773, m. 1842.
F. A. 1847 Sept. B. a. s. . . *Fl.* 1. 20 *xr.*
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . *£* — 3 *sh.*
——— L. a. s. . „ — $2\frac{1}{2}$ „
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rß.* 1. 19 *ngr.*
—— 1856 Apr. L. a. s. . „ 1. 1 „

Skytte, Johannes, Lehrer Gust. Adolphs, n. . . . ., m. 1645.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Rß.* 1. 21 *ngr.*

Slawata, Wilh., Oberkanzler v. Böhmen, n. 1572, m. 1652.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . . *Rß.* 1. — *ngr.*

Smith, Adam, engl. Nationalökonom, n. 1723, m. 1790.
P. A. 1843 Mai. L. a.s. 2p.in-4. *Fr.* 13. — *c.*

Smith, Sir William Sidney, brit. Admiral, n. 1764, m. 1840.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 4. 48 *xr.*
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . *£* — 7 *sh.*
L. A. 1852 Juni. Doc. s. . . *Rß.* 1. 4 *ngr.*
—— 1855 Febr. L. a. s. . „ 1. 9 „
——— L. a. s. . . „ 1. — „

Sobieski, König v. Polen, s. Johann III.

Solms, Joh. Albr., Graf zu, kais. General-Feldmarschall, n. . . . ., m. . . . .
L. A. 1856 Juni. L. s. . . . *Rß.* — 23 *ngr.*

Sömmering, Sam. Thomas v., Anatom u. Physiolog, n. 1755, m. 1830.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . *Fl.* 2. 30 *xr.*
——— L. a. s. . . „ — 18 „
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . *Rß.* — 12 *ngr.*
—— 1855 Nov. L. a. s. . . „ — 6 „

Sontag, Henriette, vermählte Gräfin Rossi, Sängerin, n. 1805, m. 1854.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . . *Rß.* — 28 *ngr.*
——— Nov. L. a. s. . . „ — 23 „
——— L. a. s. . . „ 1. 1 „
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. 5 „
——— L. a. s. . . „ 1. — „

Sorel, Agnes, Geliebte Karl VII. v. Frankreich, n. um 1409, m. 1450.
P. A. 1834. Quitt. s . . . *Fr.* 53. — *c.*
—— 1853. L. a. s. . . . „ 200. — „

Soubise, Charles de Rohan, Fürst v., Pair u. Marschall v. Frankr., n. 1715, m. 1787.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . *Rß.* — 17 *ngr.*

Soufflot, Jacq. Germain, franz. Architect, n. 1714, m. 1781.
P. A. 1834. L. a. s. . . . . *Fr.* 5. — *c.*

Soult, Nicol. Jean de Dieu, Herzog v. Dalmatien, franz. Marschall, n. 1769, m. 1851.
L. A. 1855 Febr. L. s. . . *Rß.* — 23 *ngr.*
——— L. s. . . „ — 16 „
—— 1856 Juni. L. s. . . . „ — 18 „
——— L. s. . . . „ — 12 „

Southey, Robert, engl. Dichter, n. 1774, m. 1843.
Ld.A. 1848 Dec. L.a.s.3p.in-4. *£* 1. 15 *sh.*

Spalatin, Geo., evang. Theolog, bedeut. Beförderer d. Reformation, n. 1484, m. 1545.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 2 sh.
L. A. 1855 Febr. P. a. s. . Rß. 3. 9 ngr.
—— 1856 Juni. L. a. s. . „ 3. — „

Spalding, Joh. Joach., Theolog, n. 1714, m. 1804.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rß. — 25 ngr.
———— L. a. s. . . „ — 20 „
———— L. a. s. . . „ — 18 „

Spallanzani, Lazaro, ital. Naturforscher, n. 1729, m. 1799.
P. A. 1831 Jan. L. a. s. . . Fr. 6. 50 c.
—— 1843 Mai. L. a. s. 3p. in-4. „ 17. — „
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . Rß. — 17 ngr.
—— 1855 Febr. L. a. s. . „ — 17 „
———— Nov. L. s. . . . „ 1. 1 „
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 15 „
———— L. a. s. . . „ — 17 „

Spangenberg, Aug. Gottlieb, Bischof der Brüdergemeinde zu Barby, n. 1704, m. 1792.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rß. — 18 ngr.

Spangenberg, Cyriakus, Theolog und Historiker, n. 1528, m. 1604.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rß. 1. 21 ngr.
—— 1856 Juni. L. a. s. . . „ 1. — „

Spanheim, Friedr., reform. Theolog, n. 1600, m. 1649.
F. A. 1847 Sept. B. a. s. . . Fl. 2. 14 xr.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rß. — 16 ngr.

Sparr, Otto Christoph, Freih. v., brandenburg. General-Feldmarschall, n. 1618, m. 1668.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . . Rß. — 15 ngr.

Spener, Phil. Jak., prot. Theolog, n. 1635, m. 1705.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rß. 2. — ngr.
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. 2 „

Spiess, Christn. Heinr., Romanschreiber, n. 1755, m. 1799.
L. A. 1856 Apr. P. d'Alb. . Rß. — 20 ngr.

Spinola, Ambros. Marquis v., span. Feldherr, n. 1569, m. 1630.
L. A. 1855 Febr. L. s. . . Rß. 2. 20 ngr.
———— Nov. Doc. s. . . „ 3. — „
—— 1856 Juni. L. s. . . „ 3. 15 „

Spohr, Louis, Komponist, n. 1784
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 9 sh.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Rß. — 14 ngr.

Spontini, Gasp., ital. Opernkomponist, n. 1778, m. 1851.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. . . Fr. 5. — c.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 5 sh.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rß. — 22 ngr.
———— Nov. L. a. s. . . „ — 14 „
———— B. a. s. . . „ — 16 „
—— 1856 Juni. L. a. s. . „ — 23 „

Spork, Joh., Graf v., kais. Reitergeneral, n. 1597, m. 1679.
L. A. 1855 Febr. L. s. . . Rß. — 22 ngr.

Sprengel, Kurt, Mediziner u. Botaniker, n. 1766, m. 1833.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . Fl. 1. 40 xr.
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . . Rß. — 2 ngr.

Spurzheim, Kasp., Arzt u. Phrenolog, n. 1776, m. 1832.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fr. 2. 30 c.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rß. 1. 15 ngr.

Staël-Holstein, Anne Louise Germaine, Baronin v., geb. Necker, franz. Schriftstellerin, n. 1766, m. 1817.
P. A. 1829. L. a. s. . . Fr. 17. — c.
—— 1831 Jan. L. a. s. . . „ 6. 10 „
—— 1834. L. a. s. . . . „ 15. 50 „
—— 1843. Mai. L. a. et L. s. „ 14. 50 „
F. A. 1847 Sept. B. a. . . Fl. 1. 36 xr.
———— L. s. . . . „ — 24 „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. (u. J. A. Necker. L. a. s.) £ — 13 sh.
L. A. 1854 Mai. B. a. s. . . Rß. — 4 ngr.
———— B. a. s. . . „ — 19 „
—— 1855 Febr. L. a. s. . „ 2. 1 „
———— L. a. s. . „ 1. 23 „
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. 20 „
P. A. 1856 Juni. L. a. s. (Belle lettre.) . . . . Fr. 20. — c.

Staël-Holstein, Aug. Louis, Baron v., Sohn der Vorigen, Schriftsteller, n. 1790, m. 1827.
F. A. 1847 Sept. L. a. . . Fl. 1. 6 xr.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rß. — 13 ngr.

Stägemann, Friedr. Aug. v., preuss. Staatsm. u. Dichter. n. 1763, m. 1840.
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . . Rß. — 17 ngr.
—— 1855 Febr. L. a. s. . „ — 14 „

Stanislaw I. Leszczynski, König v. Polen, n. 1677, m. 1766.
P. A. 1829. P. s. . . . . Fr. 2. 60 c.
—— 1833. L. a. s. . . . . „ 20. 50 „
—— 1843 März. L. a. s. . „ 3. — „
—— 1834. L. a. s. . . . „ 9. 5 „
—— 1843 Mai. L. a. s. 1p. in-4. „ 10. 50 „
F. A. 1847 Sept. L. s. . . Fl. 2. 24 xr.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. 1p. in-4. £ — 3 sh.
C. A. 1855 Jan. L. a. s. . . Rß. 2. 21 Sgr.
L. A. 1855 Febr. L. s. . . „ — 7 ngr.
———— B. a. s. . „ — 28 „
—— 1856 Juni. L. s. . . „ 2. 1 „
———— L. s. . . „ 2. 3 „

Stanislaw II. August, Poniatowsky, König v. Polen, n. 1732, m. 1798.
P. A. 1833. L. a. s. . . . . Fr. 21. — c.
F. A. 1847 Sept. L. s. . . Fl. 1. 54 xr.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 6 sh.
L. A. 1855. Febr. L. s. . . Rß. 1. 1 ngr.
———— Doc. s. . . „ — 22 „
—— 1856 Juni. P. a. . . „ 1. — „
———— Doc. s. . . „ 1. . „

Starhemberg, Ernst Rüdiger, Graf, österr. General-Feldherr, n. 1635, m. 1701.
L. A. 1854 Mai. Doc. s. . . Rß. 1. 13 ngr.
—— 1855 Febr. L. s. . . „ 1. 17 „
—— 1856 Juni. P. d'Alb. „ 1. 1 „

Starhemberg, Konr. Balth., Reichsgraf, Statthalter d. niederösterr. Lande, n. 1612, m. 1687.
L. A. 1854 Mai. Doc. s. . . Rß. — 20 ngr.

Steffens, Heinr., Philosoph, Naturforscher u. Dichter, n. 1773, m. 1843.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . Fl. 1. 18 xr.

Stein, Heinr. Friedr. Karl, Freih. v. und zum, preuss. Staatsminister, n. 1757, m. 1831.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 1. 40 xr.
— 1855 Febr. L. s. . . „ 1. 8 „

Stephanus, s. Estienne.

Sterne, Lorenz, engl. humorist. Schriftsteller, n. 1713, m. 1768.
P. A. 1853. L. a. s. . . . Fr. 112. — c.

Steven, Chr. v., russ. Staatsrath u. Botaniker, n. . . . .
L. A. 1826 Apr. L. a. s. . . Rthl. — 25 ngr.

Stieglitz, Charlotte, geb. Willhöft, Schriftstellerin, n. 1806, m. (durch Selbstmord) 1834.
L. A. 1856 Apr. B. a. s. . . Rthl. — 25 ngr.

Stolberg, Christn., Graf zu, Dichter, n. 1748, m. 1821.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rthl. — 28 ngr.
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. 5 „
— L. a. s. . . „ 1. 20 „
— L. a. s. . . „ 1. 2 „

Stolberg, Friedr. Leop., Graf zu, Bruder d. Vorigen, Dichter, n. 1750, m. 1819.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 1. 54 xr.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 1½ sh.
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . . Rthl. 1. 15 ngr.

Story, Joseph, amerikan. Jurist, n. 1779, m. 1845.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rthl. — 21 ngr.

Strada, Jac. de, ital. Archäolog u. Antiquar, n. 1580, m. . . . .
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . Rthl. 1. 1 ngr.

Strafford, Thomas Wentworth, Graf v., Statthalter v. Irland, n. 1593, m. (enthaupt.) 1641.
Ld. A. 1851. B. a. s. . . . . . £ 17. 17 sh.

Strauss, Johann, gen. „der Walzerkönig", Tanzkomponist, n. 1804, m. 1849.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 3½ sh.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . Rthl. — 17 ngr.

Sturm, Johann, Philolog, n. 1507, m. 1589.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . Fl. 3. 16 xr.

Suchet, Louis Gabr., Herzog v. Albufera, Marschall u. Pair von Frankreich, n. 1772, m. 1826.
P. A. 1829. L. a. s. . . . . Fr. 5. — c.
— 1832. L. a. s. . . . . „ 3. — „
L. A. 1854 Mai. L. s. . . . Rthl. — 11 ngr.
— 1856 Juni. L. a. s. . „ — 12 „
— L. a. s. . „ — 21 „

Sue, Eugène, Romandichter, n. 1804.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. („S.") Fl. 2. 10 xr.
L. A. 1850 Juni. B. a. s. . . Rthl. — 12 ngr.
— 1855 Febr. B. a. s. . „ — 22 „
— 1856 Apr. B. a. s. . . „ — 17 „

Suffren de Saint-Tropetz, Pierre Andr., franz. Viceadmiral, n. 1726, m. 1788.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. . . Fr. 12. — c.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rthl. 1. 16 ngr.

Suhm, Ulr. Friedr. v., sächs. Gesandter am berlin. Hofe, u. Freund Friedrich d. Gr., n. 1691, m. 1740.
L. A. 1856 Juni. Quitt. s. . Rthl. 1. 1 ngr.

Sully, Maxim. de Béthune, Baron v. Rosny, Herzog v., franz. Staatsmann u. Waffengefährte Heinrich IV. v. Frankreich, n. 1560, m. 1641.
P. A. 1827. L. a. s. . . . Fr. 73. — c.
— L. a. s. . . . . . „ 106. — „
— 1829. L. s. . . . . „ 13. — „
— 1831 Jan. L. a. s. . . „ 35. — „
— 1833. P. s. . . . . „ 9. — „
— 1834. L. s. . . . . „ 3. — „
— 1843 Mai. L. a. s. („Rosny") 1 gr. p. in-Fol. . „ 122. — „
F. A. 1847 Sept. L. s. e. c. a. Fl. 2. 30 xr.
Ld. A. 1848 Dec. P. s. u. L. s. £ — 12 sh.

Sulzer, Joh. Geo., Philosoph u. Aesthetiker, n. 1720, m. 1779.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . Fl. 2. 50 xr.
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . Rthl. — 12 ngr.
— B. a. s. . . „ — 10 „
— 1854 Febr. L. a. s. . „ — 23 „
— L. a. s. . „ — 12 „
— 1856 Apr. L. a. s. . „ — 29 „
— Juni. L. a. s. „ — 15 „

Sussex, Aug. Freder., Herzog v., n. 1773, m. 1843.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 1. 31 xr.

Suwórow-Rymnikski, Graf Alexis Wasiljewitsch, Fürst Italijski, russ. General-Feldmarschall, n. 1729, m. 1800.
P. A. 1853. L. a. s. . . . Fr. 215. — c.

Suys, Ernst, Graf v., kais. GFZeugmeister, n. . . . ., m. . . . .
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . Rthl. — 21 ngr.

Swedenborg, (richtiger Schwedenborg,) Eman. v., schwed. Gelehrter u. Theosoph, n. 1688, m. 1772.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rthl. 7. — ngr.

Swieten, Ger. van, Leibarzt d. Kaiserin Maria Theresia, n. 1700, m. 1772.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 3½ sh.
L. A. 1854 Mai. Quitt. a. s. . Rthl. — 21 ngr.
— 1855 Febr. L. a. s . „ 1. 22 „
— Nov. L. a. s. . . „ — 16 „
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. 3 „

Swift, Jonathan, engl., satyr. u. polit. Schriftsteller, n. 1667, m. 1745.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. 4 p. in-4. £ 1. 12 sh.

Talbot, John, engl. Kriegsheld, n. 1373, m. 1453.
P. A. 1833. P. s. . . . . *Fr.* 8. 50 *c.*

Talleyrand-Périgord, Alex. Angelique, bekannt als „Abbé Périgord", Erzbischof von Paris, u. Kardinal, n. 1736, n. 1821.
L. A. 1854 Mai. L. s. . . . *Rb.* 1. 1 *ngr*
— 1855 Nov. L. s. . . . „ — 14 „

Talleyrand-Périgord, Charl. Maurice, Fürst v., franz. Minister u. Pair, n. 1754, m. 1838.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 2p. in-8. *Fr.* 15. — *c.*
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 3. 12 *xr.*
——— L. a. . . „ 1. 12 „
L. A. 1852 Juni. Doc. s. . . *Rb.* — 16 *ngr.*
— 1855 Mai. L. s. . . . „ 2. 25 „
——— L. a. s. . . „ 4. 29 „
— 1856 Juni. L. a. s. . . „ 3. 13 „
——— L. a. s. . . „ 2. 1 „

Tallien, Jean Lambert, franz. Revolutionsmann, n. 1769, m. 1820.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . *Fl.* 3. 6 *xr.*
——— B. a. s. . „ 1. 12 „
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rb.* 1. 1 *ngr.*
— 1856 Juni. L. s. . . „ — 16 „

Talma, Franç. Jos., franz. Schauspieler, n. 1763, m. 1826.
P. A. 1827 Nov. L. a. s. . . *Fr.* 5. — *c.*
— 1834. L. a. s. . . . „ 15. — „
— 1843 Mai. L. a. s. 3p. in-4. „ 41. — „
F. A. 1847 Jan. B. a. s. . *Fl.* 2. 36 *xr.*
——— B. a. s. . . „ 1. 45 „
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. 1p. in-4. £ — 9 *sh.*
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rb.* 2. 21 *ngr.*
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 3. 14 „

Tardieu, Pierre Alex., franz. Kupferstecher, n. 1756, m. 1843.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rb.* — 26 *ngr.*

Tartini, Giuseppe, ital. Violinspieler u. Komponist (u. a. der sogen. Teufelssymphonie), n. 1692, m. 1770.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . *Fl.* 1. 2 *xr.*
— 1855 Febr. L. a. s. . . „ 19. — „
— 1856 Apr. 3 L. a. s. . „ 6. 25 „
——— 3 L. a. s. . „ 7. 26 „
— 1856 Juni. L. a. s. . . „ 5. 15 „

Tasso, Bernh., Vater d. Tarq. Tasso, n. 1493, m. 1569.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 10 *sh.*

Tasso, Torquato, Dichter, n. 1545, m. 1592.
P. A. 1843 Mai. Chanson a. 1 p. pet. in-Fol. 14lign. *Fr.* 251. — *c.*
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rb.* 75. — *ngr.*

Tassoni, Allessandro, ital. Dichter, n. 1565, m. 1635.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . *Rb.* 3. 15 *ngr.*

Taubmann, Friedr., Prof. d. Dichtkunst, n. 1565, m. 1613.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . *Rb.* — 25 *ngr.*
——— P. d'Alb. . „ — 7 „

Tauentzien v. Wittenberg, Friedr. Boguslaw Emanuel, Graf v., preuss. General, n. 1760, m. 1824.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rb.* — 28 *ngr.*
——— Doc. s. . . „ — 8 „
— 1856 Juni. 2 L. a. s. . „ — 21 „

Taupadell, Geo. Christ. v., Generaladjutant d. Herzog Bernhard v. W., n. . . . ., m. 1647.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . *Rb.* 1. 8 *ngr.*

Taylor, Zachary, General u. Präsident d. V. St. v. Nordam., n. 1784, m. 1850.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rb.* 1. — *ngr.*

Tegner, Esaias, der berühmteste schwed. Dichter, n. 1782, m. 1846.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 1. 31 *xr.*
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rb.* 2. 6 *ngr.*
——— B. a. s. . . „ 1. — „

Tencin, Claudine Alexandrine Guérin de, franz. Schriftstellerin, n. 1681, m. 1749.
P. A. 1832. L. a. . . . . *Fr.* 21. — *c.*
— 1833. L. a. s. . . . „ 10. — „
——— L. a. s. . . . „ 6. — „
— 1834. L. a. s. . . . „ 3. — „

Tencin, Pierre Guérin de, franz. Minister, Bruder d. Vorigen, n. 1679, m. 1758.
P. A. 1833. L. a. s. . . . *Fr.* 6. 80 *c.*
——— L. a. s. . . . „ 7. 20 „

Tersteegen, Gottfr., geistl. Liederdichter, n. . . . .
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rb.* 2. 20 *ngr.*

Tettenborn, Friedr. Karl, Freih. v., Militär u. Diplomat, ber. Parteigänger, n. 1778, m. 1845.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rb.* — 17 *ngr.*
——— L. a. s. . „ — 12 „
— 1856 Juni. 3 L. a. s. . „ — 20 „

Teuffenbach, Christ. Rud. v., kais. Feldmarschall, n. . . . ., m. . . . .
L. A. 1856 Juni. Doc. s. . . *Rb.* — 17 *ngr.*

Thalberg, Sigism., Pianofortevirtuos, n. 1812.
L. A. 1855 Febr. L. a. s . *Rb.* — 17 *ngr.*
——— Nov. L. a. s. . „ — 9 „
——— P. d'Alb. . „ — 18 „
— 1856 Apr. P. a. s. . . „ — 26 „

Thénard, Louis Jacq., Baron, franz. Chemiker u. Pair, n. 1774.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 1. 12 *xr.*

Thiers, Louis Adolf, franz. Staatsmann u. Historiker, n. 1797.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 1. 54 *xr.*
——— L. a. s. . „ 1. 15 „
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . . *Rb.* — 12 *ngr.*
— 1854 Mai. B. a. s. . . „ — 12 „
— 1855 Febr. B. a. s. . . „ — 17 „
— 1856 Juni. B. a. s. . „ — 20 „
——— L. a. s. . . „ — 21 „
——— L. a. s. . . „ 1. — „

Thomas, Antoine Léonard, franz. Schriftsteller, n. 1732, m. 1785.
P. A. 1827 Nov. L. a. s. . . *Fr.* 8. — *c.*
—— 1829. L. a. s. . . . „ 11. — „
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rℓ.* — 20 *ngr.*

Thomasius, Christian, Jurist, n. 1655, m. 1728.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . . *Rℓ.* 1. 11 *ngr.*

Thorkelin, Grim. Jean, dänisch. Alterthumsforscher, n. 1750, m. 1829.
Ld.A. 1848 Dec. L. a.. s. . . *£* — 3 *sh.*

Thorwaldsen, Albert Bartel, dän. Bildhauer, n. 1770, m. 1844.
L. A. 1856 Apr. L. a. s.. . *Rℓ.* 2. 1 *ngr.*
———— L. a. s.. . „ 1. 28 „

Thou, Franç. Aug. de, Parlamentsrath, Sohn d. Folgenden, n. 1607, m. 1642.
P. A. 1843 Mai. L.a.s.1p.in-Fol. *Fr.* 43. — *c.*

Thou, Jacq. Aug. de, (Thuanus,) franz. Geschichtschreiber u. Staatsmann, n. 1553, m. 1617.
P. A. 1843 Mai.L.a.s.2p.in-Fol. *Fr.* 29. 50 *c.*
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . *£* — 17 *sh.*

Thümmel, Moritz Aug. v., Dichter, n. 1738, m. 1817.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 4. 36 *xr.*
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . *£* — 1 *sh.*
L. A. 1855 Nov. Pe. a. s. . *Rℓ.* 1. — *ngr.*
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 29 „
———— L. a. s. . . „ 1. 6 „

Thüngen, Hans Karl v., kais. General-Feldmarschall, n. 1648, m. 1709.
F. A. 1847 Sept. L. s. . . *Fl.* 1. 50 *xr.*

Thurn, Heinr. Matthias, Graf v., Anführer der böhmischen Insurgenten (1618), n. . . . ., m. . . . .
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rℓ.* 1. 9 *ngr.*

Thurneisser, Leonh., Arzt u. Alchemist, n. 1530, m. 1596.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . *Rℓ.* — 17 *ngr.*

Tieck, Ludw., Dichter, n. 1773, m. 1853.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 1. 36 *xr.*
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . *£* — 4 *sh.*
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . *Rℓ.* — 4 *ngr.*
———— P. d'Alb. . „ — 6 „

Tilly, Joh. Tzerklas, Graf v., Oberfeldherr des liguist. Heeres, n. 1559, m. 1632.
F. A. 1847 Sept. Ord. s. . . *Fl.* 2. 50 *xr.*
———— L. s.. . . „ 2. — „
———— Doc. s. . . „ 2. 42 „
———— L. s.. . . „ 2. — „
Ld.A. 1848 Dec. L. s. . . *£* — 11 *sh.*
L. A. 1850 Juni. Doc. s. . . *Rℓ.* 3. 9 *ngr.*
—— 1852 Juni. L. s.. . . . „ 2. 25 „
—— 1855 Febr. L. s. („Tserclaes.") . . . . „ 1. 15 „
———— L. s. („Joh. Graf v. Tilly.") „ 2. 7 „
———— L. s.. . . „ 1. 4 „
———— Nov. Doc. s. . . „ 1. 10 „
———— Doc. s. . . „ 1. 1 „
—— 1856 Juni. L. s. . . . „ 1. 7 „
———— L. s.. . . „ 1. 6 „
———— L. s. . . . „ 1. 10 „
———— Doc. s. . . „ 1. 10 „

Tischbein, Joh. Heinr. Wilh., gen. „der Neapolitaner," Maler, n. 1751, m. 1829.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rℓ.* — 23 *ngr.*

Tissot, Simon Andrè, franz. Arzt, n. 1728, m. 1797.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rℓ.* — 27 *ngr.*

Toaldo, Giuseppe, ital. Astronom u. Physiker, n. 1719, m. 1798.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rℓ.* — 26 *ngr.*

Torstensohn, Lennard, Graf zu Ortala, schwed. Feldherr, n. 1603, m. 1651.
F. A. 1847 Sept. Doc. s. . . *Fl.* 5. 36 *xr.*
Ld.A. 1848 Dec. L. s. . . . *£* — 8 *sh.*
L. A. 1852 Juni. Doc. s. . . *Rℓ.* 2. — *ngr.*
—— 1855 Febr. Doc. s. . . „ 1. 5 „
———— L. s.. . . „ 1. 29 „
———— L. s.. . . „ 1. 20 „
———— Nov. Doc.s. e.c.a. „ 1. 12 „
—— 1856 Juni. L. s. . . „ 1. 17 „
———— L. s. . . „ 1. 17 „

Toschi, Paolo, ital. Kupferstecher, n. 1788, m. 1854.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . *£* — 5 *sh.*

Tossanus, (Toussain), Daniel, reform. Theolog, n. 1541, m. 1602.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . *Fl.* 5. 7 *xr.*

Tott, Franç., Baron v., franz. Diplomat, n. 1733, m. 1793.
P. A. 1826. L. a. s. . . . *Fr.* 4. 5 *c.*

Tournemine, René Jos. de, Jesuit, n. 1661, m. 1739.
P. A. 1826. L. a. s. . . . . *Fr.* 4. — *c.*
—— 1833. L. a. s.. . . . . „ 5. — „

Tourville, Anne Hilarion de Cotentin, Graf, franz. Viceadmiral u. Seeheld, n. 1642, m. 1701.
P. A. 1833. B. a. s. . . . *Fr.* 16. 50 *c.*
———— L. a. s. . . . „ 12. — „
—— 1835 Nov. L. a. s. . „ 8. 5 „

Toussaint l'Ouverture, (ber. Neger) Obergeneral aller Truppen auf St. Domingo, n. 1745, m. 1803.
P. A. 1843 Mai. L. s. . . . *Fr.* 8. — *c.*
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . . *Rℓ.* 1. 23 *ngr.*
—— 1855 Febr. Doc. s. . . „ 1. 5 „
—— 1856 Juni. L. s.. . . . „ 1. 20 „

Treitsauerwein v. Ehrentreitz, Mark., Kanzler u. Geheimschreiber Kaiser Maximilian I., n. . . . ., m. 1527.
Ld.A. 1848 Dec. Doc. a. s. . *£* — 1 *sh.*
L. A. 1855 Nov. B. a. s. . . *Rℓ.* 3. 1 *ngr.*
(Zweifelhaft.)

Trembley, Abrah., franz. Naturforscher, n. 1710, m. 1784.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rℓ.* — 26 *ngr.*

Trenck, Friedr., Freih. von der, kais. Rittmeister u. Aventurier, n. 1726, m. (guill.) 1794.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . *Fl.* 10. 16 *xr.*
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . . *Rℓ.* 8. 22 *ngr.*
———— L. a. s.. . „ 7. 5 „

Tressan, Louis Elisabeth de la Verger, Graf, franz. Romanschriftsteller, n. 1705, m. 1783.
P. A. 1831 Jan. L. a. s. . . Fr. 2. 50 c.
— 1832. L. a. s. . . . „ 8. — „
— 1833. L. a. s. . . . „ 16. 50 „
— 1834. L. a. s. . . . „ 2. 10 „
— 1843 Mai. Discours a. 4 p. in-Fol. . . . . „ 13. 50 „

Tromp, Mart. Harpertzoon, holl. Admiral, n. 1579, m. 1691.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. 1 p. in-Fol. Fr. 20. — c.

Tscherning, Andreas, Dichter, n. 1611, m. 1659.
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 1 sh.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rt. 1. 2 ngr.

Turenne, Henri de Latour d'Auvergne, Vicomte de, franz. Generalmarschall, n. 1611, m. 1675.
P. A. 1834. L. a. s. . . . Fr. 24. — c.
— 1829. L. a. s. . . . „ 25. 50 „
— 1831 Jan. L. a. s. . „ 12. 50 „
— 1833. L. a. s. . . . „ 25. 50 „
— 1843 Mai. L. a. s. 1 p. in-4. „ 21. 50 „
F. A. 1847 Sept. L. s. . . Fl. 2. 8 xr.
— L. s. . . „ 1. 45 „
Ld. A. 1848 Dec. L. a. s. 2 p. in-Fol. £ — 14 sh.
P. A. 1853. L. a. s. . . . Fr. 50. — c.
L. A. 1854 Mai. Ord. s. . . Rt. 3. 15 ngr.
— 1855 Febr. L. s. . . „ 2. 20 „
— 1856 Juni. B. a. s. . „ 4. 1 „
— L. s. . . „ 2. 1 „
P. A. 1856 Juni. L. a. s. . Fr. 18. — c.

Turgot, Anne Robert Jacq., Baron d'Aulm, franz. Minister, n. 1727, m. 1781.
P. A. 1827. L. a. s. . . . Fr. 2. 80 c.
— 1829. L. a. s. . . . „ 5. — „

Uhland, Joh. Ludw., lyr. Dichter, n. 1787.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 1. 12 xr.
Ld. A. 1848 Dec. 2 L. a. s. . £ — 1½ sh.
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . Rt. — 20 ngr.
— 1854 Mai. L. a. s. . . „ — 25 „
— 1855 Febr. L. a. s. . „ 1. 8 „
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. 21 „
— Pe. a. s. . „ 1. 27 „
— Juni. L. a. s. . . „ 2. 22 „

Uhlich, Leberecht, Stifter der freien Gemeinden, n. 1799.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 1. 18 xr.
L. A. 1852 Juni. B. a. s. . . Rt. — 5 ngr.
— 1855 Febr. P. s. . . „ — 7 „

Ulrich, Herzog v. Würtemberg, ber. Krieger u. Vertheidiger d. protest. Lehre, n. 1487, m. 1550.
Ld. A. 1848 Dec. L. s. . . . £ — 9 sh.
L. A. 1856 Juni. Doc. s. . . Rt. — 20 ngr.

Ulrike, Eleonore, Königin v. Schweden, Schwester Karl XII., n. 1688, m. 1744.
Ld. A. 1848 Dec. Doc. s. . . £ — 2 sh.

Ulrike, Luise, Königin v. Schweden, geb. Prinzessin v. Preussen, n. 1720, m. 1782.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 2. 36 xr.

Uminski, Jean Nepomuk, poln. General, n. 1780, m. 1851.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rt. — 24 ngr.
— Nov. L. a. s. . . „ — 13 „
— 1856 Juni. L. a. s. . „ — 21 „

Unzer, Joh. Aug., Arzt u. Philosoph, n. 1727, m. 1799.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rt. 1. — ngr.

Urban VIII., Papst, s. Barberini, M.

Urfé, Honoré d', Graf Chateauneuf, Marquis v. Valeomery, franz. Romandichter, n. 1567, m. 1625.
P. A. 1834. L. a. s. . . . . Fr. 4. 95 c.
— 1843 Mai. L. a. s. . . „ 10. — „

Ursinus, Zacharias, Theolog, n. 1534, m. 1583.
C. A. 1855 Jan. L. a. s. . . Rt. 3. 1 Sgr.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . . „ 1. 10 ngr.

Usteri, Joh. Martin, schweiz. Dichter, n. 1763, m. 1827.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rt. — 21 ngr.

Uz, Joh. Peter, Dichter, n. 1720, m. 1796.
F. A. 1847 Jan. P. a. s. . . Fl. 2. 36 xr.
— Sept. L. a. s. . . „ 4. 48 „
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . . Rt. — 25 ngr.
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 3. 3 „

Vadé, Jean Jos., erot. Dichter, n. 1720, m. 1757.
L. A. 1855 Febr. Doc. a. s. . Rt. 2. 9 ngr.

Vaillant, Sebast., französ. Botaniker, n. 1669, m. 1722.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rt. — 20 ngr.

Valincour, Jean Bapt. Henri du Trousset de, franz. Historiograph, n. 1653, m. 1730.
P. A. 1833. L. a. s. . . . Fr. 12. — c.

Valliere, s. Lavalliere.

Vallisnieri, Antonio, ital. Naturforscher, n. 1661, m. 1730.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 1. 6 xr.

Valpato, Joh., ital. Kupferstecher, n. 1730, m. 1803.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . Rt. — 21 ngr.

Vandamme, Dominiq. Jos., Graf v. Hüneburg, General d. franz. Kaiserreichs, n. 1771, m. 1830.
F. A. 1847 Sept. Doc. s. . . Fl. 2. 8 xr.
L. A. 1855 Nov. L. s. . . . Rt. — 11 ngr.
— 1856 Juni. L. s. . . . „ 1. 3 „

Varnhagen v. Ense, Rahel Antonie Friederike, geb. Levin Marcus, Gattin d. Schriftstellers Karl Aug. Varnhagen v. Ense, n. 1771, m. 1833.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . Fl. 1. 12 xr.

Vauban, Sebast. le Prètre de, franz. Marschall, n. 1633, m. 1707.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . . Rt. 1. 9 ngr.

Vauquelin, Louis Nicol., franz. Chemiker, n. 1763, m. 1829.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 1. 20 *xr.*

Velde, Franz Karl van der, Romanschriftsteller, n. 1779, m. 1824.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . *Fl.* 1. 54 *xr.*
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rℓ.* 1. 17 *ngr.*
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. 18 „

Venatorius, Thomas, Theolog, n. 1490, m. 1551.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . *Rℓ.* — 21 *ngr.*

Vendôme, César, Herzog v., Grossadmiral v. Frankr., Sohn Heinrich IV. u. Gabrielle d'Estrées, n. 1594, m. 1665.
P. A. 1824. L. a. s. . . . *Fr.* 15. — *c.*
—— 1834 Juni. L. a. s. . „ 5. 5 „
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rℓ.* 1. 8 *ngr.*
—— 1856 Juni. Doc. s. . . „ 1. 1 „

Vendôme, Louis Jos., Herzog v., franz. General, n. 1654, m. 1712.
P. A. 1829. L. a. s. . . . . *Fr.* 7. 50 *c.*
—— 1833. L. a. s. . . . „ 10. 50 „
F. A. 1847 Sept. L. s. . . *Fl.* — 20 *xr.*
L. A. 1855 Febr. L. s. . . *Rℓ.* — 14 *ngr.*

Veracina, Francesco Maria, Violinvirtuos, n. 1690, m. 1750.
L. A. 1856 Apr. Quitt. a. s. *Rℓ.* — 26 *ngr.*

Verboeckhoven, Eugen Jos., holl. Thiermaler, n. 1798.
Ld.A. 1848 Dec. 2 L. a. s. . £ — 4½ *sh.*

Verdugo, Wilh., span. Feldherr, n. . . . . ., m. 1629.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . *Rℓ.* 1. 13 *ngr.*

Vergerius, Peter Paul, päpstl. Nuntius, n. . . . . ., m. 1565.
L. A. 1855 Febr. Doc. s. . . *Rℓ.* — 26 *ngr.*

Vernet, Ant. Charles Horace, gen. „Carle Vernet", franz. Thier-, Schlachten- und Genremaler, Sohn Cl. Jos. V's, n. 1758, m. 1836.
P. A. 1843 Mai. B. a. s. . *Fr.* 18. — *c.*

Vernet, Claude Jos., franz. Marinemaler, n. 1712, m. 1789.
P. A. 1827. L. a. s. . . . *Fr.* 5. 95 *c.*
L. A. 1856 Apr. L. a. . . . *Rℓ.* — 22 *ngr.*

Vernet, Horace, Sohn d. Vorigen, franz. Schlachten- u. Genremaler, n. 1789.
P. A. 1843 Mai. L.a.s. 3 p. in-4. *Fr.* 22. — *c.*
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 1. 24 *xr.*
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rℓ.* 1. 6 *ngr.*
P. A. 1856 Juni. L. a. s. . . *Fr.* 4. — *c.*

Verneuil, Marquise de, s. Entraigues.

Veronese, Paul, (Paolo Cagliari,) ital. Maler, n. 1530, m. 1588.
Ld.A. 1847 Juli. L. a. s. . . £ 2. 10 *sh.*
—— 1848 Dec. L. a. s. 1 p. in-Fol. „ 1. 11 „

Vesselenyi, Franz, Graf, ungar. Feldherr, n. 1603, m. 1667.
L. A. 1835 Nov. L. a. s. . *Rℓ.* 1. 1 *ngr.*
———— Doc. s. . . „ — 7 „

Viardot-Garcia, Pauline, franz. Pianistin u. Sängerin, n. 1821.
L. A. 1854 Dec. Composit. a. s. *Rℓ.* 1. 15 *ngr.*
—— 1855 Nov. B. a. s. . . „ — 11 „
———— B. a. s. . . „ 1. 27 „
—— 1856 Apr. P. a. s. . . „ — 21 „
P. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Fr.* 3. 25 *c.*

Vicq d'Azyr, Felix, franz. Anatom und Physiolog, n. 1748, m. 1794.
F. A. 1847 Sept. L. s. . . *Fl.* 1. 12 *xr.*

Victor-Perrin, Claude, Herzog v. Belluno, Pair u. Marschall v. Frankr., n. 1764, m. 1841.
L. A. 1856 Juni. 2 L. s. . . *Rℓ.* — 23 *ngr.*

Victoria I. Alexandrine, Königin v. Grossbritannien u. Irland, n. 1819.
L. A. 1856 Juni. B.a.s. (dtsch.) *Rℓ.* 2. 6 *ngr.*
———— B. a. s. („V.") „ — 21 „

Villars, Louis Hector, Herzog v., franz. Feldherr, n. 1653, m. 1734.
P. A. 1822. L. s. . . . . *Fr.* 6. 95 *c.*
—— 1827 Nov. L. s. . . . „ 2. — „
—— 1833. L. a. s. . . . „ 26. — „
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rℓ.* 1. 3 *ngr.*
———— Nov. L. s. . . . „ — 27 „
—— 1856 Juni. L. a. s. . „ 1. 1 „

Vincent de Paula od. Paul v. Vincenz, Stifter der Lazaristen, so wie der Barmherzigen Schwestern, n. 1576, m. 1660.
P. A. 1822. L. s. . . . . *Fr.* 33. — *c.*
———— L. a. s. . . . „ 79. 95 „
—— 1829. L. a. s. . . . „ 56. — „
—— 1833. L. a. s. . . . „ 50. — „
———— L. a. s. . . . „ 45. — „
———— L. a. s. . . . „ 37. — „
———— L. a. s. . . . „ 36. 5 „
———— L. a. s. . . . „ 62. — „
———— L. a. s. . . . „ 36. — „
—— 1843 Mai. L.a.s. 2 p. in-4. „ 230. — „
Ld.A. 1848 Dec. L.a.s. 2 p. in-4. £ 3. — *sh.*
P. A. 1854 Febr. L. a. s. . *Fr.* 301. — *c.*

Virey, Jul. Jos., Arzt u. Naturforscher, n. . . . .
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rℓ.* 1. 25 *ngr.*

Visconti, Ennio Quirino, ital. Archäolog, n. 1751, m. 1818.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rℓ.* 1. 25 *ngr.*

Viviani, Vincenzo, ital. Mathematiker, n. 1622, m. 1703.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rℓ.* 4. 20 *ngr.*

Vogler, Georg Jos., Orgelvirtuos u. origineller Komponist, n. 1749, m. 1814.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 1. 2 *xr.*
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 4 *sh.*
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . . *Rℓ.* — 10 *ngr.*
—— 1855 Febr. L. a. s. . „ 1. 5 „
———— L. a. s. („V.") „ — 19 „
———— Nov. L. a. s. . . „ — 20 „
———— P. a. s. . . „ — 8 „

Volney, Const. Franç. de Chasseboeuf, Graf, ber. Reisender, Ethnograph u. Linguist, Pair v. Frankr., n. 1757, m. 1820.
P. A. 1829. L. a. s. . . . Fr. 13. — c.
——— L. a. s. . . . „ 14. — „
— 1834. B. a. . . . . „ 3. 5 „
— 1843 Mai. L. a. s. . . „ 8. 50 „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . £ — 4½ sh.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rthl. — 22 ngr.
——— L. a. s. . „ — 17 „

Volpato, Giovanni, ital. Kupferstecher, n. 1733, m. 1803.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 1. 2 xr.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 6 sh.
L. A. 1855 Febr. L. s. . . Rthl. — 28 ngr.

Volta, Alessandro, Graf, Physiker, n. 1745, m. 1827.
P. A. 1843 Mai. L.a.s.2p.in-4. Fr. 30. — c.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rthl. 10. 3 ngr.
——— Nov. L. s. . . . „ — 21 „
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 8. 1 „

Voltaire, Franç. Marie Arouet de, der einflussreichste franz. Schriftsteller, n. 1694, m. 1778.
P. A. 1822. L. a. s . . . Fr. 30. 95 c.
— 1827. L. a. s. . . . „ 81. 5 „
— 1828. L. s. . . . . „ 3. — „
— 1829. L. s. . . . . „ 18. — „
——— L. s. . . . . „ 5. — „
— 1831 Jan. L. a. s. . . „ 12. — „
— 1833. L. a. s. („V.“) . „ 14. — „
——— P. a. s. . . . . „ 23. — „
——— L. a. . . . . „ 30. — „
——— L. a. . . . . „ 14. 50 „
——— L. a. . . . . „ 22. — „
— 1843 Mai. L.a.s.(„V.“)4p.in-4. 50. — „
F. A. 1847 Sept. L. a. s. („V.“) Fl. 8. 22 xr.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. („V.“) 3 p. in-4. . . . £ 1. 5 sh.
——— L. a. s. („V.“) 2 p. in-4. . . „ 1. 2 „
——— L.a.s. („Volt.“) 3 p. in-4. . . . „ 1. — „
——— L. a. s. („V.“) 3 p. in-4. . . „ — 17 „
——— L. s. e. c. a. 3 p. in-4. . . „ 1. — „
— 1850. L. a. s. . . . „ 1. 6 „
——— B. a. s. („V.“) „ 1. 2 „
L. A. 1852 Juni. B. s. („V.“) Rthl. — 17 ngr.
— 1854 Mai. L a. s. . . „ 5. 1 „
C. A. 1855 Jan. L. a. s. („V.“) „ 3. 10 Sgr.
L. A. 1855 Febr. L. s. („V.“) „ — 27 ngr.
——— B. s. („V.“) „ — 18 „
——— L. a. s. . „ 11. 25 „
——— Nov. L.a.s. („V.“) „ 4. 3 „
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 7. 26 „
——— L. a. (Fragm.) „ 1. 5 „
P. A. 1856 Juni. L.a.s 1p.in-4. Fr. 48. — c.
——— L.a.s.4p.in-4. „ 87. — „
——— L.a.s.1p.in-4. „ 21. 50 „
——— L.a.s.1p.in-8. „ 16. 50 „
——— L.a.u.Quitt.a. „ 10. — „
——— L. a. s. („V.“) 2 p. in-8. . . „ 8. — „
——— L. a. s. („V.“) 3 p. in-4. . . . „ 12. 50 „
——— L. a. s. („V.“) 4 p. in-4. . . . „ 16. 50 „
Die Autographen Voltaires sind mit Vorsicht zu behandeln, da die Handschrift eines seiner Secretaire der seinigen ausserordentlich ähnlich ist.

Voss, Heinr., ältest. Sohn v. Joh. Heinr. V., Dichter, n. 1779, m. 1822.
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . Rthl. — 18 ngr.

Voss, Joh. Heinr., Dichter, Philolog u. Kritiker, n. 1751, m. 1826.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 2. 6 xr.

Vossius (Voss), Gerh. Joh., Polyhistor, n. 1577, m. 1649.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rthl. 1. 6 ngr.
——— P. d'Alb. . „ — 25 „
— 1856 Juni. L. a. s. . „ 1. 10 „

Vossius (Voss), Isaac, Kanonikus zu Windsor, Philolog, Sohn d. Vorig., n. 1618, m. 1689.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rthl. 1. — ngr.

Vulpius, Christn. Aug., der Schwager Goethes, Schriftst., n. 1762, m. 1827.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 1. 20 xr.
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . . Rthl. — 8 ngr.

Wagner, Ernst, Romanschriftsteller, n. 1769, m. 1812.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rthl. — 27 ngr.

Wagner, Richard, Opernkomponist, n. 1813.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rthl. — 16 ngr.
——— P. a. s. . . „ 1. — „

Waiblinger, Wilh. Friedr., Dichter, n. 1804, m. 1830.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rthl. 1. 1 ngr.

Wallenstein, Albr. Wenzel Eusebius v., Herzog zu Friedland, kais. Generalissimus, n. 1583, m. (ermord.) 1634.
L. A. 1847 Mai. L. s. . . . Rthl. 6. 4 ngr.
Ld.A. 1848 Dec. L.a.s.1p.in-Fol. £ 1. 15 sh.
L. A. 1849 März. L. s. . . Rthl. 3. 17 ngr.
— 1850 Juni. Doc. s. . . „ 2. 15 „
— 1852 Juni. Doc. s. . . „ 3. 10 „
— 1854 Mai. L. s. . . . „ 4. 15 „
——— L. s. . . . „ 5. 1 „
— 1855 Febr. L. s. . . „ 3. 5 „
——— Doc. s. . . „ 2. 7 „
——— Doc. s. . . „ 3. 20 „
——— Nov. L. a. s. . . „ 11. 25 „
——— Doc. s. . . „ 4. 1 „
— 1856 Juni. L. s. . . . „ 3. 10 „
——— L. s. e. c. a. „ 3. 18 „

Wallich, Nathaniel, Botaniker, n. 1787, n. 1854.
L. A. 1856 Apr. B. a. s. . . Rthl. — 17 ngr.

Walpole, Horace, Graf v. Oxford, Sohn d. Folgenden, engl. geistr. Schriftsteller, n. 1717, m. 1797.
P. A. 1843 Mai. L.a.s.2p.in-4. Fr. 9. 50 c.
Ld.A. 1848 Dec. L.a.s.3p.in-4. £ 2. — sh.
A very interesting example.

Walpole, Sir Robert, Graf v. Oxford, engl. Staatsmann, n. 1676, m. 1745.
L. A. 1852 Juni. Doc. s. . . Rthl. — 26 ngr.

Walsingham, Sir Francis, engl. Staatsmann, n. 1529, m. 1590.
Ld.A. 1848 Dec. L.a.s.1p.in-Fol. £ 5. 5 *sh.*

Walther, Phil. Franz v., Wund-u. Augenarzt, n. 1781, m. 1849.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 1. 18 *xr.*

Wartenberg, Franz Wilh., Graf, Kardinal, n. 1593, m. 1661.
L. A. 1855 Nov. Doc. s. . . *Rthl.* 1. 12 *ngr.*

Washington, George, Begründer der Unabhängigkeit Nordamerikas und erster Präsident d. V. St. n. 1732, m. 1799.
P. A. 1843 Mai. L.a.s.1p.in-4. *Fr.* 20. 50 *c.*
F. A. 1847 Sept. L. s. . . . *Fl.* 6. 42 *xr.*
Ld.A. 1848 Dec.L.a.s.2½p.in-4. £ 1. 13 *sh.*
L. A. 1855 Febr. Doc. s. . *Rthl.* 9. 4 *ngr.*
——— Nov. L. a. s. . „ 10. 18 „
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 4. 1 „
——— L. a. s. . . „ 5. 5 „
——— L. a. s. . . „ 7. 2 „

Weber, Karl Jul., orig. satyr. Schriftsteller, n. 1767, m. 1832.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . *Fl.* 1. 30 *xr.*
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . *Rthl.* — 15 *ngr.*
——— L. a. s. . . „ 1. — „

Weber, Karl Maria Friedr. Ernst, Freih. v., Opernkomponist, n.1786, m.1826.
P. A. 1843 Mai. L.a.s. 2p.in-4. *Fr.* 17. — *c.*
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 1. 40 *xr.*
Ld.A. 1848 Dec. L.a.s.3p.in-4. £ — 11 *sh.*
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . . *Rthl.* 2. 26 *ngr.*
C. A. 1855 Jan. L. a. s. . . „ 2. 22 *Sgr.*
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . „ 2. 16 *ngr.*
——— Nov. L. a. s. . . „ 2. 25 „
—— 1856 Apr. P. a. s. . . „ 2. 1 „
——— L. a. s. . . „ 5. 2 „
Die k. Bibliothek in Petersburg hat vor Kurzem vom Kaiser die eigenhändig von K. M. v. Weber geschriebene Partitur des „Oberon", welche der Sohn des berühmten Komponisten, Max Maria v. Weber, Eisenbahndirector in Dresden, dem Kaiser Alexander II. hatte überreichen lassen, geschenkt erhalten. Die Partitur des „Freischütz" ist von Weber's Hinterbliebenen dem Könige von Preussen, die der „Euryanthe" dem Könige von Sachsen als Geschenk übersendet worden.

Weigl, Jos., Opernkomponist, n. 1766, m. 1846.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . *Rthl.* — 28 *ngr.*
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. — „

Weishaupt, Adam, Kirchenrechtslehrer u. Stifter des Illuminatenordens, n. 1748, m. 1830.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rthl.* — 22 *ngr.*

Weisse, Christn. Felix, Dichter u. Begründer d.komisch.Oper inDeutschland, so wie Jugendschriftsteller, n. 1726, m. 1804.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . *Fl.* 1. 54 *xr.*
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 1 *sh.*
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . *Rthl.* — 27 *ngr.*
—— 1855 Nov. L. a. s. . . „ — 13 „
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. 1 „

Weller, Hieronimus, protest. Theolog, Luthers vertrautester Freund, n. 1499, m. 1572.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. („W.") *Fl.* 17. 6 *xr.*
L. A. 1856 Juni.L.a.s.2pin-Fol. *Rthl.* 3. 13 *ngr.*

Wellington, Arthur Wellesley, Herzog v., gen. „der Held v. Waterloo," brit. Feldherr und Staatsmann, n. 1769, m. 1852.
P. A. 1843 Mai. L.a.s.1p.in-4. *Fr.* 15. — *c.*
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . *Fl.* 3. 6 *xr.*
——— L. a. s. . . „ 2. 48 „
Ld.A. 1848 Dec. L.a.s.1p.in-4. £ — 10 *sh.*
——— L. s. e. c. a. (address. „A. M. le Commandant en chef de l'armée Françoise.") . . „ 2. 3 „
Very interesting.
L. A. 1852 Juni. Doc. s. . . *Rthl.* 1. 2 *ngr.*
—— 1854 Mai. B. a. s. . . „ 1. 5 „
——— B. a. s. . . „ 3. 10 „
—— 1855 Febr. B. a. s. . „ 1. 17 „
——— Nov. L. a. s. . . „ 2. 1 „
——— Doc. s. . . „ 1. 1 „
—— 1856 Juni. L. a. s. . . „ 1. 22 „
——— 2 L. a. s. . „ 2. 8 „
——— 2 L. a. s. . „ 2. 8 „

Wergeland, Henrik Arnold, (ps. Sifut Sifadda,) norweg. Dichter, n. 1808, m. 1845.
L. A. 1856 Apr. B. a. s. . . *Rthl.* 1. 1 *ngr.*

Werner, Abrah. Gottlob, Mineralog, Begründer des Systems d. Mineralogie, n. 1750, m. 1817.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rthl.* — 17 *ngr.*
——— L. a. s. . „ — 27 „

Werner, Friedr. Ludw. Zacharias, Dichter, n. 1768, m. 1823.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . *Fl.* 2. 33 *xr.*
——— L. a. s. . . „ 2. 12 „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 1½ *sh.*
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rthl.* 3. 9 *ngr.*
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. 25 „
——— L. a. s. . . „ 1. 16 „

Werth (Werdt), Joh. v., auch Jean de Weerk, baier. General, n. 1594, m. 1652.
L. A. 1855 Febr. L. s. . . *Rthl.* 8. 25 *ngr.*

West, Benj., engl. Historienmaler, n.1738, m. 1820.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rthl.* 2. 26 *ngr.*
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 26 „
P. A. 1856 Juni. L. a. s. . *Fr.* 18. 50 *c.*

Wicelius, Geo., kath. Theolog u. Schriftsteller, n. 1501, m. 1573.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . *Rthl.* 2. 12 *ngr.*

Wieland, Christoph Martin, Dichter, n. 1733, m. 1813.
P. A. 1843 Mai. B. a. s. . . *Fr.* 13. 50 *c.*
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . *Fl.* 3. 36 *xr.*
——— L. a. . . „ 2. — „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 5 *sh.*

Wieland, Christoph Martin, u. s. w.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rth. 1. 15 ngr.
——— L. a. s. . „ 1. 14 „
——— L. s. . . „ 1. 4 „
——— L. a. s. . „ 1. 18 „
— 1856 Apr. L. a. s. . „ 1. 6 „
——— L. a. s. . . „ 1. 10 „
——— L. a. s. . „ 1. 24 „
——— L. a. s. . „ 1. 16 „
——— L. a. s. . . „ 1. 23 „
——— L. a. s. . . „ 1. 20 „
——— L. a. s. . . „ 1. 23 „
——— Juni. Quitt. a. s. „ — 17 „

Wilberforce, William, engl. Parlamentsmitglied und Philanthrop, n. 1759, m. 1833.
L. A. 1852 Juni. B. a. s. . . Rth. — 20 ngr.
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 15 „

Wilhelm V., Herzog v. Bayern, n. 1548, m. 1626.
L. A. 1850 Juni. L. s. . . . Rth. 1. — ngr.

Wilhelm III., Prinz v. Oranien, König v. Grossbritannien, n. 1650, m. 1702.
F. A. 1847 Sept. L. s. („Prince d'Orange.") . . Fl. 2. 51 xr.
——— L. s. („William R.") . . . . . „ 2. 1 „
——— L. s. e. c. a. „ 3. 6 „
Ld.A. 1848 Dec. L.a.s. 1p.in-4. £ 1. 3 sh.
L. A. 1855 Febr. Doc. s. . . Rth. — 21 ngr.

Wilhelm IV. Heinrich, König v. Grossbritannien und Hannover, n. 1765, m. 1837.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 6 sh.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rth. 1. 2 ngr.

Wilhelm I. Graf von Nassau, Prinz von Oranien, Statthalter d. Niederlande, n. 1533, m. (ermordet) 1584.
F. A. 1847 Sept. L. s. . . . Fl. 2. 50 xr.
Ld.A. 1848 Dec. 2 Doc. s. . £ 1. — sh.
L. A. 1856 Juni. L. s. e. c. a. Rth. 6. 25 ngr.
——— L. s. . . „ 5. 25 „

Wilhelmine Sophie Friederike, Markgräfin von Bayreuth, Schwester Friedrich d. Gr., n. 1707, m. 1758.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. (an Fr. d. Gr.) . . . Rth. 3. 1 ngr.

Willdenow, Karl Ludwig, Botaniker, n. 1765, m. 1812.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 1. 20 xr.
L. A. 1854 Mai. L. a. s. . . Rth. — 1 ngr.
— 1855 Nov. L. a. s. . . „ — 1 „

Wille, Joh. Geo., Kupferstecher, n. 1715, m. 1806.
Ld.A. 1848 Dec. L.a.s. 3p.in-4. £ 1. 1 sh.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rth. 1. 6 ngr.
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 2. 21 „
P. A. 1856 Juni. L. a. s. . Fr. 8. 75 c.

Wilson, Sir Rob. Thomas, engl. General, n. 1777, m. 1849.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 1. 8 xr.

Wimpheling, Jacob, theolog. u. histor. Schriftsteller, n. 1450, m. 1528.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 5. 12 xr.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rth. — 16 ngr.

Winckelmann, Joh., luther. Theolog, n. 1551, m. 1626.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rth. 1. 19 ngr.

Winckelmann, Joh. Joach., Kunstforscher, Aesthetiker u. Archäolog, n. 1717, m. (ermordet) 1768.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . Fl. 6. 14 xr.
——— L. a. s. . „ 5. 54 „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. (u. eine Handzeichn.) . . £ — 17 sh.
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . Rth. 4. 2 ngr.
— 1854 Mai. L. a. s. . . „ 2. 2 „
— 1855 Febr. L. a. s. . „ 4. 1 „
——— L. a. s. . „ 3. 6 „
——— Nov. L. a. s. . . „ 3. 9 „
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 3. 10 „
——— L. a. s. . . „ 3. 11 „

Winter, Peter v., Opern- u. Kirchenmusikkomponist, n. 1754, m. 1825.
L. A. 1856 Apr. P. d'Alb. . Rth. — 24 ngr.

Witt, Jan de, Grosspensionär v. Holland, n. 1625, m. (ermordet) 1672.
L. A. 1856 Juni. L. a. s. . Rth. 2. 6 ngr.
——— 2 L. a. s. . „ 2. 26 „

Wittenberg, Arfwed, schwed. Feldzeugmeister, n. . . . ., m. 1657.
L. A. 1856 Juni L. s. . . Rth. — 13 ngr.
——— L. s. . . „ — 18 „

Wladislaw IV., König v. Polen, n. 1595, m. 1648.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 11 sh.
L. A. 1855 Febr. Doc s. . . Rth. 1. 14 ngr.
— 1856 Juni. Doc. s. . . „ 3. 1 „

Wolf, Christn., Freih. v., Philosoph u. Mathematiker, n. 1679, m. 1754.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . Fl. 2. 50 xr.
——— L. a. s. . . „ 2. 12 „
——— B. a. s. . . „ — 24 „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 2 sh.
L. A. 1852 Juni. L. a. s. . Rth. 1. — ngr.
— 1855 Febr. P. d'Alb. . „ — 12 „
——— L. a. s. . . „ 1. — „
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 20 „

Wolf, Friedr. Aug., genialer Philolog u. Kritiker, n. 1759, m. 1824.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 1. 45 xr.
——— L. a. s. („F. A. W.") . . . . „ 1. 20 „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 1½ sh.
L. A. 1855 Febr. 3 L. a. s. . Rth. 1. 10 ngr.
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 9 „
——— L. a. s. . . „ — 11 „

Wolff, Amalie, geb. Malcolmi, Schauspielerin, n. 1780, m. 1851.
L. A. 1855 Febr. P. d'Alb. . Rth. 1. 3 ngr.
——— Nov. P. d'Alb. . „ — 15 „

Wolff, Pius Alex., Schauspieler, Gatte d. Vorigen, n. 1782, m. 1828.
L. A. 1855 Febr. 2 L. a. s. . Rℓ. 1. — ngr.

Wolfgang, Fürst zu Anhalt, n. 1492, m. 1566.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. („W. F. z. A.") . . Rℓ. 1. 8 ngr.

Wöllner, Joh. Christn. v., preuss. Staatsminister, n. 1727, m. 1800.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rℓ. 1. 5 ngr.

Wolzogen, Karoline v., geb. v. Lengefeld, Dichterin, Fr. v. Schillers Schwägerin, n. 1763, m. 1847.
L. A. 1854 Febr. L. a. s.. . Rℓ. 2. — ngr.

Wordsworth, William, engl. Dichter, n. 1770, m. 1850.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 5 sh.

Woronzow, Mich. Graf, russ. Reichskanzler, n. 1710, m. 1767.
L. A. 1854 Mai. L. a s. . . Rℓ. — 25 ngr.

Wotton, Sir Henry, engl. Diplomat u. Gelehrter, n. 1568, m. 1639.
Ld.A. 1848 Dec. Doc. s. . . £ 1. 3 sh.

Wotton, Nichol., Theolog u. Diplomat, Onkel d. Vorigen, n. 1497, m. 1566.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 11 sh.

Wrangel, Helm(old), gen. „der tolle W.", schwed. General-Major, n. . . . . , n. 1647.
L. A. 1849 März. L. s. . . Rℓ. 1. 25 ngr.
—— 1855 Febr. 2 L. s. . . „ 2. 6 „
—————— L. s. . . „ — 23 „
—————— L. s. . . „ 1. 6 „
—— 1856 Juni. Quitt. s. . „ — 20 „

Wrangel, Herm., schwed. Feldmarschall, n. 1587, m. 1647.
L. A. 1854 Mai. L. s. . . . Rℓ. 1. 25 ngr.
—— 1856 Juni. L. s. . . „ 1. 3 „

Wrangel, Karl Gustav, Reichsgraf v., schwed. Generalissimus, n. 1613, m. 1675.
Ld.A. 1848 Dec. L. s. e. c. a. £ — 13 sh.
L. A. 1849 März. L. s. (Fragm.) Rℓ. 3. — ngr.
—— 1855 Febr. L. s. . . „ 1. 3 „
—— 1856 Juni. L. s. e. c. a. „ 2. — „

Wrede, Karl Phil., Fürst, bair. Reichsrath und Feldmarschall, n. 1767, m. 1838.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . Rℓ. 1. 3 ngr.
—— 1856 Juni. L. a. s. . „ — 26 „

Wurmser, Dagobert, auf Vendenheim, kais. Feldmarschall, n. 1724, m. 1797.
L. A. 1856 Juni. L. s. . . Rℓ. — 21 ngr.

Wyttenbach, Daniel, Philosoph u. Philolog, n. 1746, m. 1820.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rℓ. — 22 ngr.

York v. Wartenburg, Hans Dav. Ludw., Graf, preussisch. General-Feldmarschall, n. 1759, m. 1821.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 2. 51 xr.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rℓ. 3. 11 ngr.
—— 1856 Juni. L. a. s. . „ 1. 1 „
—————— L. s. . . . „ 1. 27 „

Young, Edward, engl. Dichter, n. 1681, m. 1765.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 17 sh.

Ypsilanti, Alex., griech. Freiheitsheld, n. 1792, m. 1828.
L A. 1855 Febr. L. a. s. . Rℓ. 1. 17 ngr.

Ypsilanti (Hypsilanti), Demetrius, griech. Feldherr, n. 1793, m. 1832.
F. A. 1847 Sept. L. s. e. c. a. Fl. 1. 36 xr.

Zachariä, Just. Friedr. Wilh., Dichter, n. 1723, m. 1777.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . . Fl. 6. 28 xr.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rℓ. 1. 24 ngr.

Zasius, Ulrich, Jurist, n. 1461, m. 1535.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 7. 30 xr.
L. A. 1854 Mai. Doc. s. . . Rℓ. — 1 ngr.
—— 1856 Juni. P. a. s. . . „ — 15 „

Zelter, Karl Friedr., Gesangskomponist, n. 1758, m. 1832.
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 2 sh.
L. A. 1855 Febr. L.a.s.u.P.a. Rℓ. 1. — ngr.
—— 1856 Apr. 2 L. a. s. . „ 1. — „
—————— 2 L. a. s. . „ — 25 „

Zeno, Apostolo, ital. Dichter u. Literator, n. 1668, m. 1750.
L. A. 1856 Apr. L. a. s.. . Rℓ. — 20 ngr.

Zierotin Starssy (der Aeltere), Karl, Feldherr, Staatsmann u. Redner, n. 1554, m. 1636.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . Rℓ. 1. — ngr.

Zieten (Ziethen), Hans Joach. v., preuss. General, der Held d. 7jähr. Krieges, n. 1699, m. 1786.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 7. 40 xr.
C. A. 1855 Jan. L. a. s. . . Rℓ. 3. 5 Sgr.
L. A. 1855 Febr. L. s. . . „ 1. 11 ngr.
—— 1856 Juni. L. a. s. . . „ 3. 26 „
—————— L. s. . . . „ 2. 8 „

Zimmermann, Joh. Geo., Ritter v., grossbrit. Leibarzt u. philosoph. Schriftsteller, n. 1728, m. 1795.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . . Fl. 1. 50 xr.
—————— L. a. s. . „ 1. 40 „
—————— L. a. s. . „ — 24 „
Ld.A. 1848 Dec. L. a. s. . . £ — 7 sh.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rℓ. 1. 24 ngr.
—————— L. a. s. . . „ — 21 „
—— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 27 „
—————— L. a. s. . . „ — 24 „

Zingarelli, Nicol., ital. Komponist, n. 1752, m. 1837.
P. A. 1843 Mai. L. a. s. . . Fr. 16. — c.
L. A. 1855 Nov. L. a. s. . . Rℓ. 1. 3 ngr.
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 23 „

Zinkgraf (Zinkgräf), Jul. Wilh., Dichter, n. 1591, m. 1635.
C. A. 1855 Jan. P. d'Alb. . Rℓ. 2. 16 Sgr.

Zinzendorf, Nikl. Ludw., Graf v., Stifter der Brüdergemeinde, n. 1700, m. 1760.
F. A. 1847 Sept. B. a. s. . Fl. 5. 20 xr.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. . Rℓ. 4. — ngr.
— P. d'Alb. . „ 4. — „
— Nov. L. a. s. („Ludwig.") . . . . „ 1. 10 „
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ 1. 1 „ (Zweifelhaft.)

Zollikofer, Geo. Joach., reform. Theolog u. ber. Kanzelredner, n. 1730, m. 1788.
F. A. 1847 Sept. L. a. s. . Fl. 1. 30 xr.
L. A. 1856 Apr. L. a. s. . . Rℓ. — 19 ngr.

Zriny (Zrinyi), Peter, Graf v., Ban von Kroatien, n. . . . . , m. 1671.
L. A. 1855 Febr. L. s. . . Rℓ. — 24 ngr.
— P. d'Alb. . „ 1. 7 „

Zschokke, Joh. Heinr. Dan., Historiker, Dichter und Volksschriftsteller, n. 1771, m. 1848.
F. A. 1847 Jan. L. a. s. . Fl. 3. 2 xr.
— Sept. L. a. s. . . „ 1. 36 „
— L. a. s. . . „ 1. 24 „
L. A. 1850 Juni. L. a. s. . Rℓ. — 14 ngr.
— 1852 Juni. L. a. s. . „ — 11 „
— 1854 Mai. L. a. s. . . „ — 13 „
— 1855 Febr. L. a. s. . „ — 25 „
— 1856 Apr. L. a. s. . . „ — 15 „
— Sept. L. a. s. . „ 1. 1 „

Zwingli, Huldrich, Mitbegründer d. reform. Kirche, n. 1484, m. 1531.
L. A. 1855 Febr. L. a. s. (unbedeut. Fragm.) . Rℓ. 2. 1 ngr.

In der Stadtbibliothek zu Zürich befindet sich Zwingli's griechische Bibel, mit Randbemerkungen von seiner eigenen Hand, und im Zeughause die Streitaxt, mit welcher kämpfend er in der Schlacht bei Cappel fiel. Vgl. Aus dem Exil. Von Ludwig Simon. Giessen 1855. 1. Bd. S. 33.

Zusätze und Verbesserungen.

Augustin, Chr. Fr. Bernh., Domprediger in Halberstadt, starb 1. Sept. 1856. Vgl. S. 185 u. 193.

Heynemann, Regierungs-Repositor in Hanau, ist S. 188 u. 193 hinzuzufügen.

Petter, Gust. Adolf, n.-öst. Landschafts-Cassa-Official-Correspondent der k. Geologischen Reichsanstalt in Wien, Landhaus, Herrengasse No. 30, ist S. 190 u. 195 wie hier abzuändern.

Renovanz, Louis, Buchhändler in Rudolstadt, ist S. 190 u. 194 hinzuzufügen.

Vollrath, Förster in Arnstadt, kauft und tauscht. Auf S. 191 u. 192 zu tragen.

Wilkinson, Thomas, in London, besitzt eine ausgezeichnete Sammlung. S. 191 u. 193 beizufügen.

Druck von Ackermann u. Glaser in Leipzig.



